

Hefte VII + VIII Title pages wanting.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. **W. F. G. Behn.**

Nr. 1. 2. **Heft VII.** Juli 1871.

Amtliche Mittheilungen.

Zum Andenken an den verstorbenen Präsidenten Geheimrath und Leibarzt C. G. Carus

(Mitglied der Akademie den 28. Nov. 1818, Cogn. Cajus II.; Adjunkt den 24. August 1860; zum Präsidenten erwählt den 23. December 1862).

Wenige Männer haben uns so vollständige Nachrichten über ihr Leben hinterlassen, als Carl Gustav Carus. Die äussern Ereignisse desselben, die überdies, abgesehen von einer nicht unerheblichen Anzahl grösserer Reisen, keine ungewöhnlichen Umstände bieten, können wir daher als hinreichend bekannt voraussetzen und mit wenigen Worten verzeichnen. Er wurde am 3. Januar 1789 zu Leipzig geboren und blieb (ein jüngerer Bruder starb früh) das einzige Kind seiner Eltern. Der Vater hatte eine Färberei und auch Carus war als einziger Sohn und Erbe bestimmt, denselben Lebensweg einzuschlagen.

Aber in seinem Kreise fand er nicht nur in Eltern und Verwandten, sondern auch in den Freunden des Hauses so reichbegabte und ausgezeichnete Menschen, dass, getragen von der eigenen Neigung, ein höheres Streben sich bald entwickelte. — Der Vater erkannte die Wichtigkeit der Wissenschaft für sein Geschäft; der Sohn sollte studiren, um sich die nöthigen chemischen Kenntnisse auf der Universität zu erwerben.

Zunächst durch Privatunterricht vorgebildet, wurde er, um sich dazu vorzubereiten, im Jahre 1801, 12jährig, in die Secunda der Thomasschule aufgenommen und bereits am 21. April 1804, wenig mehr als 15 Jahr alt, als Student inscribirt. —

Er wandte sich den Naturwissenschaften zu; sein ohnehin reger Eifer wuchs mit seinen Fortschritten; er gewann im Winter 1805/6 die Zustimmung seiner Eltern, das überdies unter den politischen Wirren leidende Färbergeschäft preiszugeben, widmete sich dann der Medicin und absolvirte 1811. Nach damaligem Gebrauche ward er zunächst Dr. philos. und Mag. lib. artium (24/3. Diss. Specimen biologiae generalis), am 15/10. Magister legens oder Privatdocent und am 20. December desselben Jahres Dr. der Medicin (Diss. de uteri rheumatismo).

Carus war seit 1810 Famulus bei Professor Joerg und wurde 1811 dessen Assistent an der neueröffneten Entbindungsanstalt (Trier'sche Stiftung). Seine Vorlesungen bezogen sich aber nicht auf dieses Fach; er las (der erste in Leipzig) über vergleichende Anatomie. Er heirathete noch vor seiner Promotion zum Dr. med. (2/11. 1811) eine längst nahe befreundete und in sein elterliches Haus aufgenommene Verwandte, lebte mit ihr im elterlichen Hause fort und suchte die spärlichen aus der Praxis und dem Privatdocententhum gezogenen Einkünfte durch literarische Arbeiten zu mehren. —

In dem Kriegsjahre 1813 übernahm er nach der Schlacht bei Lützen die Leitung eines Militair-Hospitals in Pfaffendorf nahe bei Leipzig, erkrankte aber selbst schwer am Typhus. Bald nach der Genesung, im November 1814, wurde er Professor der Entbindungskunst an der neubegründeten med.-chir. Akademie in Dresden. Die Mutter folgte ihm sogleich, der Vater, nachdem er sein Geschäft aufgelöst hatte, und wie früher der verheirathete Sohn in dem väterlichen, fanden jetzt die Eltern in des Sohnes Hause ihre Heimath bis an ihr Ende.

Carus fehlte es nicht an Gelegenheit, das Dresdner Amt mit einer Universitätsprofessur zu vertauschen. — Er hatte zahlreiche ehrenvolle und vortheilhafte Anerbietungen aus Dorpat (1814), aus Erlangen (1821), zweimal aus Breslau (1821 und 23), aus Göttingen (1822) und zweimal aus Berlin (1828 und 29), aber er blieb dem liebgewonnenen und seiner Art entsprechenden Wohnorte getreu. Er wurde im September 1827 mit Aufgabe seiner bisherigen Stellung Leibarzt und zugleich Mitglied der Medicinal-Behörde und endlich im December 1862 Präsident unserer Akademie. —

In diesem anscheinend engen Rahmen spannt sich nun aber ein reiches Bild eigenthümlicher und seltener Geistesentwickelung, über die uns Carus gleichfalls so vollständige Mittheilungen machte, dass wir uns zur Schilderung vielfach seiner eigenen Worte bedienen können.

Carus war ein stiller, weicher, scheuer, die Einsamkeit liebender Knabe, der „mehr in sich hinein als aus sich hinaus lebte", aber im Innern stets leidenschaftlich beschäftigt war. — Spielen mit gleichaltrigen Knaben zog ihn nicht an und er hatte fast keinen Genossen. Einsam im Walde umhergehen, sich unter einen Baum legen und beobachtend oder

träumend der Einwirkung der Natur sich hingeben, war ihm das Liebste. Oft hatte er das Bedürfniss sich auszuweinen. Im Sommer angelte er, im Winter lief er wohl Schlittschuhe. Dabei aber war er unermüdlich im Lernen, schnell im Fortschreiten und von fast pedantischer Ordnungsliebe. An Aeltere schloss er sich gern an, horchte auf ihre Reden und suchte sich zu unterrichten.

Wunderliche Bilder von dem, was er erstreben wolle, müssen schon früh in diesem ernsten Knaben erwacht sein. Die Mutter erzählte, er habe ihr oft versichert, wenn er erst Prinz sei, wolle er sie zur Königin machen.

Zugleich entwickelte sich eine von nicht unbedeutendem Talente getragene Neigung zur Kunst, zunächst zum Zeichnen und Malen, das von dem verwandten Erdumsegler Tilesius und namentlich durch enge Freundschaft mit dem ungleich älteren Zeichner Dietz gefördert wurde. Tilesius, der nach seiner Rückkehr von einer Reise nach Portugal in dem Hause der Eltern wohnte, war es auch, der den Sinn des jungen Carus für Thierformen und ihren Bau weckte.

Die Jahre des Besuches der Thomasschule machten ihm keinen erfreulichen Eindruck, theils der lärmenden Genossen, dann aber auch der hauptsächlichsten Unterrichtsgegenstände wegen, „durch die er sich hindurcharbeitete, aber bei denen ihm keine Freude aufging", und erst auf der Universität gewann er die Freiheit, seinen Neigungen gemäss zu leben und sich zu beschäftigen. — Dass dies kein geräuschvolles Studentenleben war, wird man nicht bezweifeln; ja er gewann unter seinen Studiengenossen selbst keinen näheren Freund, obgleich, wie er sich ausdrückt, „eine solche Fluth von Empfindung, Liebe und Sehnsucht nach Anklang des Geistesverwandten in seinem Innern wogte, dass er sich kaum damit zu lassen wusste." — Je einsamer er aber war, desto mehr erwachte „das Suchen und Ringen nach innerer Gewissheit über die höchsten Fragen und drückte ihm einen gewissen Zug von Ernst und Schwermuth auf." Mit diesem Suchen fielen nun zwei sehr verschiedenartige Einwirkungen zusammen und machten doch beide einen unauslöschlichen Eindruck; das Bekanntwerden von G. Cuvier's Leçons d'anatomie comparée und Oken und Schelling's Begründung der Naturphilosophie. Von dem Ersteren darauf hingewiesen, „der Erforschung der Erscheinungen mit Sorgfalt und Treue nachzugehen", fühlte er sich doch erst dann wahrhaft befriedigt, wenn er dem idealen inneren Grunde derselben ein näheres Verständniss abgewonnen zu haben hoffte. —

Carus strebte beide Wege zu vereinigen, und dass er den ersteren einzuschlagen verstand, zeigen eine Reihe sorgfältiger Untersuchungen und einige wichtige Entdeckungen, wie z. B. die des Blutlaufs bei den Insekten. Aber der letztere Weg lag seiner Eigenthümlichkeit doch näher und drückte allem seinen Thun das Gepräge auf. Carus hat ihn auch den entschiedensten anderen wissenschaftlichen Strömungen gegenüber nie verlassen und da der subjektiven Auffassung dabei ein grosses Gewicht beigelegt wird, mannichfaltigen Widerspruch und, wie es ihm schien, Geringachtung deshalb erfahren. — Diese kränkten ihn bei lebhaftem Selbstgefühle noch tiefer, als seine Aeusserungen darlegen, und doch wählt auch sein Urtheil einen keineswegs immer durch Milde ausgezeichneten Ausdruck. — Er gerieth dadurch mit der herrschenden Wissenschaftsrichtung in eine Art Gegensatz und blieb den Hauptträgern derselben entfremdet. Er wandte sich allmählig den Fragen zu, welche sich der experimentalen Methode mehr entziehen und der beobachtenden und comtemplativen anheimfallen, denen der Entwickelung der geistigen Kräfte und ihrer Einwirkung auf die körperlichen Formen. — Carus zählt sich im Gegensatze zu den „vollkommen fertigen" Menschen

mit Recht zu denen, „die eine ewige Sehnsucht immer weiter treibt, denen man vergeblich sagt, wie viel sie schon erreicht haben, da sie selbst sich erst anzufangen scheinen, die nie ruhig werden können und deren Loos es ist, rastlos im Innern und Aeussern bewegt zu sein."

Ein Mann dieser Art in das an Kunstschätzen und künstlerischem Streben reiche Dresden versetzt und selbst mit einem nicht unerheblichen künstlerischen Talente ausgestattet, musste in wachsendem Grade sich dieser Richtung ergeben. War es zuerst die Malerkunst, die er derartig betrieb, dass er seine Bilder auf die Ausstellungen brachte, sie verkaufte und auch hin und wieder Bestellungen ausführte, so öffnete sich mehr und mehr sein Sinn für die Poesie, die Musik, die Schauspielkunst. Sein Haus füllte sich mit Kunstwerken aller Art, es bildete einen Vereinigungspunkt für die bedeutenderen Künstler aller Classen und selbst die Familienverbindungen knüpften sich in dieser Richtung, indem Rietschel sein Schwiegersohn wurde. —

Seine ärztliche Thätigkeit führte ihn, zumal nachdem er Königl. Leibarzt geworden war, in die höchsten Kreise. Sein ästhetischer Sinn fand Gefallen an den feinen Formen des Verkehrs mit bedeutenden und geistreichen Menschen und unwillkührlich nahm sein eigenes Haus, so weit seine Verhältnisse gestatteten, ähnliche Formen an. —

Durch sein früheres Amt verpflichtet, sich vor Allem den Frauen hülfreich zu erweisen, war seine feine und zarte Art, die jede Rohheit verabscheute, auch sehr geeignet, ihnen zu gefallen. —

Auf diese Weise sehr glücklich gestellt, konnte er sich indess bei seinem Drange nach Vervollkommnung in allen Richtungen doch nicht verhehlen, dass ihm Dresden nicht das Gleiche in wissenschaftlicher Beziehung, wie in künstlerischer und geselliger biete. „Bei allen diesen Studien, bei so manchen interessanten Berührungen und so viel liebevoller Theilnahme", klagt er (Lebensw. u. Denkw. III. 91), „fühlte ich indess doch oftmals sehr ein Isolirtsein meiner Stellung und einen Mangel an Austausch von Gedanken mit Gleichgesinnten und Gleiches Anstrebenden, so dass ich dann nicht selten wieder diejenigen beneidete und pries, die an Universitäten thätig, soviel mehr die Wirkung von dem erfahren, was der Perser meint, wenn er sagt, Ein Messer wetzt das andere und ein Mann den andern." —

Je unermüdlicher aber Carus das Ideal in allen Richtungen verfolgte, desto schwerer wurde ihm der Kampf mit der Welt, in der ganz andere Strömungen herrschten. Sie störte und verletzte ihn, er wich ihr aus oder suchte mehr nachgebend als kämpfend sich ihrer zu erwehren — um sein Gleichgewicht zu erhalten.

Ein von ihm selbst mitgetheiltes Begegniss giebt, so unerheblich es sein mag, über seine Art vielleicht den besten Aufschluss. Carus war bei einem Besuche von Prag auf dem Hradschin durch die Lage der Stadt und namentlich durch das Madonnenbild von Cimabue tief ergriffen worden.

„Das Bild der Madonna hatte mich innig angezogen", erzählt er (Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten I. 310), „und wie ich die alte gewaltige Kirche verliess, schwebte sie mir hell und glänzend vor. Herausgetreten auf den Platz, wo man zur Stadt niedersteigt, sah ich nun in reinster Morgensonne das Thal der Moldau entlang. Siebzig Thürme und Thürmchen konnte ich zählen und dabei war alles in den feinen Schleier eines weissen Dufts gehüllt, so dass ich kaum etwas Schöneres gesehen zu haben mich erinnerte. So allein, mir selbst überlassen, lebte ich ganz in diesem Doppelbilde, jenem innerlichen und diesem äusserlichen, und nur wie beim Herabsteigen das Bild der Stadt mir aus den Augen schwand, trat

das der Madonna um so lebendiger wieder hervor, ja es schien sich alles, was ich Gutes und Schönes gekannt und empfunden hatte, in diesem Bilde zu einigen. So trat ich nun in das Gewirr der Strassen; Schacher und Hader schnarrte um mich herum, und ich weiss nicht welche Aeusserung einiger Leute unter einander, worin, wie man es in dem Strassengespräch nun eben hört, die eigentliche Gesinnungsniedrigkeit so recht offenbar wurde, riss mich zu ärgerlichen Gedanken und innerm Unwillen plötzlich hin; da, wie mit einem Zauberschlage, war jene Erscheinung mir plötzlich verschwunden und auf keine Weise wollte es mir möglich werden, die Züge dieses Himmelsangesichts mir wieder hervorzurufen. Ich weiss nicht, wie mich das so traurig machte, dass ich fast ohne Umsehen die schöne Brücke zurücklegte, bis mir einfiel, es müsse gewiss dies herrliche Antlitz mir in der Todesstunde wieder erscheinen, wodurch ich denn, innerlich beruhigt, den alten Gleichmuth wieder gewann. Es ist doch ein eigenes Ding um die innere Aeolsharfe, wie sie so gar empfindlich in ihrer Stimmung ist."

Und in der That, im höchsten Grade zartbesaitet war Carus; ihn beunruhigenden Eindrücken wich er aus und suchte erfreuliche; in den Jahren der Freiheitskämpfe vermied er das Lesen der Zeitungen und kaufte dagegen 1813 bei den beschränktesten Mitteln ein Bild, das dem Guido Reni zugeschrieben wurde und legte damit den Grund zu seiner später so reichen Kunstsammlung. — Verhältnisse, wie sie die Jahre 1830 und 31, 1848 und 49 und 1866 hervorriefen, erregten ihm „qualvolle Zustände", „er fühlte zu lebhaft, dass ihm selbst nach diesen Richtungen gar keine Art von Thätigkeit freigestellt sein konnte"; unvermeidliche Lebensereignisse „brieten ihn wie bei einem gelinden Feuer" und was das Schlimmste war, gemeine Seelen erkannten fast instinktmässig diese Eigenthümlichkeit, drängten sich an ihn und missbrauchten seine Nachgiebigkeit. —

So ging es Carus denn gar oft im Leben wie an jenem Morgen auf dem Hradschin, seine Ideale wurden ihm zerstört, so emsig er ihnen auch nachzugehen sich bemühte. —

Dabei aber hatte Carus ein grosses Maass von Berufstreue und eine Produktivität, die er selbst eine enorme nennt. —

Keine Reise und kein ernsteres Begegniss des Lebens, denen er nicht in Briefen oder Tagebüchern vollständige Schilderungen widmet, keine Begegnung mit bedeutenden Persönlichkeiten, kein Kunstgenuss, keine Sammlung, keine Landschaft, ja keine sein Interesse erweckende Wetterbeobachtung oder Beleuchtung, die er nicht skizzirt oder doch ausführlich und gleichsam mit Worten malend beschreibt. Neben seinen amtlichen Geschäften und wachsender ärztlicher Praxis findet er Zeit auch so viel wirklich zu malen, dass trotz mancher Verkäufe und vieler Verschenkungen sein Haus sich derartig mit seinen Bildern füllt, dass er auf andere Mittel, sich ihrer zu entledigen, denken und sie in Kisten verpacken muss. —

Dabei seine grosse literarische Thätigkeit nach den verschiedensten Richtungen, theils umfangreiche, aus dem erwählten Berufe hervorgehende Werke, wie die Darstellung des Nervensystems, die Zootomie, Gynäkologie, Erläuterungstafeln zur vergleichenden Anatomie, Ur-Theile des Knochen- und Schalengerüstes, Physiologie, vergleichende Psychologie, Psyche, Physis, über Cranioscopie, über Handformen, die Symbolik und die Proportionslehre der menschlichen Gestalt u. s. w.; theils künstlerischen und literarischen Inhalts, wie die Briefe über Landschaftsmalerei, über Göthe und seine Werke, über Tieck, über die Dresdener Bildergallerie u. dgl. m.; theils endlich Lebensereignisse betreffend, wie seine Reisebeschreibungen, Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten, und zahlreiche kleinere Aufsätze in Zeitschriften der verschiedensten Art.

Carus war fast 74 Jahre alt, als er am 23. December 1862 zum Präsidenten unserer Akademie erwählt wurde. Voll Enthusiasmus für die hohe Aufgabe an der Spitze dieses alten Vereines der Naturforscher die Wirksamkeit desselben zu mehren, wandte er ihr seine volle Theilnahme zu; er suchte nicht ohne Erfolg das geringe Vermögen zu vergrössern; er hoffte durch den Ankauf eines Hauses (das sich aber bald als nicht geeignet erwies) der Akademie eine festere Grundlage gegeben zu haben; er übte die ihm als Präsident überkommenen Vorrechte in grösserem Umfange aus, als wohl sonst geschehen war. — Nichts lag ihm ferner, als das Institut irgendwie zu schädigen, vielmehr bedachte er es noch in seinem Testamente. —

Aber er übersah die Mängel, die sich eingeschlichen hatten. Den beantragten Reformen gegenüber verhielt er sich, wenn auch nicht feindlich, doch ablehnend; — er hielt sie für unnöthig, und sie störten ihn. — Seine wissenschaftliche Richtung hatte ihn mit der herrschenden in eine gewisse Opposition gebracht und unter den gegenwärtigen Trägern der Naturwissenschaften hatte er, wie schon erwähnt, nur wenige nähere Freunde. Selbstsüchtigen Bestrebungen, die sich an ihn drängten, vermochte er nicht zu widerstehen und namentlich schenkte er einem Unterbeamten, der ihn und die Anstalt ausbeutete, ein unbedingtes Vertrauen. — Missgriffe in der Wahl der Mitglieder, in der Aufnahme der wissenschaftlichen Arbeiten für die akademischen Schriften blieben nicht aus, und so kam es denn, dass bei seinem Tode Wirren in der Akademie ausbrachen, die noch nicht völlig zu beseitigen gelungen ist.

Carus fand in seinem reichen Familienleben, das 4 Generationen in einer Stadt und fast kann man sagen unter seinem Dache um ihn vereinte, ausser einer Quelle des reinsten Glückes, doch auch manchen tiefen Kummer. Dass seine Eltern vor ihm scheiden mussten, war naturgemäss, aber auch seine Frau musste er begraben und 5 von seinen 7 Kindern. Jeder derartige Verlust beugte ihn tief, und als der letzte derselben seinen 79. Geburtstag mit bald sich bestätigender Besorgniss füllte, wurde es ihm besonders schwer, unter der Last der 80 Jahre die so eifrig ersehnte und geübte Jugendlichkeit im Alter zu bewahren. Indess der Körper war doch noch weniger widerstandsfähig als der Geist, und er entschlief fast ohne Krankheit am Abend des 28. Juli 1869. Nur 2 Kinder und 1 Enkel überlebten ihn.

Ob seine Hoffnung in Erfüllung gegangen ist, dass es ihm in der Todesstunde möglich werde, jenes Himmelsangesicht wieder hervorzurufen, in dem sich ihm alles, was er Gutes und Schönes gekannt und empfunden hatte, zu vereinigen schien, mag man bezweifeln, aber gewiss ist, dass er, so lange er bewusst strebte, der Bedeutung nacheiferte, die er Göthe's letzten Worten beilegte:

Mehr Licht!

Gestorbene Adjunkten.

Im November 1868: Dr. **Johann Georg Friedrich Will**, ordentl. Professor der Medicin, vergleichenden Anatomie, Zoologie und Veterinärwissenschaften, Direktor des zoologischen und zootomischen Museums der Universität Erlangen. Als Mitglied aufgenommen den 15. October 1843, zum Adjunkten ernannt den 24. August 1851. Cogn. Eustachius.

Am 2. April 1869: Dr. **Hermann von Meyer,** geb. zu Frankfurt a. M. am 3. September 1801, der Herausgeber der Palaeontographica. Als Mitglied aufgenommen den 10. Juni 1829, zum Adjunkten ernannt den 5. Februar 1863. Cogn. Scheuchzer II. Er verstarb zu Augsburg, wohin er im Jahre 1866 mit dem Bundestage, dessen Cassier er war, von Frankfurt übersiedelte.

Am 9/21. Juni 1869: Dr. **Johann Ferdinand Martin v. Heyfelder,** kais. russischer wirklicher Staatsrath, Oberchirurg bei dem medicinischen Departement des kais. russ. Kriegsministeriums zu St. Petersburg, früher Prof. der Medicin in Erlangen. Als Mitglied aufgenommen den 19. Mai 1828, zum Adjunkten ernannt den 14. Febr. 1851. Cogn. Rosen. Seinen Tod fand er auf einer Badereise zu Wiesbaden.

Am 30. November 1870: Dr. **Carl Gustav Christoph Bischof,** königl. preussischer geheimer Bergrath, ordentlicher Professor der Chemie und Technologie an der Universität zu Bonn. Als Mitglied aufgenommen den 26. August 1818, in das Adjunkten-Collegium, dessen Senior er lange Zeit gewesen, trat er am 1. December desselben Jahres. Cogn. Pythagoras III.

Am 19. März 1871: Dr. **Carl Wilhelm** Ritter v. **Haidinger,** k. k. wirklicher Hofrath im Ministerium des Innern und emeritirter Direktor der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien. Als Mitglied aufgenommen den 15. October 1847, cogn. A. S. Hoffmann, zum Adjunkten ernannt den 14. Februar 1851.

Am 16. April 1871: Dr. **Hermann Walther,** königl. sächsischer geheimer Medicinalrath, Leibarzt Sr. Majestät des Königs, Präsident des Landes-Med.-Coll. und früher Oberarzt am Stadtkrankenhause zu Dresden. Als Mitglied aufgenommen den 21. Aug. 1863, cogn. Hippocrates IV., zum Adjunkten ernannt den 27. September 1867.

Gestorbene Mitglieder.

In das nachstehende Verzeichniss, das eine beklagenswerthe Zahl Hingeschiedener umfasst, waren auch einige weiter zurückliegende Todesfälle aufzunehmen. Bei der Schwierigkeit, über entfernt wohnende, oder ihr Leben in Zurückgezogenheit beschliessende Mitglieder zuverlässige Nachrichten zu erhalten, ist leider eine Verspätung der Todesanzeigen bisweilen fast unvermeidlich.

Am 21. December 1862 (zu Lissabon): Dr. **Carl Ludwig Christian Rümker,** Direktor der Sternwarte zu Hamburg. Aufgenommen den 1. August 1859, cogn. Halley II.

Am 25. Januar 1863: Dr. **Joachim Friedrich Siemers** sen., Privatgelehrter zu Oldenburg, früher praktischer Arzt zu Hamburg. Aufgenommen den 2. Januar 1853, cogn. Unzer.

Am 20. October 1863 (zu Férussac): Dr. **Jacob Cambessèdes,** Arzt zu Paris. Aufgenommen den 10. Juni 1829, cogn. Serra.

Am 11. März 1865: Sir **Robert Hermann Schomburgk,** Dr., königl. grossbrit. Oberstlieutenant, Generalconsul und Geschäftsträger der königl. grossbrit. Regierung in Siam, später in London, gestorben in Schöneberg bei Berlin. Aufgenommen den 15. October 1845, cogn. Aublet.

Am 10/22. September 1865: Dr. **Christian Heinrich Pander**, kais. russischer Collegienrath und Aufseher des kais. Naturalienkabinets zu St. Petersburg. Aufgenommen den 26. August 1818, cogn. Wolfius I.

Am 9. Januar 1866: Dr. **Johann Franz Camillus Montagne** zu Paris, ehem. Stabschirurg der französischen Armee in Afrika. Aufgenommen den 3. August 1835, cogn. Vaillant.

Am 12. März 1868: Dr. **Christian Friedrich Heinrich Wimmer**, Direktor des königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Breslau. Aufgenommen den 15. October 1841, cogn. Günther.

Am 15. Juni 1868: Dr. **Georg Arnott Walker-Arnott**, königl. Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens an der Universität zu Glasgow. Aufgenommen den 25. Juni 1834, cogn. Sibbald II.

Am 9. September 1868: Dr. **Ernst Friedrich Eberhard**, herzogl. Coburg - Gothaischer Schulrath, Direktor der Coburger Real- und sämmtlicher städtischen Schulen zu Coburg. Aufgenommen den 1. August 1859, cogn. Plinius XII.

Am 24. October 1868: Dr. **Adalbert Carl Friedrich Hellwig Conrad Schnizlein**, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens an der Universität zu Erlangen. Aufgenommen den 15. October 1843, cogn. Lobelius II.

Am 20. December 1868: Dr. **Carl Christian Beinert**, herrschaftlicher Brunnen- und Badeinspector, sowie königl. Brunnen- und Badepolizeiinspector zu Charlottenbrunn bei Waldenburg in Schlesien. Aufgenommen den 8. October 1857, cogn. Volkmann II.

Am 14. Januar 1869 (zu Dresden): Dr. **Moritz Ludwig Frankenheim**, ordentl. Professor der Physik an der Universität zu Breslau. Aufgenommen den 15. October 1841, cogn. Newton II.

Am 20. Februar 1869: Dr. **Johannes Schulze**, königl. preussischer w. geheimer Oberregierungsrath, emerit. vortragender Rath und Direktor der Abtheilung für die Unterrichtsangelegenheiten im königl. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten zu Berlin. Aufgenommen den 23. Juli 1858, cogn. Maecenas V.

Am 17. April 1869: Dr. **Anton Bertoloni**, Präsident des medicinisch-chirurgischen Collegiums, emerit. Professor der Naturgeschichte und Botanik an der Universität zu Bologna. Aufgenommen den 30. November 1840, cogn. Loniceri.

Am 18. April 1869: Dr. **Joseph Hyacinth Moris**, ordentl. Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens an der Universität zu Turin, Vicepräsident des obersten Rathes für den öffentlichen Unterricht. Aufgenommen den 10. Juli 1832, cogn. Monti.

Am 11. Juli 1869: Dr. **Aloys Auer**, Ritter **von Welsbach**, k. k. österr. wirklicher Hofrath, Direktor der Hof- und Staatsdruckerei zu Wien. Aufgenommen den 22. October 1856, cogn. Daguerre.

Am 28. Juli 1869: Dr. **Johannes Evangelista Purkynje**, ordentl. Professor der Physiologie und Pathologie und Direktor des physiologischen Instituts an der Universität zu Prag. Aufgenommen den 10. Juni 1829, cogn. Darwin I.

Am 30. Juli 1869: Dr. **Ludwig Böhm**, königl. preussischer geheimer Medicinalrath, Professor der Medicin und Chirurgie an der Universität zu Berlin. Aufgenommen den 3. August 1839, cogn. Brunner.

Am 5. August 1869: Dr. **Johann Friedrich v. Weisse,** kais. russischer wirklicher geheimer Rath, Excellenz, Direktor des Petersburger Kinderkrankenhauses. Aufgenommen den 1. August 1859, cogn. Pallas II.

Am 29. August 1869: Dr. **James Hunt,** Präsident der anthropologischen Gesellschaft zu London. Aufgenommen den 10. Februar 1866, cogn. Linnée II.

Am 14. September 1869: Dr. **Carl von Pfeufer,** königl. bayrischer Obermedicinalrath, ordentl. Professor der speciellen Pathologie und Therapie und Direktor der medicinischen Klinik an der Universität zu München. Aufgenommen den 15. August 1858, cogn. Lentin.

Am 22. October 1869: Dr. **Michael Sars,** ordentl. Professor der Zoologie an der Universität zu Christiania. Aufgenommen den 10. November 1860, cogn. Eschscholtz.

Am 15. November 1869: Dr. **Friedrich Kirschleger,** ordentl. Professor der Medicin, Pharmacie und Botanik an der Universität und an der pharmaceutischen Oberschule zu Strassburg. Aufgenommen den 30. November 1840, cogn. Günther Andernacensis.

Am 25. Januar 1870: Dr. **Wilhelm Moritz Keferstein,** ordentl. Professor der Zoologie an der Universität zu Göttingen. Aufgenommen den 8. Juni 1862, cogn. Eschscholtz.

Am 13. Februar 1870: Dr. **Franz Xaver Unger,** ordentl. Professor der Botanik an der Universität zu Graz. Aufgenommen den 3. August 1833, cogn. Dillwyn.

Am 14. Februar 1870: Dr. **Henrik Kroeyer,** Inspektor des königl. naturhistorischen Museums in Kopenhagen. Aufgenommen den 8. Juni 1862, cogn. Bloch.

Am 3. März 1870: Dr. **Friedrich Boie,** Etatsrath, zu Kiel. Aufgenommen den 24. August 1860, cogn. Möhring II.

Am 4. März 1870: Dr. **Johann Heinrich Wilhelm Grabau,** ehem. Professor der Medicin an der Universität zu Jena, praktischer Arzt, Direktor der Wasserheilanstalt zu Eidelstädt bei Hamburg. Aufgenommen den 15. October 1843, cogn. Harvey.

Am 5. März 1870: Dr. **Joseph Redtenbacher,** ordentl. Professor der Chemie an der Universität zu Wien. Aufgenommen den 24. August 1860, cogn. Klapproth.

Am 18. März 1870: Dr. **Carl Daniel Heinrich Rau,** grossherz. Badischer Geheimer Rath, ordentl. Professor der Nationalöconomie an der Universität zu Heidelberg. Aufgenommen den 19. März 1862, cogn. Plato.

Am 1. April 1870: Dr. **Wilhelm Rudolph Weitenweber,** Stadtphysikus und prakt. Arzt zu Prag. Aufgenommen den 3. August 1837, cogn. Mogalla.

Am 7. April 1870: Dr. **Rudolph** Ritter von **Vivenot** jun., Professor der Medicin an der Universität zu Wien. Aufgenommen den 1. Juli 1868, cogn. Formey.

Am 29. April 1870: Fürst **Anatol Nikolajewitsch Démidoff,** kais. russischer wirklicher Staatsrath und Kammerherr, zu San Donato bei Florenz. Aufgenommen den 2. Januar 1852, cogn. Franklin II.

Am 26. Mai 1870: Dr. **Johann Heinrich Blasius,** Professor der Naturgeschichte am Collegium Carolinum, Direktor des naturhistorischen Museums und des botanischen Gartens in Braunschweig. Aufgenommen den 15. October 1843, cogn. Pallas I.

Am 27. Mai 1870: Dr. **Friedrich Theodor Führer,** prakt. Arzt zu Hamburg. Aufgenommen den 20. December 1857, cogn. A. Burns.

Am 2. Juni 1870: Dr. **Carl Alexander Anselm Reichsfreiherr v. Hügel,** k. k. österreichischer wirklicher geheimer Rath, Excellenz, zu Brüssel. Aufgenommen den 6. November 1858, cogn. Kämpfer.

Am 20. Juli 1870: Dr. **Albert von Gräfe,** königl. preussischer geheimer Medicinalrath, Professor der Chirurgie und Augenheilkunde an der Universität zu Berlin. Aufgenommen den 15. August 1858, cogn. Johann Adolph Schmidt.

Am 7. September 1870: Dr. **Philipp Wirtgen,** Lehrer der Naturgeschichte an der höheren Stadtschule zu Coblenz. Aufgenommen den 2. Januar 1852, cogn. Erhart.

Am 15. September 1870: Dr. **Carl August v. Steinheil,** königl. bayrischer Ministerialrath, Conservator der mathematisch-physikalischen Sammlungen des Staats, Professor der Mathematik, Astronomie und Physik zu München. Aufgenommen den 15. October 1846, cogn. John Harrison II.

Am 21. October 1870: Dr. **Friedrich Moritz Heymann,** Hofrath, praktischer Arzt und Augenarzt zu Dresden. Aufgenommen den 20. December 1863, cogn. Himly II.

Am 23. Januar 1871: Dr. **Friedrich Anton Wilhelm Miquél,** Professor an der Universität Utrecht und Direktor des botanischen Museums zu Leyden. Aufgenommen den 3. August 1837, cogn. Fr. Nees v. Esenbeck.

Am 6. März 1871: Dr. **Bojung Scato Georg Lantzius-Beninga,** Professor der Botanik an der Universität zu Göttingen. Aufgenommen den 1. Mai 1855, cogn. Schrader.

Am 22. März 1871: Dr. **Carl Heinrich Schultz-Schultzenstein,** ordentl. Professor der Medicin, Physiologie und Botanik an der Universität zu Berlin. Aufgenommen den 28. November 1822, cogn. Reichel I.

Am 4. April 1871: Dr. **Gotthard August Ferdinand Keber,** königl. preussischer Regierungs- und Medicinalrath zu Danzig. Aufgenommen den 1. Juli 1854, cogn. Needham.

Am 17. April 1871: Dr. **Joseph Oppolzer,** k. k. Hofrath, ordentl. Professor der Therapie und Direktor der medicinischen Klinik an der Universität zu Wien. Aufgenommen den 15. August 1858, cogn. de Haen IV.

Am 11. Mai 1871: Dr. **Johann Friedrich Wilhelm Herschel,** Baronet, königl. Astronom zu Collingwood bei Hawkhurst (Kent). Aufgenommen den 1. October 1857, cogn. Gallilei II.

Am 1. Juni 1871: Dr. **August Neilreich,** k. k. österreichischer Oberlandesgerichtsrath zu Wien. Aufgenommen den 10. November 1860, cogn. Clusius.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Behn.

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 19. Juni 1871.)

I. Schriften von Gesellschaften, Instituten etc.

Amerika. *American Association for the Advancement of Science.* Proceedings, Meeting 15. 16. — 1867/8. 8° (2 resp. 3 Ex.).

Amsterdam. *Kon. Akademie v. Wetenschappen.* Jaarboek 1867. 68. — 8°. — Catal. van de Boekerij 2 ². — 1868. 8°. — Afdeel. Natuurkunde. Verslagen en Mededeelingen Deel 2. 3. — 1868/9. 8°. Verhandelingen D. 11. — 1868. 4°. Processenverbaal 1867/8, 1868/9. — 8°. — Afd. Letterk. Verhandelingen D. 4. — 1868. 4°. Verslag. en Mededeel. D. 11. — 1868. 8°.

Genootschap Natura Artis Magistra. Bijdragen tot de Dierkunde. Afl. 9. — 1869. 2°.

Batavia. *Genootschap v. Kunst. en Wetenschap.* Verhandelingen Deel 6. 16. 20. 21. 1792—1847. 8°. D. 33. — 1868. 4°. — Tijdschrift voor ind. Taal-, Land- en Volkenk D. 6. 7. 16 ²⁻⁶. 17. 18 ¹. — 1856/68. 8°. — Notulen, D. 4 ². 5. 6. 7 ¹. — 1867/9. 8°. — Katalogus d. Ethnol. Afd. v. h. Mus. — 1868. 8°. — Kat. d. Numism. Afd. v. h. Mus. — 1869. 8°.

Kon. natuurk. Vereeniging. Natuurk. Tijdschrift, D. 14 ¹⁻³. 18. 19. — 1857/9. D. 29 ⁵·⁶. 30 ¹⁻⁶. 31. — 1867/70. 8°.

Berlin. *K. preuss. Akad. d. Wissensch.* Monatsber. 1867 Sept., Oct., 68 Apr.—Dec., 69 Jan. — Dec. (Hft. 2, 3 — 2 Ex.), 70 Jan. — Dec., 71 Jan. — Apr. — 8°. — Abhandlungen 1867. 8. - 1868/9. 8°.

Verein zur Beförd. d. Gartenb. Wochenschr. f. Gärtn. u. Pflanzenkunde. 1867 ³⁵⁻⁵². 68. 69 ²⁻⁵¹. 70 ¹⁻²⁵, ³⁰⁻³³, ⁴⁴⁻⁴⁵, ⁵⁰⁻⁵². 71 ¹⁻²². 4°.

A. Bastian u. R. Hartmann. Zeitschr. f. Ethnologie. 1869 ¹. — 8°.

Bern. *Naturforschende Gesellschaft.* Mittheil. Nr. 654—711. 1869. 70. — 8° (1 resp. 2 Ex.).

Bonn. *Naturh. Ver. d. pr. Rheinl. u. Westph.* Verhandl. Jahrg. 25. 26. — 1868/9. 8°.

Boston. *Soc. of Nat. Hist.* Memoirs. 1 ⁴. — 1869. 4°. — Proceed. 11. 12 ¹⁻¹⁷. 1866/9. 8°. — Occasion. Papers 1. — 1869. 8°. — Condit. and Doings 1867. 8. — 1867/8. 8°. (2 Ex.)

Breslau. *Schles. Ges. f. vaterl. Cult.* Jahresber. 46. 47. — 1869/70. 8°. — Abhandl. Abth. f. Naturw. 1867/8. 68/9. 69/70. — 1868/70. 8°. — Abth. f. Gesch. 1867. 68. 69. — 1868/70. 8°.

Brünn. *Naturf. Verein.* Verhandl. Bd. 6. 7. 8 ¹·². — 1868/70. 8°.

Brüssel. *Académ. r. d. Scienc., d. Lettr. et d. B.-Arts de Belg.* Mémoires T. 37. — 1869. 4°. — Mém. cour. in-4°. T. 34. — 1870. 4°. — Mém. cour. in-8°. T. 21. — 1870. 8°. — Bullet. T. 25. 26. 27. 28. — 1868/9. 8°. — Annuaire Ann. 35. 36. — 1869/70. 8°. — Nederlandsche Gedichten. — 1869. 8°.

Acad. r. de Méd. de Belg. Mémoires T. 5 ¹. 1869. 4°. — Mém. des Concours T. 7 ¹. 1868. 4°. — Mém. cour. in-8°. T. 1 ¹⁻². 1870. 8°. — Bullet. T. 2 ³, ⁸⁻¹¹. 3 ¹⁻¹². 4 ¹⁻⁷. Table sér. 2. T. 1—9. — 1868/70. 8°. — Cat. de la Bibl. — 1867. 8°.

Observatoire Royal. Annales météor. Ann. 2. — 1868. 4°.

Buenos Aires. *Museo publico.* Anales, Entrega. 5. 6. — 1868/9. 4°.

Calcutta. *Geological Survey of India.* Memoirs, Vol. 5 ¹⁻⁴. 6 ³. — 1867/9. 4°. — Palaeontologia Indica, p. 205—498. — 1868. 2°. — Annual Report, year 11. 12. — 1867/8. 4°. — Records, Vol. 1 ¹⁻³. 2 ¹. 1868/9. 4°. — Catal. of the Meteorites. 1867. 8°.

Cambridge. *Philosoph. Soc.* Transact. Vol. 10 ² (Schluss). 11 ². — 1869. 4°. — Proceed. P. 3—6. — 1866/7. 8°.

Cambridge (U. S.) *Museum of Comparative Zoology.* Annual Report. 1868. — 1869. 8⁰. — Bulletin Nr. 7. — 1868. 8⁰.
Caracas. *Soc. de Ciencias fisicas y nat.* Vargasia. Nr. 1. 2. 3. 5. — 1868/9. 8⁰.
Cherbourg. *Soc. imp. Sc. nat.* Mémoires T. 13. 14. — 1868/9. 8⁰.
Christiania. *Videnskabs-Selsk.* Forhandlingar 1867. Regist. 1858/67. — 1868. 8⁰.
Universität. Programm 1867. 8. — 4⁰.
Norske meteor. Institut. Aarbog 1867. — 1868. 2⁰. — Meteorol. Jagttagelser. 1867. — 1868. 4⁰.
Columbus. *Staats-Akerbaubehörde von Ohio.* Jahresber. 21. 22. — 1867/8. 8⁰.
Constantinopel. *Soc. imp. de Médicine.* Gazette médicale d'Orient. 1867 $^{9-12}$. 68 $^{1-8}$. 4⁰.
Danzig. *Naturforsch. Gesellsch.* Schriften. Bd. 2 ^{2}. — 1869. 8⁰.
Deutschland. *Deutsche Naturforsch. u. Aerzte.* Versamml. 42. Tageblatt. — 1868. 4⁰. — (Bericht d. berl. klin. Wochenschr.) 1868. 8⁰.
Dresden. *Isis.* Sitzungsber. 1869. 70. 71 $^{1-3}$. — 1869/71. 8⁰.
Gesellsch. f. Natur- u. Heilkunde. Jahresber. 1869/70. — 1870. 8⁰. — Sitzungsber. 1868/9 ^{2}. — 1869. 8⁰.
Oekon. Gesellsch. im Kön. Sachsen. Jahrbüch. f. Volks- u. Landwirthsch. Bd. 9 $^{3, 4}$. — 1869. 8⁰.
Dürkheim. *Naturw. Verein Pollichia.* Jahresber. 25—27. — 1868. 8⁰. — Eröffnungsrede. 1865. — 1865. 8⁰.
Edinburgh. *Royal Society.* Transactions Vol. 25 $^{1, 2}$. — 1868/9. 4⁰. — Proceed. Nr. 74—79. — 1868/9. 8⁰.
Botanical Society. Transact. and Proceed. Vol. 9 ^{2}. 10 ^{1}. — 1868/9. 8⁰.
Emden. *Naturforsch. Gesellsch.* Jahresber. 53. — 1868. 8⁰ (2 Ex.). — Kleine Schriften 13. 14. — 1868/9. 4⁰.
Frankfurt a/M. *Senckenberg. Naturf. Gesellsch.* Abhandl. Bd. 7 $^{1, 2}$. — 1869. 4⁰. — Bericht 1868/9. — 1869. 8⁰.
Zoologische Gesellschaft. Der zoologische Garten. Bd. 10. 11 $^{1-6}$. — 1869/70. 8⁰.
Fulda. *Verein f. Naturk.* Bericht 1865/9. — 1870. 8⁰.
Genf. *Société de Physique et d'Hist. nat.* Mémoires T. 19 ^{2}. 20 $^{1, 2}$. — 1868/70. 4⁰.
Giessen. *Oberhess. Gesellsch. f. Natur- u. Heilk.* Bericht 13. — 1869. 8⁰.
Goerlitz. *Oberlausitz. Gesellsch. d. Wiss.* Neu. Lausitz. Mag. Bd. 45. 46. 47 ^{1}. — 1868/70. 8⁰.
Göttingen. *K. Gesellsch. d. Wissensch.* Abhandl. Bd. 14. 15. — 1869/71. 4⁰.
Graz. *Naturw. Ver. f. Steiermark.* Mittheilungen. Bd. 1 ^{5}. 2 $^{1, 2}$. — 1870. 8⁰.
Halle a/S. *Naturforsch. Gesellsch.* Abhandl. 11 ^{1}. — 1869. 4⁰.
Hamburg. *Norddeutsche Seewarte.* Jahresbericht. 1868. — 4⁰.
Museum Godeffroy. Catalog. 4. — 1869. 8⁰.
Hanau. *Wetterauische Gesellsch. f. d. gesammte Naturk.* Bericht 1863/67. — 1868. 8⁰.
Hannover. *Naturhist. Gesellsch.* Jahresber. 18. 19. 20. — 1869/71. 4⁰.
Harlem. *Société Holland. des Sciences.* Archives néerlandaises T. 3 $^{3-5}$. 4. 5 $^{1-3}$. — 1868/70. 8⁰. — Algae Japonicae auct. Suringar. — 1870. 4⁰. — Osteol. u. Myol. v. Sciurus vulgaris von Hoffmann u. Weyenbergh. — 1870. 4⁰. — Programma 1869. — 1870. 4⁰. — Bibliothèque. — 1869. 8⁰. — Liste 1752/1869. — 1870. 8⁰.
Fondation Teyler. Archives du Musée Vol. 2. 3 ^{1}. — 1868/70. 4⁰.
Helsingfors. *Finnische Gesellschaft d. Wissensch.* Öfversigt af Förhandlingar 9. 10. — 1867/8. 8⁰. — Bidrag till Kännedom af Finl. Natur och Folk Hft. 11. 12. 13. 14. — 1868/9. 8⁰. — Gedächtnissrede auf A. v. Nordmann. — 1868. 8⁰.
Hermannstadt. *Siebenbürg. Ver. f. Naturw.* Verhandl. u. Mitth. Jahrg. 18. 20. 21. — 1867/71. 8⁰.
Innsbruck. *Tirol.-Vorarlb. Landesmus.* Zool. Mitth. a. Tirol. — 1869. 8⁰.
Jena. *Medic. naturwiss. Gesellsch.* Zeitschr. f. Med. u. Naturw. Bd. 4 $^{1-4}$. — 1868. 8⁰.
Universität. Vorlesungen Winter 1869/70. — 1869. 8⁰.

Klagenfurt. *Naturhistor. Landes-Mus. v. Kärnten.* Jahrb. Hft. 8. — 1868. 8°.

Königsberg. *K. physik.-ökon. Gesellschaft.* Schriften $9^{1, 2}$. $10^{1, 2}$. — 1868/9. 4°.

Leipzig. *Polytechn. Gesellschaft.* Blätt. f. Gewerbe, Techn. u. Industrie. Bd. $1^{7-13, 15, 16, 19, 20}$. $2^{1-9, 13-19, 22-24}$. 3. $4^{1-17, 21-23}$. 5^{2-11}. — 1866/71. 8°.

Aerztl. Zweigverein. Canalisation u. Abfuhr. — 1869. 8°.

Kön. Gesellsch. d. Wiss. Math.-phys. Cl. 1868^{3}. — Phil.-hist. Cl. $1868^{2, 3}$. — 1869. 8°.

Lissabon. *Academ. real das Sciencias.* Cl. de Sc. math. phys. e nat., Memorias T. 1—4. Cl. de Sc. moraes, pol. etc., Historia et Memor. T. $1^{1, 2}$. 2^{2}. $3^{1, 2, App.}$. — 1854—70. 4°.

London. *Geological Society.* Quarterly Journal Nr. 96—104. — 1868/70. 8°. — List 1868. 69. 70. — 8°.

Linnean Society. Transactions Vol. $26^{2, 3, 4}$. $27^{1, 2}$. — 1868/70. 4°. — Journal Bot. Vol. 9^{Index}. 10^{42-48}. 11^{49-53}. 12. — 1868/9. 8°. Zool. 10^{36-48}. — 1867/70. 8°. — Proceed. 1866/67. $68/69^{p. 1-40, 55-134}$. $69/70^{p. 1-96, 113-132}$. — 8°. — Add. to the Library 1868/9. — 8°. — List. 1867. 68. 69. — 8°.

Zoological Society. Transactions Vol. 6^{8}. $7^{1, 2}$. — 1869/70. 4°. — Proceed. 1864^{3}. 67^{3}. $68^{1, 2, 3}$. $69^{1, 2, 3}$. Index 1848/60. — 1864. 1867/9. 8°.

Royal Society. Philos. Transact. Vol. 158. 159. 160^{1}. — 1868/70. 4°. — Proceed. Nr. 105—123. — 1868/70. 8°. — Catalogue of Scienc. Papers Vol. II. III. IV. — 1868/70. 4°. — List 1868. 69. — 4°.

Anthropological Society. Review, Nr. 23—29. — 1869/70. 8° (Nr. 25 2 Ex.). — Journal, Nr. 1. 2. — 1870. 8°. — Memoirs, Vol. 3. — 1867/9. 8°.

Lund. *Universität.* Univers. Årsskrift 1867/8. — 1867/9. 4°. — Univ.-Bibl. Access.-Katalog. 1867. — 1868. 8°.

Lyon. *Académ. imp. des Sciences etc.* Class. d. Sc. Mém. T. 17. — 1869/70. 8°. — Cl. d. Lettr. Mém. T. 13. — 1866/8. 8. — Commission hydrométr. 1865. 68. — 8°.

Soc. imp. d'Agricult. Ann. des Sc. phys. et nat. T. 11. — 1867. 8°.

Madrid. *Junta general de Estadistica.* Censo de la Ganaderia. — 1868. 4°.

Magdeburg. *Naturwiss. Verein.* Abhandl. Hft. 2. — 1870. 8°. — Sitzungber. 1870. 8°.

Mailand. *R. Istituto Lombardo di Sc. e Lett.* Memorie, Cl. di Sc. math. e nat. Vol. 10^{5}. $11^{1, 2}$. Cl. di Sc. mor. e pol. Vol. $10^{5, 6}$. $11^{1, 2}$. — 1867/9. 4°. — Rendiconti Vol. 1^{1-20}. 2^{1-16}. — 1868/9. 8°. — Solenni Adunanze. Vol. $1^{4, 5}$. — 1867/8. 8°. — Annuario 1868. — 1868. 8°. — Atti della Fondaz. scient. Cagnola. Vol. 5^{1}. — 1867/9. 8°.

Manchester. *Liter. and phil. Soc.* Memoirs Vol. 3. — 1868. 8° (2 Ex.). — Proceed. Vol. 5. 6. 7. — 1866/8. 8° (2 Ex.).

Marburg. *Ges. z. Beförd. d. ges. Naturwiss.* Schriften Suppl. 3. 4. 5. — 1869. 4°. — Sitzungsber. 1868. — 8°.

Melbourne. *Observatory.* Astron. Observ. at Williamstown Observatory. 1861/3. — 1869. 8°. — Discussion of the meteor. and magn. Observ. Flagstaff Observatory 1858/63. — 1867. 4°.

Royal Society of Victoria. Transactions and Proceed. 9^{1}. — 1868. 8° (2 Ex.).

Montreal. *Nat. Hist. Soc.* Canadian Naturalist and Geologist Vol. 6. 7^{1-5}. $8^{4, 5}$. N. Ser. 1. 3^{1-5}. 4^{1-3}. — 1861/9. 8° (Vol. 4^{1-3} in 2 Ex.).

Explorat. géol. du Canada. Rapport des opérations 1863/6. — 1866. 8°.

Moskau. *Soc. imp. des Naturalistes.* Bulletin, 1843. 1867^{4}. 68. 69. 70^{1}. — 1843. 1867/70. 8°.

München. *K. bair. Akad. d. Wiss.* Sitzungsber. 1868. 1^{4}. $2^{3, 4}$. 69. 1. 2. 70. 1^{1}. $2^{1, 2}$. — 1869/70. 8°. — Abhandl. math.-phys. Kl. $10^{2, 3}$. — 1868/70. 4°. — Festrede: Ueb. d. Entwickl. d. Agriculturchem. — 1869. 4°. — Denkschrift auf H. v. Meyer. — 1870. 4°. — Denkschr. auf C. F. P. v. Martius. — 1869. 4°.

K. Sternwarte. Annalen. Suppl. 6. 7. 8. — 1868/9. 8°.

Neisse. *Philomathie.* Bericht 16. — 1869. 8°.
New-York. *Lyceum of Nat. History.* Annals $5^{2, 3, 7-14}$. 9^{1-4}. — 1852. 68. 8°.
Offenbach. *Verein f. Naturk.* Bericht 9. 10. — 1868/9. 8.
Palermo. *R. Istituto tecnico.* Giornale di Scienze naturali ed economico. Vol. 4^{1-4}. 5^{1-4}. — 1868/9. 4°.
Paris. *Akadémie d. Sciences.* Comptes rend. hebd. d. séanc. T. 67. $68^{1-12, 14, 16, \text{Tabl.}}$. $69^{5, 10-12, 14, 19, 21-26, \text{Tabl.}}$. 70. 71. 72^{1-15}. — 1868/71. 4°.
Musée d'Histoire naturelle. Nouv. Arch. $3^{3, 4}$. $4^{1, 2}$. — 1867/8. 4°.
Soc. géologique de France. Bulletin T. $25^{\text{f. } 32-41, 56-\text{dern.}}$. $26^{1-24, 35-56}$. — 1867/9. 8°.
Soc. entomologique de France. Annales T. 9. — 1869. 8°.
Eug. Yung et Em. Alglave. Revue d. Cours. scientif. Année $5^{40, 41, 45-47, 49-51}$. $6^{3, 5, 6, 30}$. Rev. d. C. littér. A. 5^{40}. — 1867/9. 4°.
Petersburg. *Acad. imp. d. Sciences.* Mémoires, Sér. 7. T. 12^{1-5}. 13^{1-8}. 14. 15. — 1868/70. 4°. — Bullet. T. 13. 14. $15^{1, 2}$. — 1868/70. 4°.
Départ. imp. d. Mines. Carte géol. du Versant occ. de l'Oural. — 1869. 2°.
Minist. d. Volksaufklär. Zur Gesch. u. Statist. d. Gelehrten- u. Schulanst. — 1865. 8°.
Philadelphia. *Acad. of Nat. Sciences.* Journ. Vol. 6^{3}. — 1869. 4°.
Prag. *K. böhm. Gesellsch. d. Wiss.* Abhandl. Bd. 2. 3. — 1869/70. 4°. — Sitzungsberichte 1868/9. — 1869/70. 8°. — Repert. sämmtl. Schr. 1769—1868. — 1869. 8°.
Naturhist. Verein „Lotos". Lotos, Jahrg. 18. 19. — 1868/9. 8°.
Medicinische Facultät. Vierteljahrsschr. f. pr. Heilkunde. Jubil.-Band. — 1868. 8°.
Societas medicorum Bohemorum. (Gratulationsschrift) an Purkynje. — 1868. 4°.
Regensburg. *Zoolog.-mineral. Verein.* Correspondenzbl. Jahrg. 22. 23. 24. — 1868/70. 8°.
Rotterdam. *Société Batave de Philosophie expérimentale.* Programme. — 1869. 8°.
Salem. *Essex Institut.* Proceed. $5^{7, 8}$. — 1868. 8°.
Peabody Academy of Sc. Memoirs. Vol. 1^{1}. — 1869. 4°.
St. Gallen. *Naturwiss. Gesellsch.* Ber. 1866/67. 67/68. — 1868. 8°.
Schweiz. *Schweizerische Naturf. Gesellsch.* Verhandl. 1868. 69. — 1868/70. — Neue Denkschr. Bd. 23. — 1869. 4°.
Siebenbürgen. *Verein f. Siebenb. Landesk.* Archiv, Bd. $8^{2, 3}$. $9^{1, 2}$. — 1868/71. 8°. — Jahresber. 1868/69. 69/70. — 1867/70. 8°.
Stockholm. *K. Svenska Vetenskaps Akademien.* Handlingar 5^{2}. 6. 7^{1}. — 1864/7. 8°. — Öfversigt af Förhandlingar. Jahrg. 22—25. — 1866/9. 8°. — Lefnadsteckningar. Bd. 1^{1}. — 1869. 8°. — (Mitgliederliste) 1866/9. — 8°. — Meteor. Jakttagelser. Bd. 6. 7. 8 (1864/6). — 1866/8. 8°. — Fregatten Eugenies Resa. Hft. 12. — 1868. 4°.
Turin. *Reale Accad. d. Scienze.* Atti, Vol. 3^{1-8}. $4^{1-7, \text{App.}}$. 5^{1-7}. — 1868/70. 8°. — Sunti dei Lavori scient., Cl. di Sc. morali 1859/65. — 1868. 8°. — Notiz. storica dei Lavori, Cl. di Sc. fis. 1864/5. — 1869. 8°.
R. Osservatorio dell' Università. Bollettino, Anno 3. 4. — 1868/9. 4°.
Upsala. *Universität.* [Geschenke d. Reg. Soc. Scient.] Årsskrift. 1868. 69. 70. — 8°. — Bullet. météor. mens. de l'Observ. Vol. 2^{1-6}. — 1870. 4°.
Regia Societas Scientiarum. Nova Acta, Vol. $7^{1, 2}$. — 1869/70 4°.
Venedig. *R. Istituto Veneto di Sc., Lett. ed Arti.* Memorie, T. 14^{2}. — 1869. 4°. — Atti, T. 12^{10}. 13. 14. $15^{1-3, 7}$. 16^{3}. — 1866/71. 8°.
Washington. *War Department, Surg. General's office.* Circular Nr. 7. — 1867. 4°.
Commissioner of Patent. Ann. Report 1866. Vol. 1. 2. 3. — 1867. 8°.
Smithsonian Institution. Annual Report 1867. — 1868. 8°.
National Acad. of Sc. Annual 1866. — 1867. 8°. — Report 1866. — 1867. 8°.
Wien. *Kais. Akad. d. Wiss., math.-nat. Cl.* Sitzungber. Abth. I. Bd. 57. 58. 59. $60^{1, 2}$. Abth. II. Bd. 57. 58. 59. $60^{1, 2}$. — 1868/9. 8°. — Anzeiger. $1868^{1-5, 7-29}$. $1869^{4-7, 10-28}$. $1870^{1-9, 18-20, 23-25, 28-29}$. 1871^{1-12}. — 8°. — Denkschriften. Bd. 28. 29. — 1868/9. 4°.

Sternwarte. Meteor. Beobacht. 1863. 64. 65. — 1864/70. 8°.
K. k. geolog. Reichsanstalt. Abhandl. Bd. 4 $^{9, 10}$. — 1870. 4°. — Jahrb. Bd. 18 $^{3, 4}$. 19. 20. — 1868/70. 4°. — Verhandl. 1868 $^{11-18}$. 69 $^{6-18}$. 70. — 4°.
K. k. Zool.-Bot. Gesellsch. Verhandlungen Bd. 17. 18. 19. 20. — 1869/70. 8° (Bd. 19 in 2 Ex.). — Vegetationsverh. v. Croatien v. A. Neilreich. — 1868. 8° (2 Ex.). — Zoophyten u. Echinodermen d. Adr. Meeres v. Heller. — 1868. 8° (2 Ex.). — Commelinaceae indicae auct. Hasskarl. — 1870. 8° (2 Ex.).
Anthropol. Gesellsch. Mitth. Bd. 1 $^{1-3, 6-9}$. — 1870/1. 8°.
Ver. z. Verbreit. naturw. Kenntnisse. Schriften. Bd. 2—8. — 1863/9. 8°.
K. k. geograph. Gesellsch. Mittheil. 1866/7. 69. 70. — 1868/71. 8°.
Wiesbaden. *Nassauischer Verein f. Naturkunde.* Jahrbücher. 21. 22. — 1867/8. 8°.
Zürich. *Naturforschende Gesellsch.* Vierteljahrsschr. Jahrg. 12. 13. 14. — 1867/9. 8°.

2. Fachschriften.

Medicinische Wissenschaften.

O. L. Bang. Handbog i Therapien. 2. Aufl. — 1869. 8°.
H. Brehmer. Die chronische Lungenschwindsucht. 2. Aufl. — 1869. 8°.
P. F. da Costa Alvarenga. De l'Utilité de l'Hist. de la Médecine. S. A. — 1869. 8°.
A. Flora. Aerztl. Mittheil. aus Aegypten. — 1869. 8°.
M. Frank. Ueb. d. Gesundh.-Verhältn. Münchens. — 1870. 8°.
G. Gesellius. Capillar-Blut — undefibrinirtes — zur Transfusion. — 1868. 8°.
R. Günther. D. indische Cholera im Reg.-Bez. Zwickau im J. 1866. — 1869. 8° (2 Ex.).
C. H. Schauenburg. Ophthalmiatrik. 5. Aufl. — 1870. 8°.
C. S. Schindler. Traitement de l'Obésité. — 1869. 8°.
J. B. Ullersperger. Ein Blick auf d. Medic. in Spanien. IV. Folge. S. A. — 1867. 4°; u. Forts. S. A. — 8°. — Der Ainhum, eine d. äthiop. Race eigenth. Krankh. d. kl. Fusszehen. S. A. — 1870. 8°. — Ueb. Haematuria brasiliensis. S. A. — 1869. 8°. — Parasiten bei Haemat. brasil. S. A. — 8°. — Die Contagiosität d. Lungenphthise. — 1869. 8°.

Civiale. La Lithothritie. — 1870. 8°. [Geschenk d. Herrn A. Civiale jun.] — Collect. de Calculs urinaires. — 1869 8°.
A. v. Krassowsky. De l'Ovariotomie. — 1868. 2°.
Larrey. Trépanation du Crâne. S. A. — 1869. 4°. — Hernie lombaire. — 1868. 8°.
C. H. Schauenburg. Verblutungen aus d. Nabel. — 1870. 8°.
Ullersperger. Die Oberhautpfropf. als n. Mittel zur Heilung v. Geschwüren. S. A. — 1871. 4°.

Bonnewyn. Recherches de la Picrotoxine dans la bière. S. A. — 1869. 8° (2 Ex.). — La Falsificat. de la bière par la Picrotoxine. S. A. — 1871. 8°.
R. Fresenius. Analyse der Trinkquelle zu Driburg. — 1866. 8°. — An. d. Tönniesteiner Heilbrunn. — 1869. 8°. — Chem. Unters. d. Lamscheider Min.-Brunn. — 1869. 8°.
Gleisberg u. Pech. Die Heilanst. Frida-Bad bei Dresden. — 1869. 8°.
A. Martin. Die Hunyadi János Bittersalzquelle zu Ofen. — 8°.
E. A. Moldau. Curort Schweizermühle im Bielagrunde. — 1849. 8°.
J. Müller. Die Heilmittel d. Aerzte im ostind. Archipel. S. A. — 8° (2 Ex.). — Anwend. desinficir. Mittel. S. A. — 8° (2 Ex.).
Ullersperger. Kurzer Geschichtsumriss d. Pharmacie in Spanien S. A. — 8°.
R. v. Vivenot jun. Prophylact. Anwend. d. Chinin gegen Malaria-Intoxic. S. A. — 1869. 8°.

Physik, Chemie, Meterologie, Astronomie.

A. F. Dittmann. Das Polar-Problem. — 1869. 8⁰.
C. Flammarion. La pluralité des mondes habités. — 1868. 8⁰.
J. D. Forbes. Inquiries about terrestrial temperature. S. A. — 1859. 4⁰.
A. Göbel. Quellwässer aus Nordpersien. S. A. — 1858. 8. — Veränd. im Bestand einig. Salzseen d. Krym. S. A. — 1862. 8⁰. — Chem. Untersuch. d. Rippen v. Rhytina. S. A. — 1862. 8⁰. — Ueb. e. vermeintl. Heerd vulc. Thätigk. in Chorassan S. A. — 1862. 8⁰. — Ueb. d. Erdeessen in Persien S. A. — 1862. 8⁰. — Mineralog.-chem. Beiträge. S. A. — 1862. 8⁰. — Unters. d. Carnallits v. Maman i. Persien. S. A. — 1865. 8⁰. — Ueb. d. Cataloge d. Mineral. Museums der Akad. [Petersb.] S. A. — 1865. 8⁰. — Ber. üb. die Durchschneid. d. Pallas'schen Eisenmasse. S. A. — 1866. 8⁰. — Uebersicht d. in d. Mus. v. St. Petersb. vorhand. Aërolithen. S. A. — 1866. 8⁰. — Krit. Uebers. d. im Besitz d. k. Akad. befindl. Aërol. S. A. — 1866. 8⁰. — Ueb. Aërolithenfälle in Russland a. früh. Jahrh. S. A. — 1866. 8⁰.
G. Gore. On Hydrofluoric Acid. S. A. — 1869. 4⁰.
W. v. Haidinger. Der Ainsa-Tucson-Meteoreisenring in Washington. S. A. — 1870. 8⁰.
H. Hippauf. Die Mondbahn u. deren Veranschaulich. durch d. Mondbahnzirkel. — 1869. 8⁰.
H. Knoblauch. Ueb. d. Durchgang d. strahl. Wärme durch Sylvin. — 1869. 8⁰.
F. G. J. Lüders. Das Nord- od. Polarlicht. — 1870. 8⁰.
Mohr. Mechanische Theorie d. Wärme. S. A. — 1869. 8⁰.
Ad. Quetelet. Sur les étoiles filantes du mois d'août 1869. S. A. — 1869. 8⁰. — Sur les orages obs. en Belgique 1868/9. S. A. — 1869. 8⁰. — Sur les aurores boréales des 15 Avril et 13 Mai 1869. S. A. — 1869. 8⁰. — Sur l'aurore boréale du 6 Oct. 1869. S. A. — 1869. 8⁰.
M. Stransky. Grundz. zur Analyse d. Molecularbeweg. 1. 2. — 1867—71. 8⁰.
O. Ule. Die Wunder d. Sternenwelt. — 1860. 8⁰.
M. v. Vintschgau. Ueb. die Hoffmann'sche Tyrosin-Reaction. S. A. — 1869. 8⁰.
A. v. Waltenhofen. Ueb. d. Grenzen d. Magnetisirbarkeit d. Eisens u. d. Stahls. S. A. — 1869. 8⁰.
F. Zantedeschi. Dei Caratteri della Trombe terrestre 28. Luglio 1867. S. A. — 1868. 8⁰. — Intorno alla elettricità indotta o d'influenza negli strati aerei dell' atmosfera etc. S. A. — 1867. 8⁰. — Della differenza di distribuzione dell' elettrico negli strati aerei etc. Terza nota. S. A. — 1868. 8⁰.

Anatomie. Physiologie.

Coste. De l'observation et de l'expérience en Physiologie S. A. — [1868]. 8⁰.
W. Gruber. Beitr. zur Anatom. des Schädelgrundes S. A. — 1869. 4⁰.
J. Hyrtl. Vergang. u. Gegenw. d. Mus. f. menschl. Anat. a. d. Wien. Univ. — 1869. 8⁰.
Ad. Quetelet. Communication du Dr. Hannover sur le phénomène de la menstruation S. A. — 1869. 8⁰.
M. Vintschgau u. R. Cobelli. Intorno all azione dell urina sulla soluzione di iodo e sulla colla d'amido. S. A. — 1866. 8⁰.
M. Vintschgau. Ueb. d. Wirk. d. Physostigmins auf d. Amphibien. S. A. — 1868. 8⁰.
M. v. Vintschgau u. M. Dietl. Temperat. im Magen u. Rectum währ. d. Verdauung. S. A. — 1869. 8.

(Wird fortgesetzt.)

Abgeschlossen den 4. August 1871. Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN

Dr. **W. F. G. Behn.**

Nr. 3. 4. **Heft VII.** August 1871.

Amtliche Mittheilungen.

Bericht über die Commission zur Revision der Statuten.

Nach Beendigung der Bremer Abstimmung war es die nächste Aufgabe, die Vorbereitungen zur Revision der Statuten zu treffen. In dem folgenden Schreiben gab der Präsident über die einleitenden Schritte Rechenschaft und forderte die Mitglieder zur Wahl der einen Hälfte der Revisions-Commission auf.

An die Mitglieder
der
Kaiserl. Leopold.-Carol. Deutschen Akademie
der Naturforscher.

Hochgeehrte Herren Collegen!

Durch die Bremer Abstimmung haben Sie, wie der Erfolg gezeigt hat, den Grund zur Wiederherstellung des Friedens in der Akademie gelegt. —

Die Deutschen Fürsten und Regierungen sind Ihrer Stimme gefolgt. Unser hoher Protektor, Se. Maj. der König von Preussen, Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich, dessen erlauchten Vorfahren die Akademie ihre Vorrechte verdankt, und Se. Maj. der König von Sachsen, in dessen Landen dieselbe seit einer Reihe von Jahren ihren Sitz hatte, haben der Akademie auch nach dem nothwendig gewordenen Wechsel im Präsidium die Fortdauer Ihrer Fürsorge und Unterstützung zugesagt und mir die Mittel zur Verfügung gestellt, um ihre Thätigkeit fortzuführen.

Damit aber der wieder hergestellte Friede in volle Versöhnung mit allen denen ausgehe, welche das Wohl der Akademie erstreben, und die Wiederkehr ähnlicher Wirren in Zukunft verhütet werde, rufe ich abermals Ihre Hülfe an. —

Es ist ein allseitig anerkanntes Bedürfniss, dass durch eine neue zeitgemässe Fassung der Grundgesetze der Akademie eine sichere Grundlage gewonnen werde, welche auch von den hohen Nutritoren gebilligt, womöglich jeden Zweifel an ihrer Tragweite ausschliesst. —

Die im vorigen Jahre in Innsbruck versammelten Mitglieder haben in Uebereinstimmung mit einem von Herrn Prof. Karsten in Kiel ausgesprochenen Wunsche den Antrag gestellt, dass die Vorarbeiten zu einer dieses Ziel verfolgenden Revision der Statuten, durch eine zu gleichen Hälften von den Mitgliedern und von den Adjunkten zu erwählende Commission vorgenommen werden, und ich habe das Versprechen gegeben, diesen Weg zu betreten. —

Ich hätte gewünscht, schon früher an Sie, hochgeehrte Herren Collegen, die Aufforderung richten zu können, die von Ihnen zu ernennende Hälfte der Commission zu erwählen. Allein es war nicht rathsam, früher vorzugehen, als bis der Erfolg des Strebens der Akademie, aus sich selbst heraus den Zwist zu beseitigen, ausser allen Zweifel gestellt war. —

Ueberdies waren einige Präliminarfragen zu entscheiden. Dass der Präsident mit einer zu gleichen Hälften von Mitgliedern und Adjunkten erwählten Commission die neuen Statuten entwerfen solle, stand zwar fest, aber nicht die Zahl der Commissionsmitglieder.

Es war überdies wünschenswerth, dass der Wahl der aus sämmtlichen Mitgliedern zu wählenden Hälfte ein Vorschlag vorhergehe, um so viel möglich die Zersplitterung der Stimmen zu verhüten. Diesen Vorschlag beliebigen, sich dazu geeignet oder berechtigt haltenden Mitgliedern zu überlassen, schien nach den gemachten Erfahrungen eben so unpassend, als wenn ich mir denselben selbst angemaasst hätte. —

Ich ersuchte daher neun angesehene, der Akademie ergebene und der Reform geneigte, aber nicht in das Parteitreiben verwickelte Mitglieder: die Herren Dr. Focke in Bremen, Prof. Geinitz in Dresden, Hofrath Haeckel in Jena, Prof. v. Hochstetter in Wien, Prof. Karsten in Kiel, Geh. Rath Rau in Heidelberg, Hofrath Rinecker in Würzburg, Prof. v. Siebold in München und Prof. Virchow in Berlin, mich mit Ihrem Rathe zu unterstützen. Herr Geheimrath Rau wurde durch seine leider tödtliche Krankheit verhindert, meine Bitte zu erfüllen. Den übrigen acht Herren bin ich für die mir gewährte Hülfe dankbar verpflichtet.

Die acht genannten Herren Collegen erklärten sich nahezu einstimmig für eine Commission, die zu jeder Hälfte aus drei Theilnehmern, mithin im Ganzen mit Einschluss des Präsidenten aus sieben Personen bestehen solle. —

Jeder der Herren schlug zehn Mitglieder vor, die er für besonders geeignet zum Eintritt in die Revisions-Commission hielt. Aus der unten*) von Herrn Rechtsanwalt Dr. Schaffrath constatirten Zusammenstellung dieser Vorschläge ergiebt sich, dass

Herr Prof. Dr. Virchow in Berlin

mit 7 Stimmen und

die Herren Prof. Dr. Geinitz in Dresden,
Prof. Dr. v. Hochstetter in Wien,
Prof. Dr. Hofmeister in Heidelberg,
Prof. Dr. Karsten in Kiel und
Prof. Dr. v. Siebold in München

mit je 6 Stimmen in Vorschlag gebracht wurden.

Sämmtliche Herren haben in Aussicht gestellt, dass sie einer auf sie fallenden Wahl sich nicht entziehen werden. —

Ich erlaube mir daher, Sie, meine geehrten Herren Collegen, aufzufordern, die drei von Ihnen zu ernennenden Mitglieder der Revisions-Commission, soweit es mit Ihrer Ueberzeugung sich verträgt, aus der Zahl der sechs auf die angegebene Weise vorgeschlagenen zu wählen und Sich dazu des anliegenden Stimmzettels bedienen zu wollen. --

Sollte Gleichheit der Stimmen das Ergebniss der Wahl zweifelhaft lassen, so wird das Loos entscheiden.

Sollte es einem der Erwählten unmöglich werden, der in Aussicht gestellten Annahme der Wahl zu entsprechen, so wird derjenige zur Theilnahme an den Commissionsarbeiten eingeladen werden, der die nächstmeisten Stimmen erhielt. —

Die ausgefüllten Stimmzettel bitte ich Sie (da ich selbst mich nur zeitweilig in Dresden aufhalten kann) baldmöglichst und spätestens bis zum 1. Juli d. J. versiegelt und auf dem Umschlage des Briefes mit A. C. L. C. bezeichnet, an Herrn Prof. Dr. Geinitz, Lüttichaustrasse Nr. 23 Dresden zu senden, der dieselben entgegenzunehmen und bis zu der vor Zeugen stattfindenden Auszählung sorgfältig zu bewahren die Güte haben will.

---

*) Herr Präsident Dr. Behn hat dem Unterzeichneten die Originalschreiben der oben verzeichneten 8 Herren, Dr. Focke in Bremen, Prof. Geinitz in Dresden, Hofrath Haeckel in Jena, Prof. v. Hochstetter in Wien, Prof. Karsten in Kiel, Hofrath Rinecker in Würzburg, Prof. v. Siebold in München und Prof. Virchow in Berlin, mit der Aufforderung vorgelegt, daraus die zum Eintritte in die Revisions-Commission vorgeschlagenen Mitglieder zu constatiren. —

Es ergiebt sich, dass Herr Prof. Virchow mit 7 Stimmen, die Herren

Prof. Dr. Geinitz in Dresden,
„ „ v. Hochstetter in Wien,
„ „ Hofmeister in Heidelberg,
„ „ Karsten in Kiel,
„ „ v. Siebold in München,
} mit je 6 Stimmen,

die Herren Prof. Dr. Fresenius in Wiesbaden und Hofrath Prof. Dr. Rinecker in Würzburg mit je 4 Stimmen und die Herren Prof. Dr. Blasius in Braunschweig, Geh. Hofrath Prof. Dr. Gegenbaur in Jena, Hofrath Prof. Dr. Haeckel in Jena, Med.-R. Dr. Küchenmeister in Dresden, Dr. Rabenhorst in Dresden und Geh. Ob.-Med.-R. Prof. Dr. Wöhler in Göttingen mit je 3 Stimmen vorgeschlagen sind.

Die übrigen Stimmen haben sich zersplittert.

Dresden, am 29. Mai 1870. Rechtsanwalt Dr. **Schaffrath.**

Die bereits in meinem Schreiben vom 19. Januar d. J. ausgesprochene Bitte, dass Sie, meine Herren, das, was durch die bevorstehende Reorganisation zu erreichen, die Uebelstände, die zu beseitigen und die Vortheile, die zu gewinnen seien, selbst erwägen, das Ergebniss mittheilen und die Arbeit nicht allein der zu erwählenden Commission überlassen möchten, ist zwar von einigen, wie ich dankbar erkenne, erfüllt worden, allein ich darf glauben, dass noch viele Ansichten und Wünsche, deren Erwägung für die neuen Statuten von Werth sein kann, zurückgehalten werden.

Es sei mir daher vergönnt, meine Bitte zu wiederholen und die Versicherung hinzuzufügen, dass ich es mir werde angelegen sein lassen, die mitgetheilten Pläne nicht nur den Commissionsmitgliedern, sondern auch in weiteren Kreisen thunlichst bekannt zu machen.

Und so möge auch dieser Schritt sich der Akademie Frieden, Förderung und Segen bringend erweisen.

Dresden, am 30. Mai 1870.

Dr. **Behn,**
Präsident der Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

In gleicher Weise wurde auch das Adjunkten-Collegium zur Wahl dreier Mitglieder für die Revisions-Commission aufgefordert.

Am 24. Juli 1870 wurde das Ergebniss beider Wahlen constatirt, und das dabei von Herrn Rechtsanwalt Dr. Schaffrath aufgenommene Protokoll gedruckt und versandt*).

Bei der Wahl der Mitglieder waren 278 Stimmen abgegeben worden, und waren erwählt:

Herr Prof. Dr. Virchow in Berlin mit 234
„ „ „ Geinitz in Dresden „ 217 und
„ „ „ v. Siebold in München „ 136 Stimmen.

Die nächstmeisten Stimmen (132) erhielt Herr Prof. Dr. v. Hochstetter in Wien und wurde dadurch als Stellvertreter designirt**).

Das Adjunkten-Collegium hatte

Herrn Prof. Dr. Al. Braun in Berlin mit 9 Stimmen
„ „ „ J. V. Carus in Leipzig „ 7 „
„ „ „ Fenzl in Wien gleichfalls „ 7 „

erwählt und Herrn Prof. Dr. H. v. Mohl in Tübingen mit 4 Stimmen als Stellvertreter bezeichnet. —

Inzwischen war unerwartet der Krieg mit Frankreich ausgebrochen und hemmte einstweilen die Thätigkeit der Commission.

Dieselbe fügte dem Protokolle folgendes Schreiben an:

*) Wir legen eine Anzahl Exemplare, so weit der Vorrath reicht, der gegenwärtigen Nr. der Leopoldina als Beilage an.

**) Es sind nachträglich noch 3 Stimmzettel von den Herren Dr. Georg Seidlitz in Dorpat, Dr. H. v. Schlagintweit-Sakünlünski auf Schloss Jaegersburg und Dr. Zanardini in Venedig eingegangen, von denen die beiden ersten dem Wahlprotokolle angefügt werden konnten; der letzte von Hrn. Dr. Zanardini in Venedig giebt seine Stimme den Herren Virchow, Karsten und v. Siebold, so dass sich dadurch die Zahl der Abstimmenden auf 281, die auf Hrn. Virchow gefallenen Stimmen auf 236 und die für Hrn. v. Siebold abgegebenen auf 138 stellen würde.

An die
Herren Adjunkten und Mitglieder
der
K. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

Hochgeehrte Herren Collegen!

Sie haben uns durch Ihre Wahl mit dem Auftrage beehrt, eine Revision der Statuten der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher vorzunehmen. Indem wir Ihnen für das uns bewiesene Vertrauen danken, erklären wir uns bereit, uns diesem Auftrage zu unterziehen. Unsere Thätigkeit wird zwar fürs erste gehemmt sein durch den unerwarteten Ausbruch eines Völkerkampfes, der alle Interessen fast ausschliesslich in Anspruch nimmt; doch werden wir bedacht sein, die Lösung unserer Aufgabe im Stillen vorzubereiten, bis die Rückkehr des Friedens die Erledigung derselben gestatten wird. Wir hoffen, dass dadurch auch die letzten Reste eines Streites beseitigt werden mögen, der in seinen ersten Anfängen durch das Streben nach Reform der Akademie erregt wurde.

Ausgangs Juli 1870.

Die Commission zur Reform der Statuten.
Dr. **Behn.** **A. Braun.** Prof. **J. Victor Carus.** **Fenzl.** Dr. **H. B. Geinitz.**
v. Siebold. **Virchow.**

Während des Kriegs wurden eine Anzahl die Reorganisation der Akademie betreffende Gegenstände schriftlich besprochen, und nach wiederhergestelltem Frieden trat die Commission während der Woche vom 24. bis 30. April 1871 in Dresden zusammen. Sie einigte sich in den an 6 Tagen gehaltenen Sitzungen über die wesentlichsten der bei den neuen Statuten zu beobachtenden Grundsätze, sowie über die Fassung eines Theils der Paragraphen, und beauftragte, da die Geschäfte der Mitglieder ein längeres Zusammenbleiben unmöglich machten, den Präsidenten, nach den gewonnenen Ergebnissen den Statutenentwurf vollständig zusammenzustellen. —

Durch weiteren schriftlichen und mündlichen Meinungsaustausch auf Grundlage dieses Entwurfs ist die Revision der Statuten nunmehr soweit gediehen, dass die Commission hoffen darf, dieselben in nicht zu langer Zeit den Mitgliedern der Akademie vorlegen zu können. —

Gestorbene Mitglieder.

Im December 1862 (zu Chartum): Dr. **Johann Natterer,** Custosadjunkt am k. k. Hofkabinet zu Wien. Aufgenommen den 15. August 1858, cogn. Lichtenstein I.

Am 30. Januar 1866: Dr. **Johann Joseph Ignatz von Hoffmann,** königl. bayerischer Hofrath, Direktor des königl. Lyceums zu Aschaffenburg. Aufgenommen den 3. August 1819, cogn. Vega.

Am 8. Mai 1866: Dr. **Georg Jan,** Direktor des öffentlichen Museums zu Mailand, früher Direktor des botanischen Gartens zu Parma. Aufgenommen den 11. April 1866, cogn. Allioni.

Am 11. Juni 1866: Dr. **Johann August Burchard,** königl. preussischer Hofrath, Direktor des schlesischen Provincial-Hebeammeninstituts, Privatdocent der Geburtshülfe an der Universität zu Breslau. Aufgenommen den 15. August 1853, cogn. Stein.

Am 30. November 1866: **Heinrich Christian Beck,** königlicher protestantischer Pfarrer zu Hohenstadt (an der Pegnitz), früher zu Schweinfurt. Aufgenommen den 2. Januar 1852, cogn. Metzger.

Am 17. Februar 1867: Dr. **Stephan Johann Marianini,** Professor der Mathematik und Physik an der Universität zu Modena. Aufgenommen den 30. November 1840, cogn. Volta.

Im März 1868: **Wilhelm Eduard Gottfried Seemann** zu Hannover. Aufgenommen den 15. August 1853, cogn. Loudon.

Am 16. März 1868 (zu Breslau): **Hugo Bernhard Sigismund** Baron **von Rothkirch,** Gutsbesitzer auf Gross- und Klein-Schottgau, Privatassistent bei der Sternwarte zu Breslau. Aufgenommen den 1. November 1854, cogn. Boguslawsky.

Am 15. August 1868 (in Schweinfurt): **Friedrich Emmert,** evangelischer Altpfarrer zu Zell bei Schweinfurt. Aufgenommen den 2. Januar 1852, cogn. Fehr.

Am 28. December 1868: Dr. **Franz Joseph Adelmann,** emerit. Professor der Naturgeschichte in Würzburg. Aufgenommen den 28. November 1820, cogn. Kiggelarius.

Am 1. Januar 1870: Dr. **Carl Heinrich Ebermaier,** Geheimer Medicinal- und Regierungsrath, Leibarzt Ihrer Maj. der Königin von Preussen, zu Düsseldorf. Aufgenommen den 10. Juni 1829, cogn. Ebermaier.

Am 10. Februar 1870: Dr. **Georg Wilhelm Stein,** ehem. Professor der Geburtshülfe und Direktor der geburtshülflichen Klinik zu Bonn. Aufgenommen den 28. November 1820, cogn. Steinius.

Am 7. Mai 1870: Dr. **Johann Nepomuck** Freiherr **von Seeburger,** k. k. Hofrath, pension. erster Kaiserlicher Leibarzt zu Wien. Aufgenommen den 16. September 1856, cogn. Sorbait.

Am 23. August 1870: Dr. **Cl. M. Guyon,** corresp. Mitglied der französischen Akademie, Oberarzt bei dem französischen Heere in Algier. Aufgenommen den 2. November 1864, cogn. Celsus Africanus.

Am 20. April 1871 (zu Bordeaux): Dr. **Franz Achill Longet,** Mitglied der französischen Akademie, Professor der Anatomie und Physiologie, Oberarzt am Hospital St. Dionys zu Paris. Aufgenommen den 15. October 1847, cogn. Brechet.

Am 28. April 1871: Dr. **Franz** Ritter **von Schaub,** Direktor der Akademie für Handel und Nautik und Schulrath für die nautischen Schulen zu Triest. Aufgenommen den 2. November 1864, cogn. Zach III.

Am 3. Juli 1871 (zu Meran): Dr. **Carl August Julius Milde,** Professor an der zweiten höheren Bürger- und Realschule z. h. Geist zu Breslau. Aufgenommen den 24. December 1850, cogn. Vaucher II.

Ausgetretenes Mitglied.

Der deutsch-französische Krieg hat leider auch auf den wissenschaftlichen Kreis unserer Akademie seinen Einfluss geübt.

Herr Graf **Hippolyt Franz von Jaubert** zu Givry bei Jouet, Depart. Cher, aufgenommen den 11. Januar 1858, cogn. Gundelsheimer,

hat es mit seinen Ansichten unvereinbar gehalten, länger Mitglied unserer Akademie zu bleiben und die Gründe für seinen Austritt in folgendem Schreiben mitgetheilt:

A Monsieur le Président de l'Académie impériale allemande
des curieux de la nature, en session à Dresde.

Bordeaux, 20 Février 1871.

Monsieur,

Je me suis senti grandement honoré lorsqu'en 1858 j'ai reçu le diplôme de membre de votre célèbre Académie, sous le Cognomen de Gundelsheimer, compagnon de Tournefort en Orient, allusion obligeante à mes travaux comme botaniste voyageur dans ces contrées. La guerre actuelle entre nos deux nations a pris un tel caractère, qu'un Français ne peut plus, sans compromettre sa propre dignité, entretenir de relations, même scientifiques, de l'autre côté du Rhin. En conséquence, je vous prie de vouloir bien retrancher mon nom de la liste des Membres de votre Académie.

Agréez personellement, Monsieur le Président, l'assurance de ma considération très-distinguée.

C[te] Jaubert,
Membre de l'Institut, Député du Cher à l'assemblée nationale.

Dr. Behn.

The Royal Irish Academy und das Bombardement von Paris.

Nach Beginn der Belagerung von Paris, Ausgangs 1870, erliess die Royal Irish Academy zu Dublin an viele wissenschaftliche Gesellschaften folgende Aufforderung, sich ihr anzuschliessen, um ein Bombardement von Paris zu verhüten.

17. November 1870.

Sir,

„I am directed by the Royal Irish Academy to forward to you the inclosed copy of a Memorial to Her Britannic Majesty's Government and to solicit the cooperation of Your Academy in the object of it.

Your faithfully

W. K. Sullivan,
Secr. of the Academy.

Copy of Memorial to her Majesty's Government, adopted by the Royal Irish Academy, at their general meeting held on Monday, November 14th 1870.

To the Right Hon. Earl Granville, K. G., Her Majesty's
principal secretary of state for foreign affairs.

„We, the President and Members of the Royal Irish Academy, desire to call the earnest attention of Her Majesty's Government to the irreparable loss which would be sustained by the whole civilized world if the inestimable scientific, literary and other collections of Paris should be destroyed or seriously injured during the siege. That city contains galleries stored with treasures of art, libraries rich in every species of literary monument and scientific museums which are amongst the formost in their several kinds. These collections represent the accumulated labours of many generations, and are, in truth, the property not of France only

but of the whole civilized world. Many of the objects contained in them, if once allowed to perish, no subsequent exertion could ever replace. The fate of the Library at Strasburg shows that these priceless collections are in real and imminent peril from the operations of war. It is not for us to pronounce any opinion on the merits of the present lamentable struggle, or on the conduct of either of the contending parties; but as members of a body, having for its object the cultivation of Science, Literature and Archaeology, we protest, in the name of the intellectual interests of Humanity, against the destruction of these collections; and we respectfully call upon Her Majesty's Government to use their utmost efforts for their preservation, by impressing on the belligerents the duty of taking every possible precaution for their protection from the dangers to which they are likely to be exposed."

Die Dubliner Akademie hielt es für geeignet, diese Aufforderung auch an deutsche Gelehrten-Vereine und auch an unsre Akademie zu richten, und empfing, wie von andrer Seite, so auch seitens des Präsidiums folgende ablehnende Antwort:

An die **Royal Irish Academy**

Dublin.

„Die Kaiserlich L.-C. Deutsche Akademie der Naturforscher bedauert nicht in der Lage zu sein, der Royal Irish Academy die Mitwirkung zu gewähren, zu der sie durch das Schreiben des geehrten Sekretärs der Königlichen Akademie vom 17. d. M. aufgefordert wird.

„Würde dieselbe auch mit nicht geringerem Schmerze als die Royal Irish Academy es betrauern, wenn durch die Belagerung von Paris unersetzliche Theile der reichen wissenschaftlichen Schätze dieser Stadt zerstört werden sollten, wie dies leider bei der Belagerung von Strassburg der Fall gewesen ist, so kann sie sich doch, da sie eine deutsche Akademie ist, nicht auf den Standpunkt der Königlichen Akademie stellen, welche sich nicht berechtigt hält, eine Meinung über das Verschulden dieses bedauerlichen Kampfes und das Verfahren der beiden streitenden Theile zu äussern.

„Dass die Stimme der Akademie der Naturforscher auf die gegenwärtigen Machthaber in Frankreich irgend einen Einfluss ausüben werde, kann sie leider nicht erwarten, und sie darf nicht gegen Maassregeln protestiren, die die Sicherheit, die Unabhängigkeit und der Friede Deutschlands dringend erheischen möchten, welche ihr Vaterland durch das Opfer vieler Tausende seiner Söhne zu erkämpfen im Begriff steht.

„Sollte sich dieses Ziel erreichen lassen, ohne jene Sammlungen in Gefahr zu bringen, so ist sie überzeugt, dass die Führer der deutschen Heere, die vollkommen den Werth jener in Paris aufgehäuften Schätze kennen, und z. B. in St. Cloud und Sèvres gezeigt haben, wie sehr sie bemüht sind, culturhistorische Sammlungen selbst vor der Zerstörung durch die eignen Besitzer zu retten, sie nicht in Gefahr bringen werden, und es würde ein unbegründetes und verletzendes Misstrauen beweisen, darum zu bitten. —

„Eine ernstliche Gefahr von Seiten der Deutschen Heere würde jenen Sammlungen übrigens nur durch ein Bombardement von Paris erwachsen. —

„So lange ein solches Verfahren von allen Nationen als ein berechtigtes Kriegsmittel angesehen wird, obgleich es Schuldige und Unschuldige, Wehrhafte und Wehrlose in gleichem Maasse gefährdet, kann ein Kriegführender es nicht einseitig aufgeben, ohne die ihm anvertrauten höchsten Interessen seines Vaterlandes zu verletzen.

„Sollte indess die Königliche Akademie sich von dem Versuche Erfolg versprechen, dieses und ähnliche aus einer anders fühlenden Vorzeit stammende Mittel der Kriegsführung, wie das Erbeuten von Privateigenthum auf dem Meere und den Handel der Neutralen mit Waffen und anderer Kriegscontrebande an die Kriegführenden, ganz allgemein abzuschaffen und durch das Völkerrecht verwerfen zu lassen, wie dies mit den explodirenden Geschossen des Kleingewehrs geschehen ist, so würde die Deutsche Akademie der Naturforscher sehr bereit sein, so weit an ihr liegt, diesen wichtigen Fortschritt zu unterstützen.

„Dresden, den 24. Nov. 1870.

Der Präs. d. K. L. C. D. A. d. N.
Dr. Behn.

Veränderung im Bureau-Personale der Akademie.

Bei einem genaueren Einblick in die Verwaltung der Akademie während der letzten Jahre ergaben sich Anzeigen, dass der frühere Sekretair Gustav Müller das grosse Vertrauen missbraucht habe, welches ihm der verstorbene Präsident Carus bewies, und dass er sich in seiner Stellung so mancherlei habe zu Schulden kommen lassen, dass er unmöglich darin werde bleiben können.

Es waren dies nicht etwa blos Beweise von Nachlässigkeit und Pflichtversäumniss, obgleich auch diese zahlreich und so erheblich waren, dass sie der Akademie und anderen Anstalten Verluste verursachten.

Die hiesige Königliche Bibliothek beschwerte sich, dass ihr seit dem Jahre 1864 die Schriften der Belgischen Akademie nicht zugegangen seien, welche ihr, wie sie erfahren, alljährlich als Beischluss durch die L.-C. Akademie zugesandt waren. Müller hatte sie empfangen, aber gleich vielen andern Beischlüssen nie abgeliefert.

Die meisten der vermissten Bücher fanden sich zwar später in den Räumen der Bibliothek und des Bureaus und haben nachträglich abgeliefert werden können, aber einige haben sich nicht auffinden lassen, und eins der betreffenden Werke war eingebunden und von Müller durch seinen Namen als sein Eigenthum bezeichnet worden.

Von Berlin kam die Kunde, dass die Rechnung der Akademie für das Jahr 1868 im Laufe des Jahres 1869 nicht bei dem Königlich Preussischen Cultusministerium eingereicht sei. Müller, dem dies oblag, hatte sie nicht ausgefertigt. Sie fand sich später mit dem vom Präsidenten Carus dazu bestimmten und bereits im Mai 1869 in der Reinschrift unterzeichneten Begleitschreiben unvollendet mit mangelhaften und theilweise unrichtigen Belegen vor.

Der Akademie ist durch dies Versäumniss ein Verlust von 300 Thalern erwachsen, die als ausserordentliche Subvention bei Gelegenheit der Rechnungsablage von Seiten des Königlich Preussischen Cultusministeriums regelmässig bezahlt zu werden pflegten.

Ernstlicher noch wurden die Bedenken, als es möglich wurde, das von dem verstorbenen Präsidenten Carus eigenhändig geführte Cassenbuch mit den inzwischen bei der Akademie eingehenden Rechnungen und Nachweisen stattgehabter Einnahmen zu vergleichen. Es ergab sich, dass Summen, welche Müller für die Akademie empfangen hatte, in dem Cassabuche fehlten. Diese Unregelmässigkeiten liessen sich zum Theil auf eine Reihe von Jahren zurück verfolgen; Müller hatte z. B. die Dividenden, welche die Gothaer Feuerversicherungsbank alljährlich ihren Versicherten, zu denen auch die Akademie gehörte, zu zahlen pflegt,

während der Amtsdauer des Präsidenten Carus regelmässig erhoben, aber sie waren weder in dem Cassabuche in Einnahme gebracht, noch sonst nachweislich verrechnet. Die nicht abgelieferten Beträge wuchsen an Zahl und Umfang in den letzten Lebensjahren des Präsidenten Carus, und seit dem Tode desselben hatte Müller alle für die Akademie eingehenden Gelder behalten.

Während er auf diese Weise über bedeutende Geldmittel verfügen konnte, hatte er indess viele ausstehende Rechnungen, ja selbst solche unbezahlt gelassen, zu deren Berichtigung er das nöthige Geld seit längerer Zeit empfangen hatte. Dies liess sich in einigen Fällen streng nachweisen, wo Rechnungen einliefen, die im Cassabuche als bezahlt verzeichnet waren, während die Gläubiger durch eigenhändige Briefe Müller's, in welchen er sich wegen der verzögerten Bezahlung entschuldigte, darlegen konnten, dass sie das Geld noch nicht erhalten hatten. Es wurde endlich wahrscheinlich, dass Müller mit den Akademieschriften, die sich in den Vorräthen befanden, zu eigenem Vortheil Handel getrieben hatte.

Ueber mehrere dieser Punkte befragt, verweigerte er jede Erklärung, und es wurde nunmehr unerlässlich, das gewonnene Material der Königlichen Staatsanwaltschaft vorzulegen.

Dieselbe fand sich dadurch veranlasst, die Rechnungsbücher Müller's mit Beschlag zu belegen. Obgleich die hierbei gewonnenen Nachweise immer noch unvollständig waren, bestätigten sie doch die Verdachtsgründe im hohen Maasse und bewogen die Königliche Staatsanwaltschaft, diese Angelegenheit dem Untersuchungsrichter zu übergeben. Da Müller hier angesessen war und einflussreiche Fürsprache fand, so hielt der Untersuchungsrichter es nicht für nöthig, ihn sofort zu verhaften, sondern nahm ihm nur vermittelst Handschlags das Versprechen ab, sich nicht von Dresden zu entfernen. Müller benutzte dies und entwich Anfang October 1870. Eine steckbriefliche Verfolgung blieb fruchtlos. Die begonnene Untersuchung hat sich daher nicht zu Ende führen lassen und es lässt sich auch der Betrag der Verluste, die die Akademie durch ihn erlitten hat, nicht genau feststellen; auch sind sie mit seiner Flucht noch nicht abgeschlossen. Es waren nämlich die Talons der Werthpapiere eines der Carus-Stiftung gehörigen Capitales von 1000 Thlr. — — ihm kurz vor dem Tode des Präsidenten Carus zur Besorgung neuer Coupons übergeben worden; Müller hat sie indess nicht zurück geliefert, wie auch von seiner in einem Werthpapiere bestehenden, nicht erheblichen Caution Talon und Coupons fehlen.

Bei der neuen Besetzung der Stelle wurde es möglich den langgehegten Wunsch auszuführen, für dieselbe einen wissenschaftlich gebildeten Mann zu gewinnen; Herr Dr. F. **Hilgendorf** hat seit April d. Js. die Geschäfte als Bibliothekar und Vorstand des Bureaus der Akademie übernommen, und das früher regelmässig für Hülfsarbeiter verausgabte Geld ist zur Anstellung eines Copisten verwendet worden. **Dr. Behn.**

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 19. Juni 1871.)

Zoologie.

Th. L. Bischoff. Verschiedenh. in d. Schädelbild. d. Gorilla, Chimpanse u. Orang-Utang. 1867. 4°. nebst Atlas. 2°.

O. Böttger. Beitr. zur Kenntn. d. Fische d. unt. Maingegend. S. A. — 1869. 4°. — Beitr. z. K. d. Reptilien Spaniens u. Portugals. S. A. — 1869. 8°.

Dumortier. Anatomie et Physiol. des Polypiers composés d'eau douce. 2me Édit. — 1836. 8⁰.
G. v. Frauenfeld. Beitr. z. Fauna der Nikobaren II. u. III. S. A. — 1868/9. 8⁰ (II. 2 Ex.). — Ueb. Drehkrankh. bei Gemsen. S. A. — 1868. 8⁰ (2 Ex.). — Ueb. Schirl's Schmetterlings-Selbstfänger. S. A. — 1868. 8⁰ (2 Ex.). — Weitere Mitth. über den Baumwollschädling Egyptens. S. A. — 1868. 8⁰ (2 Ex.). — Zoologische Miscellen XIV. XV. XVI. S. A. — 1867/9. 8⁰ (XIV. u. XV. 2 Ex.). — Ueb. einige Pflanzenverwüster d. J. 1869. S. A. — 1869. 8⁰. — Ueb. d. Artnamen v. Aphanapteryx. S. A. — 1869. 8⁰. — Vorl. Mitth. betreff. d. Arb. üb. d. Fam. der Psyllen. S. A. — 1869. 8⁰. — Die ausgestorb. u. aussterb. Thiere. S. A. — 1869. 8⁰. — Ueb. Massenerscheinungen namentl. im Thierreich. S. A. — 1869. 8⁰. — Neu aufgefund. Abb. des Dronte. — 1868. 2⁰.
N. Joly. Sur deux cas très-rares de Mélomélie chez le mouton. S. A. — 8⁰.
Th. Kirsch. Beiträge z. Käferfauna v. Bogotà. Stück 3. 4. 5. 6. S. A. — 8⁰. — Rhaphidopalpa signata n. sp. S. A. — 8⁰. — Ueb. d. Larve v. Cossonus ferrugineus. S. A. — 8⁰. — Ueb. zwei Fliegenlarven aus d. Nacken e. Sperlings. S. A. — 8⁰.
G. Krefft. The Snakes of Australia. — 1869. 4⁰. — Two Papers on the Vertebrata of the Lower Murray. — 1865. 8⁰. — Australian Vertebrata (recent and fossil) repres. all the genera. — 1867. 8⁰. — On the Classific. of the small Dasyuridae. S. A. — 1866. 8⁰. — Descr. of a new Spec. of the Genus Dromicia. S. A. — 1863. 8⁰. — Descr. of a new Sp. of Hoplocephalus. S. A. — 1863. 8⁰. — Descr. of Aspidiotes melanocephalus. S. A. — 1864. 8⁰. — Descr. of a new Spec. of Rock-Kangaroo. S. A. — 1865. 8⁰.
G. Lindström. Om Gotlands nutida mollusker. — 1868. 8⁰.
A. B. Meyer. Ueb. d. Giftapparat d. Schlangen. S. A. — 1869. 8⁰.
Pokorny. Illustr. Naturgesch. d. Thierreichs. 10. Aufl. — 1871. 8⁰.
A. Preudhomme de Borre. Descript. d'un j. indiv. de la Dermatemys Mawii, espèce améric. S. A. — 1869. 8⁰. — Descript. d'une nouv. esp. amér. du genre Caïman. S. A. — 1869. 8⁰. — Descr. d'une nouv. esp. afr. du genre Varan. S. A. — 1870. 8⁰.
Sam. H. Scudder. Notice of some americ. sp. of Pieris. S. A. — 1861. 8⁰. — Aditional Remarks upon the Odonata of the Isle of Pines. S. A. — 1867. 8⁰.
G. Seidlitz. Die Bildungsgesetze d. Vogeleier. 1869. 8⁰.
C. Stål. Hemiptera africana. Bd. 1—4. — 1864/6. 8⁰.
C. J. Sundewall. Aristoteles Thierarten. — 1863. 8⁰. — Conspectus avium picinarum. — 1866. 8⁰.
A. Thielens. Notes malacologiques par Senoner, traduites de l'Italien. S. A. — 1869. 8⁰.

Botanik.

E. v. Berg. Additamenta ad Thesaurum litteraturae botanicae III. — 1864. 8⁰.
P. u. J. Blasquez. Maguey mexicano (Agave maximilianea). — 1865. 8⁰. [Gesch. d. H. Geh. Justizr. Siebdrat.]
Dumortier. Sur les Jungermanniacées Fasc. 1. 1835. 8⁰ (4 Ex.). — Les espèces indigènes du g. Scrophularia. — 1834. 8⁰. — Analyse des Familles des Plantes. — 1829. 8⁰ (2 Ex.). — Verh. over h. Gechlacht d. Wilgen (Salix). — 1825. 8⁰. — Monographie des Ronces de la Flore Belge. S. A. — 1863. 8⁰. — Monographie du g. Batrachium. S. A. — 1863. 8⁰. — Monogr. des Roses de la Flore belge S. A. — 1867. 8⁰. — Note sur le staminode des Scrophulaires aquatiques. S. A. — 1868. 8⁰ (2 Ex.). — Le genre Michelaria et la Classification des Graminées. S. A. — 1868. 8⁰ (2 Ex). — Monogr. du g. Pulmonaria. S. A. — 1868. 8⁰. — Les Scirpes triquètres. S. A. — 1868. 8⁰. — Bouquet du littoral belge. S. A. — 1869. 8⁰ (2 Ex.).
A. G. Eichler. Balanophoreae brasilienses. — 1869. 2⁰.
Göppert. Ueb. Inschriften u. Zeichen in lebenden Bäumen. S. A. — 1869. 8⁰ (2 Ex.).

v. Herder. Mittheil. üb. d. period. Entwickl. d. Pfl. im freien Lande d. k. bot. Gart. zu St. Petersb. Hft. 2. S. A. — 1866. 8°. — Die period. Erschein. d. Pflanzenlebens bei St. Petersb. im Sommer 1867. — 1867. 8°. — Reisen im Süden v. Ostsibirien durch Radde. Bot. Abth. Monopetaleae Bd. III 2, 3, 4. S. A. — 1867/70. 8°.

v. Hinüber. Nachtrag zu d. Verzeichn. der in d. Grafsch. Hoja u. Dipholz bis jetzt beob. Gefässpfl. — 8°.

J. E. Howard. The Quinology of the East-Indian Plantations. — 1869. 2°.

E. Morren. Description et Iconogr. du Lamprococcus Weilbachi. S. A. — 1861. 8°. — Détermination du nombre des Stomates. S. A. — 1864. 8°. — Hérédité de la Panachure (Variegatio). S. A. — 1865. 8°. — Contagion de la Panachure. S. A. — 1869. 8°. — Chorise du Gloxinia speciosa pélorié. S. A. — 1865. 8°. — Souvenirs d'Allemagne 1864. S. A. — 1865. 8°. — Recherches expériment. pour déterminer l'influence de certains gaz industriels sur la végétation. S. A. — 1866. 8°. — L'origine des variétés sous l'influence du Climat artificiel des Jardins. S. A. — 1867. 8°. — La duplication des Fleurs et la Panachure du Feuillage. S. A. — 1867. 8°. — Seconde Notice sur la Duplication des Fleurs. S. A. — 1868. 8°.

L. Netto. Apontamentos relativos á botanica applicada no Brasil. — 1871. 8°.

A. Pokorny. Beitr. z. Flora d. ungar. Tieflandes. S. A. — 1860. 8° (2 Ex.). — Ueb. d. angebl. thier. Natur d. Schleimpilze. S. A. — 1860. 8°. — Notiz üb. d. diesjähr. massenhafte Auftreten d. Schneeschimmels (Lanosa nivalis). S. A. — 1865. 8° (2 Ex.). — D. Kampf um d. Dasein in d. Pflanzenwelt. S. A. — 1870. 8°. — Ueb. d. Verbr. d. Laubmoose v. Unter-Oesterreich. S. A. — 1854. 8°. — Ueb. d. Verbr. d. Lebermoose v. Unt.-Oesterr. S. A. — 1852. 8°. — Vorarb. z. Kryptog.-Flora v. Unterösterr. S. A. — 1854. 8°. — Zur Flora subterranea d. Karsthöhle. S. A. — 8°. — Instruct. zur Beob. an Kryptogamen. S. A. — 4°. — Ueb. d. Anwend. d. Buchdruckerpr. zur Darst. physio-typischer Pflanzenabdrücke. S. A. — 1856. 8°. — Ueb. d. Darst. einig. mikrosk. bot. Objecte durch Naturselbstdruck. S. A. — 1856. 8°. — Ueb. d. Nervat. d. Pflanzenblätter. S. A. — 1858. 4°. — Oesterreichs Holzpflanzen. — 1864. 4°. — Ueb. Grösse u. Alter österr. Holzpfl. S. A. — 1865. 8°. — Ueb. d. Wandern d. Pflanzen. — 1863. 8°. — Ueb. Pflanzenphaenologie. — 1864. 8°. — Ueb. d. geol. Bedeut. d. Laubmoose. — 1865. 8°. — Ueb. Dickezuwachs u. d. Alter d. Bäume. — 1866. 8°. — Ueb. den naturgeschichtl. Artbegriff. — 1867. 8°. — Ueb. d. Ursprung d. Alpenpflanzen. — 1868. 8°. — Illustrirte Naturgesch. d. Pflanzenreichs. — 1870. 8°. — Bericht d. Commiss. zur Erforsch. d. Torfmoore Oesterr. 1—5. S. A. — 1858/60. 8° (2r Ber. 2 Ex.). — Ueb. d. Vegetat. d. Moore im Allgem. S. A. — 1858. 8°. — Nachr. üb. d. Torfmoor am Nasskohr bei Neuberg in Steierm. S. A. — 1858. 8°. — Unters. üb. d. Torfmoore Ungarns. S. A. — 1860. 8°.

A. Pollender. Wem gebührt d. Priorität in d. Anat. d. Pfl. dem Grew od. d. Malpighi? — 1868. 4°. — Das Entst. u. d. Bild. d. kreisrunden Oeffn. in d. äuss. Haut d. Blütenstaubes. — 1867. 4°. — Neue Unters. üb. d. Entst. d. Blütenstaubes. — 1868. 4°.

E. Regel. Sertum petropolitanum. Fasc. 3. 4. — 1869. 2°.

E. Regel u. v. Herder. Enumeratio plantarum in region. cis- et transiliensibus a Cl. Semenovio 1857 collectarum 4. 5. S. A. — 1868/9. 8°.

H. W. Reichardt. Ueb. d. Gefässbündel-Vertheil. im Stamme u. Stipes d. Farne. S. A. — 1859. 4°. — Orthorhynchium eine n. Laubmoos-Gatt. S. A. — 1868. 8°. — Diagnos. d. n. Art. v. Laubmoos. d. Novara-Exp. S. A. — 1868. 8°. — Neckeropsis, e. n. Laubmoos-Gatt. S. A. — 1868. 8°. — Ueb. e. massenh. Auftret. v. Cladophora viadrina. S. A. — 1864. 8°. — Ueb. zwei n. Art. v. Centaurea aus Kurdistan. S. A. — 1863. 8°. — Ueb. d. Manna-Flechte Sphaerothallia esculenta. S. A. — 1864. 8°. — Ueb. Conferva aureofulva. S. A. — 1864. 8°. — Ueb. d. Vork. v. Helminthosporium rhizoctonum. S. A. — 1864. 8°. — Beitr. z. Moosflora Steiermarks.

S. A. — 1864. 8⁰. — Beitr. z. Kryptog.-Flora d. Maltathales. S. A. — 1864 8⁰ (2 Ex.). — Ber. üb. d. a. e. Reise nach d. Quarnerischen Inseln ges. Sporenpfl. S. A. — 1863. 8⁰. — Aecidium anisotomes. S. A. — 1865. 8⁰. — Ueb. d. centrale Gefässbündel-Syst. ein. Umbelliferen. S. A. — 1856. 8⁰. — Beitr. z. Moosflora d. Sulzbacher Alp. i. Südsteierm. S. A. — 1861. 8⁰. — Die Sporenpflanzen u. ihre Unterschiede v. d. Saamenpfl. — 1866. 8⁰. — Ueb. d. Pflanzenleben d. Meeres. — 1867. 8⁰. — Ueb. d. gegenw. Stand uns. Kenntn. d. Sporenpfl. — 1865. 8⁰. — Miscellen Nr. 1—38. S. A. — 1866/8. 8⁰.

J. F. Ruprecht. Zur Gesch. d. Museen d. k. Acad. d. Wiss., I. d. bot. Museum. [St. Petersb.] S. A. — 4⁰.

F. Schulz. Étude sur quelques Carex. — 1868. 8⁰.

G. Schweinfurth. Reliquiae Kotschyanae. — 1868. 4⁰. — Beitrag z. Flora Aethiopiens. Abth. 1. — 1867. 4⁰.

M. Sontagh. Az erjedés és as új gomba-elmélet. — 1870. 8⁰.

A. Thielens. Note sur le Myosotis Dumortieri. S. A. — 1868. 8⁰. — Petites observations sur quelques Plantes critiques. S. A. — 1868. 8⁰. — Note sur le Cytisus decumbens. S. A. — 1868. 8⁰. — Note sur le Senecio barbareaefolius. S. A. — 1868. 8⁰. — Notice sur le Carex ligerina. S. A. — 1868. 8⁰. — Notice sur l'Asparagus prostratus. S. A. — 8⁰. — Petites observ. sur quelques Plantes critiques suppl. 1. 2. S. A. — 8⁰ (Sup. 2 in 2 Ex.).

Mineralogie u. Geologie.

J. Barrande. Réapparition du Genre Arethusina. — Faune Silurienne d. envir. de Hof. — 1868. 8⁰. — Distribution des Céphalopodes dans les contrées siluriennes. S. A. — 1870. 8⁰ (2 Ex.). — Défense des Colonies. Hft. 4. — 1870. 8⁰.

A. F. Bésnard. Die Mineralogie in ihren neuesten Entdeck. u. Fortschritten im J. 1867. S. A. — 1868. 8⁰. — idem im J. 1869. S. A. — 1870. 8⁰.

O. Böttger. Beitr. z. palaeont. u. geol. Kenntn. d. Tertiärform. in Hessen. — 1869. 4⁰.

W. Dunker. Palaeontographica Bd. 18^{1-6}. — 1868. 4⁰.

E. v. Eichwald. Beitr. z. Gesch. d. Geognos. u. Palaeont. in Russland. S. A. — 1867. 8⁰

A. Erdmann. Sveriges Geologiska Undersökning. Nr. 26—30. — 1868. 8⁰.

H. B. Geinitz. Mittheil. aus d. k. mineral. Museum in Dresden. 1869. — 1870. 8⁰.

W. v. Haidinger. Bericht üb. die geolog. Uebersichtskarte d. österr.-ung. Monarchie v. F. v. Hauer. S. A. — 1871. 8⁰.

G. Jenzsch. Ueb. eine mikrosk. Flora u. Fauna krystallinischer Massengesteine. — 1868. 8⁰.

L. J. Igelström, A. E. Nordenskjöld, F. L. Ekmann. On the existence of rocks containing organic substances in the fundamental gneiss of Sweden. S. A. — 8⁰.

G. Karsten. Beiträge zur Landesk. d. Herzogth. Schleswig u. Holstein. I. Reihe, mineralog. Inhalts. Hft. 1. — 1869. 4⁰.

J. G. O. Linnarsson. On some Fossils found in the Eophyton Sandstone at Lugnås in Sweden. S. A. — 1869. 8⁰.

F. Mohr. Geschichte der Erde. — 1866. 8⁰. — Ueb. d. Erdbeben in Südamerika u. die Ursache d. Erdbeben im Allgemeinen. S. A. — 8⁰.

A. E. Nordenskjöld. Sketch of the Geology of Spitzbergen. S. A. — 1867. 8⁰.

A. Pokorny. Illustrirte Naturgesch. d. Mineralreichs. — 1870. 8⁰.

R. Richter. D. thüring. Schiefergebirge. S. A. — 1869. 8⁰. — Myophorien d. thür. Wellenkalks. S. A. — 1869. 8⁰. — Aus d. thür. Schiefergeb. S. A. — 1871. 8⁰. — Thüring. Porphyroide. — 1871. 4⁰.

Quintino Sella. Relazione sulla memoria di G. Struever: Studii sulla mineralogia italiana Pirite del Piemonte e dell' Elba. S. A. — 1869. 8⁰.

A. Thielens. Notices sur les Terrains tertiaires de la Belgique par A. v. Koenen, traduit par Th. S. A. — 1870. 8⁰.

Geographie.

E. v. Berg. Ueb. d. Jassak, od. d. Felltribut d. nomadisirenden Volksstämme Sibiriens. — 1868. 8°.

D. Csallner. Die Höhenverhältnisse d. Flussgebiets der Bistritz. — 1869. 8°. — Die Höhenverh. d. Bistritzer Distrikts. — 1870. 8°. [Gesch. d. Vereins f. siebenbürg. Landesk.]

J. Haast. Report on the Headwaters of the River Rakaia. — 1867. 2°.

A. Murray. Journal of Travel and natural History. V. 1 6. — 1869. 8°.

A. Petermann. Instruction f. die zweite Deutsche Nordpolar-Expedition 1869/70. — 1869. 4°. — Die Deutsche Nordpolexpedition Mai-Juni 1868. — 4°.

C. Börgen u. R. Copeland. Kurze Gesch. d. Ueberwinterungen in d. arkt. Reg. w. d. letzten 50 Jahre. S. A. — 1869. 4°.

L. Reissenberger. Zur Höhenkunde von Siebenbürgen. — 1869. 4°.

J. Teutsch. Beitr. z. Klimatolog. u. statistischen Kenntniss der Stadt Schässburg. — 1867/8. 8°.

v. Wüllerstorf-Urbair. Reise der österr. Fregatte Novara. Zoolog. Theil. Bd. 1. Anthrop. Th. Abth. 3. — 1868/9. 4° (Anthr. Th. 2 Ex.).

Technologie, Ackerbau.

H. B. Geinitz u. C. Th. Sorge. Uebers. d. im Kön. Sachsen zur Chausseeunterh. verw. Steinarten. — 1870. 4°.

C. F. Liernur. Offner Brief auf die Aeusserungen d. Dr. G. Varrentrapp [Canal-System]. — 1868. 8°.

E. Morren. La Belgique horticole. Bd. 19. — 1869. 8°.

L. Netto. Sobre a Collecção das Madeiras do Brasil. — 1867. 8°.

F. Nobbe. Die landwirthsch. Versuchs-Stationen. Bd. 10 4–6. 11. 12. 13 1–5. — 1868/71. 8°.

F. Panizzi. Prospetto dell' Agricoltura del circondario di Sanremo. S. A. — 1870. 8°. — Ampelographia dei caratteri che distinguono le viti e le uve nel circondario di Sanremo. S. A. — 1870. 8°.

H. W. Reichardt. Ueb. d. neuest. Erfahr. in d. Kartoffelkrankheit. S. A. — 1865. 8°.

G. Vimercati. Rivista scientifico-industriale del 1869. — 1869. 8°.

Allgemeine Naturwissenschaft.

C. Amerling. Gesammelte Aufs. a. d. Geb. d. Naturökonomie u. Physiokratie. — 1868. 8°. — Einiges z. Lehre vom Quantitativen und Qualitativen in d. Natur. S. A. — 1865/6. 8°.

D'Avoine. Notice sur Jean Corn. Jacobs. S. A. — 1850. 8°. — Lettres sur les Illustrations médicales Belges. S. A. — 1850. 8°. [Gesch. d. Herrn E. Morren.]

M. Bortier. Cobergher. S. A. — 8°. [Gesch. d. H. E. Morren.]

C. Broeckx. Notice sur François-Joseph Rigouts. S. A. — 1868. 8°. [Gesch. d. H. E. Morren.]

C. G. Carus. V. d. Anforderungen an eine künft. Bearb. d. Naturwiss. — 1822. 8°. — Psyche. — 1846. 8°.

J. P. Durand. La philosophie physiologique et médicale à l'académie de médecine. — 1868. 8°.

A. Ernst. Amadeo Bonpland. — 1869. 8°.

G. v. Frauenfeld. Offnes Schreiben an Herrn F. Maurer als Erwiedr. auf dess. Schmähschr. „Nicobariana". — 1868. 8° (4 Ex.).

C. F. Gonne. Flüchtige Blicke in Natur u. Kunst. — 1869. 8°.

W. v. Haidinger. Abschiedsgruss. S. A. — 1868. — Zur Erinnerung an F. v. Thinnfeld. S. A. — 1868. 4°. — Bericht über: Catal. of Scientif. Papers compiled by the Royal Society. S. A. — 1870. 8°. — Der 8. Nov. 1845. S. A. — 1870. 8°. — Das Eisen bei d. homerischen Kampfspielen. S. A. — 1870. 8°. — Das k. k. Montanistische Museum u. die Freunde der Naturwissensch. in Wien. — 1869. 8°.

F. A. v. Hartsen. Untersuch. üb. Psychologie. — 1869. 8°.

Kicks. Notice sur Franç. van Sterbeeck. S. A. — 1857. 8°. — Biographie de Anselme Boece de Boodt. S. A. — 8° (2 Ex.). [Geschenke d. H. E. Morren.]
C. Ludwig. Rede beim Beginn d. Vorles. in d. neuen physiol. Anst. zu Leipzig. — 1869. 8°.
L. Magrini. Sulla importanza dei Cimelj Scientifici e dei Manoscritti dei Alessandro Volta. S. A. — 1864. 8°.
v. Martius. [Necrolog betreff. A. Oppel, G. P. Bond, K. v. Raumer, A. v. Baumgartner, J. F. Encke.] S. A. — 1866. 8°.
M. Ch. Morren. Éloges biographiques des Savans de la Belgique Nr. 9. Jean-Pierre Minkelers. — 1839. 8°. [Gesch. d. H. E. Morren.]
E. Morren. à la mémoire de R. Brown. S. A. — 1858. 8°. — Charles Morren, sa vie et ses oeuvres. — 1860. 8°. — Remacle Fusch, sa vie et ses oeuvres. — 1864. 8°. — H. M. Gaede, sa vie et ses oeuvres. S. A. — 1865. 8°. — Étienne Dossin. S. A. — 1865. 8°. — P. Coudenberg. — 1866. 8°. — Marie-Anne Libert de Malmedy. S. A. — 1868. 8°. — A. Royer. S. A. — 1867. 8°.
L. Netto. Investigaçoes historicas e scientificas sobre o Museu imperial e nacion. do Rio de Janeiro. — 1870. 8°.
A. S. Packard, E. S. Morse, A. Hyatt and W. Tutmann. The american Naturalist. Vol. 2. — 1868/9. 8°.
H. W. Reichardt. Carl Clusius. S. A. — 8°. — Ueb. d. Haus, in welchem C. Clusius in Wien wohnte. S. A. — 1867. 8°. — E. Fenzl, eine biogr. Skizze. S. A. — 1862. 8°.
H. Schramm. C. F. Ph. v. Martius. — 1869. 8°.
Silliman and Dana. Amer. Journ. of Sc. and arts Nr. 130—140. — 1867/9. 8°.
A. Spring. Not. sur la vie et les travaux de C. F. P. v. Martius. S. A. — 1871. 8°.
O. Ule u. K. Müller. Die Natur 1867 $^{35-52}$. 68. 69. 70 $^{1-32}$. — 4°.

Varia.

A. Angelini. Niccolò Macchiavelli nel suo principe. — 1869. 8°.
F. Cardona. Del Rendiconto quadriennale intorno al Manicomio Anconitano. — 1866. 8°.
G. W. Childs. The public Ledger Building. — 1868. 8°.
Dumortier. Note sur les hémicycles de la cathédrale de Tournay. — 1851. 8°. — Disc. sur l'Établissement des Francs dans les Gaules. — 1853. 8°. — Recherches sur le Lieu de Naissance de P. P. Rubens. — 1861. 8°. — Nouvelles Recherches sur le Lieu de Naiss. de Rubens. — 1862. 8°. — Sur le Lieu de Naiss. de Constantin le Grand. S. A. — 1866. 8°. — Disc. sur la défense nationale et le parti conservateur. — 1868. 8°.
A. Ghirardini. Studj sulla lingua umana. — 1869. 4°.
v. Haidinger. Bericht über: Biograph. Lexicon d. Kaiserth. Oesterreich. S. A. — 1871. 8°. — Erinnerung an den Schwimmunterricht. S. A. — 1870. 8°.
H. v. Leonhardi. Der Philosophencongress als Versöhnungsrath. — 1869. 8°.
H. Leonhardi u. V. Andrae. Krause's .... emporleitender Theil d. Philosophie. — 1869. 8°.
[Morren?] La Question universitaire. — 1860. 8°.
.... Bericht üb. d. z. Prag abgehalt. Philosophen-Congress. S. A. — 1869. 8°.
A. Pokorny. Jahresbericht des Leopoldstädt. Realgymnasiums 1. 4. 6. — 1865/70. 8°.
B. Poli. Sull' insegnamento dell' economia politica o sociale in Inghilterra. S. A. — 1861. 8°. — Del Lavoro messo a Capitale. S. A. — 1865. 8°.
A. Quetelet. Statistique internationale de l'Europe. S. A. — 1869. 8°. — Sur les travaux d'ensemble de l'Académ. [de Belgique]. S. A. — 8°. — Notice sur le congrès statistique de Florence 1867. S. A. — 4°.
F. Ranzi. Pianta antica della Città di Trento. — 1869. 8°.
R. Richter. Altes Geld. — 1870. 8°.
K. H. Schier. Die arab. Inschriften in d. k. Gemälde-Gallerie etc. zu Dresden. — 1867. 8°.
J. Trausch. Schriftsteller-Lexicon der Siebenbürger Deutschen. Bd. 1. — 1868. 8°. [Gesch. d. Ver. f. siebenbürg. Landeskunde.]

Der Bibliothekar der Akademie:
Dr. F. Hilgendorf.

Die Thätigkeit der pariser Akademie der Wissenschaften während der Belagerung und der Herrschaft der Commune.

Die nach langer Unterbrechung vom April dieses Jahres ab wieder eingetroffenen Comptes rendus über die Sitzungen der pariser Akademie der Wissenschaften geben Zeugniss von der fast ununterbrochenen, zu Zeiten sogar sehr regen Thätigkeit dieser Körperschaft während der für Paris so verhängnissvollen Periode. Erst in den Schreckenstagen am Schluss der zweiten Belagerung ist und zwar nur eine einzige Sitzung, die vom 22. Mai, ausgefallen. Der 71. Band, das zweite Semester des Jahres 1870 umfassend, steht an Volumen seinen Vorgängern nicht unverhältnissmässig nach, etwas schwächer erscheint hingegen derjenige vom ersten Semester des jetzigen Jahres. Die Leistungen der Akademie sind um so anerkennenswerther, als dieselbe während der ganzen Zeit der Einschliessung auf den Fleiss der pariser Gelehrtenwelt allein angewiesen war.

Mehr aber als der Umfang erscheint der Inhalt der Publikationen von den äusseren Verhältnissen beeinflusst. Zwar trifft man wohl kaum eine Nummer, welche nicht irgend ein neutrales wissenschaftliches Thema enthielte, indess der überwiegende Theil der Verhandlungen, Abhandlungen und Correspondenzen knüpft sich eng an die Fragen an, welche die Einwohner der eingeschlossenen Stadt vorzugsweise beschäftigen mussten. Vor allem war es die Erörterung des Werthes, der Beschaffung und Conservirung der Lebensmittel, die mehr als einhundert Mal zu Mittheilungen Gelegenheit gab, und in der ansehnlichen Seitenzahl, die diesem Capitel gewidmet ist, spielt wiederum die Discussion über die aus den Knochen zu ziehenden Nahrungsstoffe eine hervorragende Rolle.

Den demnächst am meisten behandelten Gegenstand bildet die Luftschifffahrt; ihr gelten einige achtzig Mittheilungen, die sich vor Allem die Aufgabe stellen, die Luftschiffe steuerfähig zu machen. Projekte, die Verbindung nach Aussen durch überirdische Telegraphen-Linien herzustellen, kamen viermal zur Sprache. Auch Vorschläge zu Apparaten für einen Verkehr unter der Wasseroberfläche bestimmt liefen ein.

Unter den medicinischen Verhandlungen nehmen die chirurgischen, zwanzig an der Zahl, die erste Stelle ein; jedoch wurden auch die übrigen Gebiete nicht vernachlässigt; unter den dreizehn anderweitigen, die Heilkunde betreffenden Mittheilungen bezieht sich ein grosser Theil auf Desinfektionsmittel.

Mit den nicht eben zahlreichen Vorschlägen zu optischen Apparaten für Beobachtung feindlicher Operationen, über Signaleinrichtungen, mehr aber noch mit den Erörterungen über neue Geschütze, Lafetten, Bomben und umfangreichen Abhandlungen über die Theorie der explodirenden Substanzen geht die Akademie direkt auf das Feld der Kriegswissenschaften über.

Von politischen Aeusserungen hat sie sich möglichst fern gehalten und den wissenschaftlichen Charakter der Versammlungen gewahrt. Die Unterbrechung der wissenschaftlichen Arbeiten (so z. B. die Räumung der meteorologischen Station auf dem Mont Souris), die (übrigens unerheblichen) Zerstörungen, welche das Bombardement durch die Deutschen an wissenschaftlichen Anstalten verursachte, finden ihre Berichterstatter, ebenso geschieht der Gefangennahme Thénard's und einzelner durch den Krieg veranlasster Todesfälle Erwähnung. Für einen Protest des Institut de France gegen das Bombardement empfängt die Akademie Dank und Zustimmung von anderen wissenschaftlichen Gesellschaften in Paris.

Umfangreicher und von nicht geringem Interesse sind die Berichte über die unter der Herrschaft der Commune vollbrachten Zerstörungen, von denen besonders die in der Gobelins-Manufactur und in dem astronomischen Observatorium hervorgehoben werden.

Nach der Beendigung der deutschen Belagerung erscheinen dann als Nachklänge Artikel, welche über den Gesundheitszustand, die gebrauchten Desinfektionsmittel und die in Anwendung gekommenen Nahrungsmittel während der Belagerungszeit Uebersichten gewähren.

Einen erfreulichen Abschluss bilden die Besprechungen der Akademie über eine neue Belebung der höheren wissenschaftlichen Lehrinstitute, bei welcher der deutschen Verhältnisse gelegentlich in anerkennenswerther Weise gedacht wird. Man ist wohl berechtigt zu hoffen, dass das hervorragendste wissenschaftliche Institut Frankreichs auch fernerhin im Dienste der Wissenschaft aller nationalen Parteileidenschaft fernbleiben wird, und dass bald zu beiderseitigem Wohle jene freundlichen Verkehrsverhältnisse wiederhergestellt sein werden, die grade kurz vor dem Ausbruch des Krieges bei der letzten Preisvertheiluug in den zahlreichen Anerkennungen deutscher Forschung und Gelehrsamkeit einen Ausdruck gefunden hatten.

Abgeschlossen den 4. September 1871. Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. W. F. G. Behn.

Nr. 5. 6. **Heft VII.** September—November 1871.

Amtliche Mittheilungen.

Die Carusstiftung.

Zur Feier des 2. November 1864, des 50jährigen Professoren-Jubiläums des verstorbenen Präsidenten Carus, beschlossen die Adjunkten der Akademie bei den Mitgliedern und sonstigen Freunden und Verehrern des Gefeierten eine Sammlung zu veranstalten, die zu einer mit der Akademie zu verbindenden Stiftung bestimmt, den Namen des Jubilars tragen und deren Zinsen künftig zur Förderung der von ihm gepflegten Wissenschaftszweige nach seinen Bestimmungen verwendet werden solle. Der Director ephem. Herr Geheimrath v. Martius und ein in Dresden zusammengetretenes Comite leiteten das Ganze und wurde auf diese Weise die Summe von 1603 Thlr. 28 Ngr. 7 Pf. zusammengebracht, welche nach Abzug der Kosten von Seiten der Akademie derartig ergänzt wurde, dass die Stiftung mit dem nominellen Capital von 2000 Thlr. — — zur Hälfte in Böhmischen Westbahn-Prioritäten, zur Hälfte in

Galizischen Ludwigsbahn-Prioritäten à 5 % belegt, mithin mit einer Jahreseinnahme von 100 Thlr. — — begründet werden konnte.

Es trat indess schon damals das Bedenken ein, ob der Ertrag der Stiftung bereits für den beabsichtigten Zweck genüge, und in einem nach der Feier erlassenen Circulare spricht das Comité die Ansicht aus, dass die Benutzung erfolgen solle, „wenn das gesammelte Capital zu einer gewissen Höhe angewachsen sein werde.“

Der Jubilar hatte über diese Stiftung eine lebhafte Freude und war darauf bedacht, auch von seiner Seite dem Capitale eine weitere Erhöhung zu sichern. In den vom 12. Mai 1865 datirten nachträglichen Erläuterungen zu seiner letztwilligen Verfügung heisst es wörtlich:

„9. Hätte ich wohl sehr gewünscht, für öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten „etwas irgend Bedeutendes thun zu können, doch schreibt mir hier die dringende „Rücksicht auf meine Töchter sehr genau gezogene Grenzen vor. Ich spreche „daher hier noch den Wunsch aus, dass meine lieben Töchter von ihrem Vermögen, „dessen ungeschmälerter Niessbrauch ihnen nöthigstes Bedürfniss ist, bei ihrem „dereinstigen Scheiden . . . .

„ . . . .

„400 Thlr. — — aber der Carus-Stiftung übergeben würden, von welcher „das bis jetzt gesammelte Capital (worüber Sekretär Müller die Rechnung führt) „in meinem Geldschranke sich niedergelegt findet, von wo es später vielleicht dem „Cultus-Ministerium zur Verwaltung zu übergeben sein dürfte.

„Hinsichtlich jener künftig von meinen Töchtern auszusetzenden Legate, ver-„biete ich übrigens hiemit noch ausdrücklich, dass es den hiebei interessirten „Legatoren gestattet werde, hierüber den genannten meinen Töchtern irgend welche „Sicherstellung oder Caution zuzumuthen.

Carl Gustav Carus.“

Aus dieser testamentlichen Bestimmung scheint sich zu ergeben, dass der Präsident Carus vor Allem bemüht war, das Capital der Carus-Stiftung zu vermehren, während er zu jener Zeit (Mai 1865) noch keine Bestimmung über die Benutzung derselben gefasst hatte, diese vielmehr, wie die eventuell in Aussicht gestellte Verwaltung durch das Cultusministerium, die doch nur eine interimistische sein konnte, anzudeuten scheint, in weitere Ferne schob, wohl gleichfalls von der Betrachtung geleitet, dass der Ertrag der Stiftung noch zu geringfügig sei, um sogleich dem beabsichtigten Zwecke zu entsprechen. Indess vollzog derselbe doch unterm 1. März 1866 folgende Urkunde:

Urkunde
und Bestimmungen über den Fond der Carus-Stiftung.

α/ω

„Nachdem bei Gelegenheit meiner fünfzigjährigen Dienst-Jubelfeier am 2. No-„vember 1864 mir durch den Herrn Geheimen Hofrath Dr. Reichenbach, Adjunct „unsrer Akademie, die Mittheilung gemacht wurde, dass die Mitglieder unsrer „Akademie, sowie manche andere Freunde und Verehrer eine Stiftung gegründet „hätten, welche als ein Jahrhunderte hindurch fortlebendes Zeugniss meiner viel-„jährigen Thätigkeit und der mir von vielen Seiten gewordenen Anerkennung „unter dem Namen

„Carus-Stiftung“

„junge Männer unterstützen solle, die in meinem Geiste fortfahren würden, sich „den wissenschaftlichen Forschungen zu widmen, und diese Stiftung zur Zeit auf

2000 Rthlr. Pr. Court.

„sich erhoben hat, welche in 5 % Actien bei der Akademie niedergelegt sind, und „somit jährlich circa

100 Rthlr. Pr. Court.

„Zinsen bringen, so bestimme ich darüber wie folgt:

„1. Da einerseits die baldige Vertheilung dieser Zinsen der Stiftung allerdings dem, zu dessen Ehre die Stiftung entstand, eine grosse Freude gewähren „würde, andrerseits aber jedenfalls die Vermehrung des Capitals nicht weniger „wichtig bleibt, so wünsche ich, dass hiemit dergestalt abwechselnd verfahren „werde, dass, wenn, wie ich hiemit bestimme, die Zinsen des bis jetzt vorhandenen „Capitals, sowie die im Jahre 1866 noch eingehenden, zunächst sämmtlich zum „Capital geschlagen werden, sodann die für 1867 flüssig werdenden, zum erstenmale irgend einem wohlbefähigten tüchtigen Arbeiter im Fache der vergleichenden Anatomie, Physiologie oder Psychologie zugetheilt werden.

„Die Zinsen vom Jahre 1868 würden dann abermals zum Capital geschlagen, „während die vermehrten Zinsen von 1869 nun wieder der Vertheilung unterlägen, „die von 1870 aber wieder dem Capital zufielen, und so in infinitum weiter.

„2. Da eine besondere Aufsichts- und Verwaltungsbehörde für Einrichtung „und Fortführung dieses Geschäftsganges unbedingt nothwendig wird, so ernenne „ich den jedesmaligen Präsidenten unserer Akademie unter Beirath der Herren „Adjuncten hiefür als Directoren, welches denn nothwendig nach sich ziehen würde, „dass dies Vermögen mit dem der Akademie zugleich aufbewahrt und berechnet „werden muss.

„3. Um in der Familie Carus und deren nächsten Descendenten mein Andenken fortzuführen und zu erhalten, würde stets der Aelteste dieser Familienglieder, nach Vorschlag der akademischen Behörde, die erste Stimme haben zur „Auswahl dessen, dem für ein bestimmtes Jahr diese Zinsen zugetheilt werden „sollen.

„4. Existirt später vielleicht niemand mehr von meiner Familie, so würde „die ganze Verwaltung dieses somit alle zwei Jahre anwachsenden Capitals vollständig dem Directorium der Akademie anheimfallen, jedoch so, dass der besondere „Name sowohl, als die besondere Bestimmung der Carus-Stiftung für alle Zeit „erhalten werde.

„Indem ich also diese wahrhaft pia causa dem ferneren und steten Wohlwollen und Aufmerken der Akademie von ganzem Herzen empfehle, und zugleich „allen Hochgeehrten Begründern und Wohlthätern dieser Stiftung nochmals meinen „tiefgefühlten und innigen Dank sage, gebe ich hiermit diesem neuen Werkstück „zum Fortbau der Naturwissenschaft meinen besten Segen!

„Mögen ihm ferner Wohlthäter und Förderer nie fehlen und möge dasselbe „namentlich zur Förderung der oben bezeichneten Zweige der Wissenschaft noch „viel des Guten und Grossen zu leisten im Stande sein. Amen!

„Dresden, den 1. März 1866. Dr. C. G. Carus."

Hierdurch war nun diese Stiftung bleibend begründet und mit der Akademie vereinigt; aber es tritt auch hier der Wunsch, die Stiftung zu vermehren, lebhaft hervor, ja noch mehr, der Präsident Carus publicirte diese Urkunde nicht und führte sie auch nicht aus. Weder im Jahre 1867 noch im Jahre 1869 wurden die Zinsen, wie er selbst bestimmt hatte, zur Vertheilung gebracht, sondern gleichfalls wie die der Jahre 1866 und 68 zum Capitale geschlagen.

Damit steht es denn im Einklange, dass, wie von verschiedenen Seiten bestätigt wird, der verstorbene Präsident sich mehrfach dahin geäussert hat, dass es nicht rathsam sei, die Vertheilung des Ertrages der Carus-Stiftung früher zu beginnen, als bis dieser Ertrag eine dem Zwecke mehr entsprechende Höhe gewonnen habe.

Der Sohn, Herr Hofrath A. Carus, theilt mir hierüber Folgendes mit:

„Mehrmals und noch kurz vor seinem Tode brachte mein Vater wiederholt „die Rede auf die Carus-Stiftung und erwähnte es als wünschenswerth, das Capital „der Stiftung vielleicht noch etwas anwachsen zu lassen, ehe zur Vertheilung der „Zinsen an einen tüchtigen Arbeiter im Fache der vergleichenden Anatomie, Phy-„siologie oder Psychologie geschritten würde." —

War dies aber schon die Ansicht des verstorbenen Präsidenten zu einer Zeit, wo die Stiftung im vollen Genusse ihres Zinsertrages war, so würde es jetzt, nachdem dieselbe durch den entwichenen Sekretär Müller einstweilen fast die Hälfte ihres Einkommens verloren hat (cf. Leop. VII. 3—4 p. 25), um so mehr seiner Auffassung entsprechen, bis weiter die Zinsen auch ferner nur zur Vermehrung des Capitales zu benutzen. —

Es sind von Seiten der Erben und der Akademie die Schritte eingeleitet, um diese Verluste wo möglich zu mindern und wird, sobald dies gelungen sein wird, die Angelegenheit dem Adjuncten-Collegium zur Entscheidung vorgelegt werden. —

Dresden im Sept. 1871.

Gestorbene Mitglieder.

Am 28. August 1871: Dr. **Cajetan Georg von Kaiser,** ordentl. Professor der Technologie an der Universität und der angewandten Chemie am Polytechnicum zu München. Aufgenommen den 1. Juli 1857, cogn. Agricola III.

Am 22. October 1871: Sir **Roderick Impey Murchison,** Generaldirektor der geologischen Aufnahme Grossbrittaniens und Irlands zu London. Aufgenommen den 1. Mai 1860, cogn. Baco de Verulam.

Dr. Behn.

Denkmünze auf Kröyer.

Durch Freunde ihres verstorbenen Mitgliedes Heinrich Kröyer erhielt die Akademie eine ihm zu Ehren geschlagene Medaille, über deren Bedeutung der folgende Begleitbrief Aufschluss giebt:

Perillustri Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosorum
s. pl. d.
Georgius Christianus Schiödte. Prof. zool.

Quum collega noster zoologus Henricus Nicolaus Kröyer anno proximo munus suum academicum septuagenarius deposuisset, placuit aliquot zoologiae cultoribus et amicis e tribus regnis Scandinavicis in memoriam viri egregii et optime meriti nummum honorarium cudere. Sed jam paucis mensibus post senex de vita decessit. Nummi tandem perfecti exemplum perillustri Academiae, quae collegam nostrum inter socios suos receperat, summa cum reverentia et pietate mittimus.

Hauniae d. 16. Julii 1871.

Die Vorderseite zeigt den Kopf Kröyer's mit der Inschrift: *ΗΝ ΕΛΑΧΕΣ ΣΠΑΡΤΑΝ ΚΟΣΜΕΙ.* Die Inschrift der Rückseite lautet: *ΟΛΒΙΟΣ ΟΣΤΙΣ ΤΗΣ ΙΣΤΟΡΙΑΣ ΕΣΧΕ ΜΑΘΗΣΙΝ ΤΗΣ ΑΘΑΝΑΤΟΥ ΚΑΘΟΡΩΝ ΦΥΣΕΩΣ ΚΟΣΜΟΝ ΑΓΗΡΩ.* Um den Lorbeerkranz, welcher diese Worte umschliesst, befindet sich die Widmung: Zoologo Dano Henrico Kröyer naturae investigatores amici. Anno 1870.

Ein würdiges Erinnerungszeichen an einen verdienten Naturforscher, dessen Tod auch unsere Akademie betrauert. —

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 18. September 1871.)

Medicinisches Departement des Kriegsministeriums (russisches). Journal für Kriegsmedicin, Heft 103 (December 1868). — St. Petersburg 1868. 8° (In russischer Sprache).

A. Loran. Ueber fingirte Geisteskrankheiten. Herausgegeben vom medicinischen Departement. — St. Petersburg 1869. 8° (In russischer Sprache).

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien, mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse. Denkschriften. Band 30. — Wien 1870. 4°.

Unger: Die fossile Flora von Szántó in Ungarn. Steinheil: Copie der Bessel'schen Toise du Pérou in zwei Glasstäben. Peters: Zur Kenntniss der Wirbelthiere aus den Miocenschichten von Eibiswald in Steiermark. III. Rhinoceros, Anchitherium. Laube: Die Fauna der Schichten von St. Cassian. Gastropoden 2. Hälfte, und Cephalopoden nebst Schlusswort. Weisbach: Die Schädelform der Rumänen. Fuchs: Beitrag zur Kenntniss der Conchylienfauna des Vicentinischen Tertiärgebirges. I. Abtheilung. Zmurko: Studien im Gebiete numerischer Gleichungen.

Phaenologische Beobachtungen aus dem Pflanzen- und Thierreiche von Karl Fritsch. Heft 8. Jahrgang 1857. — Wien 1869. 4°.

Sitzungsberichte, erste Abtheilung. Band 60, Heft 3, 4, 5; Band 61; Band 62, Heft 1, 2. (October 1869 — Juli 1870). — Wien 1870. 8°.

— zweite Abtheilung. Band 60, Heft 3—5; Band 61; Band 62, Heft 1—3. (October 1869 — October 1870). — Wien 1870. 8°.

— Register VI. zu den Bänden 51—60. — Wien 1870. 8°.

Anzeiger. Jahrgang 1871. Nr. 13—20. — Wien 1871. 8°.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königlich Preussischen Staaten. Wochenschrift für Gärtnerei und Pflanzenkunde. Jahrgang 1871, Nr. 23—36. — Berlin 1871. 4°.

Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten. Jahrbuch, herausgegeben von J. L. Canaval. Heft 9. (Jahrgang 17 und 18, 1868 und 1869). — Klagenfurt 1870. 8°.

Senckenbergische naturforschende Gesellschaft. Bericht vom Juni 1869—1870. — Frankfurt a/M. 1870. 8°.

Abhandlungen. Band 7, Heft 3 und 4. Mit 27 Tafeln. — Frankfurt a/M. 1870. 4.

Fr. Hessenberg: Mineralogische Notizen

Nr. 9. M. Woronin: Sphaeria Lemaneae, Sordaria fimiseda, Sordaria coprophila und Arthrobotrys oligospora. A. de Bary: Eurotium, Erysiphe, Cicinnobolus. Nebst Bemerkungen über die Geschlechtsorgane der Ascomyceten. J. C. G. Lucae: Der Schädel des japanesischen Maskenschweins und der Einfluss der Muskeln auf dessen Form. A. Kölliker: Anatomisch - systematische Beschreibung der Alcyonarien. 1. Abth.: Die Pennatuliden. Fortsetzung.

Académie royale de médecine de Belgique. Bulletin Tome 4 (Année 1870). Nr. 8—11. Tome 5 (Année 1871). Nr. 1—4. — Brüssel. 8°. (T. 4. 8. 9. 2 Exempl.).

Mémoires couronnés et autres mémoires. Collection in-8°. — Tome 1. Fasc. 3. — Brüssel 1870. 8°. (2 Exempl.).

Wehenkel: Du Typhus contagieux épizootique.

Geological Society. The quarterly Journal. Nr. 105 (Vol. 26 Schluss und Vol. 27 Theil 1). — London 1871. 8°.

Anthropological Society of London. Journal of Anthropology. Vol. I. Nr. 3 (January 1871). — London. 8°.

Journal of the Anthropological Society. Vol. I. p. 1—40.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland. Journal of the Anthropological Institute. Vol. I. Nr. 1 (Jan. — July 1871). — London 1871. 8°.

Appendix: Proceedings of the Anthropological and Ethnological Societies of London prior to the date of their union. Pag. 1—160.

Regulations. 1871. — London 1871. 8°.

Naturforschende Gesellschaft zu Halle. Abhandlungen. Band 11, Heft 2. — Halle 1870. 4°.

Graf zu Solms-Laubach: Die Familie der Lemnaceen. Caspary: Die Nuphar der Vogesen und des Schwarzwaldes. Sitzungsberichte 1868—69.

— Band 12, Heft 1, 2. — Halle 1871. 4°.

O. Brefeld: Untersuchungen über die Entwickelung der Empusa Muscae und Empusa radicans. Rohrbach: Beiträge zur Kenntniss einiger Hydrocharideen nebst Bemerkungen über die Bildung phanerogamer Knospen durch Theilung des Vegetationskegels.

Robert L. J. Ellery. Results of Astronomical Observations made at the Melbourne Observatory in the Years 1866—68. (Melbourne Observations Vol. III). — Melbourne 1869. 8°.

(Uebersandt von der Colonialregierung in Victoria.)

Reale Istituto Lombardo di Scienze e Lettere. Memorie. Classe di sc. mathematiche e naturali. Vol. 11, Fasc. III. — Milano 1870. 4°.

Garovaglio: Descrizione di una nuova specie di sensitiva arborea, che si coltiva nell' Orto botanico della R. Università di Pavia. Porta: Dello strappamento incruento delle grandi arterie. Valsuani: Cachessia puerperale raccolta nella Clinica ginecologica dell' Ospedale Maggiore di Milano.

— Vol. 12, Fasc. 1. — Milano 1870. 4°.

Porta: Dell' amministrazione del cloralio. Curioni: Osservazioni geologiche sulla Val Trompia.

Memorie. Classe di Lettere e Scienze morali e politiche. Vol. 11, Fasc. 3; Vol. 12, Fasc. 1. — Milano 1870. 4°.

Rendiconti. Serie 2, Vol. 2, Fasc. 17—20; Vol. 3, Fasc. 1—15. — Milano 1869. 1870. 8°.

Rapporti sui progressi delle scienze. 1. — Milano 1870. 8°.

Luigi Gabba: Sopra alcuni recenti stud di chimica organica e sull' applicazione de loro risultati all' arte tintoria.

Académie impériale des Sciences de St. Petersbourg. Mémoires. Série 7, Tome 16, Nr. 1—8. — St. Petersburg 1870. 4°.

Gruber: Ueber den Musculus sacoeneus V des Menschen. v. Volborth: Ueber Achradocystites und Cystoblastus, zwei neue Crinoideen-Gattungen. Lenz: Unsere Kenntnisse über den früheren Lauf des Amu - Daria. Strauch: Revision der Salamandriden-Gattungen. J. F. Brandt: Beiträge zur Naturgeschichte des Elens. A. Brandt: Ueber Rhizostoma Cuvieri Lmk. Spiro: Physiologisch - topographische Untersuchungen am Rückenmark des Frosches. A. Brandt: Anatomisch-histologische Untersuchungen über den Sipunculus nudus L.

Bulletin. Tome 15, Nr. 3—5; Tome 16, Nr. 1. — St. Petersburg 1870, 1871. 4°.

Reale Istituto Veneto di Scienze Lettere ed Arte. Memorie. Vol. 14, Parte 3; Vol. 15, Parte 1, 2. — Venezia 1870, 1871. 4°.

Cortese: Sui progressi della chirurgia conservativa nelle ferite articolari per arma da fuoco. Pirona: Le ippuritidi del colle de Medea nel Friuli. Santini: Compendiata esposizione del modo più vantaggioso di risolvere una serie di equazioni lineari, risultanti da osservazioni tutte egualmente probabili per la determinazione degli elementi di una proposta teorica. Namias: Alcune ricerche cliniche e chimiche sui bromuri. Visiani et Pancic: Plantae serbicae rariores aut novae. de Zigno: Annotazioni paleontologiche. Cor-

tese: Considerazioni anatomiche-fisiologiche sulle glandule sanguigne e sui tessuti erettile e cavernosi. Asson: Osservazioni e considerazioni anatomiche patologiche e cliniche intorno le condizioni patologiche fondamentali delle singole malattie chirurgiche. Pazienti: Considerazioni generali intorno alla termodinamica. Posizioni medie di 1425 stelle (0°—3° di declinazione australe) dedotte dalle osservazioni fatte dal defunto prof. Trettnero. Bellavitis: Considerazioni sulla matematica pura. Zanardini: Scelta di ficee nuove o più rare dei mari Mediterraneo ed Adriatico. Turazza: Dei sistemi di forze formati con due forze soltanto, i quali sono equipollenti ad un sistema qualcunque di forze agenti sovra punti invariabilmente congiunti fra loro. Sandri: Sull' uniformità della natura in ciò che spetta all' igiene.

Atti. Serie 3, Tomo 15, Dispensa 4—6, 8—10; Tomo 16, Dispensa 2, 4—6. — Venezia 1869—1871. 8°.

Karl Kühn. Die electro-magnetische Materie in ihrer kosmischen Existenz. — St. Johann an d. Saar. 8° (2 Exempl.).

F. Nobbe. Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Jahrgang 1871, Band 13, Nr. 6; Band 14, Nr. 1, 2. — Chemnitz 1871. 8°.

Nassauischer Verein für Naturkunde. Jahrbücher. Jahrgang 23 und 24. — Wiesbaden 1869 und 70. 8°.

Fuckel: Symbolae mycologicae. Beiträge zur Kenntniss der rheinischen Pilze.

Académie des Sciences (Paris). Comptes rendus hebdomaires des séances. Tome 71, Tables; Tome 72, Nr. 16—24 (17. April—19. Juni 1871). — Paris 1871. 4°.

K. k. geologische Reichsanstalt. Abhandlungen. Band 5, Heft 1, 2. — Wien 1871. 4°.

Bunzel: Die Reptilienfauna der Gosau-Formation in der neuen Welt bei Wiener-Neustadt. Neumayr: Die Cephalopoden-Fauna der Oolithe von Balin bei Krakau.

Jahrbuch. Band 21, Nr. 1, 2. — Wien 1871. 4°.

Verhandlungen. 1871. Nr. 1—10. — Wien. 4°.

v. Hauer. Zur Erinnerung an Wilhelm Haidinger. Separat-Abdruck. — Wien 1871. 4°.

Franz Fötterle. Das Vorkommen, die Production und Circulation des mineralischen Brennstoffes in der österreichisch-ungarischen Monarchie im Jahre 1868. Separat-Abdruck. — Wien 1870. 4° (Mit Karte).

Königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Abhandlungen 1869. I. Philosophische und historische Abhandlungen. II. Physikalische Abhandlungen. — Berlin 1870. 4°.

Ehrenberg: Ueber mächtige Gebirgsschichten vorherrschend aus mikroskopischen Bacillarien unter und bei der Stadt Mexico. Roth: Beiträge zur Petrographie der plutonischen Gesteine gestützt auf die von 1861 bis 1868 veröffentlichten Analysen. Magnus: Ueber Emission, Absorption und Reflexion der bei niederer Temperatur ausgestrahlten Wärmearten. Reichert: Vergleichende anatomische Untersuchungen über Zoobotryon pellucidus Ehrenbg. Roth: Ueber den Serpentin und die genetischen Beziehungen desselben. Dove: Ueber die Darstellung der Wärmeerscheinungen durch fünftägige Mittel.

Abhandlungen 1870. — Berlin 1871. 4°.

Ehrenberg: Ueber die wachsende Kenntniss des unsichtbaren Lebens als felsbildende Bacillarien in Californien. Rammelsberg: Die chemische Natur der Meteoriten.

Monatsberichte. 1871. Mai, Juni, Juli. — Berlin 1871. 8°.

Verzeichniss der Abhandlungen von 1710—1870 in alphabetischer Folge der Verfasser. — Berlin 1871. 8°.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften. Neues Lausitzisches Magazin. Band 47, Heft 2; Band 48, Heft 1. — Görlitz 1870, 1871. 8°.

Königl. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften. Abhandlungen. Jahrgang 1870 (Folge 6, Band 4). — Prag 1871. 4°.

v. Waltenhofen: Ueber die Anziehung, welche eine Magnetisirungsspirale auf einen beweglichen Eisenkern ausübt. Dienger: Studien zur Theorie der Covarianten und Invarianten der binären Formen. Fritsch: Zur Anatomie der Elephanten-Schildkröte. K. Stolba: Chemische Notizen. K. W. Zenger: Das Differentialphotometer und Eine neue Thermosäule. E. Weyr: Die Erzeugung algebraischer Curven durch mehrdeutige Elementargebilde.

Sitzungsberichte. Jahrgang 1870. — Prag 1870, 1871. 8°.

Naturhistorischer Verein „Lotos“ in Prag. Lotos, Zeitschrift für Naturwissenschaften. Jahrgang 20. — Prag 1870. 8°.

Societas scientiarum Fennica. Acta. Tomus 9. — Helsingfors 1871. 4°.

Gadolin: Mémoire sur la déduction d'un seul principe de tous les systèmes cristallographiques. Gyldén: Relationer emellan cosiner och siner för irrationella vinklar. Moberg: Anmärkningar om de i roterande metallskifvor af en magnet inducerade elektriska strömmar. Hällstén: Om värme såsom rörelse. Bonsdorff: Kritik af det så kallade hämmande nervsystemet. Lindelöf: Sur la figure apparente d'une planète. Bonsdorff:

Anatomisk beskrifning af det gangliösa nervsystemet hos menniskan jemte anmärkningar öfver detta nervsystems physiologiska verksamhet. Hällstén: Om kaloriska konstanter. Bonsdorff: Kritik der allgemein angenommenen Deutung der Furcula bei den Vögeln. Lindberg: Utredning of Skandinaviens Porella-former. Wiik: Om ett nytt mineral från St. Michel. Wiik: Några iakttagelser beträffande södra Finlands quartära formation. Lindelöf: Sur les limites entre lesquelles le caténoïde est une surface minima. Lindelöf: Quelques formules relatives à la courbure moyenne d'une courbe fermée. Krueger: Bestimmung der Bahn des Kometen 1785, II.

Öfversigt af Förhandlingar. 12 (1869—1870). 13 (1870—1871). — Helsingfors 1870, 1871. 8⁰.

Bidrag till kännedom af Finlands Natur och Folk. Heft 15, 16, 17. — Helsingfors 1870, 1871. 8⁰.

Arppe: Anteckningar om Finska Alkemister. Bonsdorff: Fysiken, tillämpad på det rationella jordbruket i Finland.

Bidrag till Finlands officiela statistik. Band 5. Temperaturförhållanden i Finland åren 1846—1865. Heft 1. — Helsingfors 1869. 4⁰.

George Neumayer. Results of the magnetic survey of the Colony of Victoria executed during the years 1858—1864. — Mannheim 1869. 4⁰.

(Uebersandt von der Colonialregierung durch Hon. G. J. Verdon, C. B.)

Naturforschende Gesellschaft in Emden. Kleine Schriften. Nr. 15. — Emden 1871. 8⁰.

Prestel: Die Temperaturverhältnisse und die mit der Höhe zunehmende Temperatur in der Schicht des Luftmeeres, welche die Erdoberfläche unmittelbar berührt.

Jahresbericht 56 (1870). — Emden 1871. 8⁰.

Leipziger polytechnische Gesellschaft. Blätter für Gewerbe, Technik und Industrie. Band V, Nr. 12—16. — Leipzig 1871. 8⁰.

Essex Institute, Salem. Bulletin. Volume 2 (1870). — Salem 1871. 8⁰.

Proceedings and Communications. Volume 6, Part 2. — Salem 1871. 8⁰.

To Day, a paper printed during the fair of the Essex Institute and Oratorio Society. — Salem 1870. 4⁰.

Peabody Academy of Science, Salem. Annual Report of the Trustees. 2. 3 (1869, 1870). — Salem 1871. 8⁰.

American Naturalist, a popular illustrated Magazin of Natural History. Edited by Packard, Putnam, Morse and Hyatt. Vol. 4, Nr. 3—12; Vol. 5, Nr. 1. — Salem 1870, 1871. 8⁰.

A. S. Packard. Record of american entomology for the Year 1869. — Salem 1870. 8⁰.

(Uebersandt von Peabody Academy of Science.)

(United States Government.) Report of the superintendent of the United States Coast Survey (Benjamin Peirce), showing the progress of the survey during the year 1867. — Washington 1869. 4⁰.

Smithsonian Institution. Smithsonian Contributions to Knowledge. Vol. 17. — Washington 1871.

Morgan: Systems of Consanguinity and Affinity of the Human Family.

Annual Report of the board of Regents 1869. — Washington 1871. 8⁰.

C. H. Berendt Analytical Alphabet for the Mexican and Central American Languages, (Published by the American Ethnological Society) — New-York 1869. 8⁰. Reproduced in Fac-simile by the American Photo-lithographic Company (Osburn Process).

(Uebersandt von Smithsonian Institution.)

Appendix to Benj. Anderson's journey to Musadu. An exact Fac-simile of a letter from the King of Musadu to the President of Liberia. Printed from Photographic Relief Plates. — New-York 1870. 8⁰.

(Uebersandt von Smithsonian Institution.)

Wagner free Institute of Science (Philadelphia). Announcement for the collegiate year 1870—71. — Philadelphia 1870. 8⁰ (2 Exempl.).

American Association for the advancement of Science. Proceedings. Vol. 13, 14 (1859, 1860).

— Vol. 18 (18th Meeting held at Salem Aug. 1869). — Cambridge 1870. 8⁰ (2 Exempl.).

Boston Society of Natural History. Memoirs Vol. 2, Nr. 1. — (Boston.) 1871. 4⁰.

Brigham: Historical Notes on the Earthquakes of New England. 1638—1869.

Proceedings. Vol. 13, Bogen 15—23 (April—December 1870). — Boston. 8⁰.

Museum of comparative Zoology, Cambridge. Illustrated Catalogue Nr. 3. — Cambridge 1870. 4⁰. —

Bulletin Vol. II. Nr. 1—3. — Cambridge. 8⁰.

American Academy of Arts and Sciences. Proceedings. Vol. 8, Bogen 18—37 (Juni 1869—Juni 1870). — Boston and Cambridge. 8⁰.

Natural History Society of Montreal. The Canadian Naturalist and Quarterly Journal of Science with the Proceedings of the N. H. S. of M. New Series, Vol. 5, Nr. 1, 2. — Montreal 1870, 1871. 8⁰ (2 Exempl.).

E. T. Cox, State Geologist, Annual Report of the Geological Survey of Indiana made during the year 1869. Report 1 (With Maps and colored Section). — Indianopolis 1869. 8⁰.

Board of Indian Commissioners. Annual Report to the Secretary of the Interior. Report 2 (For the Year 1870). — Washington 1871. 8⁰.

Connecticut Academy of Arts and Sciences. Transactions. Vol. 1, Part 2: Vol. 2, Part 1. — New Haven 1867—1871. 8⁰.

Verill: Notes on the Radiata in the Museum of Yale College, with Descriptions of new Genera and Species. Smith: Notice of the Crustacea collected by Prof. Hartt on the Coast of Brazil in 1867. Dana: On the Geology of New Haven Region. Smith: Notes on American Crustacea, Nr. 1. Ocypodoidea. Trumbull: On some alleged specimens of Indian Onomatopaeia. Nelson: On the Molluscan Fauna of the later Tertiary of Peru.

Dana and Silliman. The American Journal of Science and arts. Series 2, Vol. 49, Nr. 147; Vol. 50; Series 3, Vol. 1, Nr. 1—3. — New-Haven 1870, 1871. 8⁰.

Lyceum of natural History of New York. Annals Vol. 9, pag. 313—408 (März—Juli 1870). — New York. 8⁰.

Staats-Ackerbaubehörde von Ohio. Jahresbericht an die Generalversammlung von Ohio, für das Jahr 1869 (Bericht 24). — Columbus 1870. 8⁰.

Academy of Natural Sciences of Philadelphia. Proceedings 1870. — Philadelphia 1870. 8⁰.

American Journal of Conchology (published by the Conchological Section of the Academy). Vol. 6, Part 1—3. — Philadelphia. 8⁰.

Sociedad Mexicana de Historia Natural. La Naturaleza, Periodico cientifico. Entrega 13—18. — Mexico 1870. 4⁰.

H. Reinsch. Qualitative und quantitative Vergleichung der Aschenbestandtheile einer Pflanze mit den Bestandtheilen des Bodens, in welchem sie gewachsen. Separat-Abdruck a. d. n. Jahrb. f. Pharm. — 8⁰.

Isis, naturwissenschaftliche Gesellschaft in Dresden. Sitzungsberichte 1871, Nr. 4—6. — Dresden 1871. 8⁰.

Katalog der Bibliothek, ausgegeben am 24. November 1870. — Dresden. 8⁰.

Nachtrag zum Katalog. Nr. I. — Dresden. 8.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen Band 1, Nr. 10, 11. — Wien 1871. 8⁰.

Kongelige Norske Frederiks Universitet, Aarsberetning for Aaret 1868 med Bilage. — Christiania 1869. 8⁰.

Programme de l'Université pour le premier Semestre 1869. — Christiania 1869. 4⁰.

Sexe: Boiumbraeen i Juli 1868 (Le glacier de Boium en Juillet 1868).

Norske meteorologiske Institut. Norsk Meteorologisk Aarbog for 1868 (2den Aargang). — Christiania 1869. 2⁰.

(Uebersandt von der Universität zu Christiania.)

Videnskabs-Selskabet, Christiania. Forhandlinger, Aar 1868. — Christiania 1869. 8⁰.

(Uebersandt von der Universität zu Christiania.)

Skandinaviske Naturforskeres. Forhandlinger ved Sk. Naturf. tiende Möde i Christiania fra den 4de til den 10de Juli 1868. — Christiania 1869. 8⁰.

(Uebersandt von der Universität zu Christiania.)

Königl. bayerische Akademie der Wissenschaften zu München. Sitzungsberichte. 1870, Band 2, Heft 3, 4. — München 1870. 8⁰.

Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe. 1871. Heft 1. — München 1871. 8⁰.

L. W. Schaufuss. Plecoma Staff.: Schauf. Separat-Abdruck. — Dresden 1870. 8⁰.

Naturforschende Gesellschaft in Danzig. Schriften. Neue Folge, Band 2, Heft 3, 4. — Danzig 1871. 8⁰.

Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. Jahrbücher. Neue Folge, Heft 6. — Erfurt 1870. 8⁰.

A. Keferstein: Entomologische Notizen aus dem Tagebuche des zu Madagascar verstorbenen Herrn Tollin.

Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien. Schriften. Band 9, 10. — Wien 1869, 1870. 8⁰.

J. B. Ullersperger. Geschichte der Psychologie und Psychiatrik in Spanien von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. — Würzburg 1871. 8⁰.

Naturwissenschaftlich-medicinischer Verein in Innsbruck. Berichte. Jahrgang 1, Heft 1, 2. — Innsbruck 1870, 1871. 8⁰ (2 Exempl.).

Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande und Westphalens. Verhandlungen. Jahrgang 27, nebst: Correspondenzblatt Nr. 1, 2, und: Sitzungsberichte der niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn. — Bonn 1870. 8°.

Nöggerath: Die Erdbeben im Rheingebiet in den Jahren 1868, 1869 und 1870. Herpell: Die Laub- und Lebermoose in der Umgegend von St. Goar. Bäumler: Ueber das Vorkommen der Eisensteine im westphälischen Steinkohlengebirge.

Société géologique de France. Bulletin. Série 2, Tome 26, Nr. 7; Tome 27, Nr. 1, 2, 3. — Paris 1870. 8°.

André Durand. La Toscane, Album pittoresque et archéologique publié d'après les dessins recueillis, sous la direction de S. E. le prince Anatole Démidoff en 1852. Livraison 20 (dernière). — Paris 1862. 2°.

Verein für Erdkunde zu Dresden. Jahresbericht 6, 7, nebst Nachtrag. — Dresden 1870. 8°.

Hahn: Beiträge zur Kunde der Hottentotten. Beckler: Das Murray- oder Darling-Gebiet. Wattke: Zur Geschichte der Erdkunde in der letzten Hälfte des Mittelalters. Abendroth: Die Colonie am Pozuzu in ihren physischen, ökonomischen und politischen Verhältnissen.

Catalog der Bibliothek, 1. Februar 1871. — Dresden. 8°.

G. v. Frauenfeld. Ueber Vertilgung des Rapskäfers. Separat-Abdruck. — 1870. 8°.

Kurzer Bericht der Ergebnisse meines Ausfluges von Heiligenblut über Agram an den Plattensee. Mit Beschreibung einiger Metamorphosen und einer neuen Clausilia. Separat-Abdruck. — 1870. 8°.

Ueber den Wert der Vögel in Bezug auf das Vogelschutzgesetz. Vortrag. Separat-Abdruck. — 8°.

Die ausgestorbenen und aussterbenden Thiere der jüngsten Erdperiode. Ein Vortrag. — Wien 1870. 8°.

K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. Verhandlungen. Band 20 (Jahrgang 1870). — Wien 1870. 8° (2tes Exempl.).

Gründung eines naturwissenschaftlichen Vereins zu Innsbruck.

Im März 1870 hat sich zu Innsbruck, dessen Universität durch Errichtung einer medicinischen Fakultät vollständig wurde, ein Verein constituirt mit dem Titel „naturwissenschaftlich-medicinischer Verein in Innsbruck"; derselbe ist bestimmt alle dortigen Fachmänner in den verschiedenen Zweigen der Naturwissenschaft und Medicin, sowie auch Laien, welche für diese Disciplinen Interesse haben, in periodischen Zusammenkünften, bei welchen wissenschaftliche Vorträge gehalten werden, zusammenzuführen. Der Verein, ähnlichen Gesellschaften an anderen Universitäten nachgebildet, hat beschlossen eine Zeitschrift in zwanglosen, jedoch mindestens zweimal jährlich erscheinenden Heften herauszugeben.

Der erste Jahrgang dieses Werks liegt bereits in zwei Heften vor. Den Inhalt bilden ausser den Sitzungsprotokollen klinische Mittheilungen von Heine und Mauthner und eine Reihe grösserer und kleiner Abhandlungen, welche von dem Eifer und der Vielseitigkeit des neuen Vereins Zeugniss ablegen. Ein Bericht über die Cloakenfrage in Innsbruck von E. Hofmann, Aschenanalysen von R. Kölle, physikalisch-chemische Notizen von L. Pfaundler, ein Beitrag zur Casuistik der subcutanen Injectionen von R. Hausmann, Untersuchungen über tiroler Crustaceen von C. Heller (mit 2 Tafeln), Beschreibungen neuer von Jäschke im Himalaya aufgefundenen Pflanzenarten von A. Kerner. — Der derzeitige Vorstand ist der Herr Prof. M. v. Vintschgau, Schriftführer Herr Dr. J. Gellacher. Der Verein hat den Wunsch, mit anderen dieselben Fächer pflegenden Gesellschaften in Schriftenaustausch zu treten und ersucht die für ihn bestimmten Zusendungen auf buchhändlerischem Wege (durch die Wagner'sche Universitätsbuchhandlung in Innsbruck) zu überschicken.

Die 44. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Rostock 1871.

Die diesjährige Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte, welche in der Woche vom 18. bis zum 23. September in Rostock tagte, erfreute sich trotz der nicht grade günstigen Zeitverhältnisse und der entfernten Lage des Versammlungsortes einer regen Theilnahme, indem nahezu siebenhundert Personen sich dazu eingefunden hatten.

Ausser in drei allgemeinen Sitzungen vereinigten sich die Mitglieder in fünfzehn Sektionen, von denen indess die Sektion für „medicinische Statistik" (XII) ihre Selbstständigkeit für diesmal aufgab und sich der Sektion für „öffentliche Gesundheitspflege und Medicinalreform" (X) anlehnte, und die beiden Sektionen für „Zoologie und vergleichende Anatomie" und für „Anatomie und Physiologie" nur je eine Separatsitzung hielten und sich für die übrigen zu einander gesellten. Ausser in den letztgenannten beiden Sektionen (der fünften und sechsten) fanden die Naturwissenschaften Vertretung in den Sektionen I—IV, nämlich für „Mathematik und Physik", „Chemie und Pharmacie", „Mineralogie, Geologie und Paläontologie", „Botanik und Pflanzenphysiologie" und in der vierzehnten für „naturwissenschaftliche Pädagogik". Die medicinischen Fächer bildeten die Sektion für „innere Medicin" (VII), für „Chirurgie und Ophthalmologie" (VIII), „Gynäkologie und Geburtshülfe" (IX), „Oeffentliche Gesundheitspflege und Medicinalreform" (Med. Statistik) (X), „Kinderkrankheiten" (XI), „Militär-Sanitätswesen" (XIII) und „Psychiatrie" (XV). —

Die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge in den allgemeinen Versammlungen eröffnete Oberberghauptmann von Dechen (Bonn) mit einer Erläuterung der Einrichtung geologischer Karten sowie der neueren deutschen Arbeiten auf diesem Felde und der Aufforderung, dass man auch von dem einförmig erscheinenden, bisher vernachlässigten Tieflande Norddeutschlands genaue Karten in Angriff nehmen möge. Darauf schilderte Professor Möbius (Kiel) die Ergebnisse der in diesem Jahre mit Staatsunterstützung in's Werk gesetzten Expedition zur wissenschaftlichen Erforschung der Ostsee, soweit solche bisher vorliegen. In einem Vortrag über die Aufgaben der Naturwissenschaft in dem neuen nationalen Leben Deutschlands forderte Prof. Virchow (Berlin) in der 2. Versammlung, dass man durch rationelle Erziehung dem deutschen Volke eine einheitliche, consequente Grundlage des Denkens geben solle. Dr. Neumayer (Hamburg) sprach über den Weltverkehr zur See und die Geophysik in ihrer Wechselwirkung, wobei er die Hoffnung ausdrückte, es werde in nächster Zeit (hauptsächlich durch eine ausgebildetere Organisation der norddeutschen Seewarte) dafür gesorgt werden, dass auch in den geophysikalischen Forschungen Deutschland mit den übrigen Nationen wetteifern könne. Professor Goltz (Halle) behandelte in der 3. allg. Sitzung die Frage, an welches Organ diejenigen Lebensäusserungen, die wir als Ausdruck der Seelenthätigkeiten betrachten, geknüpft sind, und bezeichnete als solches ausschliesslich das Gehirn, leugnete dagegen seelische Funktionen des Rückenmarkes. Dr. Pansch (Kiel) entwarf der Versammlung am Schluss dieser letzten Sitzung ein Bild von dem Winter- und Sommerleben auf der deutschen Nordpolfahrt.

Für das nächste Jahr 1872 wird zum Andenken an die vor 50 Jahren (1822) dort zusammengetretene erste Naturforscher-Versammlung Leipzig erwählt und den Herren Proff. Thiersch und Leuckart der Vorsitz übertragen.

In der Sektion für **Mathematik und Physik** sprachen Professor Mach (Prag) über Anwendung des Spectralapparates zur Erkennung der Longitudinalschwingungen eines Glasstabes, beruhend auf der Eigenschaft schwingender Glasstäbe, das Licht doppelt zu brechen. Prof. Karsten (Rostock) theilte eine Abhandlung von Sandhaus (Neisse) mit, welche das Tönen erhitzter Röhren und die Schwingungen der Luft in Pfeifen zum Gegenstand hat. Prof. Minding (Dorpat) entwickelte, wie der die Brennweite combinirter Linsensysteme darstellende Gauss'sche Kettenbruch auf eine einfachere Form sich zurückführen lasse. Rollmann (Stralsund) bekämpfte eine Ansicht Ruhmkorf's betreffend die molecularen Veränderungen magnetisirter Eisenstäbe. Prof. Mach (Prag) gab eine Erläuterung mehrerer Apparate zu Veranschaulichung der Wellenbewegungen und einiger optischer Erscheinungen. Die im Jahre 1874 in Aussicht genommene Beobachtung des Venusdurchgangs hat Dr. Neumayer (Hamburg) veranlasst, die meteorologischen Verhältnisse des Südpolarmeeres genauer zu prüfen, wobei er zu dem Resultate gelangte, dass die Lücken in dem Gürtel des Südpolartreibeises ihre Entstehung den von der Ostküste Afrikas, Amerikas und Australiens zurückgeworfenen, nach Süden gerichteten warmen Strömungen verdanken. Prof. Knoblauch (Halle) brachte die Ergebnisse seiner neueren Versuche über den Durchgang strahlender Wärme durch geneigte Diathermanplatten zur Kenntniss. Nach zwei Vorträgen mathematischen Inhalts von Prof. Minding (Dorpat) und Prof. Bachmann (Breslau) legte schliesslich Prof. Karsten (Kiel) die Apparate vor, welche zur Untersuchung des Meeres von der jüngsten Ostseeexpedition gebraucht wurden, nämlich ein Casella- und ein träges Thermometer, einen Strommesser und zwei Apparate zum Aufholen von Tiefwasser, der eine nach englischer, der andere nach Construktion des Dr. A. Meyer (Kiel) angefertigt.

Die Sitzungen der Sektion für **Chemie und Pharmacie** eröffnete Prof. Schulze (Rostock) mit einem Vortrage über interessante Produkte, welche bei Oxydation der Kohle (hauptsächlich der Holzkohle oxydirt durch Uebermangansäure) entstehen, und erläuterte weiter durch Versuche das Wulfert'sche Verfahren für quantitative Salpetersäure-Bestimmung, sowie eine Methode zur quantitativen Bestimmung der Kohlensäure in der atmosphärischen Luft. Nach einem Vortrage des Dr. Wibel (Hamburg) über die Analyse alter Knochen legte Westphal (Celle) Wagen zur Bestimmung des specifischen Gewichts, Prof. Baeyer (Berlin) einige Phenolfarbstoffe und Prof. Limpricht (Greifswald) Präparate von Alkoholen, die zu seinen Toluylenversuchen in Beziehung stehen, der Sektion vor. Dr. Tollens (Göttingen) theilte eine Methode zur direkten Umwandluug des Allylalkohols in Akrylsäure mit, Dr. Rieth (Bonn) sein Verfahren zur Bestimmung der Dampfdichte des Kaliums und die Beschreibung eines von ihm construirten Gasregulators. Auf die Auseinandersetzung Dr. Carstanjen's (Leipzig) über einen neuen Weg, aus Oxymonocarbonsäuren die entsprechenden Dicarbonsäuren zu erzeugen, folgten Notizen von Lippold sen. über Wabenzellen ähnliche Figuren, die beim Erstarren geschmolzenen Wachses beobachtet wurden, und von Dr. Nöllner (Harburg) über eine in den Abrauchschalen des Zinnsalzes einer abgebrannten Fabrik vorgefundene Flüssigkeit. Dr. Schrader (Schönefeld bei Leipzig) kritisirte die verschiedenen bisher hauptsächlich verwandten Desinfectionsmittel; Professor Böttcher (Frankfurt) besprach das Verhalten gewisser Metalle (Magnesium, Thallium, Palladium, Arsen) gegen reductionsfähige Flüssigkeiten, Dr. Tollens (Göttingen) die Reactionen zwischen dreifach Chlorkohlenstoff und Ammoniakverbindungen, Dr. Ulex (Hamburg) einige Erfahrungen betreffend die Wissenschaft im Dienste des Handels und Professor Hoppe-Seyler (Tübingen) die Zusammensetzung des Aetherextract-Rückstandes von Futterstoffen und die

Einwirkung des aus Bierhefe mit Aether und Wasser abgetrennten Ferments, welches Rohrzucker in Fruchtzucker überführt.

In der Sektion für Mineralogie, Geologie und Paläontologie, deren erste Sitzung zur Erledigung geschäftlicher Dinge benutzt wurde, behandelte zunächst Dr. Möhl (Cassel) die gegenseitigen Beziehungen von Tachylyt, Basalt und Dolerit, Gesteine, welche nur als verschieden weit vorgeschrittene Entglasungszustände derselben ursprünglichen Masse aufzufassen sind. Die Ausführungen des Dr. Gurlt (Bonn) betrafen die Hebungserscheinungen im südlichen Norwegen während der Diluvial- und jüngeren Zeit; er constatirte eine Senkung zum Schluss der Glacialzeit und eine starke Hebung in der postglacialen Periode. Dr. Nöllner (Harburg) lehrte im Lüneburgit ein neues Mineral kennen, welches zu dem Stassfurtit seinem Vorkommen nach eine Parallele bildet. Die Themata der weiteren Vorträge waren: Oberberghauptmann von Dechen (Bonn) über neuere Ausgrabungen in der Knochenhöhle von Balve, Dr. Möhl (Cassel) über von Basalt umschlossene, gefrittete, verglaste und säulenförmig zersprungene Sandsteine, die im Gegensatz zu Fischer's Behauptung wirkliche Sandsteine, und nicht Perlit seien, Dr. Zimmermann (Hamburg) über eine subfossile Kinnlade einer Hirschart, Dr. Huyssen (Halle) über die Verbreitung und Mächtigkeit der Braunkohlenformation in der Mark Brandenburg, Landbaumeister Koch (Güstrow) über die geognostischen Verhältnisse der Steindüne vom Heiligen Damm, Dr. Möhl (Cassel) über Entglasungsprodukte der Hochofenschlacken, Professor Karsten (Rostock) über die verschiedenen Formen der Strandgeschiebe und endlich Dr. Möhl (Cassel) über die geologischen Verhältnisse Hessens, insbesondere des Meissner.

In der Sektion für Botanik und Pflanzenphysiologie begann Dr. Pfitzer (Bonn) mit Ertheilung einiger Winke für das Sammeln von Algen und Bacillarien an der benachbarten Küste, worauf zwei Mittheilungen von Professor Roeper (Rostock) folgten, die erste über eine eigenthümliche Erscheinung an den Fruchtwirteln von Limnanthes (ein Fall von basilärer Griffelbildung), die letztere über Variationen am Vorblatt von Lolium temulentum. In der zweiten Sitzung berichtet Dr. Magnus (Berlin) über zwei Fälle von Pfropfungen, bei denen Edelreis und Unterlage einen Einfluss auf einander ausübten (Abutilon Thompsoni, panachirt und grün, und Kartoffelknollen verschiedener Färbung). Dr. Russow (Dorpat) bespricht einen neuen Pflanzenstoff, der sich in den Parenchymzellen von einigen Marattia-Arten vorfindet. Dr. Pfitzer (Bonn) empfiehlt die Ueberosmiumsäure für die mikroskopische Technik, namentlich wo es auf Erhaltung des Plasmas und Chlorophylls ankommt. Professor Hildebrand (Freiburg) giebt einen Ueberblick über die Verbreitungsmittel der Compositenfrüchte. Nach einem Vortrag von Dr. Magnus (Berlin) über Uredineen sprach Dr. Russow (Dorpat) über die Entwicklung der Sporen bei Leitbündel-Kryptogamen und Professor Braun (Berlin) über das Verhältniss der Zygomorphie der Blüthen zur Sympodienbildung; derselbe wies ferner darauf hin, dass die Blühfolge (Prosanthesis) der Pflanzen nicht immer gleichen Gang halte mit der Entwicklungsfolge der Blüthen. Es wurden weiter Mittheilungen gegeben von Dr. Pfitzer (Bonn) über die Embryologie der Coniferen, von Professor Hildebrand (Freiburg) über die Bestäubung des Himantoglossum hircinum und der Asclepias tenuifolia durch Insekten, desgleichen über Samenschöpfe und über den Fruchtbau von Commelyna. Mit einem Vortrage des Professor Braun (Berlin) über die Keimpflanzen verschiedener Marsilia-Arten, von denen die Marsilia quadrifoliata in diesem Jahre zum ersten Male zum Keimen gebracht worden ist schlossen die Sitzungen dieser Sektion.

Die erste Versammlung der Sektion für Zoologie und vergleichende Anatomie wurde mit geschäftlichen Verhandlungen und einer von Dr. Pansch (Kiel) gegebenen Schilderung des arktischen Thierlebens mit besonderer Berücksichtigung des Moschusochsen ausgefüllt. Für die nächsten Sitzungen vereinigte sich die Sektion mit der anatomisch-physiologischen, in deren erster und einziger Separatsitzung Professor Henke (Rostock) Abbildungen der bei der Systole und Diastole wechselnden Lage und Form des menschlichen Herzens demonstrirte. Professor Mach (Prag) beschrieb in der ersten gemeinschaftlichen Zusammenkunft die Versuche, welche er in Verbindung mit Dr. Kassel über das Gehörorgan angestellt hat, und bei denen er sein Verfahren der stroboskopischen Selbstregulirung auf präparirte Gehörorgane und auf das Organ des lebenden Menschen anwandte. Professor F. E. Schulze (Rostock) erklärte, nachdem er einen Seidenspinner (Bombyx Yamamai) und dessen Produkt vorgezeigt, die von ihm geübte Art und Weise zur Conservirung von Cölenteraten mittelst Osmiumsäure. Grünhagen (Königsberg) sprach sodann über das zeitliche Verhalten von An- und Katelektrotonus, Professor Hensen (Kiel) über die Beziehungen des Regenwurms zur Urbarmachung des Bodens und Dr. Eimer (Würzburg) über das Ei der Reptilien, das nach ihm sammt Zona pellucida und Schale nur eine einzige Zelle repräsentirt. In der folgenden Sitzung trug Dr. Berlin (Stuttgart) vor über Resultate der Sehnervendurchschneidung an Fröschen und Kaninchen, Professor von Wittich (Königsberg) über die Natur der Pepsinwirkung, Dr. Filehne (Berlin) über das Verhalten der Nerven gegen elektrische Reizung während des Absterbens, der Degeneration und der Regeneration; Dr. Nasse (Halle) machte eine vorläufige Mittheilung über Eiweisskörper, Professor Henke (Rostock) gab eine eingehende Beschreibung der Endigung derjenigen Muskeln, welche sich an der Bildung der Lippen betheiligen, Professor Aubert (Rostock) wies nach, dass der Caffeïngehalt in Kaffeinfusen und Decocten nicht im Stande sei, die erregenden Wirkungen dieser Getränke hervorzubringen. Dr. A. Dohrn (Stettin) giebt Nachricht über den Stand eines Unternehmens in Neapel, das bestimmt ist, ein mit wissenschaftlichen Hülfsmitteln reichlich ausgestattetes Laboratorium zur Beobachtung lebender Seethiere zu bieten. Die Mittel zur Errichtung der Anstalt werden von Dohrn's Vater beschafft, die Erhaltung des Instituts soll durch die Beiträge, welche man von der Schaulust des Publikums zu erlangen hofft, ermöglicht werden. Bei der Beschaffung einer ausreichenden Bibliothek erwartet Dr. Dohrn von der Freigebigkeit der deutschen Zoologen eine ihm gewiss gern gewährte Beihülfe. Dankbar gedenkt er der wirksamen Unterstützung, die ihm den Italienischen Behörden gegenüber von hochgestellten Deutschen Männern, namentlich von dem Preussischen Kultusminister zu Theil geworden ist. Professor Möbius (Kiel) bespricht die zoologischen Ergebnisse der am vorigen Tage nach Warnemünde unternommenen Excursion, um dann auf eine Erörterung des Verhältnisses der Meerestemperatur zur Grösse und Verbreitung der Mollusken einzugehen, wobei er gegen Wärmeschwankungen empfindliche (stenotherme) und unempfindliche (eurytherme) Thierarten unterscheidet, aus welchen letzteren die Fauna der Ostsee wesentlich zusammengesetzt ist. Die letzte Sitzung brachte folgende Mittheilungen: Professor Möbius (Kiel) demonstrirte Schalen der Dipsas plicata mit den bekannten durch künstliche Perlbildung bekleideten chinesischen Götzenbildern; Professor Behn (Dresden) macht auf eine osteologische Eigenthümlichkeit im Bau einer Gürtelthierart (Dasypus tricinctus), bestehend in fester Verbindung zwischen dem inneren und dem Haut-Skelett aufmerksam; Dr. Flemming (Rostock) tritt für die neuerdings angefochtene Verwandtschaft des Fettgewebes mit dem gewöhnlichen Bindegewebe ein. Professor F. E. Schulze (Rostock) berichtet über einen an den knorpligen Kiemenbögen der Betrachierlarven von ihm aufgefundenen Muskelfaden, vermöge dessen eine Compression der anliegenden Arterien und dadurch wieder eine Beförderung des Kreislaufs in den Kiemen bewerkstelligt wird. Hauptmann von Heyden (Frankfurt) zeigt in Anschluss hieran Exemplare des südspanischen Pleuroteles Waltlii vor. Professor Goltz (Halle) bringt einige neue Thatsachen über den Einfluss der Nerven auf vegetative Vorgänge im Thierkörper (auf Resorption durch Lymphgefässe, auf Thätigkeit der Hautdrüsen u. s. w.) zur Kenntniss. Dr. Zunz (Bonn) bespricht das Verhalten der Kohlensäure zu alkalischen Hämoglobinlösungen. Dr. Wolff (Berlin) demonstrirt an einer Reihe von Schnitten normaler und pathologischer Knochen die von ihm beschriebenen Zug-

und Drucklinien. Dr. Balandin (Petersburg) weist an Präparaten nach, dass die physiologische Lendenkrümmung des Menschen von der Länge des Ligamentum ileo-femorale abhängig sei.

Die eine zeitgemässe Stellung der Naturwissenschaften im Jugendunterrichte erstrebende Sektion für naturwissenschaftliche Pädagogik beschäftigte sich in vier Sitzungen mit der Bildung und Gewinnung tüchtiger Lehrer (Moebius), der Methode des naturwissenschaftlichen Unterrichts (Krause, Jessen), den dazu nöthigen Lehrbüchern, zunächst denen für Physik (Krumme), und vor Allem mit den Lehrmitteln (Krebs, Weigelt, Friedrichsen). Es wurde beschlossen, auf der nächsten Versammlung in Leipzig eine möglichst umfangreiche Ausstellung der letzteren zu veranlassen.

Der Raum verhindert uns, eine ähnliche Darstellung der Verhandlungsgegenstände der zahl- und umfangreichen medicinischen Sektionen zu geben, obgleich auch darin manche allgemein interessante naturwissenschaftliche Gegenstände besprochen wurden.

Ueber quantitative Spectralanalyse.

Nachdem die Spectroskopie der qualitativen chemischen Analyse für Nähe und Ferne die wichtigsten Dienste geleistet hat, ist neuerdings von J. Janssen in Paris (Comptes rendus Acad. Sc. Tome 72 p. 626) der Versuch gemacht worden, sie auch für die quantitative Analyse zu verwerthen, und zwar zunächst für die Fälle, wo die gewöhnliche Methode bisher die grössten Schwierigkeiten bot, nämlich wo entweder sehr kleine Mengen eines seiner Quantität nach zu bestimmenden Stoffes grossen Mengen anderer Stoffe beigemischt sind, oder wo ein Stoff, wie z. B. das Natrium, keine für Wägungen geeignete Verbindungen darbietet.

Im Jahre 1869 hatte Janssen eine Methode mitgetheilt (Rep. of the Brit. Ass. for the Adv. of Sc. 1869), nach der Natriumverbindungen spectralanalytisch als normale Bestandtheile einer Substanz qualitativ sich nachweisen lassen. Es handelte sich dabei darum, die stets durch geringe aus der Atmosphäre und anderen Quellen stammenden Natriummengen verursachte Verunreinigung der Flamme unwirksam zu machen, d. h. die Empfindlichkeit der Reaction zu mässigen. Janssen bediente sich zu diesem Zwecke einer leuchtenden Flamme mit continuirlichem Spectrum, wie sie z. B. das aus einem gewöhnlichen Brenner strömende Leuchtgas bietet. Bei geringen der Flamme zugeführten Quantitäten Natriums vermag dann die für dieses Metall charakteristische D-Linie nicht sich auf dem hellen Grunde des Spectrums Geltung zu verschaffen; erst wenn grössere, wesentlich zur Zusammensetzung der Substanz gehörige Mengen vorhanden sind, hebt sich die Linie deutlich von dem Spectrum ab.

Dieses Verfahren bildete den Ausgangspunkt, von welchem Janssen zu einer quantitativen Bestimmungsmethode gelangte.

Durch Hülfsflammen, welche zwischen der zur Prüfung der Substanz benutzten Flamme und dem Spectralapparat aufgestellt werden, lässt sich die Helligkeit des Spectrums und damit seine Unempfindlichkeit gegen die Reaction beliebig erhöhen und dadurch können nun auch bei grösseren in eine Mischung eintretenden Mengen eines Elements die Linien desselben zum Verschwinden gebracht werden. Die Lichtintensität, welche dazu nöthig ist, giebt ein Maass für die Quantität des dem Versuche unterworfenen Stoffes. Will man für dieselbe einen Ausdruck in Zahlen gewinnen, so darf man, wenn beispielsweise Natriumbestimmungen auszuführen sind, nur die Wirkung, welche titrirte Natriumlösungen unter denselben Umständen hervorbringen, vergleichend prüfen. Janssen empfiehlt, um einen festen Punkt für die Vergleichung zu erhalten, die Helligkeit des Spectrums so zu wählen, dass die Natriumlinie der Probesubstanz eben deutlich zu werden beginnt.

Ein zweites Mittel, um auf die Quantität eines in einer Flamme verdampfenden Stoffes Rückschlüsse zu machen, glaubt Janssen in der Zeitdauer, welche zur völligen Verflüchtigung desselben erforderlich ist, zu besitzen.

Ueber die allgemeinen Grundlagen, auf welche eine quantitative Analyse basirt werden könne, äussert er sich folgendermassen:

„Nehmen wir beispielsweise an, dass ein Natronsalz in eine Wasserstoffflamme gebracht wird. Das Spectroskop zeigt in unwiderlegbarer Weise, dass es das glühende Natrium ist, welches unter diesen Verhältnissen das der Flamme mitgetheilte gelbe Licht hervorbringt, das unter Wirkung des Prisma fast ausschliesslich die beiden Bestandtheile der Frauenhofer'schen Linie D erzeugt. Das Natronsalz ist also zerlegt und seine Elemente sind getrennt worden. Das in Freiheit gesetzte und zum Glühen gebrachte Metall strahlt sein charakteristisches Licht aus, und wenn es dann in dem umgebenden Medium Sauerstoff findet, wird es sich damit verbinden, und sich in der Atmosphäre unter der Gestalt einer Natriumverbindung verbreiten. Die Existenz des freien Natriums hat vorübergehend, aber unwiderleglich stattgefunden. Sämmtliche Metallmoleküle sind nach und nach und eine bestimmte Zeit lang frei geworden."

„Wenn man nun annimmt (was sich sehr exact in einem gut geleiteten Experimente verwirklichen lässt), dass diese Moleküle die nämlichen Phasen des Glühens durchlaufen und dieselbe Lichtmenge liefern, so wird die Gesammtmenge des von der Flamme ausgestrahlten Natriumlichts von dem Augenblick an gerechnet, wo das Salz sich zu zersetzen anfängt, bis zu dem Punkte, wo es verschwindet, der Anzahl der Natriummoleküle proportional sein, welche in dem Salz enthalten sind, und jede Methode, welche die Gesammtgrösse der leuchtenden Kraft erkennen lässt, wird ein Maass für das Gewicht des Metalls liefern, welches dieselbe hervorgebracht hat. Auf diese Weise kann die Bestimmung einer gegebenen Menge eines Stoffes auf photometrische Messungen zurückgeführt werden."

Abgeschlossen den 13. November 1871. Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. **W. F. G. Behn.**

Nr. 7. **Heft VII.** December 1871.

Amtliche Mittheilungen.

Die Abstimmung
über den von der am 24. Juli 1870 erwählten Commission zur Reform der Statuten vorgelegten neuen Statutenentwurf.

Zu Anfang dieses Monats ist der neue Statutenentwurf an alle Mitglieder zur Abstimmung versandt worden. Es ist keine Mühe gescheut und es sind alle Hülfsmittel, welche die Post bietet, benutzt worden, um es zu erreichen, dass der Entwurf nebst Motiven und Abstimmungsformular wirklich in die Hände aller Mitglieder gelange.

Da es indess dennoch sein könnte, dass wegen Abwesenheit von dem Wohnorte oder wegen Veränderung desselben einzelne Herren Collegen diese Vorlagen bisher nicht empfangen hätten, auch einige Sendungen als unbestellbar von der Post zurückgegeben worden sind, so werden hierdurch alle Herren Mitglieder, welche etwa bisher den neuen Statutenentwurf nebst

Anlagen nicht empfangen haben sollten, hierdurch dringend ersucht, davon dem Bureau der Akademie, Poliergasse Nr. 11 Dresden, unter Angabe ihrer genauen Adresse Anzeige zu machen worauf ihnen sofort die Vorlagen zugehen werden.

Zu gleicher Zeit erlaube ich mir die Bitte um baldige Abstimmung zu erneuen.

Dresden, Mitte December 1871.

Dr. Behn.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Se. Kgl. Hoheit der Grossherzog Friedrich von Baden hat nach Empfang der neuesten Schriften der Akademie unterm 26. Nov. d. J. derselben einen Beitrag von 50 Thlr. zur Förderung ihrer wissenschaftlichen Wirksamkeit auszahlen lassen.

Se. Majestät der König Johann von Sachsen hat der Akademie unterm 8. Dec. d. J. die bisher aus der Königlichen Civilliste gewährte Unterstützung von jährlich 300 Thlr. auch für die Jahre 1872, 73 und 74 zusichern lassen.

Herr Geh. Med.-R. Professor Dr. M. J. Weber in Bonn hat unterm 9. Dec. d. J. zugleich mit seiner Abstimmung über die neuen Statuten der Akademie 2 Thlr. als Jahresbeitrag für das Jahr 1872 zugesandt.

Dr. Behn.

Gestorbener Adjunkt.

Am 10. October 1871 zu Javali in Nicaragua: Dr. **Karl Berthold Seemann,** Botaniker in London. Als Mitglied aufgenommen den 13. März 1852, zum Adjunkten ernannt den 20. December 1857. Cogn. Bonpland.

Gestorbene Mitglieder.

Am 17. September 1858: Dr. **Wilhelm Joachim,** praktischer Arzt und Augenarzt zu Pest. Aufgenommen den 3. Mai 1856, cogn. Tognio.

Am 23. Mai 1863: Dr. **Friedrich Christian Heinrich Creplin,** Custos des zoologischen Museums zu Greifswald. Aufgenommen den 10. November 1860, cogn. Werner.

Im Mai 1868: Dr. **Albert Baur,** Privatdocent für vergleichende Anatomie und Physiologie an der Universität zu Erlangen. Aufgenommen den 25. November 1863, cogn. Joh. Müller II.

Am 25. April 1871 zu Genf: Dr. **Johann Friedrich Andreas Eichelberg,** emeritirter ordentlicher Professor der Naturwissenschaften an der Universität und Docent an, der Industrieschule zu Zürich. Aufgenommen den 15. October 1845, cogn. Blumenbach II.

Am 20. Juni 1871 zu Dresden: Dr. **Karl Julius Philipp von Fritzsche,** Kaiserlich russischer wirklicher Staatsrath, Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg. Aufgenommen den 3. August 1833, cogn. Gleichen II.

Am 14. August 1871: Dr. **Dettmar Wilhelm Sömmerring**, herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischer Hofrath, praktischer Arzt zu Frankfurt a/M. Aufgenommen den 7. April 1828, cogn. Zinn.

Am 24. October 1871: Dr. **Julius Theodor Christian Ratzeburg**, königlich preussischer geheimer Regierungsrath zu Berlin, emeritirter Professor der Naturgeschichte an der königlichen Forstakademie zu Neustadt-Eberswalde. Aufgenommen den 10. Juli 1832, cogn. Gleditsch II.

Am 9. December 1871: **Ludwig Christian Heinrich Vortisch**, evang. Pfarrer zu Satow bei Creplin im Grossherz. Mecklenburg-Schwerin. Aufgenommen den 2. Januar 1853, cogn. Burnet.

Dr. Behn.

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 21. November 1871.)

Verein für die deutsche Nordpolfahrt. Protokoll der 17—20. Versammlung. — Bremen 1871. 8⁰.

Deutsche Naturforscher und Aerzte, Tageblatt der 44. Versammlung (in Rostock). Unter Verantwortung des Redactions-Comités Prof. H. Aubert und Dr. W. Flemming. — Rostock 1871. 4⁰. (Geschenk des Herrn Präsident Behn.)

Leipziger polytechnische Gesellschaft. Blätter für Gewerbe, Technik und Industrie. Band 5, Nr. 17—22. — Leipzig 1871. 8⁰.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königlich Preussischen Staaten. Wochenschrift für Gärtnerei und Pflanzenkunde. Jahrg. 1871, Nr. 37—47. — Berlin 1871. 4⁰.

Joachim Barrande. Trilobites. Extrait du Supplément au Vol. I. du Système Silurien du centre de la Bohême. — Prag und Paris 1871. 8⁰.

Wiener Sternwarte. Meteorologische Beobachtungen im Jahre 1866. Separat-Abdruck aus den Annalen d. Wien. Sternw., 3. Folge, Band 27. — Wien 1871. 8⁰.

Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien. Schriften. Band 11. — Wien 1871. 8⁰.

Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Monatsberichte. 1871. August. — Berlin 1871. 8⁰.

Franz Schulze. Tägliche Beobachtungen über den Kohlensäuregehalt der Atmosphäre zu Rostock vom 18. October 1868 bis 31. Juli 1871. Festschrift für die 44. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. — Rostock 1871. 4⁰. (Geschenk des Herrn Präsident Behn.)

Commissioner of Patents (Unit. Stat. North America) Report for the Year 1868. Vol. 1—4. — Washington 1869/70. 8⁰.

Josef Haltrich. Die Macht und Herrschaft des Aberglaubens in seinen vielfachen Erscheinungsformen. 2. Auflage. — Schässburg 1871. 8⁰.

Friedrich Nobbe. Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Jahrg. 1871. Band 14, Nr. 3. — Chemnitz 1871. 8⁰.

Franz Seitz. Krankheits- und Sterblichkeits-Zustände in München im Jahre 1870. Separat-Abdruck aus dem ärztlichen Intelligenzblatte 1871, Nr. 34. — München. 4⁰.

Isis, naturwissenschaftliche Gesellschaft in Dresden. Sitzungsberichte 1871, Nr. 7—9. — Dresden 1871. 8⁰.

Oskar Böttger. Ueber den Mergel vom Gokwe in Südafrika und seine Fossilien. Separat-Abdruck aus dem 11. Bericht des Offenbacher Vereins für Naturkunde. — 8⁰. (Tafel fehlt.)

K. k. geologische Reichsanstalt. Jahrbuch, Band 21, Nr. 3. Nebst Dr. Gust. Tschermak, Mineralogische Mittheilungen 1871. Heft 1. — Wien 1871. 4⁰.

— Verhandlungen. 1871. Nr. 11—13. — Wien. 4⁰.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen Band 1, Nr. 12—14. — Wien 1871. 8⁰.

Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. Anzeiger 1871, Nr. 21—23. — Wien 1871. 8⁰.

Koninklijke Akademie van Wetenschappen (Amsterdam). Verhandelingen. Deel 12. — Amsterdam 1871. 4⁰.

D. Bierens de Haan: Over eenige nieuwe herleidings-formulen bij de theorie van bepaalde integralen. P. Bleeker: Mémoire sur les Cyprinoïdes de Chine. P. A. Leupe: Georgius Everardus Rumphius, Ambonsch natuurkundige der 17. eeuw.

— Verhandelingen, Afdeeling Letterkunde. Deel 6. — Amsterdam 1871. 4⁰.

— Verslagen en Mededeelingen, Afdeeling Natuurkunde, Reeks 2, Deel 5. — Afdeeling Letterkunde, Reeks 2, Deel 1. — Amsterdam 1871. 8⁰.

— Jaarboek 1870. — Amsterdam. 8⁰.

— Processen-Verbaal van de gewone vergaderingen, Mei 1870—April 1871. Afdeeling Natuurkunde.

Zoological Society of London. Transactions Vol. 7, Part 3—6. London 1870/71. 4⁰.

Horne: Notes on the Habits of some Hymenopterous Insects from the North-west Provinces of India. Finsch: On a Collection of Birds from North-Eastern Abyssinia and the Bogos Country. Sclater: On certain Species of Deer now or lately living in the Society's Menagerie. Owen: On Dinornis (Part 15, 16). Peters: Contributions to the knowledge of Pectinator, a genus of Rodent Mammalia from North-eastern Africa. Murie: Researches upon the Anatomy of the Pinnipedia. Part 1. On the Walrus (Trichechus rosmarus. L.). Murie: On the Dermal and Visceral Structures of the Kagu, Sun-bittern, and Boatbill.

— Proceedings. 1870 (Part 1—3); 1871, Part 1. — London. 8⁰.

Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen. Tijdschrift vor indische Taal-, Land- en Volkenkunde. Deel 19 (Aflevering 1—6). — Batavia und Haag 1870. 8⁰.

— Notulen van de Algemeene en Bestuurs-Vergaderingen, Deel 7, Nr. 2—4; Deel 8, Nr. 1, 2. — Batavia 1869/70. 8⁰.

Société Hollandaise des Sciences à Harlem. Natuurkundige Verhandelingen, Série 3, Tome 1³. — Haarlem 1870. 4⁰.

Snellen van Vollenhoven: Laatste Lijst van Nederlandsche Schildvleugelige Insecten.

— **Archives Néerlandaises des Sciences** exactes et naturelles. Tome 5, Livr. 4, 5; Tome 6, Livr. 1—3. — Haag 1870/71. 8⁰.

Musée Teyler. Archives, Vol. 3, Fasc. 2. — Harlem 1871. 4⁰.

Reale Accademia delle Science di Torino. Memorie, Serie 2, Tomo 25, 26. — Turin 1871. 4⁰.

Marchi: Monografia sulla storia genetica e sulla anatomia della Spiroptera obtusa, Rud. Richelmy: Ricerche teoriche e sperimentali intorno agli efflussi dei liquidi a traverso di brevi tubi conici divergenti. De Saint-Robert: De la résolution de certaines équations à trois variables par le moyen d'une règle glissante. De Saint-Robert: Nouvelles tables hypsométriques. Curioni: Spinta delle terre nel caso più generale che si può presentare all' Ingegnere costruttore. Cavalli: Supplément à la Théorie du choc des projectiles d'artillerie donnée dans le Mémoire de 1866, Tome 24 des Mém. de l'Acad. Ménabréa: Étude de statique physique. Principe général pour déterminer les pressions et les tensions dans un système élastique. Ciaccio: Dell' anatomia sottile dei corpuscoli pacinici dell' uomo ed altri mammiferi e degli uscelli, con considerazioni esperimentali intorno al loro ufficio. Cavalli: Della resistenza dei tubi all' urto dell' acqua entroscorrente d'un tratto arrestata. Sismonda: Matérieux pour servir à la Paléontologie du terrain tertiaire du Piémont. Mottura: Sulla formazione solfifera della Sicilia.

Struever: Studi sulla Mineralogia italiana; Pirite del Piemonte e dell' Elba. Foscolo: Descrizione ed uso del declinatore orario. Genocchi: Demostrazione d'una formola di Leibnizio e Lagrange, e di alcune formole affini. Gastaldi: Iconografia di alcuni oggetti di remota antichità rinvenuti in Italia. Delponte: Un ricordo botanico del Prof. Filippo De Filippi, ossia Cenno intorno alle piante nate dai semi da esso raccolti in Persia e nella China. Basso: Sulla deviazione massima dell' ago calamitato sotto l'azione della corrente elettrica. Gras: Le Ranunculacee del Piemonte; Saggio tassonomico. Dorna: Catalogo delle 634 Stelle principali visibili alla latitudine media di 45", ed Atlante di 12 Carte. Basso: Nuova Bussola reometrica. Codazza: Trasmissione pneumatica della forza a veicolo stantuffo senza variazione dell' aria circolante.

— Atti, Vol. 6 (Disp. 1—7). — Turin 1871. 8⁰.

Regio Osservatorio dell' Università di Torino. Bollettino meteorologico ed astronomico. Anno V. 1870. Torino 1871. 2⁰. (Eingesandt von Accad. d. Sc. di Torino.)

Joachim Barrande, Prüfung der palaeontologischen Theorien durch die Wirklichkeit.

Herr Barrande beabsichtigt seinem bekannten Werke „Système Silurien du centre de la Bohême" ein Supplement zum ersten Bande folgen zu lassen, aus dem er vorläufig einen Auszug unter dem Titel „Trilobites" (Prag und Paris 1871. 8°. 282 pag.) veröffentlicht hat.

Derselbe enthält: 1. eine allgemeine Uebersicht über Barrande's Studien betreffend die Entwicklung der Trilobiten, 2. die vertikale Vertheilung der Trilobiten im böhmischen Silurbecken, 3. eine Parallele zwischen den silurischen Trilobiten und Cephalopoden Böhmens und 4. eine Prüfung der paläontologischen Theorien durch die Wirklichkeit.

Der letzte, zugleich der umfangreichste Abschnitt bietet nicht nur in der darin gegebenen Zusammenstellung der neuesten Forschungen über die Uranfänge des organischen Lebens unserer Erde eine willkommene Belehrung, sondern hat insofern ein ganz besonderes Interesse, als hier eine der ersten Autoritäten auf dem Felde der paläozoischen Geologie es unternimmt, die Ergebnisse der Descendenz- und Transmutationstheorie den Folgerungen, welche er aus den ältesten paläontologischen Funden gezogen hat, gegenüber zu stellen.

Herr Barrande verlangt, dass die Uebereinstimmung oder der Widerspruch zwischen beiden über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit dieser Theorien entscheiden soll, wie einst, nachdem aus den Störungen des Uranus das Vorhandensein eines neuen Planeten berechnet worden war, die wirkliche Auffindung desselben für Newton's Theorie der Attraction als ein Prüfstein betrachtet werden durfte.

Der Verfasser beginnt mit einer Darstellung der geologischen Verhältnisse, so weit sie seine Untersuchungen berühren.

Die Schichten, welche in Betracht kommen, sind in aufsteigender Reihenfolge nach amerikanischer Bezeichnung: Untere und obere laurentische Formation, huronische Formation und die erste Etage der silurischen Formation. Die Begründung dieser Abtheilungen in Amerika lässt indess noch vieles zu wünschen übrig und auch in anderen Ländern, z. B. Böhmen, ist die Trennung der vorsilurischen Ablagerungen in obere und untere Schichten vorläufig noch eine blos ideale; ebenso unsicher ist die Parallelisirung der amerikanischen Schichten mit den europäischen; vielleicht (p. 180) entspricht das laurentische und huronische System zusammen dem cambrischen, vielleicht kann man das cambrische als Aequivalent des huronischen gelten lassen (s. d. Tabelle p. 268), möglicher Weise endlich ist das huronische schon zum Silur zu ziehen (p. 180).

Herr Barrande glaubt, dass vor Allem sicherlich die relative Mächtigkeit der vorsilurischen aus Wasserablagerungen hervorgegangenen Schichten weit überschätzt und Logan's Ausspruch, dass das Auftreten der Primordialfauna vielleicht ein verhältnissmässig modernes Ereigniss genannt werden könne, weit von der Wahrheit entfernt sei. In England mag die Mächtigkeit der Sedimentärformationen nach ergänzender Hinzufügung des dort mangelnden Muschelkalks und miocönen Tertiärgebirges bis zum untersten Silur hinab etwa 70,000 Fuss betragen, während auf die darunter befindlichen Ablagerungen nur 26,000 Fuss kommen würden. (Hierbei sind die ehemals als obercambrisch betrachteten Schichten, welche nach der Entdeckung von Hicks deutliche Repräsentanten der Primordialfauna des Silur einschliessen, dieser höheren Formation zugezählt.) Aehnlich stellt sich das Verhältniss in Amerika. Schliesslich muss man noch bedenken, dass aller Wahrscheinlichkeit nach die Absetzung von schichten-

bildender Masse zu jenen Zeiten eine weit ausgiebigere gewesen, so dass nach diesem Allen die zur Bildung der vorsilurischen Ablagerungen nöthige Zeit bedeutend hinter dem Maasse zurückbleibt, das man ihr zuertheilt und auf das die Descendenztheorie so wichtige Folgerungen gebaut hat.

Der Verfasser wendet sich dann zu den organischen Ueberresten, die in den betreffenden Schichten aufgefunden worden sind.

Die bis jetzt aus der Cambrischen Formation bekannt gewordenen Organismen vertheilen sich auf folgende Geschlechter: **Plantae:** Palaeophycus (1 Species), Fucoides (2), Archaeorrhiza (1), Halopoa (2), Cordaites (1), Eophyton (2), Fraena (1), Buthotrephis (1), Scotolithus (1), Oldhamia (3). **Petrificata incertae sedis:** Cruziana (2), Lithodictyon (1). **Animalia:** Vestigia vel Vermium vel Crustaceorum vel Molluscorum: Psammichnites (4). Spongia: Astylospongia (1). Coelenterata: Protolyellia (1). Echinodermata: Spatangopsis (1) (ob zu den Echinodermen gehörig?), Agelacrinus (1). Vermes: Micrapium (1), Spirocolex (2), Scolithus (4), Monocraterion (1), Diplocraterion (= Arenicolites) (4), Histioderma (1). Mollusca: Dictyonema (1), Lingula (2), Lingulella (1), Discina (1), Obolus (1), Hyolithus (1).

Geographisch gehören davon 8 Arten England an (3 Species Oldhamia, 4 Species Würmer, 1 Species Brachiopoden), von denen eine, ein Wurm (Arenicolites sparsus), auch (und zwar als der einzige Erfund) aus Böhmen bekannt ist. Alle übrigen (38) Arten hat Skandinavien geliefert.

Das angebliche Vorkommen eines Crustaceums in den englischen cambrischen Longmynd-Gesteinen bekämpft Barrande auf das Entschiedenste und behauptet nach eigner Anschauung, dass es für einen erfahrenen Paläontologen absolut unmöglich sei, in dem fraglichen Stück, das von Salter als ein Trilobitenrest (Palaeopyge Ramsayi) gedeutet wurde, das Pygidium eines Trilobiten oder überhaupt ein thierisches Ueberbleibsel zu erkennen.

Während die cambrische Formation nur 28 Thierarten nachweist, zählt die nächste Epoche, Barrande's „silurische Primordialfauna", 366 Arten. Sie lässt sich übrigens in wenigstens zwei Unterabtheilungen bringen, von denen die frühere hauptsächlich durch das Vorkommen, die spätere durch den Mangel der artenreichen Trilobiten-Gattung Paradoxides gekennzeichnet wird.

Die geographische Verbreitung und die Vertheilung nach den verschiedenen Abtheilungen des Thierreichs ergiebt sich aus der folgenden Tabelle, die nach den ausführlicheren der Original-Abhandlung zusammengestellt ist:

Zahl der Gattungen.	Klasse.	Zahl der Arten.															
		Grosse Central-europ. Zone.		in Europa.		Grosse nördliche Zone in Amerika.											
		Böhmen.	Spanien.	Skandinavien.	England.	Neufundland.	Canada-Vermont.	Neu-Braunschw.	Neu-York	Braintree Massachus.	Ober-Missisippi.	Texas.	Georgien.	Zusammen.	abzuziehende Wiederholungen.	verschied. Arten.	i. d. Paradoxiden-Phase auftretend.
28	Trilobiten	27	9	77	61	9	9	18	6	1	37	8	1	263	11	252	168
2	Ostrakoden	.	1	5	4	.	.	.	.	.	.	.	.	10	.	10	10
2	andere Crustaceen	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	2	.	2	1
5	Würmer	.	.	.	4	.	.	.	.	.	1	.	.	5	.	5	4
2	Pteropoden	5	.	2	7	.	3	.	.	.	1	.	.	18	.	18	14
1	Heteropoden	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
2	Gastropoden	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	4	.	4	2
12	Brachiopoden	2	6	8	12	.	5	6	2	.	9	5	.	55	.	55	28
4	Bryozoen	1	.	4	1	.	.	.	.	.	1	.	.	7	.	7	5
6	Cystideen	5	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	8	1	7	7
2	Spongien	.	.	.	3	2	2	.	.	.	.	.	.	7	2	5	2
66	Zusammen	40	19	96	95	11	19	25	8	1	52	13	1	380	14	366	241

Ueber das vielbesprochene und als organische Bildung vielfach angezweifelte Genus Eozoon, welches ursprünglich in Amerika in der allerältesten, der unterlaurentischen, Formation entdeckt und als E. canadense beschrieben wurde, jetzt aber bereits in ähnlichen Formen auch aus Europa bekannt ist, giebt Herr Barrande kein direktes Urtheil. Einstweilen indess die organische Natur voraussetzend, betrachtet er es als ein den Foraminiferen zugehöriges Geschöpf und versucht nun ein Bild zu entwerfen, wie sich nach den Gesetzen der Descendenz- und Transmutationstheorie („filiation et transformation") die Entwickelung von dem vermeintlichen Urorganismus an bis zu der höchsten in der silurischen Primordialfauna auftretenden Thierform, den Trilobiten, hin darstellen musste.

Ausführlich erörtert er die darnach sich ergebende Zusammensetzung der Thierwelt in der ersten Etage der Silurformation.

Hier müssten die niedrigsten Formen, also die Foraminiferen, den höchsten Grad des Gedeihens zeigen, dann die andern Protozoen, also vor Allem die Spongien. Die Zoophyten den Protozoen zunächst stehend und gleich dem Eozoon von der Natur dazu bestimmt, Kalk aus dem Wasser des Meeres abzusondern, hätten während der unermesslichen vorsilurischen Zeitläufte erscheinen, sich reichlich vermehren und in der Primordialfauna schon mit einer zahlreichen Nachkommenschaft auftreten müssen. Echinodermen müssten in Menge angetroffen werden. Die Bryozoen, welche an die unterste Gränze der Mollusken gestellt werden, hätten die oberen Klassen dieses Typus weitaus an Zahl der Arten überholen und die Acephalen ihnen darauf folgen müssen; dann erst die Gastropoden, Heteropoden, Pteropoden in der hier gegebenen Reihenfolge. Das Auftreten der Cephalopoden darf zwar vielleicht wegen der Höhe ihrer Organisation nicht gefordert werden, indess würde ihr massenhaftes Erscheinen in der nächsten Etage (Barrande's „zweiter Fauna") wenigstens einige der Primordialfauna angehörige Vorläufer erwarten lassen. Die Crustaceen, welche ihrer Bildungsstufe nach den ersten Rang unter allen Geschöpfen der Letzteren behaupten, hätten nur sparsam repräsentirt sein dürfen.

Die wirkliche Zusammensetzung der ersten silurischen Schöpfung ergiebt ein Bild, das fast geradezu als das Gegentheil des theoretisch construirten sich darstellt. Die Foraminiferen, die die Hauptmasse bilden sollten, fehlen gänzlich, die Spongien sind kärglich vertreten. Von Polypen ist wiederum keine einzige Form vorhanden; die Echinodermen, sämmtlich Cystideen, gehören zu den Seltenheiten; die Bryozoen statt ein Uebergewicht zu zeigen, bilden einen geringen Bruchtheil der über ihnen stehenden Brachiopoden, die entwickelten Pteropoden eilen den unter ihnen stehenden Heteropoden voran, die erst in der letzten Zeit der Primordialfauna und nur in einer einzigen Art erscheinen. Von den weit unter beiden rangirenden Acephalen trifft man keine Spur. Cephalopoden fehlen durchaus. In der höchsten Entwicklung aber treffen wir wider alles Erwarten die Crustaceen, ja in einer so hohen, dass die Trilobitenarten allein numerisch alle übrigen Thierformen zusammengenommen überflügeln; ebenso ist der nächst niedrigere Typus, der der Mollusken (in der Paradoxiden-Phase), mit 44 Arten gleichfalls allen unter ihm stehenden Typen ins Gesammt, die nur 14 Arten liefern, weit überlegen.

Wie die Betrachtungen über die Natur und die Artenmannichfaltigkeit der verschiedenen Typen der Descendenztheorie ungünstig sind, so auch die über einige andere Punkte. Die hauptsächlichste Veränderung, welche die Trilobiten im Laufe ihres Wachsthums erleiden, besteht bekanntlich in einer Vermehrung ihrer Körpersegmente. Da nun die Entwickelung

des Individuums die geologische Entwickelung des Typus wiederspiegeln soll, so müssten die zuerst erscheinenden Trilobiten durch eine schwache Zahl der Segmente ausgezeichnet gewesen sein. Die Trilobiten der Primordialfauna sind aber im Allgemeinen grade durch die gegentheilige Eigenthümlichkeit charakterisirt, während in der nächst späteren Fauna Trilobiten mit geringerer Segmentzahl vorherrschen.

Wenn wir der Descendenztheorie nach, welche die Gattungen auseinander ebenso wie die Arten hervorgehen lässt, beim Beginn des Auftretens wenige Gattungstypen erwarten sollten, deren Zahl in den nächsten Etagen sich vergrössert, so zeigt die Wirklichkeit, dass von den 75 Trilobiten-Gattungen 72 bereits in den beiden ersten Faunen der Silurformation und die drei übrigen zu Anfang der dritten Fauna hervorgetreten sind.

Von einer successiven Vervollkommnung ist weder bei den Geschlechtern noch bei den Arten etwas ersichtlich, sondern nur Unregelmässigkeit und, wenn man will, nach dem soeben angeführten Verhalten der Segmentzahl bei den Trilobiten, eher das Gegentheil von Vervollkommnung. Auch die Voraussetzung, wonach die Typen in früherer Zeit einander näher gestanden und erst nach und nach in ihren Charakteren sich weiter von einander entfernt hätten, bestätigt sich in keiner Weise; die Ordnungen, wie z. B. Trilobiten, Phyllopoden und Ostrakoden, sind schon in der allerersten Zeit ihres Erscheinens grade so scharf von einander geschieden wie späterhin, und die Trilobiten der ältesten Schichten sind nicht minder leicht in Gattungen zu sondern als die der Folgezeit angehörigen. Wenn man von der Gattung Bohemilla vielleicht behaupten könnte, dass sie in gewisser Beziehung zwischen Agnostus und Paradoxides eine Vermittlung bilde, jenem in der Form der Segmente, diesem in der Kopfbildung gleichend, so hat sie zum Unglück ihre Lagerstätte (in den ersten Ablagerungen der zweiten Fauna) über, nicht unter den beiden durch sie verknüpften Gattungen.

In der Primordialfauna lässt sich kein einziger Trilobit entdecken, der als eine Zwischenform zwischen irgend zwei Gattungen aufgefasst werden könnte.

Der Versuch an der Hand der Theorie nach den wirklichen Erfunden aus der ersten silurischen Fauna die Beschaffenheit der ihr voraufgehenden cambrischen Thierwelt zu errathen, würde zu einem ähnlichen Misserfolg führen. Trilobiten-Reste dürften nicht selten sein, um die Fülle und Mannichfaltigkeit, welche diese Familie an der untersten Gränze des Silurs bereits erreicht hat, zu erklären. Aber nicht nur keine Spur von Trilobiten, sondern auch nicht von irgend einer anderen Krebsform hat sich bisher nachweisen lassen, trotzdem an manchen Orten die Erhaltung der cambrischen Fossilien eine so vorzügliche ist, dass beim Vorhandensein der vermissten Gruppe ihre Ueberreste unzweifelhaft auf uns gekommen wären. Dafür stösst man gänzlich unerwartet auf Reste eines Polypen, eines Spatangus-artigen Echiniden und eines Seesterns, Typen, die in der silurischen Primordialfauna, ja zum Theil bis zur Kohlenformation gänzlich mangeln. Wenn wir einem Pteropoden, einem Mollusk von so hoher Organisation begegnen, während die Acephalen völlig fehlen und von Bryozoen nur eine Art (Dictyonema) bekannt ist, wenn wir ferner die Foraminiferen vermissen, so sind das Wiederholungen der Unregelmässigkeiten, die wir bereits gelegentlich der silurischen Primordialfauna betrachteten.

Als Schlussresultat seiner Untersuchungen glaubt Barrande eine sehr erhebliche Disharmonie zwischen der Theorie und der Wirklichkeit constatiren zu können: „Der Mangel an Uebereinstimmung zeigt sich so oft und so stark, dass die Zusammensetzung der realen Faunen absichtlich darauf berechnet zu sein scheint, alledem zu widersprechen, was die Theorien über das erste Erscheinen und die anfängliche Entwickelung der thierischen Lebensformen auf unserer Erde uns lehren." Er kennt keine Theorie, die im Stande wäre, für das grosse Phänomen der Alles beherrschenden Einheit und Ordnung in der Schöpfung auch nur den Schatten einer Erklärung zu geben.

Abgeschlossen den 30. December 1871. Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINO-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. **W. F. G. Behn.**

Nr. 8. Heft VII. Januar—Februar 1872.

Amtliche Mittheilungen.

Die Abstimmung über den neuen Statutenentwurf.

Die grosse Entfernung des Wohnortes einer nicht unerheblichen Zahl von Mitgliedern machte es nothwendig, der Abstimmungsperiode eine grosse Ausdehnung zu geben. —

Dies bot wohl den Anlass, dass auch manche der näher wohnenden Mitglieder die Abstimmung verschoben. —

Da sich indess der Schlusstermin nunmehr nähert, so erlaubt sich der Unterzeichnete mit Bezugnahme auf seine Aufforderung von Mitte December v. J. in Nr. 7 der Leopoldina (p. 49—50) die Mitglieder, welche bisher noch nicht abstimmten, um Einsendung ihrer Stimmzettel zu ersuchen.

Dr. Behn.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Von einer Anzahl Mitgliedern ist zugleich mit ihrer Abstimmung über die neuen Statuten der Jahresbeitrag für das Jahr 1872 der Akademie zugesandt worden, nämlich:

Von Hrn. Generalltnt. v. Schierbrand Excell. in Dresden am 5. Jan. 2 Thlr.
„ „ Professor Dr. Kützing in Nordhausen am 18. Jan. . . . 2 „
„ „ Leibarzt Dr. Ullersperger in München am 23. Jan. . . 2 „
„ „ Geh. Med.-Rath Dr. Wedel in Jena am 24. Jan. . . . 2 „
„ „ Professor Dr. Sadebeck in Berlin am 27. Jan. . . . . 2 „
und „ „ Ob.-Med.-Rath Dr. Hering in Stuttgart am 29. Jan. . . 2 „

Dr. Behn.

Gestorbene Mitglieder.

Am 2. Juli 1865: **August Joseph Dereume**, pensionirter Königlich Belgischer Platz-Major zu Brüssel. Aufgenommen den 15. October 1850, cogn. Böhmer.

Am 11. November 1868: Dr. **Friedrich Julius Sichel**, Präsident der entomologischen Gesellschaft und Augenarzt zu Paris. Aufgenommen den 1. November 1854, cogn. Jurine.

Am 14. März 1871: Dr. **Ludwig Joseph Melicher**, Director der orthopädischen Heilanstalt für schwedische Heilgymnastik zu Wien. Aufgenommen den 15. October 1847, cogn. Baglivius IV.

Am 9. November 1871: Dr. **Siegfried Reissek**, Custos am Kaiserl. botanischen Museum zu Wien. Aufgenommen den 15. October 1844, cogn. Spallanzani.

Ausgetretenes Mitglied.

Herr **Eduard Ernst Prillieux** zu Paris, aufgenommen den 1. Februar 1858, hat durch nachstehenden Brief seinen Austritt aus der Akademie erklärt.

Paris 3 Janvier 1872.

Monsieur

Je me suis trouvé autrefois extrémement honoré d'être appelé à faire partie de l'antique et célèbre Académie Leopold. Carol. des curieux de la nature. Je conserve une profonde gratitude pour les savants illustres à qui je dois ce témoignage de bienveillante estime, mais aujourd'hui il ne peut plus y avoir place pour un français dans une société d'allemands. Vous comprendrez, j'en suis sûr, à quels impérieux sentiments j'obéis en vous adressant ma démission de membre de l'Académie Impériale Leopoldin. Carol. des curieux de la nature.

Recevez je vous prie, Monsieur, l'assurance de tous mes regrets.

Edouard Prillieux.

(Cognomine Em. Desveaux.)

Dr. Behn.

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 25. Januar 1872.)

Royal Society of Edinburgh. Transactions Vol. 26, Part 1. 1869/70. — Edinburgh. 4⁰.

Clerk Maxwell: On reciprocal Figures, Frames, and Diagrams of Forces. Sang: On the Extension of Brouncker's Method to the comparison of Several Magnitudes. Tait: On Green's and other allied Theorems. Andrews: On the Heat Developed in the Combination of Acids and Bases. Allman: The genetic Succession of Zooids in the Hydroida. Rutherford: Influence of the Vagus upon the Vascular System. Brown: On the old River Terraces of the Earn and Teith, viewed in connection with certain Proofs of the Antiquity of Man. Deas: On Spectra formed by the passage of Polarised Light through Refracting Crystals. Dewar: On the Oxidation of Products of Picoline. Turner: An Account of the Great Finner Whale (Balaenoptera Sibbaldii) stranded at Longniddry Part 1.

— Proceedings, Session 1869/70. Vol. VII. Nr. 80. — 8⁰.

Botanical Society of Edinburgh. Transactions and Proceedings. Vol. 10, Part 2. — Edinburgh 1870. 8⁰.

Geological Survey of India. Memoirs. Palaeontologia Indica, Cretaceous Fauna of Southern India, Vol. 3, Nr. 1—8. — Calcutta 1870/1. 2⁰.

Stoliczka: The Pelecypoda.

— Memoirs. Vol. 7, Part 1—3. — Calcutta 1869/71. 4⁰.

Mallet: On the Vindhyan Series in the North-Western and Central Provinces. Oldham: Mineral Statistics of India. Coal. Medlicott: Geology of the Shillong Plateau. Hughes: On the Kurhurbari Coal-Field. Hughes: On the Deoghur Coal-Field. Mallet: Aden Water-Supply. Hughes: Karanpura Coal-Fields.

— Records. Vol. 1, Titel und Inhaltsverzeichniss; Vol. 2, Part 2—4 (1869); Vol. 3 (1870); Vol. 4, Part 1, 2 (1871). — Calcutta 1870/71. 8⁰.

Académie royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique. Mémoires, Tome 38. — Brüssel 1871. 4⁰.

Steichen: Essai sur quelques questions élémentaires de mécanique physique. Quetelet etc.: Observations des phénomènes périodiques pendant les années 1867 et 1868. Houzeau: Considérations sur l'étude des petits mouvements des étoiles. Van Beneden: Les poissons des côtes de Belgique, leurs parasites et leurs commensaux. Van Beneden: Mémoire sur une Balénoptère capturée dans l'Escaut en 1869. Catalan: Mémoire sur une transformation géométrique et sur la surface des ondes. Gilbert: Sur une propriété des déterminants fonctionnels et son application au développement des fonctions implicites.

— Mémoires Couronnés et Mémoires des Savants Étrangers. Tome 35 (1870). — Brüssel 1870. 4⁰.

Briart et Cornet: Sur la craie blanche du Hainaut. Plateau: Recherches sur les crustacés d'eau donce de Belgique.

— — Tome 3 (1871). — Brüssel 1871. 8⁰.

Briart et Cornet: Description des fossiles du calcaire grossier de Mons, 1re partie. Plateau: Recherches physico-chimiques sur les articulés aquatiques 1re partie, action des sels en dissolution dans l'eau.

— Bulletin Année 1870 (Série 2, Tome 29, 30). — Brüssel 1870. 8⁰.

— Annuaire 1871. — Brüssel 1871. 8⁰.

Ad. Quetelet. Détermination de la Déclinaison et de l'Inclinaison magnétique à Bruxelles en 1870; et Occultation de Saturne par la Lune le 19 Avril 1870. Separat-Abdruck aus: Bulletins de l'Acad. roy. de Belgique, Série 2, Tome 29, Nr. 5. 1870. — Brüssel. 8⁰.

— Orages en Belgique en 1870 et Aurore Boréale des 24 et 25 Octobre 1870. Separat-Abdruck aus: Bulletins de l'Acad. roy. de Belgique, Série 2, Tome 30, Nr. 11. 1870. — Brüssel. 8⁰.

— Développement de la Taille humaine; Extension remarquable de cette loi. Separat-Abdruck aus: Bulletins de l'Acad. roy. de Belgique, Série 2, Tome 31, Nr. 4. 1871. — Brüssel. 8⁰.

— Loi de Périodicité de l'Espèce Humaine. Separat-Abdruck aus: Bulletins de l'Acad. roy. de Belgique, Série 2, Tome 30, Nr. 11. 1870. — Brüssel. 8⁰.

— Sur l'Anthropométrie on sur la Mesure des différentes facultés de l'Homme. Separat-Abdruck aus: Bulletins de l'Acad. roy. de Belgique, Série 2, Tome 31, Nr. 2. 1871. — Brüssel. 8⁰.

Geological Society of London. Quarterly Journal. Vol. 27, Part 2. 3. (Nr. 106. 107). — London 1871. 8°.

Société de Physique et d'Histoire Naturelle de Genève. Mémoires, Table des mémoires contenus dans les Tomes 1—20; Tome 21, Partie 1. — Genf 1871. 4°.

Saussure: Mélanges orthoptérologiques, Fasc. 3 et suppl. Duby: Choix de Cryptogames exotiques nouvelles ou mal connues, Suite 3. Morin: Matière gélatiniforme: Albuminose, Exalbumine, Galactine. Saussure: Rapport sur les travaux de la Société de Juin 1870 à Juin 1871.

Académie des Sciences (Paris). Comptes rendus hebdomaires des séances. Tome 72, Nr. 25, Tables; Tome 73 (Nr. 1—26). — Paris 1871. 4°.

Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark. Mittheilungen, Band 2, Heft 3. — Graz 1871. 8°.

Académie royale de médecine de Belgique. Mémoires des concours et des savants étrangers, Tome 6, Fascicule 1. — Brüssel 1866. 4°.

— Bulletin, Série 1, (Année 1853/54) Tome 13, Nr. 1, 11, Table; (Année 1854/55) Tome 14, Nr. 1, Table; Série 2, (Année 1859/60) Tome 2 Supplément, Nr. 1; (Année 1866) Tome 9, Nr. 5; Série 3, (Année 1868) Tome 2, Nr. 4; (Année 1870) Tome 4, Nr. 10, 11; (Année 1871) Tome 5, Nr. 1—7 (Nr. 5 in 2 Exemplaren). — Brüssel. 8°.

Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg. Schriften, Band 10. — Cassel 1871. 8°.

Speck: Untersuchungen über Sauerstoffverbrauch und Kohlensäureausathmung des Menschen.

Ferdinand von Mueller. New vegetable fossils of Victoria. Separat-Abdruck aus: Reports of the Mining Surveyors and Registrars for Quarter ending 30th June 1871. — Melbourne (1871). 2°.

Beschreibung zweier neuen Gattungen, Phymatocarion und Trematocaryon, beide wahrscheinlich zu den Sapindaceen gehörig, nach Früchten, die in der älteren Pliocen-Formation bei Nintingbool aufgefunden wurden, und auf 2 Tafeln in zahlreichen Abbildungen dargestellt sind.

Naturforschende Gesellschaft zu Görlitz. Abhandlungen, Band 14. — Görlitz 1871. 8°.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien, mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse. Anzeiger 1871, Nr. 24—29 und Titel; 1871, Nr. 1—3. — Wien. 8°.

— Sitzungsberichte, 1870, Abtheilung 1, Nr. 8—10, Abth. 2, Nr. 9. 10; 1871, Abtheilung 1, Nr. 1—5, Abth. 2, Nr. 1—5. — Wien 8°.

Eduard Lichtenstein. Wesen und Aufgabe der Gesundheitspflege. Aus der Nationalzeitung 1871, Nr. 311, 313, 323, 347. — Berlin. 8°.

Larrey. Discours prononcé, au nom de l'Académie des Sciences, à l'inauguration de la statue de Guillaume Dupuytren à Pierre-Buffière le 17 Octobre 1869. — Paris 1869. 4°.

Königliche physikalisch-ökonomische Gesellschaft zu Königsberg. Jahrgang 11 (1870) (Abtheilung 1. 2). — Königsberg 1870/71. 4°.

Naturforschende Gesellschaft in Zürich. Vierteljahrsschrift, Jahrgang 15 (Heft 1—4). — Zürich 1870. 8°.

Prestel. Das Regenwasser als Trinkwasser der Marschbewohner. Besonders abgedruckt aus: Der Boden, das Klima und die Witterung von Ostfriesland. — Emden 1871. 8°.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. Jahresbericht 48 (1870). — Breslau 1871. 8°.

Friedrich Nobbe. Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen (1871) Band 14, Nr. 4, 5; (1872) Band 15, Nr. 1. — Chemnitz 1871/72. 8°.

Jens Sattler (cogn. van Helmont). Schloss Mainberg bei Schweinfurt. — Nördlingen 1871. 8°. (Mehrere Exemplare).

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königlich Preussischen Staaten. Wochenschrift für Gärtnerei und Pflanzenkunde. 1871, Nr. 48—52 nebst Titel; 1872, Nr. 1—6. — Berlin. 4°.

H. W. Reichardt. Miscellen 39 — 43. Separat-Abdruck aus den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. Jahrgang 1870. — 8°.

— Ueber die Flora der Insel St. Paul im indischen Ocean. Separat-Abdruck aus den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, Jahrgang 1871. — Wien 1871. 8°.

Universität zu Kiel, Schriften aus dem Jahre 1870 (Band 17). — Kiel 1871. 4°.

New Zealand Institute. Transactions and Proceedings, edited by James Hector. Vol. 1—3 (1868—70). — Wellington 1869/71. 8°.

Das New-Zealand Institute ist aus einer

Vereinigung von vier früher ohne Beziehung nebeneinander bestehenden wissenschaftlichen Instituten, nämlich: Wellington Philosophical Society, Auckland Institute, Philosophical Institute of Canterbury und Westland Naturalists and Acclimatization Society hervorgegangen. Später traten noch das Otago Institute und Nelson Association for the Promotion of Science and Industry hinzu. Die Sitzungsberichte dieser Gesellschaften und selbstständige Abhandlungen, welche unter obigem Titel erscheinen, liefern ein beträchtliches Material für die Naturgeschichte Neuseelands; so bringt der dritte Band auf ca. 500 Seiten, erläutert durch 30 Tafeln Abbildungen, Aufsätze zoologischen Inhalts von Buller, Powell, Potts, Hutton, Travers, Hector, Knox, Bathgate, über Botanik von Kirk, Webb, Enys, chemische von Skey und Hughes, geologische von Hutton, M'Kerrow, Thomson, Beal, Hector, Davis, Wells, Haast, und aus verschiedenen anderen Fächern von Rochfort, Hamilton, Mair, Fairburn, Crawford, Steward, Wright, Bray, Duigan etc.

Geological Survey of New Zealand. First general Report on the Coal Deposits of New Zealand, by James Hector. — Wellington 1866. 8⁰.

— Geological Report on the Lower Waikato District, by F. W. Hutton. — (1867). 8⁰.

— Geological Report on the Thames Gold Fields, by Hutton. — (1867). 8⁰.

— Abstract Report on the Progress of the geological Survey of New Zealand 1866/67, 1868/69, by James Hector. — Wellington 1868/69. 8⁰.

— Colonial Museum Report 1866/67. Colonial Laboratory Reports, by James Hector. — 1867. 8⁰.

— Annual Report on the Colonial Museum and Laboratory 3, 4, 5, by James Hector. — Wellington 1868. 1869. 1870. 8⁰.

James Hector, Meteorological Report, 1868 together with abstracts of all meteorological returns for New Zealand prior to that date. — Wellington 1869. 8⁰.

John Buchanan. Botanical Notes on the Kaikoura Mountains and Mount Egmont. — Wellington 1867. 8⁰.

Société des Sciences naturelles de Cherbourg. Mémoires. Tome 15. — Paris und Cherbourg 1869/70. 8⁰.

Bertin: Étude sur la houle et le roulis. Jouan: Notes sur l'Archipels des Comores et des Séchelles. Karelschtikoff et Rosanoff: Note sur les tubercules du Callitriche autumnalis. Duméril: Les Lophobranches. Jouan: Note de voyage sur Aden, Pointe de Galles, Singapore, Tché-fou. Békétoff: De l'influence du climat sur la croissance de quelques arbres résineux. Bonissent: Essai géologique sur le département de la Manche.

— **Catalogue de la Bibliothèque, Partie 1,** Publications des Académies, Sociétés savantes et Établissements scientifiques. — Cherbourg 1870. 8⁰.

Gustav Jenzsch. Ueber die am Quarze vorkommenden Gesetze regelmässiger Verwachsung mit gekreuzten Hauptaxen. — Erfurt 1870. 8⁰.

Royal Society of Victoria. Transactions and Proceedings, Volume 9, Part 2. — Melbourne 1869. 8⁰ (2 Exemplare).

Linnean Society of London. Transactions, Volume 27, Part 3. — London 1871. 4⁰.

Lindsay: Observations on the Lichens collected by Dr. Robert Browns in West Greenland in 1867. Mivart: On the Vertebrate Skeleton. Cambridge: Descriptions of some British Spiders new to science.

— Journal, Zoology, Volume 11, Nr. 49—52; Botany, Volume 11, Nr. 54—56; Volume 13, Nr. 65. — London 1870/71. 8⁰.

— Proceedings, Session 1869/70 pag. 97—120. Session 1870/71. — London. 8⁰.

— Additions to the Library, June 1869/70. — London. 8⁰.

— List (of Fellows etc.) 1870. — London. 8⁰.

Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften. Neue Denkschriften, Band 24. — Zürich 1871. 4⁰.

Stierlin und v. Gautard: Die Käferfauna der Schweiz, Theil 2. Heer: Beiträge zur Kreideflora. Bernoulli: Uebersicht der bis jetzt bekannten Arten von Theobroma. Schneider: Dysopes Cestonii in Basel. Pfeffer: Bryogeographische Studien aus den rhätischen Alpen.

Naturforschende Gesellschaft in Bern. Mittheilungen 1870. — Bern 1871. 8⁰.

Giuseppe Antonio Pasquale. Notizie sopra alcune piante rare, che si coltivano nel R. Orto botanico di Napoli. Separat-Abdruck aus: Rendiconto della R. Accademia della Scienze Fisiche e Matematiche di Napoli, Fascicolo 10 e 12. 1866. — Neapel 1866. 4⁰.

— Sulla Eterofillia. — Neapel 1867. 4⁰.

— Annotationes et descriptiones nonnullarum plantarum in horto Neapolitano cultarum. Separat-Abdruck aus: Rendiconto della R. Accademia delle Scienze, Fisiche e Matematiche di Napoli, Fascicolo 1, 1868. — 4⁰.

— Note fitologiche di varia argomento. Separat-Abdruck aus: Rendiconto della R. Accademia delle Sc., fis. e mat., Fascicolo 9, 1870. — (Neapel.) 4⁰.

— Sui Canali areolati del Pomidoro (Lycopersicum esculentum) preso dalla malattia dominante. Separat-Abdruck aus: Rendiconto della R. Acc. delle Sc., fis. e mat., Fasciclo 10, 1870. — (Neapel.) 4⁰.

— Documenti biografici di Giovanni Gussone, Botanico Napolitano. Separat-Abdruck aus: Atti dell' Accademia Pontaniana, Vol. 10. — Neapel 1871. 4⁰.

— Su di un ramo mostruoso della Opuntia fulvispina. Separat-Abdruck aus: Atti della R. Accademia delle Scienze, Fisiche e Matematiche, Vol. 5. — Neapel 1871. 4⁰.

Naturwissenschaftlich-medicinischer Verein in Innsbruck. Berichte. Jahrgang 2, Heft 1. — Innsbruck 1871. 8⁰.

J. B. Ullersperger. Zur Geschichte der Pharmacie. Fragmente aus F. Kernot's Geschichte der Pharmacie und der Pharmaceuten von den ersten Völkern der Welt an. Mit eignen Zusätzen. Separat-Abdruck aus: Dr. Vorwerk's Neues Jahrbuch für Pharmacie und verwandte Fächer. — 8⁰.

Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Monatsberichte. 1871. September, October, November. — Berlin 1871. 8⁰.

Reale Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti. Atti Serie 3, Tomo 16, Dispensa 1. 7. 8. 9. — Venedig 1870/71. 8⁰.

Münchener Sternwarte. Annalen, herausgegeben von J. v. Lamont. Band 17, 18. — München 1869. 1871. 8⁰.

— — Supplementband 9. — München 1869. 8⁰.

Verzeichniss von 4793 teleskopischen Sternen zwischen — 3° und — 9° Declination.

— — Supplementband 11. — München 1871. 8⁰.

Verzeichniss von 3571 teleskopischen Sternen zwischen + 9° und + 15° Declination.

Königl. bayerische Akademie der Wissenschaften. Almanach 1871. — München. 8⁰.

— Rede zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät am 25. Juli 1871. Erlenmeyer: Die Aufgabe des chemischen Unterrichts gegenüber den Anforderungen der Wissenschaft und Technik. — München 1871. 4⁰.

— mathematisch-physikalische Classe. Sitzungsberichte 1871, Heft 2. — München 1871. 8⁰.

Halm, Laubmann, Meyer. Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae regiae Monacensis. Tomus 3, Pars 1 (Codices latini). — München 1871. 8⁰.

Leipziger polytechnische Gesellschaft. Blätter für Gewerbe, Technik und Industrie. Band 5, Nr. 23. 24. Titel. — Leipzig 1871. 8⁰.

G. P. Vlacovich und M. Vintschgau. Della numeratione dei battiti cardiaci nelle ricerche fisiologiche sul vago e sul simpatico. Separat-Abdruck aus: Atti del R. Istituto veneto, Ser. 3, Tomo 16. — Venedig 1871. 8⁰.

Der internationale Kongress für die Fortschritte der geographischen, kosmographischen und commerciellen Wissenschaften in Antwerpen.

Im Anfange des Jahres 1870 wurde von einer freiwillig zusammengetretenen Commission, an deren Spitze der Bürgermeister von Antwerpen van Put stand, eine Aufforderung an eine grosse Zahl von Personen, die sich mit geographischen Studien beschäftigen, gerichtet, sich zu einem internationalen Kongress für die Fortschritte der geographischen Wissenschaften im August des Jahres zu versammeln. Die kriegerischen Ereignisse machten die Ausführung dieses Planes unmöglich, der jedoch nach Herstellung des Friedens wieder aufgenommen und durchgeführt ist. So ist im August 1871 der geographische Kongress in Antwerpen zu Stande gekommen.

Ueber das, was in dieser Versammlung geleistet ist, ein erschöpfendes und gründliches Urtheil zu gewinnen, ist, da der von den Leitern derselben verheissene Bericht noch nicht erschienen ist, nicht gerade leicht; man muss dabei auf die Darstellungen zurückgehen, welche einzelne Mitglieder des Kongresses bekannt gemacht haben, obschon diese natürlich nach individuellen Anschauungen Manches verschieden beurtheilt haben. Wenn nun diese Berichte fast durchaus ungünstig ausgefallen sind, so ist es doch nur billig, darauf hinzuweisen, dass man es nicht blos mit einem ersten Versuche zu thun hat, sondern dass auch viele der dabei Betheiligten (und auch namentlich diejenigen, von denen die ganze Sache ausgegangen ist), nicht Geographen von Fach, vielmehr Dilettanten gewesen sind, um Manches zu begreifen, was sonst auffallen müsste. Es geht das schon aus dem Programm hervor, welches die die Verhandlungen einleitende Kommission vorgelegt hat, und das aus nicht weniger als 87 Fragen besteht (darunter z. B. solche, wie Abth. Geographie Nr. 67: indiquer les routes commerciales de l'antiquité), und eben so zeigt die Vertheilung dieser Fragen unter vier Rubriken recht deutlich, dass die ganze Arbeit nicht von wissenschaftlichen Geographen ausgegangen ist.

Am 13. August fand die Eröffnung des Kongresses statt, zu dem sich Einzelne aus den verschiedensten Nationen Europas, auch einige Amerikaner eingefunden hatten; Deutsche waren im Ganzen nur sehr wenige, darunter Vertreter der geographischen Gesellschaften von Berlin, Wien und Leipzig, die Mehrzahl begreiflich Belgier, nächstdem Franzosen, deren Sprache und Einfluss überhaupt die Verhandlungen beherrscht zu haben scheint. Die feierliche Begrüssung erfolgte durch den Vertreter des Bürgermeisters von Antwerpen, d'Hane Steenhuyse, die Sitzungen wurden im Saale der Akademie gehalten. In der ersten Sitzung (am 14. August) wurde auf den Antrag des Geheimrath Baron von Czörnig aus Wien beschlossen, in vier getrennten Sectionen zu arbeiten, eine Einrichtung, die allerdings zu einer gründlicheren Behandlung der einzelnen Fragen führen musste, doch aber nicht eben viel gefruchtet zu haben scheint, da ja die allgemeinen Sitzungen neben denen der Sectionen hergingen, dazu noch längere Vorträge besonders von Reisenden im Theater für ein grösseres Publikum eingerichtet waren, und dadurch die Zeit und die Kräfte der Mitglieder übermässig in Anspruch genommen wurden, zumal da die Versammlungen nur bis zum 22. August dauerten. Es ist natürlich, dass die Natur des Programms diese Eile erklärt und entschuldigt.

Wenn man unter solchen Umständen nach den Resultaten der Berathungen fragt, so lässt sich bis jetzt etwa Folgendes angeben. Uebereinstimmend gelobt wird ein Vortrag des amerikanischen Generals W. Heine, des bekannten Reisenden, über die Ausführbarkeit eines Schifffahrtskanals durch die Landenge von Darien, und der englische Admiral Ommnaney hat in einem andern den von Kane versuchten Weg durch den Smithsund für den geeignetsten zum Eindringen in die Nordpolarländer empfohlen, beides Punkte, in denen sie bei deutschen Geographen manchen wohl nicht ganz unbegründeten Widerspruch gefunden haben würden; aber wenn über die praktisch so wichtige Frage, ob nicht ein erster Meridian als der allgemein gültige festgesetzt werden könne, nach einem Berichterstatter so entschieden sein soll, dass es sich empfehle, für Seekarten den Meridian von Greenwich, für Landkarten den von Paris anzuwenden, so weiss man kaum, was man von einer solchen Entscheidung sagen soll.

Mit der Versammlung war eine Ausstellung von Karten, Globen und anderen geographischen Hülfsmitteln verbunden, die übereinstimmend sehr gerühmt wird. Auffallend war die geringe Betheiligung der Einwohner Antwerpens an einer solchen Versammlung, wie sie

überhaupt in ganz Belgien geringen Anklang gefunden zu haben scheint; fehlte es doch sogar in Brüssel nicht an Zeitungen, die über das ganze Unternehmen ihren Spott ergossen! Politische Parteiungen mögen darauf eingewirkt haben. Der allgemeinen Sitzung des 15. August wohnte der gerade in Belgien sich befindende Kaiser von Brasilien bei.

Wenn hiernach der allgemeine Eindruck, den dieser antwerpner Kongress macht, im Ganzen kein günstiger ist, so bleibt es doch sehr zweifelhaft, ob dieser Eindruck wirklich als ganz richtig bezeichnet werden kann. Sicherlich ist auch hier wohl im Stillen manches geschehen, was sich der Beachtung entzogen hat und in Zukunft weiter wirken wird. Unzweifelhaft ist es, dass freiwillige Vereinigungen dieser Art für die geographischen Wissenschaften bei der grossen Ausdehnung, welche sie in unseren Tagen gewonnen haben, und bei dem vielfachen innigen Zusammenhange derselben mit den Naturwissenschaften wie mit den historischen Disciplinen von ausserordentlichem Werth sein werden, natürlich nur, wenn sie ordentlich geleitet und in wissenschaftlichem Sinne gehalten werden. Auch ist eine Forsetzung dieser Versammlungen beabsichtigt; es wird zunächst ausserordentlich viel darauf ankommen, welcher Ort für die nächste festgesetzt werden wird.

C. E. Meinicke.

Abgeschlossen den 29. Februar 1872. Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. **W. F. G. Behn.**

Nr. 9. 10. **Heft VII.** **März—April 1872.**

Amtliche Mittheilungen.

Protokoll der Abstimmung über den neuen Statutenentwurf.

Verhandelt
Dresden, am 27. April 1872.

Auf den vom Herrn Prof. Dr. Behn hier, Präsidenten und Vertreter der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher, bei mir, dem unterzeichneten, hier wohnhaften Königl. Sächs. Notare Victor Wetzel, gestellten Antrag,

> „das Ergebniss der Abstimmung über den Entwurf neuer Statuten für die genannte Akademie, welcher von der am 24. Juli 1870 erwählten Commission ausgearbeitet und mittels Circulars vom Datum „Dresden Ende November 1871“ den Mitgliedern der Akademie zur Erklärung über Annahme oder Ablehnung mitgetheilt worden war, durch einen notariellen Act zu constatiren,“

habe ich, unter Zuziehung des ebenfalls hier wohnhaften, mir persönlich bekannten zweiten Notars,

Herrn Friedrich Moritz Engel,

welchem ebensowenig wie mir selbst einer der Gründe entgegensteht, welche nach §§ 11, 18 und 19 der Notariatsordnung für das Königreich Sachsen vom 3. Juni 1859 zur Vornahme dieser Amtshandlung oder zur Mitwirkung dabei unfähig machen, mich heut Nachmittag um vier Uhr in das der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinisch Deutschen

Akademie der Naturforscher gehörige, hier in der Poliergasse unter Nr. 11 gelegene Haus und zwar in das daselbst im Parterre rechts befindliche Geschäftszimmer begeben, woselbst sich auch die nachbenannten Herren eingefunden hatten und beziehentlich vor Eröffnung der Verhandlung einfanden:

Herr Professor Dr. Wilhelm Friedrich Georg Behn,
Präsident der Akademie, 63 Jahr alt,

Herr Ernst August Hellmuth von Kiesenwetter,
Geheimer Regierungsrath, 52 Jahr alt,

Herr Professor Dr. Hans Bruno Geinitz,
57 Jahre al,

Herr Hofrath Professor Dr. Oskar Schlömilch,
49 Jahre alt,

und Herr Dr. Franz Martin Hilgendorf,
Bureauvorstand und Bibliothekar der Akademie, 32 Jahre alt,

sämmtlich hier wohnhaft und mir, dem Notar Wetzel, von Person bekannt.

Nach Vorlegung der unter A, B und C hier angefügten drei Druckschriften*),

A des gedachten Entwurfs der neuen Statuten,

B des Uebersendungs-Circulars vom Datum Dresden Ende November 1871 nebst Motiven zum Statutenentwurf und

C eines Formulars zur Abstimmung,

sowie eines tabellarischen Verzeichnisses sämmtlicher Mitglieder der Akademie mit Angabe ihrer Wohnorte und Abstimmungen (Anlage sub ⊙) — erklärte zuvörderst der Herr Präsident Dr. Behn:

„Er habe es bei der vorgenommenen Abstimmung für seine unerlässliche Pflicht gehalten, dafür zu sorgen

1., dass die Vorlagen (die vorstehend unter A, B und C erwähnten Druckschriften) allen Mitgliedern der Akademie zugingen und

2., dass auch allen Mitgliedern die nöthige Zeit gewährt würde, ihr Stimmrecht auszuüben.

Zu diesem Zwecke habe er sich zunächst an das Königl. Hofpostamt hier gewandt und dasselbe um eine amtliche Auskunft ersucht, wieviel Zeit erforderlich sei, damit ein Schreiben in die entlegensten Theile, in welchen Mitglieder der Akademie wohnen (Neuholland und Neuseeland), gelangen und auf dasselbe Antwort von dort zurückkommen könne.

Das Königl. Hofpostamt habe darauf nach Ausweis des — vorgelegten — Antwortschreibens erwidert, dass diese Zeit sich zwar nicht ganz genau bestimmen lasse, da bei den Seestrecken manche Verzögerungen eintreten könnten, dass indess Sendungen in fünfzig und einigen Tagen bis in die entferntesten Gegenden gelangen könnten.

Es habe demnach auch eine gleiche Zeit für die Rücksendung der Stimmzettel berechnet und noch eine weitere Frist für etwaige Verzögerung der Briefbestellung gewährt werden müssen und sei daher der Zeitraum vom Ende November 1871 bis ersten April 1872 (123 Tage) für die Abgabe der Stimmen und Rücksendung der unterschriebenen Abstimmungsformulare festgesetzt werden. Dass diese Frist ausreichend lang gewesen sei, gehe daraus hervor, dass von Neuholland ein dorthin gesandter Stimmzettel, nachdem er von dem betreffenden Mitgliede unterschrieben worden, rechtzeitig wieder hier eingegangen sei.

Um sicher zu sein, dass wirklich allen Mitgliedern die gedachten Vorlagen zur Abstimmung (Beil. A, B und C) zugingen, seien dieselben an alle Mitglieder, über deren Ableben Ende November noch keine sicheren Nachrichten vorhanden gewesen, gesendet worden. Die Sendungen seien in der Zeit vom ersten bis fünften December vor. Js. und zwar an die entferntest wohnenden Mitglieder zuerst und überdies an alle ausserhalb des Deutsch-Oesterreichischen Postverbandes wohnenden, sowie an die-

*) Die den Betheiligten bekannten Anlagen A, B und C sind hier nicht wieder abgedruckt worden.

jenigen deutschen Mitglieder, deren Aufenthalt oder Leben zweifelhaft gewesen und wo es sonst wünschenswerth erschienen, recommandirt zur hiesigen Post gegeben worden.

Es sei ferner in zwei Nummern (Heft VII. Nr. 7 u. 8) des amtlichen Organs der Akademie, der Leopoldina, auf die eingeleitete Abstimmung aufmerksam gemacht und an dieselbe erinnert, zugleich aber auch das Erbieten gestellt worden, die Vorlagen, falls sie nicht angelangt oder abhanden gekommen sein sollten, zu erneuen. Ueberdies seien an diejenigen Mitglieder, welche mit ihrer Abstimmung gezögert hätten, Circulare — wovon ein Exemplar vorgelegt wurde — gesandt worden, worin jenes Erbieten noch besonders wiederholt worden sei.

Mit der Versendung der Abstimmungsvorlagen an die Mitglieder und der Empfangnahme der eingehenden Abstimmungen sei von ihm — dem Herrn Präsidenten Dr. Behn — der Bureauvorstand Herr Dr. Hilgendorf beauftragt gewesen und habe diese Geschäfte unter seiner — des Herrn Präsidenten Dr. Behn — specieller Aufsicht und eigenen Theilnahme besorgt."

Der anwesende Herr Dr. Hilgendorf bestätigte nicht nur die vorstehenden Angaben und Mittheilungen des Herrn Präsidenten Dr. Behn, sondern legte auch die bezüglichen Nachweise vor und bemerkte dazu noch Folgendes:

„Er habe die Versendung der Abstimmungsvorlagen an die Mitglieder, wie schon bemerkt, am ersten December v. J., an die entferntest wohnenden zuerst, begonnen und am fünften December vor. Js. beendet. Die Versendungen seien jedesmal vom Herrn Präsidenten Dr. Behn mit der Versandliste verglichen und der richtige Befund von demselben attestirt worden. Alle diese Sendungen habe er, Herr Dr. Hilgendorf, persönlich der Post hier übergeben; auch seien in den Fällen, in welchen erneute Sendungen stattgefunden hätten, dieselben dem Herrn Präsidenten Dr. Behn vorgelegt und verzeichnet worden.

Ursprünglich seien auf diese Weise 502 (fünf Hundert und zwei) Namen von Mitgliedern, an welche alle die mehrerwähnten Abstimmungsvorlagen versandt worden, in die Versandliste aufgenommen gewesen. Es habe sich aber durch die zurückgekommenen Sendungen und die in Folge davon angestellten Nachforschungen constatiren lassen, dass vierzehn der annoch in den Verzeichnissen aufgeführten Mitglieder der Akademie bereits vor Ende November 1871 gestorben seien, so dass die Zahl der im vorliegenden Verzeichnisse (Beil. sub ⊙) aufgeführten Mitglieder auf 488 gemindert sei."

Die abgegebenen Stimmen betreffend bemerkte Herr Dr. Hilgendorf weiter:

„es seien ausser den eigentlichen Abstimmungen (den unterschriebenen Abstimmungsformularen — Stimmzetteln) auch einige die Abstimmung betreffende Briefe an ihn eingegangen, welche er, soweit dieselben nicht Privatbriefe seien, mit den Stimmzetteln dem Herrn Präsidenten Dr. Behn übergeben habe. Die Zahl der bis zu Ende des Abstimmungstermins, ersten April 1872, eingegangenen Abstimmungen betrage 342."

Der Herr Präsident Dr. Behn bekannte sich zum Empfange jener Eingänge und legte dieselben vor, indem er bemerkte:

„die meisten Abstimmungen seien auf den dazu bestimmten Formularen (Beil. C) bewirkt worden; es seien indess auch einige Vota — wie es aus den vorgelegten Schriftstücken ersichtlich — in eigenhändig geschriebenen und unterschriebenen Briefen, eines auch auf dem Statutenentwurfe selbst abgegeben und eingesandt worden, deren Gültigkeit wohl zweifellos sei, da ja die Formulare nur zur Erleichterung dieser Abstimmung den Mitgliedern übersendet worden seien.

Er wolle jedoch auf einen Stimmzettel aufmerksam machen, auf welchem von einem der deutschen Sprache wenig kundigen Mitgliede sowohl das annehmende, als auch das ablehnende Votum (vergl. Beil. C) unterschrieben worden sei. Bevor es möglich geworden sei, dieses Mitglied über seine wirkliche Willensmeinung hinsichtlich des Statutenentwurfs zu befragen, sei dasselbe schwer erkrankt und gestorben. Er müsse die Entscheidung über diesen Stimmzettel der Versammlung anheimgeben."

Die Anwesenden erklärten sich allerseits einstimmig dahin, dass die nurgedachte Abstimmung für ungültig zu achten und daher nicht mit zu zählen sei.

Es wurde nun zur Feststellung des Resultates der Abstimmung verschritten.

Nach Versicherung des Herrn Präsidenten Dr. Behn und des Herrn Bureauvorstehers Dr. Hilgendorf enthält die tabellarische Anlage sub ⊙ ein vollständiges Verzeichniss aller Mitglieder der Akademie, 488 an der Zahl und sind dieselben in den ersten drei Spalten dieses Verzeichnisses unter den laufenden Nummern 1 bis 488 nach Namen und Wohnort vollständig aufgeführt.

In den folgenden Spalten und zwar in jeder derselben wieder unter laufenden Nummern ist bei jedem Namen durch Einrückung der laufenden Nummer in die betreffende Spalte angegeben, ob und wie jedes einzelne Mitglied abgestimmt hat und welche Bemerkungen von Einigen ihrer Abstimmung beigefügt worden sind.

Am Schlusse sind die laufenden Nummern jeder Spalte summirt und daraus das Gesammtergebniss für jede einzelne Rubrik sofort ersichtlich.

Bei specieller Durchgehung dieses Verzeichnisses und Vergleichung der einzelnen Einträge mit den vorgelegten schriftlichen Abstimmungen und darauf bezüglichen Erklärungen der Akademiemitglieder überzeugte man sich, dass bei dem Namen eines jeden Mitgliedes, welches abgestimmt hat, seine Stimme und beziehentlich die bei Einigen hinzugefügten Bemerkungen, wirklich so, wie sie abgegeben worden, in das Verzeichniss richtig eingetragen seien.

Hieraus ergab sich, in Uebereinstimmung mit dem Facit, welches die einzelnen Spalten des Verzeichnisses nachweisen, dass von den sämmtlichen 488 Mitgliedern

146 nicht abgestimmt,
342 ihre Stimmen abgegeben und eingesendet haben.

Von den 342 abgegebenen Stimmen sind

328 für die Annahme des neuen Statutenentwurfs,
13 gegen die Annahme abgegeben und
1 Stimme hat, wie oben bemerkt, für ungültig erklärt werden müssen.

Es ist demnach der Statutenentwurf von mehr als zwei Dritteln aller Mitglieder der Akademie angenommen worden.

Die abgegebenen 342 Stimmen sind sämmtlich bis zu und mit erstem April ds. Js. eingegangen. Es wird aber vom Herrn Präsidenten Dr. Behn bemerkt, dass nach dem ersten April bis jetzt noch von folgenden Mitgliedern Stimmen und zwar sämmtlich für Annahme des Statutenentwurfes eingegangen seien, nämlich:

Nr. 13 Bürgermstr. Dr. Felder in Wien.
„ 188 Herzog Ernst von S. C. G. in Gotha.
„ 346 Prof. Dr. Boeck in Christiania.
„ 354 George Bentham in London.
„ 356 C. Darwin in Down.
„ 359 Dr. Jos. D. Hooker in Kew.
„ 363 Sir Ch. Lyell in London.
„ 482 Dr. Ferd. v. Mueller in Melbourne.

Damit endete die Verhandlung Abends nach sechs und beantragte noch Herr Präsident Behn eine Ausfertigung des Protokolls unter Beifügung der Anlagen unter A, B, C und des Verzeichnisses sub ⊙.

Hierüber ist das vorstehende Protokoll von mir, dem Notar Wetzel, aufgenommen, den sämmtlichen Anwesenden langsam, deutlich und vollständig vorgelesen, von ihnen allen genehmigt und wie folgt

Dr. **Behn**
Dr. **H. B. Geinitz**
Ernst August Hellmuth von Kiesenwetter
Dr. **Oskar Schlömilch**
Dr. **Franz Hilgendorf**
Notar **Friedrich Moritz Engel**

mitunterschrieben worden.



Victor Wetzel,
Königl. Sächs. Notar.

⊙

Abstimmungs-Verzeichniss.

Laufende Nummer der Mitglieder.	Name.	Wohnort.	haben nicht abgestimmt.	haben abgestimmt.	nahmen den Entwurf an.	verwarfen den Entwurf.	Bemerkungen.
	Erster Adjunctenkreis (Oesterreich).						
1	Director Dr. K. Amerling	Prag	—	1	1	—	
2	Joachim Barrande	„	—	2	2	—	
3	K. Rath J. G. Beer	Wien	—	3	3	—	
4	Dr. H. Beigel	„	—	4	4	—	
5	Dir. F. C. Freih. v. Beust	„	—	5	5	—	
6	Prof. Dr. V. Bochdalek	Leitmeritz	—	6	6	—	
7	Dr. Amadeus Boué	Wien	—	7	7	—	
8	Hofr. Prof. Dr. E. Brücke	„	—	8	8	—	
9	Dr. E. H. Costa	Laibach	—	9	—	1	Ist mit den zahlreichen Veränderungen nicht einverstanden, er wünscht die Selbstergänzung des Adjunctencollegiums und lebenslängliche Funktionäre u. tadelt die Einführung von Ehrenmitgliedern und die Jahresbeiträge.
10	Prof. Dr. A. W. Eichler	Graz	—	10	9	—	
11	Hofr. Dr. A. Frh. v. Ettingshausen	Wien	—	11	10	—	
12	Prof. Dr. C. Frh. v. Ettingshausen	Graz	—	12	11	—	
13	Bürgermstr. Dr. C. v. Felder	Wien	1	—	—	—	cf. d. Nachtrag.
14	Reg.-Rath Prof. Dr. E. Fenzl	„	—	13	12	—	
15	Kreis-Ger.-Dir. Dr. F. X. Fieber	Chrudim	—	14	13	—	
16	Dr. L. J. Fitzinger	Pest	—	15	—	2	Tadelt die zu umfassenden Aenderungen.
17	Dr. G. v. Frauenfeld	Wien	2	—	—	—	Tadelt die Umgestaltung der Akademie nach der Form lokaler Vereine.
18	Dr. F. Freih. v. Friedau	„	3	—	—	—	
19	K. K. Sectionsr. Dr. F. v. Hauer	„	—	16	14	—	
20	Erzbischof L. v. Haynald	Kalócsa	4	—	—	—	
21	Prof. Dr. K. B. Heller	Wien	—	17	15	—	
22	Prof. Dr. F. v. Hochstetter	„	—	18	16	—	
23	Min.-R. L. v. Hohenbühel-Heufler	„	—	19	17	—	
24	Hofr. Prof. Dr. J. Hyrtl	„	5	—	—	—	Erklärt, durch eine Reise verhindert, den Entwurf zu prüfen, sich mit dem Beschluss der Majorität einverstanden
25	Prof. Dr. H. Karsten	„	6	—	—	—	
26	Dr. E. J. Koch	„	7	—	—	—	
27	Prof. Dr. F. Lanza, Edl. v. Casalanza	Spalato	—	20	18	—	
28	Dr. Koloman Graf Lázár	Elisabethstadt	—	21	19	—	
29	Prof. Dr. H. Frhr. v. Leonhardi	Prag	—	22	20	—	
30	Prof. Dr. K. v. Littrow	Wien	—	23	21	—	
31	Med.-R. Dr. A. Palliardi	Franzensbad	—	24	22	—	
32	Dr. A. v. Pelzeln	Wien	—	25	23	—	Unter Wahrung seiner Ueberzeugung hinsichtlich der Wahlfrage.
33	Dr. S. C. v. Siemuszowa-Pietruski	Podhoroce	8	—	—	—	
34	K. K. Med.-R. Dr. J. G. Preyss	Wien	—	26	24	—	
35	Dr. H. W. Reichardt	„	—	27	25	—	
36	Prof. Dr. A. E. v. Reuss	„	—	28	26	—	
37	Dr. F. v. Richthofen	„	9	—	—	—	Reist z. Z. in China.
38	Dr. A. S. Rogenhofer	„	—	29	—	3	Ohne Angabe specieller Gründe.
39	Reg.-R. Prof. Dr. C. Rokitansky	„	—	30	27	—	
40	Hofr. Dr. A. Schrötter. R. v. Kristelli	„	—	31	28	—	
41	W. Reg.-R. Prof. Dr. D. v. Schroff	„	—	32	29	—	
42	Prof. Dr. F. R. Seligmann	„	—	33	30	—	
43	Hofr. Prof. Dr. J. Skoda	„	—	34	31	—	
44	Magister Dr. A. Skofiz	„	—	35	32	—	
45	Reg.-R. Prof. Dr. F. Stein	Prag	—	36	33	—	
46	Hofr. Dr. M. Ritter v. Tommasini	Triest	—	37	34	—	
47	Dr. J. Baron v. Tschudi	Wien	—	38	35	—	Ist aber in manchen Punkten mit dem Entwurfe nicht einverstanden.
48	Prof. Dr. M. v. Vintschgau	Innsbruck	—	39	36	—	
49	Viceadm. B. v. Wüllerstorf-Urbair	Graz	—	40	37	—	
50	Ob.-Bergr. Prof. Dr. V. v. Zepharovich	Prag	—	41	38	—	
51	Dr. F. V. Zillner	Salzburg	—	42	39	—	
52	Gen.-St.-Arzt Dr. H. v. Zimmermann	Wien	—	43	40	—	

Laufende Nummer der Mitglieder.	Name.	Wohnort.	haben nicht abgestimmt.	haben abgestimmt.	nahmen den Entwurf an.	verwarfen den Entwurf.	Bemerkungen.
		Uebertrag	9	46	43	3	
	Zweiter Adjunctenkreis (Baiern diesseits des Rheins).						
53	Ob.-St.-Arzt Dr. **A. F. Bésnard**	München	—	44	41	—	
54	Dr. **E. Freih. v. Bibra** . . .	Nürnberg	—	45	42	—	
55	Prof. Dr. **T. L. W. v. Bischoff**	München	—	46	43	—	
56	Dr. **T. P. Ekart**	Bamberg	—	47	44	—	
57	Prof. Dr. **J. Gerlach**	Erlangen	—	48	45	—	
58	Prof. Dr. **E. v. Gorup-Besanez**	"	—	49	46	—	
59	Dr. **Herrich Schäffer**	Regensburg	10	—	—	—	Ist seit längerer Zeit schwer erkrankt.
60	Prof. Dr. **F. X. W. v. Kobell** .	München	11	—	—	—	Hat die Angelegenheiten der Akademie nicht genügend verfolgen können.
61	Hofr. Prof. Dr. **A. Kölliker** .	Würzburg	—	50	47	—	
62	Prof. Dr. **J. Lamont**	Bogenhausen b. München	12	—	—	—	Da er mit den in Frage kommenden Verhältnissen zu wenig vertraut ist.
63	Prof. Dr. **J. M. Leupoldt** . .	Erlangen	—	51	48	—	
64	Prof. Dr **J. Freih. v. Liebig** .	München	—	52	49	—	
65	Prof. Dr. **M. v. Pettenkofer** .	"	—	53	50	—	
66	Prof. Dr. **L. Radlkofer** . . .	"	—	54	51	—	
67	Hofr. Prof. Dr. **F. Rinecker** .	Würzburg	—	55	52	—	
68	Geh. R. Prof. Dr. **J. N. v. Ringseis**	München	13	—	—	—	Durch Alter und zunehmende Blindheit verhindert.
69	Prof. Dr. **F. Sandberger** . . .	Würzburg	—	56	53	—	
70	**G. C. G. Sattler**	Schweinfurt	—	57	54	—	
71	**J. C. Sattler**	"	—	58	55	—	
72	Dr. **H. v. Schlagintweit-Sakünlünski** .	München	—	59	56	—	
73	Dr. **G. v. Segnitz**	Schweinfurt	—	60	57	—	
74	Prof. Dr. **L. Seidel**	München	—	61	58	—	
75	Prof. Dr. **F. Seitz**	"	—	62	59	—	
76	Prof. Dr. **C. v. Siebold** . . .	"	—	63	60	—	
77	Dr. **F. C. Stahl**	Carthaus-Prüll	—	64	61	—	
78	Dr. **M. Trettenbacher** . . .	München	—	65	62	—	
79	Prof. Dr. **A. F. v. Tröltsch** .	Würzburg	—	66	63	—	
80	Dr. **J. B. Ullersberger** . . .	München	—	67	64	—	
81	Prof. Dr. **Moritz Wagner** . .	"	—	68	65	—	
82	Hofr. Dr. **J. Wildberger** . . .	Bamberg	—	69	66	—	
83	Prof. Dr. **Adolf Zeising** . . .	München	—	70	67	—	
	Dritter Adjunctenkreis (Würtemberg und Hohenzollern).						
84	Prof. Dr. **H. F. Autenrieth** .	Tübingen	—	71	68	—	
85	Prof. Dr. **Emil Dursy**	"	—	72	69	—	
86	Ob.-Med.-R. Prof. Dr. **E. v. Hering**	Stuttgart	—	73	70	—	
87	Hofr. **M. T. v. Heuglin** . . .	"	—	74	71	—	
88	Ob.-Studienr. Dr. **F. v. Krauss**	"	—	75	72	—	
89	Prof. Dr. **Franz Leydig** . . .	Tübingen	14	—	—	—	
90	Prof. Dr. **H. v. Luschka** . . .	"	—	76	73	—	
91	Kanzleir. Dr. **G. v. Martens** .	Stuttgart	—	77	74	—	Ist seitdem (am 23. Febr. 1872) gestorben.
92	Dr. **D. E. Meier**	Wangen	—	78	75	—	
93	Prof. Dr. **H. v. Mohl**	Tübingen	—	79	76	—	Ist seitdem (am 1. April 1872) gestorben.
94	Ob.-Stud.-R. Dr. **W. H. Th. v. Plieninger**	Stuttgart	—	80	—	4	Wünscht einen festen Sitz für die Akademie, hält die Adjunctenkreise für unnöthig, die 9 Sectionen für unzureichend und zu ungleichförmig, tadelt die Acta und wünscht Zusammenkünfte der Mitglieder.
95	Dr. **D. F. Weinland**	Hohenwittlingen	—	81	77	—	Tadelt indess den vorgeschlagenen Modus der Präsidentenwahl sowie die zu complicirte Maschinerie und wünscht statt 9 nur 5 Sectionen.
	Vierter Adjunctenkreis (Baden).						
96	Geh. Hofr. Dr. **F. Arnold** . .	Heidelberg	15	—	—	—	Stimmt nicht, da er nicht dazu gekommen ist, den Entwurf gewissenhaft zu prüfen.
97	Geh. R. Prof. Dr. **R. W. Bunsen**	"	—	82	78	—	
98	Geh. R. Prof. Dr. **M. J. v. Chelius**	"	—	83	79	—	
99	Geh. Hofr. Prof. **J. C. Döll** . .	Carlsruhe	—	84	80	—	
100	Prof. Dr. **T. v. Dusch**	Heidelberg	—	85	81	—	
101	Prof. Dr. **W. F. B. Hofmeister**	"	—	86	82	—	
102	Geh. R. Prof. Dr. **H. F. M. Kopp**	"	—	87	83	—	
103	Hofr. Prof. Dr. **M. Seubert** . .	Carlsruhe	—	88	84	—	
104	Dr. **E. Stizenberger**	Constanz	—	89	85	—	

Laufende Nummer der Mitglieder.	Name.	Wohnort.	haben nicht abgestimmt.	haben abgestimmt.	nahmen den Entwurf an.	verwarfen den Entwurf.	Bemerkungen.
		Uebertrag	15	89	85	4	

Fünfter Adjunctenkreis (Elsass und Lothringen).

105	Prof. Dr. **Eugen Böckel** . . .	Strassburg	—	90	86	—	
106	Prof. Dr. **K. H. Ehrmann** . .	"	—	91	87	—	
107	Prof. Dr. **A. L. Fée** . . .	"	16	—	—	—	
108	Prof. Dr. **W. Ph. Schimper** .	"	—	92	88	—	
109	Dr. **Fr. W. Schultz**	Weissenburg i. Els.	—	93	89	—	
110	Prof. Dr. **C. E. Sédillot** . . .	Strassburg	17	—	—	—	

Sechster Adjunctenkreis (Grossherzogthum Hessen, Rheinpfalz, Nassau und Frankfurt a. M.).

111	Geh. Hofr. Prof. Dr. **R. Fresenius**	Wiesbaden	—	94	90	—	
112	Prof. Dr. **J. Kaup**	Darmstadt	—	95	91	—	
113	Dr. **G. F. Koch**	Waldmoor	—	96	92	—	
114	Geh. Med.-R. Prof. Dr. **P. Phoebus**	Giessen	18	—	—	—	
115	Dr. **Ed. Rüppell**	Frankfurt a. M.	—	97	93	—	
116	Med.-R. Dr. **J. C. Santlus** . .	Diez a. d. L.	—	98	94	—	
117	St.-R. Prof. Dr. **M. J. Schleiden**	Frankfurt a. M.	—	99	—	5	Hält das ganze Vorgehen der Commission für nicht berechtigt und zeigt seinen Austritt aus der Akademie an.
118	Dr. **G. A. Spiess**		—	100	95	—	
119	Prof. Dr. **C. Thomae**	Wiesbaden	—	101	96	—	
120	Dr. **G. H. O. Volger**	Frankfurt a. M.	19	—	—	—	Ist mit der Commission, dem Verfahren derselben und dem Entwurfe gleich unzufrieden und behält sich seine Rechte vor.
121	Dr. **Guido Weiss**	"	—	102	97	—	

Siebenter Adjunctenkreis (Preuss. Rheinprovinz).

122	Dr. **K. W. Arnoldi**	Winningen	—	103	98	—	
123	Dr. **M. Bach**	Boppard	—	104	99	—	
124	O.-Berghptm. Dr. **E. H. W. v. Dechen**	Bonn	—	105	100	—	
125	Sanitätsr. Dr. **W. L. Döring** .	Düsseldorf	—	106	101	—	
126	Sanitätsr. Dr. **J. A. A. Erlenmeyer**	Bendorf	—	107	—	6	Ohne Angabe specieller Gründe.
127	Prof. Dr. **A. Förster**	Aachen	20	—	—	—	
128	Dr. **Fr. Goldenberg**	Saarbrücken	—	108	102	—	
129	Prof. Dr. **Joh. Hanstein** . . .	Bonn	—	109	103	—	
130	Dr. **J. C. Hasskarl**	Cleve	21	—	—	—	
131	**A. C. F. Henry**	Bonn	—	110	104	—	
132	Prof. Dr. **A. D. Krohn** . . .	"	22	—	—	—	Reist z. Z. in Italien.
133	Dr. **Louis Clamor Marquart** .	"	—	111	105	—	
134	Geh. Ob.-Bergr. Dr. **J. Nöggerath**	"	—	112	106	—	
135	Prof. Dr. **C. C. A. L. Richter**	Düsseldorf	—	113	107	—	
136	Geh. Med.-R. Prof. Dr. **M. Schultze**	Bonn	—	114	108	—	
137	Prof. Dr. **F. H. Troschel** . .	"	—	115	109	—	
138	Geh. Med.-R. Prof. Dr. **M. J. Weber**	"	—	116	110	—	
139	Geh. Sanitätsr. Dr. **H. Wolf** . .	"	—	117	111	—	

Achter Adjunctenkreis (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel).

140	Prof. Dr. **E. Heis**	Münster i. W.	—	118	112	—	
141	Prof. Dr. **N. Lieberkühn** . . .	Marburg	—	119	113	—	
142	Dr. **L. G. K. Pfeiffer**	Cassel	—	120	114	—	
143	Dr. **B. Stilling**	"	—	121	115	—	
144	Prof. Dr. **G. R. Wagener** . .	Marburg	—	122	116	-	
145	Dr. **F. A. C. Waitz**	Bückeburg	23	—	—	—	Z. Z. in Meran.

Neunter Adjunctenkreis (Hannover, Bremen, Oldenburg und Braunschweig).

146	Hofr. Prof. Dr. **F. T. Bartling**	Göttingen	24	—	—	—	Hätte indess gewünscht, dass der Entwurf 1) den Sitz der Akademie fixirt, 2) das Verhältniss der Akademie zu den andern wissenschaftlichen Vereinen Deutschlands fester begründet und 3) einen Revisionstermin für die Statuten festgesetzt hätte.
147	Prof. Dr. **F. Buchenau** . . .	Bremen	—	123	117	—	

Laufende Nummer der Mitglieder.	Name.	Wohnort.	haben nicht abgestimmt.	haben abgestimmt.	nahmen den Entwurf an.	verwarfen den Entwurf	Bemerkungen.
		Uebertrag	24	123	117	6	
148	Dr. **O. Finsch**	Bremen	—	124	118	—	
149	Dr. **G. W. Focke**	„	—	125	119	—	
150	Hofr. Prof. Dr. **A. H. R. Grisebach**	Göttingen.	—	126	120	—	
151	Forstr. Prof. Dr. **T. Hartig** . .	Braunschweig	—	127	121	—	
152	Dr. **K. J. G. Hartlaub** . . .	Bremen	—	128	122	—	
153	O.-Med.-R. Prof. Dr. **F. G. J. Henle**	Göttingen	—	129	123	—	
154	Geh. R.-R. Dr. **C. Karmarsch** .	Hannover	—	130	124	—	
155	Dr. **P. F. H. Klencke**	„	—	131	125	—	
156	Prof. Dr. **J. Leunis**	Hildesheim	—	132	126	—	
157	Staatsr. Prof. Dr. **J. H. v. Mädler**	Hannover	—	133	127	—	
158	Geh. R. Dr. **C. O. U. E. v. Malortie**	„	—	134	128	—	
159	Hofr. Prof. Dr. **G. C. F. Meissner**	Göttingen	25	—	—	—	
160	Dr. **J. A. L. Preiss**	Hattorf	—	135	129	—	
161	Prof. Dr. **M. A. F. Prestel** . .	Emden	—	136	130	—	
162	Med.-R. Prof. Dr. **C. W. F. Uhde**	Braunschweig	—	137	131	—	
163	Geh. Hofr. Prof. Dr. **W. Weber**	Göttingen	26	—	—	—	Erkennt indess die Entscheidung der Majorität ausdrücklich an.
164	Geh. O.-Med. R. Prof. Dr. **F. Wöhler**	„	—	138	132	—	

Zehnter Adjunctenkreis (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck und Lauenburg).

Laufende Nummer der Mitglieder.	Name.	Wohnort.	haben nicht abgestimmt.	haben abgestimmt.	nahmen den Entwurf an.	verwarfen den Entwurf	Bemerkungen.
165	Ob.-Mil.-Arzt **G. W. Detharding**	Rostock	—	139	133	—	
166	Dr. **K. M. Gottsche**	Altona	—	140	134	—	
167	Prof. Dr. **G. Karsten**	Kiel	—	141	135	—	
168	Dr. **H. A. Meyer**	„	—	142	136	—	
169	Prof. Dr. **K. Möbius**	„	—	143	137	—	
170	Prof. Dr. **E. F. Nolte**	„	27	—	—	—	
171	Prof. Dr. **H. G. Reichenbach** .	Hamburg	28	—	—	—	
172	Dr. **J. P. D. Reichenbach** . .	Altona	—	144	—	7	Verwirft die §§ 8, 9 und 12.
173	Prof. Dr. **J. A. C. Roeper** . .	Rostock	—	145	138	—	
174	Prof. Dr. **F. A. Schmidt** . . .	Ham b. Hambg.	—	146	139	—	
175	Dr. **O. W. Sonder**	Hamburg	—	147	140	—	
176	Ob.-Med.-R. Dr. **F. H. Stannius**	Rostock	29	—	—	—	Ist unheilbar krank.
177	**L. C. H. Vortisch**	Satow	30	—	—	—	Ist am 9. Dec. 1871 gestorben, Leop. VII, 7.
178	Prof. Dr. **G. D. Weyer** . . .	Kiel	—	148	141	—	

Elfter Adjunctenkreis (Prov. Sachsen nebst Enclaven).

Laufende Nummer der Mitglieder.	Name.	Wohnort.	haben nicht abgestimmt.	haben abgestimmt.	nahmen den Entwurf an.	verwarfen den Entwurf	Bemerkungen.
179	Prof. Dr. **C. G. A. Giebel** . .	Halle a. S.	—	149	142	—	
180	Prof. Dr. **C. A. H. Girard** . .	„	31	—	—	—	
181	Prof. **T. Irmisch**	Sondershausen	—	150	143	—	
182	Geh. Reg.-R. Prof. Dr. **H. Knoblauch**	Halle a. S.	—	151	144	—	
183	Prof. Dr. **F. T. Kützing** . . .	Nordhausen	—	152	145	—	
184	Physikus Dr. **K. H. Schauenburg**	Quedlinburg	32	—	—	—	
185	Dr. **O. Ule**	Halle a. S.	—	153	146	—	

Zwölfter Adjunctenkreis (Thüringen).

Laufende Nummer der Mitglieder.	Name.	Wohnort.	haben nicht abgestimmt.	haben abgestimmt.	nahmen den Entwurf an.	verwarfen den Entwurf	Bemerkungen.
186	Dr. **J. G. Bornemann** . . .	Eisenach	—	154	147	—	
187	Ob.-Med.-R. Dr. **O. Domrich** .	Meiningen	—	155	148	—	
188	**Ernst II**, reg. Herz. v. Sachs.-Cob.-Gotha	Gotha	33	—	—	—	cf. d. Nachtrag.
189	Geh. Hofr. Prof. Dr. **C. Gegenbaur**	Jena	—	156	149	—	Mit dem Vorbehalt späterer Reclamation gegen mehrere sehr wesentliche Punkte des Statutenentwurfs.
190	**Ad. Geheeb**	Geisa	—	157	150	—	
191	Geh. Ob.-Forstr. **C. F. A. Grebe**	Eisenach	—	158	151	—	
192	Prof. Dr. **E. Haeckel**	Jena	—	159	152	—	Hat indess mancherlei Bedenken gegen das neue Statut.
193	Geh. R. Dr. **P. A. Hansen** . .	Gotha	34	—	—	—	
194	Hofr. Prof. Dr. **C. L. A. Kunze**	Weimar	—	160	153	—	
195	Dr. **A. Petermann**	Gotha	—	161	154	—	
196	Prof. Dr. **Ed. Reichardt** . . .	Jena	—	162	155	—	

Laufende Nummer der Mitglieder.	Name.	Wohnort.	haben nicht abgestimmt.	haben abgestimmt.	verwarfen den Entwurf.	nahmen den Entwurf an.	Bemerkungen.
		Uebertrag	34	162	155	7	
197	Director Dr. **R. Richter** . . .	Saalfeld	—	163	156	—	
198	Geh. Hofr. Prof. Dr. **F. J. Ried**	Jena	—	164	157	—	
199	Prof. Dr. **C. J. D. H. Schäffer**	„	—	165	158	—	
200	Hofr. Prof. Dr. **E. E. Schmid** .	„	—	166	159	—	
201	Dr. **J. Schnauss**	„	—	167	160	—	
202	Prof. Dr. **Schroen**	„	—	168	161	—	
203	Geh. Hofr. Prof. Dr. **B. Schultze**	„	—	169	162	—	
204	Geh. R. Prof. Dr. **C. A. S. Schultze**	„	—	170	163	—	Fürchtet indess einen Conflict zwischen §§ 21 und 22 und wünscht veränderte Fassung der §§ 14 und 17.
205	Prof. Dr. **C. C. F. F. Senft** . .	Eisenach	—	171	164	—	
206	Prof. Dr. **F. L. J. Siebert** . .	Jena	—	172	165	—	
207	Hofr. Prof. Dr. **E. T. Stöckhardt**	„	—	173	166	—	
208	Geh. Med.-R. Dr. **E. E. L. Wedel**	„	—	174	167	—	

Dreizehnter Adjunctenkreis (Königreich Sachsen).

Laufende Nummer der Mitglieder.	Name.	Wohnort.	haben nicht abgestimmt.	haben abgestimmt.	verwarfen den Entwurf.	nahmen den Entwurf an.	Bemerkungen.
209	Prof. Dr. **W. Fr. G. Behn** . .	Dresden	—	175	168	—	Durch sein Augenleiden verhindert, erkennt aber das Resultat der Abstimmung gern an.
210	Geh. Ob.-Bergr. Prof. Dr. **A. Breithaupt**	Freiberg	35	—	—	—	
211	Prof. Dr. **K. Bruhns**	Leipzig	—	176	169	—	
212	Hofr. Dr. **A. Carus**	Dresden	—	177	170	—	
213	Prof. Dr. **J. V. Carus**	Leipzig	36	—	—	—	
214	Prof. Dr. **E. A. Coccius** . . .	„	—	178	171	—	
215	Direct. Dr. **H. A. Drechsler** .	Dresden	—	179	—	8	(215) Ist in Beziehung auf § 18 und 26 entweder für Wahl auf Lebenszeit oder auf 10 Jahre ohne Zulassung der Wiederwahl. Er wünscht ad § 26 ferner den Vorschlag dreier Präsidentschaftscandidaten durch die Beamten und Wahl durch die Mitglieder u. ad § 21, dass die Ausschliessung eines Mitgliedes nur durch die Abstimmung der Mitglieder erfolge.
216	**Freimund Edlich**	„	—	180	—	9	(216) Vermisst im Entwurfe die Art der Sicherstellung des Vermögens der Akademie.
217	Prof. Dr. **G. T. Fechner** . . .	Leipzig	37	—	—	—	(217) Ist durch den Zustand seiner Augen an der Abstimmung verhindert, erklärt sich indess im Voraus mit dem Ergebnisse einverstanden.
218	Med.-R. Dr. **C. L. A. Fiedler** .	Dresden	—	181	172	—	
219	Dr. **Felix Flügel**	Leipzig	38	—	—		
220	Prof. Dr. **H. B. Geinitz** . . .	Dresden	—	182	173	—	
221	Geh. Med.-R. Dr. **R. Günther** .	„	—	183	174	—	
222	Med.-R. Dr. **E. W. Güntz** . .	Meissen	—	181	175	—	
223	Geh. Reg.-R. **H. v. Kiesenwetter**	Dresden	—	185	176	—	
224	**T. Kirsch**	„	—	186	177	—	
225	Med.-R. Dr. **G. F. H. Küchenmeister**	„	39	—	—	—	Billigt weder die Commission noch ihr Verfahren noch den Entwurf und zeigt unter Reservation seiner Rechte an das Vermögen der Akademie seinen Austritt aus derselben an.
226	Prof. Dr. **A. G. T. Leisering** .	„	—	187	178	—	
227	Prof. Dr. **R. Leuckart** . . .	Leipzig	—	188	179	—	
228	Prof. Dr. **E. Lösche**	Dresden	40	—	—	—	
229	Prof. Dr. **C. F. W. Ludwig** .	Leipzig	41	—	—	—	
230	Dr. **B. O. Matthes**	Dresden	42	—	—	—	Reist zur Zeit in Amerika.
231	Geh. Med.-R. Prof. Dr. **P. M. Merbach**	„	—	189	180	—	
232	Geh. Bergr. Prof. Dr. **C. F. Naumann**	„	—	190	181	—	
233	**Ernst Julius Neuberth** . . .	„	—	191	182	—	
234	Prof. Dr. **L. Rabenhorst** . . .	„	—	192	183	—	
235	Geh. Med.-R. Prof. Dr. **J. Radius**	Leipzig	—	193	184	—	
236	Prof. Dr. **C. H. Reclam** . . .	„	—	194	185	—	
237	Ob.-Bergr. Prof. Dr. **F. Reich** .	Freiberg	—	195	186	—	
238	Geh. Hofr. Prof. Dr. **L. Reichenbach**	Dresden	43	—	—	—	
239	Geh. Med.-R. Dr. **H. Reinhard**	„	—	196	187	—	
240	Dr. **M. W. Rietschel**	„	—	197	188	—	
241	Dr. **L. W. Schaufuss**	„	—	198	—	10	Protestirt gegen die Commission und den Entwurf.
242	Bergr. Prof. Dr. **Th. Scheerer**	Freiberg	—	199	189	—	
243	Hofr. Prof. Dr. **A. Schenk** . .	Leipzig	—	200	190	—	
244	Gen.-Lieutn. **W. C. v. Schierbrand**	Dresden	—	201	191	—	
245	Hofr. Prof. Dr. **O. Schlömilch**	„	—	202	—	11	Ist zwar mit dem Entwurfe einverstanden, tadelt aber die Form der Abstimmung und trägt auf Berathung und Abstimmung in einer Generalversammlung an.
246	Dr. **A. Schumann**	„	—	203	192	—	
247	Med.-R. Prof. Dr. **H. Sonnenkalb**	Leipzig	—	204	193	—	
248	Reg.-R. Prof. Dr. **W. Stein** . .	Dresden	—	205	194	—	
249	Hofr. Prof. Dr. **J. A. Stöckhardt**	Tharand	—	206	195	—	
250	Stadtr. Dr. **G. A. Struve** . .	Dresden	—	207	196	—	
251	Prof. Dr. **J. G. Sussdorf** . . .	„	44	—	—	—	
252	Dr. **C. F. Voigtländer** . . .	„	—	208	197	—	
253	Geh. Med.-R. Prof. Dr. **E. H. Weber**	Leipzig	—	209	198	—	

Laufende Nummer der Mitglieder.	Name.	Wohnort.	haben nicht abgestimmt	haben abgestimmt.	nahmen den Entwurf an.	verwarfen den Entwurf.	Bemerkungen.
		Uebertrag	44	209	198	11	

Vierzehnter Adjunctenkreis (Schlesien).

254	Geh. Med.-R. Prof. Dr. **H. C. L. Barkow**	Breslau	—	210	199	—	
255	Dr. **G. A. R. H. Brehmer** . .	Görbersdorf	—	211	200	—	
256	Dr. **Jonas Bruck**	Breslau	—	212	201	—	
257	Prof. Dr. **F. J. Cohn**	„	—	213	202	—	Wünscht indess, dass die Ernennung von Ehrenmitgliedern und die Zahlung von Eintrittsgeldern nicht zur Ausführung gelange.
258	Pfarrer **Joh. Dzierzon** . . .	Carlsmarkt	—	214	203	—	
259	Dr. **Mor. Elsner**	Breslau	—	215	204	—	
260	Dr. **C. A. H. Fiedler**	„	—	216	205	—	
261	Geh. Med.-R. Prof. Dr. **H. R. Göppert**	„	—	217	206	—	
262	Staatsr. Prof. Dr. **A. E. Grube**	„	—	218	207	—	
263	Prof. Dr. **R. Hensel**	Proskau	—	219	208	—	
264	Prof. Dr. **G. W. Körber** . . .	Breslau	—	220	209	—	
265	Dr. **E. Luchs**	Warmbrunn	—	221	210	—	
266	Prof. Dr. **H. Marbach**	Breslau	—	222	211	—	
267	Sanitätsr. Dr. **H. J. Paul** . .	„	—	223	212	—	
268	Dr. **J. Pinoff**	„	—	224	213	—	
269	Prof. Dr. **T. Poleck**	„	—	225	214	—	
270	Dr. **Th. Schuchardt**	Görlitz	—	226	215	—	
271	Dr. **J. G. Schweikert**	Breslau	—	227	216	—	
272	Dr. **K. G. W. Stenzel** . . .	„	—	228	217	—	
273	**J. R. L. Weigel**	„	—	229	218	—	

Fünfzehnter Adjunctenkreis (das übrige Preussen).

274	Staatsr. Prof. Dr. **G. B. v. Adelmann**	Berlin	—	230	219	—	
275	Dr. **K. A. E. T. Bail**	Danzig	—	231	220	—	
276	Prof. Dr. **A. Bastian**	Berlin	—	232	221	—	
277	Prof. Dr. **K. Bergemann** . . .	„	—	233	222	—	
278	Prof. Dr. **H. E. Beyrich** . . .	„	—	234	223	—	
279	Dr. **H. W. F. Birner**	Regenwalde	—	235	224	—	
280	Dr. **K. A. Bolle**	Berlin	—	236	225	—	
281	Dr. **E. Brand** . . . . . . ,	Stettin	—	237	226	—	
282	Prof. Dr. **A. Braun**	Berlin	—	238	227	—	
283	Dr. **A. Brehm**	„	45	—	—	—	
284	Prof. Dr. **L. J. Budge** . . .	Greifswald	—	239	228	—	
285	Dr. **L. L. Buvry**	Berlin	—	240	229	—	
286	Prof. Dr. **R. Caspary**	Königsberg i. Pr.	—	241	—	12	Verwirft die Statuten wegen der Bestimmungen der §§ 20, 21 und 26, hält die Maschinerie für zu complicirt und wünscht die Zahl der Adjuncten auf 6 beschränkt.
287	Geh. R. Prof. Dr. **H. W. Dove**	Berlin	46	—	—	—	
288	Geh. R. Prof. Dr. **C. G. Ehrenberg**	„	47	—	—	—	Stimmt nicht, weil sein hohes Alter ihn verhindert hat, den Verhältnissen der Akademie zu folgen.
289	Geh. Med.-R. Dr. **H. Eulenberg**	„	—	242	230	—	
290	Dr. **J. W. Ewald**	„	—	243	231	—	
291	Geh. O.-Med.-R. Prof. Dr. **F. T. Frerichs**	„	—	244	232	—	
292	Dr. **J. D. Georgens**	„	—	245	233	—	
293	Frau **J. v. Gayette-Georgens** .	„	—	246	234	—	
294	Med.-R. Dr. **A. Göschen** . . .	„	—	247	235	—	
295	Dr. **Joh. Grönland**	Dahme	—	248	236	—	
296	Prof. Dr. **K. F. W. Jessen** . .	Eldena	—	249	237	—	
297	Dr. **H. Itzigsohn**	Neuschöneb. b. Berl.	—	250	238	—	
298	Prof. Dr. **K. Koch**	Berlin	—	251	239	—	
299	Prof. Dr. **L. Landois**	Greifswald	—	252	240	—	
300	Prof. Dr. **J. F. Laurer** . . .	„	—	253	241	—	
301	Sanitätsr. Dr. **M. B. Lessing** .	Berlin	—	254	242	—	
302	Dr. **Ed. Lichtenstein**	„	—	255	243	—	
303	Med.-R. Dr. **J. B. Müller** . .	„	—	256	244	—	
304	Prof. Dr. **A. H. A. J. Münter**	Greifswald	—	257	245	—	
305	Dr. **G. B. Neumayer**	Berlin	—	258	246	—	
306	W. Geh. R. Dr. **J. F. M. v. Olfers**	„	—	259	247	—	
307	Dr. **S. Pappenheim**	„	—	260	—	13	Hält die Mitglieder nicht berechtigt, die Statuten zu ändern und tadelt überdies viele getroffene Bestimmungen.
308	Prof. Dr. **W. Peters**	„	—	261	248	—	

Laufende Nummer der Mitglieder.	Name.	Wohnort.	haben nicht abgestimmt.	haben abgestimmt.	nahmen den Entwurf an.	verwarfen den Entwurf.	Bemerkungen.
		Uebertrag	47	261	248	13	
309	Prof. Dr. **N. Pringsheim**	Berlin	—	262	249	—	
310	Dr. **G. A. Pritzel**	„	—	263	250	—	
311	Prof. Dr. **C. F. A. Rammelsberg**	„	—	264	251	—	
312	Geh. R. Prof. Dr. **K. B. Reichert**	„	—	265	252	—	
313	Geh. Bergr. Prof. Dr. **G. Rose**	„	—	266	253	—	
314	Prof. Dr. **J. Roth**	„	—	267	254	—	
315	Prof. Dr. **B. A. M. Sadebeck**	„	—	268	255	—	
316	Sanitätsr. Dr. **G. O. Schulze**	„	—	269	256	—	
317	Dr. **G. Schweinfurth**	„	—	270	257	—	Z. Z. in Italien.
318	Prof. Dr. **R. Virchow**	„	—	271	258	—	

Russland.

319	W. Staatsr. Prof. Dr. **A. F. v. Adamovitsch**	Wilna	—	272	259	—	
320	Prof. Dr. **E. A. Arppe**	Helsingfors	48	—	—	—	
321	Geh. R. Dr. **K. E. v. Baer**	Dorpat	—	273	260	—	
322	Staatsr. Dr. **E. v. Berg**	Kalisch	—	274	261	—	
323	Staatsr. Prof. Dr. **F. v. Bidder**	Dorpat	—	275	262	—	
324	G. Staatsr. Prof. Dr. **J. F. v. Brandt**	Petersburg	—	276	263	—	
325	Dr. **C. E. v. Eichwald**	„	—	277	264	—	Bittet in piam memoriam der Stifter der Akademie die cognomina womöglich beizubehalten.
326	Staatsr Dr. **A. Fischer v. Waldheim**	Moskau	49	—	—	—	
327	W. Staatsr. Prf. Dr. **Wenzel Gruber**	Petersburg	—	278	265	—	
328	Dr. **Max. v. Herder**	„	—	279	266	—	Ist indess mit dem § 8 d. St. wegen der für die im Auslande Wohnenden drückenden Bestimmungen nicht einverstanden.
329	Collegienr. Dr. **O. Heyfelder**	Zarskoe Selo	—	280	267	—	
330	Prof. Dr. **N. v. Jacubowitsch**	Petersburg	—	281	268	—	
331	Dr. **N. v. Kasloff**	„	—	282	269	—	
332	Gen.-Major **v. Kokscharow**	„	—	283	270	—	
333	W. Staatsr. Dr. **K. v. Küster**	„	—	284	271	—	
334	Dr. **K. v. Mende**	„	—	285	272	—	
335	Dr. **L. A. Neugebauer**	Warschau	—	286	273	—	
336	Geh. R. Dr. **E. v. Pelikan**	Petersburg	—	287	274	—	
337	Präs. Dr. **W. v. Pelikan**	„	50	—	—	—	Ist schwer erkrankt.
338	Geh. R. Dr. **N. v. Pirogoff**	Kiew	51	—	—	—	
339	Staatsr. Dr. **E. Regel**	Petersburg	—	288	275	—	
340	W. Staatsr. Dr. **K. v. Renard**	Moskau	—	289	276	—	
341	Dr. **G. Seidlitz**	Dorpat	—	290	277	—	
342	Dr. **V. J. Szokalski**	Warschau	—	291	278	—	
343	Prof. Dr. **M. Willkomm**	Dorpat	—	292	279	—	

Skandinavien.

344	Prof. Dr. **J. Agardh**	Lund	52	—	—	—	
345	Prof. Dr. **N. J. Andersson**	Stockholm	—	293	280	—	
346	Prof. Dr. **W. Boeck**	Christiania	53	—	—	—	cf. d. Nachtrag.
347	Prof. Dr. **Elias Fries**	Upsala	—	294	281	—	
348	Prof. Dr. **A. Hannover**	Kopenhagen	54	—	—	—	
349	Prof. Dr. **S. Lovén**	Stockholm	—	295	282	—	
350	Prof. Dr. **S. Nilsson**	Lund	—	296	283	—	
351	Etatsr. Dr. **J. Steenstrup**	Kopenhagen	—	297	284	—	

Gross-Britannien und Irland.

352	Prof. **Thom. Bell**	London	55	—	—	—	
353	**John J. Bennett**	Sandrock	—	298	285	—	
354	**George Bentham**	London	56	—	—	—	cf. d. Nachtrag.
355	**M. J. Berkeley**	Sibbertoft	57	—	—	—	
356	**C. Darwin**	Down. Beckenham	58	—	—	—	cf. d. Nachtrag.
357	Dr, **J. E. Gray**	London	59	—	—	—	
358	**D. Hanbury**	„	60	—	—	—	
559	Dr. **Jos. D. Hooker**	Kew b. London	61	—	—	—	cf. d. Nachtrag.

Laufende Nummer der Mitglieder.	Name.	Wohnort.	haben nicht abgestimmt.	haben abgestimmt.	nahmen den Entwurf an.	verwarfen den Entwurf.	Bemerkungen.
		Uebertrag	61	298	285	13	
360	Prof. Dr. **T. H. Huxley**	London	62	—	—	—	
361	Prof. Dr. **F. R. Liebreich**	„	63	—	—	—	
362	**H. H. Lindsay**	„	64	—	—	—	
363	Sir **Ch. Lyell**	„	65	—	—	—	cf. d. Nachtrag.
364	**C. R. Markham**	„	66	—	—	—	
365	**J. Miers**	„	—	299	286	—	
366	**E. Newman**	„	67	—	—	—	
367	Prof. Dr. **R. Owen**	„	68	—	—	—	
368	Prof. Dr. **J. Russ. Reynolds**	„	69	—	—	—	
369	Dr. **B. W. Richardson**	„	70	—	—	—	
370	Dr. **P. L. Sclater**	„	—	300	287	—	
371	Dr. **A. Smee**	„	71	—	—	—	
372	Dr. **Th. Thomson**	Kew bei London	72	—	—	—	
373	Prof. Dr. **J. Tyndall**	London	73	—	—	—	
374	**Hew. Cottr. Watson**	Thamesditton Common	74	—	—	—	
375	Prof. Dr. **F. Welwitsch**	London	75	—	—	—	
379	Prof. **J. O. Westwood**	Oxford	76	—	—	—	
377	Dr. **Rob. Wight**	Reading b. London	77	—	—	—	
	Holland und Belgien.						
378	Dr. **P. Bleeker**	Haag	—	301	288	—	
379	**H. Bonnewyn**	Brüssel	—	302	289	—	
380	Prof. **J. le Crocq**	„	78	—	—	—	
381	**B. C. Dumortier**	„	79	—	—	—	
382	Prof. Dr. **P. Harting**	Utrecht	—	303	290	—	
383	Prof. Dr. **C. P. van der Hoeven**	Leyden	80	—	—	—	
384	Dr. **J. van der Hoeven**	Rotterdam	—	304	291	—	
385	Vicomte **J. R. L. Kirkhoff v. d. Varent**	Antwerpen	81	—	—	—	Ist gestorben.
386	**J. B. Marinus**	Brüssel	82	—	—	—	
387	Prof. Dr. **E. Morren**	Lüttich	—	305	292	—	Wünscht ev. einen Adjunctenkreis für Belgien, Versammlungen der Mitglieder und Theilung der Acta nach ihrem Inhalte.
388	Prof. Dr. **C. A. J. A. Oudemans**	Amsterdam	—	306	293	—	
389	Prof. **Ad. Quetelet**	Brüssel	83	—	—	—	
390	Dr. **H. C. Rieken**	„	—	307	294	—	
391	Prof. Dr. **H. Schlegel**	Leyden	—	308	295	—	
392	Prof. Dr. **A. Spring**	Lüttich	—	309	296	—	Ist seitdem (am 17. Jan. 1872) gestorben.
393	Dr. **J. C. Themmen**	Deventer	—	310	297	—	
394	**J. F. Vleminckx**	Brüssel	84	—	—	—	
	Frankreich.						
395	Prof. Dr. **G. Andral**	Paris	85	—	—	—	
396	**J. H. J. Barla**	Nizza	86	—	—	—	
397	Prof. **Élie de Beaumont**	Paris	87	—	—	—	
398	Prof. **P. Broca**	„	88	—	—	—	
399	Prof **M. E. Chevreul**	„	89	—	—	—	
400	Prof. **J. Decaisne**	„	90	—	—	—	
401	Prof. **P. A. Dubois**	„	91	—	—	—	† Ist seitdem (Decbr. [illegible]) gestorben.
402	Dr. **E. F. Dubois (d'Amiens)**	„	92	—	—	—	
403	Dr. **J. Guérin**	„	93	—	—	—	
404	Prof. Dr. **E. J. Jacquemin**	„	94	—	—	—	
405	Dr. **A. F. le Jolis**	Cherbourg	—	311	298	—	
406	Baron **H. Larrey**	Paris	95	—	—	—	
407	Dr. **P. C. A. Louis**	„	96	—	—	—	
408	**R. Marjolin**	„	97	—	—	—	
409	**Ad. Martin**	„	98	—	—	—	
410	Prof. **Ch. Martins**	Montpellier	—	312	299	—	
411	Prof. **H. Milne-Edwards**	Paris	99	—	—	—	
412	Prof. **F. Le Play**	„	100	—	—	—	
413	Dr. **J. L. M. Poisseuille**	„	101	—	—	—	

Laufende Nummer der Mitglieder.	Name.	Wohnort.	haben nicht abgestimmt.	haben abgestimmt.	nahmen den Entwurf an.	verwarfen den Entwurf.	Bemerkungen.
		Uebertrag	101	312	299	13	
414	E. Prillieux	Paris	102	—	—	—	Erklärt seinen Austritt Leop. VII, 8.
415	Dr. Ed. Spach	"	103	—	—	—	
416	Kammerh. P. v. Tchihatcheff	"	104	—	—	—	
417	L. R. Tulasne	"	105	—	—	—	
418	Prof. J. A. le Verrier	"	106	—	—	—	

Spanien und Portugal.

419	Dr. R. Brehm	Madrid	—	313	300	—	
420	Hofr. J. M. L. Coelho	Lissabon	—	314	301	—	
421	P. F. da Costa Alvarenga	"	107	—	—	—	
422	Staatsr. J. da Costa de Macedo	"	108	—	—	—	
423	Prof. A. da Costa Simoës	Coimbra	109	—	—	—	
424	M. de la Paz-Graelles	Madrid	110	—	—	—	
425	M. N. Serrano	"	111	—	—	—	
426	Prof. Ign. Vidal	Valenzia	112	—	—	—	

Schweiz.

427	Prof. Dr. A. de Candolle	Genf	—	315	302	—	
428	C. A. E. Cornaz	Neufchâtel	—	316	303	—	Wünscht die Beibehaltung der cognomina (§ 7), verlangt für die Wiederwahlen 2/3 Majorität, einen Schweizer Adjunctenkreis u. ist mit §§ 32 u. 34 nicht einverstanden.
429	Dr. J. St. Duby de Steiger	Genf	—	317	304	—	
430	Prof. Dr. J. G. A. Kenngott	Zürich	—	318	305	—	
431	Prof. Dr. K. F. Meissner	Basel	—	319	306	—	
432	Prof. Dr. P. Merian	"	—	320	307	. .	Hält die praktische Durchführung der Statuten für zu schwierig.
433	Dr. Jean Müller	Genf	—	321	308	—	
434	Prof. Dr. M. Perty	Bern	—	322	309	—	
435	Prof. Dr. F. J. Pictet	Genf	—	323	0	0	Seitdem (am 15. März) gestorben; die Stimme wurde für ungültig erklärt.
436	Prof. A. de la Rive	"	—	324	310	—	
437	Prof. Dr. G. Valentin	Bern	—	325	311	—	

Italien nebst Türkei und Griechenland.

438	Prof. J. B. Borelli	Turin	—	326	312	—	
439	O. de Brizi	Arezzo	113	—	—	—	
440	Prof. St. delle Chiaje	Neapel	114	—	—	—	
441	Prof. E. Cornalia	Mailand	115	—	—	—	
442	Corti de San Stefano Belbo	Turin	116	—	—	—	
443	Prof. C. Gemmellaro	Catanea	117	—	—	—	
444	Prof. F. de Luca	Neapel	118	—	—	—	
445	Prof. J. Meneghini	Pisa	—	327	313	—	
446	J. D. Nardo	Venedig	119	—	—	—	
447	Prof. Dr. J. de Notaris	Genua	—	328	314	—	
448	F. S. Panizzi	San Remo	—	329	315	—	
449	Prof. A. de Sismonda	Turin	—	330	316	—	
450	Prof. Dr. C. Speranza	Parma	120	—	—	—	
451	Prof. P. Strobel de Primiero	"	—	331	317	—	
452	Graf V. B. A. v. Trevisan	Padua	121	—	—	—	
453	R. de Visiani	"	122	—	—	—	
454	Dr. J. Zanardini	Venedig	123	—	—	—	
455	Prof. Abbé F. Zantedeschi	Padua	124	—	—	—	
456	A. Baron de Zigno	"	—	332	318	—	
457	Dr. C. Hammerschmidt	Constantinopel	—	333	319	—	
458	Prof. Dr. P. Kalliburces	Athen	—	334	320	—	

Nordamerika.

459	Dr. L. Agassiz	Cambridge	125	—	—	—	
460	Sp. F. Baird	Washington	126	—	—	—	
461	Prof. A. Caswell	New Providence	127	—	—	—	

Laufende Nummer der Mitglieder.	Name.	Wohnort.	haben nicht abgestimmt.	haben abgestimmt.	nahmen den Entwurf an.	verwarfen den Entwurf.	Bemerkungen.
		Uebertrag	127	334	320	13	
462	Prof. Dr. **J. D. Dana**	New-Haven	—	335	321	—	
463	Dr. **G. Engelmann**	St. Louis	—	336	322	—	
464	Prof. Dr. **A. Gray**	Cambridge	—	337	323	—	
465	Prof. **J. Henry**	Washington	128	—	—	—	
466	Dr. **W. H. Hingston**	Montreal	129	—	—	—	
467	Prof. Dr. **Th. St. Hunt**	Quebec	130	—	—	—	
468	Prof. Dr. **C. A. Joy**	New-York	131	—	—	—	
469	Prof. Dr. **J. Leidy**	Philadelphia	132	—	—	—	
470	Sir **W. E. Logan**	Montreal	133	—	—	—	
471	Dr. **J. van Rensselaer**	New-York	134	—	—	—	
472	Dr. **A. Schott**	Georgetown	—	338	324	—	
473	Dr. **W. St. Sullivant**	Columbus	—	339	325	—	
474	Prof. Dr. **J. Torrey**	New-York	135	—	—	—	
475	Prof. Dr. **Ed. Tuckerman**	Amherst	—	340	326	—	

Die übrigen aussereuropäischen Länder.

Laufende Nummer der Mitglieder.	Name.	Wohnort.	haben nicht abgestimmt.	haben abgestimmt.	nahmen den Entwurf an.	verwarfen den Entwurf.	Bemerkungen.
476	Dr. **Sabin Berthelot**	St. Croix, Teneriffa	—	341	327	—	
477	Prof. Dr. **C. H. Burmeister**	Buenos Aires	136	—	—	—	
478	**J. Mac Clelland**	Calcutta	137	—	—	—	
479	Dr. **J. Haast**	Christchurch	138	—	—	—	
480	Dr. **F. Leyboldt**	St. Jago, Chile	139	—	—	—	
481	Dr. **E. W. A. Ludeking**	Batavia	140	—	—	—	
482	Dr. **Ferd. v. Mueller**	Melbourne	141	—	—	—	cf. d. Nachtrag.
483	Dr. **Th. Oldham**	Calcutta	142	—	—	—	
484	Dr. **L. Pappe**	Capstadt	143	—	—	—	
485	Dr. **William Parker**	Canton	144	—	—	—	
486	Hauptm. **J. Roxburgh**	Calcutta	145	—	—	—	
487	Dr. **R. Schomburgk**	Adelaide	—	342	328	—	
488	Dr. **E. de Vry**	Batavia	146	—	—	—	
			146	342	328	13	



Nachtrag.

Nach dem 1. April eingegangene Abstimmungen.

Laufende Nummer der Mitglieder.	Name.	Wohnort.	haben nicht abgestimmt.	haben abgestimmt.	nahmen den Entwurf an.	verwarfen den Entwurf.
13	Bürgermstr. **C. v. Felder**	Wien	145	343	329	—
188	**Ernst II.**, regierender Herzog v. Sachsen-Coburg-Gotha	Gotha	144	344	330	—
346	Prof. Dr. **W. Boeck**	Christiania	143	345	331	—
354	**George Bentham**	London	142	346	332	—
356	**C. Darwin**	Down, Beckenham	141	347	333	—
359	Dr. **Jos. D. Hooker**	Kew b. London	140	348	334	—
363	Sir **Ch. Lyell**	London	139	349	335	—
482	Dr. **Ferd. v. Mueller**	Melbourne	138	350	336	—
			138	350	336	13

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Es sind ferner eingegangen als Jahresbeiträge für das Jahr 1872 oder zur Ablösung der Jahresbeiträge:

Von	Hrn.	Collegienrath Dr. O. Heyfelder in Zarskoe-Selo Ablösung seiner Jahresbeiträge den 29. Febr.	20	Thlr.
„	„	Joachim Barrande in Prag den 6. März	2	„
„	„	Geh. Sanitätsrath Wolff in Bonn den 8. März	2	„
„	„	Director Dr. Stahl zu Carthaus Prüll den 13. März	2	„
„	„	Forstrath Prof. Dr. Hartig in Braunschweig den 15. März	2	„
„	„	Brunnenarzt Dr. Luchs in Warmbrunn den 20. März	2	„
„	„	Geh. Bergrath Prof. Dr. Naumann den 12. April	2	„

Dr. Behn.

Gestorbener Adjunkt.

Am 1. April 1872: Dr. **Hugo von Mohl**, ordentlicher Professor der Botanik an der Universität und Director des botanischen Gartens zu Tübingen. Als Mitglied aufgenommen den 10. Juli 1832, zum Adjunkten ernannt den 25. Januar 1867. Cogn. Christian Wolff.

Gestorbene Mitglieder.

Am 25. März 1871: Dr. **Heinrich Joseph Scoutetten**, ehem. Oberarzt I. Kl. am Militärhospital zu Metz. Aufgenommen den 3. August 1833, cogn. Pictet.

Im December 1871: Dr. **Paul Anton von Dubois**, Professor an der medicinischen Fakultät zu Paris. Aufgenommen den 1. Mai 1854, cogn. Naegele.

Am 17. Januar 1872: Dr. **Anton Spring**, Professor der Medicin an der Universität zu Lüttich. Aufgenommen den 2. November 1864, cogn. Heraclides.

Am 23. Februar 1872: Dr. **Georg Matthias von Martens**, emer. königl. Würtemb. Kanzleirath zu Stuttgart Aufgenommen den 3. August 1832, cogn. Scopoli II.

Am 15. März 1872: Dr. **Franz Julius Pictet**, ordentlicher Professor der Zoologie und Anatomie an der Akademie zu Genf. Aufgenommen den 3. August 1835, cogn. Olivier.

Ausgetretene Mitglieder.

Am 6. December 1871: Dr. **Matthias Jakob Schleiden**, ehem. Professor der Botanik, kais. russ. Staatsrath, zu Frankfurt a/M. Aufgenommen den 1. Januar 1838, cogn. Malpighi II.

Am 16. März 1872: Dr. **Gottlob Friedrich Heinrich Küchenmeister**, herz. Sachs.-Meining. Medicinalrath zu Dresden. Aufgenommen den 1. Januar 1856, cogn. Göze.

Dr. Behn.

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 15. Februar 1872.)

Georg Seidlitz. Fauna Baltica. Die Käfer der Ostseeprovinzen Russlands. Lieferung 1. — Dorpat 1872. 8°.

Hermann Schauenburg. Beiträge zur gerichtsärztlichen Toxikologie. Separat-Abdruck aus: Vierteljahrsschrift f. ger. Med. N. F. 16. 1. — 8°.

Ferdinand Cohn. Die Entwickelung der Naturwissenschaft in den letzten fünfundzwanzig Jahren. Ein Vortrag. — Breslau 1872. 8°.

August Kanitz. Ueber Urtica oblongata Koch. nebst einigen Andeutungen über andere Nessel-Arten. Separat-Abdruck aus: Flora 1872, Nr. 2. — Regensburg 1872. 4°.

Rudolph Virchow. De Rheumate praesertim corneae. Dissertation. — Berlin 1843. 8°.

— Die Einheitsbestrebungen in der wissenschaftlichen Medicin. — Berlin 1849. 8°.

— Die Noth im Spessart. Eine medicinisch-geographisch-historische Skizze. Separat-Abdruck aus: Verhandlungen der physik.-med. Gesellschaft in Würzburg, Band 3. — Würzburg 1852. 8°.

— Découverte d'une substance qui donne lieu aux mêmes réactions chimiques que la cellulose végétale dans le corps humain. Separat-Abdruck aus: Comptes rendus de l'Académie des Sciences (Paris), Tome 37. — 1853. 4°.

— Trois observations de tumeurs épithéliales généralisées. Separat-Abdruck aus: Gazette médicale de Paris, 1855. — 8°.

— Siegfried Reimer. Ein Nachruf. Separat-Abdruck aus: Deutsche Klinik 1860, Nr. 32. — Berlin. 8°.

— Die Aufgabe der deutschen Turnerei. Festrede gehalten am 30. April 1864. — Berlin. 8.

— Darstellung der Lehre von den Trichinen. — Berlin 1864. 8°.

— Ueber Hünengräber und Pfahlbauten. Aus: Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgegeben von Virchow und v. Holtzendorff. — Berlin 1866. 8°.

— Einige Bemerkungen über die Circulationsverhältnisse in den Nieren. Separat-Abdruck aus: Virchow, Archiv für pathologische Anatomie, Band 12. — Berlin. 8.

— Ueber bewegliche thierische Zellen. Separat-Abdruck aus: Virchow, Archiv f. path. Anat., Band 28. — Berlin. 8° (2 Exemplare).

— Zur Trichinen-Lehre. Separat-Abdruck aus: Virchow, Archiv f. path. Anat., Band 32. — Berlin. 8°.

— Die medicinische periodische Presse in Deutschland. Separat-Abdruck aus: Virchow, Archiv f. path. Anat., Band 33. — Berlin. 8°.

— Phymatie, Tuberculose und Granulie. Eine historisch-kritische Untersuchung. Separat-Abdruck aus: Virchow, Archiv f. path. Anat., Band 34. — Berlin. 8°.

— Carl Pagenstecher. Separat-Abdruck aus: Virchow, Archiv f. path. Anat., Band 35. — Berlin 8°.

— Ueber das natürliche Vorkommen von Trichinen. Separat-Abdruck aus: Virchow, Archiv f. path. Anat., Band 35. — Berlin. 8°.

— Gesundheitsregeln für die Soldaten im Felde. Separat-Abdruck aus: Virchow, Archiv f. path. Anat., Band 51. — Berlin. 8°.

— Kriegstyphus und Ruhr. Separat-Abdruck aus: Virchow, Archiv f. path. Anat., Band 52. — Berlin. 8°.

— Ueber die Sacralgeschwulst des Schliewener Kindes. Vortrag. Separat-Abdruck aus der Berliner klinischen Wochenschrift, 1869, Nr. 19. — Berlin. 8°.

— Die Siamesischen Zwillinge. Vortrag. Separat-Abdruck aus der Berliner klinischen Wochenschrift, 1870, Nr. 13. — Berlin 1870. 8°.

— Menschen- und Affenschädel. Aus der Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge herausgegeben von Virchow und v. Holtzendorff, Serie 4, Heft 96. — Berlin 1870. 8°.

— Ueber das Rückenmark. Aus der Samml. gemeinverst. wissensch. Vortr. herausgeg. von Virchow und v. Holtzendorff, Serie 5, Heft 120. — Berlin 1871. 8°.

— Ueber Lazarette und Baracken. Vortrag. Separat-Abdruck aus der Berliner klinischen Wochenschrift, 1871, Nr. 10. — Berlin 1871. 8°.

Berkhan. Ergebnisse der mikroskopischen Untersuchung des Schweinefleisches. Separat-Abdruck aus: Virchow, Archiv für patholog. Anatomie, Band 35. — Berlin. 8° (2 Exempl., übersandt von Herrn Prof. Virchow, Berlin).

Carl Ruge. Ueber cellulares und intercellulares (sog. interstitielles) Knochenwachsthum. Separat-Abdruck aus: Virchow, Archiv f. path. Anat., Band 49. — Berlin. 8° (übersandt von Herrn Prof. Virchow, Berlin).

H. B. Geinitz. Mittheilungen aus dem Königlich Mineralogischen Museum in Dresden für die Jahre 1870 und 1871. — Dresden 1872. 4°.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. Band 1, Titel, Band 2, Nr. 1. — Wien 1872. 8°.

K. k. geologische Reichsanstalt. Jahrbuch 1871, Band 21, Nr. 4. Nebst Tschermak, Mineralogische Mittheilungen, Heft 2. — Wien 1872. 4°.

— Verhandlungen. 1871. Nr. 14—18 nebst Titel. — Wien. 4°.

Société géologique de France. Bulletin, Série 2, Tome 28, Feuilles 9—14. — Paris 1871. 8°.

Société impériale des Naturalistes de Moscou. Nouveaux Mémoires, Tome 13, Livraison 3. — Moskau 1871. 4°.

Trautschold: Der Klin'sche Sandstein. Kauffmann: Ueber die Bildung des Wickels bei den Asperifolieen. Kauffmann: Euryangium Sumbul, die Mutterpflanze der bucharischen Sumbulwurzel.

— Bulletin, Année 1870, Nr. 2. 3. 4. — Petersburg 1870/71. 8°.

Société Entomologique de France, Annales, série 4, tome 10; tome 10, partie supplémentaire. — Paris 1870/71. 8°.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften. Neues Lausitzisches Magazin, Band 48, Heft 2. — Görlitz 1871. 8°.

Abgeschlossen den 1. Mai 1872. Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. **W. F. G. Behn.**

Nr. 11. **Heft VII.** **Mai 1872.**

Amtliche Mittheilungen.

Publikation der neuen Statuten.

Die am 1. Januar 1652 von dem Physikus Bausch zu Schweinfurt gegründete *Academia naturae curiosorum*, welche vom Kaiser Leopold (1678 und 1687) ansehnliche Vorrechte *(Privilegia)* und den Namen *Sacri Romani Imperii Academia Naturae Curiosorum* empfing und später, nachdem die Kaiser Karl VI. und besonders Karl VII. die Privilegien bestätigt und vermehrt hatten, den Namen Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher trug, hat sich während eines Zeitraumes von mehr als 200 Jahren mit den ursprünglichen Statuten *(Leges)* (deren drei in den Jahren 1652, 1662 und 1678 erschienene Ausgaben sich im Wesentlichen wenig unterschieden) beholfen, obgleich ein grosser Theil der darin enthaltenen Bestimmungen Bedeutung und Anwendbarkeit verloren hatte. — Es war unvermeidlich, dass die Gebräuche sich änderten und manche neue Bestimmungen getroffen werden mussten; aber die Statuten selbst haben seit jener Zeit keine entsprechende Umgestaltung erfahren und auf Grund derselben hat die Akademie noch vor Kurzem von dem Königl. Sächs. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts im Einverständnisse mit dem Justizministerium durch Dekret vom 24. Nov. 1863, bei Gelegenheit eines Hauskaufes in Dresden, die Rechte einer juristischen Person im Königreich Sachsen erlangt. —

Das Bedürfniss einer zeitgemässen Erneuerung der Statuten war schon längere Zeit empfunden worden; die dadurch veranlassten Reformversuche haben indess nie völlig zum Ziele geführt. Unabweisbar ist aber dieses Bedürfniss in der neuesten Zeit dadurch geworden, dass die Gesetzgebung über Genossenschaften sich änderte und dass im Innern der Akademie nach dem Tode des Präsidenten Carus über die Tragweite der alten Statuten gegenüber späteren Bestimmungen Streitigkeiten entstanden.

Eine im Frühjahr 1870 zur Anbahnung der Statutenreform zur Hälfte von den Adjunkten, zur Hälfte von den Mitgliedern erwählte Commission (cf. Leopoldina Heft VII. Nr. 3 p. 17—21), bestehend aus den Herren Prof. Dr. Al. Braun in Berlin, Prof. Dr. J. Vict. Carus in Leipzig, Reg.-Rath Prof. Dr. E. Fenzl in Wien, Prof. Dr. H. B. Geinitz in Dresden, Prof. Dr. C. Th. v. Siebold in München, Prof. Dr. R. Virchow in Berlin und dem Unterzeichneten, wurde durch den Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges in ihrer Thätigkeit gehemmt. Nach hergestelltem Frieden trat sie vollzählig in den Tagen vom 24. bis 29. April 1871 in Dresden zusammen, einigte sich hier über die Grundzüge des Entwurfes, und es gelang auch über den Wortlaut desselben im Laufe der nächsten Monate eine Einigung zu erzielen, wenngleich die zu letzterem Behufe für die Naturforscherversammlung zu Rostock im September 1871 anberaumte Zusammenkunft nur unvollzählig besucht werden konnte.

Der Entwurf wurde zunächst dem mit der Eintragung in das Genossenschaftsregister zu Dresden betrauten Gerichtsamte mitgetheilt, und nachdem dessen Bemerkungen berücksichtigt worden waren, die Billigung derjenigen Fürsten und Staaten nachgesucht, welche die Akademie fortgehend unterstützen. Da keine der in ihm enthaltenen Bestimmungen hierbei beanstandet wurde, so konnte er Ausgangs November 1871 endlich den Mitgliedern zur Entscheidung vorgelegt werden.

Die grosse Entfernung mancher derselben machte es nothwendig, der Abstimmungszeit eine grosse Ausdehnung zu geben und es wurde der Schluss derselben auf den 1. April 1872 festgesetzt.

Aus dem in der Leopoldina Heft VII. Nr. 9 und 10, p. 65—80 veröffentlichten Protokolle ergiebt sich, dass bis zu jenem Termine von 342 Abstimmenden 328 den Entwurf annahmen, 13 denselben verwarfen und 1 Stimme als ungültig ausgeschieden werden musste. Seitdem sind noch nachträglich 8 Stimmen, sämmtlich dem Entwurfe günstig, eingegangen, so dass sich bis jetzt von 350 Abstimmenden 336 für den Entwurf und 13 gegen denselben erklärten *).

Durch diese Abstimmung sind die neuen Statuten der Akademie mit grosser Mehrheit angenommen und werden (in Uebereinstimmung mit § 30 sub 1 und § 31 derselben), wie folgt, veröffentlicht und in Kraft gesetzt. —

Möge die neugewonnene Grundlage sich der Akademie heilbringend erweisen!

Dresden den 1. Mai 1872.

Der Präsident und gerichtlich bestellte Vertreter
der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher

Dr. Behn.

*) Dagegen hat der wirkl. Staatsr. Herr Dr. K. v. Renard (Abstimmungs-Verzeichniss Nr. 340) in einem Schreiben, datirt Moskau den 27. April 1872, die Absicht ausgesprochen, seine dem Entwurfe günstige Stimme zurückzunehmen, ohne zu bestimmen, ob er sie als nicht abgegeben oder als gegen den Entwurf abgegeben betrachte.

Statuten
der
Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher
(vom 1. Mai 1872).

I.

Von dem Namen, der Stellung, dem Sitze, dem Zwecke und den Schriften der Akademie.

§ 1.

Die Akademie führt wie bisher den Namen: Kaiserlich Leopoldinisch - Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher. Sie behält ihre alten Insignien (Büchn. Hist. pag. 225) und ihren Wahlspruch „*Nunquam otiosus*“ bei. Das Verhältniss zu den Fürsten und Staaten, welche die Akademie unterstützen, wird durch diese Statuten nicht geändert.

§ 2.

Die Akademie bildet eine wissenschaftliche Genossenschaft. Sie hat ihren Sitz und ihren Gerichtsstand an dem Wohnorte ihres Vorstandes, des Präsidenten (gegenwärtig in Dresden). Beim Wechsel des Präsidiums bleibt der Gerichtsstand bis zur amtlichen Publikation des neuen Sitzes unverändert.

§ 3.

Die Akademie hat die Aufgabe, die Naturwissenschaften in ihrer weitesten Ausdehnung zu fördern.

Diesen Zweck sucht sie dadurch zu erreichen, dass sie:

a. naturwissenschaftliche Arbeiten, insbesondere solche, deren unverstümmelte Veröffentlichung wegen Kostspieligkeit der Ausführung auf anderem Wege mit Schwierigkeiten verbunden ist, veröffentlicht,

b. naturwissenschaftliche Untersuchungen durch Darbietung literarischer und anderer Hülfsmittel unterstützt,

c. hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Naturforschung durch Ertheilung von Preisen anerkennt,

d. durch Erleichterung des Verkehrs unter den Naturforschern, Vervollständigung und Nutzbarmachung ihrer Bibliothek, Berichterstattung über die Fortschritte und Bedürfnisse der Naturwissenschaften und andere geeignete Mittel das Interesse für dieselben zu wecken, und die Ergebnisse der Forschungen zum Gemeingute zu machen strebt.

§ 4.

Die Akademie veröffentlicht zweierlei periodisch erscheinende Schriften:

1. Eine womöglich jährlich erscheinende Sammlung von Abhandlungen (*Acta naturae curiosorum*), in welcher sowohl Arbeiten ihrer Mitglieder als auch solche anderer Naturforscher nach den Bestimmungen von § 20 Aufnahme finden.
2. Ein monatlich oder in kürzeren Zwischenräumen erscheinendes Blatt (*Leopoldina*), welches als amtliches Organ der Akademie die Mitglieder von den wichtigeren inneren Vorgängen, Beschlüssen, Wahlen, Personal-Veränderungen u. s. w. in Kenntniss setzt, und zugleich durch Berichte aus den der Akademie zugegangenen Schriften und anderweitige wissenschaftliche Mittheilungen die erheblichsten neuesten Leistungen auf dem Gebiete der Naturforschung zur Kunde zu bringen bestimmt ist.

II.

Von den Mitgliedern der Akademie, den Fachsectionen und Sectionsvorständen, den Adjunktenkreisen und Adjunkten.

§ 5.

Mitglieder der Akademie können nur solche Personen sein, welche sich wissenschaftlich mit irgend einem Zweige der Naturwissenschaften beschäftigt, oder sich in anderer Weise um die Förderung derselben verdient gemacht haben.

§ 6.

Die Akademie besteht aus ordentlichen Mitgliedern, deren Zahl unbeschränkt ist, und die die Zwecke der Akademie durch Geldbeiträge zu fördern verpflichtet sind, und aus Ehrenmitgliedern, die zwar den Rechten nach den ordentlichen Mitgliedern gleichgestellt werden, denen aber jene Verpflichtung nicht obliegt. Die Zahl der Letzteren darf 50 nicht überschreiten.

§ 7.

Die Mitglieder werden in das Album der Akademie eingetragen und erhalten ein Diplom. Es werden, so weit thunlich, Nachrichten über ihre Lebensschicksale gesammelt. Die bisher übliche Ertheilung der Cognomina wird nicht weiter fortgesetzt.

§ 8.

Der Geldbeitrag der ordentlichen Mitglieder zur Kasse der Akademie ist ein doppelter. Neu aufgenommene Mitglieder zahlen ein Eintrittsgeld von 10 Thlr.

Jedes ordentliche Mitglied entrichtet einen pränumerando zu Anfang des Jahres fälligen jährlichen Beitrag von 2 Thlr. Falls der Jahresbeitrag bis Ende Januar nicht eingesandt ist, erhebt ihn die Akademie auf Kosten des betreffenden Mitgliedes durch Postnachnahme.

Mitglieder, welche die Zahlung des Jahresbeitrags verweigern, erklären dadurch ihren Austritt aus der Akademie.

Durch Einzahlung des zehnmaligen Betrages kann die Verpflichtung zur Zahlung des Jahresbeitrags jederzeit ein für allemal abgelöst werden.

Die ausserhalb der Adjunktenkreise (cf. § 15) wohnenden ordentlichen Mitglieder sind zu dieser Ablösung verpflichtet.

Durch Zahlung der Jahresbeiträge oder deren Ablösung erhalten die ordentlichen Mitglieder Anspruch auf die unentgeltliche Lieferung der Leopoldina (cf. § 4 [2]).

Bei Zahlung eines Beitrags von jährlich 10 Thlr. oder dessen Ablösung werden auch die Acta (cf. § 4 [1]) unentgeltlich verabfolgt.

§ 9.

Veränderungen in dem Betrage des Eintrittsgeldes und der Jahresbeiträge können durch die übereinstimmenden Beschlüsse der absoluten Mehrheit der Vorstandsmitglieder der Fachsectionen, des Adjunkten-Collegiums und des Präsidenten vorgenommen werden. Sie sind aber nur für neu eintretende Mitglieder bindend.

§ 10.

Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt auf den von mindestens 3 Mitgliedern unterstützten Vorschlag des Präsidenten, nachdem derselbe der Begutachtung des betreffenden Sectionsvorstandes (cf. § 14) und eventuell des Kreisadjunkten unterbreitet ist, durch Abstimmung des Adjunktencollegiums (cf. § 21).

§ 11.

Die erfolgten Aufnahmen werden in der Leopoldina bekannt gemacht. Diese Bekanntmachung, die Eintragung in das Album der Akademie, sowie die Aushändigung des Diploms geschieht erst nach Einzahlung des Eintrittsgeldes, für die ausserhalb der Adjunktenkreise wohnenden ordentlichen Mitglieder nach Ablösung der Jahresbeiträge.

Zur Aufnahme designirten ordentlichen Mitgliedern, welche nicht in der Lage sind, das Eintrittsgeld und die Jahresbeiträge ohne Schwierigkeit zu leisten, kann der Präsident gestatten, dieselben durch für die Akademie ausgeführte wissenschaftliche Arbeiten abzulösen.

§ 12.

Die Beendigung der Mitgliedschaft erfolgt ausser durch den Tod des Mitgliedes:

1. durch freiwillige Austrittserklärung, welche schriftlich an den Präsidenten zu richten ist,
2. durch Verweigerung der festgestellten jährlichen Beiträge und
3. durch Ausschliessung wegen eines die Interessen der Akademie schädigenden Benehmens.

Im letzteren Falle wird der Beschluss der Ausschliessung auf Antrag von mindestens 20 Mitgliedern der Akademie von dem Adjunkten-Collegium gefasst, wobei es erforderlich ist, dass $^2/_3$ aller Stimmen sich dafür aussprechen.

Tod, Austritt und Ausschliessung von Mitgliedern werden in dem amtlichen Organe der Akademie bekannt gemacht und in dem Album vermerkt.

Ausgetretene und ausgeschlossene Mitglieder haben kein Anrecht auf Zurückerstattung der von ihnen geleisteten Beiträge.

§ 13.

Aus den Mitgliedern der Akademie werden Fachsectionen gebildet*).

Jedes Mitglied erklärt bei seiner Aufnahme, ob und in welche Fachsection dasselbe einzutreten wünscht. Ausnahmsweise ist der Eintritt in mehrere Sectionen gestattet.

Der Entwickelung der Wissenschaft gemäss können die Fachsectionen vermehrt oder anders abgegrenzt werden. Dies geschieht durch Beschluss der Vorstandsmitglieder der Fachsectionen und des Adjunkten-Collegiums unter Leitung des Präsidenten.

§ 14.

Die den Adjunktenkreisen angehörigen Mitglieder (cf. §§ 15 u. 16) jeder dieser Sectionen wählen einen Vorstand von 3 Mitgliedern, welcher wieder unter sich einen Obmann erwählt. Diese Wahlen geschehen auf Veranlassung und unter Leitung des Präsidenten. Die Dauer der Function als Vorstandsmitglied ist 10jährig. Wiederwahl ist zulässig.

Für einzelne Fälle kann sich der Vorstand durch Cooptation weiterer Sectionsmitglieder verstärken.

§ 15.

Die Länder mit deutscher Volkssprache werden in geographisch abgegrenzte Kreise getheilt, die je nach der Zahl der darin wohnenden Mitglieder durch einen oder mehrere Adjunkten vertreten werden. Mitglieder, welche in den anstossenden Gebieten ihren Wohnort haben, können auf ihren Wunsch durch den Präsidenten dem nächstliegenden Kreise zugewiesen werden.

§ 16.

Bei den nach den Statuten den Mitgliedern zustehenden Wahlen und Beschlussfassungen haben nur die einem Adjunktenkreise angehörigen Mitglieder Stimmrecht.

§ 17.

Kreise, denen nicht wenigstens 10 Mitglieder angehören, haben kein Anrecht auf selbstständige Vertretung. Wächst die Zahl der Mitglieder, die durch einen Adjunkten vertreten werden, über 30, und tragen mindestens 10 derselben auf eine Vermehrung der Adjunkten, oder auf eine neue Kreiseintheilung an, so hat der Präsident eine Beschlussfassung des Adjunkten-Collegiums hierüber zu veranlassen**).

§ 18.

Die Adjunkten, deren Zahl 30 nicht übersteigen darf, werden von den zu den einzelnen Kreisen gehörigen Mitgliedern und zwar aus den im Kreise wohnenden Mitgliedern erwählt.

Die Wahl wird von dem Präsidenten nach den allgemeinen Wahlregeln geleitet (§ 30).

Die Adjunkten bilden zusammen das Adjunkten-Collegium der Akademie.

Die Amtsdauer eines Adjunkten beträgt 10 Jahre.

Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Verlässt ein Adjunkt bleibend oder für längere Zeit seinen Adjunktenkreis, so tritt eine Neuwahl ein.

---

*) Für jetzt sind diese Sectionen folgende:

1. für Mathematik und Astronomie,
2. für Physik und Meteorologie,
3. für Chemie,
4. für Mineralogie und Geologie,
5. für Botanik,
6. für Zoologie und Anatomie,
7. für Physiologie,
8. für Anthropologie, Ethnologie und Geographie,
9. für wissenschaftliche Medicin.

**) Nach den bisherigen Erfahrungen werden folgende Adjunktenkreise in Aussicht genommen:

1. Oesterreich mit	3	Adjunkten,
2. Baiern, diesseits des Rheins	2	„
3. Würtemberg und Hohenzollern	1	„
4. Baden	1	„
5. Elsass und Lothringen	1	„
6. Grossherzogthum Hessen, Rheinpfalz, Nassau und Frankfurt a. M.	1	„
7. Pr. Rheinprovinz	1	„
8. Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel	1	„
	11	Adjunkten,

	11	Adjunkten,
9. Hannover, Bremen, Oldenburg und Braunschweig	1	„
10. Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck und Lauenburg	1	„
11. Prov. Sachsen nebst Enclaven	1	„
12. Thüringen	1	„
13. Königreich Sachsen	2	„
14. Schlesien und	1	„
15. das übrige Preussen	2	„
	20	Adjunkten.

III.

Von dem Präsidenten und der Verwaltung der Akademie.

§ 19.

Die Verwaltung der Akademie liegt dem Präsidenten unter Mitwirkung des Adjunkten-Collegiums und der Sectionsvorstände in der Weise ob, dass er sich in allen wichtigen geschäftlichen Angelegenheiten der Beistimmung der Adjunkten und in allen wissenschaftlichen des Einverständnisses mit den Vorständen der betreffenden Fachsectionen zu vergewissern hat.

§ 20.

Die Sectionsvorstände sind bei der Aufnahme von Mitgliedern ihres Faches, bei Aufnahme von Schriften in die Acta, bei Preisertheilungen und Unterstützungen und in andern wissenschaftlichen Fragen zu einem maassgebenden Gutachten aufzufordern.

Die Vorstandsmitglieder haben sich die Förderung der Schriften der Akademie besonders angelegen sein zu lassen; sie nehmen an der Beschlussfassung über eine veränderte Abgrenzung der Fachsectionen und über eine andere Festsetzung der Geldbeiträge der ordentlichen Mitglieder Theil und wählen den Präsidenten.

§ 21.

Die Adjunkten vertreten die Interessen ihres Kreises und der ihm angehörigen Mitglieder bei der Akademie, und die Interessen der Akademie bei den Mitgliedern und Regierungen ihres Kreises. — Das Vermögen der Akademie, ihre Bibliothek und Archiv und die ganze Verwaltung derselben ist unter ihre Obhut gestellt. Sie genehmigen oder verwerfen den Voranschlag über Einnahme und Ausgabe (§ 24), erwählen Revisoren der Jahresrechnung und entbinden von der Verantwortlichkeit. Sie genehmigen oder verwerfen den vom Präsidenten vorgeschlagenen Schatzmeister (§ 24), Bibliothekar (§ 25) und den Stellvertreter (§ 27). Sie entscheiden über eine veränderte Abgrenzung der Adjunktenkreise und über die Aufnahme und Ausschliessung der Mitglieder. Sie beschliessen mit den Sectionsvorständen über eine Veränderung der Fachsectionen, sowie über eine andere Festsetzung der Geldbeiträge der ordentlichen Mitglieder, und haben den Vorschlag zur Präsidentenwahl.

Alle Beschlüsse des Adjunkten-Collegiums werden durch Stimmenmehrheit gefasst (cf. § 30) und ist der Präsident dabei stimmberechtigt. Die geschäftliche Leitung derselben hat der Präsident oder dessen Stellvertreter.

Den Adjunkten kommt das Recht zu, Anträge beim Präsidenten zu stellen.

Wenn irgend möglich, soll in gewissen, nicht zu langen Zwischenräumen eine Einberufung des Adjunkten-Collegiums zu einer unter dem Vorsitze des Präsidenten abzuhaltenden Berathung stattfinden.

§ 22.

Der Präsident leitet als Vorstand der Akademie (§ 2) die Geschäfte und vertritt dieselbe rücksichtlich aller Rechte und Verbindlichkeiten den Behörden und dritten Personen gegenüber in allen gerichtlichen und aussergerichtlichen Angelegenheiten.

Er hat die Oberaufsicht über das bewegliche und unbewegliche Eigenthum der Akademie.

Er leitet ferner mit Unterstützung der Sectionsvorstände die Herausgabe der akademischen Schriften (§ 4). Das bisherige Amt eines Director ephemeridum wird definitiv aufgehoben.

§ 23.

Zur Führung der Geschäfte wird dem Präsidenten das nöthige Beamtenpersonal zur Verfügung gestellt.

Alle Angestellte der Akademie werden innerhalb der durch den Voranschlag (§ 24) festgestellten Ermächtigung von dem Präsidenten auf Kündigung ernannt, empfangen von demselben ihre Dienstanweisungen und werden von ihm entlassen. Lebenslängliche Anstellungen finden nicht statt.

§ 24.

Der Präsident stellt alljährlich einen Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben der Akademie auf und legt denselben dem Adjunkten-Collegium zur Beschlussfassung vor. Auf Grund der so erhaltenen Ermächtigung verfügt er innerhalb der einzelnen Abtheilungen selbstständig, bleibt jedoch für jede Ueberschreitung derselben verantwortlich.

Alle ausserordentlichen oder nicht regelmässig wiederkehrenden Einnahmen (namentlich die Eintrittsgelder und Ablösungssummen der Mitglieder) sind zu kapitalisiren.

Dem Präsidenten steht es frei, die Kassenverwaltung und Rechnungsführung einem besonderen Schatzmeister zu übertragen, welcher eine entsprechende Caution zu stellen hat.

Für die Wahl desselben bedarf er der Genehmigung des Adjunkten-Collegiums.

Der Schatzmeister leistet nur auf Anweisung des Präsidenten Zahlung.

Ueber Einnahmen und Ausgaben führt derselbe Rechnung, welche nach Jahresschluss behufs Einholung der Justification und Decharge dem Präsidenten vorzulegen ist.

Die Jahresrechnung ist innerhalb dreier Monate nach dem Jahresschlusse den Revisoren zu übergeben und muss innerhalb zweier Monate revidirt zurückgeliefert werden.

§ 25.

Der Präsident ist berechtigt, mit Genehmigung des Adjunkten-Collegiums ein anderes Mitglied mit der Aufsicht der Bibliothek zu betrauen; wohnt der Präsident nicht am Sitze der Bibliothek, so ist diese Uebertragung geboten.

§ 26.

Der Präsident verwaltet sein Amt auf die Dauer von 10 Jahren, jedoch ist Wiederwahl zulässig.

Die Wahl geschieht in der Weise, dass die Adjunkten zwei Mitglieder vorschlagen, von welchen die Vorstandsmitglieder der Fachsectionen einen zum Präsidenten erwählen.

Behufs der Neuwahl fordert der Präsident drei Monate vor Ablauf seiner Amtszeit, oder in Behinderungs- und Todesfällen der Stellvertreter (§ 27) baldthunlichst, nachdem er davon in Kenntniss gesetzt worden ist, zunächst die Adjunkten auf, bis zu einer bestimmten, höchstens 6 Wochen entfernten Frist zwei Mitglieder in Vorschlag zu bringen. Die beiden, welche auf diese Weise die meisten Stimmen erhalten haben, werden den Vorstandsmitgliedern aller Fachsectionen mit Angabe der Zahl der auf sie gefallenen Stimmen vorgeschlagen, die wiederum bis zu einer 4 Wochen nicht überschreitenden Frist zu wählen und ihre Stimmzettel einzusenden haben.

Jede Stimme, die auf einen Andern als einen der beiden Vorgeschlagenen fällt, ist ungültig.

Die Wahl des Präsidenten und dessen Stellvertreters (§ 27) ist von dem Adjunkten-Collegium in dem amtlichen Organe der Akademie, der Leopoldina (oder in einem andern zu wählenden Blatte, cf. § 30), zur allgemeinen Kenntniss zu bringen. Diese Bekanntmachung genügt zur Legitimation der genannten Vertreter der Akademie.

§ 27.

Zum Stellvertreter in Behinderungs- und Todesfällen des Präsidenten wird baldthunlichst nach einem Wechsel im Präsidium oder in der bisherigen Stellvertretung ein Adjunkt vom Präsidenten vorgeschlagen und vom Adjunkten-Collegium bestätigt. Stimmt das Adjunkten-Collegium nicht bei, so hat der Präsident einen andern Stellvertreter in Vorschlag zu bringen. Sollte zu gleicher Zeit Präsident und Stellvertreter gestorben oder behindert sein, so kann das Adjunkten-Collegium auch selbstständig zur Erwählung eines zeitweiligen Stellvertreters schreiten.

Der Stellvertreter hat seine Thätigkeit in allen Fällen auf die Ausführung der laufenden Geschäfte zu beschränken, und bei Erledigung des Präsidentenamtes zunächst die Neuwahl des Präsidenten zu betreiben.

Die Wahl ist in der im § 26 angegebenen Weise zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

§ 28.

Abänderungen der Statuten können (mit Ausnahme des im § 9 vorgesehenen Falles) nur von der Majorität sämmtlicher stimmberechtigter Mitglieder (§ 16) beschlossen werden. Desfallsige Anträge, welche vom Präsidenten, von Adjunkten oder von einer mindestens 50 betragenden Anzahl der Mitglieder gestellt werden können, sind zunächst dem Adjunkten-Collegium zu unterbreiten, und werden nur dann mit einem motivirten Berichte den stimmberechtigten Mitgliedern vorgelegt, wenn sie die Beistimmung der Majorität sämmtlicher Adjunkten gefunden haben.

IV.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 29.

Alle Abstimmungen innerhalb der Akademie, mögen dieselben Wahlen oder anderweitige Beschlussfassungen betreffen, sind schriftliche. Die alleinige Ausnahme bilden die im § 21 vorgesehenen Conferenzen des Adjunkten-Collegiums. In Versammlungen der Mitglieder, gleichviel, wie sie zusammenberufen worden sind, können keine für die Akademie verbindliche Beschlüsse gefasst werden.

§ 30.

Alle amtlichen Veröffentlichungen der Akademie erfolgen durch das Organ derselben, die Leopoldina, oder falls es sich erforderlich erweisen sollte, durch ein anderes von dem Adjunkten-Collegium hierfür bestimmtes und als solches bekannt gemachtes Blatt.

Auch bei den Wahlen der Behörden der Akademie und allen anderen Abstimmungen genügt die Aufforderung dazu durch das amtliche Organ. Ausserdem werden die Betheiligten dafür Sorge tragen, dass alle zur Stimmgebung Berechtigten von dem Gegenstande der Abstimmung auch durch Briefe in Kenntniss gesetzt werden. Diese letztere Benachrichtigung ist jedoch als Bedingung und Erforderniss der Gültigkeit der Aufforderung nicht anzusehen.

Das Ergebniss der Wahlen ist (mit Ausnahme der Mitgliederwahlen) unter Zuziehung eines Notars oder beeidigten Beamten durch Protokollaufnahme zu constatiren und wird durch die amtliche Bekanntmachung beglaubigt. Jedoch ist auch den Betheiligten davon baldmöglichst officielle Kunde zu geben.

Zur Gültigkeit einer Abstimmung ist es erforderlich, dass mindestens ein Drittheil der Berechtigten sich dabei betheilige, von denen die absolute Mehrheit entscheidet. Erfolgt während der gestellten Frist diese vorgeschriebene Betheiligung nicht, so wird eine neue Frist gestellt, und es entscheidet, wenn auch innerhalb derselben das vorgeschriebene Drittheil nicht erreicht wird, die Majorität der Abstimmenden.

Von dieser Regel machen indess die Veränderungen in der Höhe der Beiträge der ordentlichen Mitglieder (§ 9), die Ausschliessung von Mitgliedern (§ 12) und die Statutenveränderungen (§ 28) eine Ausnahme.

Ergiebt eine Abstimmung Stimmengleichheit, so ist, wenn es sich um einen Antrag handelt, derselbe abgelehnt, bei Wahlen aber entscheidet das Loos.

Wird bei Wahlen in der ersten Abstimmung weder eine absolute Majorität noch Stimmengleichheit erreicht, so kommen die beiden Männer, welche die meisten Stimmen erhielten (oder für die bei gleicher Stimmenzahl das Loos entschied), zur engeren Wahl.

Bei Nichtannahme einer Wahl findet (mit Ausnahme des Falles, wo Stimmengleichheit stattfand, und das Loos entschied) eine Neuwahl statt.

Ueber die Gültigkeit bestrittener Wahlen und Abstimmungen entscheidet das Adjunkten-Collegium.

V.

Schlussbestimmung.

§ 31.

Diese Statuten treten unter Aufhebung der Geltung der bisherigen *Leges* und der übrigen durch Beschluss oder Observanz eingeführten Bestimmungen mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in der Leopoldina in Kraft.

VI.

Transitorische Bestimmungen.

§ 32.

Nach der Publikation der Statuten tritt eine Erneuerung des Adjunkten-Collegiums ein. In den im § 17 aufgezählten Adjunktenkreisen (soweit dieselben durch die Zahl ihrer Mitglieder zur selbstständigen Vertretung berechtigt sind) werden Neuwahlen vorgenommen, auch wird sofort ein Stellvertreter des Präsidenten erwählt.

§ 33.

Zu gleicher Zeit wird der Präsident die gegenwärtigen Mitglieder befragen, ob und in welche Fachsectionen sie einzutreten wünschen, die Theilnehmer der auf diese Weise gebildeten Sectionen bekannt machen, und die Wahl der Vorstandsmitglieder und Obmänner baldmöglichst veranlassen.

§ 34.

Nach Erneuerung des Adjunkten-Collegiums und Bildung der Sectionsvorstände wird eine neue Präsidentenwahl eingeleitet.

§ 35.

Die gegenwärtigen Mitglieder sind nicht gehalten, nachträglich ein Eintrittsgeld zu bezahlen. In Betracht der Zahlung (oder Ablösung) der Jahresbeiträge wird der Präsident die Entscheidung den einzelnen gegenwärtigen Mitgliedern anheimstellen; doch kann für diejenigen, die sich dagegen erklären, die Lieferung der Leopoldina nicht stattfinden.

§ 36.

Bei späteren Abdrücken der Statuten fallen die transitorischen Bestimmungen fort.

Zur Beglaubigung: **Dr. Behn.**

Für Richtigkeit des Abdrucks: **Dr. F. Hilgendorf,**
Bureauvorstand und Bibliothekar der Akademie.

Abgeschlossen den 6. Mai 1872. Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. W. F. G. Behn.

Nr. 12. Heft VII. Juni 1872.

Amtliche Mittheilungen.

Erneuerung des Adjunkten-Collegiums.

Der § 32 der Statuten bestimmt, dass nach der Publikation derselben (Leopold. VII 11) eine Erneuerung des Adjunkten-Collegiums eintreten solle.

Ich erlaube mir daher die Mitglieder der im § 17 aufgezählten einzelnen Adjunktenkreise, soweit diese nach demselben § gegenwärtig zur selbständigen Vertretung berechtigt sind, aufzufordern, über die bevorstehende Neu-Wahl Vorbesprechungen einleiten zu wollen.

Sobald die Reorganisation der Akademie soweit fortgeschritten ist, dass Aufnahmen neuer Mitglieder erfolgen können, wird es das Bestreben der Akademie sein, die zahlreichen Lücken, welche durch Todesfälle unter ihren Mitgliedern in den letzten Jahren entstanden sind, zu ergänzen und dadurch hoffentlich auch den gegenwärtig nicht wahlfähigen Adjunktenkreisen die erforderliche Mitgliederzahl zuzuführen. —

Dresden, den 15. Mai 1872. **Dr. Behn.**

Bildung der Fachsektionen.

Der § 33 der Statuten beauftragt den Präsidenten, die gegenwärtigen Mitglieder der Akademie zu befragen, ob und in welche Fachsektionen (§ 13 Anm.) sie einzutreten wünschen.

Ich erlaube mir daher hierdurch diese Frage an die Herren Mitglieder zu richten und bitte um möglichst baldige Beantwortung derselben. —

Dresden, den 15. Mai 1872. **Dr. Behn.**

Zahlung (oder Ablösung) der Jahresbeiträge.

Der § 35 der Statuten stellt es der Entscheidung der gegenwärtigen Mitglieder anheim, ob sie die Jahresbeiträge zahlen oder ablösen und dafür die Leopoldina (resp. Leopoldina und Nova Acta) empfangen wollen. —

Zahlreiche Mitglieder haben bereits (wie in der Leopoldina fortlaufend angezeigt worden ist) und selbst vor der Annahme der Statuten ihren Jahresbeitrag für das Jahr 1872 eingesandt.

Ich erlaube mir nunmehr auch diejenigen Herren Collegen, von welchen dies bisher nicht geschehen ist, zu ersuchen, ihre Entscheidung treffen und mich davon benachrichtigen zu wollen.

Zu gleicher Zeit bemerke ich, dass der Jahresbeitrag für die Leopoldina 2 Thlr. und für die Nova Acta und Leopoldina 10 Thlr. jährlich beträgt und dass die Ablösung, zu welcher die ausserhalb der Adjunktenkreise wohnenden Mitglieder, sofern sie die erwähnten Schriften zu empfangen wünschen, verpflichtet sind, das Zehnfache dieser Summe, also 20 oder 100 Thlr. erfordert — (cf. § 8).

Dresden, den 15. Mai 1872. **Dr. Behn.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Mai	6.	Von	Herrn	Dr. L. Preiss zu Hattorf, Jahresbeitrag für 1872	2	Thlr.
„	11.	„	„	Oberstabsarzt Dr. Besnard zu München, desgl.	2	„
„	11.	„	„	Dr. Gottsche in Altona, desgl.	2	„
„	13.	„	„	Prof. Dr. G. Karsten in Kiel, desgl.	2	„
„	18.	„	„	Professor Dr. Krohn in Bonn, desgl.	2	„
„	18.	„	demselben,	Vorausbezahlung für den nächsten Band der Nova Acta	10	„
„	18.	„	„	Beitrag zum Capitale der Akademie	28	„
„	19.	„	Herrn	Prof. Dr. v. Littrow in Wien, Jahresbeitrag für 1872 . .	2	„
„	21.	„	„	Geh. Reg.-R. Dr. Karmarsch in Hannover, desgl.	2	„
„	21.	„	„	Oberbergrath Dr. Reich in Freiberg, desgl.	2	„
„	24.	„	„	Geh. Med.-R. Prof. Dr. Radius in Leipzig, desgl.	2	„
„	24.	„	„	Prof. Dr. J. V. Carus in Leipzig, desgl.	2	„
„	26.	„	„	Professor Dr. Tuckermann zu Amherst, U. S. America, zur Ablösung der Jahresbeiträge	20	„
„	28.	„	„	K. R. W. Staatsrath Prof. Dr. v. Adamovicz zu Wilna, desgl.	20	„
„	30.	„	„	Prof. Dr. Kenngott in Zürich, desgl.	20	„
„	31.	„	„	Dir. Dr. Schnauss in Jena, Jahresbeitrag für 1872 . . .	2	„
„	31.	„	„	Sanitätsrath Dr. Lessing in Berlin, desgl.	2	„

Dr. Behn.

Gestorbene Mitglieder.

Am 22. Juli 1860: Dr. **Stephan delle Chiaje**, Professor der Medicin an der Universität zu Neapel. Aufgenommen den 15. October 1844, cogn. Everard Home.

Im December 1862: Dr. **Carl Wilhelm Ludwig Pappe**, Regierungs-Botaniker der Capcolonie zu Capstadt. Aufgenommen den 1. Mai 1857, cogn. Thunberg.

Am 10. October 1867: Graf Dr. **Joseph Roman Ludwig de Kerckhove-Varent**, Ehrenpräsident der belgischen archäologischen Akademie, zu Mecheln. Aufgenommen den 3. August 1836, cogn. Thedenus.

Am 30. Januar 1872: Dr. **Franz Xaver Fieber**, Direktor der Hülfsämter am k. k. Kreisgericht zu Chrudim. Aufgenommen den 15. October 1847, cogn. J. Frank.

Am 23. April 1872: Dr. **Ignaz Franz Maria von Olfers**, k. preuss. wirkl. geheimer Rath, ehemaliger General-Direktor der königl. Museen zu Berlin. Aufgenommen den 3. August 1836, cogn. Azara.

Dr. Behn.

Georg von Martens*).

Georg Matthias von Martens wurde am 12. Juni 1788 zu Venedig geboren, woselbst sein Vater, aus einer Hamburger Familie stammend, als dänischer Consul bei der damals noch selbständigen Republik lebte. Als dieser später sich der Bewirthschaftung grösserer Güter zuwandte, gewann der junge von Martens bei der praktischen Beschäftigung mit Land- und Gartenbau bald Vorliebe für die botanischen Studien; doch veranlassten äussere Verhältnisse ihn, seinen Lieblingsneigungen vorläufig zu entsagen und sich der Jurisprudenz zu widmen.

Zu diesem Zwecke bezog er 1807 die Universität Tübingen. Hier fand er indess trotz der Energie, mit der er sich der neuen Laufbahn widmete, während seines Aufenthalts 1807—10 Gelegenheit, Kielmeyer's naturwissenschaftlichen Vorträgen beizuwohnen.

Mit Ausnahme eines dreijährigen Aufenthalts in Ulm blieb er sein übriges Leben vom Jahre 1811 an in Stuttgart, wo er zuletzt als Kanzleirath beim Obertribunal und vereidigter Uebersetzer für italienische, spanische und portugiesische Sprache fungirte, bis er nach 44jähriger Amtsthätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand versetzt wurde.

Bei seinem Tode am 24. Febr. 1872 hinterliess er zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter, von denen der erstere, Eduard von Martens, der Zoologe der preussischen Japan-Expedition, besonders als Conchyliolog einen Namen erworben hat.

Seine naturwissenschaftlichen Forschungen galten hauptsächlich der Thier- und Pflanzenwelt Italiens und Würtembergs. 1824 erschien: „Reise nach Venedig". 1845—46: „Italien" 3 Bände. Die „Flora von Würtemberg" bearbeitete er in erster Auflage (1834) mit Schübler, in zweiter (1865) mit Kemmler. In späteren Lebensjahren wendete er sich mit grossem Eifer dem Studium der Tange zu und veröffentlichte 1866 „die Tange der preussischen Expedition nach Ostasien". In der Akademie, der er seit 1832 angehörte, sicherte er sein Andenken durch eine Abhandlung (im 16. Bande der Nova Acta, 1832): „Ueber die Ordnung der Bänder an den Schalen mehrerer Landschnecken."

*) s. Leop. VII. p. 79.

J. A. Spring *).

Am 17. Januar 1872 verlor die Akademie durch den Tod ein Mitglied, dessen unerwartetes Hinscheiden zumal in seinem näheren Wirkungskreise auf das Lebhafteste betrauert wurde.

Joseph Anton Spring ist zu Gerolsbach in Baiern am 8. April 1814 geboren. Schon als Schüler des Gymnasiums zu Augsburg zeigte er eine hervorragende geistige Begabung. Auf der Universität München studirte er zunächst Philosophie und Naturwissenschaften. Nachdem er im Alter von 21 Jahren die Würde eines Doctor philosophiae erlangt, widmete er sich der Medicin und errang hier bald gleiche Anerkennung seiner Tüchtigkeit, wie sie ihm bei den naturwissenschaftlichen Studien bereits durch Zuertheilung eines Preises geworden war. In naturwissenschaftlicher Richtung war er inzwischen thätig in den unter von Martius' Leitung stehenden botanischen Sammlungen, als junger Arzt in der Choleraepidemie der Jahre 1836 und 1837. Zu seiner wissenschaftlichen Vervollkommnung siedelte er nach Paris über, wo er den Kliniken, den Vorlesungen im Collége de France und den Schätzen des naturhistorischen Museums gleichen Eifer zuwandte. Schon 1839 am 5. October erhielt er die Professur der Physiologie und allgemeinen Anatomie zu Lüttich, später auch die der descriptiven Anatomie; er trat die physiologischen Vorlesungen indess 1858 an Professor Schwann ab und übernahm dafür einen Lehrstuhl der medicinischen Klinik.

Als bewundernswerth wird die Vielseitigkeit seiner Kenntnisse sowohl als seiner Leistungen geschildert. Seine Gelehrsamkeit beherrschte nicht nur alle Zweige seines Berufsfaches, auch in den naturhistorischen Disciplinen, besonders in der Botanik und Paläontologie war er wohl bewandert, kaum minder in den humanen Wissenschaften. Als Schriftsteller entfaltete er demgemäss Vielseitigkeit, Schönheit der Form, Scharfsinn und wissenschaftliche Gründlichkeit. Leider ist sein bedeutendstes Werk, „Traité des accidents morbides", zu dem er den Stoff seit langer Zeit gesammelt und dessen Herausgabe 1866 begonnen wurde, unvollendet geblieben.

Seine hervorragende Bedeutung verdankt Spring aber hauptsächlich seinen persönlichen Eigenschaften. Als Docent zeigte er stets eine grosse Unpartheilichkeit und Redlichkeit, in seinem Verkehr mit Allen eine ausgezeichnete Höflichkeit und eine Anmuth, welche ihm die allgemeine Sympathie, Zuneigung und Ehrerbietung seiner Schüler erwarben. Seine Wirksamkeit als akademischer Lehrer war eine glänzende. Die zahlreichen akademischen und anderweitigen Aemter, mit denen er betraut wurde, beweisen, dass man überall die Vortrefflichkeit seines Charakters neben seinen Geistesvorzügen zu würdigen wusste. Besonders in der Organisation der Universitätsverhältnisse und in der Reform der Medicinalgesetzgebung entwickelte er eine rühmlichst anerkannte Thätigkeit.

Die deutsche Wissenschaft verlor in Spring einen ihrer würdigsten Vertreter im Auslande. —

---

*) s. Leop. VII. p. 79.

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 23. Mai 1872.)

Physicalisch - medicinische Societät zu Erlangen. Sitzungsberichte, Heft 3, Mai 1870—Aug. 1871. — Erlangen 1871. 8°.

Verein für die deutsche Nordpolarfahrt. Bericht über die 24. und 25. Sitzung. — Bremen 1872. 8°.

Pellegrino Strobel. Viaggi nell' Argentinia meridionale. Volume 1, Fascicoli 1—3 (Fasc. 1 seconda edizione). — Turin und Florenz 1869, 68, 69. 8°.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preussischen Staaten. Wochenschrift für Gärtnerei und Pflanzenkunde, 1872, Nr. 7—20. — Berlin. 4°.

K. k. zoologisch - botanische Gesellschaft in Wien. Verhandlungen, Jahrgang 1871 (Band 21). — Wien 1871. 8° (2 Exemplare).

— Die unseren Culturpflanzen schädlichen Insekten. Für den Landmann zusammengestellt von Gustav Künstler. — Wien 1871. 8°.

— Ueber die Weizenverwüsterin Chlorops taeniopus Meig. Von Max Nowicki. — Wien 1871. 8°.

— Die Grundlagen des Vogelschutzgesetzes. Von G. v. Frauenfeld. — Wien 1871 (1 Exempl. übers. vom Verf., 1 Expl. von d. z.-b. Ges.).

Museum of comparative zoology at Harvard College, in Cambridge. Annual Report of the trustees for 1870. — Boston 1871. 8°.

Pollichia, ein naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz. Jahresbericht 28, 29. — Dürkheim a. d. H. 1870. 8°.

Königl. bayerische botanische Gesellschaft in Regensburg. Flora, Jahrgang 54 (1871). — Regensburg 1871. 8°.

— Repertorium der periodischen botanischen Literatur, Jahrgang 7 (1870), Beiblatt zur Flora 1870. — Regensburg 1871. 8°.

Société Hollandaise des Sciences à Harlem. Natuurkundige Verhandelingen, Verzameling 3, Deel 1, Nr. 4. — Harlem 1872. 4°.

Fuchs: Die künstlich dargestellten Mineralien nach G. Rose's Krystallo-chemischen Mineralsystem geordnet.

— Archives Néerlandaises des sciences exactes et naturelles, Tome 6, Livraison 4, 5. — Haag 1871. 8°.

Kön. preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Monatsbericht 1871. December, Titel; 1872. Januar, Februar. — Berlin 1871/72. 8°.

Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. Anzeiger. 1872, Nr. 4—12. — Wien 1872. 8°.

O. Heyfelder. Bericht über meine ärztliche Wirksamkeit am Rhein und in Frankreich während des deutsch - französischen Krieges 1870—71. Separat-Abdruck aus der St. Petersburger medicinischen Zeitschrift. N. F. Bd. 2. 1871. — St. Petersburg 1871. 8°.

Herm. von Schlagintweit - Sakünlünski. Untersuchungen über die Salzseen im westlichen Tibet und in Turkistán. Theil 1: Rúpchu und Pangkóng. Aus den Abhandlungen der k. bayer. Akad. d. Wiss. II. Cl. Bd. 11, Abth. 1. — München 1871. 4°.

Guil. Henr. Theodor Plieninger. J. G. Gmelini reliquias quae supersunt commercii epistolici cum C. Linnaeo, Alb. Hallero, G. Stellero et al., Floram Gmelini sibiricam ejusque iter Sibiricum potissimum concernentis ex mandato et sumtibus Acad. scient. Caes. Petropolitanae publicandas curavit G. H. Th. Plieninger. — Stuttgart 1871. 8°.

Royal Society of London. Catalogue of Scientific Papers (1800—1863). Vol. 5. — London 1871. 4°.

— Philosophical Transactions, Vol. 160 (1870); Vol. 161 (1871), Part 1. — London 1870/71. 4°.

Ferrers: Note on Prof. Sylvester's representation of the Motion of a free rigid Body by that of a material Ellipsoid whose centre is fixed and which rolls on a rough Plane. Gladstone: On the Refraction-Equivalents of the Elements. Perry: Magnetic Survey of the West of France, 1868. Cayley: A Memoir on Abstract Geometry. Owen: On Remains of a large extinct Lama (Palauchenia magna) from Quaternary Deposits in the Valley of Mexico. Owen: On the Molar teeth, Lower Jaw, of Macrauchenia patachonica. Wood: On a Group

of Varieties of the Muscles of the Human Neck, Shoulder and Chest with their transitional Forms and Homologies in the Mammalia. Clelland: An Inquiry into the Variations of the Human Skull, particularly in the Antero-posterior Direction. Crofton: On the Proof of the Law of Errors of Observations. Story-Maskelyne: On the Mineral Constituents of Meteorites. Airy: Note on an Extension of the Comparison of Magnetic Disturbances with Magnetic Effects inferred from observed Terrestrial Galvanic Currents. Gore: On Fluoride of Silver. Airy: On a distinct form of Transient Hemiopsia.

Sabine: Contributions to Terrestrial Magnetism. No. XII. Rankine: On the Thermodynamic Theory of Waves of Finite Longitudinal Disturbance. Spottiswoode: On the Contact of Conics with Surfaces. Roscoe and Thorpe: On the Relation between the Sun's Altitude and the Chemical Intensity of Total Daylight in a Cloudless Sky. Roscoe: Researches on Vanadium. Part III. Tyndall: On the Action of Rays of high Refrangibility upon Gaseous Matter. Glaisher: Tables of the Numerical Values of the Sine-integral, Cosine-integral, and Exponential-integral. De la Rue, Stewart and Loewy: Researches on Solar Physics. No. II. Jevons: On the Mechanical Performance of Logical Inference. Owen: On the Fossil Mammals of Australia. Part III. Diprotodon australis. Strutt: On the Values of the Integral $\int_0^1 Q_n Q_{n'} d\mu$, $Q_n Q_{n'}$ being Laplace's Coefficients of the Orders n,n' with an application to the Theory of Radiation. Royston-Pigott: On a Searcher for Aplanatic Images applied to Microscopes and its effects in increasing Power and improving Definition.

Broughton: Chemical and Physiological Experiments on living Cinchonae. Cayley: A ninth memoir on Quantics. Tomlinson: On supersaturated saline solutions; part 2. Perry: Magnetic observations made at Stonyhurst College Observatory from April 1868 to March 1870. Strutt: On the theory of resonance. Callender: On the formation of some of the subaxial arches in man. Fleetwood: Polarization of metallic surfaces in aqueous solutions. Parker: On the structure and developonent of the skull of the common frog (Rana temporaria, L.). Owen: On the fossil mammals of Australia. Part IV. Thylacoleo carnifex.

— Proceedings. Vol. 19, Nr. 124—129. — London 1871. 8°.

— The Royal Society. 30th November 1870. — 4°.

Académie impériale des Sciences de St. Pétersbourg. Mémoires, Tome 16, Nr. 9—14; Tome 17, Nr. 1—10. — St. Petersburg 1870/71. 4°.

Maximowicz: Rhododendreae Asiae orientalis. Gyldén: Studien auf dem Gebiete der Störungstheorie. A. Brandt: Ueber fossile Medusen. Kowalevski: Embryologische Studien an Würmern und Arthropoden. Stephani: Boreas und die Boreaden. v. Kokscharow: Ueber Weissbleierz-Krystalle.

Kortazzi: Bestimmung der Längen-Differenz zwischen Pulkowa, Helsingfors, Åbo, Lowisa und Wiborg. Wiedemann: Ueber die Nationalität und die Sprache der jetzt ausgestorbenen Kreewinen in Kurland. Euting: Punische Steine. Gruber: Ueber das erste Intermetatarsal-Gelenk des Menschen. v. Jakobi: Untersuchungen über die Construction identischer Aräometer. Gruber: Ueber einen neuen secundären Tarsalknochen (Calcaneus secundarius). A. Brandt: Ueber die Haut der nordischen Seekuh (Rhytina borealis Illig.). Schiefner: Ausführlicher Bericht über Baron P. v. Uslar's Hürkanische Studien. Boutlerow: Sur l'oxydation du Triméthylcarbinol. Fuss und Nyrén: Bestimmung der Längendifferenz zwischen den Sternwarten Stockholm und Helsingfors.

— Bulletin, Tome 16, Nr. 2—6. — St. Pétersbourg 1871. 4°.

Académie royale de médecine de Belgique. Bulletin (Année 1871) Tome 5, Nr. 8—11. — Brüssel 1871. 8°.

Geological Society of London. Quarterly Journal Vol. 27, Part 4 (Nr. 108); Vol. 28, Part 1 (Nr. 109). — London 1871. 8°.

— List (of fellows etc.). November 1st, 1871. — London. 8°.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland. Journal, Vol. 1, Nr. 2. — London 1871. 8°.

Société d'Histoire naturelle de Colmar. Bulletin, Année 11 (1870). — Colmar 1870. 8°.

Grad: Essais sur le climat de l'Alsace et des Vosges. Hirn: Introduction à l'étude météorologique de l'Alsace. Bleicher: Essai d'une étude géologique comparée des Pyrénées, du Plateau central et des Vosges. Armbruster: Observations météorologiques faites à l'École normale de Colmar pendant l'année 1869.

Naturhistorischer Verein „Lotos“ in Prag. Lotos, Zeitschrift für Naturwissenschaften, Jahrgang 21. — Prag 1871. 8°.

Friedrich Nobbe. Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Band 14, Nr. 6; Band 15, Nr. 2. — Chemnitz 1871/72. 8°.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis in Dresden. Sitzungsberichte 1871. Nr. 10—12. — Dresden 1872. 8°.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Abhandlungen, Band 16 (1871). — Göttingen. 1872. 4°.

G. Meissner: Untersuchungen über die electrische Ozonerzeugung und über die Influenz-

Electricität auf Nichtleitern. C. Claus: Die Metamorphose der Squilliden. Clebsch: Julius Plücker.

Kaiserlicher botanischer Garten zu St. Petersburg. Arbeiten, Band 1, Heft 1 (in russ. Sprache). — St. Petersburg 1871. 8⁰.

v. Trautvetter: Der k. botanische Garten zu St. Petersburg im Jahre 1870. v. Trautvetter: Observationes in plantas a Dre. G. Radde anno 1870 in Turcomania et Transcaucasia lectas. Batalin: Neue Beobachtungen über die Bewegung der Blätter von Oxalis. v. Trautvetter: Conspectus florae insularum Nowaja-Semlja. Regel: Animadversiones de plantis vivis nonnullis horti botanici Imperialis Petropolitani. Regel: Revisio specierum Crataegorum, Dracaenarum, Horkeliarum, Laricum et Azalearum.

Königlich ungarische geologische Anstalt. Évkönyve (Jahrbuch) Band 1, 2 1. 2. — Pest 1871/72. 8⁰ (In ungarischer Sprache).

— Mittheilungen aus dem Jahrbuche, Band 1, Heft 1; Band 2, Lief. 1. — Pest 1872. 8⁰.

v. Hantken: Die geologischen Verhältnisse des Graner Braunkohlengebietes. Heer: Ueber die Braunkohlenflora des Zsily-Thales in Siebenbürgen.

Georg Ritter von Frauenfeld. Die Pflege der Jungen bei Thieren. Zwei Vorträge. — Wien 1871. 8⁰.

— Die Wirbelthierfauna Niederösterreichs. Separat-Abdruck aus den „Blättern des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich". Jahrg. 1871 S. 108 ff. — Wien 1871. 8⁰.

— Der Vogelschutz. Separat-Abdruck aus den Verhandlungen d. k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien. Jahrg. 1871. — (Wien 1871.) 8⁰.

Zoologisch - mineralogischer Verein in Regensburg. Correspondenz-Blatt, Jahrgang 25. — Regensburg 1871. 8⁰.

Vincenzo Cesati. Illustrazione di alcune piante raccolte dal signor prof. Strobel sul versante orientale delle Ande Chilene. Separat-Abdruck aus: Atti della R. Accademia delle Scienze Fisiche e Matematiche (Napoli). — Neapel 1871. 4⁰. (Uebersandt von Herrn Prof. v. Strobel.)

Leipziger polytechnische Gesellschaft. Blätter für Gewerbe, Technik und Industrie. Band VI. Nr. 1—5. — Leipzig 1872. 8⁰.

Franz von Kobell. Die Mineraliensammlung des Bayerischen Staates. Aus den Abhandlungen der k. bayer. Akad. d. Wiss. II. Cl. Bd. 9, Abth. 1. — München 1872. 4⁰.

Nederlandsche botanische Vereeniging. Nederlandsch Kruidkundig Archief. Serie 2, Deel 1, Stuk 1. — Nijmegen 1871. 8⁰.

F. C. Noll. Der zoologische Garten, Jahrgang 12, Nr. 7—12. — Frankfurt a/M. 1871. 8⁰.

Naturforschende Gesellschaft zu Halle. Bericht über die Sitzungen im Jahre 1870. — 4⁰.

Geological Survey of India. Memoirs, Palaeontologia Indica Ser. 6, Nr. 9—13; Ser. 7, Nr. 1. — Calcutta 1871. 2⁰.

Stoliczka: The Pelecypoda (Cretaceous fauna of southern India). Stoliczka: Kutch Fossils. On some Tertiary Crabs from Sind and Kutch.

— Records, Vol. 4, Part 3, 4. — Calcutta 1871. 4⁰.

W. T. Blanford. Observations on the Geology and Zoology of Abyssinia, made during the progress of the British Expedition 1867—68. — London 1870. 8⁰ (Uebersandt von d. Geological Survey of India).

Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft zu Leipzig. Preisschriften Nr. 16. — Leipzig 1870. 8⁰.

Engelhardt: Flora der Braunkohlenformation im Königreich Sachsen.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, Mathematisch-physische Classe. Abhandlungen, Band 9, Nr. 6; Band 10, Nr. 1, 2. — Leipzig 1871. 8⁰.

Fechner: Zur experimentalen Aesthetik. Weber: Elektrodynamische Maasbestimmungen, insbesondere über das Princip der Erhaltung der Energie. Hansen: Untersuchung des Weges eines Lichtstrahls durch eine beliebige Anzahl von brechenden sphärischen Oberflächen.

— Berichte über die Verhandlungen, 1870 Nr. 3, 4; 1871 Nr. 1—3. — Leipzig 1871. 8⁰.

Verein für siebenbürgische Landeskunde. Archiv, Neue Folge, Band 9, Heft 3. — Kronstadt 1871. 8⁰. — Band 10, Heft 1. — Hermannstadt 1872. 8⁰.

— Jahresbericht. 1870/71. — Hermannstadt 1871. 8⁰.

— Übersicht der vom Vereine f. s. L. herausgegebenen, veranlassten oder unterstützten Druckschriften. — Hermannstadt 1872. 4⁰.

J. A. Lutsch. Beitrag zu einem Kalender der Flora der nächsten Umgegend von Hermannstadt. Im Programm d. Gymnasium A. C.

zu Hermannstadt 1870/71. — Hermannstadt 1871. 4⁰ (Uebersandt von dem Verein f. siebenb. Landeskunde).

Joseph Trausch. Schriftsteller-Lexicon oder biographisch-literärischeDenk-Blätter derSiebenbürger Deutschen, Band 2. — Kronstadt 1870. 8⁰ (Uebersandt von dem Verein f. siebenb. Landeskunde).

Franz Seitz. Aerztliche Beobachtungen aus dem deutsch-französischen Kriege im Jahre 1870/71 besonders über die herrschende Ruhr. Separat-Abdruck aus dem Aerztlichen Intelligenzblatte 1871, Nr. 51. — (München.) 4⁰.

Senckenbergische naturforschende Gesellschaft. Abhandlungen, Band 8, Heft 1, 2. — Frankfurt a/M. — 1872. 4⁰.

Hessenberg: Mineralogische Notizen. Scharff: Ueber den Gypsspath. Kölliker: Anatomisch - systematische Beschreibung der Alcyonarien.

— Bericht 1870—71. — Frankfurt a/M. 1871. 8⁰.

B. Strauss. Eine neue Aetzmethode. — München. 8⁰ (Uebersandt von Herrn Dr. Ullersperger, München).

American Association for the Advancement of Science. Proceedings, Meeting 19, 1870. — Cambridge 1871. 8⁰.

American Academy of Arts and Sciences. Memoirs, New Series, Vol. 10, Part 1. — Cambridge und Boston 1868. 4⁰.

Lovering: Catalague of Auroras observed, mostly at Cambridge, Mass. since the year 1838. Lovering· On the Periodicity of the Aurora Borealis.

Éd. Morren. Éloge de Jean - Théodore Lacordaire prononcé le 14 novembre 1870. — Lüttich 1870. 8⁰.

— Notice sur le Cytisus × purpureo-laburnum ou Cytisus Adami Poit. — Gent 1871. 8⁰.

André de Vos. Henri Lecoq, sa vie et ses oeuvres. Separat-Abdruck aus: La Belgique Horticole 1871, p. V. — Gent 1872. 8⁰ (Uebersandt von Herrn E. Morren, Lüttich).

Université de Liége. (Loomans et Borlée) Discours prononcés le 20 Janv. 1872 au funérailles de M. Jos.-Ant. Spring. — Lüttich 1872. 8⁰ (Uebersandt von Herrn E. Morren, Lüttich).

Heinrich Christoph Rieken. Neue Untersuchungen in Betreff der erblichen Neigung zu tödtlichen Blutungen. — Frankfurt a/M. 1829. 8⁰.

— Die eisenhaltigen Mineralquellen zu Hambach und Schwollen. — Brüssel und Leipzig 1840. 8⁰.

— Sur l'exposé du système de médecine du docteur Mandt, publié par le docteur Walz. Rapport lu le 6 octobre 1856. Separat-Abdruck aus: Journal publié par la Société des Sciences méd. et nat. de Bruxelles. — Brüssel. 8⁰.

— Rapport sur le concours pour la question relative aux préparations d'argent, fait à la Soc. d. Sciences méd. et nat. de Bruxelles. Separat-Abdruck aus: Journ. publ. par la Soc. d. Sc. méd. et nat. de Brux. — Brüssel 1856. 8⁰.

— Notice biographique sur les docteurs de Bach et Bruël. Separat-Abdruck aus: Journal de la Soc. d. Sc. médic. et nat. de Brux. 1859 p. 203, 208. — Brüssel 1859. 8⁰.

— Rapport sur le concours pour la question relative aux nouveaux médicaments introduits dans la Thérapeutique pendant 1833—1858. — Brüssel 1859. 8⁰.

— Rapport sur un mémoire relatif à l'atrésie de l'utérus. Separat-Abdruck aus: Journal publ. par la Soc. d. Sc. méd. et nat. de Brux., mai 1864. — Brüssel 1864. 8⁰.

— Rapport sur l'ouvrage Allemand, intitulé: Loi sur la vaccination dans le royaume de Bavière par M. E. de Bulmerincq. Separat-Abdruck aus: Bulletin de l'Académie royale de médecine de Belgique, Sér. 3, T. 5, Nr. 3. — Brüssel 1871. 8⁰.

— Études sur les eaux minérales de Mondorf, suivies d'un coup d'oeil sur le traitement hydrothérapique par Ch. Marchal. Analyse de cet ouvrage. Separat-Abdruck aus: Journ. publ. par la Soc. roy. d. Sc. méd. et nat. de Bruxelles. — Brüssel. 8⁰.

N. J. van der Heyden. Notice sur la très-ancienne noble maison de Kerckhove-Varent et son représentant actuel. 2de édition. — Antwerpen 1859 (Uebersandt von Herrn Dr. Rieken zu Brüssel).

A. Casterman. Notice nécrologique sur M. le comte J.-R.-L. de Kerckhove-Varent. Separat-Abdruck aus: Bulletin de l'Académie d'archéologie de Belgique, 1869, 3e fasc. — Antwerpen. 8⁰ (Uebers. v. H. Dr. Rieken, Brüssel).

Wilhelm Sklarek. Der Naturforscher. Jahrgang 5, Nr. 14—20. — Berlin 1872. 4⁰.

Abgeschlossen den 13. Juni 1872.

Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. W. F. G. Behn.

Nr. 13 u. 14. **Heft VII.** Juli 1872.

Amtliche Mittheilungen.

Zur Durchführung der Reorganisation der Akademie.

Die in Nr. 12 der Leopoldina an die Mitglieder gerichteten drei Bitten

1. die zur Erneuerung des Adjunkten-Collegiums nothwendigen Vorbesprechungen einleiten,
2. die Fachsektionen, in die Sie einzutreten wünschen, bezeichnen und
3. über die Zahlung oder Ablösung der Jahresbeiträge sich entscheiden zu wollen,

erlaube ich mir zu wiederholen. **Dr. Behn.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Mai	31.	Von Herrn Staatsrath Prof. Dr. v. Bidder zu Dorpat, zur Ablösung der Jahresbeiträge	20	Thlr.
Juni	5.	„ „ „ Dr. E. v. Berg zu Kalisch, desgl.	20	„
„	17.	„ „ Geh. Oberforstrath Dr. Grebe in Eisenach, Jahresbeitrag für 1872	2	„
„	18.	„ „ Prof. Dr. Buchenau in Bremen, Ablösung der Jahresbeiträge	20	„
„	18.	„ „ „ „ K. Moebius in Kiel, Jahresbeitrag für 1872	2	„
„	19.	„ „ Dr. Stenzel in Breslau, desgl.	2	„
„	19.	„ „ Dr. Costa in Laibach, desgl.	2	„
„	19.	„ „ Prof. Dr. R. Virchow in Berlin, desgl.	2	„
„	21.	„ „ Ober-Berghauptmann Dr. v. Dechen in Bonn, desgl.	2	„
„	21.	„ demselben, zur Ablösung der ferneren Jahresbeiträge	20	„
„	21.	„ Herrn Sanitätsrath Dr. Doering in Düsseldorf, Jahresbeitrag für 1872	2	„
„	23.	„ „ Dr. Ed. Lichtenstein in Berlin, desgl.	2	„
„	24.	„ „ Prof. Dr. Al. Braun in Berlin, desgl.	2	„
„	24.	„ „ „ „ Lamont in München, desgl.	2	„
„	25.	„ „ Dr. Ed. Rüppell in Frankfurt a/M., desgl.	2	„
„	26.	„ „ Hofrath Dr. v. Tommasini in Triest, desgl.	2	„
„	28.	„ „ Geh. Med.-R. Dr. Reinhard in Dresden, desgl.	2	„
Juli	8.	„ „ „ „ Prof. Dr. Barkow in Breslau, desgl.	2	„
„	8.	„ „ Med.-R. Prof. Dr. Uhde in Braunschweig, desgl.	2	„
„	8.	„ „ Dr. Petermann in Gotha, desgl.	2	„
„	9.	„ „ Geh. Med.-R. Prof. Dr. E. H. Weber in Leipzig, desgl.	2	„
„	10.	„ „ Dr. Finsch in Bremen, desgl.	2	„
„	11.	„ „ Ministerialrath L. Freiherrn v. Hohenbühel-Heufler in Wien, desgl.	2	„
„	12.	„ „ Prof. Dr. C. Bruhns in Leipzig, Ablösung der Jahresbeiträge	20	„
„	12.	„ „ Dr. Spiess sen. in Frankfurt a/M., Jahresbeitrag für 1872	2	„
„	12.	„ „ Dir. Dr. R. Richter in Saalfeld, desgl.	2	„
„	15.	„ „ Prof. Dr. K. B. Heller in Wien, desgl.	2	„
„	16.	„ Prof. Dr. Behn in Dresden, Ablösung der Jahresbeiträge	20	„
„	18.	„ Herrn Geh. Med.-R. Dr. Günther in Dresden, Jahresbeitrag für 1872	2	„

Dr. Behn.

Gestorbenes Mitglied.

Am 7. Juni 1872: Dr. **Robert Wight**, Botaniker, zu Reading bei London. Aufgenommen den 3. August 1832, cogn. Roxburgh I.

Dr. Behn.

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 11. Juli 1872.)

F. ab Herder. Plantae Severzovianae et Borszcovianae. Fasciculus 2. (Supplementum ad enumerationem plantarum in regionibus Cis- et Transiliensibus a cl. Semenovio anno 1857 collectarum.) — 8°.

Offenbacher Verein für Naturkunde. Bericht über d. Thätigkeit d. V. 11 (1869/70), 12 (1870/71). — Offenbach a/M. 1870/71. 8°.

Wilhelm Sklarek. Der Naturforscher. Jahrgang 5, Nr. 11—26. — Berlin 1872. 4°.

P. v. Strobel. Oggetti dell' età della pietra levigata rinvenuti nella provincia di San Luis nella republica Argentina. Lettera inviata al s. G. de Mortillet. — Parma 1867. 8°.

— Materiali di Paletnologia comparata raccolti in Sudamerica. Parte prima, iconografia; sezione prima, oggetti di pietra. — Parma 1868. 8°.

— Die Wissenschaft, die Steuerpflichtigen und die Gelehrtenversammlungen. — Wien 1872. 8°.

J. P. Ullersperger. Geschichtsumriss der Pharmacie im Königreiche Italien. Separat-Abdruck aus Buchner's N. Repertorium Bd. 21, p. 257. — 8°.

Alphonse le Roy. L'Université de Liége depuis sa fondation. — Lüttich 1869. 8°. (Uebersandt vom Autor und der Univers. zu Lüttich.)

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, Mathematisch-physische Classe. Abhandlungen, Band 9, Nr. 1, 2, 3. — Leipzig 1869. 8°.

— Berichte 1867, Nr. 3, 4; 1868, Nr. 1—3; 1869, Nr. 1. — Leipzig 1868/69. 8°.

Philomathie in Neisse. Bericht 17 (Oct. 1869 — Apr. 1872). — Neisse 1872. 8°.

Anton Franz Besnard. Die Mineralogie in ihren neuesten Entdeckungen und Fortschritten i. d. Jahren 1870 und 1871 (Jahresbericht 23 und 24). — 8°.

Verein für die deutsche Nordpolarfahrt. Bericht über die Sitzungen 1—16 nebst Anlagen. — Bremen 1870/71. 8°.

Naturwissenschaftlich-medicinischer Verein in Innsbruck. Berichte, Jahrgang 2, Heft 2, 3. — Innsbruck 1872. 8°.

Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten. Jahrbuch, Jahrgang 19, 1870 (Heft 10). Herausgegeben von J. L. Canaval. — Klagenfurt 1871. 8°.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preussischen Staaten. Wochenschrift für Gärtnerei und Pflanzenkunde, 1872, Nr. 21—27. — Berlin 1872. 4°.

Carl Bolle. Zur Feier des 50-jährigen Bestehens des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preussischen Staaten. Berlin, den 23. Juni 1872. — 8°.

Regia Societas Scientiarum Upsaliensis. Nova Acta, Series 3, Vol. 8, Fasc. 1. — Upsala 1871. 4°.

Westerlund: Exposé critique des Mollusques de terre et d'eau douce. Lundell: De Desmidiaceis, quae in Suecia inventae sunt. Gyldén: Recherches sur la rotation de la terre. Hoppe: Systèmes de lignes et de surfaces égales.

Observatoire de l'Université d'Upsal. Bulletin météorologique mensuel, Vol. 1 (1868/69); Vol. 2, Nr. 7—12 (1870); Vol. 3 (1870/71). Herausgegeben von der Universität und der k. Gesellsch. d. W. zu Upsala. — Upsala 1870/71. 4°. (Uebersandt von d. kön. Gesellsch. d. Wiss. zu Upsala.)

Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis in Dresden. Sitzungsberichte 1872. Nr. 1—3. — Dresden 1872. 8°.

Armand Thielens. Notice sur quelques plantes rares ou nouvelles à la flore Belge. Aus: Bulletin de la Soc. roy. de Botanique de Belgique, t. 10 p. 167—173; Sitz. v. 3. Dec. 1871. — 8°.

Société géologique de France. Bulletin, Sér. 2, Tome 28, Feuilles 15—19. — Paris 1872. 8°.

Richard Schomburgk. Catalogue of the Plants under Cultivation in the Government Botanic Garden, Adelaide, S. Austr. — Adelaide 1871. 8°.

— Report of Director of Adelaide Botanic Garden 1871. — Adelaide 1872. 4⁰.

— The Culture of Tobacco. A paper read before the Chamber of Manufacturers. — Adelaide 1872. 8⁰.

— [Agricultural Capabilities of South Australia.] Supplement to the S. Austr. Government Gazette July 14. 1870. — Adelaide. 4⁰. (2 Exemplare).

Naturwissenschaftlicher Verein zu Magdeburg. Abhandlungen, Heft 3. — Magdeburg 1872. 8⁰.

— Jahresbericht 1. 2. Nebst Sitzungsberichten 1871. — Magdeburg 1872. 8⁰.

Verein für Naturkunde zu Cassel. Bericht 16, 17, 18 (1866—1871). — Cassel 1871. 8⁰.

Leipziger polytechnische Gesellschaft. Blätter für Gewerbe, Technik und Industrie. Bd. 6, Nr. 6—9. — Leipzig 1872. 8⁰.

Kongelige Danske videnskabernes Selskab. Naturvidenskabelige og mathematiske Afhandlinger, Deel 1—12. — Kopenhagen 1824—46. 4⁰.

— Philosophiske og historiske Afhandlinger, Deel 1—7. — Kopenhagen 1823—45. 4⁰.

— Skrifter, naturvidenskabelig og mathematisk Afdeling, femte Raekke, Bind 1; 3—8; 9, Nr. 1—5. — Kopenhagen 1849—71. 4⁰.

Band 9 enthält: Eschricht: Ni Tavler til Oplysning of Hvaldyrenes Bygning. Thomsen Thermochemiske Undersoegelser 5—10. Colding: Om Stroemningsforholdene i almindelige Ledninger og i Havet.

— Skrifter, historisk og philosophisk Afdeling, femte Raekke, Bind 1—3; 4, Nr. 1—6. — Kopenhagen 1852—71. 4⁰.

— Oversigt over Forhandlinger i Aaret 1842—1870; 1871, Nr. 1, 2. — Kopenhagen 1843—71. 8⁰.

K. k. Wiener Sternwarte. Meteorologische Beobachtungen im Jahre 1867. Separat-Abdruck aus den Annalen d. Wien. Sternw. — Wien 1872. 8⁰.

R. Richter. Untersilurische Petrefakten aus Thüringen. Separat-Abdruck aus d. Zeitschr. d. Deutschen geologischen Gesellschaft Jahrgang 1872. — 8⁰.

Reale Istituto Lombardo di Scienze e Lettere Memorie, Cl. di Sc. matem. e naturali, Vol. 12, Fasc. 2, 3, 4. — Mailand 1871/72. 4⁰.

Polli: Sulla influenza delle materie minerali nei processi nutritivi dell' organismo umano. Lombardini: Esami degli studj idrologici fatti e da farsi sul Tevere, e cenno dei provvedimenti che richiederebbe la condizione delle sue adjacenze. Verga: Della monomania bestemmiante.

Schiaparelli: Sulla relazione fra le comete, le stelle cadenti ed i meteoriti. Lombardini: Appendice dalla Memoria sull' idrologia del Tevere. Sangalli: Coagulazione del sangue durante la vita, varia organizzazione successiva di esso, varie successioni d'organizzazione dei tissuti morbosi. — Studj fisio-patologici sopra alcuni casi di chirurgia e d'anatomia pratica. Porta: Della preparazione del labirinto osseo. Sangalli: Altri fatti di trasformazione del sangue coagulato in pus dentro il cuore.

Crivelli e Maggi: Intorno agli organi essenziali del'a riproduzione delle anguille, alle particolarità anatomiche del loro apparecchio escretore genito-orinario, e alla forma del loro intestina, come carattere specifico. Porta: Dei metodi operativi del labbro leporino congenito complicato. Garovaglio: De Lichenibus endocarpeis mediae Europae Commentarius. Sangalli: I mostri doppj.

— Memorie, Cl. di Lett. e Sc. morali e politiche, Vol. 12, Fasc. 2. — Mailand 1871. 4⁰.

— Rendiconti, Ser. 2, Vol. 3, Fasc. 16—20; Vol. 4; Vol. 5, Fasc. 1—7. — Mailand 1870/72. 8⁰.

Fondazione scientifica Cagnola. Atti. Volume 5, Parte 2, 3 (1870, 1871). — Mailand 1871. 8⁰. (Uebersandt von R. Istituto Lombardo di Sc. e Lett.)

Lombroso: Studj clinici ed esperimentali sulla natura, causa e terapia della pellagra. Orlandini: Monografia delle sostanze venefiche ed esplosive che si traggono dal carbon fossile.

Friedrich Nobbe. Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen, 1872 (Band 15), Nr. 3. — Chemnitz 1872. 8⁰.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Anzeiger 1872, Nr. 13—16. — Wien 1872. 8⁰.

Académie royale de médecine de Belgique. Bulletin, Année 1866, Sér. 2, Tome 9, Nr. 6, 7. — Brüssel 1866. 8⁰. — Sér. 3, T. 6, Nr. 1, 2, 3, 5. — Brüssel 1872. 8⁰.

— Mémoires couronnés in-8⁰. Tome 1, Fasc. 4. — Brüssel 1871. 8⁰.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen, Band 2, Nr. 2—5. — Wien 1872. 8⁰.

K. k. geologische Reichsanstalt in Wien. Abhandlungen, Band 5, Heft 3. — Wien 1871. 4⁰.

Laube: Die Echinoiden der Oesterreichisch-Ungarischen oberen Tertiaerablagerungen.

— Jahrbuch (1872) Band 22, Nr. 1. — Wien 1872. 4°. Dabei: Tschermak, Mineralogische Mittheilungen, Jahrgang 1872, Heft 1. — Wien 1872. 4°.

— Verhandlungen 1872, Nr. 1—6. — Wien 1872. 4°.

Königl. bayerische Akademie der Wissenschaften zu München, mathematisch-physikalische Classe. Sitzungsberichte, 1871, Heft 3, Titel; 1872, Heft 1. — München 1871/72. 8°.

Kön. preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Monatsbericht, 1872 März. — Berlin 1872. 8°.

Wenzel Gruber. Ueber einen neuen secundären Tarsalknochen (Calcaneus secundarius), mit Bemerkungen über den Tarsus überhaupt. Aus: Mémoires de l'Acad. Imp. des Sc. de St. Pétersbourg, Série 7, Tome 17. — Petersburg 1871. 4°.

— Zergliederung eines rechten Armes mit Duplicität des Daumens. Aus: Mélanges biologiques tirés du Bulletin de l'Acad. Imp. des Sc. de St. Pétersbourg, Tome 8 (p. 181). — Petersburg 1871. 8°.

— Zergliederung eines linken Armes mit Duplicität des Daumens. Aus: Mélanges biologiques etc., Tome 8 (p. 282). — Petersburg 1871. 8°.

— Ueber einen vom Musculus semitendinosus abgegangenen M. tensor fasciae suralis. Aus: Mélanges biologiques etc., Tome 8 (p. 437). — Petersburg 1872. 8°.

— Nachträge zu den Varietäten des Musculus palmaris longus. Aus: Mélanges biologiques etc., Tome 8 (p. 441). — Petersburg 1872. 8°.

— Ueber einen Musculus biceps brachii mit einem Caput coracoideum und einem Caput humerale anomalum statt des mangelnden Caput glenoideum. Aus: Mélanges biologiques etc., Tome 8 (p. 451). — Petersburg 1872. 8°.

— Ein den mangelnden Musculus palmaris longus durch einen supernumerären Bauch ersetzender Musculus radialis internus longus bicaudatus beim Menschen. Aus: Mélanges biologiques etc., Tome 8 (p. 457). — Petersburg 1872. 8°.

— Nachträge zu den Varietäten des Musculus radialis internus brevis. Aus: Mélanges biologiques etc., Tome 8 (p. 459). — Petersburg 1872. 8°.

— Nachträge zu den supernumerären Handwurzelknochen des Menschen. Aus: Mélanges biologiques etc., Tome 8 (p. 473). — Petersburg 1872. 8°.

— Ueber einen Musculus costo-coracoideus supernumerarius beim Menschen. Aus: Mélanges biologiques etc., Tome 8 (p. 499). — Petersburg 1872. 8°.

Société entomologique de France. Annales, Série 5, Tome 1. — Paris 1871. 8°.

O. Finsch. Description of a new Species of Penguin. Separat-Abdruck aus: Proceedings of the Zoological Society of London. May 12, 1870. — 8°.

— Monographie der Gattung Certhiola. Separat-Abdruck aus: Verhandlungen d. k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. 1871. — 8°.

Otto Ule. Aus der Natur, Essays. Erste und zweite Reihe. — Leipzig 1871. 8°.

— Warum und Weil. Physikalischer Theil. Zweite Auflage. — Berlin 1871. 8°.

— Die Chemie der Küche. Zweite Aufl. — Halle 1872. 8°.

— Die Natur, Jahrgang 19 (1870), Nr. 33—52, Titel; Jahrgang 20 (1871); 21 (1872) Nr. 1—26. — Halle 1870/72. 4°.

Georg Seidlitz. Fauna Baltica. Die Käfer der Ostseeprovinzen Russlands. Lieferung 2. — Dorpat 1872. 8°.

Universität zu Kiel. Schriften aus dem Jahre 1871. Band 18. — Kiel 1872. 4°.

K. k. geographische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen, Band 14 (1871). — Wien 1871. 8°.

Geological Society of London. The Quarterly Journal. Vol. 28, Part 2 (Nr. 110). — London 1872. 8°.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland. Journal, Vol. 1, Nr. 3. — London 1872. 8°.

Kongliga Svenska Vetenskaps-Akademien. Handlingar. Neue Folge, Band 7, Heft 2; 8; 9, Heft 1. — Stockholm 1868/71. 4°.

Cleve: Om några derivator af den Gros'ska Platinabasen II. Agardh: Bidrag till kännedomen af Spetsbergens Alger, jemte Tillägg. Holmgren: Sur l'intégration de l'équation différentielle

$$(a_2 + b_2 x + c_2 x^2) \frac{d^2y}{dx^2} + (a_1 + b_1 x) \frac{dy}{dx}$$

[illegible] — 0. Edlund: Bestämning of vigtsförhållandet mellan det Svenska skålpundet och den Franska kilogrammen. Stål: Fabricianska Hemipterarter, efter de i Köpenhamn och Kiel förvarade typexemplaren I.

Stål: Fabricianska Hemipterarter, efter de i Köpenhamn och Kiel förvarade typexemplaren II. Linnarsson: Om Vestergötlands Cambriska och Siluriska aflagringar. Thalén: Jodgasens absorptionsspectrum. Heer: Flora fossilis Alaskana. Holmgren: Bidrag till kännedomen om Beeren Eilands och Spetsbergens Insectfauna. Lemström: Recherches expérimentales sur la marche d'intensité des courants d'induction voltaïque. Heer: Die miocene Flora und Fauna Spitsbergens. Lemström: Magnetiska Observationer under Svenska polarexpeditionen år 1868. Nordenskiöld: Meteorstensfallet vid Hessle den 1 Januari 1869. Holmgren: Om elektriciteten som kosmisk kraft. Nordenskiöld: Meteorologiska iakttagelser, anställda på Beeren Eiland vintern 1865—1866, af Tobiesen, och inom Norra Polarhafvet sommaren 1868 af von Ottler och Palander.

Stål: Enumeratio Hemipterorum I. Malm: Hvaldjur i Sveriges Museer år 1869. Möller: Undersökning af Planeten Pandoras rörelse. Ekman: Om salthalten i hafsvattnet utmed Bohuslänska kusten. Heer: Fossile Flora der Bären Insel.

— Öfversigt af förhandlingar. Jahrgang 26; 27 (1869, 1870). — Stockholm 1870/71. 8°.

— Meteorologiska Iakttagelser i Sverige. Band 9; 10; 11 (1867, 68, 69). — Stockholm 1869/71. 4°.

— Lefnadsteckningar. Band 1, Heft 2. — Stockholm 1870. 8°.

— [Mitgliederliste.] Mai 1870, Mai 1871. — 8°.

F. F. Carlson. Minnesteckning öfver Erik Gustaf Geijer. Vorgetragen in d. k. schwed. Akad. d. Wiss. — Stockholm 1870. 8°.

Die 45.*) Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte

tritt in diesem Jahre zur Erinnerung an die dort vor 50 Jahren erfolgte Gründung derselben zum zweitenmale in Leipzig zusammen, aber nicht wie bisher immer, in der zweiten Hälfte des Septembers, sondern der Messverhältnisse wegen bereits während der Tage vom 12. bis 18. August. Die Geschäftsführer, die Herren Proff. Thiersch und Zirkel, machen in dem Einladungsschreiben darauf aufmerksam, dass eine Anzahl Eisenbahn-Directionen Fahrpreisermässigungen für die zur Versammlung Reisenden zugestanden haben, und dass diejenigen, welche davon Gebrauch zu machen wünschen, die als Legitimation vorzuzeigenden Aufnahmekarten gegen portofreie Einsendung von 4 Thlr. an die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt [Leipzig, Brühl 64] (wobei anzugeben ist, ob der Betreffende Mitglied oder Theilnehmer sein wird) im Voraus erhalten können.

*) Hätten alljährlich Versammlungen stattgefunden, so würde dies die 51. gewesen sein. Aber 6 mal musste dieselbe ausgesetzt werden: 1831 und 1855, beidesmal in Wien, wegen der Cholera, und 1848 zu Regensburg,
1859 in Königsberg,
1866 in Frankfurt am Main und
1870 in Rostock wegen politischer Verhältnisse.

Zur Gründungsgeschichte der Versammlungen Deutscher Naturforscher und Aerzte.

Man glaubt gewöhnlich und selbst Männer, welche der ersten Versammlung beiwohnten, z. B. C. G. Carus (Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten Th. II. p. 182) behaupten es, dass die am 18. Oct. 1822 in Leipzig zusammentretenden Naturforscher den ersten Versuch jener Wanderversammlungen bildeten, welche später in manchen anderen Ländern und bei den verschiedensten Fachgenossen so vielen Beifall fanden, dass sie geeignet sind, unserem Zeitalter das Gepräge aufzudrücken.

Davon ist nun zwar wahr, dass die Versammlungen der Deutschen Naturforscher und Aerzte sehr bald einen solchen Aufschwung nahmen und die Augen derartig auf sich zogen, dass sie ihre Vorgänger verdunkelten und anderen zum Vorbilde dienten; aber es ziemt sich zu bekennen, dass sie einem auswärts gegebenen Beispiele nachstrebten. —

Die Gründer selbst und unter ihnen vor allen Oken, hatten kein Hehl daraus, wiesen vielmehr immer von neuem darauf hin, dass es die Schweizer waren, deren am 6. Oct. 1815 von Gosse*) gegründete Schweizerische Naturforschende Gesellschaft**) zum Vorbilde diente.

Auch war dieser von Gosse gebildete Verein nicht der erste Versuch zu einem solchen Unternehmen. Die Schweizer hatten in ihren für die einzelnen Cantone gebildeten naturforschenden Lokalvereinen einen lebhaften Impuls zu einer Vereinigung für das ganze Land und die ersten, aber zum Theil aus politischen Gründen misslungenen Versuche erstrecken sich bereits in das vorige Jahrhundert (cf. J. Siegfried, Geschichte der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft [Zürich 1865, 4°] p. 2—3).

Auch die Begründung der Versammlungen Deutscher Naturforscher und Aerzte hatte ihre Schwierigkeiten. Die Einzelnheiten, die für die damalige Zeit recht charakteristisch erscheinen, sind weniger bekannt, als sie verdienen, vielleicht auch deshalb, weil die Vorakten sich hauptsächlich auf den Umschlägen der Oken'schen Isis befinden, die vielfach verloren gegangen sein mögen. —

Das Aufblühen der Schweizerischen Gesellschaft erweckte den Wunsch, Aehnliches in Deutschland zu begründen, fast zu gleicher Zeit in mehreren Männern.

Der treffliche Bojanus in Wilna befürwortete den Plan. Schweigger forderte in seinem Journal für Chemie und Physik seine Leser dazu auf, aber L. Oken führte ihn in's Leben.

Auf dem Umschlage des 2. und 3. Heftes der Isis für das Jahr 1821 findet sich (mit leichter Abweichung) folgende Anzeige:

„**Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte.**

Es wird nächstens ein ernsthafter Vorschlag zur Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte (nach Art der Schweizer) gemacht. Die Versammlung soll im September zu Leipzig sein. Wer daran Theil nehmen will, beliebe seinen Beitritt anzuzeigen. Es

*) Henry Albert Gosse, geboren zu Genf den 25. Mai 1753, Chemiker und Naturforscher, Präsident der Société de physique et d'histoire naturelle, sowie der Société des naturalistes zu Genf, versammelte am bezeichneten Tage eine Gesellschaft von Naturforschern aus 3 Cantonen (Genf, Waadt und Bern) zu einem gemeinschaftlichen Mahle in dem Belvedere seiner Einsiedelei (Eremitage) zu Mornex auf dem Mont Salève bei Genf (auf damals Savoyeschem, jetzt Französischem Boden), beantragte dort seinen Plan, der am Abend in Genf zum Beschluss erhoben wurde. Gosse erlebte aber die auf den 3. Oct. 1816 in Bern verabredete nächste Zusammenkunft nicht mehr. Am 26. Dec. 1815 traf ihn ein Schlaganfall und er starb am 1. Febr. 1816.

**) Der Verein hiess ursprünglich Société helvétique des sciences naturelles, dann Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften und nahm erst später den obigen kürzeren Namen an.

gehört natürlich Jeder dazu, welcher im Stande ist, deutsch vorzutragen, in welchem Lande er auch leben mag. Es versteht sich natürlich von selbst, dass Niemand verpflichtet ist zu kommen. Man muss aber eine gewisse Zahl von Namen vorläufig bekannt machen können, damit die Entferntern sicher wissen, dass sie die Reise nicht vergeblich machen. Es müssen sich daher vor allen Diejenigen, welche in der Nähe von Leipzig wohnen, erklären. Wann einige Dutzend Namen eingegangen sind, so werden sie in der Isis bekannt gemacht. Es muss vor allem ein Stock vorhanden sein, damit sich die Uebrigen anschliessen können."

Im 5. Hefte der Isis für 1821 p. 196 u. folg. erfolgte nun nach der Berichterstattung über die Schweizerische Versammlung vom 25—28. Juli 1820 in Genf der angekündigte Vorschlag.

Der Erfolg der Schweizer Gesellschaft wird als Ausgangspunkt genommen, solche Versammlungen als der allgemeine Wunsch der Deutschen Naturforscher hingestellt, die etwa wegen der politischen Gefährlichkeit des Unternehmens gehegte Besorgniss als grundlos nachgewiesen und in 8 Punkten ein Schema des Planes für die 8tägige Versammlung im Sept. 1821 in Leipzig gegeben. Es wird schliesslich die Versicherung wiederholt, dass die Naturforscher, die ihr Kommen zusicherten, und Zeit und Ort genauer in der Isis bekannt gemacht werden sollten.

Aber noch war das Heft nicht versandt, so wurden auch abrathende Stimmen laut. Der verdiente Goldfuss in Bonn entwickelte in einem längeren, für die Verhältnisse jener Zeit sehr lesenswerthen Schreiben seine zahlreichen Bedenken gegen das Unternehmen und schloss mit einem wesentlich abweichenden Vorschlage. —

Oken rückte den Artikel von Goldfuss unmittelbar nach seiner Aufforderung in die Isis (l. c. p. 198—202) und fügte dann hinzu:

„In diesem Aufsatze siehst Du geschildert den Deutschen vorn und den Deutschen hinten, den Deutschen oben und den Deutschen unten. Bedenklichkeiten macht der Beutel, Bedenklichkeiten die Reise, Bedenklichkeiten die Gesichter, Bedenklichkeiten die Quartiere, Bedenklichkeiten das Wissen, Bedenklichkeiten der Saal, Bedenklichkeiten der Nutzen, endlich Bedenklichkeiten gar die Regierungen! zuletzt werden zum Troste Partitiv - Versammlungen vorgeschlagen! Will der Deutsche sich zur Barbarei verdammen, nun so sei er Barbar und bleibe er Barbar in alle Ewigkeit! Der Freund der Wissenschaft muss sich dann an cultivirte Völker halten, welche ihre Privatrücksichten und Originaleitelkeiten aufzuopfern wissen, um vereint die Wissenschaften vorwärts zu bringen.

Es bleibt demnach dabei; sobald sich etwa zwei Dutzend gemeldet haben, werden sie in der Isis abgedruckt."

Es erfolgte nunmehr auf dem Umschlage des 6. Heftes der Isis für 1821 nachstehende Anzeige:

„Zur Versammlung
der Deutschen Naturforscher und Aerzte,

welche um die Mitte des Septembers dieses Jahres zu Leipzig Statt haben wird, haben sich gemeldet:

1. Bojanus, Prof. zu Wilna (für 1822).
2. Nees v. Esenbeck, Prof. zu Bonn.
3. Kieser, Prof. zu Jena.
4. Wilbrand, Prof. zu Giessen.
5. Reichenbach, Prof. zu Dresden.
6. Kaspar Graf von Sternberg.
7. Carus, Prof. zu Dresden.
8. Ficinus, Prof. daselbst.
9. v. Froriep, Medicinalrath zu Weimar.
10. Pierer, Hofr. zu Altenburg.
11. Wenderoth, Prof. zu Marburg.
12. Breithaupt, Edelstein-Inspector zu Freiberg.
13. Göden, Arzt zu Friedland in Mecklenburg.

Die Zusammenkunft kann also als entschieden betrachtet werden. Es müssen demnach diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, sich sobald als möglich melden (was ihnen jedoch keine Verbindlichkeit zu kommen, auflegt), damit die Vorkehrungen wegen des Saales u. s. w. getroffen werden können. Jeder wird begreifen, dass, wenn man nicht einigermassen die Zahl der Kommenden kennt, man nicht im Stande ist, die gehörigen Anordnungen zu machen. Man muss diese Versammlung als eine Akademie der Wissenschaften betrachten, welche jährlich nur einmal eine Sitzung hält, in der jeder das Beste von dem mittheilt, was er indessen entdeckt hat. Die genaue Zeit, wann die erste Versammlung ist, wird zu rechter Zeit angezeigt werden. — Hauptvorschläge werden sein: 1) Gemeinschaftliche Herausgabe der Arbeiten aller naturforschenden Gesellschaften; 2) Zusammenwirken bei einer Herausgabe eines naturhist. Wörterbuches; 3) desgleichen bei dem schon erscheinenden medicinischen."

Es schien demnach die erste Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte für den 18. Sept. **1821** eine ausgemachte Sache. Allein sie zerschlug sich doch wieder. Es mag sein, dass mehrere, die zu kommen zugesagt hatten, wie z. B. Bojanus, erst zum Herbste 1822 sich frei machen konnten. Die Hauptsache blieb wohl, dass L. Oken selbst sich veranlasst sah, statt nach Leipzig nach Paris zu reisen und man Bedenken trug, ohne ihn die erste Versammlung abzuhalten.

Der Umschlag des 7. und 8. Heftes der Isis für 1821 enthält folgende Anzeige:

„Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte in Leipzig.

Es kann nun hierüber Folgendes bekannt gemacht werden:

1) die erste Versammlung hat im September des folgenden Jahres statt.

2) zwei Naturforscher zu Leipzig haben die Besorgung aller Einrichtungen übernommen. Einer sorgt für den Saal, die Sitze u. s. w. Er lässt den Geschäftsführer der Versammlung wählen. Dieser ordnet sodann die Geschäfte, sammelt für alles Nöthige die Stimmen, bestimmt die Folge der Vorträge, Versuche u. s. w.

3) der andere trifft Anstalten, dass diejenigen Gelehrten, welche Privatwohnungen vorziehen, dergleichen leicht auf 8 Tage zur Miethe bekommen können. Es müssen sich deshalb alle, die zu kommen gesonnen sind, melden, damit solche Gefälligkeit nicht unnöthiger Weise beschäftiget werde. Das Melden kann nach Bequemlichkeit bei Prof. Schwägrichen in Leipzig oder bei der Redaction der Isis geschehen.

4) die zu Leipzig bestehende naturforschende Gesellschaft hat sich auf das freundlichste erboten, zur Erreichung der Zwecke der grossen Versammlung auf alle Art mitzuwirken.

5) Wir sind in den Stand gesetzt anzeigen zu können, dass die Stadtbehörden zu Leipzig der Versammlung alle Bereitwilligkeit werden angedeihen lassen.

6) Um allen Aufwand zu vermeiden, werden keine Gastereien gehalten. Man wird aber Abends an irgend einem öffentlichen Orte zusammen kommen, wo jeder nach Belieben sein eigener Gast ist.

7) Der Hauptzweck der Versammlung ist: sich zu sehen, sich kennen und schätzen zu lernen, damit einerseits ein freundliches Verhältniss unter den Gelehrten hergestellt und eine billigere wechselseitige Beurtheilung bewirkt werde; und damit andererseits gemeinschaftliche Arbeiten verabredet werden, welche als Zeugen dessen, was jetzt das Deutsche Volk hervorzubringen vermag, betrachtet werden können. Dergleichen sind gemeinschaftliche Herausgabe der Abhandlungen der vielen physicalischen, naturforschenden und ärztlichen Gesellschaften, welche einzeln keine Verleger

und Abnehmer finden, ein Wörterbuch der Mathematik, der Physik und Chemie, der Naturgeschichte und der Medicin, eine Encyclopädie der physicalischen Wissenschaften; ferner Tausch- und Kauf-Verkehr mit Mineralien, Pflanzen, Thieren, Skeletten u. s. w.

8) Ein Nebenzweck ist, den Gelehrten, welche eine Entdeckung gemacht, welche grosse Werke angelegt haben, Gelegenheit zu geben, dieses durch mündliche Vorträge schnell und deutlich bekannt zu machen, ihren Ideen allseitigen Eingang zu verschaffen, ihre Priorität zu sichern, ihren Arbeiten ein gutes Vorurtheil und dadurch Verleger und Abnehmer zu gewinnen.

9) Damit jeder die Reise am vortheilhaftesten einrichten könne, wird hier die Ankunft der fahrenden Posten in Leipzig angezeigt:

a) Von Berlin, Dienstags und Freitags früh.
b) - Braunschweig, Mondtags und Freitags Morgens.
c) - Breslau, Sonntags und Donnerstags Abends.
d) - Cassel, Mondtags und Donnerstags Vormittags.
e) - Coburg, Dienstags und Sonnabends Nachts.
f) - Crossen, Frankfurt, Mondtags und Donnerstags früh.
g) - Frankfurt am Main, Dienstags und Freitags früh.
h) - Magdeburg, Dienstags und Sonnabends Nachts.
i) - Nürnberg, Sonntags und Mittwochs früh.
k) - Prag über Dresden, Mondtags und Freitags Nachmittag, Mittwochs und Sonnabends Vormittag.

Da nun alle Postwägen Sonntags, Mondtags und Dienstags ankommen: so ist ein Mittwoch der gelegenste Tag zur ersten Versammlung.

10) Sobald man ankommt, meldet man sich bei dem Ornithologen Heinr. Ploss (Grimmaische Gasse Nr. 593), um Auskunft über Wohnung, Versammlungsort und -zeit zu erhalten."

Diese Verschiebung führte indess zu unvorhergesehenen Unannehmlichkeiten. Es war wohl nicht genügend darauf hingewiesen, dass die Versammlung für 1821 ausfalle und auf 1822 verschoben sei; wenigstens hatten einige Naturforscher dies missverstanden.

Die allgemeine Augsburger Zeitung vom 13. Oct. 1821 brachte folgende Mittheilung:

„Einige Worte zur Warnung über Herrn Dr. Oken's Versammlung der Naturforscher und Aerzte Deutschlands zu Leipzig*).

Bekanntlich katte Herr Dr. Oken, vormaliger Professor zu Jena, in der Isis 1821 den Einfall, Naturforscher und Aerzte Deutschlands zu einer allgemeinen Versammlung nach Leipzig zu laden, kündigte im Juliushefte dieses Jahres auf dem Umschlage die Mitte Septembers als Termin an, bis welchem man sich längstens zu Leipzig einfinden müsste, und versicherte der ganzen Deutschen Welt die Ankunft der H. H. Bojanus, Froriep, Goeden, Goldfuss, Nees v. Esenbeck, Reichenbach, Grafen v. Sternberg, Wenderoth, Wilbrand und mehrerer anderer würdiger und verdienter Männer um diese Zeit zu Leipzig. Um diese Männer, zugleich mit den berühmten Naturforschern und Aerzten Leipzigs und des benachbarten Halle kennen zu lernen, verliessen wir wenige Tage nach dem Empfang des Juliusheftes unsre Wohnorte, Tag und Nacht mit Extrapost forteilend, um ja, wie es im Juliushefte der Isis bestimmt wurde, bis Mitte Septembers sicher in Leipzig einzutreffen.

---

*) Einsender hält es für Pflicht, diese freundschaftliche Mittheilung in der Allgemeinen Zeitung zur Kenntniss des deutschen Publikums zu bringen, da auch ihm ange-ehene Gelehrte bekannt geworden sind, welche Hr. Oken von der Isar, vom Lech und vom Inn nach Leipzig zu reisen unnöthiger Weise veranlasst hat.

Wir kamen am 12. und 17. September daselbt an, fragten um die Versammlung der Naturforscher und Aerzte Deutschlands, und erhielten zur Auskunft die Antwort: dass Herr Dr. Oken statt nach Leipzig nach Paris gereist wäre und die Versammlung bis auf den September des nächsten Jahres verschoben habe. Wir glaubten, dass unsere Freunde, bei welchen wir uns erkundigten, uns zum Besten haben wollten, sahen aber gar bald zu unserm Erstaunen, dass aus dem Spasse Ernst wurde, indem man uns das Augustsheft der Isis vorhielt, in welchem Hr. Oken auf dem Umschlag verkündet:

„die erste Versammlung hat im September des folgenden Jahres statt.“

Sie sehen also, dass Hr. Oken nicht bedachte, dass, wenn er in dem Juliushefte seiner Isis die Leute einladet, bis Mitte Septembers zu Leipzig sich zu der Versammlung der Naturhistoriker einzufinden, diese Leute, wenn sie 100 und mehr Meilen von Leipzig entfernt wohnen, sich bereits vor der Ankunft des Augustheftes, in welchem er seine Einladung zurücknimmt, auf die Reisse machen mussten, und dass er durch sein Benehmen viele rechtschaffene Männer um schweres Geld, und (was noch mehr ist) um ihre kostbare Zeit gebracht hat!“

Oken hielt es für zweckmässig, diese Warnung in die Isis aufzunehmen. Auf dem Umschlage des 12. Heftes für 1821 liess er sie abdrucken und fügte Folgendes hinzu:

„Wir bedauern, dass diese Gelehrte vergebens nach Leipzig gereiset sind, müssen aber erklären, dass die wirkliche Versammlung im September 1821 nie in der Isis festgesetzt worden. Heft VI (also Juny) ist ausdrücklich gesagt: „Die genaue Zeit, wann die erste Versammlung ist, wird zu rechter Zeit angezeigt werden.“ Im Heft VII (also July nicht August) wurde schon angezeigt, dass die Versammlung erst 1822 Statt finden könne. Es hat sich mithin Niemand, am wenigesten wer sich nicht gemeldet hat, über den Aufschub zu beschweren, der aus hinlänglichen Gründen für rathsam gehalten wurde.

Es wird bei dieser Gelegenheit aufs Neue wiederholt, dass jeder der im nächsten Jahre kommen will, sich melden müsse, weil dieses der Vorkehrungen wegen unumgänglich nöthig ist. Das Melden kann bei Schwägrichen in Leipzig oder bei der Redaction der Isis geschehen. Ist einmal die Versammlung entschieden, so wird der Tag der Eröffnung nicht blos in der Isis, sondern auch in den Zeitungen bekannt gemacht.“ —

Im folgenden Jahre 1822 nahm nun die Sache einen geregelteren Gang. Auf dem Umschlage des 5. Heftes der Isis wurde folgende Anzeige veröffentlicht:

„Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte zu Leipzig.

Die im vorigen Jahre angekündigte und vorbereitete Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in Leipzig hat nun um die Mitte des nächsten Septembers wirklich statt. Mehrere Naturforscher und Aerzte haben sich dazu gemeldet; auch werden mehrere naturforschende Gesellschaften ihre Sekretaire schicken, um eine gemeinschaftliche Herausgabe ihrer Schriften zu bereden und zu bewirken. Wer eine Privatwohnung auf die 8 Tage zu beziehen wünscht, beliebe dieses dem Herrn Professor Schwägrichen noch vor Ende Augusts anzuzeigen. Sobald man über den Tag der ersten Zusammenkunft einig sein wird, wird derselbe in der Isis und auch in den Zeitungen bekannt gemacht werden.“

Auf dem des 6. und 7. Heftes erfolgte folgende weitere Anzeige:

„Die erste Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte zu Leipzig

hat am achtzehnten September des laufenden Jahres statt. Wer eine Privatwohnung zu be-

ziehen wünscht, beliebe sich deshalb noch vor Ende Augusts an Professor Schwägrichen zu wenden.

Die Zeitungen werden ersucht, die Anzeige gefälligst aufzunehmen, und einige Male zu wiederholen."

Endlich auf dem Umschlage des 8. Heftes wird die Einladung für 1821 (cf. oben p. 105) fast wörtlich wiederholt, nur ist der 18. September bestimmt als Eröffnungstag genannt und die Postnachrichten sind weggelassen.

Indessen hatte, wie es scheint, das Ausfallen der Versammlung im Jahre 1821 die Zuversicht auf ihr Zustandekommen im Jahre 1822 sehr geschwächt. Selbst in Leipzig zweifelte man daran. Carus erzählt, dass er bei seiner Ankunft in Leipzig wenig Glauben an irgend einen Erfolg des Unternehmens, und kaum einige Vorkehrungen, um der Versammlung doch wenigstens ein Lokal anzuweisen, gefunden habe.

Noch bestimmter geht dies aus einem von Prof. Reclam (Kosmos Nr. 9 1857 p. 130) aufgefundenen Inserate der Leipziger naturforschenden Gesellschaft in Nr. 253 des Allgem. Anzeigers der Deutschen vom 17. September 1822 (dem Tage vor der Eröffnung der Versammlung) hervor. Oken hatte, wie oben erwähnt, die Einladung vom Jahre 1821 auf dem Umschlage des 8. Heftes der Isis für 1822 fast wörtlich wiederholt und darunter auch sub 4 den jene Gesellschaft betreffenden Passus. — Die Gesellschaft erklärt nun: dass jene Worte ohne ihr Mitwissen wiederholt worden seien — ungeachtet dessen werde aber die Gesellschaft zufolge der freundschaftlichen Gesinnungen, welche Männer der Wissenschaft und die Naturforscher insbesondere verbinden, es sich zur angenehmsten Pflicht machen, die Zwecke der Versammlung, sobald dieselbe in das Reich der Wirklichkeit trete, zu unterstützen und zu befördern.

Ueber die Besucher und den Verlauf dieser ersten Versammlung haben wir nur sehr unvollständige Kunde. Weder Oken noch Froriep, die doch beide dort waren, haben in ihren Zeitschriften, der Isis und den Notizen f. N. u. H. einen Bericht darüber gegeben. Einige private Mittheilungen und namentlich die dankenswerthen Beiträge, welche Herr Professor Reclam in Leipzig gesammelt und in seiner Zeischrift Kosmos (l. c.) veröffentlicht hat, bilden die in Einzelnheiten nicht ganz übereinstimmenden Hauptquellen. So sind z. B. die Angaben über den Ort, wo die Versammlungen gehalten wurden, abweichend. Carus versetzt sie in ein kleines Auditorium, während Reclam das Comptoir des Bankier Löhr in der Grimmaischen Strasse als Sitzungslokal angiebt. Die geselligen Zusammenkünfte fanden in Rudolph's Garten statt. Es soll zwar ein Protokoll geführt, und dieses in das Protokollbuch der Leipziger naturforschenden Gesellschaft niedergeschrieben sein. Trotz der sorgsamsten Tage lang fortgesetzten Nachforschung hat sich jedoch dieses Protokollbuch nicht auffinden lassen*).

Als Mitglieder der Versammlung sollen bei der Eröffnung 11 Naturforscher und Aerzte zugegen gewesen sein**), denen sich später noch 9 anschlossen***), so dass die volle Zahl

*) Diese Angabe erscheint nicht eben wahrscheinlich, wenn man das Verhalten jener Gesellschaft am 17. und die weitere Angabe berücksichtigt, dass der Secretair derselben (Herr Ploss?) bei der ersten Sitzung nicht anwesend war. Er hatte sich schriftlich als durch dringende Familienangelegenheiten abgehalten entschuldigt. Zu ihrer grossen Erheiterung erfuhren jedoch die Anwesenden, dass diese angeblichen „Familienangelegenheiten" im Ausstopfen eines Brüllaffen bestanden, um welchen er seine Sammlung vermehrt zu sehen wünschte, bevor er sie den Gästen zeigte.

**) Becker (Leipzig), Professor Carus (Dresden), Geh. Rath Formey (Berlin), Oberlieutenant Heyden (Frankfurt a/M.), Professor Kunze (Leipzig), Dr. Martini (Leipzig), Hofrath Oken (Jena), Professor Reichenbach (Dresden), Hofrath Schulz (Berlin), Professor Schwägrichen (Leipzig), Dr. Thienemann (Leipzig).

***) Professor Gilbert (Leipzig), Obermedicinalrath v. Froriep (Weimar), Musikalienhändler Fr. Hofmeister (Leipzig), Kaufmann H. Ploss

20 betrug, eine Zahl, die auch in der Eröffnungsrede der 25. Versammlung im Jahre 1847 zu Aachen, die als das erste Jubelfest betrachtet wurde, angeführt wird. Doch erzählt man auch von einigen (einem Prager und einigen preussischen) Gelehrten, die den Sitzungen incognito beigewohnt hätten, weil sie die Befürchtung hegten, dass die Versammlung und deren Mitglieder „missliebig" sein könnten. Oken eröffnete die Versammlung durch einige kräftige und entschiedene Worte, er hob hervor (und der Erfolg hat seine Voraussicht bestätigt), dass die Vermittlung persönlicher Bekanntschaften hoffentlich in der kritischen Literatur einen milderen Ton statt der üblichen persönlichen Gehässigkeit herbeiführen werde; denn er halte es für unmöglich, dass Männer, welche sich Auge in Aug' gesehen, und an gemeinsamer Thätigkeit sich erfreut hätten, jemals wieder schriftlich auf einander feindselig losschlagen, und die deutsche Literatur in Misskredit bringen könnten. Ferner wurde die schon in den Einladungen in Aussicht genommene gemeinschaftliche Herausgabe der verschiedenen deutschen Gesellschaftsschriften durch Vermittelung der Leopoldinischen Akademie, und der Plan der Abfassung naturwissenschaftlicher und medicinischer Wörterbücher berathen, ohne jedoch zu wichtigen Erfolgen zu führen; auch einige der gehaltenen Vorträge sind bekannt geworden.

Wichtiger ist, dass der Versammlung die zusammen verlebten 4 Tage so genuss- und lehrreich erschienen, dass die Fortführung beschlossen, Halle zum nächsten Orte der Zusammenkunft, und die Professoren Sprengel und Schweigger zu Geschäftsführern erwählt wurden, und vor Allem, dass die Statuten dort angenommen wurden, an denen man nach 25jährigem Bestehen auf der Versammlung zu Aachen noch nichts zu ändern fand, und die (mit Ausnahme eines kleinen im vorigen Jahre in Rostock beschlossenen Zusatzes) noch jetzt unverändert gelten.

Damit war das Unternehmen, dem eine so grosse Zukunft bevorstand, sichergestellt.

Hoffentlich wird es den ausgezeichneten Leitern des bevorstehenden Jubelfestes gelingen. am Orte der ersten Versammlung noch weitere Quellen zu ermitteln, die über die damaligen Vorgänge genaueren Aufschluss geben, deren Andenken die Zeit eines halben Jahrhunderts zwar verdunkelt, aber um so interessanter gemacht hat.

(Leipzig), Professor Puchelt (Leipzig), Dr. Purkinje (Breslau), Professor Pressl (Prag), Obermedicinalrath Blumenbach (Göttingen) und Maier, Deputirter der osterländischen Gesellschaft.

Washingtoner Meteorologische Berichte.

Das War - Departement der Vereinigten Staaten zu Washington übersandte der Akademie eine Probe der von ihm herausgegebenen täglichen meteorologischen Berichte, die aus den gleichzeitigen Beobachtungen von 70 verschiedenen, das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten überziehenden Orten zusammengestellt, und dreimal täglich (Beobachtungszeit 7. 35 a. m., 4. 35 p. m. und 11. 35 p. m.) veröffentlicht werden. Die Angaben beziehen sich auf: Stand des Barometers, dessen Aenderung seit 8 Stunden, Thermometerstand, dessen Aenderung seit 24 Stunden, relative Feuchtigkeit (in Procenten), Richtung des Windes, dessen Geschwindigkeit (nach Meilen pro Stunde), Druck (nach Pfund auf den Quadratfuss), dessen Stärke nach Beaufort's Skala, Betrag der oberen Wolkenmassen, deren Richtung, Betrag der unteren Wolkenmassen, Regenmenge in den letzten 8 Stunden, Aenderung der Flüsse in den letzten 24 Stunden, Beschaffenheit des Wetters.

Jedes einzelne Bülletin bringt als Beigabe eine Karte, auf welcher die wichtigsten meteo-

rologischen Momente graphisch dargestellt sind, und die eine treffliche und schnelle Uebersicht über den jedesmaligen Zustand der Atmosphäre jenes Erdstrichs gewährt. Ausserdem trägt jede Karte noch eine Synopsis über die Witterungsverhältnisse der letzten 24 Stunden und eine Aufstellung der „Probabilities", des wahrscheinlichen Wetters der nächsten Zeit.

Die Ueberschrift der Berichte lautet: Daily Bulletin. War Departement, Signal Service U. S. Army. Division of telegrams and reports for the benefit of commerce. Meteorological Record, Washington (Datum). Der Druck (Autographie) geschieht mittelst eines eigenen Verfahrens, „L. H. Rogers & Co. Manifold Bulletin Process", das am 12. Juli 1870 ein Patent erhielt. —

Das War Department erbietet sich, seine Berichte den Zeitungen unentgeltlich zu liefern, welche dieselben zum Vortheile ihrer Leser zu veröffentlichen wünschen. —

G. Balsamo Crivelli und L. Maggi über die Fortpflanzungsorgane der Aale.

Die Herren Professoren Crivelli und Maggi zu Pavia haben (Memorie del reale istituto Lombardo, cl. di. sc. mat. e nat., Vol. XII. 4, p. 229, Sitz. vom 11. Jan. 1872) Studien über die Fortpflanzungsorgane der Aale (Intorno agli organi essenziali della riproduzione delle anguille, alle particolarità anatomiche del loro apparecchio escretore genitoorinario etc.) veröffentlicht, die unsere noch immer unvollständige Kunde über die Zeugung eines unserer gewöhnlichsten Fischarten zu ergänzen geeignet sind. Bisher kannten wir nur die weiblichen Geschlechtsorgane des Aales; männliche Geschlechtstheile und männliche Aale waren unbekannt. —

Die Verfasser glauben nun den von Spallanzani und Nilsson beim Aale vermutheten und seit Dufossé's Untersuchungen bei Serranusarten allgemein angenommenen normalen Hermaphroditismus auch beim Aale nachweisen zu können. —

Die bekannten beiden manschettenartigen Organe längs der dorsalen Wand der Bauchhöhle, von Mondini und O. F. Müller bereits als Ovarien bezeichnet und später von Rathke und Anderen genauer untersucht, werden auch von Crivelli und Maggi in diesem Sinne gedeutet. Die Eier finden sich darin zu allen Jahreszeiten, jedoch in verschiedener Grösse je nach den Monaten (bis zu einem Durchmesser von $\frac{1}{15}$ Linie im Mai und Juni nach Rathke), sind in unentwickelterem Zustande durchsichtiger und lassen dann leicht das Keimbläschen erkennen, im entwickelteren opaker.

Die männlichen keimbereitenden Organe waren dagegen bisher völlig unbekannt. Hohnbaum-Hornschuch sah öfter in den eben erwähnten Gebilden statt der Eier kugelförmige, Körnchen enthaltende Körper, welche er als hodenartige Organe auffasste und wegen deren er die betreffenden Individuen für männliche Aale erklärte. Spätere Beobachter bestätigten aber diese Untersuchungen nicht. Man hielt die Männchen entweder für äusserst selten, und von Siebold warf deshalb die Frage auf, ob man bei Aalen nicht an eine Parthenogenesis denken dürfe, oder man vermuthete sie unter einer andern vielleicht sehr abweichenden Form in irdend einer andern Fischart.

Crivelli und Maggi geben uns nun folgende weitere Aufschlüsse. Sie fanden in dem Flussaale zwischen dem rechten Eierstocke und dem Darm ein dünnes Band, das an seinem unteren, der Bauchhöhle zugewandten Rande mehrfach gelappt und gefranst erscheint; es beginnt schmal in einiger Entfernung hinter der Gallenblase, erweitert sich in der hintern

Hälfte der Bauchhöhle und endet an das Rectum angelegt in der Nähe der Cloake. Der Inhalt dieses Bandes besteht bei jungen Exemplaren aus Fetttröpfchen, bei alten ausserdem aus Formbestandtheilen, welche von den beiden Autoren als Spermatozoen bezeichnet werden und die einen Körper von 0,0012 Millim. Breite und drei- bis vierfacher Länge besitzen; der fadenförmige Anhang vermindert sich schnell an Stärke und ist nur auf eine kurze Strecke weit zu verfolgen. Es scheint nöthig zu sein, dass das Untersuchungsmaterial von einem reifen und noch lebenden Individuum entnommen werde. Die Jahreszeit anlangend, so hatten Crivelli und Maggi günstige Resultate im Herbst (1870) und im März (1871). Bisweilen fand sich ein Rudiment eines zweiten Testikels auf der linken Seite.

Ueber die Frage, ob der Aal ein eierlegendes Thier sei, oder lebendige Junge gebiert, war eine directe Entscheidung noch nicht möglich, aber daraus, dass die Ausführungsgänge (s. u.) sich zu derselben Zeit besonders entwickeln und erweitern, in der die Keimdrüsen ihre Hauptthätigkeit zeigen, und nicht zu einer spätern Periode, wie es der Fall sein sollte, wenn die befruchteten Eier eine längere Zeit in der Bauchhöhle behufs ihrer Entwicklung verblieben, wird die Wahrscheinlichkeit gefolgert, dass der Austritt der Eier sofort nach der Befruchtung stattfinde; und die Abwesenheit eines Uterus-artigen Organs, sowie der Umstand, dass man nie lebende Junge in alten Aalen beobachtete, sollen diese Anschauung unterstützen.

Der Testikel sowohl als die Eierstöcke ermangeln eines eignen Ausführungsganges. Eier und Spermatozoen fallen zunächst in die Bauchhöhle, wo jene von diesen sofort befruchtet werden würden; von hier bietet sich ein Weg nach aussen durch zwei symmetrische Canäle, die jederseits mit einer Oeffnung zwischen dem Rectum und der Harnblase beginnend sich bald vereinigen, dann in den Ausführungsgang der letzteren und vermittelst desselben hinter dem After nach aussen münden. Nur bei geschlechtsreifen Exemplaren sind die Gänge recht deutlich; sie wurden übrigens, wenn auch weniger vollständig, schon von Rathke erforscht.

In derselben Sitzung, in der die obige Mittheilung erfolgte, bemerkte Herr Prof. Cornalia zu Mailand (Rendiconti, Serie 2, Vol. V. p. 20), dass der Prof. Ercolani am 28. Dec. 1871 der Akademie von Bologna Untersuchungen über die Anatomie des Seeaals vorgetragen habe, welche ein wesentlich gleiches Resultat ergäben. Die Hauptabweichung zwischen beiden Angaben bestehe darin, dass beim Seeaal der Testikel der rechten Seite der verkümmerte sei.

Zur Psychologie der Affen.

Die Akademie empfing von ihrem verehrten Mitgliede, dem Director des botanischen Gartens zu Adelaide, Hrn. Dr. R. Schomburgk, eine anziehende Mittheilung über das Benehmen eines Affen, der seinen Wärter schwer verletzt hatte, ein Benehmen, das auf ein ähnliches Schuldbewusstsein deutet, wie es bei Hausthieren und namentlich beim Hunde oft beobachtet wird. Er erzählt:

„Ein alter Affe »Macacus radiatus«, der mit zwei Genossen derselben Art, über welche er die grausamste Oberherrschaft ausübte, denselben Käfig theilte, griff im Januar d. J. seinen Wärter wüthend an, als dieser sie mit frischem Wasser versorgte. Ich will nicht unerwähnt lassen, dass dies an einem der heissesten Tage im Januar sich zutrug und dass das heisse Wetter dieses Jahr von ungewöhnlicher Dauer war; das Thermometer schwankte zwischen 100 und 112° Fahrenheit

im Schatten und zwischen 130 und 156° in der Sonne. Der Affe griff den Wärter grade an, als dieser das Trinkgefäss mit Wasser füllte, und biss ihn so heftig in das Handgelenk des linken Armes, dass er nicht nur alle Sehnen, sondern auch die Pulsader trennte, und der Mann so ernstlich verwundet war, dass er seitdem das Hospital nicht verliess und noch nicht ausser Gefahr ist. Sogleich nach dem Vorfall wurde das Todesurtheil über den Verbrecher ausgesprochen, und früh am nächsten Morgen nahm Einer der Wärter eine Flinte, um meinen Befehl auszuführen. Ich muss nun bemerken, dass Feuerwaffen sehr häufig zur Vertilgung von Katzen, Ratten u. s. w. in der Nähe der Käfige gebraucht werden, und dass die Affen so daran gewöhnt sind, dass sie einer Flinte und dem Abschiessen derselben nicht die geringste Aufmerksamkeit zu schenken pflegen. Als der Wärter sich dem Käfig näherte, beachteten die zwei andern Affen ihn, wie gewöhnlich, nicht im geringsten und behielten ihren Platz, aber der verurtheilte Verbrecher zog sich, sobald er den Wärter kommen sah, mit grosser Eile in seine Schlafstelle zurück, und keine Verlockungen konnten ihn bewegen heraus zu kommen. Das gewöhnliche Futter wurde gebracht, aber, obgleich er seine Gefährten fressen sah, was er sonst nie erlaubte, bis er seinen Hunger gestillt hatte, blieb er diesmal fern und erst, als der Wärter mit der Flinte sich vom Käfig entfernt hatte, so dass er nicht gesehen werden konnte, kroch der Affe vorsichtig heraus und eilte, nachdem er etwas Futter ergriffen hatte, schleunig zurück in seine Schlafstelle, um es zu verzehren. Als er ein zweites Mal herauskam, um sich ein andres Stück Brod zu holen, wurde die Thür seines Zufluchtsortes von aussen her geschlossen und nun schien das arme Geschöpf sein Geschick vorauszusehen, als es den Wärter mit der tödtlichen Waffe auf den Käfig zukommen sah.

„Zuerst eilte der Affe nach der Thür der Schlafstelle und bemühte sich auf eine verzweifelte Weise, sie zu öffnen; als ihm dies nicht gelang, jagte er im Käfig herum, jeden Winkel erprobend, und da er keinen fand, der ihn zu schützen geeignet war, warf er sich heftig zitternd nieder und ergab sich dem Schicksal, das ihn bald ereilte. Seine zwei Gefährten zeigten nicht die geringste Aufregung und betrachteten sein Benehmen mit Erstaunen.

„Die Geschichte ist vollkommen authentisch und bietet einen bemerkenswerthen Beweis der Fähigkeit eines Affen, Ursachen und Folgen zu verknüpfen.

Botanischer Garten Adelaide, Süd-Australien, den 28. März 1872.

R. Schomburgk,
Director,
M. d. K. L. C. A.

Geheimrath Göppert's 25-jähriges Jubiläum als Präsident der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Der 8. December 1871 war der Jahrestag, an dem der Geheime Medicinalrath Prof. Dr. Göppert vor 25 Jahren zum Präsidenten der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur erwählt worden war, ein Amt, das er, immer wieder gewählt, ununterbrochen durch diese ganze Reihe von Jahren fortgeführt hatte. Die Gesellschaft widmete der Feier dieses gewiss seltenen Gedächtnisstages einen Festabend, an welchem in dankbarer Anerkennung der für die Gesellschaft so segensreichen Wirksamkeit des Jubilars demselben ein auf das Fest bezugnehmender silberner Tafelaufsatz verehrt und eine vom Bildhauer Rachner treffend gearbeitete Marmorbüste des Gefeierten im Versammlungssaale aufgestellt wurde.

Abgeschlossen den 31. Juli 1872.

Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. W. F. G. Behn.

Nr. 15. **Heft VII.** August 1872.

Amtliche Mittheilungen.

Zur Durchführung der Reorganisation der Akademie.

I. Am 3. August d. J. sind die Statuten vom 1. Mai 1872 in das Genossenschaftsregister der Stadt Dresden eingetragen worden. —

II. Seit dem Schlusse der Abstimmung über die neuen Statuten sind noch drei weitere Stimmzettel, sämmtlich für Annahme derselben, eingegangen, nämlich von

Nr. 37. Dr. F. v. Richthofen, z. Z. in Tschung-King-fu, Prov. Sz'-tschwan, China,
Nr. 182. Prof. Dr. A. D. Krohn nach seiner Rückkehr nach Bonn,
Nr. 479. Dr. J. Haast zu Christchurch — Canterbury — Neu-Seeland.

Da wir dies wohl als den Schluss der Abstimmungseingänge betrachten dürfen, so stellt sich das volle Ergebniss derselben incl. der nachträglich eingegangenen Stimmen wie folgt:

Von 488 Mitgliedern haben 135 nicht abgestimmt und 353 abgestimmt. Von letzteren stimmten 339 für die Statuten, 13 gegen die Statuten und 1 Stimme wurde für ungültig erklärt.

III. Da die in Nr. 12 und Nr. 13/14 der Leopoldina an die Mitglieder gerichteten drei Bitten:

1. die zur Erneuerung des Adjunkten-Collegiums nothwendigen Vorbesprechungen einleiten,
2. die Fachsektionen, in die sie einzutreten wünschen, bezeichnen und
3. über die Zahlung oder Ablösung der Jahresbeiträge sich entscheiden zu wollen,

bisher nur theilweise erfüllt worden sind, so erlaube ich mir sie nochmals zu wiederholen.

Dresden im August 1872. **Dr. Behn.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Unterm 6. August hat das Königlich Preussische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Folge der Revision der Rechnung der Akademie für das Jahr 1871 und der dem Rechnungsführer ertheilten Decharge der Akademie für das Jahr 1872 eine ausserordentliche Unterstützung von 300 Thlr. bewilligt.

Juli 21.	Von Herrn	Geh. Med.-R. Prof. Dr. Budge in Greifswald, Jahresbeitrag für 1872	2	Thlr.
„ 31.	„ „	„ „ „ „ Goeppert in Breslau, desgl. . . .	2	„
„ 31.	„ „	Apotheker Geheeb in Geisa bei Eisenach, desgl.	2	„
„ 31.	„ „	Prof. Dr. v. Vintschgau in Innsbruck, desgl.	2	„
„ 31.	„ „	General- und Corpsarzt Dr. Richter in Düsseldorf, desgl. .	2	„
Aug. 7.	„ „	Prof. Dr. v. Tröltsch in Würzburg, desgl.	2	„
„ 7.	„ „	„ „ v. Hochstetter in Wien, Ablösung der Jahresbeiträge	20	„
„ 8.	„ „	„ „ Prestel in Emden, Jahresbeitrag für 1872 . . .	2	„
„ 9.	„ „	Carl Sattler in Schweinfurt, desgl.	2	„
„ 9.	„	demselben für den nächsten Band der Nova Acta	10	„
„ 15.	„	Herrn Custos Dr. Rogenhofer in Wien, Jahresbeitrag für 1872 . .	2	„
„ 17.	„ „	Prof. Dr. Landois in Greifswald, desgl.	2	„
„ 18.	„ „	„ „ Hensel in Proskau, desgl.	2	„
„ 19.	„ „	Hofrath Prof. Dr. Rinecker in Würzburg, Ablösung der Jahresbeiträge	20	„
„ 19.	„ „	Prof. Dr. Cohn in Breslau, Jahresbeitrag für 1872 . . .	2	„
„ 19.	„ „	„ „ Irmisch in Sondershausen, desgl.	2	„
„ 19.	„ „	Dr. Goldenberg in Saarbrücken, desgl.	2	„
„ 20.	„ „	Jens C. Sattler in Schweinfurt, desgl.	2	„
„ 23.	„ „	Prof. Dr. Seitz in München, desgl.	2	„
„ 23.	„ „	Dr. Stizenberger in Constanz, desgl.	2	„
„ 23.	„ „	Dr. Weinland zu Hohen-Wittlingen bei Urach, desgl. . . .	2	„
„ 26.	„ „	K. K. Med.-R. Dr. Preyss in Wien, desgl.	2	„
„ 30.	„ „	Geh. Hofr. Prof. Dr. Gegenbaur in Jena, desgl.	2	„

Dr. Behn.

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 18. August 1872.)

Académie royale de médecine de Belgique. Bulletin (Année 1872) Sér. 3, Tome 6, Nr. 5, 6. — Brüssel 1872. 8⁰.

O. Finsch. Ueber eine Vögelsammlung aus den Küstenländern der chinesisch-japanischen Meere. Separat-Abdruck aus: Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1872. — Wien 1872. 8⁰.

— Ueber die von Frau Amalie Dietrich in Australien gesammelten Vögel. Separat-Abdruck aus: Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1872. — Wien 1872. 8⁰.

Georg Seidlitz. Die Darwinsche Theorie. Elf Vorlesungen über die Enstehung der Thiere und Pflanzen durch Naturzüchtung. — Dorpat 1871. 8⁰.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften. Neues Lausitzisches Magazin, Band 49, erste Hälfte. — Görlitz 1872. 8⁰.

Oekonomische Gesellschaft im Königreiche Sachsen. Jahrbücher für Volks- und Landwirthschaft, Band 10, Heft 1, 2, 3. — Dresden 1872. 8⁰.

K. k. geologische Reichsanstalt. Jahrbuch (1872) Band 22, Nr. 2. Nebst: Tschermak, Mineralogische Mittheilungen, Band 2, Heft 2. — Wien 1872. 8⁰.

— Verhandlungen, 1872, Nr. 7—10. — Wien 1872. 8⁰.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen, Band 2, Nr. 6. — Wien 1872. 8⁰.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preussischen Staaten. Wochenschrift für Gärtnerei und Pflanzenkunde, 1872, Nr. 28—31. — Berlin 1872. 8⁰.

Leipziger polytechnische Gesellschaft. Blätter für Gewerbe, Technik und Industrie. Bd. 6, Nr. 10, 11. — Leipzig 1872. 8⁰.

Verein für die Deutsche Nordpolarfahrt, Bremen. Berichte über die Sitzungen, Versammlung 26. — Bremen 1872. 8⁰.

Naturforschender Verein in Brünn. Verhandlungen, Band 9 (1870). — Brünn 1871. 8⁰.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien, mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. Anzeiger, 1872, Nr. 17—20. — Wien 1872. 8⁰.

Johannes Roeper. Botanische Thesen. — Rostock 1872. 8⁰.

Otto Ule und Karl Müller. Die Natur. Jahrgang 12 (1863), Nr. 1—17; Jahrgang 21 (1872), Nr. 27—32. — Halle 1863. 1872. 4⁰.

C. Dillmann. Der Hagel. — Stuttgart 1872. 8⁰.

Der Verfasser geht davon aus, dass der Blitz auf seiner Bahn einen luftverdünnten Raum erzeuge, der von einem Wassermantel umgeben ist. Dieser letztere soll durch die an die Peripherie geschleuderten und zerdrückten Wasserdampfbläschen entstehen. Die durch den luftleeren Raum herbeigeführte rasche Verdunstung lasse den Wassermantel gefrieren und durch die durchbrechende Luft zertrümmern und so in Stücken (Hagel) zur Erde fallen. Er schlägt vor, vermittelst Luftballons, welche durch Drähte leitend zu verbinden sind, die Spannung der Luftschichten auszugleichen und dadurch einer plötzlichen Entladung vorzubeugen. N.

Alphonse Amussat, fils. De l'emploi de l'eau en Chirurgie. Dissertation. — Paris 1850. 8⁰.

— De la cautérisation après les opérations. Separat-Abdruck aus: Moniteur des hôpitaux. 1857. — 8⁰.

— De l'hypospadias. Separat-Abdruck aus: Union médicale 1861. — 8⁰.

— Cas de stérilité chez l'homme cessant après la guérison d'un phimosis. Separat-Abdruck aus: Journal de médecine et de chirurgie pratiques, 1866. — 8⁰.

— Issue spontanée de calculs vésicaux au-devant du scrotum. Separat-Abdruck aus: Journal de médecine et de chirurgie pratiques, 1869. — 8⁰.

— De la galvano-caustique chimique. Separat-Abdruck aus: Gazette médicale de Paris, 1871, p. 35. — Paris 1871. 8⁰.

— Traitement du Cancer du col de l'utérus par la galvano-caustique thermique. — Separat-Abdruck aus: Union médicale 1871. Paris 1871. 8⁰.

Schweitzer. Du traitement de la fistule à l'anus par la cautérisation linéaire. Separat-Abdruck aus: Revue médicale française et étrangère, t. 1 (1868) p. 210. — 8⁰. (Eingesandt nebst den 18 Folgenden von Herrn Dr. A. Amussat, Paris).

Ramon de Lloreda. Des cicatrices d'allongement. Separat-Abdruck aus: l'Événement médical, 1869, p. 2. — 8⁰.

A. Morpain. Sarcocèle encéphaloïde, ablation au moyen de la galvanocaustique thermique, cicatrisation. Separat-Abdruck aus: Gazette des hôpitaux de Paris 1869, p. 570. — 1871. 8⁰.

Béclard. Tenette à mors articulés du Dr. Amussat. Présentée à l'Académie de médecine, dans sa séance du 15 Février 1870. Separatabdruck. — 8⁰.

Cahours. De la Lithotripsie uréthrale. Separat-Abdruck aus: Gazette des hôpitaux, 1870, p. 178. — 8⁰.

Tuchmann. Taille périnéale pratiquée sur un enfant avec le lithotome double d'Amussat. Separat-Abdruck aus: Gazette des hôpitaux, 1870, p. 395. — 8⁰.

Grenouillette. Incision, introduction d'un petit morceau d'éponge, guérison. Separat-Abdruck aus: Gazette des hôpitaux, 1853, p. 159. — 8⁰.

Kyste hématique occupant le coté droit du cou, cautérisation, guérison. Separat-Abdruck aus: Gazette des hôpitaux, 1855. — 8⁰.

De la cautérisation des loupes. Separat-Abdruck aus: Journal de médecine et de chirurgie pratiques, 1859, p. 14. — 8⁰.

Anesthésie locale. Separat-Abdruck aus: Journal de médecine et de chirurgie pratiques, 1859, p. 56. — 8⁰.

Tumeurs diverses détruites à l'aide d'une pince à cuvettes agissant par écrasement et cautérisation simultanés. Separat-Abdruck aus: Journal de médecine et de chirurgie pratiques, 1860, p. 128. — 8⁰.

De la cautérisation linéaire appliquée aux décollements cutanés et muqueux. Separat-Abdruck aus: Journal de médecine et de chirurgie pratiques, 1861, p. 311. — 8⁰.

Sécateur galvanique du Dr. Alphonse Amussat. Separat-Abdruck aus: Journal de médecine et de chirurgie pratiques, 1867, p. 514. — 8⁰.

Irrigateur vésical. Separat-Abdruck aus: Gazette médicale de Paris, 1868, p. 484. — 8⁰.

Lithotome double d'Amussat. Separat-Abdruck aus: Revue Médicale française et étrangère, 49ᵉ année (1868), t. 2, p. 145. — 8⁰.

Considérations sur les polypes du rectum chez les enfants et chez les adultes. Separat-Abdruck aus: Journal de médecine et de chirurgie pratiques, 1869, p. 306. — 8⁰.

Pierre enchatonnée extraite par la taille prérectale avec emploi du lithotome double d'Amussat. Separat-Abdruck aus: Journal de médecine et de chirurgie pratiques, 1869, p. 446. — 8⁰.

Lithotripsie par écrasement avec le pignon en forme de T. Separat-Abdruck aus: Journal de médecine et de chirurgie pratiques, 1870, p. 272. — 8⁰.

Appareil protecteur des cicatrices. Separat-Abdruck aus: Journal de médecine et de chirurgie pratiques, 1870, p. 420. — 8⁰. (Uebersandt nebst den 18 Vorhergehenden von Herrn Dr. Amussat, Paris.)

Hermann Knoblauch. Ueber den Durchgang der Wärmestrahlen durch geneigte diathermane Platten. Separat-Abdruck. — Berlin 1872. 8⁰.

Domenico Minichini. Elogio storico del Cav. Stefano delle Chiaje. — 4⁰.

Friedrich Nobbe. Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen (1872), Band 15, Nr. 4. — Chemnitz 1872. 8⁰.

Deutsche Naturforscher und Aerzte. Tageblatt der 45. Versammlung, Nr. 1—6. — Leipzig 1872. 8⁰.

Smithsonian Institution. Annual Report of the Board of Regents 1870. — Washington 1871. 8⁰ (2 Exemplare).

U. S. Geological Survey of the Territories. Preliminary Report of the United Staates Geological Survey of Montana and portions of the adjacent Territories (Fifth Annual Report of Progress) by F. V. Hayden. — Washington 1871. 8⁰.

Hayden: Report (geological). Thomas: Agricultural Resources of the Territories. Lesquereux, Cope, Leidy, Meek: Paleontology. Leidy, Horn, Uhler, Thomas, Edwards, Cope, Porter: Zoology and Botany. Beaman: Meteorology.

F. V. Hayden. The Yellowstone National Park. Separat-Abdruck aus: American Journal of Science and Arts, Vol. III. 1872. — 8⁰.

California Academy of Sciences. Memoirs, Vol. 1, Part 1, 2. — San Francisco 1868. 4⁰.

— Proceedings Vol. 4, Part 2, 3, 4. 1870/71. — San Francisco 1871/72. 8⁰.

Ernst von Bibra. Ueber alte Eisen- und Silber-Funde. Archaeologisch-chemische Skizze. Nürnberg und Leipzig 1873. 8⁰.

F. C. Noll. Der Zoologische Garten, Jahrgang 13 (1872), Nr. 1—6. — Frankfurt a/M. 1872. 8⁰.

Académie impériale des Sciences de St. Pétersbourg. Mémoires, Tome 17, Nr. 11—12; Tome 18, Nr. 1—7. — St. Petersburg 1871/72. 4⁰.

Pictet: Sur la vision binoculaire. Grimm: Beiträge zur Lehre von der Fortpflanzung und Entwickelung der Arthropoden.
Fr. Schmidt: Wissenschaftliche Resultate der zur Aufsuchung eines angekündigten Mammuthcadavers an den untern Jenissei ausgesandten Expedition. Bunge: Die Gattung Acantholimon Boiss. Fuss: Beobachtungen und Untersuchungen über die astronomische Strahlenbrechung in der Nähe des Horizontes. v. Asten: Resultate aus O. v. Struve's Beobachtungen der Uranustrabanten. Bouniakowsky: Considérations sur quelques singularités qui se présentent dans les constructions de la géométrie non-Euclidienne.

— Bulletin, Tome 17, Nr. 1—3. — St. Petersburg 1871/72. 4⁰.

Zoological Society of London. Transactions Vol. 7; Part 7, 8; Vol. 8, Part 1. — London 1871/72. 4⁰.

Cunningham: On some Points in the Anatomy of the Steamer Duck (Micropterus cinereus). Murie: On the Female Generative Organs, Viscera, and Fleshy Parts of Hyaena brunnea. Owen: On the Dodo. II.

Murie: Researches upon the Anatomy of the Pinnipedia II. Descriptive Anatomy of the Sea-lion (Otaria jubata).

Flower: On Risso's Dolphin, Grampus griseus, Cuv.

— Proceedings 1871, Part 2, 3. — London. 8⁰.

H. Knoblauch über den Durchgang der Wärmestrahlen durch geneigte diathermane Platten.

Wenn Wärmestrahlen auf Platten eines Stoffes auffallen, welcher der Wärme überhaupt Durchgang gestattet, so ist auch im günstigsten Falle die Wärmemenge hinter den Platten nicht mehr die gleiche wie vor denselben. Diese Verminderung hängt ab von der Reflection, der Absorption und der Polarisation. Um die Wirkungen der beiden letzteren Faktoren zu erforschen, hat der Hr. Geheime Regierungsrath Prof. Knoblauch in Halle seit 1847 eine Reihe von Versuchen ausgeführt, deren Resultate er in einem Aufsatze unter dem oben gegebenen Titel (in Poggendorff's Annalen) mittheilt.

Die Absorption führt unter allen Bedingungen eine Verringerung der durchgelassenen Wärmemenge herbei und zwar mindert sich diese letztere mit wachsender Dicke der durchstrahlten Schicht und mit der wachsenden dem Material der Platten eigenthümlichen Absorptionsfähigkeit. Bezüglich der specifischen Absorptionskraft der Substanzen haben auch hier die Versuche gezeigt, dass die optischen Eigenthümlichkeiten mit den thermischen durchaus nicht in Harmonie sich befinden; so zeigte sich z. B. ein dunkelrubinrothes Glas diathermaner als ein durchsichtigeres und noch dazu etwas dünneres hellrothes, ein hellbläulich grünes diathermaner als ein dunkelblaues. Völlig diatherman war keine Substanz, auch der Sylvin (allerdings in Platten von 4 Millimeter Dicke) und selbst Steinsalzplatten von 1 Millimeter Dicke nicht; doch gelang es bei Anwendung solcher Steinsalzplatten die Wirkung der Polarisation unter allen Umständen zur Anschauung zu bringen. Diese Wirkung besteht darin, dass ein durch ein Nikol'sches Prisma gegangener Wärmestrahl, dessen Po-

larisationsebene horizontal (d. h. der Hauptschnitt des Prisma steht vertical) gerichtet ist, wenn er durch Platten geht, die um eine verticale Axe gedreht sind, um so mehr an Intensität der Wirkung verliert, je näher die Neigung der Platten dem Polarisationswinkel (bei Glasplatten 55°) kommt, dass aber bei verticaler Polarisationsebene durch Annäherung an den Polarisationswinkel eine Vermehrung auftritt. Erzeugt in dem zweiten Falle beispielsweise die durch eine farblose Glasplatte senkrecht hindurchtretende Wärmemenge an der Thermomultiplicator-Nadel einen Ausschlag von 15°, so steigt dieser Ausschlag, während die Platte um 55° gedreht wird, allmählig bis zu 17° und fällt dann wieder bei noch stärkerer Neigung, so dass er bei einer Neigung von 75° nur noch 14° beträgt.

Diese Begünstigung der Durchstrahlung vermehrt sich, wenn man statt einer Platte deren mehrere anwendet, da ja die Polarisation durch diese Hinzufügung vervollständigt wird. Werden 8 derartige Platten zugleich durchstrahlt und wird die Wärme so weit vermehrt, dass durch die 8 Platten beim senkrechten Auffallen gleichfalls 15° Ablenkung an der Nadel hervorgebracht werden, so erhebt sich der Ausschlag nach Drehung der Platte um 55° auf 23°,46, um dann bei 75° auf 8°,95 herabzugehen. Die Vermehrung würde noch stärker ausfallen, wenn nicht die Dicke der Glasschicht bei der Drehung wüchse und die dadurch gesteigerte Absorption immer mehr Wärme für sich in Anspruch nähme. Bei Ueberschreitung des Neigungswinkels von 55° wirken dagegen beide Factoren in gleichem Sinne, den Wärmeeffect erniedrigend, daher ein beschleunigtes Sinken.

Wenn die Polarisationsebene des auffallenden Strahls vertical liegt, so muss bei einer Neigung der Platten bis zu 55°, wo Polarisation und Absorption zugleich stetig die durchtretende Wärme vermindern, eine beschleunigte Abnahme bemerkbar sein. Nach Ueberschreitung des Winkels von 55° aber erzeugen die Polarisationsverhältnisse wieder eine Vermehrung der Wärme, während die Absorption bei schnell zunehmender Dicke der Schicht meist eine so starke Abnahme der Wärme verursacht, dass die praktische Beobachtung die Polarisationswirkung nicht mehr nachweist.

Bei ganz dünnen Steinsalzplatten von 1 Millimeter Dicke war aber die Absorption schwach genug, um statt der von 0°—55° stetig w a c h s e n d e n Abnahme, von 55°—90° zwar keine Steigerung der Wärme, aber doch eine v e r m i n d e r t e Abnahme kundzugeben. Unter Anwendung e i n e r Platte nahm die Wärme ab, wenn von 35° zu 45° Neigung übergegangen wurde, um den 0,026. Theil, von 45°—55°, um den 0,105., von 55°—65°, um den 0,088. Theil der jedesmal vorher (bei 35° resp. 45° und 55°) vorhandenen Menge; unter Anwendung von 10 Platten waren die entsprechenden Zahlen 0,322, 0,538, 0,486.

Es ist somit auch für diesen Fall die bisher vermisste Uebereinstimmung zwischen theoretischer Folgerung und experimenteller Beobachtung herzustellen möglich gewesen.

Personal - Nachrichten.

Durch die Neubegründung der Universität Strassburg sind ungewöhnlich grosse Umgestaltungen in den Personalverhältnissen der Deutschen Gelehrtenwelt eingetreten. Soweit dabei die Naturwissenschaft betheiligt ist, sind in Nachstehendem die während der ersten Hälfte des laufenden Jahres stattgehabten, zur Kunde der Akademie gekommenen Veränderungen zusammengestellt.

Es traten in eine neue Stellung:

E. B. Christoffel, Prof. an der Gewerbe-Akademie zu Berlin, als ord. Prof. (Mathematik) zu Strassburg.

Th. Reye, Prof. an der polytechn. Schule zu Aachen, als ord. Prof. (Mathematik) zu Strassburg.

Roth, zu Strassburg, als ord. Prof. (Mathematik) zu Strassburg.

Adelhard von Drach, Privatdocent zu Greifswald, als a. o. Prof. (Mathematik) zu Greifswald.

Joh. Thomae, Privatdocent zu Halle, als a. o. Prof. (Mathematik) zu Halle.

G. Cantor, Privatdocent zu Halle, als a. o. Prof. (Mathematik) zu Halle.

Rud. Sturm, Gymnasiallehrer zu Bromberg, an die polytechnische Schule zu Darmstadt (Mathematik).

Fried. Zöllner, a. o. Prof. zu Leipzig, als ord. Prof. (physikalische Astronomie) zu Leipzig.

Lippich, Prof. zu Wien, als ord. Prof. (mathematische Physik) zu Prag.

Eduard Skiba, Privatdocent zu Krakau, als a. o. Prof. (mathematische Physik) zu Krakau.

Aug. Kundt, Prof. zu Würzburg, als ord. Prof. (Physik) zu Strassburg.

G. H. Quincke, Prof. zu Berlin, als ord. Prof. (Physik) zu Würzburg.

Georg Neumayer, ehemal. Director des Observatoriums zu Melbourne, als wissenschaftlicher Leiter des hydrographischen Amtes der deutschen Admiralität zu Berlin.

Weihrauch als Privatdocent (Meteorologie) zu Dorpat.

A. Baeyer, Prof. zu Berlin, als ord. Prof. (organische Chemie) zu Strassburg.

Joh. Wislicenus, Prof. zu Zürich, als ord. Prof. (Chemie) zu Würzburg (an Stelle des verstorbenen Prof. Strecker).

Ernst Carstanjen, Privatdocent zu Leipzig, als a. o. Prof. (Chemie) zu Leipzig.

Karl Engler, Privatdocent zu Halle, als a. o. Prof. (Chemie) zu Halle.

A. Horstmann, Privatdocent zu Heidelberg, als a. o. Prof. (Physik u. Chemie) zu Heidelberg.

Max Märcker, Privatdocent zu Halle, als a. o. Prof. (Agriculturchemie) zu Halle.

Gustav Drechsler, a. o. Prof. zu Göttingen, als ord. Prof. (Landwirthschaftslehre) zu Göttingen.

E. W. Benecke, Prof. zu Heidelberg, als ord. Prof. (Paläontologie und Geognosie) zu Strassburg.

P. Groth, Docent an der Bergakademie zu Berlin, als ord. Prof. (Mineralogie) zu Strassburg.

W. Ph. Schimper, Prof. zu Strassburg, als ord. Prof. (Geologie und Paläontologie) zu Strassburg.

E. Weiss, Privatdocent zu Berlin, als ord. Prof. (Mineralogie) zu Kiel.

A. de Bary, Prof. zu Halle, als ord. Prof. (Botanik) zu Strassburg.

W. Hofmeister, Prof. zu Heidelberg, als ord. Prof. (Botanik) zu Tübingen (an Stelle des verstorbenen Prof. H. v. Mohl).

Ernst Pfitzer, Privatdocent zu Bonn, als ord. Prof. (Botanik) zu Heidelberg.

Greger Kraus, Prof. zu Erlangen, als ord. Prof. (Botanik) zu Halle.

Max. Rees, Privatdocent zu Halle, als ord. Prof. (Botanik) zu Erlangen.

Ferd. Cohn, a. o. Prof. zu Breslau, als ord. Prof. (Botanik) zu Breslau.

Graf **von Solms-Laubach**, Privatdocent zu Halle, als a. o. Prof. (Botanik) zu Strassburg.

Oscar Schmidt, Prof. zu Graz, als ord. Prof. (Zoologie) zu Strassburg.

Rich. Greef, a. o. Prof. zu Marburg, als ord. Prof. (Zoologie) zu Marburg.

Reinh. W. Buchholz, Privatdocent zu Greifswald, als a. o. Prof. (Zoologie) zu Greifswald.

F. Hilgendorf, Bureauvorstand und Bibliothekar der Leopoldinischen Akademie zu Dresden, als Privatdocent (Zoologie) an der polytechnischen Schule zu Dresden.

H. W. G. Waldeyer, Prof. zu Breslau, als ord. Prof. (normale Anatomie) zu Strassburg.

Jössel zu Strassburg, als ord. Prof. (Anatomie) zu Strassburg.

W. His, Prof. zu Basel, als ord. Prof. (Anatomie) zu Leipzig.

Leon. Landois, a. o. Prof. zu Greifswald, als ord. Prof. (mikroskopische Anatomie) zu Greifswald.

K. E. E. Hoffmann, a. o. Prof. zu Basel, als ord. Prof. (Anatomie) zu Basel.

Leop. Auerbach, Privatdocent zu Breslau, als a. o. Prof. (Anatomie und Physiologie) zu Breslau.

F. S. Merkel, Prosektor zu Göttingen, als Prof. (Anatomie) zu Rostock.

Fr. Goltz, Prof. zu Halle, als ord. Prof. (Physiologie) zu Strassburg.

Jul. Bernstein, Prof. zu Heidelberg, als a. o. Prof. (Physiologie) zu Berlin.

Miescher jun., als ord. Prof. (Physiologie) zu Basel.

Hoppe-Seyler, Prof. zu Tübingen, als ord. Prof. (physiologische Chemie) zu Strassburg.

C. H. Huppert, Privatdocent zu Leipzig, als a. o. Prof. (physiologische Chemie) zu Leipzig.

Fr. D. v. Recklinghausen, Prof. zu Würzburg, als ord. Prof. (pathologische Anatomie) zu Strassburg.

E. Klebs, Prof. zu Bern, als ord. Prof. (pathologische Anatomie) zu Würzburg.

Th. Langhans, Privatdocent zu Marburg, als a. o. Prof. (pathologische Anatomie) zu Giessen.

Mor. Roth, Privatdocent zu Greifswald, als a. o. Prof. (pathologische Anatomie) zu Basel.

E. Leyden, Prof. zu Königsberg, als ord. Prof. (Pathologie) zu Strassburg.

H. v. Bamberger, Prof. zu Würzburg, als ord. Prof. (specielle Pathologie und Therapie) zu Wien.

Ludw. Traube, a. o. Prof. zu Berlin, als ord. Prof. (Pathologie und Therapie) zu Berlin.

W. O. Leube, Privatdocent zu Erlangen, als a. o. Prof. (physikalische Heilmittellehre und chemische Diagnostik) zu Erlangen.

Max Jaffé, Privatdocent zu Königsberg, als a. o. Prof. (physiologische Chemie und innere Medicin) zu Königsberg.

Th. Lücke, Prof. zu Bern, als ord. Prof. (Chirurgie) zu Strassburg.

Chr. W. Braune, a. o. Prof. zu Leipzig, als ord. Prof. (chirurgische Anatomie) zu Leipzig.

A. Gusserow, Prof. zu Zürich, als ord. Prof. (Geburtshülfe) zu Strassburg.

Ferd. Frankenhäuser, o. a. Prof. zu Jena, als ord. Prof. (Geburtshülfe) zu Zürich.

Ferd. Kehrer, a. o. Prof. zu Giessen, als ord. Prof. (Gynäkologie) zu Giessen.

Laqueur, zu Lyon, als a. o. Prof. (Augenheilkunde) zu Strassburg.

von Kraft-Ebing, zu Stephansfelden, als a. o. Prof. (Psychiatrie) zu Strassburg.

Osw. Schmiedeberg, Prof. zu Dorpat, als ord. Prof. (Arzneimittellehre) zu Strassburg.

M. Eug. O. Liebreich, Privatdocent zu Heidelberg, als a. o. und später als ord. Prof. (Materia medica) zu Berlin.

Alb. Hilgers, zu Würzburg, als Prof. (Pharmacie) zu Erlangen.

Phil. Zöller, Prof. zu Erlangen, als ord. Prof. (Pharmacie) zu Göttingen.

Th. Husemann, Privatdocent zu Göttingen, als a. o. Prof. (Pharmacie) zu Göttingen.

W. Marmé, Privatdocent zu Göttingen, als a. o. Prof. (Pharmakologie) zu Göttingen.

Fr. Ant. Zürn, Prof. zu Jena, als a. o. Prof. (Veterinärwissenschaft) zu Leipzig.

Carl Finkelnburg, Privatdocent zu Bonn, als a. o. Prof. (medic. Fakultät) zu Bonn.

Geologen-Versammlung.

Der Vorstand der Deutschen geologischen Gesellschaft hat die allgemeine Versammlung derselben auf die Zeit vom 13. bis 15. September dieses Jahres nach Bonn ausgeschrieben.

Corrigenda zu Heft VII.

Seite 51 Zeile 1 von oben lies: Detmar statt Dettmar.

Seite 59 Spalte 2, Zeile 13 von oben lies: Tome 36 statt Tome 3.

Seite 61 Spalte 2, Zeile 13 von unten füge hinzu: 2 Exemplare.

Seite 62 Spalte 2, Zeile 24 von oben lies: Pars 2 statt Pars 1.

Seite 70, Nr. 80 lies: Ullersperger statt Ullersberger.

Seite 74, Nr. 273 lies: Weigelt statt Weigel.

Seite 99 Spalte 1, Zeile 10 von oben lies: Nr. 21—26 statt 11—26.

Abgeschlossen den 31. August 1872.

Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN

Dr. W. F. G. Behn.

Dresden. Heft VIII. — Nr. 1. September 1872.

Amtliche Mittheilungen.

Zur Vervollständigung der Bibliothek der Akademie.

Der § 2 der Statuten vom 1. Mai 1872 bezeichnet es als eine Aufgabe der Akademie, ihre Bibliothek zu vervollständigen und nutzbarer zu machen.

Einige Mitglieder haben sich verpflichtet, zur Förderung dieser Aufgabe diejenigen naturhistorischen Bücher ihrer Privatbibliotheken, welche sie doppelt besitzen, oder auf deren Besitz sie, da dieselben nicht ihr nächstes Fach betreffen, geringeres Gewicht legen (und welche Privatbibliothek enthielte nicht solche Schriften?), soweit sie nicht in der Akademiebibliothek vorhanden sind, an dieselbe unentgeltlich zu überlassen. —

Sollten noch weitere Mitglieder geneigt sein, diesem Beispiele zu folgen, so werden dieselben hierdurch freundlichst ersucht, ein Verzeichniss der Bücher, welche sie abzugeben

bereit sind, oder falls sie es vorziehen sollten, auch die Bücher selbst ohne Weiteres an den Unterzeichneten zu übersenden. Die Ergänzung der Gesellschafts- und periodischen Schriften würde besonders erwünscht sein.

Dresden im September 1872. **Dr. Behn.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Aug. 31.	Von Herrn Dr. E. Brand in Stettin, Jahresbeitrag für 1872	2 Thlr.
Sept. 8.	„ „ Dr. M. Bach in Boppard, desgl.	2 „
„ 10.	„ „ E. J. Neuberth in Wetzlar, desgl.	2 „
„ 10.	„ „ Dr. Arnoldi in Winningen, Jahresbeiträge für 1872 u. 73	4 „
„ 11.	„ „ Dr. Grochland in Dahme, Jahresbeitrag für 1872	2 „
„ 12.	„ „ Prof. Dr. Jessen in Eldena, desgl.	2 „
„ 12.	„ „ Prof. Dr. Frhr. v. Leonhardi in Prag, Ablösung der Jahresbeiträge	20 „
„ 13.	„ „ Geh. Hofr. Prof. Dr. B. Schultze in Jena, Jahresbeitrag für 1872	2 „
„ 14.	„ „ Prof. Dr. J. A. Schmidt in Ham bei Hamburg, desgl.	2 „
„ 20.	„ „ Custos Dr. H. W. Reichardt in Wien, desgl.	2 „
„ 22.	„ „ Prof. Dr. Poleck in Breslau, desgl.	2 „
„ 25.	„ „ Staatsrath Prof. Dr. Adelmann in Berlin, desgl.	2 „
„ 26.	„ „ Dr. H. Klencke in Hannover, desgl.	2 „
„ 27.	„ „ Prof. Dr. Eichler in Gratz, desgl.	2 „
„ 29.	„ „ Dr. D. E. Meier in Wangen im Allgau, desgl.	2 „
„ 30.	„ „ Dr. Herm. Beigel in Wien, desgl.	2 „

Dr. Behn.

Ausgetretenes Mitglied.

Am 11. September 1872: Dr. **Philipp Phöbus**, Geh. Medicinalrath, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität zu Giessen. Aufgenommen den 3. August 1833, cogn. Morgagni.

Dr. Behn.

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 19. September 1872.)

Georg Seidlitz. Die Parthenogenesis und ihr Verhältniss zu den übrigen Zeugungsarten im Thierreich. Der Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte zu ihrem 50jährigen Bestehen gewidmet. — Leipzig 1872. 8°.

Société Hollandaise des Sciences à Harlem. Archives Néerlandaises des Sciences exactes et naturelles. Tome 7. Livraison 1—3. — Haag 1872. 8°.

Königl. Preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Monatsbericht, 1872, April. — Berlin 1872. 8⁰.

Reusch: Weitere Bemerkungen über die durch Druck im Kalkspath hervorgebrachten Erscheinungen. Helmholtz: Ueber die Theorie der Electrodynamik. Peters: Ueber neue Flederthiere. Ehrenberg: Mikrogeologische Studien als Zusammenfassung seiner Beobachtungen des kleinsten Lebens der Meerestiefgründe aller Zonen und dessen geologischen Einfluss. Dove: Ueber die Grenze der subtropischen Regen Südeuropas und der Sommerregen Deutschlands.

Gustav Stenzel. Dr. Julius Milde. Ein Lebensbild. — 8⁰.

C. E. von Malortie. Beiträge zur Geschichte des Braunschweig - Lüneburgischen Hauses und Hofes. Heft 6. — Hannover 1872. 8⁰.

D. E. Meyer. Ueber künstliche Beine. — Berlin 1871. 8⁰.

Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark. Mittheilungen, Jahrgang 1872. — Graz 1872. 8⁰.

H. Leitgeb: Zur Morphologie der Metzgeria furcata. K. Friesach: Ueber die analytische und geometrische Bedeutung der Grössen. J. Chadima: Ueber die Homologie zwischen den männlichen und weiblichen äusseren Sexualorganen der Orthoptera saltatoria Latr. Ferd. Graf: Botanische Excursionen in Istrien. G. Untchj: Beiträge zur Kenntniss der Basalte Steiermarks und der Fahlerze in Tirol. A. Töpler: Ueber eine Erweiterung der periodischen Reihenentwickelung und deren Deutung.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preussischen Staaten. Wochenschrift für Gärtnerei und Pflanzenkunde, Jahrgang 1872, Nr. 34—37. — Berlin 1872. 8⁰.

J. B. Ullersperger. Jahresbericht über Italiens Irrenwesen. Separat - Abdruck aus: Friedreich's Blätter für gerichtliche Medicin, Jahrgang 23, Heft 4. — 8⁰.

Museo publico de Buenos Aires. Anales por German Burmeister. Entrega 3, 7—9. — Buenos Aires 1866, 70, 71. 4⁰.

Burmeister: Monografia de los Glyptodontes en el Museo publico de Buenos Aires.

Friedrich Nobbe. Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen, Jahrgang 1872, Band 15, Nr. 5. — Chemnitz 1872. 8⁰.

Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande und Westphalens. Verhandlungen, Jahrgang 28 (1871); 29 (1872), Hälfte 1. — Bonn 1871/72. 8⁰.

Spiridon Simonowitsch: Beiträge zur Kenntniss der Bryozoen des Essener Grünsandes. Förster: Uebersicht der Gattungen und Arten der Familie der Plectiscoiden. Herrenkohl: Verzeichniss der phanerogamischen und kryptogamischen Gefässpflanzen der Flora von Cleve und Umgegend. R. Bluhme: Ueber die Brunnenwasser der Umgegend von Bonn. H. Haymann: Beobachtungen von Grundwasserbewegungen in den wasserdurchlassenden Schichten des Rheinthales bei Bonn. H. Müller: Anwendung der Darwin'schen Lehre auf Bienen.

Société géologique de France. Bulletin, Série 2, Tome 26, Feuilles 66—75; Tome 27, Table des articles; Tome 28, Nr. 1. 2. — Paris 1868/71. 8⁰.

Die 45. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Leipzig 1872.

Die Betheiligung an der diesjährigen Versammlung war sehr bedeutend; sie ist bisher nur einmal (in Wien 1856, wo 1683 Personen sich einfanden) grösser gewesen. Es betrug die Zahl der Mitglieder und Theilnehmer 1290.

Veränderungen betreffs der Fachsektionen gegenüber der Versammlung in Rostock ergaben sich durch die Auflösung der dort als Sektion für „Mathematik und Physik" tagenden Abtheilung in eine Sektion für „Physik" und eine andere für „Astronomie und Mathematik", wogegen in Leipzig die beiden früher getrennten Sektionen für „öffentliche Gesundheitspflege und Medicinalreform" und für „medicinische Statistik" sich zu einer einzigen zusammenthaten. Neu constituirten sich die Sektion (XVI) für Agriculturchemie, (XVII) für pathologische Anatomie und allgemeine Pathologie, (XVIII) für Meteorologie, (XIX) für Ohrenheilkunde, (XX) für Geographie und Hydrographie.

Die drei allgemeinen Versammlungen brachten mehrere Vorträge, in denen die Redner

wichtige naturwissenschaftlich - philosophische Fragen erörterten.

Die Festrede, vom Prof. Ludwig gesprochen, gedenkt des allgemeinen Entwicklungsganges der Naturwissenschaften in den letzten 50 Jahren, wie dieselben anfangs durch die Naturphilosophie zu einem Ganzen geeinigt und in Zusammenhang gebracht, darauf durch das Uebergewicht der nüchternen Forschung in viele unverknüpft nebeneinander stehende Disciplinen gespalten wurden, bis sie wiederum nach dem Unterliegen der Lehre von der Lebenskraft und dem Bildungstriebe und nach der Entdeckung des Zusammenhanges zwischen den verschiedenen Naturkräften zu einem enggeschlossenen Ganzen sich vereinigt haben. Als ein Abbild dieser Entwickelung erscheint in mancher Beziehung die Geschichte der Organisation der Naturforscher-Versammlungen.

Der folgende Redner, Herr Prof. Preyer aus Jena, geht aus von den Begriffen der Erforschung und der Mechanik des Lebens und bekennt, dass die mechanische Ansicht des Lebensprocesses bisher nicht alle Mysterien des Lebens zu enthüllen vermögen. Ausser den vier äusseren Lebensbedingungen, dem Sauerstoffe, dem Wasser, der Nahrung und der Wärme, gebe es innere Lebensbedingungen, die der Redner an den Erscheinungen, die die Tardigraden bieten, erläuterte. — Er entwickelte darnach den doppelten Gegensatz gegen lebendig: 1. leblos aber lebensfähig, und 2. leblos und lebensunfähig, d. h. todt. Auch die Geistesthätigkeit weise auf andere Erkenntnissquellen hin; die mechanische Erklärung der Lebensvorgänge erhelle dieselbe nicht. Hervorragende Geister hätten diese Seite der Erkenntniss mit Vorliebe zu erforschen gesucht und dem Naturforscher zieme es in Bezug auf das Denken Anderer duldsam zu sein.

Der Geh. Med.-R. Du Bois-Reymond bezeichnet in einem Vortrage über die Grenzen des naturwissenschaftlichen Erkennens es als ein Missverständniss, das Leben als etwas Supernaturalistisches anzusehen; das Leben an sich ist vom Standpunkte der theoretischen Naturforschung aus betrachtet nichts als Anordnung von Molekeln in mehr oder minder festen Gleichgewichtslagen und Einleitung eines Stoffwechsels, theils durch die Spannkräfte dieser Molekeln, theils durch von ausserhalb übertragene Bewegung. Unbegreiflich ist dagegen das Auftreten des Bewusstseins, schon in seiner niedersten Form, der Empfindung von Lust und Unlust: „Es ist ein- für allemal unfassbar, wie es einem Haufen Molekeln C, H, N, O, P u. s. w. nicht gleichgültig sein kann, wie sie liegen und sich bewegen.“ Eine zweite Grenze des Erkennens ist gesetzt durch die Unmöglichkeit, das Wesen von Materie und Kraft zu begreifen; ein Atom als kleine untheilbare, träge, wirkungslose Masse gedacht, von der Kräfte ausgehen, ist ein Unding.

Prof. Hoppe (Berlin) redete in Anschluss an den auf der vorjährigen Versammlung von Prof. Virchow gehaltenen Vortrag einer Annäherung zwischen Philosophie und Naturwissenschaft das Wort und wünscht zu diesem Zweck, dass befähigte Naturkundige mit ihren philosophischen Ansichten herrvortreten mögen und zwar womöglich in irgend einem für diese Discussionen bestimmten Organe.

Der wirkl. Geh. R. Dr. v. Dechen gab eine Uebersicht über die Entwickelung der Geologie in den letzten fünfzig Jahren. Der Kampf zwischen Neptunismus und Plutonismus war soeben durch fast allgemeine Anerkennung des Basalts als Eruptivgestein beendet. Lyell's Auftreten gegen Cuvier's Theorie der gewaltsamen Erdumwälzungen, Ehrenberg's Untersuchungen über Enstehung von Gesteins-Schichten durch Ueberreste mikroskopischer Wesen, die genaue Erforschung der Gliederung des sedimentären Gebirges mit Hülfe der Paläontologie, wobei die Arbeiten von Murchison über das Silur und die der amerikanischen Forscher über die tiefsten Schichten (Laurentisches System) besondere Hervorhebung verdienen,

sind hervorragende Leistungen in der Geschichte der Geologie. Eifrig wurden die Fragen über die horizontale und verticale Verbreitung der fossilen Organismen bearbeitet, und die Theorie von der Veränderlichkeit der Species kam auf's Neue zur lebhaften Discussion, jedoch nicht zur allseitigen Anerkennung, indem von mehreren Paläontologen, so z. B. von Barrande (vergl. Leop. VII. p. 53) mannichfache Einwendungen dagegen erhoben wurden. Die Gletscher - Untersuchungen führten zur Entdeckung der Eiszeit. Die Auffindung von Kunstproducten in Begleitung ausgestorbener Thierarten bezeugte, dass der Mensch bereits Zeuge höchst bedeutender geologischer Umänderungen gewesen ist. Die Altersbestimmung der eruptiven Gesteine wurde begründet, die genaue Kenntniss ihrer chemischen Zusammensetzung und mikroskopischen Structur wesentlich gefördert. Die Hypothese des Metamorphismus, welche die Genesis der krystallinischen Schiefer erklären soll, findet zwar von verschiedenen Seiten her lebhafte Vertheidigung, doch wird man die Beobachtung des allgemeinen Verhaltens dieser Bildungen noch weiter fortsetzen müssen, insbesondere die mikroskopische Beobachtung, um zu sichern Schlüssen zu gelangen. Endlich sind die neuen Ergebnisse des Studiums der Meteoriten von Wichtigkeit; 19 Elemente, sämmtlich auch unter den irdischen vertreten, wurden in denselben erkannt; jedoch sind einige der daraus zusammengesetzten Mineralien unserem Planeten fremd, z. B. der Troilit (einfach Schwefeleisen) und Shepardit (1½fach kieselsauern Magnesia).

Prof. Dr. Schaafhausen's Thema lautete: „Ueber Menschenbildung.“ Die Quelle alles unseres Wissens ist einzig die Erfahrung; auch die unmittelbare Offenbarung Gottes in der Geschichte der Menschheit ist darauf zurückzuführen, da ihr göttlicher Gehalt nur das ist, was der menschlichen Vernunft von den höchsten Dingen zu erkennen vergönnt war. Direkte Eingriffe eines Gottes oder Teufels (Wunder) anzunehmen, war zu Zeiten möglich, wo die Erkenntniss der Naturgesetze uns noch nicht zu Theil geworden war. Zum wahren Erkennen eines Dinges gehört stets die Erkenntniss seines Werdens, seiner Entwickelung, die eben nach den Naturgesetzen vor sich geht. Nicht nur Naturerscheinungen, und die Bildung organischer wie anorganischer Körper vollziehen sich mit Nothwendigkeit in gewisser Weise, auch die geschichtlichen Ereignisse, die geistige und sittliche Entwickelung der Menschheit ist lediglich eine von den Naturgesetzen geregelte Entfaltung der in den Menschen gelegten Bildungskeime. Das Entwickelungsgesetz der organischen Welt und seine Anwendung auf den Menschen kann nicht mehr als eine blose Hypothese betrachtet werden, da es die unter dasselbe fallenden Naturerscheinungen auf die einfachste Weise erklärt. Trotz alledem lässt sich eine göttliche Weltordnung nicht leugnen, über dem geordneten Weltenganzen steht noch der Schöpfer. Die Naturwissenschaft hat nie behauptet, dass nur der Materie ein wirkliches Dasein zukomme, für sie ist auch das Bewusstsein eine Thatsache. Allerdings ist sie aber der Ansicht, dass jede geistige Thätigkeit an körperliche Vorgänge gebunden ist. Diese Verknüpfung zwischen Seele und Leib macht es uns zur Pflicht, für eine harmonische Entwickelung zwischen beiden Sorge zu tragen. Grenzen kennt die Naturforschung keine als die des menschlichen Denkens, diese aber sind nicht für allezeit constant, sondern werden von der erobernden Wissenschaft stets weiter vorgerückt. Daher muss die Wissenschaft vor allem Freiheit der Forschung beanspruchen.

Speciellere Gegenstände behandelten Prof. Dr. Bruhns (die Vollendung der Biographie Alexander von Humboldt's), Prof. Dr. Fischer (über die Entwicklung der Kriegschirurgie) und Generalarzt a. D. Dr. Niese, der zur Ausbildung weltlicher Krankenpflegerinnen aufforderte.

Bericht über die allgemeine Versammlung der Deutschen geologischen Gesellschaft zu Bonn*)

am 13—15. September 1872

von

Dr. H. von Dechen,

Wirklichem Geh. Rath und Oberberghauptmann a. D.

Die allgemeine Versammlung der Deutschen geologischen Gesellschaft ist am 13. bis 15. September d. J. in Bonn gehalten worden. Am Abend des 12. hatte sich schon eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern zu gegenseitiger Begrüssung zusammen gefunden und stellten sich in den folgenden Tagen über 50 Mitglieder ein. In der ersten Sitzung am 13. wurde Staatsrath Abich zum Präsidenten dieser Versammlung, Dr. Dames und Dr. Bauer zu Schriftführern gewählt, und die geschäftlichen Vorlagen erledigt; dann folgten die Vorträge.

Professor Vogelsang aus Delft sprach über die Systematik in der Petrographie, die einer Reform bedürftig sei und machte Vorschläge zu deren Verbesserung. Zur Begrenzung des Materials stellte er den Grundsatz auf, dass nur solche Gesteine in dem Systeme Aufnahme finden sollten, die in selbstständigen Gebirgsmassen auftreten und ausgedehntere Bestandmassen der Erdrinde bilden. Dagegen sollen untergeordnete Gesteine, wie z. B. der sogenannte Corsit, anhangweise da angeführt werden, wo sie am wenigsten fremdartig erscheinen. Die generelle Charakteristik soll allein nach der Mineralbeschaffenheit, die specielle Bezeichnung dagegen nach dem geognostischen Verhalten gegeben werden. Die Beziehungen der relativen Altersverhältnisse sollen aus dem Systeme der Petrographie ausgeschlossen werden, sie würden hier als eine unglückliche Vermischung der Principien erscheinen. Die Reihung und specielle Gruppirung der Gesteine sei in „das System der Gesteinslehre" zu verweisen. Die genaue Auseinandersetzung seines neuen Systems behält sich der Redner vor, anderweitig zu veröffentlichen.

Geh. Rath G. Rose spricht über die Resultate, die er im Verein mit Dr. Siemens beim Erhitzen von Diamant sowohl beim freien Zutritt, als auch bei gänzlichem Abschluss von atmosphärischer Luft erhalten hat. Dieselben stimmen im Wesentlichen mit den schon bekannten Thatsachen überein. Er erläutert das Verhältniss des sogenannten Carbonats aus Brasilien zum Diamant.

Prof. B. Studer trägt die Ansichten über den Granit und Gneiss der Alpen vor und spricht sich dabei gegen die von Lory in jüngster Zeit aufgestellte Erklärung der Fächerstellung der Schichten in den Alpen aus, nach welcher diese fächerförmig angeordneten Schichtencomplexe die unteren oder tieferen Reste grossartiger, durch Erosion zerstörter Gewölbeformen seien. Diese Ansichten werden auch von Favre und Heim getheilt. Redner schliesst sich in der Hauptsache der von G. vom Rath gegebenen Erklärung dieser Erscheinung an.

Dr. D. Brauns berichtet über die neu zu bearbeitende geologische Karte des Königreichs Sachsen, im Massstabe von 1 : 25,000. Zunächst wird eine möglichst genaue Erforschung der durch die Einschnitte der Eisenbahnen erlangten Aufschlüsse ausgeführt und werden die erhaltenen Profile in grossem Massstabe geologisch colorirt. Einige dieser Profile werden vorgelegt und die nöthigen Erläuterungen dazu gegeben.

*) Eine Festschrift führt den Titel: „Der Deutschen geologischen Gesellschaft zu ihrer allgemeinen Versammlung im September 1872 in Bonn gewidmet von einigen Bonner Mitgliedern. Bonn 1872." 8°. Sie enthält: v. Dechen: Geologische und mineralogische Literatur der Rheinprovinz und der Prov. Westphalen sowie einiger angrenzenden Gegenden. Schlüter: Ueber die Spongitarienbänke der oberen Quadraten- und Mucronaten-Schichten des Münsterlandes. Gurlt: Uebersicht des Tertiärbeckens des Niederrheins.

Prof. G. vom Rath spricht über die Krystallform des Leucits, den er in Drusen von Vesuv-Laven beobachtet hat. Gewisse Flächen zeigen eine Streifung, die sich nur aus einer Zwillingsverwachsung erklären lassen. Als Zwillingsebene ist die Dodekaëderfläche erkannt worden. Da eine solche Zwillingsverwachsung im regulären Systeme unmöglich ist, lag die Vermuthung nahe, dass der Leucit dem quadratischen Systeme angehören möchte, was denn auch durch genaue Messung mit dem Reflexions-Goniometer bestätigt worden. Das optische Verhalten dieser Krystalle stimmt damit überein.

Prof. von Seebach spricht über das Erdbeben vom 6. März 1872, welches er in ähnlicher Weise, wie Mallet das Erdbeben von Neapel im Jahre 1858 behandelt hat. Die Materialien sind ihm theils von Privatpersonen, theils von den Telegraphenstationen in dem Erschütterungsbezirke zugegangen. Die von Mallet angewendete Methode wird erläutert; nach derselben ist der Sitz der Erschütterung beim Erdbeben von Neapel in einer Tiefe von 1½ geograph. Meilen, dagegen bei dem Erdbeben vom 6. März im Mittel aller einzelnen Rechnungen 10 Meilen unter der Oberfläche eines in der Nähe von Ilmenau gelegenen Punktes. Diese Differenz wird sehr hervorgehoben. Eine Karte des Verbreitungsbezirks wird vorgelegt. Der Redner macht zum Schlusse Vorschläge, künftige Erdbeben durch Seismometer an geeigneten Punkten besser zu beobachten, als es bisher geschehen ist.

Der 14. September wurde zu einer Excursion in das Siebengebirge und nach dem Roderberge verwendet, an der sich die ganze Versammlung betheiligte.

In der zweiten Sitzung am 15. September wurde zunächst der Versammlungsort für das Jahr 1873 in Betracht gezogen und mit Rücksicht auf die Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte ebenfalls Wiesbaden gewählt, wo die allgemeine Versammlung der Deutschen geologischen Gesellschaft am 13. bis 15. September stattfinden wird.

Dr. Carl Koch wurde zum Geschäftsführer gewählt.

Bergrath Hauchecorne erstattet einen allgemeinen Bericht über die geologische Karte von Preussen und den vereinigten Sächsisch-Thüringischen Staaten im Maassstabe von 1 : 25,000. Die ersten 3 Lieferungen, jede von 6 Blättern, sind ausgegeben, die erste einen Theil des Südharzes, die zwei folgenden Theile des Thüringischen Bodens umfassend. Die vierte Lieferung, die Gegend von Jena enthaltend, ist in der Publikation begriffen. Die fünfte Lieferung, einen Theil des Reg.-Bezirks Cassel, die Gegend von Riechelsdorf enthaltend, ist druckfertig, und ebenso die sechste Lieferung, 3 Blätter aus der Gegend von Halle. Auch der südlichste Theil des Reg.-Bez. Trier, das productive Steinkohlengebirge der Saar, ist fertig und hängt die Publikation nur von der Beseitigung einiger Differenzen ab, die sich bei der Bearbeitung der nördlich anstossenden Blätter ergeben haben.

Schliesslich giebt der Redner Kenntniss von einem neuen mit der Herausgabe dieses Kartenwerks in naher Beziehung stehenden Unternehmen. Es sollen grössere Abhandlungen mit graphischen Darstellungen verbunden unter dem Titel: „Abhandlungen zur geologischen Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten“ erscheinen. Das 1. Heft des 1. Bandes: „Die geognostische Monographie von Rüdersdorf und Umgegend von H. Eck“ mit 3 Tafeln, wurde vorgelegt.

Prof. E. E. Schmidt legt die von ihm bearbeiteten Blätter der geologischen Karte aus dem Thüringer Becken vor und erläutert ausführlich die darauf dargestellten geologischen Verhältnisse.

Dr. Moesta legt die Hessische Kartenlieferung vor, die theils schon gedruckt, theils im Druck begriffen ist. Das Hauptinteresse

des dargestellten Gebietes, der Umgegend von Riechelsdorf, liegt hauptsächlich in den complicirten Lagerungsverhältnissen. Die Auswaschung von grossen Gipsmassen und die Ausdehnung, welche die Umwandlung von Anhydrit in Gips begleitet, giebt zu lokalen Störungen Veranlassung. Ausserdem treten aber weithin sich erstreckende Verwerfungsspalten auf, deren nähere Verhältnisse der Redner auch von theoretischer Seite beleuchtet.

Dr. M. Neumayr legt zuerst im Auftrage des Bergrath Stache die zuerst aufgefundenen Graptolithen aus den Alpen (Kärnthen) vor. Alsdann spricht derselbe über Süsswasserablagerungen in Slavonien, wobei er sich auf eine von ihm über denselben Gegenstand im Jahrbuche der k. k. geologischen Reichsanstalt erschienene Abhandlung bezieht. Die Gliederung dieser Süsswasserbildungen ist in neuerer Zeit festgestellt worden. Dieselben entsprechen den Moosbrunner Schichten des Wiener Beckens, welche unmittelbar über den Congerienschichten lagern. Zu den interessantesten Thierformen, welche diese Süsswasserschichten von Slavonien einschliessen, gehören die Paludinen. Es zeigen sich allmählige Uebergänge von der glatten Paludina mediterranea in solche, deren Windungsränder mit Knoten besetzt sind, und in solche, die scharfe Kiele besitzen. Dadurch wird die Trennung in zwei Becken angedeutet, während beide Formen sich wieder vereinigen. Die Formveränderung steht in Verbindung mit einer fortschreitenden Aussüssung des Beckens.

Prof. Beyrich legt ein Profil des Sangerhäuser Stollens vor, welcher aus dem Buntsandstein bis in das Kupferschieferflötz getrieben ist, und erläutert an demselben die Auswaschung des Gipses am Ausgehenden und die damit in Verbindung stehenden Störungen am Südrande des Harzes.

Dr. Schlüter legt die Original-Exemplare der in der Festschrift abgebildeten Kreide-Spongitarien vor und knüpft daran einige Bemerkungen über den Werth der äusseren Form derselben für ihre Classification. Der Redner legt sodann die 5 ersten Lieferungen der von ihm bearbeiteten Kreide-Ammoniten vor.

Staatsrath Abich giebt eine Uebersicht der tertiären Eruptivgesteine am Kaukasus und legt dabei eine geologische Karte eines Theiles dieses Gebirges vor. Im Laufe des Vortrages äussert sich Redner auch über die ausgezeichneten Blitzspuren, welche sich an dem Andesite zeigen, aus dem der Gipfel des Kleinen Ararat besteht.

Prof. Geinitz legt ein Stück Grauwacke aus der Oberlausitz mit einer deutlichen Lingula vor, welche gleichzeitig Graptolithen enthält. Derselbe berichtet über den Stand der Arbeiten an einem Werke, welches er über die Kreide des Elbthales vorbereitet, ferner über die von Antipoff ausgeführte Karte von dem im Lande der Donschen Kosaken auftretenden Steinkohlengebirge, dessen grosse Aehnlichkeit mit dem Kohlenbecken an der Ruhr hervorgehoben wird; und schliesslich über die Karte von Delesse in Bezug auf die Lithologie du fond des mers.

Dr. Dames legt ein Werk vor: Memoria sobre las minas de azogua de America por D. Anton. del Castillo (Prof. der Mineralogie und Geologie in Mexico), welches der Geh. Bergrath Burkart im Auftrage des Verfassers übergeben hat.

Dieser Nummer ist eine Karte zur Darstellung der Adjunktenkreise der Akademie beigegeben (vergl. Publikation der Statuten Leop. VII. p. 85 Anm. 2).

Abgeschlossen den 30. September 1872. Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN

Dr. **W. F. G. Behn.**

Dresden. **Heft VIII. — Nr. 2, 3.** **Oct., Nov. 1872.**

Amtliche Mittheilungen.

Zur Erneuerung des Adjunkten-Collegiums.

Nachdem die Vorbesprechungen über die im § 32 der Statuten vom 1. Mai 1872 angeordnete Adjunkten-Neuwahl in dem 6., 7. und 14. Kreise zu Vorschlägen von Seiten der Mitglieder geführt haben, sind an alle diesen Adjunktenkreisen angehörige Mitglieder direkte Wahlaufforderungen nebst Stimmzettel versandt und auch von der Mehrzahl der Stimmberechtigten die ausgefüllten Stimmzettel zurückgesandt worden. Die noch im Rückstande befindlichen jenen Kreisen angehörigen Herren Collegen ersuche ich, ihre Stimmen bis spätestens zum 15. December d. J. einzusenden.

Sollte wider Erwarten einer derselben die Wahlaufforderung und den Stimmzettel nicht empfangen haben, so bitte ich eine Nachsendung von dem Bureau der Akademie verlangen zu wollen. —

Dresden im November 1872. **Dr. Behn.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Oct. 11.	Von Herrn	Admiral v. Wüllerstorf - Urbair zu Graz, Jahresbeitrag für 1872 u. 73	4	Thlr.
„ 15.	„	„ Hofrath Prof. Dr. Grisebach in Göttingen, Jahresbeitrag für 1872	2	„
„ 19.	„	„ Prof. Dr. Troschel in Bonn, Ablösung der Jahresbeiträge .	20	„
„ 23.	„	„ Dr. Clamor Marquart in Bonn, Jahresbeiträge für 1872 u. 73	4	„
„ 26.	„	„ Hofphotograph Weigelt in Breslau, Jahresbeitrag für 1872 .	2	„
„ 29.	„	„ Geh. O.-Bergrath Prof. Dr. Breithaupt in Freiberg, desgl. .	2	„
Nov. 1.	„	„ Prof. Dr. Haeckel in Jena, desgl.	2	„
„ 4.	„	„ Geheimrath Dr. v. Malortie in Hannover, desgl.	2	„
„ 10.	„	„ Prof. Dr. Ehrmann in Strassburg, desgl.	2	„
„ 10.	„	„ Dr. Birner in Regenwalde, desgl.	2	„
„ 11.	„	„ Geh. Med.-R. Prof. Dr. S. Schultze aus Greifswald in Jena, desgl.	2	„
„ 13.	„	„ Prof. Dr. Radlkofer in München, Ablösung der Jahresbeiträge	20	„
„ 14.	„	„ Ober-Bergrath Prof. Dr. v. Zepharovich in Prag, Jahresbeiträge für 1872 u. 73 .	4	„
„ 18.	„	„ Kaiserl. Rath Beer in Wien, Jahresbeitrag für 1872 . . .	2	„
„ 22.	„	„ Prof. Dr. Geinitz in Dresden, desgl.	2	„

Dr. Behn.

Gestorbenes Mitglied.

Am 20. October 1872 zu London: Dr. med. **Friedrich Welwitsch.** Aufgenommen den 1. Januar 1869, cogn. Brotero.

Dr. Behn.

Welwitsch wurde im Jahre 1806 zu Mariasaal bei Klagenfurt in Kärnthen geboren. Er studirte in Wien und widmete sich frühzeitig speciell botanischen Studien. Wenige Jahre nach Erlangung des medicinischen Doktorgrades folgte er einer Einladung des Württembergischen Reise-Vereins, die Pflanzenschätze Portugals auszubeuten. Nachdem er sich dieser Aufgabe entledigt, wirkte er längere Zeit als Lehrer der Botanik in Lissabon und wurde dann im Jahre 1853 von der Portugiesischen Regierung beauftragt, an einer Expedition nach ihren in Afrika gelegenen Besitzungen Theil zu nehmen und namentlich Angola naturwissenschaftlich zu durchforschen. Dr. Welwitsch, mit einem feinen Takte für natürliche Systematik ausgerüstet, war für diese Aufgabe der geeignete Mann. Er durchreiste während 7 Jahren, mit den mannigfachsten Schwierigkeiten und Gefahren kämpfend, jene Gegenden und kehrte 1860 mit reichen Sammlungen, namentlich aus der Pflanzenwelt, nach Lissabon zurück. Nach vorläufiger Ordnung seiner Sammlungen begab er sich nach London, um sich dort der wissenschaftlichen Bearbeitung derselben zu widmen. Es war ihm nicht vergönnt, diese Aufgabe zu vollenden. Welwitsch hat aber durch sein vor Kurzem publicirtes Testament dafür gesorgt,

dass die von ihm gesammelten Schätze der Wissenschaft nicht verloren gehen. Er verordnet darin, dass seine Sammlung afrikanischer Pflanzen (mit Ausnahme einer dem Pfarrherrn Duby de Steiger in Genf hinterlassenen Moossammlung) dem britischen Museum zum Kaufpreise von $2\frac{1}{2}$ Pf. St. pr. 100 Expl. zum Verkaufe angeboten werden solle; der Portugiesischen Regierung werden 2 Abtheilungen Afrikanischer Pflanzen, dem Dr. Schweinfurth in Berlin, dem Professor A. de Candolle in Genf, der Akademie zu Lissabon, dem Kärnthnischen Museum zu Klagenfurt, dem kaiserl. naturgeschichtlichen Museum zu Rio de Janeiro, der Englischen Regierung für den botanischen Garten zu Kew, den botanischen Museen zu Paris, Berlin, Wien und Kopenhagen werden je eine unentgeltlich zugewendet; dem zoologischen Museum in Lissabon vermacht der Testator seine afrikanische entomologische Sammlung, alle seine Bücher, Instrumente und so weiter. Dem Dr. Peters und dem Kärnthnischen Museum werden je eine Abtheilung der Molluskensammlung hinterlassen und der Akademie der Wissenschaften in Lissabon wird des Erblassers General- und Portugiesisches Herbarium überwiesen. Endlich wünscht der Testator, dass alle diese Legate als Geschenke der Portugiesischen Regierung angesehen werden mögen, durch deren Hülfe und Freigebigkeit er im Stande gewesen sei, in den Besitz all dieser Sammlungen zu kommen. —

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 26. September 1872.)

In Folge der Aufforderung zur Vervollständigung der Akademiebibliothek beizutragen (Leop. VIII p. 1) sind nachstehende Werke eingegangen:

Von Herrn Prof. v. Kobell (München):

1. **Franz von Kobell.** Die Galvanographie, eine Methode, gemalte Tuschbilder durch galvanische Kupferplatten im Drucke zu vervielfältigen. — München 1842. 4°.
2. — — 2. Aufl. — München 1846. 8°.
3. — Die Urzeit der Erde, Gedicht. — München 1856. 8°.
4. — Denkrede auf Joh. Nep. v. Fuchs, gelesen in d. Akad. der Wissensch. — München 1856. 4°.
5. — Tafeln zur Bestimmung der Mineralien. Neunte Aufl. — München 1869. 8°.
6. — Die Mineralogie. Leichtfasslich dargestellt mit Rücksicht auf das Vorkommen der Mineralien etc. — 4. Aufl. — Leipzig 1871. 8°.
7. — Der Diamant. — 8°.
8. — Eine Kohlensäure-Presse. S. A. — 8°.
9. — Nekrolog auf: von Martius, von Hermann, Schönbein, Plücker, Mateucci, Möbius, Forbes, Kuhn, v. Scherer. Separat-Abdruck aus: Sitzungsber. d. k. bayer. Akad. d. Wiss. 1869. — 8°.
10. — —: v. Meyer, Graham, Carus, Erdmann, Unger, Redtenbacher, Unger. S.-A. ibid. 1870. — 8°.
11. — —: v. Steinheil, Bischof, Magnus, Miquel, v. Haidinger. S.-A. ibid. 1871.— 8°.
12. — — Herschel, Fischer, Schwerd, Babbage, Murchison, Strecker, Spring. S.-A. ibid. 1872. — 8°.

Von Dr. F. Hilgendorf (Dresden):

13. **E. W. Förstemann.** Mittheilungen aus der Verwaltung der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden in den Jahren 1866/70. — Dresden 1871. 8°.
14. **George Rümker.** Ueber die Parallaxe und Aberration der Gestirne. In: Verz. d. Vorles. am Hamb. Akad.- u. Real-Gymnas. — Hamburg 1865. 4°.

15. **Franz Hilgendorf.** C. C. v. d. Decken's Reisen in Ost-Africa, Crustacea. Separat-Abdruck. — Heidelberg und Leipzig 1869. 8⁰.

Von Frau Prof. Mettenius (Berlin):

16. **Georg Mettenius.** Novara - Expedition, botanischer Theil. Band 1, Gefässcryptogamen bearbeitet von G. Mettenius (Ophioglosseen und Equisetaceen bearb. von J. Milde). — Wien 1870. 4⁰.

Von Herrn Präsident Prof. Behn:

17—32. **Societas regia scientiarum Gottingensis.** Classis physica. Commentationes, Tomus 1—16. — Göttingen 1778—1805. 4⁰.

33—36. **Pfaff** und **Scheel.** Nordisches Archiv für Natur- und Arzneiwissenschaft, Band 1—4. — Kopenhagen 1802—1805. 8⁰.

37. **Schelver.** Zeitschrift für organische Physik. Band 1. — Halle 1802—1803. 8⁰.

38—49. **Joh. Heinr. Voigt.** Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die Hülfswissenschaften. Band 1—12. — Jena 1797—1806. 8⁰.

Hermann Eberhard Richter. Kleinere Schriften gesammelt für meine Freunde. Erstes Bändchen: Zur Medicinalreform. — Dresden 1865. 8⁰.

— Bericht über medicinische Meteorologie und Klimatologie, Nachtrag 1. 2. Separat-Abdruck aus den medicin. Jahrb. — 4⁰.

— Arzneitaschenbuch zur Pharmakopoea germanica. — Dresden 1868. 8⁰.

(—) Verhaltungsregeln für Struve'sche Brunnentrinker. Von einem praktischen Arzte. Dritte Auflage. — Dresden 1869. 8⁰.

(—) Verhaltungsregeln beim Trinken der Mineralwässer. Von einem praktischen Arzte. — Dresden 1869. 8⁰.

— Die ärztlichen Kreisvereine des Königreichs Sachsen in ihrer vierjährigen Wirksamkeit. Separat-Abdruck a. d. Correspondenzblatt der ärztl. u. pharm. Kr.-V. Sachsens. — Leipzig 1869. 8⁰.

— Arzneitaschenbuch zur Deutschen Reichs-Pharmakopöe. — Dresden [1871]. 8⁰.

— Das irisch-römische und russische Bad. Separat-Abdruck aus Dr. Albu's Zeitschrift: Die Gesundheitspflege des Volkes. — 8⁰.

— Zur Jubelfeier der Struve'schen Mineralwasser-Anstalten. Dem Andenken von Friedrich Adolph Struve gewidmet. — Dresden 1871. 8⁰.

— Die Geistesepidemie im französischen Volke. Separat-Abdruck. — 8⁰.

— Ueber Milch- und Molkenkuren. Zweiter wesentlich vermehrter Abdruck aus Schmidt's Jahrbüchern der gesammten Medicin. — Leipzig 1872. 8⁰.

— Das Geheimmittel-Unwesen. Nebst Vorschlägen zu dessen Unterdrückung. — Leipzig 1872. 8⁰.

— Zur deutschen Medicinalreform. Dritter Bericht. Separat-Abdruck aus Schmidt's med. Jahrb. — 4⁰.

— Die neuern Kenntnisse von den krankmachenden Schmarotzerpilzen, nebst phytophysiologischen Vorbegriffen. Artikel 3. Separat-Abdruck aus Schmidt's medic. Jahrbüchern. — 4⁰.

— Aerztliches Vereinsblatt für Deutschland. Centralorgan für die aus wirklichen approbirten Aerzten bestehenden Aerzte-Vereine des deutschen Reichs. Jahrgang 1872, Nr. 1. — Leipzig. 4⁰.

Döll. Beiträge zur Pflanzenkunde. Separat-Abdruck aus dem 36. Jahresbericht des Mannheimer Vereins für Naturkunde. — 8⁰.

I. Zur Untersuchung der Wuchsverhältnisse des Grashalms. II. Zur Erklärung der männlichen Aehrchen der Gattung Olyra. III. Ueber einige ältere Formen der Grasfrucht. IV. Zur Erklärung der Grasblüthe.

Deutsche Naturforscher und Aerzte. Tageblatt der 45. Versammlung, Nr. 7. — Leipzig 1872. 8⁰.

Naturhistorische Gesellschaft zu Hannover. Jahresbericht 21 (Mich. 1870/71). — Hannover 1871. 8⁰.

United States Coast Survey. Report of the Superintendent, showing the progress of the Survey during 1868. — Washington 1871. 4⁰.

James D. Dana and B. Silliman. The American Journal of Science and Arts. Series 3, Vol. I, Nr. 4—6; Vol. II, Nr. 7—12; Vol. III, Nr. 13—17. — New Haven 1871/72. 8⁰.

Anton Besnard. Alphabetische Uebersicht der speciellen Literatur des Genus Hieracium L. Separat-Abdruck aus Flora 1872. — 8⁰.

Die 45. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Leipzig 1872.

(Schluss.)

In der Sektion (I) für **Physik** spricht Oberbergrath Dunker (Halle) über die Benutzung tiefer Bohrlöcher zur Ermittelung der Temperatur des Erdkörpers. Die Versuche in einem Bohrloche zu Sperenberg von 1271,7 Meter Tiefe ergaben eine Temperaturzunahme im Mittel von 1° C. auf 27,8 Meter; sie wurden unter möglichst vollständigem Abschluss der zu messenden Stelle von oberen kälteren Wassermassen angestellt. Herr Dr. Meyerstein (Göttingen) demonstrirt einen von ihm construirten magnetischen Theodolit, Herr Prof. Abbe (Jena) Apparate zur Bestimmung des Brechungsexponenten und der Dispersion von Flüssigkeiten, begründet auf der Beobachtung des Eintretens der totalen Reflexion, E. Wiedemann (Leipzig) referirt über seine Untersuchungen betreffend die elliptische Polarisation des Lichtes bei Reflexion an Körpern mit Oberflächenfarben, Prof. Wüllner (Aachen) über die seinigen bezüglich der Entstehung der verschiedenen Spectra von Gasen. Prof. Pfaundler (Innsbruck) zeigt mehrere Apparate vor, geeignet für die Darstellung und Erläuterung der Figuren von Lissajous bei Vorlesungen. Prof. Helmholtz (Berlin) sucht in seinem Vortrage über die galvanische Polarisation des Platins zu erklären, warum das bei der Erzeugung der Polarisation verloren gegangene Quantum des electrischen Stromes nicht gemäss dem Gesetz von der Erhaltung der Kraft in einem Depolarisationsstrome wieder gewonnen werden kann. Geheimrath Hankel (Leipzig) macht die Mittheilung, dass nach seinen Untersuchungen thermoelectrische Erscheinungen an Krystallen in weit zahlreicheren Fällen und unter andern Modalitäten wahrgenommen würden, als man bisher angenommen. * Prof. Wittwer (Regensburg) demonstrirt, wie man sich die Genesis aller bekannten Krystallgestalten aus tetraedrischen Molekülen denken könne, * Prof. Sohncke (Carlsruhe) ein Modell, an dem die 14 verschiedenen Arten der Krystallstructur sich deutlich machen lassen. * Prof. v. Oettingen (Dorpat) bespricht Entladungs-Erscheinungen der Leydner Batterie, Prof. Wüllner (Aachen) die von Dr. Winkelmann ausgeführten Experimente über den Wärmeverbrauch beim Lösen von Salzen, deren Resultate mit der mechanischen Wärmetheorie in Harmonie stehend befunden werden. * Prof. Lothar Meyer (Carlsruhe) ermahnt bei Untersuchungen von Körpern betreffend deren physikalische Eigenschaften die Abhängigkeit der letzteren von dem Atomgewichte der Substanz möglichst in's Auge zu fassen. * Prof. O. E. Meyer (Breslau) referirt über seine Versuche, welche auch für die Transpiration der Gase die Gültigkeit des Poisseuilleschen Gesetzes, dagegen die Unrichtigkeit des Dalton'schen Gesetzes in seiner üblichen Form darthun. Prof. Hoh's (Bamberg) Vortrag hat zum Gegenstand die praktische Bedeutung der Atomistik. Prof. Friedr. Weber (Berlin) berichtet über seine Studien bezüglich der Verdichtung der Gase an der Oberfläche fester Körper. Geh. Hofrath Hankel (Leipzig) behandelt die Absorption des Natriumlichts in seiner eigenen Flamme und ferner den Magnetismus von Nickel und Kobalt im Vergleich zu dem des Eisens. Edelmann (München) beschreibt eine neue Methode zur objectiven Darstellung von Metallspectren, * Prof. Weber (Braunschweig) einen Normal-Etalon für galvanische Widerstände. Dr. Friedr. Weber (Berlin) giebt schliesslich in seinem Beitrage zur Diffraktionstheorie Formeln, welche die

*) Ein vor einen Namen gesetzter Stern bedeutet, dass der Vortrag des Betreffenden im Tageblatte der Versammlung nur kurze Erwähnung gefunden hat.

Beugungsbilder nicht nur für gradlinige, sondern auch für kreisförmige und elliptische Begränzung der beugenden Oeffnung analytisch darstellen. —

II. Sektion für **Chemie und Pharmacie.** Dr. Michaelis behandelt die Constitution der Phosphorverbindungen, Rathke eine neue Darstellungsweise des Perchlormethylmercaptans (bei welcher ein neuer Chlorschwefelkohlenstoff $C^2 S^3 Cl^6$ auftritt) und einige Zersetzungserscheinungen dieser Substanz, Dr. Zincke eine neue Bildungsart von Benzylisoxylol und Benzylparaxylol. * Prof. C. Neubauer giebt eine Aufzählung verschiedener im Weinlaub beobachteten organischen Verbindungen. Prof. Hlasiwetz bringt die Resultate zur Kunde, die er gemeinschaftlich mit J. Habermann bei Zersetzung der Proteïnstoffe gewonnen. Es ist danach nicht nur Leucin und Tyrosin als ein charakteristisches Zersetzungsprodukt derselben und zwar der thierischen ebenso gut wie der pflanzlichen zu betrachten, sondern auch die Glutamminsäure, da, wie er nachgewiesen, auch das Caseïn und Albumin dieselbe liefern. Als weitere Zersetzungsprodukte treten daneben unter geeigneten Umständen nur noch Leucin und Tyrosin auf. * Dr. Tollens theilt eine Darstellungsmethode für Parabansäure mit. Dr. C. Scheibler empfiehlt die von ihm entdeckte Phosphowolframsäure als Hülfsmittel für die organische Analyse, indem sie zur Abscheidung von organischen Basen sehr geeignet erscheint, ferner das Traubenzucker - Chlornatrium zur Titerstellung der Fehling'schen Lösung. Prof. Hlasiwetz leitet aus seinen Versuchen über einige Abkömmlinge der Sulfocarbaminsäure (mit Koehler angestellt) Formeln der entsprechenden Verbindungen ab unter Zugrundelegung eines Radikals „Thiuram" ($= NH_2 - CS$). Prof. R. Weber berichtet über seine Untersuchungen betreffend das Salpetersäure - Anhydrit und ein neues Salpetersäurehydrat, Prof. Lothar Meyer über seinen Apparat zur Regulirung des Luftdrucks bei Destillationen, Prof. Schmitt über die Produkte einer Behandlung von salzsaurem Orthoamidophenol mit Chlorkalk, Dr. Grüneberg über seine Erfahrungen und Studien in der fabrikmässigen Herstellung des Chlorkalks durch den Deacon'schen Prozess. Dr. Tollens spricht über Acrylsäure und deren Verbindungen, Prof. Fittig über einen neuen Kohlenwasserstoff (vielleicht Phenyl-Naphthalin) und Bildung des Allyl-Benzols aus Zimmetalkohol, Dr. A. Weddige über Darstellung und Eigenschaften des Cyankohlensäureäthers, Dr. Clemens Winkler (Niederpfannenstiel) über ein Verfahren zur technisch-chemischen Untersuchung von Gasen, * Prof. Kolbe über Versuche von Dr. Pfankuch, von M. Saytzeft und über seine eignen mit Nitrocarbol. Dr. A. Michaelis führt einige Experimente über Uebersättigung vor, F. Salomon einen von ihm entdeckten, das Radikal Carbonyl enthaltenden Monosulphocarbonsäureäther. Prof. Landolt stellt Betrachtungen an über die Refractionsäquivalente der chemischen Elemente C, H und O, Dr. H. Salkowski über die Einwirkung des Ammoniaks auf Nitranissäure und ähnliche Körper, Prof. Hübner über Brom- und Nitro-Toluolabkömmlinge und schliesst daran eine Notiz über Fumar- und Malleïnsäure sowie über die von Hrn. Spezia gefundene Methode der quantitativen Trennung von Jod und Chlor mittelst salpetersaurem Thalliumoxydul. * Dr. Geissler (Bonn) demonstrirt neue, von ihm construirte Apparate. * Dr. Zincke glaubt durch seine Beobachtungen über die Einwirkung von Zink auf Benzylchlorid gemischt mit aromatischen Kohlenstoffen den Beweis liefern zu können, dass das Zink keine eigentlich chemische Wirkung äussert. Dr. C. Liebermann lehrt in dem Coerulignon ein Zersetzungsprodukt des Holzes kennen, das durch schön blaue Farbe charakterisirt ist, und das aus dem anscheinend in allen Holzessigarten enthaltenen farblosen Hydrocoerulignon, zur Hydrochinongruppe gehörig, vermittelst Oxydation dargestellt wird.

Prof. Carstanjen erstattet Bericht über Prof. F. Schulze's Arbeit betreffend die Transspiration von Salzlösungen, welche darthut, dass die Differenzen der innern Cohäsion bei verschiedenen Flüssigkeiten, die sich z. B. bei dem schnelleren oder langsameren Durchfliessen durch capillare Röhren kundgeben, in einem bestimmten Zusammenhang mit dem Atomgewicht der aufgelösten Stoffe stehen; derselbe erläuterte ferner die Constitution des Allylalkohols. * Prof. Christomanos (Athen) beschliesst die Sitzungen der Sektion mit einem Vortrag über eine neue Darstellungsweise des Diphenyl und über die Analyse von Chromeisensteinen. —

III. Sektion für **Mathematik und Astronomie.** * Prof. Schlömilch (Dresden) spricht 1. über bedingt und unbedingt convergirende Reihen, 2. über Integration längs geschlossener Contouren, 3. über einen die Verwandtschaft von Kegelschnitten betreffenden Satz. Prof. Hoppe (Berlin) empfiehlt statt der üblichen Bezeichnungsweise für häufiger angewandte constante Grössen mittelst gewöhnlicher Buchstaben eine solche durch anderweitige Zeichen. Prof. Bruhns (Leipzig) legt einen neuen von Prof. Heis entworfenen Sternatlas vor. Prof. Durege (Prag) behandelt die Eintheilung der Curven dritter Ordnung, von denen er zwei Klassen unterscheidet. Prof. Bruhns (Leipzig) macht Vorschläge zur Verbesserung des Bessel-schen Basis-Messapparates. Dr. Meyerstein (Göttingen) erläutert das Prinzip und die Beobachtungsmethode bei seinem neuconstruirten magnetischen Reisetheodolith. * Dr. Hess (Marburg) hält einen Vortrag über die möglichen Arten archimedischer Körper und * Dr. Pochhammer (Berlin) über eine falsche Schlussfolgerung, die man bezüglich der Fourier'schen Cylinderfunction sich habe zu Schulden kommen lassen. —

IV. Sektion für **Mineralogie, Geologie, Paläontologie.** Dr. Möhl (Cassel) fügt in seinem Vortrag über die tertiären Eruptivgesteine Sachsens den von Zirkel bereits begründeten Basaltabtheilungen drei neue hinzu, nämlich Nephelinglas-Basalt, Hauyn-Basalt und Glimmer-Basalt. Dr. Volger (Frankfurt) behandelt das Vorkommen und die Bildungsweise des Nöllnerit und Lüneburgit. Prof. E. E. Schmid (Jena) erklärte die Anordnung, welche er dem von ihm bearbeiteten (thüringischen) Theile — bis jetzt 12 Blätter — der geologischen Karte des Königreichs Preussen und der Thüringischen Staaten gegeben, und die hauptsächlich in der Gliederung der Trias und in der Darstellung der jüngsten Formationen Interesse bietet. Prof. Möhl (Cassel) schildert den geognostischen Bau des Scheidsberges bei Remagen, des Bühl bei Weimar und der blauen Kuppe in Hessen und die petrograpischen Eigenthümlichkeiten der darin enthaltenen Basalte und Anamesite. Dr. Brauns und Dr. Jentzsch berichten über die Organisation der königlich sächsischen geologischen Landesuntersuchung, welche eine geognostische Kartirung des Königreichs in Anschluss an die preussischen Arbeiten ausführen wird, und über die bei neuern Eisenbahnbauten erlangten Aufschlüsse. Prof. Credner (Leipzig) bringt seine soeben erschienenen „Elemente der Geologie" zur Ansicht. Eine längere Discussion ruft die Benennung Löss und Lehm hervor, wobei Dr. A. Jentzsch, Prof. Geinitz, Prof. Schmid, Dr. Volger, Dr. Schreiber, Dr. Möhl und Dr. Orth sich betheiligten. Prof. Tschermak macht auf die von Fuess (Berlin, Wasserthorstr. 46) angefertigten käuflichen Dünnschliffe aufmerksam. Dr. Volger (Frankfurt) gab Nachricht über eine Bohrung auf Steinkohlen im Mainthal und erläutert weiter ein Profil der Gegend von Lüneburg. Prof. Tschermak bespricht die im Salzgebirge häufig auftretenden Stauchungen, Dr. Schneider die Jodquellen der Schlammvulkane bei Soerabaya auf Java sowie einen Schlammvulkan auf der Insel Timor und bezeichnet als thätige Ursache bei den Eruptionen sowohl die Zersetzungsprodukte sedimentärer Schichten als auch die eigentlich

vulkanische Thätigkeit. Die Quellen seien sowohl wegen ihrer medizinischen Wirkungen bei Skrophulose, Syphilis und Lepra bemerkenswerth, als sie auch für eine industrielle Ausbeute auf Jod geeignet zu sein scheinen. Dr. H. Behrens (Kiel) beschreibt das mikroskopische Aussehen mehrerer Steinkohlen-Arten in Dünnschliffen, wonach den Hauptbestandtheil eine rothbraun oder gelb durchscheinende Masse bildet; eingestreut finden sich wohl Mellithkrystalle, gelbes Bitumen und kohlige Massen, oft eine vorzügliche Fluidalstruktur bewirkend; auch ringförmige Zeichnungen, wie von grossen Zellen herrührend, werden beobachtet. Prof. Paul Reinsch giebt Aufschluss über die Struktur des Krähenberger Meteoriten und ertheilt dabei einige Winke betreffs der Anfertigung mikroskopischer Präparate von Meteorsteinen (Tränkung mit Wachs); er folgert aus seinem Erfunde, dass dieser Meteorstein nicht im Zustande der Glühhitze sich auch nur kürzere Zeit in einem sauerstoffhaltigen Medium befunden haben, dass die Rinde nicht das Schmelzprodukt der Mineralien des Meteorsteins sein könne, und dass der Uebergang aus dem früheren Aggregatzustand in den jetzigen (wegen der unvollkommenen Krystallisation der Mineralien) ein plötzlicher gewesen sein muss. Ein Fossil aus dem Muschelkalk, welches v. Schlereth (Fulda) für Weichtheile eines Nautilus angesehen, wird von mehreren Anwesenden für das Kopfskelet eines Fisches erklärt. Prof. Abich (Tiflis) referirt über die Ergebnisse der Brunnenbohrung von Kudako im Kaukasus, über die Menge und die Beschaffenheit des dabei gewonnenen Petroleums. Ferner legt derselbe Gesteinsproben von der Spitze des kleinen Ararat vor, die als Andesit-Fulgurite bezeichnet werden können und ihr Entstehen der gerade an diesem Berge sehr häufigen Gewitterbildung verdanken. Dr. Behrens (Kiel) zieht eine Parallele zwischen den bei der Einwirkung von Dextrin und Leim auf Kieselsäurehydrat und kieselsaures Natron entstehenden Niederschlägen und den natürlich als Opal und Hydrophan etc. vorkommenden amorphen Quarzen. Dr. Cohn (Berlin) behandelt das Vorkommen von Petroleum im Elsass. Prof. v. Zepharovich (Prag) demonstrirt und beschreibt ein neues Mineral „Syngenit" ($CaSO_4$, K_2SO_4, H_2O) aus den Salzlagern von Kalusz (Galizien). Prof. Reinsch macht darauf aufmerksam, dass auch die Rinde der Meteoriten durch die Einwirkung der Elektricität (nach Analogie der Andesit-Fulgurite) möglicherweise erzeugt werde. Dr. Schreiber giebt Mittheilungen über die in den tiefen Gruben bei Magdeburg sich findenden Tertiärfossilien. Dr. Volger spricht über die Bedeutung der groben Geschiebe für die Aufdeckung ehemaliger topographisch-geognostischer Verhältnisse. Er glaubt schon zur Steinkohlenzeit das Vorhandensein von Eismassen, welche grössere Felsblöcke transportiren konnten, annehmen zu müssen. Dr. Jentzsch giebt im Anschluss daran ein Bild der geologischen Entwickelung des Elbthals.

V. Sektion für **Zoologie und vergleichende Anatomie.** Prof. Claus (Göttingen) berichtigt bezüglich der Entwickelung der Branchiopoden, dass früheren Angaben entgegen auch die Naupliusform der Gattungen Estheria und Limnadia gleich der von Apus 3 Fusspaare besitzt; die Larven lassen einen vollständigen Nervenschlundring und 3 verschiedene Drüsen erkennen. Die Organbildung erfolgt aus einem vom Hautblatte sich anlegenden Keimstreifen, der auch dem Nervensystem seinen Ursprung giebt; die Geschlechtsorgane bilden sich vom Hautblatte aus, desgleichen die seitlichen Augen. Dr. Eimer (Würzburg) hat bei seinen diesjährigen Studien in Capri an drei Schwammarten (Esperia, Myxilla) in chitinartigen die Oberfläche besetzenden Röhrchen Organe entdeckt, die er als polypoide Ernährungs- und Fangthiere dieser Schwämme ansieht; diese Organe zeigen eine hohe Organisation durch Besitz von Tentakeln, Sonderung ihrer Wand

in Ektoderm, Muskelschicht und Entoderm mit Nesselzellen', hängen aber innig mit dem übrigen Schwammgewebe zusammen und lassen überdies in den bei Reniera-Arten aufgefundenen viel einfacheren Schläuchen einen Uebergang zu der gewöhnlichen Schwammorganisation erkennen, so dass man sie als Parasiten des Schwammes nicht betrachten darf. Dr. A. Dohrn in Neapel giebt brieflich Nachricht über den Stand der in Neapel von ihm angelegten zoologischen Beobachtungsstation und bittet um Unterstützung des Instituts durch Ueberweisung von wissenschaftlichen Werken. Dr. Kriechbaumer demonstrirt ein Exemplar der violetten Holzbiene (Xylocopa violacea) mit lateralem Hermaphroditismus. Prof. Leuckart (Leipzig) zeigte zwei lebende Exemplare von Amphiuma vor. Weiter begründete er seine Vermuthung, dass die Filaria medinensis, deren Embryonen vollständig mit denen von Cucullanus elegans übereinstimmen, als Larve in den Darm des Menschen übergehe und von da aus in das Unterhautbindegewebe auswandere. Die Entwickelung von Echinorhynchus hat Prof. Leuckart wiederum und zwar an einer andern Art (angustatus) als früher (proteus) untersucht, und wesentlich ähnliche Verhältnisse, im Gegensatze zu Prof. Schneider's Angaben (über E. gigas) gefunden. Prof. Claus hat Ascaris nigrovenosa als einen Zwitternematoden erkannt. Ferner theilt er die Auffindung einer Oxyurislarve mit, welche er im erwachsenen Zustand in grossen Schwimmkäfern vermuthet. Dr. Eimer (Würzburg) zeigt eine Varietät der Lacerta muralis von Capri vor mit ausgesprochener Anpassung an die Färbung ihres felsigen Aufenthaltsortes, und macht auf die von ihm beobachtete Umfärbung dieses Thieres in der Gefangenschaft aufmerksam. Dr. Brauer (Wien) bestätigt die Thelytokie parthenogenisirender Weibchen von Apus und bringt weitere Beobachtungen über Entwickelungsgeschichte der Phyllopoden bei, welche von Prof. Claus ergänzt werden. Dr. Rogenhofer (Wien) macht Mittheilungen bezüglich der wissenschaftlichen Publikation über die Novara-Reise. Er demonstrirt ferner einige von ihm in der Leipziger Sammlung aufgefundene Raupen, von denen die eine auch auf dem vierten und neunten Segment Beine und also 2 Beinpaare mehr als alle andern Schmetterlingsraupen trägt. Dr. Nitsche (Leipzig) sprach über den feineren Bau des Tänienkopfes, * Prof. Claus über das Gehörorgan der Oxycephaliden und über von Phronima ausgefressene Pyrosomenstöcke, Prof. Schneider über eine bei Fischen aufgefundene Commissur zwischen zwei symmetrischen Trigeminusästen, welche er, wie die in andern Thierklassen zwischen rechtem und linkem Hypoglossus entdeckten Verbindungen, für ein Analogon des Schlundrings der wirbellosen Thiere ansehen will, wogegen aber mehrseitiger Widerspruch laut wird, Prof. Oscar Schmidt (Strassburg) über das Entstehen der Kieselnadeln in Schwämmen, welche auch in freier Sarkode sich bilden können; junge Nadeln seien von Kölliker für Samenfäden gehalten worden. Prof. Stein (Prag) erläutert die Organisationsverhältnisse und Geschlechtsunterschiede bei Räderthieren, welche letztere nur im Fehlen der Kauwerkzeuge und Verkümmerung des Darms bestehen. Prof. Leuckart (Leipzig) legt Abdrücke fossiler Medusen in Gyps nach galvanoplastischen Metall-Matrizen vor und stereoskopische Photographien, welche sich vorzüglich zum Studium derartiger Objekte eignen; es lässt sich danach erkennen, dass der Leptobrachnites trigonobrachius nicht 8 oder 5, sondern 4 Arme besessen habe. Heincke (Leipzig) widerspricht der jetzt herrschenden Annahme, dass sich die Fischzähne aus Papillen entwickelten, es tritt vielmehr bei ihrer Entstehung ebenso gut eine Epithel-Wucherung nach Innen und ein Schmelzorgan auf, als bei Säugethieren. Ersatzzähne bilden sich aus Abknospungen des Keimorgans. * Kräplin trägt vor über Homologien des Stachels der

Hymenopteren, * Prof. Selenka (Leyden) über die Furchungskugeln des Eies von Tergipes, die grösstentheils zu Flimmerzellen ohne weitere Entwickelung sich ausbilden. * Dr. Kriechbaumer (München) empfiehlt ein lithographirtes Schema zur Führung entomologischer Tagebücher. * Dr. Rogenhofer macht eine Bemerkung betreffs der bei Selandria ephippium, deren Männchen unbekannt ist, schwerlich vorauszusetzenden Parthenogenesis.

Sektion (VI) für **Botanik und Pflanzenphysiologie**. Dr. Pfeffer (Marburg) trägt vor über das Oeffnen und Schliessen der Blüthen, wobei (die oft sehr einflussreiche) Temperatur, Beleuchtung und autonome Bewegungen zu berücksichtigen sind, und eine Gewebespannung auf der Innenseite der Blüthentheile als die nächste Ursache anzunehmen ist, Prof. Buchenau (Bremen) über die Flora des arktischen Ostgrönland; die von der Deutschen Nordpolexpedition der Jahre 1869—70 mitgebrachten Sammlungen (89 Arten Gefässpflanzen, 71 Laubmoose, 52 Flechten, 17 Algen, 5 höhere Pilze, 13 endophytische Pilze nebst Treibholz) bestätigen die ausserordentliche Armuth Grönlands und deren rein skandinavisch-alpinen Charakter. Die Baffinsbay bildet die einzige scharfe Gränze innerhalb des Polarreichs. Prof. Hegelmeier (Tübingen) widerlegt die Ansichten Cramer's über die Morphologie der Brutknospen des Lycopodium Pelago. Prof. de Bary (Strassburg) schliesst aus seinen Untersuchungen und Züchtungsexperimenten an Chara crinita, dass diese Species sich parthenogenetisch fortzupflanzen im Stande ist. Dr. Flögel unterscheidet an Diatomeenschaalen fünf verschiedene Typen, wovon vier durch deutliche Hohlräume charakterisirt sind, die entweder geschlossen oder nach aussen oder innen geöffnet sind; bei einem Typus (Surirella) bleibt das Vorhandensein von Hohlräumen zweifelhaft. Dr. Schmidt sieht in der Mittellinie der Naviculaceen nicht einen Spalt der Schale (wie Max Schultze), sondern einen nur vorn und hinten geöffneten Canal zur Ernährung und Fortbewegung des Organismus dienend (Wassergefässsystem). Dr. Reinsch empfielt zur Conservirung fleischiger Pilze die Ueberziehung derselben mit einer Collodiumhaut und nachherige Austrocknung. Prof. Leitgeb (Graz) erläutert den Bau und die Entwickelung von Blasia; die Brutknospen stellen sich theils als „grüne Schüppchen" dar, theils entwickeln sie sich in flaschenförmigen Behältern; an der Unterseite der Blätter kommen nebst zwei Arten von Unterblättern fälschlich als Brutknospen bezeichnete Nostoc-Colonien vor (jedoch nur in den Achseln der Amphigastria); die Antheridien finden sich (wie schon Gottsche angegeben) auf der Oberseite der Blätter in deren Mittelrippe eingesenkt. Das Längenwachsthum des Sprosses erfolgt durch eine Scheitelzelle mit Segmentation nach vier Richtungen. Darauf bespricht derselbe die anatomischen Verhältnisse der Spaltöffnungen bei den Marchantiaceen, nachweisend, dass die die Oeffnung begränzenden Schliesszellen nicht aus einer gemeinschaftlichen Mutterzelle (wie bei höheren Pflanzen) abstammen, somit also die Spaltöffnungen der Marchantiaceen gewöhnlichen Intercellularräumen sich anreihen. Dr. Sorauer demonstrirt an einem geringelten Kirschzweig, dass der Holzkörper nach Fortnahme der ganzen Rindenpartie allein im Stande sei, einen neuen Rindenkörper zu erzeugen, wobei hauptsächlich die Markstrahlen sich betheiligen. Dr. Hegelmeier erläutert die Homologien zwischen den schlauchförmigen freien Zellen in den Schleimgängen der Lycopodien mit den zusammenhängenden Auskleidungszellen in den Gummigängen höherer Gewächse. Prof. Schenk legt Präparate von Algencolonien (Nostoc) in den Intercellularräumen von Cycaswurzeln vor und bespricht darauf die Entwickelung der Sporangien (nach seiner Ansicht Achsenprodukte) von Selaginella und deren nächsten Verwandten im Pflanzenreich, für welche er die Rhizocarpeen, nicht aber

Lycopodien hält. Batka (Prag) bezeichnet als den Weihrauch erzeugende Pflanze die Boswellia Carteri Birdw. in Somali und Hadramaut, ausserdem aber noch B. Bhau-Dajana und B. Freriana, beide auf den Kalkbergen des Somali-Landes wachsend, und macht darauf aufmerksam, dass die Pflanze, von der die Myrrha abstammt, immer noch ungenügend bekannt, die Herkunft des Bdellium aber noch ganz im Dunkeln sei. Dr. Frank (Leipzig) führt mehrere Beobachtungen an, wodurch bewiesen wird, dass auf die Erzeugung der Structurverschiedenheit zwischen Ober- und Unterseite der Blätter nur der Einfluss des Lichts, nicht der der Schwerkraft von Belang sei; Experimente wurden an Thuja und Marchantia angestellt. Dr. Bail (Danzig) bestätigt Brefeld's Beobachtungen betreffend der Entwickelungsgeschichte von Piptocephalis Freseniana und erwähnte anderer bei seinen Untersuchungen beobachteten Pilzentwickelungen, und erklärt, dass er nach neueren Untersuchungen an dem Zusammenhange von Mucor und Saprolegnia festhalten müsse. Dr. Luerssen (Leipzig) schildert die ersten Entwickelungsvorgänge der Sporangien bei Angiopteris, anknüpfend an seine entsprechende Arbeit über Marattia. Prof. Schenk giebt eine Uebersicht über die verschiedenen Erhaltungszustände fossiler Pflanzen. Seydewitz (London) berichtet brieflich über die Pflaumencultur bei Bordeaux.

In der Sektion (VII) für **Anatomie und Physiologie** trug vor *Dr. Hitzig über seine Untersuchungen zur Physiologie des Gehirns, *Prof. Nothnagel über Wirkung von Einspritzungen kleiner Quantitäten Chromsäure in verschiedene Hirntheile, wodurch genau abgegränzte Partien ausser Function gesetzt werden, Dr. Flechsig über die Entwickelung der Markweisse im centralen Nervensystem des Menschen; hierbei treten zuerst, Mitte des fünften Monats, lediglich die Keilstränge des Rückenmarks auf, im Anfang des siebenten sind in der Brücke nur Schleifenschicht, hinteres Längsbündel und motorische Nervenwurzeln weiss, im Grosshirn bilden sich erst nach der Geburt deutlich weisse Massen aus. *Dr. Dittmar referirt über seine Versuche, die Lage des Gefässcentrums in der Medulla oblongata zu ermitteln, Prof. Rosenthal (Erlangen) über die von ihm betreffs der Automatie des Athmungscentrums angestellten Experimente, welche darthun, dass man trotz grossem Sauerstoffmangel im übrigen Körper durch geeignete Blutinjection in die Gehirngefässe Apnoe, und bei ganz normalem Blut des Körpers Dyspnoe erzeugen kann. Dr. v. Ebner vertheidigt, auf neuere Untersuchungen gestützt, seine früheren Ansichten über Bildung der Spermatozoiden gegenüber dem von Merkel behaupteten Vorhandensein einer gesonderten „Stützzelle". Dr. Merkel spricht über die Verhältnisse an halbseitig contrahirten Muskelfasern, *Dr. F. A. Hoffmann über Glykogen in der Leber. Prof. Hoyer (Warschau) beschreibt directe Verbindungen zwischen Arterien und Venen am Kaninchen-Ohr unter Anziehung von Beispielen aus der menschlichen Anatomie, Dr. Oellacher die Entwickelung des Urnierenganges bei der Forelle; dieser lässt sich hier mit grosser Sicherheit als aus dem mittleren (nicht oberen) Keimblatt stammend nachweisen, und seine Bildung bietet somit ein Beispiel davon, dass die Epithelentwickelung nicht völlig auf das obere und untere Keimblatt beschränkt ist. *Dr. Robinski berichtet über Beobachtungen, welche gegen die Existenz der von einigen Forschern angenommenen Substanz des Linsensterns sprechen, Prof. Aubert (Rostock) über Versuche betreffend die Bestimmung der durch die menschliche Haut abgeschiedenen Kohlensäure, hauptsächlich die Angabe Scharling's widerlegend, wonach die Körperhaut 3,3 % der gesammten vom Körper ausgeathmeten Menge liefern würde, während sich statt dessen nur 0,5 % (d. h. 5 Gramm täglich) zu ergeben scheinen. *Dr. Dietl macht kurze Angaben über das

Verhalten der Nerven in den Tasthaaren, * Krukenberg über das Röhrensystem der Knochen und Zähne, * Dr. S. Th. Stein (Frankfurt a/M.) brieflich über einen Apparat zur photographischen Aufnahme des Trommelfells. * Prof. Braune demonstrirt Abbildungen nach Durchschnitten gefrorener weiblicher Cadaver mit uterus gravidus. Dr. Nasse weist Abweichungen der verschiedenen Eiweissstoffe nach, welche je nach ihrer Herkunft eine sehr verschiedene Menge an losergebundenem (d. h. durch Barythydrat austreibbarem) Stickstoff besitzen; ähnlich verhalten sich die aus diesen Eiweissstoffen dargestellten Syntonine gegeneinander. M. Th. Edelmann (München) führt eine von ihm ausgeführte Beetz'sche Batterie für elektro-therapeutische Zwecke vor. Dr. Ewald Hecker spricht über das Lachen in seiner physiologischen und psychologischen Bedeutung. Das Lachen als intermittirende forcirte Expiration wirkt negativen Druckschwankungen im Gefässsystem entgegen, welche durch Kitzeln empfindlicher Körperstellen vermittelst der Reizung des Sympathikus erzeugt werden; da auch das Komische als eine intermittirende freudige Erregung den Sympathikus reizt, so ist auch in diesem Falle das Lachen eine zweckmässige Compensation des nicht ungefährlichen negativen Gefässdrucks im Gehirn. Prof. His zeigt an Abbildungen von Säugethier- und Vogelembryonen, dass die specifischen Charaktere sich schon sehr früh entwickeln, und dass die Bildung des Vogelschnabels zu den grossen Augen des Embryos in Beziehung steht. Prof. Schaaffhausen erklärt es für möglich, nach der Grösse der Blutkörperchen Spuren menschlichen Blutes von dem Blute unserer Haus- und Jagdthiere behufs forensischer Untersuchungen zu unterscheiden. Prof. Engelmann macht Mittheilungen über das mikroskopische Aussehen ruhender und contrahirter Muskeln, * Prof. Hoyer über das Knochenmark, Dr. Kronecker über die Arbeitsgrösse des tetanisch contrahirten Muskels, Prof. Donders über die bei der Aphakia völlig mangelnde Akkomodationsfähigkeit des Auges.

Ueber die Arbeiten der Sektion (VIII) für **innere Medicin**, (IX) für **Chirurgie und Ophthalmologie**, (X) für **Gynäkologie und Geburtshülfe**, (XI) für **Psychiatrie**, (XII) für **öffentliche Gesundheitspflege und Medicinalreform und medicinische Statistik**, (XIII) für **Kinderheilkunde**, (XIV) für **Militärsanitätswesen** zu berichten, hindert leider der diesem Blatte zu Gebote stehende beschränkte Raum.

In der Sektion (XV) für **naturwissenschaftliche Pädagogik** führte G. Elssner (Löbau) seine naturgeschichtlichen Tafeln vor, die er gleichzeitig für den Zeichenunterricht empfiehlt, Appun (Hanau) seine akustischen Apparate, nämlich einen Obertöneapparat, einen Tonmesser und zwei Sirenen, Herr Schubring (Erfurt) das Mach'sche Modell zur Veranschaulichung der Helmholtz'schen Theorie der Obertöne, Consonanz und Dissonanz, sowie einige von ihm entworfene graphische Tonleiterdarstellungen, endlich einen (drehbaren) Kalender, der für die Zeit von 1844 — 1956 Datum, Wochentage und Osterfeste angiebt.

Betreffs der Sektion (XVI) für **Agriculturchemie** muss auf das Tageblatt der Versammlung verwiesen werden.

Die Sektion (XVII) für **pathologische Anatomie** eröffnet Prof. Rindfleisch (Bonn) mit einem Vortrag über die Verästelungsweise der Arteria pulmonalis, deren Zweige lediglich durch Capillaren (nicht mittels gröberer Anastomosen) mit den Venen sich verbinden, unter Beziehung auf die Möglichkeit embolischer Prozesse. Prof. Ackermann (Rostock) spricht über eine eigenthümliche Form von chronischer Bronchopneumonie, hauptsächlich charakterisirt durch Mangel von Lymphkörperchen, Schleim

und Serum in den Alveolen, in denen nur Epithelzellen vorhanden sind, und durch starke Bindegewebshyperplasie. Prof. Stricker (Wien) demonstrirt Präparate zur Histologie der entzündeten Hornhaut und ersucht um ein Urtheil anwesender Autoritäten, 1. ob in dem pathologischen Präparat die einzelnen Hornhautkörperchen unverändert in gleicher Weise mit Fortsätzen versehen auftreten, 2. ob sie in der nämlichen oder vermehrter Zahl vorhanden seien, wie in der unverletzten Hornhaut, welche Punkte dahin entschieden werden, dass zwar die Hornhautkörperchen etwas verändert seien, dass die Zahl der zelligen Elemente aber die der Hornhautkörperchen in dem normalen Gewebe übertreffe und diese demnach zum Theil als farblose Blutkörperchen angesehen werden müssten; d. h. dass nicht Bindegewebskörper, sondern farblose Blutzellen das histologische Element für die Entzündung lieferten. Prof. Klebs spricht über bei Infectionskrankheiten vorkommende Mikrokokken. Blut von gesunden Thieren, direkt aus dem Herzen entnommen, zeigte bei genügenden Vorsichtsmassregeln selbst nach 6 Monaten keine Zersetzungserscheinungen und keine Mikrokokken; dagegen wurde beides im Blute von den Thieren beobachtet, welche vorher durch Einführung von Microsporon sept. in das Blut in Fieberzustand versetzt worden waren. Es wurde ferner gefunden, dass die Vertheilung des Mikrokokkus bei Sepsis, Variola und Rinderpest charakteristische Verschiedenheiten zur Genüge darbiete, um zur Annahme einer specifischen Verschiedenheit derselben zu berechtigen. Dr. Friedländer (Halle) erklärt auf Grund histologischer Befunde den Lupus, die Skrophulose und Tuberkulose für verwandt. Dr. Orth (Bonn) giebt die Resultate seiner Untersuchungen über Aetiologie des Erysipels. Eine auf erysipelatösem Grunde entstandene Hautblase lieferte zahlreiche Kugelbakterien und die Impfung anderer Thiere mit der Flüssigkeit dieser Blase die nämliche Erkrankungsform; bei der Sektion der inficirten Individuen zeigten sich wiederum in der Oedemflüssigkeit zahlreiche Bakterien (stäbchenförmig und oval), welche ebenfalls mit Leichtigkeit durch Impfung Erysipel erzeugten. Das Blut der erkrankten Thiere enthält zwar keine grösseren Mengen von Organismen, indess wirkt es, wenn auch nach etwas längerer Zeit, gleichfalls ansteckend. Die Infektionsflüssigkeit selbst scheint (nach Abtödtung der Bakterien) nicht contagiös zu sein, sondern nur den darin lebenden Formen ihre Wirkung zu verdanken. Prof. Biesiadecki (Krakau) bespricht die Verheilung durchschnittener Blutgefässe und Infarktbildung nach seinen Versuchen an der Schwimmhaut des Frosches, Dr. Birch-Hirschfeld (Dresden) das Verhalten der Milz gegenüber fremden geformten Stoffen in der Blutbahn; sie wirkt dem Blute gegenüber ähnlich wie die Lymphdrüsen gegenüber der Lymphflüssigkeit; durch Zurückhalten von inficirenden Organismen (Mikrokokken) kommen möglicher Weise viele Milzanschwellungen zu Stande. Nach Versuchen des Vortragenden blieb bei Pilzentwickelungen in den serösen Höhlen, wobei auch kein Milztumor auftritt, die Blutbahn oft lange von Organismen frei. Prof. Arnstein (Kasan) schildert die Verhältnisse der Melanämie und Melanose, welche nach dem Febris intermittens in Kasan gewöhnlich eintreten. Nur in Milz, Leber und Knochenmark häufen sich in den Capillaren sowohl als im Gewebe die Theilchen des Pigments in sichtbarer Menge an, das nach der Ansicht des Vortragenden durch Zerfall der rothen Blutkörperchen gebildet, von den weissen Blutkörperchen aufgenommen und von diesen an die bezeichneten Stellen transportirt wird. Prof. Zenker charakterisirt die acute gelbe Leberatrophie als einen durch unbekannte Ursachen bedingten Zerfall und darauf folgende schleunige Resorption der Leberzellen nach einem anfänglich einfachen katarrhalischen Leberikterus; von der gelben Atrophie stellt die rothe nur ein weitere

Stadium dar. Dr. Lubimoff theilt seine Untersuchungen über pathologische Veränderungen des Gross- und Kleinhirns bei Dementia paralytica mit.

Sektion (XVIII) für **Meteorologie** *). Bei der Discussion über die einzelnen Abschnitte des Programms spricht sich die Mehrzahl der Redner für das metrische Maass und die hunderttheilige Thermometerskala aus, deren Einführung nur für England nach der Ansicht der anwesenden Meteorologen dieses Landes mit Schwierigkeiten verknüpft sein dürfte. Als Barometer glauben Scott, Buchan, Jelinek und Wild das Aneroid-Barometer nur als Nothbehelf zur Controle und Interpolation empfehlen zu können. Die Aufstellung des Thermometers anlangend, beschreibt Buchan die schottische Einrichtung, nach welcher die Thermometer auf einem Grasplatze 4 Fuss hoch über dem Erdboden durch Jalousien und Dächer gegen Regen und Sonnenschein geschützt placirt werden, Scott die von Glaisher unter einem schrägen Dach im Freien. Von Thermometrographen haben sich in England die Maximum- und Minimumthermometer von Negretti und Zambra gut bewährt, als Minimumthermometer in allen Ländern das Weingeistthermometer. Eine gedruckte Mittheilung über einen Thermometrographen von U. Marchi wurde eingesandt durch Donati (Florenz). Scott berichtet, dass man in England sich damit beschäftige, die Intensität der Radiation zu untersuchen und theilt die bereits darüber gemachten Erfahrungen mit. Ebermayer und Bruhns beschreiben Einrichtungen zur Beobachtung der Bodentemperatur. Als Zahl der Beobachtungen werden von der Versammlung deren mindestens drei für den Tag als nothwendig erachtet; die Vertheilung auf die verschiedenen Stunden soll nach Oertlichkeit und Verhältnissen festgestellt, eine Correction von der Centralstation ausgeführt, und die Berechnung nach Tagesmitteln, fünftägigen Mitteln, Monatsmitteln und Jahresmitteln gegeben werden. Jelinek bespricht die bisherige Publikation meteorologischer Beobachtungen und wünscht grössere Gleichmässigkeit und regelmässige monatliche Veröffentlichung, ferner eine Hauptcentralstelle in jedem grösseren Lande und mehrere Centralstellen für Revision der einzelnen Stationen und Inspektion der Instrumente. Die Frage über die Form der Publikationen wird auf die nächste Versammlung vertagt. Müller (Pola) spricht über Durchführung einer gleichförmigen maritimen Meteorologie, Hann über meteorologische Instrumente. Ueber verschiedene Psychrometer äussern sich Scott und Neumayer, über Windbezeichnung Buys-Ballot, der in erster Linie seine Bezeichnung durch Pfeile, in zweiter die durch die englischen Vorbuchstaben N. E. S. W. in Vorschlag bringt. von Oettingen beschreibt einen Apparat zur Bestimmung der Windcomponenten und entscheidet sich für den Ausdruck der Windgeschwindigkeit nach Metern in der Secunde. Scott und Buchan machen Mittheilung über verschiedene Formen von Regenmessern, für welche Bruhns einen runden, an allen Centralstationen in 2½ Meter Höhe aufzustellenden, Apparat von 1000Quadratcentimeter Oeffnung empfiehlt. Es wird endlich ein Bureau, aus Bruhns, Jelinek und Wild bestehend, eingerichtet, das bis zur nächstjährigen Versammlung in Wien fungiren wird.

*) Diese Sektion, auch von zahlreichen nichtdeutschen Gelehrten besucht, verdankt ihre Begründung einer im Mai d. J. von den Professoren Bruhns, Wild und Jelinek erlassenen Einladung an die Meteorologen aller Länder, zu einer vorbereitenden Versammlung zusammenzutreten, um einen für das Jahr 1873 zu Wien in Aussicht genommenen internationalen Meteorologen-Congress anzubahnen; der Einladung waren 26 Fragen beigefügt, die vorläufig berathen, ergänzt und gesichtet, sowie durch anzustellende Vorversuche erläutert werden sollten, um zu einem Programm für den wirklichen Congress und auf diesem dann zu entscheidenden Beschlüssen zu gelangen. Ueber das Ergebniss der Leipziger Berathungen liefert das Tageblatt durchgehends nur kurze Notizen.

Sektion (XIX) für **Ohrenheilkunde** s. Tageblatt.

In der Sektion (XX) für **Geographie und Hydrographie** erstattet Dr. Neumayer (Berlin) einen Bericht über das Schicksal Leichhardt's, daran einen solchen über den gegenwärtigen Stand der Forschung im australischen Continent knüpfend. Nachdem seit dem 3. April 1848 die letzte Nachricht von Leichhardt eingegangen, hat nur Gilmore, von Queensland ausgehend, in den Gerippen einiger Weissen Spuren der früheren Expedition entdeckt. Ein in Paramatta bestrafter Verbrecher, der mit der bestimmten Aussage auftrat, über Leichhardt's Schicksal Auskunft geben zu können, ist vor 3 Monaten ausgeschickt worden, um Nachrichten zu erlangen. Dr. Neumayer hält eine Expedition, die westlich von Stuart's Route nach Perth durchdringen müsste, für ausführbar und am geeignetsten zur Erforschung des Innern und Auffindung von Leichhardt's Spur. Bezüglich der Nilquellenfrage bemerkt Hofrath Rohlfs, dass die Berichte Stanley's während des abyssinischen Krieges wenig zuverlässig gewesen seien und dass in den geographischen Resultaten Livingston's Verworrenheit herrsche. Der von Letzterem als Nilquellenarm bezeichnete Fluss kann nach Dr. Andree's (Leipzig) Meinung keinesfalls der obere Lauf des Bahr el Ghasal sein, da nach Schweinfurth bei 3° s. Br. eine Wasserscheide auftritt. Friederichsen (Hamburg) legt eine von ihm (nach Sterndale's Aufnahme 1870) entworfene Karte der Upolu-Insel vor unter Hinzufügung von Notizen über die gegenwärtigen Verhältnisse derselben, ferner seine Kartenblätter von zur Ellice-Gruppe gehörigen Inseln und bringt einige wesentliche Correcturen der neuesten englischen Admiralitätskarte für einige Positionen der Gilbert-Inseln bei nach Aufnahme des Capitän Petersen. Hofrath Rohlfs hält einen Vortrag über die politische Entwickelung Abyssiniens nach dem Tode des König Theodor bis zu der auf Frankreichs Betrieb geplanten ägyptischen Expedition gegen das Land. Friederichsen macht auf die mangelhafte Küstenvermessung des westlichen Mexico und Guatemala aufmerksam und legt weiter eine Karte über die Theilung Polens vor. Dr. Neumayer spricht über die Strömungen der südlichen Meere und schliesst besonders aus der Vertheilung des Treibeises, das an drei Stellen, südlich vom Cap, von Kerguealens Insel und Neuseeland, weit nach Süden zurücktritt, auf das Vorhandensein dreier entsprechenden Strömungen wärmeren Wassers, die nur durch die oberflächlichen ostwärts laufenden Strömungen verdeckt würden, ein Schluss, der bestätigt wird durch die geographische Scheidung derjenigen Organismen, welche durch Wurzeln oder sonstwie dem Einfluss der Unterströmungen ausgesetzt sind; für solche bildet der Meridian von St. Paul eine Gränze. * Hofrath Rohlfs empfiehlt das Projekt des Grossherzogs von Sachsen, die Erforschung von Innerafrika durch mehrere grossartige Expeditionen zu unternehmen, die, von verschiedenen Punkten ausgehend, alle nach einem Ziele streben sollten, der warmen Theilnahme der Versammlung. Oberländer trägt vor über die Südsee und Neukaledonien unter Hinweis auf sein demnächst erscheinendes Werk „Ozeanien". * Dr. Jagor (Berlin) stellt mit Beifügung näherer Mittheilungen den bekannten Tätowirten vor. Dr. Ule (Halle) wendet sich gegen die von Tyndall und Ramsay angenommenen weitgehenden Wirkungen der Gletscher bei Bildung von Thälern und Seen. * Hofrath Rohlfs berichtet über die als gescheitert zu betrachtende Expedition von Sir Sam. Baker und über die Expedition des Dr. Nachtigall, der angeblich in Kuka sich befinden soll, von dem sichere Nachrichten aber seit längerer Zeit fehlen. * Ein Facsimile des letzten Livingstonschen Briefes wird von Dr. Hess vorgelegt. Prof. Karsten (Kiel) giebt Nachricht über die Organisation und den Plan der Nordsee-

expedition. Die physikalischen Beobachtungen derselben beziehen sich auf folgende Punkte: Strömungen, Temperaturen von Luft und Wasser (in verschiedenen Tiefen), Salzgehalt, meteorologische Verhältnisse, Gasgehalt des Wassers, bei welchem letzten Punkt sich die merkwürdige Erscheinung gezeigt hat, dass man durch fortdauerndes Auskochen eine fast unbegrenzte Menge Kohlensäure entwickeln kann. * Löwenberg (Leipzig) widmet Worte der Anerkennung dem Herausgeber des New York Herald, der, wie die Herren Booth und Grinnell, für die Auffindung Livingston's so erhebliche Opfer gebracht hat. * Ein von Gustav Wallis eingetroffenes Telegramm, wonach dieser eifrige Sammler aus Südamerika glücklich heimgekehrt ist, bringt Müller zur Kenntniss der Versammlung. Schliesslich wird eine Commission zur Ordnung der Angelegenheiten der Sektion für die nächste Versammlung erwählt mit Dr. Neumayer (Berlin) als Vorsitzenden.

Die in Leipzig anwesenden **Anthropologen** hielten, ohne eine eigene Sektion zu konstituiren, am 16. August unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Leuckart eine Versammlung, in der Prof. Schaaffhausen (Bonn) eine Uebersicht über die Thätigkeit der Stuttgarter Versammlung der Deutschen anthropologischen Gesellschaft vom 11. August d. J. lieferte.

Eine Versammlung der **Aerzte - Vereine Deutschlands** wurde ebenfalls (am Mittwoch) gleichzeitig in Leipzig abgehalten. Als Schriftführer des Geschäftsausschusses wurde Prof. Dr. Eb. Richter (Dresden) erwählt, und die nächste Versammlung auf den Tag vor dem Beginn der Naturforscherversammlung in Wiesbaden angesetzt.

Eine Ausstellung naturwissenschaftlicher und medizinisch-chirurgischer Gegenstände fand in der Buchhändlerbörse statt, ausserdem waren eine Reihe von Aquarellen des verstorbenen Thiermalers Kretzschmar zur Ansicht ausgelegt.

Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Wiesbaden auserkoren und zu Geschäftsführern die Herren Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius und Obermedizinalrath Dr. Haas ernannt.

Prof. Dr. Wenzel Gruber's

fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum wurde am 4/16. April dieses Jahres von seinen gegenwärtigen und früheren Schülern in St. Petersburg, nach dem Ausspruche eines der letzteren, des jetzigen Professors der pathologischen Anatomie Rudnew, als ein in Russland noch nie dagewesener Festtag eines Gelehrten gefeiert.

Berichtigung.

Der in der Leopoldina VIII. 1 p. 6 u. flg. veröffentlichte und Herrn Geheimrath v. Dechen zugeschriebene Bericht über die Versammlung der Deutschen geologischen Gesellschaft zu Bonn ist der Akademie zwar von demselben eingesandt, aber nicht von ihm verfasst, sondern im Wesentlichen das von den Herren Drn. Dames und Bauer bei jener Versammlung geführte Protokoll, wie auf den Wunsch des Hrn. Geheimrath hierdurch berichtigt wird.

Abgeschlossen den 30. November 1872.

Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. **W. F. G. Behn.**

Dresden. **Heft VIII. — Nr. 4.** December 1872.

Amtliche Mittheilungen.

Die Jahresbeiträge der Mitglieder.

Die in der Leopoldina fortlaufend veröffentlichten Beiträge zur Kasse der Akademie erweisen, dass die Jahresbeiträge für das laufende Jahr oder deren Ablösung von manchen der Herren Collegen bisher nicht eingesandt worden sind. Ich darf annehmen, dass alle, welche die Leopoldina regelmässig in Empfang genommen haben, ohne die Zusendung abzulehnen, sich dadurch, dem § 35 der Statuten vom 1. Mai 1872 gemäss, für Entrichtung der Jahresbeiträge entschieden haben.

Es liegt mir demnach ob, um die unverzögerte Entrichtung des Beitrages für 1872 zu bitten und erlaube ich mir zu bemerken, dass dies auf mindest kostspielige Weise durch Postanweisungen geschieht. Zu gleicher Zeit darf ich aber auf den nicht unerheblichen Vor-

theil aufmerksam machen, welchen die Ablösung der Jahresbeiträge darbietet. Sollten bis Ausgang Januar 1873 die Beiträge für 1872 und 1873 nicht eingesandt sein, so würde ich annehmen, dass die betreffenden Herren es vorziehen, dass die Akademie dem § 8 der Statuten sub 2 gemäss den Betrag für beide Jahre durch Postnachnahme erhebe. —

Dresden im December 1872. **Dr. Behn.**

Ergebniss der Adjunktenwahlen im 6., 7. und 14. Kreise.

Nachdem in der Leopoldina VIII p. 9 der Schluss der Wahlperiode für obige Kreise auf den 15. Dec. d. J. anberaumt und die Mitglieder derselben, welche etwa die Wahlaufforderung nebst Stimmzettel nicht empfangen hatten, öffentlich aufgefordert waren, eine Nachsendung von dem Bureau der Akademie zu verlangen, wurde heute, am 17. Dec., zur Auszählung der eingegangenen Stimmzettel geschritten, welche laut des von Herrn Notar V. Wetzel aufgenommenen Protokolls folgendes Ergebniss hatte.

Für den 6. Adjunktenkreis, der laut Statut § 17 Anm. zur Wahl eines Adjunkten berechtigt ist, waren an zehn Mitglieder Stimmzettel versandt; davon hatten 7 abgestimmt.

Sechs Stimmen davon waren auf

Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden,

eine auf

Herrn Dr. Rüppel in Frankfurt a/M.

gefallen. Es ist daher

Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Fresenius

mit absoluter Majorität aller Berechtigten und von den abgegebenen Stimmen nahezu einstimmig zum Adjunkten des 6. Kreises gewählt*).

Für den 7. Adjunktenkreis, welcher ebenfalls einen Adjunkten zu wählen hat, waren an 18 Mitglieder Stimmzettel versandt worden. Davon haben 16 abgestimmt.

Vierzehn Stimmen haben sich auf

Herrn Berghauptmann a. D. Ob.-Bergrath Professor Dr. Noeggerath in Bonn

vereinigt und zwei Stimmen sind auf

Herrn Professor Dr. Troschel in Bonn

gefallen. Demnach ist

Herr Berghauptmann Geh. Ob.-Bergr. Prof. Dr. Noeggerath in Bonn

zum Adjunkten des siebenten Kreises erwählt.

*) Bei dieser Wahl liegt ein Fall vor, den die Statuten nicht vorgesehen haben und der deshalb nach § 30 i. f. der Entscheidung des Adjunkten-Collegiums zu unterbreiten sein wird. Bei der Ausschreibung der Wahl am 25. Aug. enthielt der Adjunktenkreis 10 Mitglieder, eine Zahl, die ihn nach § 17 zur Wahl berechtigte. Während der Wahlperiode am 11. Sept. schied aber ein Mitglied aus (Leop. VIII p. 2).

Für den 14. Kreis, welcher einen Adjunkten erwählt, wurden an zwanzig Mitglieder Stimmzettel versandt. Es haben davon achtzehn abgestimmt, und zwar siebzehn für

Herrn Geh. Med.-R. Professor Dr. Goeppert in Breslau

und eine Stimme ist auf

Herrn Professor Cohn in Breslau

gefallen. Es ist demnach

Herr Geh. Med.-Rath Professor Dr. Goeppert in Breslau

nahezu einstimmig zum Adjunkten des 14. Kreises erwählt. —

Die Amtsdauer der hiernach Erwählten erstreckt sich nach § 18 bis zum 17. Dec. 1882.

Dresden den 17. Dec. 1872. **Dr. Behn.**

Zur Erneuerung des Adjunkten-Collegiums.

Nachdem die Vorbesprechungen auch in dem 9. und 13. Kreise zu Vorschlägen für die Adjunktenwahl geführt haben, sind an alle diesen Kreisen angehörige Mitglieder direkte Wahlaufforderungen nebst Stimmzetteln versandt und auch von vielen Stimmberechtigten ihre Vota zurückgesandt worden. Die noch im Rückstande befindlichen, jenen Kreisen angehörigen Herren Collegen ersuche ich, ihre Stimme bis spätestens zum 20. Januar 1873 einzusenden.

Sollte wider Erwarten einer derselben die Wahlaufforderung und den Stimmzettel nicht empfangen haben, so bitte ich, eine Nachsendung von dem Bureau der Akademie verlangen zu wollen.

Dresden Ende Dec. 1872. **Dr. Behn.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Seine Majestät der Kaiser und König von Preussen hat unterm 6. Dec. die der Akademie bisher zur Herausgabe ihrer Schriften bewilligte Beihülfe von jährlich 600 Rthlrn. auch für die drei Jahre 1873, 1874 und 1875 gewährt. —

Dec.	2.	Von	Herrn	Geh. Med.-R. Prof. Dr. Güntz in Meissen, Jahresbeitrag für 1872 u. 73 . . .	4	Thlr.
„	3.	„	„	Hofrath u. Leibarzt Dr. A. Carus in Dresden, desgl. für 1872	2	„
„	3.	„	„	Geh. Med.-R. Prof. Dr. M. Schultze in Bonn, Ablösung der Jahresbeiträge	20	„
„	7.	„	„	Dr. G. Ritter v. Frauenfeld in Wien*), Jahresbeitrag für 1872 u. 73	4	„
„	7.	„	„	Custos Dr. A. v. Pelzeln in Wien*), desgl. für 1872 u. 73	4	„

*) Unter Wahrung ihrer Ueberzeugung hinsichtlich der Wahlfrage. —

Dec. 10.	Von	Herrn	Prof. Dr. Bergemann in Berlin, desgl. für 1872	2	Thlr.
„ 12.	„	„	Sanitätsrath Dr. Paul in Breslau, desgl.	2	„
„ 12.	„	„	Dr. S. Pappenheim in Berlin, desgl.	2	„
„ 13.	„	„	Prof. Dr. Peters in Berlin, desgl.	2	„
„ 16.	„	„	General-Ltnt. v. Schierbrand in Dresden, desgl. für 1873 .	2	„
„ 18.	„	„	Ober-Med.-R. Dr. Domrich in Meiningen, desgl. für 1872 u. 73	4	„
„ 20.	„	„	Ober-Studienrath Dr. F. v. Kraus in Stuttgart, für 1872 .	2	„
„ 20.	„	„	Dr. H. A. Meyer in Kiel, Ablösung der Jahresbeiträge . .	20	„
„ 22.	„	„	Geh. Med.-R. Prof. Dr. Radius in Leipzig, Jahresbeitrag für 1873	2	„
„ 23.	„	„	Reg.-R. Prof. Dr. Stein in Dresden, desgl. für 1872 . .	2	„
„ 23.	„	„	Dr. J. E. de Vry, d. Z. im Haag, Ablösung der Jahresbeiträge	20	„
„ 29.	„	„	Dr. Gottfr. v. Segnitz zu Niederwern bei Schweinfurt, Jahresbeiträge für 1872 u. 73	4	„
„ 31.	„	„	General-Montan-Inspektor Frhr. v. Beust in Wien, Jahresbeitrag für 1872 . .	2	„

Dr. Behn.

Veränderung im Bureau-Personale der Akademie.

Der bisherige Vorstand des Bureaus und Unterbibliothekar der Akademie Herr Dr. Frz. Mart. Hilgendorf ist einem glänzenden Rufe als Lehrer der Naturwissenschaften an der medicinischen Schule zu Jedo in Japan gefolgt, der zugleich seinen längst gehegten Wunsch einer grösseren aussereuropäischen Reise in Erfüllung bringt, und hat Dresden in der Mitte d. M. verlassen. —

War es auch vorherzusehen, dass die bewährte Kraft Dr. Hilgendorf's nicht lange in der beschränkten Stellung, die die Akademie ihm bieten konnte, verbleiben werde, so ist doch der Verlust eines so vielseitigen, theilnehmenden und liebenswürdigen Gehülfen für die Akademie wie für mich nicht minder schmerzlich. —

Die für die gegenwärtigen Anforderungen ungenügende Ausstattung der Stelle hat es bisher unthunlich gemacht, einen Nachfolger zu finden und es hat eine interimistische Stellvertretung eintreten müssen.

Dresden Ende Dec. 1872. **Dr. Behn.**

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 31. December 1872.)

Otto Ule und **Karl Müller**. Die Natur. Jahrgang 21 (1872) Nr. 33—42. — Halle 1872. 4⁰.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis in Dresden. Sitzungsberichte 1872. Nr. 1—3. — Dresden 1872. 8⁰.

Naturforschende Gesellschaft zu Emden. Jahresberichte von 1840—48, 1850, 51, 52, 56, 57, 61, 62, 69, 71. — Emden 1840—49, 51—53, 57—58, 62, 63, 70, 72.

— Kleine Schriften. M. A. F. Prestel: Die Gewitter des Jahres 1855. 8⁰. — Ergebnisse der Witterungs-Beobachtungen zu Emden in den Jahren 1860 und 1861. 4⁰.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preussischen Staaten. Wochenschrift für Gärtnerei und Pflanzenkunde. 1872, Nr. 38—51. — Berlin 1872. 4⁰.

Société nationale des Sciences naturelles de Cherbourg. Tome 16 (Ser. 2, Tome 6). — Paris, Cherbourg, 1871—72. 8⁰.

De Saint-Venant: Du roulis sur mer houleuse, calculé en ayant égard à l'effet rétardateur produit par le résistance de l'eau. E. Joly: Etude sur le premier âge de la Palingenia Roeselii. A. Gordon: Mélanges de tératologie végétale. A. Gris: Sur le mouvement des étamines dans le Parnassia palustris. E. Bescherelle: Enumeration des mousses du Méxique avec description des espèces nouvelles. H. Jouan: Notes sur les oiseaux de la Basse-Cochinchine. Ch. Renault: Du developpement de la corde dorsale chez l'homme. E. Joly: Sur le prétendu crustacé dont Latreille a fait le genre Prosopistoma. E. de Janczewsky: Les propagules du Sphacellaria cirrhosa. — Etudes anatomiques sur les Porphyra. A. Mottez: Du courant alternatif dans la houle.

Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, Mathematisch-physische Classe. I. Abhandlungen: W. G. Hankel: Electrische Untersuchungen. Achte Abhandlung: Ueber die thermoelectrischen Eigenschaften des Topases. — Leipzig 1870. 8⁰.

— — P. A. Hansen: Bestimmung der Sonnenparallaxe durch Venusvorübergänge vor der Sonnenscheibe, mit besonderer Berücksichtigung des im Jahre 1874 eintreffenden Vorüberganges. — Leipzig 1870. 8⁰.

— II. Berichte. 1870, Nr. 1—4 mit 7 Tafeln.

H. Kolbe: Chemische Constitution der Harnsäure. W. Knop: Methode zur Bestimmung des Stickstoffs in Ammoniak- und Harnstoffverbindungen. C. Dittmar: Ein neuer Beweis für die centripetalen Fasern des Rückenmarks. C. Neumann: Zur Theorie des Logarithmischen und des Newtonschen Potentiales. A. W. Volkmann: Zur Theorie der Muskelkräfte. P. A. Hansen: Bestimmung des Schwerpunktes eines beliebigen sphärischen Dreiecks. R. Baltzer: Ueber den Ausdruck des Tetraeders durch die Coordinaten der Eckpunkte. H. Credner: Ueber die Ursachen der Dimorphie des kohlensauren Kalkes. F. Zöllner: Ueber die Temperatur und physische Beschaffenheit der Sonne. N. O. Bernstein: Der Austausch an Gasen zwischen arteriellem und venösem Blute. O. Schmiedeberg: Untersuchungen über einige Giftwirkungen am Froschherzen. Genersich: Die Aufnahme der Lymphe durch die Sehnen und Fascien der Sceletmuskeln. C. Zöllner: Ueber Beobachtung von Protuberanzen (Nachtrag). J. J. Müller: Athmung in der Lunge. W. Sadler: Ueber den Blutstrom in den ruhenden, verkürzten und ermüdeten Muskeln. C. Neumann: Mechanische Energie der Schwefelsäure. — Entwicklung einer Function nach Quadraten und Producten der Fourier-Bessel'schen Functionen. — Ueber den Satz der virtuellen Verrückungen. F. Zöllner: Ueber eine neue Methode zur Messung anziehender und abstossender Kräfte. T. Lauder Brunton: Wirkung des salpetrigsauren Amyloxyds auf den Blutstrom. F. Schweigger-Seidel: Ueber die Grundsubstanz und die Zellen der Hornhaut des Auges. J. Coats: Wie ändern sich durch die Erregung des n. vagus die Arbeit und die innern Reize des Herzens?

R. Accademia delle Scienze di Torino Atti. Vol. VII, 1—7 (November 1871 — Jun 1872. — Torino 1872. 8⁰.

Bollettino meteorologico ed astronomico del regio osservatorio dell' Universita di Torino. — Turin 1872. 4⁰.

Magnetical and meteorological observatory at Batavia. Vol. 1. — Batavia 1871. 4⁰.

Königl. Preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Monatsbericht. Mai, Juni 1872. — Berlin 1872. 8⁰.

Riess: Ueber die Bestimmung der Entladungsdauer der leydener Batterie. W. Peters: Ueber die zur Gruppe der Mormopes gehörigen Flederthiere. Libschitz: Ueber eine Ausdehnung der Theorie der Minimalflächen. Dove: Ueber die mittlere und absolute Veränderlichkeit der Temperatur

der Athmosphäre. — Ueber die Darstellung der Wärmeerscheinungen durch fünftägige Mittel. — Ueber die Stürme der gemässigten Zone. Peitzer: Ein neuer Algen-Parasit aus der Ordnung der Phycomyceten. Spörer: Ueber die Beziehungen zwischen den Sonnenflecken und Protuberanzen. Rammelsberg: Ueber die unterphosphorigsauren Salze. R. Weber: Ueber Salpetersäureanhydrit und über ein neues Salpetersäurehydrat. A. W. Hofmann und A. Geyger: Ueber einige von den aromatischen Azodiaminen abstammende Farbstoffe. Kummer: Ueber einige besondere Arten von Flächen vierten Grades. Ewald: Ueber die Ausbildungsweise der obern Juraformation im Magdeburgischen. Kronecker: Die algebraische Theorie der quadratischen Formen. Borchardt: Ueber das Ellipsoid von kleinstem Volumen bei gegebenem Flächeninhalt einer Anzahl von Centralschnitten. G. Rose: Ueber das Verhalten des Diamants und Graphits bei der Erhitzung.

G. Karsten. Beiträge zur Landeskunde der Herzogthümer Schleswig und Holstein. 2. Reihe physikalischen Inhalts, Heft 2. — Berlin 1872. 4°.

Verfasser behandelt die Feuchtigkeitsverhältnisse der Herzogthümer und betont, dass Aenderungen derselben nicht nur auf das Pflanzenreich, sondern auch auf die physische Entwickelung des Thierreichs, also auch auf den Gesundheitszustand eines Landes jederzeit einen bedeutenden Einfluss ausüben, weshalb Aerzte und namentlich auch die öffentliche Gesundheitspflege den Feuchtigkeitsverhältnissen eine grössere Aufmerksamkeit zuwenden sollten. Als Instrumente zur Bestimmung des Feuchtigkeitsgehaltes empfiehlt er die Saussure'schen Haarhygrometer.

Pellegrino Strobel. Le valve degli unio nelle mariere dell' Emilia e nei paraderos della Patagonia. — Florenz 1872. 8°.

Die Herren Boni und Coppi suchten die Bildung der Terramaralager aus der Lagerung und Erhaltung der Conchylien, die sie enthalten, und namentlich der Unioschaalen zu erklären. Dr. Boni führt sie auf Pfahlbauten in künstlichen Wasserbassins, Dr. Coppi auf Küchen- und Opferabfälle zurück. Der Verfasser unterzieht diese Ansichten sowohl für die Terramaralager als für die Paraderos Patagoniens einer Kritik und kommt zu dem Ergebniss, dass die Untersuchung der Lagerung und Erhaltung der Unioschaalen das ganze Problem der Terramaralager nicht endgültig zu lösen vermöge.

R. Hensel. Beiträge zur Kenntniss der Säugethiere Süd-Brasiliens. Aus den Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1872. Mit 3 Tafeln. — Berlin 1872. 4°.

Die Abhandlung ist eine Fortsetzung der in Troschel's Archiv für Naturgeschichte Jahrg. XXXIII, 1. Bd. p. 120—162. XXXIV, 1. Bd. p. 323—375 und XXXVI, 1. Bd. p. 50—91 erschienenen Arbeiten über die Fische und Reptilien Brasiliens. Während der Verfasser jedoch bei Letzteren ein planmässiges und systematisches Sammeln nicht beabsichtigt hatte, verfolgt er bei der Klasse der Säugethiere, für die er sich reiches Material zu verschaffen wusste, den Plan, G. Cuvier's Begründung der Genera durch osteologische Merkmale eine gleiche Begründung der Species anzureihen und so dem Skelett und zumal dem Schädel, dem charakteristischsten Knochengebilde, auch bei Bestimmung der Arten diejenige Bedeutung zu verschaffen, welche ihm gebührt.

Naturforschende Gesellschaft in Bern. Mittheilungen aus dem Jahre 1871. Nr. 745—791. Mit fünf Tafeln. — Bern 1872. 8°.

A. Benteli: Ueber den Einfluss der Correctionsarbeiten auf die Wasserstände des Bielersees und der Ziehl im Jahr 1870. — Die athmosphärischen Niederschläge in den sieben Hauptflussgebieten der Schweiz. Buri: Ueber das Indium. Cherbuliez: Geschichtliche Uebersicht der Untersuchungen über die Schallfortpflanzungsgeschwindigkeit in der Luft (Fortsetzung). — Geschichtliche Mittheilungen aus dem Gebiete der mechanischen Wärmetheorie. J. Fankhauser: Nachweis der marinen Molasse im Emmenthale. — L. R. v. Fellenberg: Analyse des Meteoreisens von Hemmoney-Creek, Nord-Carolina. L. Fischer: Verzeichniss der in Berns Umgebungen vorkommenden Kryptogamen. v. Fischer-Ooster: Ueber den photographischen „Heliotype-Process". — Paläontologische Mittheilungen aus den Freiburger Alpen. Flückiger: Ueber Untersuchungen des Lerps (Cellulose). — Ueber Krystalle, welche sich an den Fenstern des Conversationssaales im neuen Museum vorfanden. — Ueber Chinarinden. — Ueber gerichtlich-chemische Nachweisung des Phosphors. A. Forster: Ueber eine neue Theorie des Polarlichtes. — Untersuchungen des Rauchquarzes im Tiefengletscher. — Das Abnehmen der Wirkung der Influenzmaschinen. — Demonstrationen aus dem Gebiete der Electrolyse. — Potenzielle Energie der Sonnenstrahlen. — Färbung der Rauchquarze. — Phosphorescenz durch Temperaturerhöhung. — Beobachtung am Goldblattelectroscop. O. Hartmann: Ein neues Maximumthermometer. E. Schär: Zur Chemie des Blutes und der Fermente. J. J. Schneider: Antrag betreffend die Blitzableiter. Sidler: Protuberanzen der Sonne. — Ueber das Reversionsspectroscop. Schuppli: Ueber ein Geweih eines Elenthieres. B. Studer: Zur Geologie des Ralligergebirges. Thiessing: Zwei geologische Notizen aus der Umgebung von Pruntrut.

Schweizerische naturforschende Gesellschaft. Verhandlungen der 54. Jahresversammlung in Frauenfeld, am 21., 22. und 23. August 1871.

— Jahresbericht 1871. — Frauenfeld 1872. 8°.

Vorträge: A. Heim: Blick auf die Geschichte der Alpen. C. F. Geiser: Ueber die Fresnal'sche Wellenfläche. A. Favre: Quatrième

Rappord sur l'étude et la conservation des blocs erratiques en Suisse. F. Goppelsroeder: Zur Chemie der natürlichen Wasser (Auszug). — Ueber die Grotte von Hohlefels bei Blaubeuern (Auszug aus den Vorträgen von Escher von der Linth und E. Desor). E. Desor: Die verschiedenen Grundformen der Höhlen des Jura.

Alexander Milton Ross. Classified Catalogue of the Lepidoptera of Canada. — Classified Catalogue of the Birds of Canada; including every species known to visit the several provinces which now from the dominion of Canada. — Torento 1872. 8°.

C. H. Schauenburg. Beitrag zur Lehre von der Tödtlichkeit trichinöser Einwanderung. Berlin 1872. 8°.

Photographische Gesellschaft zu Dresden. Helios, herausgeg. von H. Krone. Jahrg. 3, Nr. 4—8. — Dresden 1872. 8°.

New Zealand Institute. Transactions and Proceedings 1871. Vol. IV. Edited by James Hector. — Wellington 1872. 8°.

Zoology. F. W. Hutton: On Megapodius Pritchardi, Gray. — On the microscopical structure of the egg-shell of the Moa. — On the Lizards of New Zealand, with descriptions of two new species (Mocoa? Laxa, & Norbea isolata). — On Some Moa Feathers. — On the New Zealand Chitonidae. — Description of a specimen of Mus rattus, L. in the Colonial Museum. — On the Bats of New Zealand. F. J. Knox: Observations on the New Zealand Bats. — Notes on the Anatomy of the Kanae (Mugil sp.). J. Haast: Notes on Harpagornis Moorei, an Extinct Gigantic Bird of Prey. J. Hector: Notes on the Fur Seal of New Zealand (Arctocephalus cinereus, Gray [?]). T. H. Potts: On a new species of Rail, Rallus pictus. — On a new species of Gull, Larus (Bruchigavia) Bulleri. — On a new species of Apteryx. W. T. L. Travers: On the Habits of Some New Zealand Birds. A. C. Purdie: On a supposed new species of Duck. R. W. Fereday: On the Lepidoptera of New Zealand. E. Stowe: Description of a new Shell found at Nelson (Imperator Davisii, Stowe). B. Thomson: A Rock Pool and its Contents.

Botany. J. Buchanan: On some New Species of New Zealand Plants. T. Kirk: On the Flora of the Isthmus of Auckland and the Takapuna District. — On the Nativity in New Zealand of Polygonum aviculare, L. — Notes on the New Zealand Asteliads. — A Comparison of the Indigenous Floras of the British Islands and New Zealand. — Notes on the Local Distribution of Certain Plants common to the British Islands and New Zealand. — On the New Zealand Species of Pittosporum. — On the Habit of the Rata (Metrosideros robusta). T. F. Cheeseman: On the Botany of the Titirangi District of the Province of Auckland. J. F. Armstrong: On the Naturalized Plants of the Province of Canterbury. — On Some New Species of New Zealand Plants.

Chemistry. W. Skey: On the Conducting Power of various Metallic Sulphides and Oxides for Electricity, as compared with that of Acids and Saline Solutions. — On the Electro-motive and Electrolytic Phenomena developed by Gold and Platina in Solutions of the Alkaline Sulphides. — On a New and Rapid Process for the Generation of Sulphuretted Hydrogen Gas for use as a Re-agent in Laboratory Operations. — Preliminary Notes on the Isolation of the Bitter Substance of the Nut of the Karaka Tree (Corynocarpus laevigata). — Notes in support of the alleged Alkalinity of Carbonate of Lime. — On the Alkalinity or Acidity of certain Salts and Minerals, as iaticated by their Reaction with Test Paper. — On a Form of Electro-magnetic Seismograph adapted for Indicating or Registering Minute Shoks. — New Process for the Manufacture of Sulpho-cyanide of Potassium. — Absorption of Copper from its Ammoniacal Solution by Cellulose in presence of Caustic Potash.

Geology. F. W. Hutton: On the Alluvial Deposits of the Lower Waikato, and the Formation of Islands by the River. A. D. Dobson: On the Traces of Ancient Glaciers in Nelson Province. J. Hector: On the Remains of a Gigantic Penguin (Palaeeudyptes antarcticus, Huxley), from the Tertiary Rocks on the West Coast of Nelson. F. W. Hutton: On the Sailing Flight of the Albatros.

Annales de la société impériale d'agriculture histoire naturelle et arts utiles de Lyon. Sér. IV. 1, 2. 1868—69. — Lyon, Paris 1869, 1870. 8°.

M. Gromier: Examen critique des idées de M. G. Ville sur les engrais chimiques. M. Malinowsky: Essai historique sur l'origine et le développement progressif de l'exploitation du charbon de terre dans le bassin du Gard. M. Mulsant: Tribu des Gibbicoles, pour faire suite à l'histoire des Coléoptères de France. M. A. Charière: Observations météorologiques pendant l'année 1868. MM. Fournet et Maxime Benoit: Grêles du Département du Rhone, de 1819 à 1866 inclusivement. M. Rodet: Pnéoscope et pnéographe. M. Noguès: La minéralogie et la minéralurgie à l'exposition universelle de 1867. — Orages de 1868 dans le Département du Rhône. — Tableaux de la Commission hydrométrique pour 1 68. M. P. Eymard: Rapport de la Commission des soies sur les opération de l'année 1869. — Tableau des observations météorologiques faites à l'Observatoire du Palais Saint-Pierre, pendant le temps de l'éducation des vers à soie. M. Malinowsky: Projet de l'établissement de comptoirs minéralogiques à Alais et dans les autres centres des exploitations houillères et metallurgiques. M. Perrey: Sur les tremblements de terre et les éruptions volcaniques dans l'archipel hawaïen, en 1868. M. Gonnard: Minéralogie du département du Puy-de-Dôme. M. Mulsant: Tribu des Lamellicornes. M. Gonnard: Note sur une nouvelle zéolithe du Puy de Marman. — Note sur un échantillon de Panabase. M. Joannon: Observations sur la hauteur des

eaux de la Durence. M. Charière: Observations météorologiques. — Orages de 1868 dans le département du Rhône. — Tableaux de la Commission hydrométrique. M. Gagnat: Observations générales sur les causes de la maladie des vers à soie. M. Tisseraut: Irrigation de la vallée du Rhône. M. Pariset: Quelques considérations sur l'état actuel de l'industrie de la soie à Lyon. M. Rousille: Recherches sur les princips immédiats de quelques variétés de blés cultivées en Dombes. — Réorganisation de la Commission météorologique.

Mémoires de l'Academie des Sciences, Belles-Lettres & Arts de Lyon. Classe des Lettres. Classe des Sciences. Tome 14 et 18. — Paris, Lyon 1868—1871.

M. Lafon: Observations météorologiques faites à l'Observatoire de Lyon du 1er décembre 1868 au 1er décembre 1869. M. Pétrequin: Mémoire sur quelques cas d'Anévrysmes traumatiques du plis du coude. — Études médical sur les eaux minérales de Royat. — Recherches sur les eaux potables de Clermont-Ferrant. — Conférence sur les Ambulances lyonnaises. M. M. Mulsant et Rey: Histoire naturelle des Punaises de France.

H. R. Göppert. Aufklärung, betreffend einen angeblichen Fall von Scheintodt. — Breslau 1870. 8⁰.

— Ueber Einwirkung der Kälte auf die Pflanze. 8⁰. — Ueber die Pilzausstellung im Museum des botanischen Gartens. 8⁰. (Auszüge aus einem Vortrag, gehalten in der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.)

E. v. Malortie. Historische Nachrichten der Familie von Malortie von 1132—1872. — Hannover 1872. 8⁰.

W. T. Renz. Die Trichinenkrankheit des Menschen, eine Studie über die Trichinenepidemie zu Hedersleben. — Tübingen 1867. 8⁰.

— Historische Briefe über das Wildbad. — Stuttgart 1871. 8⁰.

— Die Cur zu Wildbad. — Stuttgart & Wildbad 1872. 8⁰.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Jahrgang 1872. Anzeiger, Nr. XXI, XXII, XXIII. — Wien 1872. 8⁰.

Verein für Erdkunde in Dresden. 8. u. 9. Jahresbericht. — Dresden 1872. 8⁰.

H. Beckler: Die Ureinwohner Australiens. J. Seiff: Bericht über eine Reise nach Algerien 1867. C. Gräf: Zur Geschichte der Vermessungen und Kartographie der Elbherzogthümer. Jan Lels: Mittheilungen über Bangkok.

Académie Royale de Médecine de Belgique. Bulletin 1872. Sér. 13, Tome VI, Nr. 7. — Brüssel 1872. 8⁰.

A. van Bastelaer: Note par un moyen de séparer, dans les recherches toxicologiques, le phosphor libre des matières graisseuses et de le recueillir à l'état de corps simple pur. Boens: Note sur une maladie éruptiv anomale. Kuborn: Note sur un point d'hygiène publique relatif aux viandes d'animaux malades. M. Gluge: Observations destinées à l'histoire du grand sympathique et du pneumogastrique (Rapport de la Commission qui a examiné le mémoire de M. du Moulin). Crocq, Kuborn, Segers: Suite de la Discussion des communications de MM. Crocq, Kuborn, Segers, et de tous les autres travaux relatifs à l'épidémie de choléra de 1866, soumis à la Compagnie.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. 2. Bd. Nr. 7 u. 8. — Wien 1872. 8⁰.

Gundaker Graf von Wurmbrand: Ergebnisse der Pfahlbauuntersuchungen.

K. k. geologische Reichsanstalt. 1872. Nr. 11. Verhandlungen. — Wien 1872. 8⁰.

G. C. Laube: Note über das Auftreten von Baculitenthonen in der Umgegend von Teplitz. Moser: Chemische Zusammensetzung der im „faulen Strich“ des Dachschiefers von Kyowitz vorkommenden Knollen. F. Karrer: Mammuthreste im Innern der Stadt Wien. G. Stache: Entdeckung von Graptoliten-Schiefern in den Südalpen. D. Stur: Geologische Verhältnisse des Kessels von Idria in Krain.

— Jahrbuch. Jahrgang 1872. XXII. Bd. Nr. 3. Mit Tafel 12—16. — Wien 1872. 8⁰.

E. Tietze: Das Gebirgsland südlich Glina in Croatien. O. Feistmantel: Beitrag zur Kenntniss der Ausdehnung des sogenannten Nyřaner Gasschiefers und seiner Flora. Th. Fuchs: Ueber eigenthümliche Störungen in den Tertiärbildungen des Wiener Beckens und über eine selbständige Bewegung loser Terrainmassen (Tafel XII—XV). J. Rumpf: Ueber den Kaluszit, ein neues Mineral von Kalusz. A. Brezina: Entwicklung der Hauptsätze der Krystallographie und Krystallphysik. J. Niedzwiedzki: Beobachtungen an Löllingit, Granat, Chlorit. G. Tschermak: Die Meteoriten des k. k. Mineralogischen Museums am 1. Oct. 1872. A. v. Lassaulx: Ueber Staurolith. A. Schrauf: Chalkolith und Zeunerit, nebst Bemerkungen über Walpurgin und Trögerit. C. Ludwig: Ueber die chemische Formel des Epidots.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland. Journal, April 1872. — London 1872. 8⁰.

H. H. Howorth: Strictures on Darwinism. Part I. On Sterility and Fertility.

Abgeschlossen den 31. December 1872.

Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER
HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. **W. F. G. Behn.**

Dresden. **Heft VIII. — Nr. 5.** **Januar 1873.**

Amtliche Mittheilungen.

Ergebniss der Adjunktenwahlen im 9. und 13. Kreise.

Nachdem in der Leopoldina VIII p. 27 der Schluss der Wahlperiode für obige Kreise auf den 20. Januar d. J. anberaumt und die Mitglieder derselben, welche etwa die Wahlaufforderung nebst Stimmzettel nicht empfangen hatten, öffentlich aufgefordert waren, eine Nachsendung von dem Bureau der Akademie zu verlangen, wurde heute, am 22. Januar, zur Auszählung der eingegangenen Stimmzettel geschritten, welche laut des von Herrn Notar V. Wetzel aufgenommenen Protokolls folgendes Ergebniss hatte.

Für den 9. Adjunktenkreis, der laut Statut § 17 Anm. zur Wahl eines Adjunkten berechtigt ist, waren an 19 Mitglieder Stimmzettel versandt; davon hatten 17 abgestimmt.

Sechszehn Stimmen waren auf

Herrn Geh. Ob.-Med.-R. Professor Dr. F. Woehler in Göttingen

und eine auf

Herrn Hofrath Professor Dr. Grisebach in Göttingen

gefallen, so dass hiernach der

Herr Geh. Ob.-Med.-R. Prof. Dr. F. Woehler in Göttingen

nahezu einstimmig zum Adjunkten des 9. Kreises erwählt ist.

Den 13. Kreis betreffend,

welcher 44 Mitglieder zählt und zwei Adjunkten zu wählen hat, so haben im Ganzen 27 Mitglieder abgestimmt. Da aber von diesen zwei nur je ein Votum abgegeben haben, so sind nicht 54, sondern nur 52 Stimmen abgegeben worden. Hiervon sind gefallen

25 Stimmen auf Herrn Professor Dr. J. Victor Carus in Leipzig,
25 Stimmen auf Herrn Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden,
1 Stimme auf Herrn Professor Dr. K. Bruhns in Leipzig und
1 Stimme auf Herrn Geh. Med.-Rath Dr. H. Reinhard in Dresden.

Demnach sind die Herren

Professor Dr. J. Victor Carus in Leipzig und
Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden

mit der Mehrzahl der Stimmen aller Wahlberechtigten zu Adjunkten des 13. Kreises erwählt.

Die Amtsdauer der hiernach erwählten Adjunkten erstreckt sich nach § 18 der Statuten bis zum 22. Januar 1883. —

Dresden den 22. Januar 1873. **Dr. Behn.**

Zur Erneuerung des Adjunkten-Collegiums.

Nachdem die Vorbesprechungen auch in dem 10. und 12. Kreise so weit gediehen waren, dass die Adjunktenwahlen ausgeschrieben werden konnten, sind an alle diesen Kreisen angehörige Mitglieder directe Wahlaufforderungen nebst Stimmzetteln versandt und auch von vielen Stimmberechtigten ihre Vota zurückgesandt worden. Die noch im Rückstande befindlichen, jenen Kreisen angehörigen Herren Collegen ersuche ich, ihre Stimme bis spätestens zum 15. Februar 1873 einzusenden.

Sollte wider Erwarten einer derselben die Wahlaufforderung und den Stimmzettel nicht empfangen haben, so bitte ich, eine Nachsendung von dem Bureau der Akademie verlangen zu wollen.

Dresden Ende Januar 1873. **Dr. Behn.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Jan.	4.	Von Herrn	Geh. San.-R. Dr. B. Stilling in Cassel, Jahresbeitr. für 1872 u. 73	4	Thlr.
„	7.	„ „	Geh. Ob.-Med.-R. Prof. Dr. Henle in Göttingen, desgl. für 1872 u. 73	4	„
„	17.	„ „	Dr. Sonder in Hamburg, desgl. für 1872 u. 73	4	„
„	20.	„ „	Dr. Bornemann in Eisenach, Ablösung der Jahresbeiträge .	20	„
„	20.	„ „	Prof. Dr. Coccius in Leipzig, desgl.	20	„
„	20.	„ „	Geh. Reg.-R. Prof. Dr. Knoblauch in Halle a. S., desgl. . .	20	„
„	20.	„ „	Oberstabsarzt Dr. Besnard in München, Jahresbeitrag für 1873	2	„
„	20.	„ „	Freiherrn Dr. E. v. Bibra in Nürnberg, desgl. für 1872 u. 73	4	„
„	20.	„ „	Prof. Dr. Al. Braun in Berlin, desgl. für 1873	2	„
„	20.	„ „	Geh. Hofrath Prof. Dr. Döll in Carlsruhe, desgl. für 1872 .	2	„
„	20.	„ „	Pastor Dr. Dzierzon in Carlsmarkt, desgl. für 1872 u. 73 .	4	„
„	20.	„ „	Apotheker Geheeb in Geisa, desgl. für 1873	2	„
„	20.	„ „	Dr. Gottsche in Altona, desgl. für 1873	2	„
„	20.	„ „	Dr. Hasskarl in Cleve, desgl. für 1872 u. 73*)	4	„
„	20.	„ „	Sectionsrath v. Hauer in Wien, desgl. für 1872	2	„
„	20.	„ „	Geh. Reg.-R. Prof. Dr. Karmarsch in Hannover, desgl. für 1873	2	„
„	20.	„ „	Geh. Hofr. Prof. Dr. Kopp in Heidelberg, desgl. für 1872 u. 73	4	„
„	20.	„ „	Prof. Dr. v. Littrow in Wien, desgl. für 1873	2	„
„	20.	„ „	Prof. Dr. Ludwig in Leipzig, desgl. für 1872	2	„
„	20.	„ „	Dr. D. E. Meier in Wangen, desgl. für 1873	2	„
„	20.	„ „	Med.-R. Dr. J. B. Müller in Berlin, desgl. für 1872 . . .	2	„
„	20.	„ „	Oberbergr. Prof. Dr. Reich in Freiberg, desgl. für 1873 .	2	„
„	20.	„ „	Prof. Dr. Reichardt in Jena, desgl. für 1873	2	„
„	20.	„ „	Director Dr. R. Richter in Saalfeld, desgl. für 1873 . . .	2	„
„	20.	„ „	Prof. Dr. Roeper in Rostock, desgl. für 1872 u. 73 . . .	4	„
„	20.	„ „	Prof. Dr. Sandberger in Würzburg, desgl. für 1872 . . .	2	„
„	20.	„ „	Prof. Dr. Schaeffer in Jena, desgl. für 1873	2	„
„	20.	„ „	Prof. Dr. Schroen in Jena, desgl. für 1872	2	„
„	20.	„ „	Prof. Dr. v. Siebold in München, desgl. für 1872 . . .	2	„
„	20.	„ „	Director Dr. Stahl zu Carthaus Prüll, desgl. für 1873 . .	2	„
„	20.	„ „	Dr. Ullersperger in München, desgl. für 1873	2	„
„	20.	„ „	Dr. Guido Weiss, z. Z. in Berlin, desgl. für 1872 u. 73 .	4	„
„	20.	„ „	Prof. Dr. A. Zeising in München, desgl. für 1872 . . .	2	„
„	20.	„ „	Generalstabsarzt Dr. Zimmermann in Wien, desgl. für 1872 u. 73	4	„
„	21.	„ „	Professor Dr. Giebel in Halle, desgl. für 1872 u. 73 . .	4	„
„	22.	„ „	Dr. v. Eichwald in St. Petersburg, Ablösung der Jahresbeiträge	20	„
„	22.	„ „	Prof. Dr. v. Dusch in Heidelberg, Jahresbeitrag für 1872 u. 73	4	„
„	22.	„ „	Ksl. Rath J. G. Beer in Wien, desgl. für 1873	2	„
„	22.	„ „	Ober-Med.-R. Dr. Hering in Stuttgart, desgl. für 1873 . .	2	„

*) Unter Wahrung seiner Ueberzeugung hinsichtlich der Wahlfrage. —

Jan. 24.	Von Herrn	Geh. Reg.-Rath v. Kiesenwetter in Dresden, desgl. für 1872 u. 73	4	Thlr.
„ 24.	„ „	Dr. Trettenbacher in München, desgl. für 1872 u. 73 . .	4	„
„ 25.	„ „	Ksl. Sanitätsr. Dr. Zillner in Salzburg, Ablös. d. Jahresbeiträge	20	„
„ 25.	„ „	Sanitätsr. Dr. Döring in Düsseldorf, Jahresbeitrag für 1873	2	„
„ 26.	„ „	Prof. Dr. L. Seidel in München, desgl. für 1872 u. 73 . .	4	„
„ 26.	„ „	Geh. Reg.-R. Prof. Dr. E. T. Stöckhart in Weimar, desgl. für 1872 u. 73	4	„
„ 27.	„ „	Prof. Dr. K. Moebius in Kiel, desgl. für 1873	2	„
„ 28.	„ „	Prof. Dr. Girard in Halle, desgl. für 1872	2	„
„ 28.	„ „	Custos Dr. H. W. Reichardt in Wien, desgl. für 1873 . .	2	„
„ 28.	„ „	Oberlehrer Dr. Bail in Danzig, desgl. für 1872 u. 73 . .	4	„
„ 30.	„ „	Sanitätsr. Dr. Lessing in Berlin, desgl. für 1873	2	„
„ 30.	„ „	Joachim Barrande in Prag, desgl. für 1873	2	„
„ 30.	„ „	Dr. H. P. D. Reichenbach in Altona, desgl. für 1872 u. 73	4	„
„ 31.	„ „	Dr. Eduard Lichtenstein in Berlin, desgl. für 1873 . . .	2	„
„ 31.	„ „	Freimund Edlich in Dresden, desgl. für 1872 u. 73 . . .	4	„
„ 31.	„ „	Hofrath v. Heuglin in Stuttgart, desgl. für 1872 u. 73 .	4	„

Dr. Behn.

Ausgetretene Mitglieder.

Am 20. Januar 1873: Dr. **Carl Friedr. Wilhelm Ludwig**, Professor der Physiologie an der Universität zu Leipzig. Aufgenommen den 6. April 1867, cognomine Harvey II.

Am 23. Januar 1873: Dr. **Robert Caspary**, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens an der Universität zu Königsberg i. Pr. Aufgenommen den 1. Febr. 1858, cognomine Malpighi III. —

Dr. Behn.

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 31. Januar 1873.)

Naturhistorische Gesellschaft zu Nürnberg. Abhandlungen. V. Band. — Nürnberg 1872. 8⁰.

G. Kittel und Kriechbaumer: Systematische Uebersicht der Fliegen, welche in Bayern .... vorkommen. J. Neger: Ueber Kometen und Sternschnuppen. — Ueber das Verhältniss der humanistischen Gymnasien zu den Naturwissenschaften. G. Seelhorst: Ueber Phosphore. L. Koch: Apterologisches aus dem fränkischen Jura. — Ueber die Spinnengattung Titanoeca Thor.

Naturforschende Gesellschaft in Zürich. Vierteljahrsschrift. 16. Jahrgang, 1—4. Heft. — Zürich 1871. 8⁰.

I. Heft. H. Brunner: Ueber Desoxalsäure. K. Culmann: Der Minentrichter. J. J. Hemming: Transformation der projectivischen Coordinaten. R. Wolf: Zur Geschichte der Röhrenlibelle. (Erfunden von dem Franzosen Thévenot 1661.)

II. Heft. R. Wolf: Beobachtungen der Sonnenflecken i. J. 1870, sowie Berechnung der Relativzahlen und Variationen dieses Jahres. Besprechung des Verlaufs der Sonnenflecken in dem Zeitraume 1784—1811 mit Rücksicht auf eine betreffende Abhandlung des Herrn Prof. Loomis in New-York. A. Heim: Auszüge uus dem Reisetagebuch. (Die Basaltsäulen des Workocz bei Aussig. Mit Tafel. — Wirkungen der Glacialperiode in Norwegen.) H. Weber: Ueber ein Problem der Wärmetheorie. O. Heer: Ueber die miocene Flora des Hochnordens. A. Kenngott: Analyse des Levyn von Richmond in Victoria. — Descloizit.

III. Heft. H. Fritz: Ueber die gegenseitigen Beziehungen einiger physikalischer Eigenschaften bei den technisch wichtigsten Metallen. H. Schneebeli: Die Wärmeverhältnisse in tönenden Luftsäulen. — Bestimmung der horizontalen Componente des Erdmagnetismus auf chemischem Wege. A. Baltzer: Adamellogranit und Adamellogranitglimmer. Ch. Mayer: Découverte des couches à Congéries dans le bassin du Rhône. H. Abeljauz: Ueber den Bichloräther. A. Heim: Notizen aus den geologischen Untersuchungen für Blatt XIV der eidg. Karte (die Kette der Windgällen). A. Kenngott: Analyse des Levyn aus Island.

IV. Heft. H. Amstein: Ueber die conforme Abbildung der Oberfläche eines regulären Octaeders auf die Oberfläche einer Kugel. R. Wolf: Astronomische Mittheilungen (Längenvergleichung Rigi—Zürich—Neuenburg; — Vergleichung von Quecksilber-Barometern mit einem Aneroid-Barometer; — Untersuchungen von Weilemann über die Beziehungen zwischen Barometerstand, Temperatur und Höhe in der Atmosphäre). C. Stokar: Alaungewinnung in Käpfnach. R. Wolf: Horner's Messungen der farbigen Ziegel der Schmetterlingsflügel.

Nouvelles Archives du Muséum d'histoire naturelle de Paris. Tome IV, Fascisule 3, 4; Tome V, Fasc. 1—4; Tome VI, Fasc. 1—4; Tome VII, Fasc. 1—4. — Paris 1868, 1869, 1870, 1871.

Tome IV. A. Duméril: Note sur trois poissons de la collection du Muséum (un Esturgeon, Acipenser Dabryanus, A. Dum., de Chine. un Polyodonte, Polyodon Gladius, von Martens, de Chine. et un Malarmat, Peristethidion prionocephalum, A. Dum., de la mer des Indes). P. Fischer: Recherches sur les Éponges perforantes fossiles. Alphonse Milne-Edwards: Études zoologiques sur quelques Crustacés des îles Célèbes.

Tome V. P. Gervais: Mémoire sur les formes cérébrales propres aux Édentés vivants et fossiles. M. Becquerel: Mémoire sur les phénomènes électrocapillaires comprenant les reductions métalliques dans les espaces capillaires, l'endosmose et la dialyse. A. Milne-Edwards: Description de quelques Crustacés nouveaux de la famille des Portuniens (Thalamitoides tridens, Th. quadridens, Goniosoma longifrons, G. Danae, G. acutum, Camptonix rotundifrons). — Révision du genre Telphuse et description de quelques espèces nouvelles faisant partie de la collection du Muséum (Telphusa angustifrons, T. Siamensis, T. crassa, T. Margaritaria, T. longipes, T. Larnaudii, T. cristata, T. planata). — M. Guichenot: Notice sur quelques Poissons inédits de Madagascar et de la Chine. — E. Perrier: Observations sur les rélations qui existent entre les dispositions des pores ambulacraires à l'extérieur et à l'intérieur du test des Échinides réguliers. — P. Gervais: Mémoire sur les formes cérébrales propres aux Marsupiaux. — P. Fischer: Mémoire sur le Pliosaurus grandis, Reptile gigantesque du Kimmeridge-Clay du Havre. — F. Prevost: De l'existence de cornes rudimentaires sur la tête des femelles de Cerfs.

Tome VI. M. Becquerel: Mémoire sur les phénomènes électro-capillaires. A. Milne-Edwards: Révision du genre Callianassa et description de plusieurs espèces nouvelles (Callianassa armata, C. pachydactyla, C. brevicaudata. C. parisiensis, C. crassa, C. maxima). — P. Gervais: Les formes cérébrales propres aux carnivores vivants et fossiles. P. Fischer: Recherches sur les Reptiles fossiles de l'Afrique australe. A. Gris: Mémoire sur la moelle des plantes ligneuses. A. Milne-Edwards: Note sur une nouvelle espèce de Semnopithèque provenant de la Cochinchine. M. Bocourt: Description de quelques Sauriens nouveaux originaires de l'Amérique méridionale (Anolis brevirostris, A. cynocephalus, A. Williamsii, Emydactylus Bouvieri). G. P. Deshayes: Diagnoses d'espèces nouvelles de Mollusques terrestres et fluviatiles de la principauté de Moupin, Thibet oriental. M. J. Verreaux: Espèces nouvelles d'oiseaux dans les montagnes du Thibet Chinois. (Picus Desmursi, Picoides funebris, Sitta Sinensis, Siphia Hodgsoni, Pnoepyga troglodytoides, Turdus auritus, Merula Gouldi, Cholornis paradoxa, Suthora Alphonsiana, S. gularis, Alcippe poecilotis, Pterorhinus maximus, P. lanceolatus, Janthocincla lunulata, Trochalopteron formosum, T. Ellioti, T. Blythi, Arundinax Davidiana, Abrornis acanthizoides, Siva cinereiceps, S. ruficapilla, S. striaticollis, Minla Jerdoni, Proparus Swinhoei, Yuhina diademata, Parus Pekinensis, Mecistura vinacea, M. fuliginosa, Carpodacus Edwardsii, C. trifasciatus, C. vinaceus, Pyrgilauda Davidiana).

Tome VII. E. Perrier: Recherches sur l'organisation d'un nématoide nouveau du genre hedruris. P. Gervais: Remarques sur l'anatomie des Cétacés de la division des Balénidés. P. Fischer: Revision des espèces du genre Vaginula. (Vaginula brevis, Fischer; V. Maillardi; V. Seychellensis, Fischer; V. Gayi, Fischer) A. Milne-Edwards: Note sur une nouvelle espèce de Tatou à cuirasse incomplète (Scleropleura Bruneti [σκληρὸς, πλευρὸν]). — L. Vaillant: Recherches sur la synonymie des espèces placées par Lamark dans les genres Vermet, Serpule, Vermilie, et appartenant à la famille des Cubispirata. A. Brongniart et A. Gris: Description de quelques plantes remarquables de la Nouvelle-Calédonie.

Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen. Tijdschrift voor indische Taal-, Land- en Volkenkunde. Deel XVIII, zesde Serie, Aflevering 3 en 4. Deel XX, zevende Serie, Aflevering 3. Batavia, 1871 u. 1872. 8⁰.

— Eerste Verfolg Catalogus der Bibliothek en Catalogus der Maleische, Javaanische en Kawi Handschriften. Batavia 1872. 8⁰.

— Notulen van de allgemeene en Bestuurs-Vergaderingen. Deel IX. 1871. — Batavia 1872. 8⁰.

Geological Society of London. The Quarterly Journal. Vol. XXVIII. Part 3. August 1, 1872. — London 1872. 8⁰.

H. A. Nicholson: Migrations of the Graptolites. M. G. Egerton: A new Genus of Fossil Fish from the Lyas of Lyme Regis (Prognathodus Günteri). — J. Nicol: How the Parallel Roads of Glen Roy were formed. — C. J. A. Meyer: On the Wealden as a Fluvio-lacustrine Formation, and on the relation of the so-called „Punfield Formation" to the Wealden and Neocomian. Oldham and R. Mallet: On some of the Secondary Effects of the Earthquake of 10th January, 1869, in Cachar. R. Daintree: On the Geology of the Colony of Queensland. With an Appendix, containing descriptions of the Fossils, by R. Etheridge and Mr. W. Carruthers.

Société géologique de France. Bulletin, Deuxième Série. Tome vingt-huitième. — Paris 1870 à 1871. 8⁰.

M. Daubrée: Des terrains stratifiés, considérés au point de vue de l'origine des substances qui les constituent et du tribut que leur ont apporté les parties internes du globe.

K. K. geologische Reichsanstalt. Verhandlungen. Nr. 12, 13, August und September 1872. — Wien 1872. 8⁰.

E. Tietze: Ueber ein Vorkommen von Fledermausguano im Graner Gebirge. — Geologische Notiz aus der Umgebung von Neutra in Ungarn. O. Lenz: Die Fruska Gora. G. Stache: Der Gneis von Bruneck im Pusterthal und einige Bemerkungen über den Begriff „Centralgneiss". — Ueber die als „Lias" gedeuteten Kalke und Kalkschiefer südlich von Landeck im Oberinnthal. E. v. Mojsisovics: Aus den vorarlbergischen Kalkalpen. — Beiträge zur Altersbestimmung einiger Schiefer- und Kalkformationen der östlichen Schweizer Alpen. F. Karrer: Dinotherium, Rest aus einem Stollen der Wiener Wasserleitung. O. Lenz: Neuer Fund von Mammuthresten. F. Foetterle: Untersuchung der Umgebung von Zengg. M. Neumayr: Die Umgebung von Reutte in Tyrol. D. Stur: Der westliche Theil des Aufnahmsgebietes am Dniester.

Friedrich Nobbe. Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Band XV. Nr. 6. — Chemnitz 1872. 8⁰.

W. Dittmar: Bestimmung der specifischen Gewichte einiger Proteinkörper. E. Wildt: Ueber die Zusammensetzung der Knochen der Kaninchen in den verschiedenen Altersstufen. P. Sorauer: Einige Beobachtungen über Gummibildung.

Königl. physikalisch-ökonomische Gesellschaft zu Königsberg. Schriften. 12. Jahrg. 1871, 1. u. 2. Abtheilung, und 13. Jahrgang, 1872, 1. Abtheilung. — Königsberg 1871 und 1872. 4⁰.

A. Müller: Ueber drei in der Provinz Preussen ausgegrabene Bärenschädel. Buchholz: Erlebnisse der Mannschaft des Schiffes Hansa bei der zweiten deutschen Nordpolfahrt. P. Schiefer-decker: Der Begräbnissplatz bei Stangenwalde. H. v. Klinggräff: Beschreibung der in Preussen gefundenen Arten und Varietäten der Gattung Sphagnum. E. Dorn: Die Station zur Messung der Erdtemperaturen zu Königsberg i. Pr. und die Berichtigung der dabei verwandten Thermometer. J. Möller: Ueber den gegenwärtigen Stand der Kanalisationsfrage mit besonderer Beziehung auf Königsberg. R. Caspary: Mittheilungen über vom Blitz getroffene Bäume und Telegraphenstangen. — Orobanche pallidiflora W. et Gr. — Bericht über die 9. Versammlung des preuss. botanischen Vereins zu Königsberg am 31. Mai 1871. — Bericht über die 10. Versammlung des preuss. botanischen Vereins zu Insterburg am 1. October 1871. F. Seydler: Bericht über die botanische Untersuchung des Kreises Heilsberg und eines Theils der Umgegend von Wormditt in der Zeit vom 29. Juli bis 25. August 1871. R. Caspary: Die Seealgen von Neukuhren an der samländischen Küste in Preussen nach Hensche's Sammlung.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu Wien. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. I. Sitzungsberichte. 64. Band, 1—5. Heft. Jahrgang 1871, Juni — December. — Wien 1871. 8⁰.

Erste Abtheilung: Abhandlungen aus dem Gebiete der Mineralogie, Botanik, Zoologie, Anatomie, Geologie und Paläontologie.

V. Graber: Ueber die Blutkörperchen der Insecten. M. K. Fritsch: Ueber die absolute Veränderlichkeit der Blüthezeit der Pflanzen. M. J. Dietl: Untersuchungen über Tasthaare. S. Simonowitsch: Ueber einige Asterioiden der rheinischen Grauwacke. A. Schrauf: Mineralische Beobachtungen III. [XVII. Die Parameter der Kupferlasur. XVIII. Kupferlasur von Chessy. XIX. Kupferlasur von Nertschinsk. XX. Kupferlasur von Wassenach, von Adelaide und von Aroa. XXI. Kupferlasur und Epidot, nebst Bemerkungen über Isomorphie. XXII. Linarit und Caledonit von Rezbánya. XXIII. Nachtrag zu Axinit, Anhydrit und Apatit. XXIV. Argentopyrit. XXV. Einige

neue Formen des Baryt.] L. J. Fitzinger: Die natürliche Familie der Gürtelthiere (Dasypodes). A. E. Ritter v. Reuss: Vorläufige Notiz über zwei neue fossile Foraminiferen-Gattungen (Polyphragma cribrosum, Ceriopora cribrosa). A. Březina: Die Krystallform des unterschwefelsauren Blei's, $PbS_2O_6 \cdot 4aq$ und das Gesetz der Trigonoëder an circularpolarisirenden Krystallen. C. Wedl: Histologische Mittheilungen. J. Wiesner: Experimental - Untersuchungen über die Keimung der Samen. J. Peyritsch: Ueber einige Pilze aus der Familie der Labaulbenien. J. Wiesner: Untersuchungen über die herbstliche Entlaubung der Holzgewächse. H. Behrens: Mikroskopische Untersuchungen über die Opale.

Zweite Abtheilung: Abhandlungen aus dem Gebiete der Mathematik, Physik, Chemie, Physiologie, Meteorologie, physischen Geographie und Astronomie.

J. Seegen: Genügen die bis jetzt angewendeten Methoden, um kleine Mengen Zucker mit Bestimmtheit im Harn nachzuweisen? A. Handl: Notiz über die älteren meteorologischen Beobachtungen in Lemberg. C. Hornstein: Ueber die Abhängigkeit des Erdmagnetismus von der Rotation der Sonne. E. Weiss: Ueber sprungweise Aenderungen in einzelnen Reductionselementen eines Instrumentes. M. K. v. Littrow: Bericht über die von Herrn Prof. E. Weiss ausgeführte Bestimmung der Breite und des Azimuthes auf dem Laaer Berge bei Wien. R. Niemtschik: Ueber die Construction des Durchschnitts zweier krummen Flächen unter Anwendung von Kugeln und Rotations-Flächen. J. Kachler: Studien über die Verbindungen aus der Kamphergruppe. A. Seydler: Ueber die Bahn des ersten Kometen vom Jahre 1870. L. Barth: Ueber die Umwandlung der Oxybenzoesäure in Protokatechusäure und die Constitution der letzteren. R. Kölle: Ueber Bimethyl- und Biäthylprotokatechusäure. P. v. Dobrynin: Ueber die erste Anlage der Allantois. J. Stefan: Ueber die Gesetze der electrodynamischen Induction. J. Gottlieb: Ueber die Entstehung und Eigenschaften der Monochlorcitramalsäure. L. Pfaundler: Ueber die Energiedifferenz des phosphorsauren Natrons bei verschiedenem Gehalte an Krystallwasser. A. Winkler: Ueber die Integration der Differentialgleichung erster Ordnung mit rationalen Coëfficienten zweiten Grades. S. Weiss: Zur Statik des Glycogens im Thierkörper. H. Hlasiwetz und J. Habermann: Ueber die Proteinstoffe. E. Friedinger: Welche Zellen in den Pepsindrüsen enthalten das Pepsin? E. Hering: Ueber eine reflectorische Beziehung zwischen Lunge und Herz (Fortsetzung der Untersuchungen über den Einfluss der Athmung auf den Kreislauf). V. Seng: Beitrag zur Lehre von den Malpighischen Körperchen der menschlichen Niere. J. Nowak: Ueber den Stickstoffgehalt des Fleisches. J. Hann: Untersuchungen über die Winde der nördlichen Hemisphäre und ihre klimatologische Bedeutung. Zweiter Theil: Der Sommer. E. Albert: Zur Histologie der Synovialhäute. Th. Ritter v. Oppolzer: Nachweis für die im Berliner Jahrbuche für 1874 enthaltenen Ephemeriden der Planeten (58) Concordia, (59) Elpis, (62) Erato, (64) Angelina, (91) Ägina und (113) Amalthea. V. v. Lang: Zur dynamischen Theorie der Gase. R. Staudigl: Ueber die Identität von Constructionen in perspectivischer, schiefer und orthogonaler Projection. H. Frombeck: Ein Beitrag zur Theorie der Functionen complexer Variabelen. J. Köttsdorfer: Analyse der Mineralquellen des Hercules-Bades nächst Mehadia. E. Herrmann: Formel für die Spannkraft gesättigter Dämpfe. A. Schapringer: Ueber die Bildung des Medullarrohrs bei den Knochenfischen. S. Meyer: Studien zur Physiologie des Herzens und der Blutgefässe. Th. Ritter v. Oppolzer: Ueber die Bestimmung einer Kometenbahn (III. Abhandlung). L. Gegenbauer: Auswerthung bestimmter Integrale. C. Pelz: Ueber das Problem der Glanzpunkte. Th. Ritter v. Oppolzer: Ueber die Bahn des Planeten (91) Ägina. J. Stefan: Ueber die diamagnetische Induction. A. Winkler: Ueber die Entwicklung und Summation einiger Reihen.

— II. Denkschriften. 31. Band. — Wien 1872. 4⁰.

K. Langer: Wachsthum des menschlichen Skeletes mit Bezug auf den Riesen. J. Hyrtl: Das Nierenbecken der Säugethiere und des Menschen. B. Freiherr v. Wüllerstorf-Urbair: Zur wissenschaftlichen Verwerthung des Aneroides. C. v. Littrow: Physische Zusammenkünfte der Planeten (1) bis (82) während der nächsten Jahre. G. Tschermak: Ein Meteoreisen aus der Wüste Atacama. A. E. Ritter v. Reuss: Die fossilen Korallen des österreichisch - ungarischen Miocäns. J. Rauter: Zur Entwicklungsgeschichte einiger Trichomgebilde.

Reale Istituto Veneto di Scienze, Lettere et Arti. Atti Serie 3. Tomo XVI. Dispensa 10. Serie 4. Tomo I. Disp. 1—4. — Venezia 1870—72. 8⁰.

T. XVI. D. 10. D. Berti: La venuta di Galileo Galilei a Padova e la invenzione del telescopio (cont. e fine). T. Taramelli: Dell' esistenza di un' alluvione preglaciale nel versante meridionale delle Alpi in relazione coi bacini lacustri, e dell' origine dei terrazzi alluvionali. G. P. Vlacovich: Sulla presenza dell' acido urico nella cute del baco da seta.

Ser. IV. T. I. G. Meneguzzi: Bollettino meteorologico con observazioni statistiche e mediche dei G. Namias e A. Berti. G. Zanardini: Nota intorno ad un viaggio a Borneo recentemente intrapreso dal botanico fiorentino O. Beccari. G. Lorenzoni: Osservazioni spettroscopiche del bordo solare fatte nel r. Osservatorio di Padova l' 11 dicembre, 1871. G. Nardo: Nota sulla riproduzione delle anguille e sugli studii recenti che le dichiarano ermafrodite. Mariano Quercia: Considerazione sommarie sulla quantita di lavoro dinamico che effettivamente si utilizza da una caloria negli apparecchi mechanici a vapore attualmente usati per la propulsione delle navi.

Videnskabs - Selskabet i Christiania. Forhandlinger. Aar 1869, 70. — Christiania 1870, 71. 8⁰.

C. M. Guldberg: Om Vaedskers Udvidelse ved constant Tryk. M. S. Lie: Repräsentation der Imaginären der Plangeometrie. G. O. Sars: Nye Dybvands-Crustaceer fra Lofoten. H. Mohn: Om Tordenveir i Norge i Aaret 1868. — Norges Vind- og Storm-Statistik. A. S. Guldberg: Om Ligninger af 5te Grad. H. Mohn: Havets Temperatur mellem Island, Skotland og Norge. C. M. Guldberg: Bidrag til Theorien for de ubestemte chemiske Forbindelser. A. Boeck: Crustacea amphipoda borealia et arctica. L. Sylow: Om Forringelsen af Modularligningernes Grad. S. A. Sexe: Gletscher-Experimenter. Th. Kjerulf: Undersøgelse af nogle Kulslags og Torv. A. S. Guldberg: Om den algebraiske Ligning af nte Grad, hvis Rødder repraesenteres ved Formelen $X = R_1^{\frac{1}{n}} + R_2^{\frac{1}{n}}$. —

Oversigt over Møderne. H. Mohn: Om Forbindelsen mellem Temperatur, Lufttryk og Vindenes Fordeling i det sydlige Norge. Lassen: Om Yttrotitanit. H. Gløersen: Analyse af Enstatit. Hiortdahl: Om et formodet Fund af Meteorjern i. Grevskaberne. Waage: Om Bromets Anwendelse in den kemiske Analyse.

Naturforschende Gesellschaft in Danzig. Schriften. Neue Folge. Dritten Bandes 1. Heft. — Danzig 1872. 8⁰.

Lissauer: Altpommerellische Schädel. Ein Beitrag zur germanischen Urgeschichte. Kasiski: Das Gräberfeld bei der Persanziger Mühle. C. J. H. Lampe: Allgemeine Bemerkungen über die Bewegung des Wassers in Röhren, nebst Messungen von Druck und Geschwindigkeit an der ca. 45000 F. langen neuen Danziger Wasserleitung. A. Menge: Ueber eine im Bernstein eingeschlossene Mermis. — Preussische Spinnen. 5. Abth.

K. Bayerische Akademie der Wissenschaften. Abhandlungen der mathematisch-physikalischen Classe. 11. Band, 1. Abtheilung. — München 1871. 4⁰.

L. Seidel: Ueber die Grenzwerthe eines unendlichen Potenzausdrucks der Form $x^{x^{x^{\cdot^{\cdot^{\cdot}}}}}$

C. W. Gümpel: Die sogenannten Nulliporen (Lithothamnium und Dactylopora) und ihre Betheiligung an der Zusammensetzung der Kalkgesteine. Erster Theil: Die Nulliporen des Pflanzenreiches (Lithothamnium). Zweiter Theil: Die Nulliporen des Thierreiches (Dactyloporideae). O. Hesse: Ueber das Problem der drei Körper. C. M. Bauernfeind: Ein Apparat zur mechanischen Lösung der nach Pothenot, Hansen u. A. benannten geodätischen Aufgaben. H. v. Schlagintweit-Sakünlünski: Untersuchungen über die Salzseen im westlichen Tíbet und in Turkistán. 1. Theil: Rúpchu und Pankóng, das Gebiet der Salzseen im westlichen Tíbet. O. Hesse: Ein Cyclus von Determinaten-Gleichungen. (Eine analytische Erweiterung des Pascal'schen Theoremes.) F. v. Kobell: Die Mineraliensammlung des Bayerischen Staates.

Linnean Society of London. Transactions. Volume XXVII, Part the fourth. Vol. XXVIII, Part the first and the second. Vol. XXIX, Part the first. — London 1871, 72. 4⁰.

R. O. Cunningham: Notes on the Reptiles, Amphibia, Fishes, Mollusca, and Crustacea obtained during the voyage of H. M. S. 'Nassau' in the years 1866—69. G. Bentham: Revision of the Genus Cassia. M. T. Masters: Contributions to the Natural History of the Passifloraceae.

Académie Royale de Médecine de Belgique. I. Mémoires couronnés et autres mémoires. Tome I. Fascicule 15. — Bruxelles 1872. 8⁰.

M. Contamine: De la fièvre vitulaire. M. Deneubourg: De la fièvre vitulaire.

— II. Bulletin. Année 1872. Troisième Série. Tome VI, Nr. 8. — Bruxelles 1872. 8⁰.

Der Copernicus-Verein

für Wissenschaft und Kunst zu Thorn feiert am 18. und 19. Februar d. J. den vierhundertjährigen Geburtstag seines glorreichen Mitbürgers Nicolaus Copernicus (geb. daselbst den 19. Februar 1473). —

Abgeschlossen den 31. Januar 1873.

Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. W. F. G. Behn.

Dresden. Heft VIII. — Nr. 6. Februar 1873.

Amtliche Mittheilungen.

Ergebniss der Adjunktenwahlen im 10. und 12. Kreise.

Nachdem in der Leopoldina VIII p. 34 die Ausschreibung der Adjunktenwahlen für obige Kreise angezeigt, der Schluss der Wahlperiode auf den 15. Februar d. J. anberaumt und die Mitglieder derselben, welche etwa die Wahlaufforderung nebst Stimmzettel nicht empfangen hatten, ersucht waren, eine Nachsendung von dem Bureau der Akademie zu verlangen, wurde am 18. Februar zur Auszählung der eingegangenen Stimmzettel geschritten, welche laut des von Herrn Notar V. Wetzel aufgenommenen und heute eingesandten Protokolls folgendes Ergebniss hatte:

für den 10. Adjunktenkreis,

der laut § 17 Anm. der Statuten zur Wahl eines Adjunkten berechtigt ist, waren an 12 Mitglieder Stimmzettel versandt worden. Von diesen haben acht abgestimmt und es sind

sieben Stimmen auf Herrn Professor Dr. G. Karsten in Kiel und
eine Stimme auf Herrn Professor Dr. J. A. C. Roeper in Rostock gefallen.

Es ist demnach

Herr Prof. Dr. G. Karsten in Kiel

durch Mehrzahl der Stimmen aller Wahlberechtigten zum Adjunkten für den 10. Kreis erwählt worden.

Für den 12. Adjunktenkreis,

welcher ebenfalls einen Adjunkten zu wählen hat und 23 Mitglieder zählt, sind sechszehn Stimmen abgegeben wordenund hiervon gefallen

zwölf Stimmen auf Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. C. Gegenbaur in Jena,
drei Stimmen auf Herrn Professor Dr. Eduard Reichardt in Jena und
eine Stimme auf Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. F. J. Ried in Jena,

wonach also

Herr Geh. Hofrath Professor Dr. C. Gegenbaur in Jena

durch Stimmenmehrheit aller Stimmberechtigten zum Adjunkten für den 12. Kreis gewählt ist.

Die Amtsdauer der hiernach gewählten Adjunkten erstreckt sich bis zum 21. Februar 1883.

Dresden den 21. Februar 1873. **Dr. Behn.**

Adjunktenwahlen im 3. und 15. Kreise.

Nachdem die Vorbesprechungen auch in dem 3. und 15. Kreise zu Vorschlägen für die Wahl geführt hatten, sind an alle diesen Kreisen angehörigen Mitglieder directe Wahlaufforderungen nebst Stimmzetteln versandt und auch von vielen Wahlberechtigten ihre Vota zurückgesandt worden. Die noch im Rückstande befindlichen, jenen Kreisen angehörigen Herren Collegen ersuche ich, ihre Stimmen bis spätestens zum 10. März 1873 einzusenden.

Sollte wider Erwarten einer derselben die Wahlaufforderung und den Stimmzettel nicht empfangen haben, so bitte ich, eine Nachsendung von dem Bureau der Akademie verlangen zu wollen.

Dresden den 24. Februar 1873. **Dr. Behn.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Febr.	1.	Von Herrn	Dr. G. F. Koch in Waldmohr, Jahresbeiträge für 1872 u. 73	4	Thlr.
„	3.	„ „	Geh. Med.-R. Dr. Reinhard in Dresden, desgl. für 1873 .	2	„
„	3.	„ „	Prof. Th. Irmisch in Sondershausen, desgl. für 1873 . . .	2	„
„	5.	„ „	Prof. Dr. Hensel in Proskau, desgl. für 1873	2	„
„	5.	„ „	Dr. Luchs in Warmbrunn, desgl. für 1873	2	„

Febr. 11.	Von Herrn Prof. Dr. Sadebeck in Berlin, desgl. für 1873	2	Thlr.
„ 11.	„ „ Hofr. Prof. Dr. v. Kölliker in Würzburg, desgl. für 1872 u. 73	4	„
„ 12.	„ „ Dr. Mor. Elsner in Breslau, desgl. für 1872 u. 73 . . .	4	„
„ 13.	„ „ Prof. Dr. Rammelsberg in Berlin, desgl. für 1872 u. 73 .	4	„
„ 13.	„ „ Dr. G. W. Detharding in Rostock, desgl. für 1872 . . .	2	„
„ 14.	„ „ Dr. J. Bruck in Breslau, desgl. für 1872 u. 73	4	„
„ 15.	„ „ Prof. Dr. v. Bischoff in München, desgl. für 1872 u. 73 .	4	„
„ 18.	„ „ Geh. Sanit.-R. Dr. H. Wolf in Bonn, desgl. für 1873 . .	2	„
„ 20.	„ „ Oberlehrer Dr. Fiedler in Breslau, desgl. für 1872 . . .	2	„
„ 20.	„ „ Prof. Dr. Marbach in Breslau, desgl. für 1872	2	„
„ 24.	„ „ Prof. Dr. Luschka in Tübingen, desgl. für 1872	2	„
„ 24.	„ „ Dr. G. W. Focke in Bremen, Ablösung der Jahresbeiträge .	20	„

Dr. Behn.

Dr. Karl Berthold Seemann*).

(Mitglied der Akademie seit dem 30. März 1852, cogn. Bonpland, zum Adjunkten ernannt den 20. December 1857.)

Berthold Seemann ist am 28. Februar 1825 in Hannover geboren. Gebildet wurde er auf dem Lyceum seiner Vaterstadt, dessen Director damals der berühmte Grotefend war einer der ersten Entzifferer der Keilschrift. Durch dessen Sohn erhielt der junge Seemann den ersten Unterricht in der Botanik, welche er bald zu seinem Hauptstudium machte. Er erlangte frühzeitig eine gewisse Fertigkeit im Schreiben und schrieb bereits im 17. Jahre seine erste Abhandlung. Zwei Jahre später, 1844, kam er nach Kew in der Absicht, sich zu einem botanischen Sammler auszubilden, und arbeitete in dem Garten unter dessen Curator, Mr. John Smith. Im Jahre 1846 ward er auf die Empfehlung Sir W. J. Hooker's von der Admiralität auf I. M. Schiff „Herald", Capitän H. Kellet, C. B., als Naturforscher angestellt, welches seit dem Juni 1845 zu einer Expedition behufs Aufnahme von Seekarten im stillen Meere verwandt war. Er verliess England im August, und als er im September die Stadt Panama erreichte, fand er, dass der „Herald" und sein Begleitschiff „Pandora" noch nicht von Vancouver's-Eiland zurückgekehrt seien. Seemann benutzte diesen Verzug zur Ausforschung vom grössten Theile des Isthmus und sammelte Materialien, welche es ihm ermöglichten, die vollständigste aller bekannten allgemeinen Beschreibungen dieses Landes zu geben. Er entdeckte nicht nur eine Anzahl neuer Pflanzen und Thiere, sondern auch einige merkwürdige Hieroglyphen in Veragua, über welche er später vor dem archäologischen Institut Grossbrittaniens einen Vortrag hielt. Anfang 1847 kehrte der „Herald" aus dem Norden zurück, und Seemann schloss sich am 17. Januar der Expedition an, bei der er bis zum Ende ihrer Reise um die

*) Wir entlehnen diesen Nachruf den Proc. of the Linnean Soc. of London. Session 1871—72 p. LXXIV u. flgd. Die Lebensverhältnisse des seit seinem 19. Jahre fast immer im Auslande und namentlich in England lebenden B. S. mussten den Engländern genauer bekannt sein, als (seit dem im März 1868 erfolgten Tode seines Bruders W. E. G. Seemann in Hannover) den Deutschen. —

Welt verblieb, während welcher drei Fahrten nach den arktischen Regionen durch die Behringsstrasse gemacht wurden. Seemann hatte so Gelegenheit, beinahe die ganze Westküste Amerika's zu erforschen, indem er häufig lange Reisen in das Innere des Landes machte. Seine Untersuchungen in Peru und Ecuador führten ihn, begleitet von dem Herrn (jetzt Capitän) Bedford Pim, von Payta durch die peruanischen Wüsten und quer über die Cordilleren der Anden nach Loja, Cuenca und Guayaquil, und machten ihn heimisch in der prächtigen Scenerie, Vegetation und Bevölkerung eines grossen Theiles des ehemaligen Kaiserreiches der Inca's. Dann besuchte er verschiedene der westlichen Staaten Mexico's. Von Mazatlan ausgehend, kreuzte er die Sierra Madre und drang vor bis Durango und an die Grenzen von Chihuahua. Zu dieser Zeit waren die Comanche- und Alpache-Indianer sehr unruhig, und Seemann entrann kaum mit dem Leben. 1848 begann das Schicksal Sir John Franklin's Besorgniss in England zu erregen und der „Herald“ wurde, begleitet von der „Plower“, angewiesen, in die arktischen Regionen durch die Behringsstrasse vorzudringen, um die vermissten Reisenden aufzusuchen. Dies gab der Expedition einen völlig neuen Charakter, welche bisher nur benutzt war, hydrographische Studien der Westküste Amerika's zu machen.

Dreimal ging der „Herald“ nach den arktischen Regionen, im zweiten Jahre begleitet von der „Entreprise“ und dem „Investigator“. Seemann benutzte diese Gelegenheit, Materialien zu einer Flora des äussersten Nordwestens vom arktischen Amerika und für die Anthropologie der Eskimo's zu sammeln. Der „Herald“ kehrte den 6. Juni 1851 nach England zurück. Auf Sir W. J. Hooker's Empfehlung beauftragte die Admiralität Seemann, die Resultate dieser Reise zu veröffentlichen, und demgemäss publicirte er im Beginne des Jahres 1853 die „Narrative of the Voyage of H. M. S. Herald, being a Circumnavigation of the Globe and Three Cruises to the Arctic Regions in Search of Sir John Franklin.“ Dieses Buch erschien in 2 Bänden, wurde theils von Ed. Vogel, dem Afrikareisenden, in's Deutsche übersetzt und erlebte zwei Auflagen auf dem Continent. Die während der Reise gesammelten Thiere wurden von dem verstorbenen Sir John Richardson in einem Quartband beschrieben, und in den Jahren 1852—1857 erschienen die botanischen Resultate in Seemann's „Botany of the Voyage of H. M. S. Herald.“ Dieses Werk enthält die Floren von West-Eskimoland, des Isthmus von Panama, des nordwestlichen Mexico's, und der Insel Hongkong, mit 100 Tafeln von Fitch. In der Herstellung dieses Buches erfreute sich der Autor der Beihülfe Sir William's und des Dr. J. D. Hooker, welcher letztere die Analysen der Tafeln lieferte.

Um diese Zeit wurde Seemann Doctor der Philosophie zu Göttingen und die Kais. L. C. Deutsche Akademie der Naturforscher erwählte ihn unter dem Namen „Bonpland“ zu ihrem Mitgliede. Wenige Jahre später wurde er zum Adjunkten der Akademie ernannt.

Seit 1853 gab Dr. Seemann im Verein mit seinem Bruder, dem verstorbenen W. E. G. Seemann, ein Deutsches botanisches Journal in Quart unter dem Namen „Bonplandia“ heraus. Dies erschien in Hannover, obschon es in London redigirt wurde, und wurde von Botanikern verschiedener Länder gut unterstützt. Seine Publication ward mit der Vollendung des 10. Bandes, Ende 1862, geschlossen. Das Jahr 1857 führte Dr. Seemann nach Canada, als Repräsentanten der „Linnean Society“ bei der Versammlung der „American Association for the Advancement of Science“ in Montreal. Bei dieser Gelegenheit hielt er einen Vortrag über die „Parthenogenesis der Pflanzen und Thiere“ und benutzte seine Anwesenheit, um sich über das Britische Nord-Amerika und die vereinigten Staaten zu unterrichten.

1859 wurden die Fitschi-Inseln im südlichen stillen Ocean förmlich von ihrem Könige und Fürsten an Gross-Brittanien abgetreten; aber vor der Annahme dieser angebotenen Cession ward Colonel Smythe von der englischen Regierung beauftragt, einen officiellen Bericht über den Zustand und die Verhältnisse dieser Inseln anzufertigen, und durch den Einfluss Sir W. J. Hooker's wurde Dr. Seemann aufgefordert, sich dieser Expedition anzuschliessen. Er verliess England im Februar 1860 und kam einige Monate vor Colonel Smythe auf den Fitschi-Inseln an. Er erforschte die wenig bekannte Inselgruppe und brachte reiche Sammlungen von Pflanzen und anderen naturhistorischen Gegenständen zusammen. Ein Auszug aus den von ihm in dieser Zeit geschriebenen Briefen mit vielen Nebenbemerkungen und Dr. Seemann's officiellem Berichte „On the Resources and Vegetable Products of Fiji", welcher beiden Häusern des Parlaments vorgelegt war, wurde in einem Werke niedergelegt, welches 1862 unter dem Titel „Viti: an Account of a Government Mission to the Vitian or Fijian Islands" erschien. Ein Verzeichniss aller bekannten Pflanzen dieser Gruppe war in einem Anhang diesem Werk beigegeben und einige neue Species waren von Seemann in seiner „Bonplandia" beschrieben, aber er entschloss sich, ein vollständiges systematisches Buch über die Flora der Fitschi-Inseln anzufertigen und begann 1865 die Veröffentlichung der „Flora Vitiensis". Von diesem auf 10 Lieferungen in Quart berechneten Werke sind 9 zu Dr. Seemann's Lebzeiten erschienen, die 10. und Schlusslieferung wird in kurzer Zeit erwartet.

Das „Journal of Botany, British and Foreign" wurde Anfang 1863 nach dem Aufgeben der „Bonplandia" begonnen, von welcher es gewissermassen eine Fortsetzung war. Dr. Seemann leitete dieses Journal mit einem beträchtlichen Verlust, und dieser, sowie manche andere Verpflichtungen bestimmten ihn zu dem Entschlusse, es Ende 1869 aufzugeben. Es wurde indess von einigen der leitenden englischen Botaniker ein energischer Versuch gemacht, das Journal am Leben zu erhalten, und Dr. Seemann benutzte den ihm angebotenen Beistand Mr. Baker's in Kew und Dr. Trimen's am Britischen Museum zur Fortsetzung desselben.

Von dieser Zeit an entfernte die Macht der Verhältnisse Dr. Seemann mehr und mehr von botanischen und wissenschaftlichen Arbeiten. Bereits im Jahre 1864 hatten einige französische und holländische Kapitalisten seine praktische Erfahrung und genaue Kenntniss tropischer Länder benutzt, um über die Hülfsquellen und Leistungsfähigkeit eines Theils des Territoriums von Venezuela Bericht zu erstatten. — Er verliess Southampton den 2. Februar und erreichte Caracas gegen das Ende desselben Monats. Von dort aus ging er nach Porto Cabello, Chichirividei und Tocuyo und kehrte über Curaçao und St. Thomas nach Europa zurück. Während dieser Expedition hatte er das Glück, an den Ufern des Tocuyo ausgedehnte Lager von Anthracit zu entdecken, welche im Aeussern dichter Walliser Steinkohle sehr ähnlich waren und in London zu dreissig Schilling die Tonne geschätzt wurden.

Im Jahre 1865 ward Dr. Seemann zum Honorar-Sekretär des internationalen botanischen Congresses gewählt, welcher im nächsten Jahr zu London unter der Präsidentschaft von A. de Candolle tagte, aber nachdem er sich einige Monate den Pflichten seines Amtes gewidmet hatte, ward er wider seinen Wunsch genöthigt, seine Entlassung nachzusuchen und England wiederum zu verlassen, um mit seinem früheren Reisegefährten, Capitän Bedford Pim, Neu-Segovia und andere Theile von Nicaragua für die Central-Amerikanische Gesellschaft zu untersuchen.

Er verliess England im März 1866 und kehrte im August mit mehreren neuen Pflanzen zurück, deren Zahl während der zweiten Reise im folgenden Jahre noch bedeutend

anwuchs. Eine Folge dieser Untersuchungen war die Erwerbung der Goldmine von Javali im District von Chontales, Nicaragua, durch einige englische Kapitalisten, und die Compagnie versicherte sich der Dienste Dr. Seemann's als leitenden Directors. Dies war ein Nachtheil für die Wissenschaft. In den letzten drei Jahren seines Lebens wurde Dr. Seemann durch die Nothwendigkeit langer und häufiger Abwesenheit von England isolirt und die Aufmerksamkeit auf Geschäftsangelegenheiten that seinen botanischen Arbeiten grossen Abbruch.

Ausser der Javali-Mine hatte Dr. Seemann die Verwaltung einer grossen Zuckerplantage bei Panama. Seine Freunde indess wie er selbst hofften, dass alles dies nur vorübergehend sein werde und dass er, wenn die Mine in vollkommen gute Ordnung gebracht sei, Musse und Gelegenheit finden werde, zu den wissenschaftlichen Beschäftigungen zurückzukehren.

Ausser durch seine wissenschaftlichen Werke zeichnete sich Dr. Seemann auch als fruchtbarer Schriftsteller über Gegenstände allgemeiner Literatur und Politik aus und er war auch Verfasser einiger kleinen dramatischen Werke, von welchen zwei oder drei eine gewisse Popularität in Hannover gewannen, sowie von einigen Musikstücken, in welcher Kunst er ein grosser Kenner war. Die Gebiete der Botanik, welchen er seine specielle Aufmerksamkeit gewidmet hatte, waren die Genera Camellia und Thea, von welchen er eine Synopsis im 22. Band der Transact. of Linn. Soc. of London veröffentlicht hat, und andere Ternstraemiaceae; die Crescentiaceae, von welchen er eine Monographie im 23. Bd. ebendas. veröffentlichte; die Hederaceae, von welcher Ordnung er eine Revision, wieder abgedruckt aus dem „Journal of Botany", als ein besonderes Werk 1868 veröffentlichte; endlich die Bignoniaceae, mit welchen er beabsichtigte, denselben Plan zu verfolgen.

Ausser den bereits erwähnten Werken war Dr. Seemann unter anderem der Verfasser der Beschreibungen zum „Paradisus Vindobonensis" im Englischen und Deutschen, einer deutschen Aufzählung der in Europa cultivirten Acacien, einer „populären Geschichte der Palmen", von welcher eine deutsche Uebersetzung von Dr. Bolla zwei Auflagen erlebt hat. Seine „British Ferns at one View" (1860) sind für Liebhaber ein nützliches Werk. Von besonderen wissenschaftlichen Schriften zählen die Scientific Papers der Royal Society (bis 1863) 58 unter Dr. Seemann's Namen auf; die erste ist die über descriptive Botanik in der Regensburger „Flora" von 1844.

Dr. S. brach im Sommer 1871 nach Nicaragua mit einiger Besorgniss auf, da er bei seinem letzten Besuche viel vom Fieber auszustehen gehabt hatte. Er erreichte indess Javali Ende Juli, nach einer gefährlichen Reise durch die Sümpfe, in guter Gesundheit, aber in der Mitte des September wurde er vom Fieber befallen. Vom diesem hat er sich nie wieder erholt; sein Tod, welcher nach dreiwöchentlicher Krankheit am 10. October 1871 eintrat, kam gänzlich unerwartet und unter Umständen, welche auf ein Herzleiden hindeuten. Den nächsten Tag ward seine Leiche in der Nähe seines Hauses bei der Mine begraben, auf dem kleinen Fleck von Industrie und Civilisation, welchen seine Energie in dem Urwalde zum Dasein gerufen hatte und umgeben von der tropischen Vegetation, welche er so gut kannte.

Der Linnean Society gehörte Dr. Seemann seit dem 16. November 1852 an. —

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 15. Februar 1873.)

Königl. Preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Abhandlungen aus d. J. 1871. — Berlin 1872. 4°.

H. Helmholtz: Gedächtnissrede auf G. Magnus. Ehrenberg: Uebersicht der seit 1847 fortgesetzten Untersuchungen über das von der Athmosphäre unsichtbar getragene reiche organische Leben. Roth: Ueber die Lehre vom Metamorphismus und die Entstehung der krystallinischen Schiefer. Ehrenberg: Nachtrag zur Uebersicht der organischen Athmosphärilien. Hagen: Seitendruck der Erde. — Ueber das Gesetz, wonach die Geschwindigkeit des strömenden Wassers mit der Entfernung vom Boden sich vergrössert.

— Monatsbericht. Juli und August 1872.

W. Peters: Ueber eine neue Gattung von Fischen aus der Familie der Cataphracti Cuv., Scombrocottus salmoneus, von der Vancouvers-Insel. Rammelsberg: Ueber die unterphosphorigsauren Salze. — Ueber die Zusammensetzung des schwarzen Yttrotantalits. W. Peters: Ueber einige von Hrn. Dr. A. B. Meyer bei Gorontalo und auf den Togian-Inseln gesammelte Amphibien (Lophura celebensis, Monitor [Hydrosaurus] togianus, Dendrophis terrificus). — Ueber drei neue Schlangenarten (Calamaria bitorques, Stenognathus brevirostris und Hemibungarus gemianulis) von den Philippinen. A. W. Hofmann: Synthesen aromatischer Monamine durch Atomwanderung im Moleküle. — Umwandlung des Anilins in Toluidin. vom Rath: Ueber das Krystallsystem des Leucits. Braun: Nachträgliche Mittheilungen über die Gattungen Marsilia und Pilularia. W. Peters: Ueber eine Sammlung von Batrachiern aus Neu-Freiburg in Brasilien (Hyla minuta, striata, microps). — Ueber eine neue von Hrn. Dr. A. B. Meyer auf Luzon entdeckte Art von Eidechsen (Lygosoma [Hinulia] bucospilos) und eine von demselben in Nordcelebes gefundene neue Schlangengattung (Allophis nigricaudus).

— — September und October 1872. — Berlin 1872. 8°.

W. Peters: Ueber den Vespertilio calcaratus Prinz zu Wied und eine neue Gattung der Flederthiere, Tylonicteris. Dove: Einige Bemerkungen über die kalte Zone. — Ueber den Nachwinter von 1841 und 1872. H. A. Schwarz: Beitrag zur Untersuchung der zweiten Variation des Flächeninhalts von Minimalflächen im Allgemeinen und von Theilen der Schraubenfläche im Besonderen. F. Hildebrand: Ueber die Bestaubungsverhältnisse bei den Gramineen.

H. B. Geinitz. Ueber Delesse, Lithologie du fond des mers de France et des mers principales du globe.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu Wien. Anzeiger 1872, Nr. 24—29. — Wien 1872. 8°.

J. B. Ullersberger. I. Jahresbericht über die Kinderkrankheiten im Vereinsstaate Pensylvania von 1870.

H. A. Meyer und **K. Möbius.** Fauna der Kieler Bucht. 2. Band: Die Prosobranchia und Lamellibranchia nebst einem Supplement zu den Opisthobranchia. — Leipzig 1872. 4°. (Uebersandt von den Autoren.)

Die Zoologen werden mit Freude die Fortsetzung dieses vortrefflich ausgestatteten und die Fauna der Ostsee sorgfältig erforschenden Werkes begrüssen, dessen 1. Band 1865 erschien. —

Dr. **F. Hilgendorf.** Nachrichten aus dem Hamburger Zoologischen Garten 1 u. 2. (Aus dem zoologischen Garten 1869 p. 84 und 1871 p. 23.)

— Das Aquarium des zoologischen Gartens zu Hamburg. — Hamburg 1870. 8°.

— Führer durch den zoologischen Garten zu Hamburg. — Hamburg 1870. 8°.

— Seltene Thiere des Hamburger zoologischen Gartens. (Aus der Illustrirten Zeitung Nr. 1388 p. 105—6.) — Leipzig 1870. fol.

F. Hilgendorf und **A. Paulicki.** Verschiedene Schriften. —

Käsige Steine in der Darmwand, in den Lungen und der Milz bei Schildkröten. — Infusionsthiere als Hauptparasiten bei Süsswasserfischen. — Diphtheritis Faucium et Laryngis bei einem Schimpanse. — Ectasie des Ductus choledochus und der grösseren Gallengänge, bedingt durch Anhäufung von Plattwürmern bei einem Vielfrass, Gulo borealis. — Sectionsbefund bei einem Aguti. — Mehrfache Mycome in dem Uterus einer Biberratte. — Abnorme Pigmentflecken in der Haut bei einem weiblichen Schimpanse. — Ausgedehnte Ulcerationen der Darmschleimhaut mit embolischen Eiterheerden in der Leber eines Affen. — Geschichtete Körper in den Saamenbläschen bei einem Affen. — Knotige Hyperplasie der Milz bei einem Affen. — Ueber das Gebiss der hasenartigen Nager.

Nassauischer Verein für Naturkunde. Jahrbücher. Jahrg. XXV u. XXVI. — Wiesbaden 1871 u. 1872. 8°.

W. Kobelt: Fauna der nassauischen Mollusken. L. Fuckel: Symbolae mycologicae. Beiträge

zur Kenntniss der rheinischen Pilze. R. Fresenius: Analyse der Victoria-Quelle in Bad Ems. — Analyse der Römer-Quelle in Bad Ems. C. Neubauer: Chemische Untersuchungen über das Reifen der Trauben. — Most- und Treber-Analysen aus dem Jahre 1868. L. Fuckel: Ein mycologischer Beobachtungsgarten. A. Rössler: Ueber einige in Gärten vorkommende Kleinschmetterlinge. — Zur Naturgeschichte von Agrostis Tritici L. = fumosa L. und obelisca S. V. A. Fuchs: Beobachtungen über einige Lepidopteren. C. L. Kirschbaum: Zoologische Mittheilungen (Tringa maritima Brünn) im Spessart. — Ueber Sternschnuppengallerte. — Ueber das Nest von Anthidium strigatum Latr.

Polytechnische Gesellschaft zu Leipzig. Blätter für Gewerbe, Technik und Industrie. Neue Folge VI. Band, Nr. 12—18. — Leipzig 1872. 8⁰.

Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Verhandlungen und Mittheilungen. XXII. Jahrgang. — Hermannstadt 1872. 8⁰.

C. Fuss: Notiz zur Metamorphose der Pflanzen. Mit 1 Taf. M. Fuss: Herbarium Normale Transilvanicum. Cent. X. XI. L. Reissenberger: Die Witterungserscheinungen des Jahres 1870.

Naturforschende Gesellschaft zu Emden. Kleine Schriften. XVI.

M. A. F. Prestel: Die Winde in ihrer Beziehung zur Salubrität und Morbilität.

Nederlandsche botanische Vereeniging. Nederlandsch Kruidkundig Archief. Tweede Serie. Iᵉ Deel, 2ᵉ Stuk. — Nijmegen 1872. 8⁰.

H. de Vries: Nieuwe groeiplaatsen van indigene phanerogamen. C. A. J. A. Oudemans: Over indigene Batrachia. — Galium erectum Huds., G. elatum Thuill. en G. elongatum Presl. F. W. van Eeden: Rosa coronata Crép.? Trifolium pratense L. var. roseum Ouds. C. J. van der Scheer: Mentha pyramidalis Lloyd. Ononis maritima Dum. C. A. J. A. Oudemans: Tweeslachtige en oneigenlijk vrouwelijke bloemen bij Glechoma hederaceum. — Lijst van nieuw ontdekte champignons voor de Flora van Nederland. A. J. de Bruijn: Nieuwe indigene Rubi-Agrostis rubra L. C. M. van der Lande Lacoste, W. F. R. Suringar, C. A. J. A. Oudemans en H. A. J. Abeleven: Phanerogamen en Cryptogamen, waargenomen te Almelo, in Albergen (gemeente Tubbergen) en in 't Vriezeveen, den 8 en 9 Juli 1870. — Phanerogamen en Cryptogamen waargenomen te Delden en in 't Twikkelerbosch op den 10 en 11 Mai 1870. H. de Vries: Over de geographische Verspreiding van Stratiotes aloïdes L.

Geh.-R. **Göppert.** Ueber das Verhältniss der Pflanzenwelt zu der gegenwärtigen Witterung. — Breslau 1872. 8⁰. (Eingesandt vom Verfasser.)

E. Reichardt. Wie muss gutes Trinkwasser beschaffen sein? — Weimar 1872. 8⁰. (Eingesandt vom Verfasser.)

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preussischen Staaten. Wochenschrift für Gärtnerei und Pflanzenkunde. 1872, Nr. 52. — Berlin 1872. 4⁰.

Photographische Gesellschaft zu Dresden. Helios, herausgeg. von H. Krone. Jahrg. 3, Nr. 7, 8. — Dresden 1872. 8⁰.

A. M. Franke. Die Erde als organischer Körper. — Dresden 1873. 8⁰.

Schweizerische paläontologische Gesellschaft.

Die Herren L. Rütimeyer, E. Renevier und P. de Loriol fordern in Verbindung mit 20 anderen namhaften Gelehrten der Schweiz zur Bildung einer Gesellschaft unter obigem Namen auf. Die Gesellschaft beabsichtigte in Anschluss an des trefflichen F. J. Pictet's Matériaux pour la Paléontologie suisse unter dem Namen „Abhandlungen der schweizerischen paläontologischen Gesellschaft" eine Zeitschrift in 4⁰ herauszugeben, um die paläontologischen Studien in der Schweiz zu fördern und die Ergebnisse derselben über fossile Thiele und Pflanzen aus schweizerischen oder der Schweiz benachbarten Lokalitäten zu veröffentlichen. — Mitglied ist jede einzelne Person, Corporation oder Institut (auch ausserhalb der Schweiz), welche sich zu einem jährlichen Beitrage von 25 Frcs. verpflichtet, wofür die innerhalb des Jahres erschienenen Lieferungen der Zeitschrift bezogen werden. — Für die Gesellschaft bestimmte Sendungen richte man frankirt an Msr. P. de Loriol à Frontenex près Genève (Suisse). —

Abgeschlossen den 28. Februar 1873.

Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN

Dr. **W. F. G. Behn.**

Dresden. **Heft VIII. — Nr. 7.** **März 1873.**

Amtliche Mittheilungen.

Ergebniss der Adjunktenwahlen im 3. und 15. Kreise.

Nachdem in der Leopoldina VIII p. 42 die Ausschreibung der Adjunktenwahlen für obige Kreise angezeigt, der Schluss der Wahlperiode auf den 10. März d. J. anberaumt und die wahlberechtigten Mitglieder, welche etwa die Wahlaufforderung nebst Stimmzettel nicht empfangen hätten, ersucht waren, eine Nachsendung von dem Bureau der Akademie zu verlangen, wurde am 12. März zur Auszählung der eingegangenen Stimmzettel geschritten, welche laut des von Herrn Notar V. Wetzel aufgenommenen und heute eingesandten Protokolls folgendes Ergebniss hatte:

für den 3. Adjunktenkreis,

dem gegenwärtig 11 Mitglieder angehören, die einen Adjunkten zu wählen haben, waren 9 Stimmen abgegeben worden und davon gefallen:

acht (8) Stimmen auf Herrn Professor Dr. H. v. Luschka in Tübingen und
eine Stimme auf Herrn Obermedicinalrath Dr. v. Hering in Stuttgart,

so dass mithin

Herr Professor Dr. Hubert v. Luschka in Tübingen

nahezu einstimmig zum Adjunkten des 3. Kreises erwählt ist.

Den 15. Adjunktenkreis betreffend,

für welchen zwei Adjunkten zu wählen waren, sind an 42 Mitglieder Stimmzettel versendet. Davon haben 34 abgestimmt, aber statt 68 nur 66 Stimmen abgegeben, indem zwei Mitglieder statt je zwei Stimmen nur je eine Stimme abgegeben haben.

Von den abgegebenen 66 Stimmen haben erhalten:

31	Stimmen	Herr Professor Dr. Alexander Braun in Berlin,
30	„	„ „ Dr. Rudolph Virchow daselbst,
1	Stimme	Herr Ksl. Russ. Staatsrath Prof. Dr. v. Adelmann in Berlin,
1	„	„ Dr. J. W. Ewald daselbst,
1	„	„ Geh. Ob.-Med.-R. Prof. Dr. Frerichs daselbst,
1	„	„ Professor Dr. Peters daselbst und
1	„	„ Geh. Med.-R. Prof. Dr. Reichert ebendaselbst.
66		

Es sind demnach die Herren

Professor Dr. Alexander Braun in Berlin und
Professor Dr. Rudolph Virchow ebendaselbst

durch absolute Stimmenmehrheit zu Adjunkten des 15. Kreises erwählt.

Die Amtsdauer der nach Obigem erwählten Adjunkten erstreckt sich bis zum 19. März 1883.

Dresden den 19. März 1873. **Dr. Behn.**

Ablehnung einer Adjunktenwahl.

Herr Geh. Hofrath Professor Dr. C. Gegenbaur in Jena hat die laut Leopoldina VIII p. 42 auf ihn gefallene Wahl zum Adjunkten des zwölften Kreises nicht angenommen. — Es wird daher nach § 30 Abs. 8 der Statuten vom 1. Mai 1872 eine Neuwahl im 12. Adjunkten-Kreise stattfinden müssen und ersuche ich die diesem Kreise angehörigen Herren Mitglieder, die dazu erforderlichen Vorbesprechungen einleiten zu wollen.

Dresden den 26. März 1873. **Dr. Behn.**

Adjunktenwahlen im 1. und 2. Kreise.

Nachdem auch im ersten und zweiten Kreise die Vorbereitungen zu den Adjunktenwahlen getroffen waren und in letzterem zu Vorschlägen geführt hatten, sind an alle diesen

Kreisen angehörige Mitglieder direkte Wahlaufforderungen nebst Stimmzetteln versandt worden und auch bereits die Vota vieler Wahlberechtigten eingegangen. Diejenigen Herren Collegen, welche bisher noch nicht wählten, ersuche ich, ihre Stimmen bis spätestens zum 15. April 1873 einzusenden.

Mitglieder dieser Kreise, welche die Wahlaufforderung und den Stimmzettel etwa nicht empfangen, bitte ich, eine Nachsendung von dem Bureau der Akademie verlangen zu wollen.

Dresden den 26. März 1873. **Dr. Behn.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Febr. 26.	Von Herrn	Prof. Dr. H. F. Autenrieth in Tübingen, Jahresbeitr. für 1872	2 Thlr.
März 6.	„ „	Med.-R. Dr. A. Göschen in Berlin, desgl. für 1872 u. 73 .	4 „
„ 8.	„ „	Geh. Ob.-Med.-R. Prof. Dr. Frerichs in Berlin, Ablös. d. Jahresbeitr.	20 „
„ 12.	„ „	Prof. Dr. Heis in München, Jahresbeitrag für 1872 . . .	2 „
„ 15.	„ „	Dr. G. Neumayer in Berlin, desgl. für 1872 u. 73 . . .	5 „
„ 15.	„ „	Geh. Bergr. Prof. Dr. C. Naumann in Dresden, desgl. für 1873	2 „

Dr. Behn.

Gestorbene Mitglieder.

Am 13. März 1873 zu Wien: **Joseph Georg Beer**, Kaiserlicher Rath und Mitglied der Ausstellungs-Commission. Geboren zu Wien den 3. Juli 1803. Aufgenommen den 1. Mai 1860, cogn. N. J. Jaquin. —

J. G. Beer war Autodidakt. — Er hatte eine kaufmännische Vorbildung erhalten und übernahm von seinem Vater ein Modewaarengeschäft in Wien. Er fand indess in dieser Berufsthätigkeit kein Genügen. Im Jahre 1843 überliess er sein Geschäft einem Freunde und wandte sich zur Botanik. Er erwarb sich bald die freundliche Unterstützung der Professoren Fenzl und Unger; für seinen Standpunkt aber, die Kenntniss der Pflanzen mit der ihrer Cultur zu verbinden, bedurfte er längere Zeit und eigene Erfahrungen. So vergingen 11 Jahre, ehe der nunmehr fast 51jährige Beer mit seinem ersten Werke „Praktische Studien an der Familie der Orchideen. Wien 1854. 8°“ hervortrat. — Er wandte sich darauf zur Familie der Bromeliaceen und schloss sein Werk über dieselben im Jahre 1855 ab (die Einleitung trägt das Datum des 1. Januar 1856), obgleich es erst im Jahre 1857 erschien. — In demselben Jahre veröffentlichte er seinen „Bericht über die Entdeckung der Schleuderorgane bei Orchideenfrüchten“; 1863 erschienen seine „Beiträge zur Morphologie und Biologie der Orchideen“ in fol. und endlich 1872 seine „Grundzüge der Obstbaumkunde“, die so viel Beifall fanden, dass sie schon jetzt völlig vergriffen sind.

Beer's Streben erwarb ihm vielseitige Anerkennung, nicht nur von Fürsten und Staaten, sondern auch von wissenschaftlichen Gesellschaften. Er war längere Zeit Generalsekretär der Wiener K. K. Gartenbaugesellschaft. Bei der Begründung der sog. „Gartensäle“ war er neben Baron Hügel, Baron Mayer und Direktor Fenzl sehr thätig. Er besuchte und berichtete im Auftrage seiner Regierung über die Pariser Ausstellung im Jahre 1867 und über die Hamburger internationale Gartenbau-Ausstellung im Jahre 1869. Er starb als Mitglied der Commission, welche die diesjährige grossartige Wiener Ausstellung vorbereitete. Der Tod des hochgeachteten und liebenswürdigen Mannes hat die allgemeinste Theilnahme erregt. —

Am 21. März 1873 zu Diez am Rhein: Dr. **Joh. C. Santlus**, Herzogl. Nassauischer Medicinalrath. Aufgenommen den 20. April 1863, cogn. Ernst Platner.

Dr. Behn.

Beschreibungen einiger Thiere und Pflanzen aus den Anden Chile's und der Argentinischen Provinzen

von

Dr. Friedrich Leybold,

Mitgl. d. Akad. d. Naturf.

(Hr. Dr. Friedr. Leybold zu Santiago de Chile bittet die Akademie, nachfolgende Beschreibungen einiger Thiere und Pflanzen, welche ihm bei vieljährigem Sammeln in den Anden Chile's bisher unbekannt geblieben, oder doch nur selten und nur an bestimmten Lokalitäten vorgekommen waren und die er, so weit seine literarischen Hülfsmittel reichen, auch in Europa für neu oder doch ungenügend bekannt hält, baldmöglichst zur Kunde der Fachgenossen zu bringen.)

Trochilus Atacamensis Leybold (Rhodophis).

T. supra viridi parum splendente cinerascens; infra cinereo-albidus; gutture splendide purpureo fulgente; uropygio supra flavirubro; cauda bifurcata;

corporis longitudo integra:		0.175.
—	rostri	0.025.
—	caudae	0.035.

Kopf graugrün; Rücken hellergrün mit goldgrünglänzendem Schimmer; — nach unterwärts gegen den Schwanz hin rostroth; die Schwanzdeckfedern sind ähnlich grün wie der Oberkörper; der Schwanz ist gabelförmig; die beiden Aussenfedern sind die längsten, schmal, nach innen gebogen, schwarzbraun; die übrigen nach Innen folgenden, bedeutend kürzeren, sind mehr grau-braun.

Von dem Kinne gegen die Brust hin zieht sich ein breit abgerundeter Spiegel von schuppigen Federchen mit prachtvollem goldigem Purpurroth (Solferino); gegen den Rand hin sieht man in verschieden auffallender Beleuchtung auch ein herrliches Cyanblau.

Der ganze übrige Untertheil des Körpers ist unrein weiss, fast graulich; am weissesten zwischen den Füssen und unter dem Schwanze. Der kaum gekrümmte Schnabel ist schwarz wie die Klauen.

Einer meiner Freunde schoss diesen schönen neuen Vogel in den Gärten eines Landsitzes bei Capiapó, wo selber in Begleitung eines zweiten gleichen die Blumen und Trauben umschwärmte. Ich vermuthe, dass dieser Colibri seine Heimath in den nordöstlich von Copiapó gelegenen, wenig besuchten Cordilleren, oder in dem Desierto de Atacama hat, und deshalb der Beobachtung entgangen war. Derselbe steht dem Rodophis vespera aus Peru nahe, wie mir auch der grösste Kenner dieser Familie, John Gould aus London, schreibt; zugleich versicherte mich jedoch der berühmte Verfasser der Monographie dieser prachtvollen Vögel, dass Rhodophis Atacamensis eine eigenthümliche, wohl unterschiedene Art sei, und dass demnächst deren Abbildung, von Gould verfertigt, erscheinen werde. —

Conurus glaucifrons Leybold.

C. omnino lucide-viridis; fronte ac gutture glauco; regione periophthalmica tantum nuda, cretaceo-lactea; remigibus viridibus, externe glaucescentibus, obscuris; rectricibus acutis viridibus; basim versus, interneque rubris, deinde flavescentibus. — Rostri maxilla superiore pallide-cornea; inferiore corneo-nigrescente.

Das Männchen misst 0.28.
Der Schwanz „ 0.11.

Das Weibchen, welches ich leider verlor, ohne es messen zu können, ist ein bischen kleiner.

Die Stirnfedern, jene, welche die Augen umgeben, und jene des Kinnes sind schön bläulich-spangrün.

Ein nackter Fleck, welcher das Auge umgiebt, ist kreideweiss, welche Farbe sehr lebhaft von dem schönen Orange-Gelb der Iris absticht. — Das Genick, der Rücken, die Flügeldeckfedern und die Brustfedern zeigen ein lebhaftes Hellgrün und diese Färbung erstreckt sich auch auf den mittlern Untertheil

des Körpers; jedoch die Federn des Magentheiles und untern Hinterleibes sind weniger lebhaft grün, sondern matter und mehr gelblich. Die Aussenhälfte der Schwungfedern ist dunkel-blau-grün. Die Aussenfahnen der Schwanzfedern sind grün, mitunter findet man hellgelbe Flecken auf ihrer Spitze; die Basalhälfte der Schwanzfedern ist gelb, nach der Mitte zu roth werdend. Diese rothe Farbe erstreckt sich auf der Innenfahne auch bis auf zwei Centimeter gegen die Spitze hin, welche jedoch grün ist. Schwanz zugespitzt. —

Der starke, wohlgewölbte Oberschnabel ist hornschwarz, gegen die Basis zu perlgrau. —

Seine Füsse, rosenroth und etwas abgegelbt, sind mit hornschwarzen Nägeln versehen.

Dieser hübsche Vogel wird seiner Gelehrigkeit halber von San Luis gebracht, wo selber unter dem Namen „Loro del palo" bekannt ist und in Baumhöhlungen nisten soll. — Repub. Arjentina.

Colaptes leucofrenatus Leybold.

C. fronte nigra; occipitio, colloque coccineo; regione periophthalmica late leuco-frenata, et infra nigro-marginata; mento, gula, et reliquo corpore variegato, maculis nigrescentibus flavisque, et strigosis, et ovalibus, aut squamatis; cauda rigida nigra, scapis nigris; alarum dorsique scapis flavis. —

Länge des Vogels (männlich) 0.320.
„ „ Schnabels 0.035.

Schwarzglänzende Federchen bedecken dessen Stirne bis gegen die Mitte des Scheitels zwischen und über den Augen, allwo das Schwarz allmälig roth werdend und sich verlierend über der Basis des Genickes, in einen schön hellrothen breiten Fleck übergeht. Dieser scharlachrothe Fleck sticht sehr schön von dem Schwarz des Vorderscheitels und dem weisslich-isabell-gelben Bande, welches sich von der Schnabelöffnung bis gegen das Ohr hin zieht, ab. Diese gelblich-weisse Binde umschliesst das Auge und verbreitet sich beträchtlich unterhalb desselben und gegen hinterwärts; ferner ist selbe auf der untern Seite von einem Streifen schwarzer Federchen eingefasst, welcher sich gegen den Rücken hin verliert. Am Kinne befinden sich grau-weissliche Federchen, deren Mitte ein schwarzer aufrechter Längsstreif einnimmt. Die Rücken- und Brustfedern zeigen diesen schwarzen Längsstreifen breiter, mehr ei-lanzett-förmig, und der Rand geht in Gelb und auf der Brust selbst in schönes Orange-Gold-Gelb über. — Dieses hochfarbige Gelb der Brustfedern verliert nach abwärts über der Magengegend seine lebhafte Farbe und ändert sich in bleiches Schwefelgelb, die schwarzen Centralflecke bleiben jedoch. — Die Federchen der Abdominalgegend bis zum Schwanze haben keinen ovalen Centralfleck mehr, sondern zeigen zwei schwarze Querbinden, während ihr Rand gelblich-weiss ist. Der Rücken und die Scapularfedern haben schuppige Federn mit schwarz-braunen Querbinden auf oliven-gelblichem Grunde und Rande. Die Schwungfedern erster Ordnung haben die Aussenfahne gegen die Spitze zu von braunschwarzer Farbe, und gegen die Basis zu weisse wellige Flecken. Die Unterseite derselben ist perlgrau und die innern Flügeldeckfedern in der Achselhöhle sind isabell-weiss. Die Schäfte aller Flügelfedern sind schön gelb. Die Schwanzfedern sind schwarz gleichwie ihre Schäfte. Auf jeder der beiden äussersten Schwanzfedern, welche zugleich die kürzesten sind, befindet sich die Spitze goldgelb. Die Füsse sind schwarzgrau und die Nägel hornschwarz.

Diesen herrlich gefärbten Specht fand ich in alten Pappel-Alleen in der Estancia de lo Aguirre, nahe der Indianergränze der Provinz Mendoza. Rep. Arjentina.

Columbina aurisquamata Leybold.

C. tegminibus alarum inferioribus nigris; remigibus plerumque primi ordinis interne basim versus ferruginosis; in tegminum

parvorum seriebus duabus alarum superiorum, in apice exteriori maculis oblongeovatis, squami-formibus, visu metallico aureo-viridibus; maculaque chalybeo-violacea praeter apicem interne remigis postremi.

Absolute Länge des Täubchens 0.17.

Schnabel kurz, stark, wenig aufgeblasen, hornschwarz. Füsse rosenroth, mit hornschwarzen Nägeln. Obertheil des Körpers gelblich-grau; Hinterkopf grau-bräunlich; Aussenseite der Flügel weinröthlich-grau. Schwanzdeckfedern isabell-grau. — Wangen, Schnabelgegend und Kinn gelblich-weiss. —

Nackter Ohrenfleck bläulich-schwarz. — Auf der Spitze der äussern Hälfte der kleinen Flügeldecken befinden sich schuppengleiche ovale Flecken von metallisch grünem und röthlich-goldigem Schimmer in einer Anzahl von sechs bis neun. —

In einer Entfernung von ungefähr 9 Millimetern von der Spitze der letzten und mitunter auch der vorletzten Schwungfeder befindet sich auf der Innenseite der Feder ein stahlblauer Fleck auf schwarzem Grunde.

Die zweite und dritte Schwungfeder erster Ordnung sind auf ihrer Aussenfahne ausgeschnitten, gleich lang und zugleich die längsten von allen übrigen. —

Alle Schwungfedern erster Ordnung sind schwarz-braun und gegen die Spitze hin braungrau; ihre Spitzen sind schmal weiss berandet; die ersten Schwungfedern haben ausserdem auf ihrer äussern Basalfahne einen schwarz-blauen Schimmer. Die vier ersten tragen auf ihrer innern Basalhälfte eine schön rostrothe Farbe. Die fünf folgenden zeigen die gleiche Farbe, jedoch weniger lebhaft, und diese Färbung erstreckt sich bei ihnen auch auf die Aussenhälfte. Hierdurch ensteht in der Achsel ein schön rother, stark von der schwarzen Innenseite der Schwungfedern abstechender Fleck. — Unterseite des Schwanzes und Unterschwanz-Deckfedern rein schwarz. — Am Grunde sind selbe braun-grau und die Spitze selbst der äussern Schwanzfedern ist weiss. Brust, Seiten, Untertheil des Körpers hell-weinröthlich, etwas in's Graue spielend; Unterleib, Analtheil und Schenkelfedern gelblich. —

Schwanz fast gerade abgeschnitten und abgerundet. —

Im Jahre 1863 brachte mein Sammler mir dieses Täubchen zum Erstenmal von „los Paramillos", einer felsigen Gegend des Ueberganges bei Uspallata, und vor ein paar Jahren erhielt ich noch ein paar Exemplare von dort.

Bei ihrem sehr raschen Fluge hört man ein auffallend starkes Geräusch, welches ihre Flügel erzeugen.

Prov. Mendoza. Rep. Arjentina.

Bothrops ammodytoides Leybold.

B. capite triangulari-elongato, complanato; nasus apice verticaliter protrudente, et retrorse incurvato; peltis superciliaribus rugosis; caudae extremo acuminatae appendice corneo munito, verticaliter incurvo. Supra cinereus, maculis magnis irregularibus fuscescentibus marmoratus; subtus albescens, maculis minimis nigrescentibus passim adspersus. —

Länge des gemessenen Exemplares	0.750.
„ „ Kopfes	0.030.
Breite der Basis des Kopfes	0.015.
Länge des Schwanzes	0.070.
Hornansatz des Schwanzes	0.008.

Vom Halse bis zum After zählt man 160 Querschilder. Vom After bis zur Hornspitze 30 Quer-Doppelschilder. Die allgemeine Farbe ist ein reines Aschgrau, daher der Name dieser sehr gefürchteten Giftschlange: „la Cenicienta". Auf der Spitze der Schnauze erhebt sich ähnlich wie bei der Vipera ammodytes, welche ich in Südtyrol so häufig zu beobachten Gelegenheit gehabt hatte, ein hornähnlicher, nach rückwärts gekrümmter Fortsatz der Schnauzenspitze. Unmittelbar hinter diesem Fortsatze

zeichnet sich ein dunkelbrauner dreiarmiger Stern mit stumpf abgeschnittenen Armen von dem helleren Grunde ab; weiter nach hinten folgen 3—4 kleinere unregelmässige Flecken längs der beiden Kopfseiten; über den Augen ziehen sich zwei Längsflecken nach hinten, zwischen welchen jene kleinern nach vorn hin liegen, und in der Einbuchtung des breitherzförmigen Kopfes, wo sich die Halswirbel anschliessen, zieht sich mit dem convexen Theil über die Kopffläche hinein eine halbmondförmige braune Zeichnung. Beiderseits der Oberlippe zieht sich von vorn nach hinten, das Auge umfassend, ein brauner Streif.

Der Rücken ist mit unregelmässigen, abwechselnden, mehr oder weniger viereckigen braunen Flecken marmorirt.

Wenn das scheussliche Thier so anscheinend faul und bewegungslos zusammengeballt im Bimssteinsande liegt, so möchte man es für eine vom Winde etwas abgefegte Feuerstelle halten, worin noch einige dunklere Flecken langsam verlöschter Kohle liegen.

Der Schwanz hält an seiner Spitze einen horngelblichen, dicklichen, hornartigen, von Unten nach Oben gekrümmten Ansatz, welcher oben in der concaven Seite glatt ist und unten in der convexen eine schwache Einfurchung zeigt. —

Das Thier ist sehr gefürchtet. Pferden, Schafen und dem Rindvieh ist der Biss häufig tödtlich, und die Mendociner behaupten, dass selbe geradezu den Menschen angreife und bis in die Höhe eines Reiters zu Pferde springe. Diejenige, welche ich selbst fing (alle die frühern hatte ich durch meine Sammler erhalten), lag träge im Sande und liess sich ruhig fangen.

Im Bimssteinschutte am Ostabhange der Andes.

Prov. Mendoza.

Pelias (?) **trigonatus** Leybold.

P. capite complanato, lato; corporis squamis laevibus; cauda brevissima acuminata; supra cinereo-rufescens, linea centrali albida angusta, maculisque obscurioribus, trigonis tota via, jam oppositis rhomboideis, jam alternantibus trigonis decurrentibus; infra albescens, maculis minimis cinereis adspersus. —

Ganze Körperlänge	0.400.
Kopflänge	0.020.
Kopfbreite	0.013.
Schwanzlänge	0.045.

Vom Kopf bis zum After hat das Thier 150 Querschilder auf dem Bauche, und vom After zu dem in stachelartiger Spitze abschliessenden Schwanzende 32 Doppel-Querschilder.

Der Junge, welcher das Exemplar fing, hatte zuerst demselben einen in einem Stocke befestigten Nagel durch den Kopf gestossen und alsdann die Zähne zerbrochen; jedoch zeigen die vorhandenen Kopfschilder die wohlerhaltene Form des Kopfes, die Augen und das Verhältniss des Schwanzes zum Kopfe deutlich, dass dieses wie es scheint seltene Thier ein echter Pelias ist; und wäre dies somit als der erste Repräsentant dieses Genus in Südamerika zu notiren. —

Ich hoffe, dass in irgend einer meiner weiteren Expeditionen nach dem Ostabhange der Andes irgend ein vollkommenes Exemplar zu genauerer Beschreibung in meine Hände fällt. —

In der Prov. Mendoza.

Aeglea Andina Leybold.

Ae. testa ad latera bispinosa; manibus laevibus, edenticulatis. —

Vollkommen glatt und kahl, mit Ausnahme einiger weniger Seidenhaare zwischen den Zangen. — Die feingenarbte Schale hat auf beiden Seiten gegen den Kopf zu zwei Zähne.

Der eine befindet sich in dem äusseren Winkel des gehöhlten Ausschnittes, unter welchem der Augenstiel sich befindet; der zweite Zahn schliesst gegen vorwärts die Branchialregion. — Derjenige Theil der Schale, welcher sich von dem Vorderzahn bis zum Einschnitte zwischen Branchial- und Magengegend erstreckt, ist gewöhnlich vollkommen glatt, und blos in einigen sehr alten Männchen sind drei sehr schwache Einkerbungen bemerkbar. — Die Handzangen sind vollkommen zahnfrei, welches ihren Hauptunterschied von der Aeglea laevis bildet. --

Absolute Grösse incl. Arme und Abdomen	0.085.
Abdomen incl. Schwanzflosse	0.030.
Schalenkörper von Bauchabschnitt bis Kopfspitze	0.035.

Das Weibchen ist gewöhnlich in Allem ein Viertheil kleiner.

Findet sich zu Hunderten in allen kleinen Wasserläufen bei 8000 Fuss und darüber über dem Meere, z. B. im Valle de Santa Elena, auf der Chilenischen Seite der Anden; im Valle hermoso; im Valle del Tunuyan beim Portillo et cetera.

Rep. Chile und Rep. Arjentina.

Saxifraga Lemusii Leybold.

S. caespitosa; foliis radicalibus condensatis, deltoideo - cuneatis, 3 — 7 fidis; caulibus 1 — 5 floris; foliis superioribus integris; sepalis obovatis, calicem sesquilongis aut duplum longis albidis. Hugus speciei folia, caules et calices plerumque viscoso-tomentosi, pilis glandulosis videntur. Mense Decembri et Januario flores exhibit.

Diese schöne Saxifrage, benannt nach einem geehrten Freunde, dem Doctor Lemus in Mendoza, findet sich an feuchten Stellen östlich vom Portillo in einer Meereshöhe von circa 8—10,000 Fuss.

Ihr balsamischer Geruch ist ganz ähnlich dem der S. exarata und moschata der Alpen, und ist die ganze Pflanze klebrig wie jene und überhaupt ganz ähnlich in ihrem allgemeinen Habitus. —

Republ. Arjentina.

Viola portulacea Leybold.

V. foliis rosulato-caespitosis, dense imbricatis; rosulis planis disciformibus; foliis integerrimis, cuneiforme-spatulatis, in petiolum longe attenuatis, crassiusculis, acutis laevibus aut tenuiter ciliatis; floribus caeruleis, mayusculis, substriatis.

Ungefähr 8—9000′ über dem Meere auf feinem Trachyt- und Phonolith-Gerölle. —

Bildet hübsche Rosetten auf dem Sande liegend, welche jedoch mehr flach und lose und fast gar nicht kugelig geballt, wie die runden Rosetten meiner früher beschriebenen Viola atropurpurea sind. —

Am „Portillo", Republica Arjentina.

Viola acanthophylla Leybold.

V. perennis, acaulis, pubescens; rhizomate crasso, apicem versus squamato, interdum multicipite; foliis rosulato - confertis, oblongis, elongatis, utruique 4 — 5 fissatis, margine hirsutis, pilis albis, supra glabris, infra cicatrisato - rugosis; stipulis scariosis, lineari-lanceolatis; pedunculis folio brevioribus; floribus magnis, roseo - violaceis; sepalis lanceolatis, sparse - hirsutis, pilis albis, petalis rosaceo-violaceis, basim versus flavo - albescentibus, calcare brevi, vix bipartito.

Auf 6 — 7000′ über dem Meere auf feuchtem Porphyr - Schutt - Halden der Berge, welche die Laguna de Aculeo im Süden umgränzen. —

Prov. Santiago en Chile.

Abgeschlossen den 26. März 1873.

Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. W. F. G. Behn.

Dresden. Heft VIII. — Nr. 8. April 1873.

Amtliche Mittheilungen.

Ergebniss der Adjunktenwahlen im 1. und 2. Kreise.

Nachdem in der Leopoldina VIII p. 50 die Ausschreibung der Adjunktenwahlen für obige Kreise angezeigt, der Schluss der Wahlperiode auf den 15. April d. J. anberaumt und die wahlberechtigten Mitglieder, welche etwa die Wahlaufforderung nebst Stimmzettel nicht empfangen hätten, ersucht waren, eine Nachsendung von dem Bureau der Akademie zu verlangen, wurde am 18. April zur Auszählung der eingegangenen Stimmzettel geschritten, welche laut des von Herrn Notar V. Wetzel aufgenommenen und heute eingesandten Protokolls folgendes Ergebniss hatte. —

Im ersten Kreise,

welcher gegenwärtig 50 Mitglieder zählt und drei Adjunkten zu wählen hat, sind von den 32 Mitgliedern, welche abgestimmt haben, anstatt 96 Stimmen nur 94 Stimmen abgegeben

worden, indem ein Mitglied statt dreier Namen nur einen Namen auf seinen eingesendeten Stimmzettel geschrieben hat. Von den abgegebenen 94 Stimmen haben erhalten:

a.	Herr Hofrath Dr. A. Schrötter, Ritter von Kristelli	31	Stimmen,
b.	„ Reg.-R. Professor Dr. E. Fenzl	30	„
c.	„ Professor Dr. F. von Hochstetter	29	„
d.	„ Med.-R. Professor Dr. J. G. Preyss	2	„
e.	„ Professor Dr. von Littrow	1	„
f.	„ Hofrath Prof. Dr. C. Rokitansky	1	„
	allerseits in Wien	94	Stimmen,

so dass mit Rücksicht auf § 30 der Statuten, die vorstehend unter a, b und c genannten Herren durch absolute Majorität zu Adjunkten des ersten Kreises erwählt sind.

Im zweiten Kreise,

welcher bei 31 Mitgliedern zwei Adjunkten zu wählen hat, sind von 52 auf 26 Stimmzetteln abgegebenen Stimmen gefallen:

a. 25 auf Herrn Professor Dr. J. Gerlach in Erlangen,
b. 24 auf Herrn Professor Dr. L. Seidel in München,
c. 2 auf Herrn Professor Dr. C. v. Siebold daselbst,
d. 1 auf Herrn Professor Dr. F. Seitz daselbst,

wonach also die beiden zuerst unter a und b genannten Herren durch absolute Stimmenmehrheit zu Adjunkten des zweiten Kreises erwählt sind.

Die Amtsdauer der nach Obigem erwählten Adjunkten erstreckt sich bis zum 18. April 1883.

Dresden den 23. April 1873. **Dr. Behn.**

Das neue Adjunkten-Collegium.

Die im § 32 der Statuten vorgeschriebene Erneuerung des Adjunkten-Collegiums ist einstweilen abgeschlossen. In allen Kreisen, die gegenwärtig durch die Zahl ihrer Mitglieder zur selbstständigen Vertretung berechtigt sind, haben Wahlen stattgefunden und stellte sich das Gesammtergebniss wie folgt. Es wurden erwählt:

Im ersten Kreise:

Herr Hofr. Dr. A. Schrötter, Ritter von Kristelli in Wien,
Herr Reg.-R. Prof. Dr. E. Fenzl daselbst und
Herr Professor Dr. F. Hochstetter ebenda.
(Die Amtsdauer erstreckt sich bis zum 18. April 1883.)

Im zweiten Kreise:

Herr Professor Dr. J. Gerlach in Erlangen und
Herr Professor Dr. L, Seidel in München.
(Die Amtsdauer erstreckt sich gleichfalls bis zum 18. April 1883.)

Im dritten Kreise:

Herr Professor Dr. H. von Luschka in Tübingen.
(Amtsdauer bis zum 19. März 1883.)

Der vierte Kreis ist gegenwärtig nicht wahlfähig.

Der fünfte Kreis ist gleichfalls z. Z. nicht wahlfähig.

Im sechsten Kreise wurde erwählt:

Herr Geh. Hofr. Professor Dr. R. Fresenius in Wiesbaden.
(Amtsdauer bis zum 17. Dec. 1882.

Im siebenten Kreise:

Herr Berghauptmann a. D. Ober-Bergrath Prof. Dr. J. Noeggerath in Bonn.
(Amtsdauer bis zum 17. Dec. 1882.)

Der achte Kreis ist gegenwärtig nicht wahlfähig.

Im neunten Kreise:

Herr Geh. Ob.-Med.-R. Prof. Dr. F. Woehler in Göttingen.
(Amtsdauer bis zum 22. Januar 1883.)

Im zehnten Kreise:

Herr Prof. Dr. G. Karsten in Kiel.
(Amtsdauer bis zum 21. Febr. 1883.)

Der elfte Kreis ist gegenwärtig nicht wahlfähig.

Im zwölften Kreise:

Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. C. Gegenbaur in Jena.
(Hr. Gegenbaur hat die Wahl abgelehnt.)

Im dreizehnten Kreise:

Herr Professor Dr. J. V. Carus in Leipzig und
Herr Professor Dr. H. B. Geinitz in Dresden.
(Amtsdauer bis zum 22. Januar 1883.)

Im vierzehnten Kreise:

Herr Geh. Med.-R. Prof. Dr. H. R. Goeppert in Breslau.
(Amtsdauer bis zum 17. Dec. 1882.)

Im fünfzehnten Kreise:

Herr Professor Dr. Al. Braun in Berlin und
Herr Professor Dr. R. Virchow in Berlin.

Dresden den 23. April 1873. **Dr. Behn.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

März 28.	Von Herrn	Geh. Med.-R. Dr. Wedel in Jena, Jahresbeitrag für 1873 .	2	Thlr.
„ 31.	„ „	Professor Dr. H. B. Heller in Wien, desgl. für 1873 . . .	2	„
April 2.	„ „	Min.-R. Frhr. v. Hohenbühel-Heufler zu Hall in Tyrol, desgl. f. 1873	2	„
„ 5.	„ „	Prof. Dr. Ehrmann in Strassburg, desgl. für 1873 . . .	2	„
„ 5.	„ „	Custos Dr. Rogenhofer in Wien, desgl. für 1873	2	„
„ 8.	„ „	Reg.-R. Prof. Dr. Stein in Prag, desgl. für 1872 u. 73 . .	4	„
„ 8.	„ „	Gymn.-Oberlehrer Dr. Goldenberg in Saarbrücken, desgl. für 1873	2	„
„ 16.	„ „	Prof. Dr. Beyrich in Berlin, desgl. für 1872 u. 73 . . .	4	„
„ 25.	„ „	Reg.-R. Prof. Dr. E. Fenzl in Wien, desgl. für 1872 u. 73	5	„
„ 25.	„ „	Hofrath Prof. Dr. D. v. Schroff in Wien, desgl. für 1872 u. 73	4	„

Dr. Behn.

Gestorbenes Mitglied.

Am 18. April 1873 (zu München): Dr. **Justus Freiherr von Liebig**, kgl. bayer. Geh. Rath, ord. Prof. der Chemie an der Universität zu München, Vorstand der kgl. bayr. Akademie der Wissenschaften. Aufgenommen den 1. Aug. 1859, cogn. Gay-Lussac.

Ausgetretenes Mitglied.

Am 4. April 1873: Dr. **Joseph Skoda**, k. k. Hofrath, ord. Prof. der medicin. Klinik an der k. k. Universität und Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien. Aufgenommen den 16. Sept. 1856, cogn. Maior.

Dr. Behn.

Jakob Christoph Santlus*)

wurde am 30. Mai 1809 zu Hofheim, einem Städtchen im Nassauischen Maingau geboren. — Nachdem er den Elementarunterricht genossen und sich auch bei dem derzeitigen Pfarrer zu Kriftes, von Schwarz, mit den Anfangsgründen der lateinischen Sprache bekannt gemacht hatte, wurde er in das Seminar zu Mainz aufgenommen und erweckte früh durch seine Begabung und anhaltenden Fleiss grosse Erwartungen. Achtzehnjährig bezog er die Universität zu Tübingen um Theologie zu studiren und begab sich, nachdem er diesen Lebensweg dort

*) Nicht Joh. C. wie er bisher in den Akten der Akademie und auch in der Todesanzeige in der Leop. VIII, p. 51 irrig genannt wurde.

2 Jahre verfolgt hatte, nach Würzburg, in der Absicht sich in den orientalischen Sprachen unter der Leitung des Professors Fischer zu vervollkommnen. —

Aber hier erwachten andere Neigungen. Er entschloss sich sein bisheriges Studium aufzugeben und sich der Medicin zu widmen. Mit demselben Eifer wie das fühere Fach ergriff er das neue. Angesehen bei Lehrern und Commilitonen verstand er es ein eifriges Studium mit dem Genuss eines studentischen Lebens zu vereinen und lernte auch seine Auswüchse kennen. Als ihm einst wegen eines nächtlichen Handgemenges ein Strafexamen aufgelegt war bestand er es glänzend. —

Nach vollendeten Studien in die Heimath zurückgekehrt, wanderte er bei der eigenthümlichen Beamtenstellung der Nassauischen Aerzte von Ort zu Ort. 1835 wurde er Medicinalaccessist zu Ransbach, 1838 zu Weilmünster, 1841 Medicinal-Assistent zu Runkel. Hier blieb er nur kurze Zeit, das Vertrauen des Grafen Leiningen-Westerburg veranlasste bereits im Jahre 1842 seine Versetzung nach Westerburg, wo er den Titel eines Gräflich-Leiningenschen Rathes erhielt. —

Doch auch hier war seines Bleibens nicht; 1852 kam er nach Hadamar; 1855 als Medicinalrath nach Selters und endlich 1862 nach Diez. —

Neben seiner ärztlichen Praxis fand der Verstorbene Zeit zu einer umfangreichen schriftstellerischen Thätigkeit. Meistens sind es kleinere in den Fach-Zeitschriften niedergelegte Abhandlungen, wie ihm die gemachten Erfahrungen dazu Anlass boten; aber alle seine Schriften zeichnen sich durch Beweise grosser Belesenheit aus und der Verstorbene hat auch eine namhafte Bibliothek hinterlassen. — Vorzüglich beschäftigte er sich mit gerichtärztlichen, psychiatrischen und psychologischen Untersuchungen, wofür ihm seine Stellung als Arzt am Zuchthause auf Schloss Schaumburg manche Handhabe bot.

Auch enthält der Nachlass noch mehrere ungedruckte Werke, hauptsächlich psychologischen Inhaltes, unter andern eines mit den Schädeluntersuchungen merkwürdiger in jenem Zuchthause verstorbener Verbrecher. —

Obgleich Santlus zur Uebernahme weiterer Verpflichtungen allzeit bereit war, z. B. in den Jahren 1870 und 71 als Chef-Arzt des Rerservelazareths zu Diez fungirte, so lehnte er doch Anerbietungen ab, die weiteren Wohnungswechsel erforderten, z. B. die als Badearzt zu Wiesbaden und Ems und als Direktor der Irrenanstalt Eichberg, während die angesehene Stellung, die er in Diez genoss, sich durch erwachsene Kinder, eine an einen jüngeren Collegen verheirathete Tochter und einen bereits im Staatsdienste stehenden Sohn bereicherte.

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 29. Febr. 1873.)

Senckenbergische naturforschende Gesellschaft. Bericht 1871—1872. — Frankfurt a/M. 1872. 8°.

Dr. W. Kobelt: Bericht über die conchyliologische Section des Senckenbergischen Museums. Dr. Geyler: Ueber den derzeitigen Stand der botanischen Sammlungen. Dr. F. C. Noll: Mittheilung beim Jahresfeste, seine Betheiligung an der ersten Reise für die Rüppellstiftung betreffend. Dr. O. Bütschli: Freilebende und parasitische Nematoden in ihren gegenseitigen Beziehungen. Dr. v. Heyden: Bericht über die von den Herren Dr. Noll und Dr. Grenacher auf Tenerifa gesam-

melten Insecten. Dr. C. Koch: Beiträge zur Kenntniss der Arachniden der Canarischen Inseln. Dr. Geyler: Bericht über die botanische Ausbeute der durch Dr. Noll und Dr. Grenacher ausgeführten Reise. Dr. F. C. Noll: Ein Besuch auf dem Montserrat. — Zwei Abnormitäten an Cactusfrüchten. Dr. C. Koch: Formen und Wandlungen der ecaudaten Batrachier des Unter-Main- und Lahngebietes. J. D. Wetterhan: Ueber die allgemeineren Gesichtspunkte der Pflanzengeographie.

F. Schultz. Archives de la Flore d'Europe. Herbarium normale. — Weissenburg 1872. 8⁰.

F. W. Schultz. Beiträge zur Flora der Pfalz. Separatabdruck aus Jahrg. 1871 der Flora. — Regensburg 1871. 8⁰.

Académie Royale de Médecine de Belgique. Bulletin. Année 1872. Troisième Série. Tome VI, Nr. 9. — Brüssel 1872. 8⁰.

Société Batave de Philosophie expérimentale de Rotterdam. Programme des questions 1872. 8⁰.

Königl. bayerische Akademie der Wissenschaften zu München. Inhaltsverzeichniss zu Jahrg. 1860—70 der Sitzungsberichte. — München 1872. 8⁰.

— Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe. 1872. Heft II. — München 1872. 8⁰.

v. Pettenkofer: Ueber Bewegung der Typhusfrequenz und des Grundwasserstandes in München. Vogel: Ueber den Ammoniakgehalt des Schneewassers. — Ueber die Lichtwirkung verschieden gefärbter Blätter. W. Beetz: Wird durch das Strömen des Wassers ein elektrischer Strom erzeugt? Kollmann: Ueber den Kern der Ganglienzellen. F. Pfaff: Beobachtungen über die Lateral-Refraction. v. Bischoff: Ueber das Gehirn eines mikrocephalischen achtjährigen Mädchens. F. Sandberger: Bemerkungen über Einschlüsse in vulkanischen Gesteinen. J. Ranke: Untersuchungen über Pflanzenelektricität. H. Spirgatis: Ueber die Identität des sogenannten unreifen Bernsteins mit dem Krantzit. F. Sandberger: Vorläufige Bemerkungen über den Buchonit, eine Felsart aus der Gruppe der Nephelingesteine. M. Weber: Ueber die sogenannten freien Kerne in der Substanz des Rückenmarkes. Vogel: Ueber die spontane Zersetzung einer Bleilegirung. C. W. Gümbel: Gletschererscheinungen aus der Eiszeit (Gletscherschliffe und Erdpfeiler im Etsch- und Innthale).

H. Engelhardt. Ueber den Kalktuff. Programm der Realschule 1. Ordnung zu Neustadt-Dresden 1872. — Dresden 1872. 8⁰.

Koninklijke Akademie van Wetenschappen. Verhandelingen. Afdeeling Letterkunde. Zevende Deel. — Amsterdam 1872. 4⁰. (Nebst Atlas in fol.)

— Verslagen en Mededeelingen. Afdeeling Letterkunde. Tweede Reeks. Tweede Deel. — Amsterdam 1872. 8⁰.

— — Afdeeling Naturkunde. Tweede Reeks. Zesde Deel. — Amsterdam 1872. 8⁰.

F. C. Donders: De projectie der gezichtsverschijnselen naarde richtingslijnen. E. H. v. Baumhauer: Over den meteoriet van Tjabé in Nederlandsch Indië. A. W. M. v. Hasselt: Bijdrage tot de kennis der Afrikaansche pijl-vergiften. P. J. v. Kerckhoff: Over langzame verbranding. F. Kaiser: Berigt omtrent eenige der maatregelen, die genomen zijn der waarneming van den overgang der planeet Venus voorbij de Zonneschijf, op den 8sten December 1874. P. Bleeker: Notice sur les peintures chinoises de cyprinoïdes, déposées au muséum de l'université de Groningue par M. J. Senn van Basel. (4 pl.) D. Bierens de Haan: De Eulersche methode bij sommige lineaire differentiaalvergelijkingen, bewezen door de integreerende vergelijking. C. H. C. Grinwis: Over de energie eener electrische lading. V. S. M. v. der Willigen: Uitkomsten van berekening voor eene Mica-verbinding van E. Reusch, voor regtlijnig gepolariseerd licht en evenwijdige stralen. W. Koster: Ontleedkundig onderzoek van de verkalking der nierpyramiden. (1 pl.) P. Harting: Een woord over eenige diepe putboringen te Utrecht. D. Bierens de Haan: Iets over quadratuur bij benadering. C. A. J. A. Oudemans: Over eene bijzondere soort van buizen in den Vlierstam (Sambucus nigra L.) tot hiertoe voor een fungus (Rhizomorpha parallela Roberge) gehouden. (1 pl.) G. v. Diesen: Toestand van de Maas langs Nordbrabant bij hoogen waterstand. E. H. v. Baumhauer: Over den meteoriet van Knyahinya in het Unghvårer Comitat. — Over den meteoriet van l'Aigle. P. Harting: De physometer, een nieuw werktuig tot bepaling van veranderlijke volumina van lucht en van andere lichamen. G. F. W. Baehr: Sur les racines des equations $\int_0^{\pi} \cos\left(x \cos \omega\right) d\omega = 0$ et $\int_0^{\pi} \cos\left(x \cos \omega\right) \sin^2 \omega \, d\omega = 0$. A. C. Oudemans jr.: Over den invloed van optisch inactieve oplosmiddelen op het soortelijk draaiingsvermogen van optisch actieve stoffen. J. E. T. Ortt: Eenige waarnemingen en opmerkingen over het opwaaien van water.

— Jaarboek voor 1871. — Amsterdam. 8⁰.

— Processen-Verbaal van de gewone Vergaderingen. Afdeeling Natuurkunde. Van Mei 1871 tot en met April 1872. 8⁰.

J. H. Hoeufft. Ad juvenem Satira Petri Esseiva. — Amstelodami 1872. 8⁰.

M. A. F. Prestel: Der Boden, das Klima und die Witterung von Ostfriesland, sowie der gesammten norddeutschen Tiefebene. — Emden 1872. 8⁰.

Buhl, Friedrich, v. Gietl, v. Pettenkofer, Ranke, Wolfsteiner. Vorträge über die Aetiologie des Typhus, gehalten in den Sitzungen des ärztlichen Vereins zu München. — München 1872. 8⁰.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland. The Journal, Vol. II, Nr. 2. July & October 1872. — London 1872. 8⁰.

J. Barnard Davis: On a Scaphoid Skull. W. Webster: On Certain Points concerning the Origin and Relations of the Basque Race. J. M. Jeffcott: Mann, its Names and their Origins. H. Barlow: Vocabulary of Aboriginal Dialects of Queensland. A. Mc. Donald: Mode of Preparing the Dead on the Upper Mary River. Nr. 2. J. Bonomi: Notes on a New Instrument for measuring the Proportions of the Human Body. G. Harris: On Moral Irresponsibility, resulting from insanity. J. Park Harrison: On Artificial Enlargement of the Earlobe, in the East (2 pl.) N. C. de Bogouschefsky: General Description of the Great Barrows of Kototowi, in Sapolia, Russia. M. Westropp: On Ogham Pillar Stones in Ireland. Henry H. Howorth: The Westerly Drifting of Nomades from the fifth to the nineteenth Century. Part 9. The Fins and some of their Allies. A. W. Franks: Description of the Tattooed Man from Burmah. R. F. St. Andrew St. John: A Short Account of the Hill Tribes of North Aracan. (w. map.) H. C. St. John: The Ainos: Aborigines of Yeso. (3 pl.) Ch. B. Brown: Indian Picture Writing in British Guiana. (4 pl.) Rev. William Ridley: Report on Australian Languages and Traditions. Nr. 1 & 2. Clements Markham: Report of the Arctic Committee. Anthropological Miscellanea.

Geological Society of London. The Quarterly Journal. Vol. XXVIII, Part 4. Nr. 112. — London 1872. 8⁰.

Part I. Proceedings.

S. J. Whitnell: On Atolls, or Lagoon Islands. J. R. Dakyns: On the Glacial Phenomena of the Yorkshire Uplands. D. Mackintosh: On a Seacoast Section of Boulder-clay in Cheshire. Wm. Bleasdell: On Modern Glacial Action in Canada. O. Fisher: On the Phosphatic Nodules of the Cretaceous Rock of Cambridgeshire. W. Johnson Sollas: On the Upper Greensand Formation of Cambridge. G. Henderson: On Sand-pits, Mud-discharges, and Brine-pits met with during the Yarkand Expedition of 1870. W. Boyd. Dawkins: On the Cervidae of the Forest-bed of Norfolk and Suffolk. — On the Classification of the Pleistocene Strata of Britain and the Continent by means of the Mammalia. P. Martin Duncan: On Trochocyathus anglicus, a new species of Madreporaria from the Red Crag. (1 pl.) A. Lane Fox: On the Discovery of Palaeolithic Implements in Association with Elephas primigenius in the Gravels of the Thames Valley at Acton. G. Busk: On the Animal-remains found by Col. Lane Fox in the High-and Low-Terrace Gravels at Acton and Turnham Green. (1 pl.) R. H. Tiddeman: On the Evidence for the Ice-sheet in North Lancashire and adjacent parts of Yorkshire and Westmoreland (1 pl.) A. Gaudry: On the Mammalia of the Drift of Paris and its Outskirts. D'Orueta: on the Geology of the Neighbourhood of Malaga.

Acta Universitatis Lundensis. 1869. Philosophi, Språkvetenskap och Historia. Mathematik och Naturvetenskap. — Lund 1869—70. 4⁰.

J. C. Hill: Sur une forme générale de développement et sur les Intégrales définies (Suite). A. V. Bäcklund: Några satser om plana algebraiska kurvors Normaler. V. v. Zeipel: Om Monominal- och Fakultetskoefficienter. A. Möller: Planet- och Komet-Observationer anställde år 1869 på Lund's Observatorium. N. Svensson: Svafvelsyrliga salter med kopparoxidul och silfveroxid. A. Quennerstedt: Bidrag till Sveriges Infusoriefauna. III. (1 taf.) P. Olsson: Nova genera parasitantia Copepodorum et Platyelminthium. (1 taf.) O. Torell: Petrificata Suecana Formationis Cambricae. B. Lundgren: Rudister i Kritformationen i Sverige. (1 taf.)

— 1870. Theologi, Mathematik och Naturvetenskap. — Lund 1870—71. 4⁰.

C. Bruhns: Bestimmung der Längendifferenz zwischen Berlin und Lund auf telegraphischem Wege ausgeführt von dem Centralbureau der Europäischen Gradmessung und der Sternwarte in Lund im Jahre 1868. A. Möller: Planet- och Komet-Observationer, anställda år 1870 på Lunds Observatorium. F. Anderson: Bestämning af Planeten (92) Undinas bana. B. Göransson: Om kroppars verkliga värme-kapacitet. J. M. Krok: Några Koboltiaksalter. C. A. Bergh: Jakttagelser öfver djurlifvet i Kattegat och Skagerrak, gjorda under kanonbåten „Ingegerds" Expedition sommaren 1870. (2 taf., 2 kart.) F. W. C. Areschoug: Växtanatomiska undersökningar. 2: Om den inre byggnaden i de trädartade växternas knoppfjäll. (5 taf.) S. Berggren: Studier öfver mossornas byggnad och utveckling. (2. forts. 1 taf.) A. G. Nathorst: Om några arktiska växtlemningar i en sötvattenslera vid Alnarp i Skåne. (1 taf., 1 kart.)

Lunds Universitets-Biblioteks Accessions-Katalog. 1871. — Lund 1872. 8⁰.

Société de Physique et d'Histoire naturelle de Genève. Mémoires. Tome XXI. Seconde Partie. — Genève 1872. 4⁰.

M. A. Guenée: Notice sur divers Lépidoptères du Musée de Genève. (1 pl.) M. J. E. Duby: Choix de Cryptogames exotiques nouvelles ou mal connues. (5 pl.) M. H. Fol: Études sur les Appendiculaires du détroit de Messine. (11 pl.) M. D. Colladon: Effets de la foudre sur les arbres et les plantes ligneuses et l'emploi des arbres comme paratonnerres. (3 pl.)

J. v. Lamont. Verzeichniss von 4093 telescopischen Sternen zwischen —9° und —15° Declination, welche in den Münchener Zonenbeobachtungen vorkommen, reducirt auf den Anfang des Jahres 1850 nebst Vergleichung mit den Beobachtungen von Lalande, Bessel, Rümker und Schjellerup. XII. Supplementband zu den Annalen der Münchener Sternwarte. — München 1872. 8°.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. Neunundvierzigster Jahresbericht. 1871. — Breslau 1871. 8°.

— Abhandlungen. Philosophisch - historische Abtheilung. 1871. — Breslau 1871. 8°.

— — Abtheilung für Naturwissenschaften und Medecin. 1869/72. — Breslau 1872. 8°.

J. Schröter: Die Brand- und Rostpilze Schlesiens. G. Limprecht: Ergebnisse einiger botanischer Wanderungen durchs Isergebirge. J. Grätzer: Ueber die öffentliche Armen-Krankenpflege in Breslau im Jahre 1870. E. Grube: Mittheilungen über St. Malo und Roscoff und die dortige Meeres-, besonders Annelidenfauna. (2 taf.) v. Jacobi: Zweiter Nachtrag zu dem Versuch einer systematischen Ordnung der Agaveen.

Verein für Natur- und Heilkunde zu Presburg. Verhandlungen. Neue Folge 1. Heft. Jahrgang 1869/70. — Presburg 1871. 8.

J. Wiesbauer: Beiträge zur Flora von Presburg.

— Catalog I. der Bibiliothek des Vereins für Naturkunde zu Presburg. — Presburg 1871. 8°.

Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg. Neunter und zehnter Band. — Marburg und Leipzig 1872. 8°.

E. Fürstenau: Neue Methode zur Darstellung und Berechnung der imaginären Wurzeln algebraischer Gleichungen durch Determinanten der Coefficienten. A. Wigand: Der botanische Garten zu Marburg. C. F. Heusinger: Geschichte des Hospitals St. Elisabeth in Marburg nebst Bemerkungen über die Schicksale der Gebeine Elisabeths und über Wunder-Heilungen im Allgemeinen. C. Claus: Beiträge zur Kenntniss der Ostracoden. (2 T.) F. Melde: Experimentaluntersuchungen über Blasenbildung in kreisförmig cylindrischen Röhren. Erster Theil: Die Libellenblasen. (4 T.) Zweiter Theil: Quecksilberblasen. L. Carius: Neue Synthese aromatischer Säuren. (1 T.) F. A. R. Dohrn: Zur Kenntniss der Müller'schen Gänge und ihrer Verschmelzung. (3 T.) A. Wigand: Ueber Darwin's Hypothese „Pangenesis". N. Lieberkühn: Ueber Bewegungserscheinungen der Zellen. (5 T.) C. Speck: Untersuchungen über Sauerstoffverbrauch und Kohlensäureausathmung der Menschen. (2 T.) Dohrn: Die geburtshülflichen Operationen in Kurhessen während der Jahre 1852—1866. (11 T.) A. v. Koenen: Das Miocaen Nord-Deutschlands und seine Mollusken-Fauna. 1. Theil. (3 T.) O. Weiss: Beitrag zur Kenntniss der Nauheimer Soolsprudel. (1 T.)

— Sitzungsberichte. Jahrg. 1869, 1871. — Marburg 1869, 71. 8°.

Académie Royale de Médecine de Belgique. Bulletin. Année 1872. Troisième Série. Tome VI. Nr. 4. — Bruxelles 1872. 8°.

M. Gaudy: Communication relative à la peste bovine. M. Dèle: Sur le traitement homoeopathique de la peste bovine et ses résultats en Angleterre en 1865—66. M. Masoin: Contribution à la physiologie des nerfs pneumogastriques.

Mémoires des concours et des savants étrangers. Deuxième Fascicule du Tome VII. — Bruxelles 1872. 4°.

L. Gallez: Histoire des Kystes de l'ovaire envisagée surtout au point de vue du Diagnostic et du Traitement (24 Pl.).

Die 4. Versammlung Russischer Naturforscher

ist nach der A. A. Z. auf die zweite Hälfte des Monats August d. J. nach Kasan ausgeschrieben. Es soll dort in erster Reihe die Frage wegen Organisation von Expeditionen zur Beobachtung des 1874 stattfindenden Durchgangs der Venus vor der Sonnenscheibe zur Erörterung kommen.

Die naturforschende Gesellschaft zu Görlitz

feiert am 13. Mai d. J. ihr funfzigjähriges Jubiläum (sie ging am 13. Mai 1823 aus der bereits im Jahre 1811 gestifteten ornithologischen Gesellschaft hervor) und damit zugleich den 25jährigen Jahrestag des Eintritts ihres verdienten langjährigen Custos, des Herrn Apoth. Reinhard Peck, durch einen gemeinschaftlichen Ausflug auf die Landeskrone.

Abgeschlossen den 29. April 1873. Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. W. F. G. Behn.

Dresden. Heft VIII. — Nr. 9—10. Mai 1873.

Amtliche Mittheilungen.

Zur Abwehr.

Seit längerer Zeit bemüht sich Hr. Geh. Hofr. L. Reichenbach in Dresden durch gehässige Druckschriften, durch Ansprüche, die er auf die Habe der Akademie geltend zu machen vorgiebt, durch Ankündigung angeblich von ihm vorgenommener Abänderungen der Verfassung der Akademie und durch fingirte Ernennung von Mitgliedern und Funktionären, die der Verhältnisse weniger kundigen Naturforscher und das grössere Publikum irre zu führen und zu dem Glauben zu verleiten, als sei er Präsident der Ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher. — Hr. L. Reichenbach hat indess gegenwärtig keine andere Stellung und besitzt keine anderen Rechte, als jedes andere Mitglied unserer Akademie. —

Neuerdings hat Hr. Dr. Eduard Reich, z. Z. in Rostock, angeblich von Reichenbach zum Mitgliede und Director ephemeridum ernannt (ein früheres, durch den § 22 der

Statuten vom 1. Mai 1872 definitiv aufgehobenes Amt), aber bald mit seinem vermeintlichen Auftraggeber zerfallen, seinerseits die Absicht öffentlich ausgesprochen, die Akademie umzugestalten. Hr. Dr. Ed. Reich ist indess nicht einmal Mitglied unserer Akademie. —

Indem wir dieses unbefugte Gebahren hiermit zunächst zur öffentlichen Kenntniss bringen, behalten wir uns übrigens gegen dasselbe alle weiteren Schritte vor. —

Das Adjunkten-Collegium der Ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher

im Mai 1873.

Dr. Behn. Dr. Al. Braun. Dr. J. Victor Carus. Dr. Ed. Fenzl. Dr. R. Fresenius. Dr. H. B. Geinitz. Dr. J. Gerlach. Dr. H. R. Goeppert. Dr. F. v. Hochstetter. Dr. G. Karsten. Dr. H. Luschka. Dr. J. Noeggerath. Dr. A. Schroetter R. v. Kristelli. Dr. L. Seidel. Dr. R. Virchow. Dr. Friedr. Woehler.

Wahl eines Stellvertreters des Präsidenten.

Der § 32 der Statuten bestimmt, dass sofort nach Erneuerung des Adjunkten-Collegiums ein Stellvertreter des Präsidenten erwählt werden solle. —

In Uebereinstimmung hiermit und mit den Vorschriften des § 27 hat der mitunterzeichnete Präsident Professor Dr. Behn den

Herrn Professor Dr. Alex. Braun in Berlin, Adjunkten des funfzehnten Kreises,

zu seinem Stellvertreter im Behinderungs- oder Todesfalle in Vorschlag gebracht, und wir haben, laut des am heutigen Tage von dem Königl. Sächsischen Notare Herrn Victor Wetzel aufgenommenen Protokolles diese Wahl einstimmig bestätigt. —

In Uebereinstimmung mit den Vorschriften der §§ 26 und 27 der Statuten bringen wir dies Ergebniss hierdurch zur allgemeinen Kenntniss. —

Das Adjunkten-Collegium der Ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher

am 4. Juni 1873.

Dr. Behn. Dr. J. Victor Carus. Dr. Ed. Fenzl. Dr. R. Fresenius. Dr. H. B. Geinitz. Dr. J. Gerlach. Dr. H. R. Goeppert. Dr. F. v. Hochstetter. Dr. G. Karsten. Dr. H. Luschka. Dr. J. Noeggerath. Dr. A. Schroetter R. v. Kristelli. Dr. L. Seidel. Dr. R. Virchow. Dr. Friedr. Woehler.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Mai	8.	Von Herrn	Geh. Hofr. Prof. Dr. R. Fresenius in Wiesbaden, Ablös. d. Jahresbtr.	20	Thlr.
„	14.	„ „	General- u. Corps-Arzt a. D. Dr. A. L. Richter in Düsseldorf, Jahresbeitrag für 1873	2	„
„	17.	„ „	Prof. Dr. J. Lamont in München, desgl. für 1873 . . .	2	„
„	20.	„ „	Geh. Med.-R. Prof. Dr. Barkow in Breslau, desgl. für 1873	2	„
„	20.	„ „	Professor Dr. G. Karsten in Kiel, desgl. für 1873	2	„

Mai	20.	Von	Herrn	Theod. Kirsch in Dresden, desgl. für 1872 u. 73	4	Thlr.
„	21.	„	„	Med.-R. Prof. Dr. C. W. F. Uhde in Braunschweig, desgl. für 1873	2	„
„	24.	„	„	Carl Sattler in Schweinfurt*), desgl. für 1873	10	„
„	26.	„	„	Hofrath R. v. Tommasini in Triest, desgl. für 1873 . . .	2	„
Juni	1.	„	„	Geb. Med.-R. Prof. Dr. Budge in Greifswald, desgl. für 1873	2	„

Dr. Behn.

Gestorbene Mitglieder.

Am 25. April 1873 zu Breslau: Dr. **Christian August Hermann Marbach**, a. o. Professor der Physik an der Universität; Oberlehrer und Prorektor an der Realschule zum heiligen Geist zu Breslau (geboren zu Jauer den 11. April 1817), aufgenommen den 6. Febr. 1858, cogn. Fresnel.

Am 30. April 1873 zu Hildesheim: Dr. **Johannes Leunis**, Professor der Naturgeschichte am Gymnasium Josephinum zu Hildesheim (geboren zu Mahlerten den 2. Juni 1802), aufgenommen am 2. April 1861, cogn. Blumenbach III.

Am 19. Mai 1873 zu Karthaus-Prüll: Dr. **Friedrich Karl Stahl**, Kgl. Direktor der oberpfälzischen Kreis-Irrenanstalt; aufgenommen am 15. Oct. 1844, cogn. Ackermann.

Ausgetretenes Mitglied.

Am 16. Mai 1873: Dr. **Franz Leydig**, ord. Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie an der Universität zu Tübingen; aufgenommen den 24. Aug. 1860, cogn. Vicq d'Azyr. —

Dr. Behn.

Justus von Liebig.

Selten und vielleicht nie ist der Tod eines Naturforschers in so weiten Kreisen und selbst in solchen, die das Wesen seiner Wissenschaft und wohl zum Theil den Namen nicht kannten, so tief empfunden und betrauert worden, wie der Liebig's. Und zwar verdankt er dies nicht den bahnbrechenden Untersuchungen der ersten Hälfte seines Lebens, den zum Theil mit dem hinterlassenen Freunde Friedr. Woehler gemeinsam unternommenen Arbeiten, die zur Begründung der sog. Radikaltheorie führten und damit, dem Motto entsprechend, welches er seiner berühmten Abhandlung über die Constitution der organischen Säuren beifügte: „durch Nacht führt unser Weg zum Licht", das vorher wirre und dunkle Gebiet der organischen Chemie erhellte und ordnete, noch seinen neuen Untersuchungsmethoden, der Begründung eines wissenschaftlich-praktischen Unterrichts in chemischen Laboratorien und der selten grossen Zahl bedeutender Schüler. Es sind vielmehr die in der zweiten Hälfte seines Lebens mit

*) Durch ein Versehen ist in der Leopoldina VII p. 114 Hrn. Carl Sattler für das Jahr 1872 ein doppelter Jahresbeitrag zum Gesammbetrage von 12 Thlrn. zugeschrieben worden. Die Gesammtsumme betrug indess nicht 12, sondern, wie auch für dies Jahr, 10 Thlr., was hierdurch in Uebereinstimmung mit dem Wunsche des Uebersenders berichtigt wird. —

Vorliebe gepflegten Untersuchungen über die Grundgesetze des Ackerbaues, der pflanzlichen und thierischen Ernährung, die ihre segensreichen Wirkungen auf alle Kreise seiner Mitmenschen ausübten. Aber es kann nicht unsere Absicht sein, ein Bild seiner wissenschaftlichen Grösse zu entrollen, es ist das eine Aufgabe seiner Jünger, die nicht ausbleiben wird und mit der bereits einige derselben einen Anfang gemacht haben*). — Wir bescheiden uns, so weit uns aus diesen und einigen andern Quellen die Hülfsmittel dazu zu Gebote stehen, eine Skizze der äusseren Lebensverhältnisse und der Persönlichkeit eines Mannes zu entwerfen, den Jedermann gern genau kennen möchte.

Justus Liebig wurde zu Darmstadt in einem ärmlichen Hause der Altstadt am 13. Mai**) 1803 geboren. Seine Vorfahren gehörten dem Bauernstande des Odenwaldes an. Sein Vater hatte ein anfangs kleines Farbe- und Materialwaarengeschäft, das er indess durch ein seltenes Geschick in der Fabrikation von Farben und Firnissen so zu heben verstand, dass er es wenige Jahre nach Liebig's Geburt in die Ochsengasse, die damalige Hauptverkehrsader der Residenz Darmstadt in ein Haus neben dem Gasthofe zum rothen Ochsen zu verlegen vermochte. Er erweckte durch seine Versuche grosses Aufsehen, namentlich als er seinen Laden durch Gasflammen beleuchtete, lange bevor man an die allgemeine Einführung dieser Methode nur dachte. —

Auf diese Weise wurde der junge Liebig frühzeitig mit Stoffen und Experimenten vertraut, die andern Kindern seines Alters meist ganz unbekannt bleiben, und eine seltene Begabung, in der sich alle Eigenschaften, welche den Erfolg des Naturforschers und speciell des Chemikers bedingen, in harmonischer Vollkommenheit vereinigten, erweckte früh eine Leidenschaft für die Beschäftigung mit diesen Dingen und entwickelte zu einer Zeit das klare Bewusstsein seines Lebensberufes, wo die Gedanken gewöhnlicher Menschen noch kaum über die kindischen Spiele hinausreichen.

Liebig besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt Darmstadt. Er gehörte keineswegs zu den besseren Schülern; sein Platz war immer einer der untersten. — Seine Lehrer hielten ihn für faul und selbst die Mitschüler trauten ihm wenig Befähigung zu. Seine Gedanken weilten, so scheint es, nicht bei den Lehrgegenständen, an denen er weniger Gefallen fand, sondern bei den chemischen Experimenten, die er zu Hause anzustellen pflegte. Eines Tages frug ihn ein Lehrer: Nun, Liebig, was willst denn Du einmal werden? Ohne einen Moment Besinnens antwortete er: Chemiker. Die Klasse brach in helles Gelächter aus, der Lehrer schüttelte den Kopf. „Ach Liebig, Du bist die Sorge Deiner Eltern, die Plage Deiner Lehrer, aus Dir wird nie was Rechtes.“ — Weder Lehrer noch Schüler wussten vielleicht, was ein Chemiker sei, und dass man gar auf den Chemiker studiren könne, erschien absurd. „Ich aber, erzählt Liebig, wusste ganz genau, was ein Chemiker sei und was ich werden wollte.“ In der That hatte sich Liebig, den man für faul hielt, damals schon so viel mit Chemie beschäftigt, dass auf der reichhaltigen Darmstädter Hofbibliothek kein Band eines chemischen Journals war, den er nicht durchstudirte und ihm kein neuer chemischer Versuch bekannt wurde, den er nicht nach Maassgabe seiner Mittel wiederholt hätte***). —

---

*) W. H.: Justus v. Liebig. Wiener N. Fr. Presse v. 24. April 1873.
J. Volhard: Justus v. Liebig. Allg. Augsb. Zeitung 1873 p. 1969 u. 2013.

**) Andere Angaben verlegen den Geburtstag auf den 8. u. 12. Mai.

***) Der Schauplatz dieser Thätigkeit war die väterliche Farbenküche an der sogenannten Kuhschwanzwiese östlich vor der Stadt, die aber vor Kurzem abgebrochen ist. —

Dieses sichere Bewusstsein seines Lebensberufes bestimmte denn auch seinen weiteren Lebensweg und half ihm über manche Schwierigkeiten weg, die bei weniger Entschiedenheit unübersteiglich gewesen wären. —

Sein Vater gab seinen dringenden Wünschen nach, nahm ihn 1818 aus dem Gymnasium und that ihn als Lehrling in eine Apotheke. Dies war damals ein gewöhnlicher Weg die Scheidekunst zu erlernen, und manche später berühmte Chemiker (Davy, Dumas, Vauquelin) waren anfangs Pharmaceuten. In der Apotheke zu Heppenheim an der Bergstrasse blieb er jedoch nur 10 Monate, da er hier keine genügende Nahrung für seinen Trieb nach wissenschaftlichem Studium der Chemie fand. Man erzählt, der Lehrherr habe das ewige Experimentiren nicht dulden wollen. Er kehrte nach Hause zurück und blieb dort einige Zeit, um sich zum akademischen Studium vorzubereiten, bezog dann die Universität Bonn und vertauschte sie ein Jahr später mit Erlangen, wo er 1822 den Doktorgrad erwarb. — In Erlangen schloss Liebig eine innige Freundschaft mit dem Grafen Platen, der ihm eines seiner schönsten Sonette widmete und bis an sein Ende mit ihm einen lebhaften Briefwechsel unterhielt. — Die deutschen Universitäten boten indess damals für das Studium der Chemie nicht gleiche Gelegenheit wie jetzt. Chemische Laboratorien gab es nur sehr vereinzelt (z. B. in Göttingen unter Fr. Stromeyer seit 1806) und auch diese waren in Vergleich mit den jetzigen ärmlich ausgestattet und hauptsächlich für Pharmaceuten berechnet. Die Chemie bildete auf manchen Hochschulen noch keine selbständige Professur, sondern war mit einem andern Fache verbunden. Die Hauptsache indess war, dass damals nicht sowohl in Deutschland, sondern theils in Stockholm, wo Berzelius seine grossartige Wirksamkeit entwickelte, in London, wo H. Davy, Brande und Faraday glänzten, besonders aber in Paris die Chemie schwunghaft gefördert wurde. Zwar hatte dort Vauquelin gerade im Jahre 1822 seine Thätigkeit eingestellt, aber Gay-Lussac, Dulong und Thénard standen auf der Höhe ihres Ruhmes und Chevreuil und J. B. Dumas waren mit ihren epochemachenden Erstlingsuntersuchungen beschäftigt. — Nach Paris also strebte Liebig. Aber zu diesem Unternehmen reichten seine Mittel nicht aus. Er bewarb sich daher in Darmstadt um ein Stipendium. —

„Mit bangem Herzen, erzählt Liebig, ging ich zu dem Herrn Geheimrath Schleier„macher, von dessen Bescheid die Verleihung des Stipendiums abhing. Ich war demselben „ganz unbekannt, hatte keinerlei Empfehlung, und Chemie zu studiren erschien so abenteuer„lich; aber nach Paris musste ich unter allen Umständen. Und nichts als die feste Zuversicht „in meine Zukunft, die mir der Mann ansah, bewogen ihn, mich für das Stipendium vorzu„schlagen." — So kam denn Liebig nach Paris. —

Bisher hatte Liebig, so scheint es, keinen Mann gefunden, der seinen vollen Werth zu erkennen vermochte, wenn auch, wie L. glaubte, der Ernst seines Strebens ihm das Wohlwollen des Ghmr. Schleiermacher gewonnen hatte. — In Paris aber führte ein Zufall ihm den Mann zu, der auch seine wissenschaftliche Bedeutung zu durchschauen vermochte. Es war Alexander von Humboldt.

„Während meines Aufenthaltes in Paris, schreibt Liebig 1840 in der Widmung „seiner »Chemie in ihrer Anwendung auf Agrikultur und Physiologie« an A. v. Humboldt, „gelang es mir, im Sommer 1823 eine analytische Untersuchung über Howard's fulminirende „Silber- und Quecksilber-Verbindungen, meine erste Arbeit, zum Vortrag in der Königlichen „Akademie zu bringen.

„Zu Ende der Sitzung vom 28. Juli, mit dem Zusammenpacken meiner Präparate „beschäftigt, näherte sich mir aus der Reihe der Mitglieder der Akademie ein Mann und „knüpfte mit mir eine Unterhaltung an; mit der gewinnendsten Freundlichkeit wusste er den „Gegenstand meiner Studien und alle meine Beschäftigungen und Pläne von mir zu erfahren; „wir trennten uns, ohne dass ich, aus Unerfahrenheit und Scheu, zu fragen wagte, wessen „Güte an mir Theil genommen habe.

„Diese Unterhaltung ist der Grundstein meiner Zukunft gewesen, ich hatte den für „meine wissenschaftlichen Zwecke mächtigsten und liebevollsten Gönner und Freund gewonnen.

„Sie waren Tags zuvor von einer Reise aus Italien zurückgekommen; Niemand war „von Ihrer Anwesenheit unterrichtet.

„Unbekannt, ohne Empfehlungen, in einer Stadt, wo der Zusammenfluss so vieler „Menschen aus allen Theilen der Erde das grösste Hinderniss ist, was einer nähern persönlichen „Berührung mit den dortigen ausgezeichneten und berühmten Naturforschern und Gelehrten „sich entgegenstellt, wäre ich, wie so viele Andere, in dem grossen Haufen unbemerkt ge„blieben und vielleicht untergegangen; diese Gefahr war völlig abgewendet.

„Von diesem Tage an waren mir alle Thüren, alle Institute und Laboratorien geöffnet; „das lebhafte Interesse, welches Sie mir zu Theil werden liessen, gewann mir die Liebe und „innige Freundschaft meiner mir ewig theuren Lehrer Gay-Lussac, Dulong und Thénard. Ihr „Vertrauen bahnte mir den Weg zu einem Wirkungskreise, den seit 16 Jahren ich unablässig „bemüht war, würdig auszufüllen."

In der That war es Humboldt's Vermittelung, der er bereits im nächsten Jahre 1824 die Berufung als ausserordentlicher Professor der Chemie an der Universität zu Giessen verdankte.

Damit war denn im Alter von 21 Jahren (er war damals der an Jahren jüngste Professor aller europäischen Hochschulen) eine Stellung errungen, welche seinem Wetteifer die höchsten Aufgaben stellte, aber seine Hülfsmittel waren einstweilen noch gering. — Als Liebig nach Giessen kam, wurde ihm ein leeres Zimmer und einige gleichfalls leere Kammern als Arbeitsraum angewiesen. Von einer Einrichtung, von Möbeln, Apparaten und Materialien, von einem Fond zur Bestreitung der Ausgaben, zur Besoldung eines Assistenten und eines Dieners war keine Rede. Ohne Vermögen und mit einem Jahresgehalt von 800 fl. musste er dies Alles auf eigene Kosten beschaffen und erst nachdem sein Ruf ihm Schüler aus allen Ländern zuführte, gelang es seinem unablässigen und oft sehr heftigen Drängen, Unterhaltung und Vergrösserung des Laboratoriums auf Staatskosten durchzusetzen. —

Aber dieser Erfolg blieb auch nicht lange aus. Giessen wurde bald ein Mittelpunkt der chemisch-wissenschaftlichen Thätigkeit. Schüler strömten von allen Seiten herbei und zwar nicht blos Studenten, sondern auch Männer in schon vorgeschrittenem Lebensalter, Professoren, Doktoren, Fabrikanten und Landwirthe; nicht blos Deutsche, sondern Lernbegierige aller Nationen, und Liebig wusste sie alle wie kein anderer Lehrer der Chemie zu fesseln und anzuregen. Dies verdankte er theils seinem Vortrage, der sich indess nicht durch fliessende Eleganz auszeichnete. Er verschmähte alle Bestechungskünste und strebte nicht nach oratorischem Schmuck; eine gewisse Dämpfung der Stimme, sowie ein leises Anstossen mit der Zunge verlieh demselben sogar hier und da etwas Fremdartiges. Aber dies verschwand bald so wie der Meister in Fluss kam. Dann strömte die Ueberzeugung mit einer frischen Lebendigkeit von seinen Lippen, die den Hörer fesselte und in die Sache hineinzog. Mit jener zwingenden

Folgerichtigkeit der Entwickelung, die aus seinen für das grössere Publikum berechneten Schriften in weiten Kreisen bekannt geworden ist, führte er den mit chemischen Dingen gänzlich Unbekannten Schritt für Schritt in die Lehren der Chemie ein und wusste in ganz unnachahmlicher Weise Alles so darzustellen, als sei es eben vor den Augen des Schülers entdeckt worden. —

Diese Vorträge würzte er durch Experimente, in deren Vorführung er in der Art Meister war, dass Faraday, der bisher für den ersten in diesem Zweige galt, die Erklärung abgab: „Bei Liebig müssen wir alle wieder in die Schule gehen". Er führte dieselben mit vervollkommneten Apparaten, mit einer Ruhe und Sicherheit aus, die sich dann im glänzendsten Lichte zeigte, wenn irgend ein Unfall oder Misslingen eintraf. Bei Explosionen begünstigte ihn das Glück auffallend; obgleich öfter dabei verwundet, wurde er doch nie schwer verletzt. Trat ein solcher Fall ein, dass die Ballons unter den Händen sprangen, so stand er, während die Assistenten und Hörer sich zu schützen suchten, unbeweglich, marmorkalt, ohne auch nur unwillkührlich eine Ueberraschung zu zeigen und streckte gleichgültig die Hand nach der gefüllten Reservekugel. Im Laboratorium wurden haarsträubende Begebenheiten von der steten Lebensgefahr erzählt, in der er sich monatelang während seiner langdauernden Untersuchungen mit der Knallsäure befunden hatte. —

Dabei war es ihm aber ganz unmöglich, das Missglücken irgend eines Versuches durch eine kleine Täuschung zu vertuschen. „Die Wahrheit ging ihm über Alles und seine keusche Wahrheitsliebe erstreckte sich bis auf das Kleinste", sagt einer seiner Schüler, und der andere: „Er war ein echter Priester der Wahrheit, nichts Falsches an und in ihm, in ihrem Dienste unerbittlich gegen sich selbst wie gegen Andere." —

Aber noch wirksamer wurde der Erfolg, den er von seinem Laboratorium für die Schüler zu ziehen verstand. Er war bald genöthigt, den ersten Unterricht im Laboratorium Andern zu überlassen, aber nur um sich desto eifriger mit den schon Geübteren zu beschäftigen. Diese machte er mit seinen neuen einfacheren und sichereren Untersuchungsmethoden bekannt, führte sie in die selbständige wissenschaftliche Forschung ein und liess sie an seinen eigenen Arbeiten theilnehmen, indem er ihnen Fragen, die sich bei seinen Untersuchungen aufwarfen, zur experimentellen Beantwortung übertrug.

Seine Anleitung bei der Ausführung dieser Arbeiten zielte immer darauf hin, das eigene Denken des Schülers zu entwickeln; dieser musste den Plan der Untersuchung selbst entwerfen, die anzuwendenden Mittel selbst vorschlagen, und nur wenn einer gar nicht weiter konnte, trat der Meister helfend ein. Dabei war er weit davon entfernt, durch eine triviale Bonhommie die Schüler zu gewinnen. Er war zwar immer wohlwollend, aber stets ernst und gemessen, nie mehr sagend als das Nothwendige, dies jedoch bestimmt und sicher, immer auf den Kern zielend und stets den Nagel auf den Kopf treffend. Gewissenhaft brachte er die Arbeiten seiner Schüler zur Geltung, nahm jede Idee, die ihm der Entwickelung werth schien, mit Eifer und Freude auf, aber nie vergass er den Urheber oder schmückte sich gar mit fremden Federn. — Das so gebildete Verhältniss endete selten mit dem Verlassen der Universität; seinen zahlreichen Schülern blieb Liebig stets ein väterlicher Berather und Förderer und viele verdanken ihm eine geachtete Lebensstellung. —

Neben dieser Lehrthätigkeit wurden nun mit nimmermüder Arbeitskraft die eigenen Untersuchungen gefördert. Jahr auf Jahr erfolgten bahnbrechende Untersuchungen, die wichtigsten Entdeckungen und die Erfindung der trefflichsten chemischen Apparate. — Liebig

hatte in der ganzen Art seines Denkens und Schaffens eine beispiellose Intensität und Ausdauer. Wenn ihn eine wissenschaftliche Frage beschäftigte, so arbeitete er daran ohne Unterlass, er dachte darüber nach Tag für Tag, Monate, Jahre lang, verfolgte die experimentellen Arbeiten von früh bis spät, gönnte sich kaum die Zeit zum Essen und Schlafen und arbeitete und schaffte, bis das Ziel erreicht und die Resultate mit überzeugender Klarheit dargestellt waren. Er selbst sagte von dieser leidenschaftlichen Arbeit: „Ein wissenschaftliches Problem „war mir wie ein Alp, der auf mir lastete, es liess mir keine Ruhe, ich konnte davon nicht „loskommen, bis ich es glücklich zum Abschluss gebracht hatte; dann war ich wie von einer „Krankheit genesen und häufig interessirte mich dann der Gegenstand Jahre lang nicht mehr."

Als Lehrer wie als Forscher wurde Liebig nun noch durch eine Beobachtungsgabe und ein Gedächtniss ohne Gleichen unterstützt. — Seine Fähigkeit, das Wesentliche der Erscheinungen aufzufassen, war staunenswerth, und bei der grossen Zahl seiner Experimentaluntersuchungen und bei der Mannigfaltigkeit der von ihm bearbeiteten Gegenstände ist ihm nur äusserst selten eine irrige Beobachtung nachgewiesen worden. So scharf wie seine Auffassung, so sicher war sein Gedächtniss. Jeden Körper, mit dem er sich einmal beschäftigt hatte, kannte er von blossem Ansehen. Seine Schüler pflegten zu sagen, er stehe mit jedem bekannten Körper auf „Du und Du" und man erzählte sich viele Anekdoten, wie der Meister mit einem halben Blick die Natur eines Stoffes erkannte, die zu ermitteln der Schüler sich lange umsonst gemüht hatte.

Dass ein Mann von solcher Begabung und so rastlosem Streben ungewöhnliche Erfolge erlangen werde, wer könnte das bezweifeln. — Seine Schüler liebten und verehrten ihn wie einen Halbgott. Die jüngeren suchten dafür auch äussere Zeichen. Sie trugen kleine goldene Abbilder eines von ihm erfundenen für die organische Elementaranalyse wichtigen Apparates, des sog. Kali- oder Kugelapparates als Vorstecknadeln, um sich auf den ersten Blick als dankbare Schüler Liebig's zu erkennen zu geben.

Dass Liebig's Anerkennung unter seinen Fachgenossen nicht geringer war als unter seinen Schülern dafür giebt es Beweise genug von Einzelnen, wie von ganzen Nationen. Als er 1837 in England war, ersuchte ihn die British association for the advancement of science in einer ihrer Sitzungen in Liverpool um einen Bericht über den Zustand der damaligen Kenntnisse in der organischen Chemie. Auf Liebig's Bitte wurde Dumas in Paris aufgefordert, mit ihm gemeinschaftlich diesen Bericht zu übernehmen und dieser Auftrag gab die Veranlassung zu seiner eingehenderen Beschäftigung mit der Agriculturchemie. Bald gab es keine angesehene Akademie, der Liebig nicht angehörte.

Aber auch die Regierung suchte ihn zu fördern. Bereits im Jahre 1826 wurde er ordentlicher Professor. Im Jahre 1839 ward nach seinen Plänen ein neues Laboratorium auf dem Seltzers-Berge gebaut, welches zu jener Zeit als das besteingerichtete der Welt galt und allen später errichteten als Vorbild gedient hat. Der Grossherzog von Hessen erhob ihn 1845 in den Freiherrnstand. Auch blieb Liebig, trotz vieler ehrenvollen und vortheilhaften Anerbietungen, der kleinen hessischen Universität, deren Stolz er war, fast 30 Jahre treu. Erst 1852 folgte er dem Rufe des Königs Maximilian von Baiern als Professor an der Universität und Vorstand der Akademie nach München.

Diese Erfolge nahmen aber einen ganz andern Umfang und erstreckten sich in ganz andere Kreise als Liebig anfing, sein Talent und seine Wissenschaft direkt den praktischen Fächern und namentlich der Landwirthschaft dienstbar zu machen.

Zwar erregte diese Thätigkeit heftige Opposition und lebhaften Kampf, aus dem aber nach freimüthigem Bekenntnisse einzelner Irrthümer seine Theorie von der Wichtigkeit der mineralischen Stoffe für die Pflanzennahrung siegreich hervorging.

Liebig wurde übrigens in England und andern Ländern mit hochstehender Boden-Cultur früher populär als in Deutschland. Seine Reisen in England glichen durch die allgemeine Anerkennung, die er fand und die die Engländer öffentlich zu bezeugen lieben, einem Triumphzuge. — Jetzt freilich kennt auch in Deutschland jede Hausfrau seinen Fleischextrakt und jede gebildete Mutter seine Kindersuppe.

Aber auch die höchsten Kreise schätzten Liebig nicht minder. Als der Kaiser von Brasilien auf seiner Reise durch Europa nach München kam und sich von ihm seine Anstalt zeigen liess, bat er Liebig, einen kleinen Vortrag zu halten und dankte ihm, nachdem dies geschehen, mit den Worten: „Nun kann auch ich sagen, dass ich zu den Füssen Liebig's sass und sein Schüler war."

Liebig war gegen solche Beweise der Anerkennung nicht unempfindlich. Wohl war er sich seines Werthes bewusst, aber die sich oft überschwänglich äussernde Verehrung weckte nicht Ueberhebung und Eitelkeit, sondern entwickelte nur ein unbegränztes Wohlwollen.

Dieses Wohlwollen war der Grundzug seines Charakters und kam in seinem ganzen Wesen in grossen und kleinen Dingen zum Ausdruck. Immer drängte es ihn, sein Wissen zum Wohle der Menschen nutzbar zu machen, und mehr als alle Auszeichnungen hat es ihn gefreut, wenn ihm eine Mutter Dank sagte für die Erhaltung ihres Kindes durch seine Kindersuppe. Diese Freude ist ihm denn auch im reichsten Maasse zu Theil geworden.

Alle Welt hat durch den Tod Liebig's verloren, aber niemand mehr als München und die Münchner. Zwar fand er bei seinem ersten Auftreten daselbst keineswegs ein allgemeines Willkommen. Es gab damals eine Parthei in Baiern, die sich allein für berechtigt hielt, die Plätze an der Universität und in der Akademie einzunehmen und die ernstlich bemüht war, den ausgezeichneten nicht baierischen Gelehrten, welche König Maximilian II. fast gleichzeitig mit Liebig nach München und in seinen nächsten Kreis gezogen hatte, ihre Stellung zu verleiden und sie baldmöglichst wieder fortzuscheuchen. — Allein die unmittelbare Nähe einer solchen Persönlichkeit wirkte auch über die wissenschaftliche Sphäre hinaus gewinnend und siegreich. — Seine Stellung an der Universität und an der Akademie, sein Ruhm und sein Wohlwollen gaben ihm eine Autorität vor der alle kleinlichen Interessen verstummten. Auch hier sammelte sich wieder eine grosse Schaar begeisterter Schüler um Liebig, aber noch wirksamer waren vielleicht die für grössere Kreise berechneten Vorlesungen, die während der Winter in seinem chemischen Auditorium von den „Rittern der Tafelrunde" gehalten wurden, ein Name, welchen man den Vortragenden gab, weil sie dem nächsten Kreise des einsichtigen Schirmherrn der Wissenschaft, des Königs Maximilian, angehörten. — Indess noch für viel weitere Kreise zeigte Liebig sich wohlwollend und hilfreich. Wer auf chemischem, physikalischem oder technischem Gebiete um eine Auskunft verlegen war, der wendete sich an ihn; unter den strebenden Landwirthen war es eine Art Ehrensache geworden, an ihn zu berichten und von ihm einen producirbaren Brief zu erhalten; die jungen Männer seines Faches drängten sich nach seiner Protektion; wer irgend etwas auf naturwissenschaftlichem Gebiete veröffentlicht hatte, sendete es ihm mit der Bitte um Kritik und Empfehlung. Die Urheber neuer Entdeckungen und Erfindungen wünschten seine Billigung und womöglich eine Betheiligung durch seinen weltberühmten Namen. In seinem Arbeitszimmer sah es daher zuweilen verwun-

derlich aus; ganze Stösse von Briefen, Broschüren und Büchern, dazwischen Proben aller Art, wissenschaftliche Geräthe, Apparate u. A. m. füllten jeden Raum, so dass oft für einen zweiten kaum Platz zum Sitzen blieb. Alle solche Anfragen und Bitten beantwortete Liebig pünktlich und wohlwollend und nur dann ward er zornig, wenn sein Name einer blossen Spekulation dienen sollte.

Liebig's Haus war eine Stätte der Geselligkeit und Gastfreundschaft wie sie schöner und anziehender nicht leicht gefunden werden kann. Was die Stadt an bedeutenden Persönlichkeiten barg, verkehrte hier ungezwungen; besonderen Reiz aber erhielt dieser Verkehr durch die vielen Fremden, die aus aller Herren Länder kamen, um dem Meister den Zoll ihrer Verehrung zu bringen.

In diesen grösseren Gesellschaften war Liebig der Angelpunkt, nicht nur durch seine Stellung, sondern als liebenswerther, gewinnender Mann, reich in der Unterhaltung, empfänglich für Witz und Scherz, der Poesie zugethan und ein feiner Kunstverständiger. — Doch liebte er auch kleinere Kreise; er fand Wohlgefallen daran, sich beim Whist zu erholen und versammelte dazu allwöchentlich vertraute Männer um sich.

Bei alle dem fand Liebig Zeit, den regsten Antheil an jeder Art des geistigen Lebens zu nehmen. Seine Belesenheit nicht blos in den Werken der verschiedenen Naturwissenschaften, sondern in allen Zweigen der Literatur war erstaunlich; kein hervorragendes Gechichtswerk, das er nicht durchgesehen, keine Reisebeschreibung, aus der er nicht mit sicherem Blicke das Wichtigste herausgefunden hätte und sogar von den Erzeugnissen der Belletristik ist ihm wohl nichts Bedeutenderes fremd geblieben. Vorwiegend aber nahmen alle culturgeschichtlichen Arbeiten sein Interesse in Anspruch; der Einfluss der naturwissenschaftlichen Kenntnisse auf den Culturstand der Völker beschäftigte sein Nachdenken vielfach, und in seinen Schriften finden sich darüber manche merkwürdige Stellen.

Seine intensive wissenschaftliche Thätigkeit verhinderte ihn in früheren Jahren, sich mit der Politik zu beschäftigen, aber in späteren Jahren wandte er auch der politischen Entwickelung unseres Volkes ein reges Interesse zu. Die Nachricht aus Versailles von der Gründung des Reiches entlockte ihm den Ausdruck der Dankbarkeit, dass er die Einigung Deutschlands noch erleben durfte. Auch an den Communalverhältnissen Münchens wünschte er Theil zu nehmen und es kränkte ihn nicht wenig, als bei den letzten Münchener Gemeindewahlen sein Wahlzettel für den Candidaten der Fortschrittspartei nicht angenommen wurde. Er hatte irrigerweise geglaubt als Ehrenbürger stimmberechtigt zu sein. —

Liebig war von hoher schlanker Gestalt, von selbstbewusster straffer Haltung; nie nachlässig im Aeusseren, kurz doch bequem elegant in seinen Bewegungen. — Seine Gesichtsbildung war offen, scharf und angestrengte geistige Thätigkeit verrathend, wie es ein Bild von Trautzschold sprechend wiedergiebt. Besonders merkwürdig war der Blick seines dunkeln Auges, er fesselte und fascinirte förmlich damit (beide waren nicht ganz gleich, das linke war auffallend starr, man sagt, in Folge einer Explosion) und verstand wie Wenige die Kunst, in der Seele des Andern zu lesen. —

Seine vortreffliche und hochgebildete Gattin überlebt ihn. Von zwei Söhnen ist der ältere, früher in Englischen Diensten in Ostindien, jetzt Badearzt in Reichenhall; der jüngere, ein tüchtiger Landwirth und geschätzter Chemiker, der sich auch als Schriftsteller ausgezeichnet hat, lebt auf seinem Gute am Starnberger See. Die älteste seiner drei Töchter, Agnes, an

den Professor M. Carrière verheirathet, eine seltene Frau in jeder Beziehung, ist früh gestorben; eine zweite ist die Gattin des Prof. Thiersch in Leipzig. —

Die letzten Jahre Liebig's wurden durch Krankheit mannigfach getrübt. Im Frühjahr 1870 erkrankte er an einem hartnäckigen Abscesse, der ihn dem Tode nahe brachte und mehrere Monate ans Bett fesselte. In der Voraussicht eines nahen Todes ordnete er alle seine Angelegenheiten bis ins Kleinste, liess seinen Sarg anfertigen, bestimmte, wie es mit seinem Begräbnisse gehalten werden solle und behandelte seinen baldigen Tod als eine ausgemachte Sache. Von dieser Krankheit ist er nie völlig wieder genesen. Schlaflosigkeit und chronischer Kopfschmerz blieben zurück, die ihm viele Plage verursachten und ihn namentlich am Arbeiten hinderten. Das intensive Durchdenken irgend eines Problems, klagte er oft, sei ihm ganz unmöglich geworden, sowie er versuche anhaltend nachzudenken, stelle der lästige Kopfschmerz sich ein. Dies verdarb ihm die Lebenslust, wenn es ihn auch nicht gerade unempfindlich für freudige Ereignisse machte. So hatte er z. B. an der von den Landwirthen Deutschlands und Oesterreichs gerade in jener Zeit gegründeten Liebig-Stiftung eine lebhafte Freude, die grösste seines Lebens, wie er sich ausdrückte.

Aber das Leben war ihm doch ziemlich gleichgültig geworden, wenn man auch nicht sagen kann, dass er sich nach dem Tode gesehnt habe; es ist nicht mehr der Mühe werth zu leben, meinte er, wenn die wahre Thatkraft geschwunden ist. Seinem Tode sah er mit der grössten Ruhe und Gelassenheit entgegen. „In der Natur, sagte er, ist Alles nach ewigen „und unwandelbaren Gesetzen so wohl geordnet, dass, was auch immer nach dem Tode aus „uns werden mag, sicherlich das Beste daraus wird, was unter den gegebenen Umständen „daraus werden kann.“ —

Er erlag einer Lungenentzündung den 18. April 1873 Nachm. $5^1/_2$ Uhr. —

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 29. Febr. 1873.)

In Folge der Aufforderung, zur Vervollständigung der Akademiebibliothek beizutragen (Leop. VIII. p. 1), sind ferner nachstehende Werke eingegangen:

Von Hrn. Dr. Frz. Hilgendorf:

50. **R. Virchow.** Ueber die nationale Entwickelung und Bedeutung der Naturwisssenschaften (Rede, gehalten in der 2. allg. Sitzg. d. Versamml. der Naturf. u. Aerzte zu Hannover den 20. Sept. 1865). — Berlin 1865. 8°.
51. **H. Cochius.** Ueber Spectralanalyse. — Berlin 1871. 4°.

Von Herrn Prof. Dr. J. Münter in Greifswald:

52. **J. Münter.** Ueber Tuscarora-Rice (Hydropyrum palustre L.). Zur Feier des 100jähr. Bestehens des botanischen Gartens. — Greifswald 1863. 8°.
53. — Berichte der Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft zu Greifswald aus dem Jahre 1865. — Greifswald 1866. 8°.
54. Prof. Dr. **Münter.** Ueber Dracocephalus thymiflorus. Sep.-A. 1871.
55. — Ueber subfossile Wirbelthier-Fragmente von theils ausgerotteten theils ausgestorbenen Thieren Pommerns. Sep.-A. aus

den Mittheil. d. naturwiss. Vereins v. Neu-Vorpommern u. Rügen Bd. IV (1871). M. 2 Taf.

56. — Ueber Corallenthiere. Vortrag gehalten im wissenschaftl. Vereine zu Greifswald. — Berlin 1872. 8⁰. M. 1 T.

57. — Opuntia Rafinesquii Frg. in P. R. Report. Während des Winters 1868/69 im freien Lande cultivirt. — Ueber die Cultur von Arachis hypogaea L. im Freien unterm 54,5⁰ nördl. Breite im botan. Garten zu Greifswalde. — Ueber die Characeen Pommerns im Allgemeinen und Chara (Lychnothamnus) alopecuroides Del. var. Wallrothii Rupr. insbesondere.

Von Herrn L. Beer in Wien:

58. **J. G. Beer.** Praktische Studien an der Familie der Orchideen, nebst Kulturanweisungen und Beschreibung aller schönblühenden tropischen Orchideen. — Wien 1854. 8⁰.

59. — Die Familie der Bromeliaceen. Nach ihrem habituellen Charakter bearbeitet mit besonderer Berücksichtigung der Ananassa. — Wien 1857. 8⁰.

60. — Grundzüge der Obstbaukunde. — Wien 1872. 8⁰.

61. — Beiträge zur Morphologie und Biologie der Familie der Orchideen. — Wien 1863. fol.

Von Wittwe Pictet in Genf:

62. **Pictet, F. J.** De la question de l'homme fossile, Genève 1860. S.-A. aus: Bibliothèque universelle, Mars 1860. 8⁰.

63. — Sur l'origine de l'espèce, par Ch. Darwin. S.-A. aus: Archives des Sciences de la Bibl. univers. Mars 1860, Genève. 8⁰.

64. — De la variation des animaux et des plantes sous l'action de la domestication, par Ch. Darwin. S.-A. aus: Arch. d. Sc. de la Bibl. univ. Jan. 1869, Genève. 8⁰.

65. — Notice sur les fossiles découverts pendant l'été de l'année 1850 dans les Alpes Bernoises, par M. Emile Meyrat. S.-A. aus: Bibl. univ. de Genève, Nov. 1850. 8⁰.

66. — Note sur la découverte d'une mâchoire humaine fossile dans les graviers des environs d'Abbeville. S.-A. aus: Bibl. univ. et Revue Suisse, tom. XVII, Juin 1863, Genève. 8⁰.

67. — Note sur la succession des mollusques gastéropodes pendant l'époque crétacée dans la région des Alpes Suisses et du Jura. S.-A. aus: Bibl. univ. et Revue Suisse, t. XXI, Sept. 1864, Genève. 8⁰.

68. — Note sur l'étage Barrémien de M. Coquand, et sur la place qu'il doit occuper dans la série crétacée. S.-A. aus: Bibl. univ. et Revue Suisse, t. XVI, Avril 1863, Genève. 8⁰.

69. — Rapport fait à la session de 1869 de la Société Helvétique des sciences naturelles sur l'état de la question relative aux limites de la période jurassique et de la période crétacée. S.-A. aus: Arch. des Sciences de la Bibl. univ. Nov. 1869, Genève. 8⁰.

70. — Discussion de quelques points des méthodes paléontologiques au sujet d'un rapport de M. Agassiz sur l'arrangement des collections du Musée de Cambridge. S.-A. aus: Bibl. univ. Sept. 1862. Genève. 8⁰.

71. — Nouveaux documents sur les limites de la période jurassique et de la période crétacée. S.-A. aus: Arch. des Sciences de la Bibl. univ. Juin 1867. Genève. 8⁰.

72. — Notice sur les calcaires de la Porte de France et sur quelques gisements voisins. S.-A. aus: Arch. des Sciences de la Bibl. univ. Oct. 1867. Genève. 8⁰.

73—76. — Mélanges paléontologiques, Livr. I—IV, avec 43 planches; Bâle et Genève 1863—68. (Livr. I. S.-A. aus: Mémoires de la société de physique et d'hist. nat. de Genève, t. XVII, 1re partie.) 4⁰.

77—79. — Notices sur les animaux nouveaux ou peu connus du musée de Genève, Livr. II—IV, avec 23 pl. Genève. 1843/44. 4⁰. (Livr. III u. IV par F. J. Pictet et Charles Pictet.)

80. — Notices sur quelques anomalies de l'organisation. Genève 1855. 4⁰, avec 4 pl.

81. — Description d'un veau monstrueux formant un groupe nouveau (hétéroïde) dans la famille des monstres anidiens. Genève 1850. 4⁰, avec 2 pl.

82. — Mémoire sur des ossements trouvés dans les graviers stratifiés des environs de Mattegnin (Ct. de Genève). Extrait

du t. XI des Mém. de la soc. de phys. et d'hist. nat. Genève 1845. 4⁰.

83. — et **Alois Humbert.** Nouvelles recherches sur les poissons fossiles du Mont Liban. Genève et Paris 1866. 4⁰, avec 19 pl.

84. — — Dasselbe; Auszug. 8⁰, Genève 1866.

85. — Note sur le gisement des Térébratules du groupe de la Diphya dans l'empire d'Autriche, par M. Ed. Suess, prof. de géol. à l'univ. de Vienne. (Appendice à livr. III des Mélanges paléont.) Bâle et Genève 1867. 4⁰, avec 1 pl.

86. **Soret, J. Louis.** François Jules Pictet, notice biographique. S.-A. aus: Arch. des Sc. de la Bibl. univ. Genève 1872. 8⁰, avec 1 photogr.

Von Herrn Präsident Prof. Behn:

87—97. **Lichtenberg.** Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte. Bd. 1—11. — Gotha 1781—98. 8⁰.

98. **Börner, M. J. K. H.** Sammlungen aus der Naturgeschichte, Oekonomie-, Polizei-, Kameral- und Finanzwissenschaft. — Dresden 1747. 8⁰.

99. **Meyer, Fr. A. A.** Magazin für Thiergeschichte, Thieranatomie und Thierarzneikunde. — Göttingen 1790. 8⁰.

100—103. **Leeuwenhoek, Antoni van.** Ontledingen en Ontdekkingen van levende dierkens etc. etc., vervat in verscheyde brieven, geschreven aan de Wytvermaarde koningklijke Societeit in Londen, an verscheyde hoge Standspersonen en Geleerde Luijden. 4 Bde. — Leyden 1686 u. 88, u. Delft 1696 u. 1718. 4⁰.

104—118. Tidsskrift for Naturvidenskaberne, udgivet af Oersted, Hornemann, Reinhardt. Nr. 1—15. — Kjöbenhavn 1822—28. 8⁰.

Boston Society of Natural History. Memoirs. Vol. II. Part I, Number 2 u. 3. Part 2, Number 1. — Boston 1871/72. 4⁰.

E. S. Morse: On the early stages of the Terebratulina septentrionalis. Elliot Coues M. D.: On the osteology and myology of Didelphis virginiana; with an appendix on the brain by Jeffr. Wyman M.D. A. S. Packard jr. M.D.: On the development of Limulus polyphemus.

— Proceedings. Vol. XIII p. 369—435, XIV p. 1—224, 1869—71. — Boston 1872. 8⁰.

Vol. XIII. A. S. Packard: Catalogue of the Phalaenidae of California. G. A. Maack: Geological Sketch of the Argentine Republic.

Vol. XIV. R. Bliss: On the Osteology of the Anterior Vertebrae in Doras niger, with a comparison of the structure of the Dorsal Fin in Doras and Balistes. A. S. Packard: Embryology of Isotoma, a Genus of Poduridae. Letter from C. F. Winslow containing a description of a deep excavation in the valley of the Rhine, near the Mouth of the Neckar, and of a Mortarshaped pebble found twenty-five feet below the surface. A Hyatt: On Reversions among the Ammonites. T. Sterry Hunt: On the geology of the Vicinity of Boston. W. H. Dall: Preliminary Sketch of a natural arrangement of the order Docoglossa. C. T. Jackson: Glacier Theory of drift. T. Dwight: On two Fowls with Supernumerary Legs. G. Sceva: Experiment with the Poison of the Cobra de Capello of India (Naja tripudians). P. R. Uhler: Notices of some Hederoptera in the collection of T. W. Harris. N. S. Shaler: On the causes which have led to the Production of Cape Hatteras. W. H. Dall: On the relations of the Class Brachiopoda. Edw. S. Morse: On the adaptive Coloration of Mollusca. — On the Relations of Anomia. Burt G Wilder: Intermembral Homologies. L. S. Burbank: On the Eozoonal limestones of eastern Massachusetts. Annual Report.

Akademy of Natural Sciences of Philadelphia. Proceedings. Part I—III, January—December 1871. — Philadelphia 1871. 8⁰.

O. C. Marsh: On Lophiodon. T. Meehan: On the fruit of a Pear presenting the appearance of an Apple. E. Coues: Notes on the natural history of Fort Macon., N. C., and vicinity. J. Leidy: On fossil Remains from California. T. Meehan: Observations on Reduvius novenarius. — On the flowers of Bouvardia leiantha. E. D Cope: On Saurepleura remex and Oestocephalus amphiuminus. J. Leidy: On Taenia mediocanellata. E. D. Cope: On Fishes from the Amazon River. J. Wharton: On Silver Islet, Lake Superior. F. B. Meek: Description of new species of invertebrate Fossils from the Carboniferous and Devonian Rocks of Ohio. A. Newton: On certain Species of Falconidae, Tetraonidae, and Anatidae. T. Meehan: On the Fascicles of Pinus mitis and on Acer rubrum. — Morphology of Capellary Bracts in Larix. — On the Flowers of Magnolia purpurea. — On Ambrosia artemisiaefolia. — On the Growing Force of Plants and on the Shape of Cotyledons. — On the Stigma of Torenia asiatica and the Tendril of Cissus amazonica. — On the Cotyledons of Quercus. — On the office of Budscales and Involucral Bracts. — On the Seeds of Hamamelis Virginica. — On the Angular Divergence of the Branches of Plants. J. Leidy: On some extinct Turtles from Wyoming Ter'y. — On Polydactylism in a Horse. — On Remains of Mastodon and Horse in North Carolina. — Remains of Extinct Mammals from Wyoming. — On some Remains of Palaeosyops. — Remarks on a Fossil Testudo from Wyoming. — Remarks on supposed

Fossil Turtle Eggs. — Remarks on the Garnets of Green's Creek, Del Co. — Remarks on the Minerals of Mount Mica. — Remarks on Fossils from Oregon. — Flies as a means of Communicating Contagious Diseases. — Notice of some Worms. O. C. Marsh: On some new Reptiles and Fishes from the Cretaceous and Tertiary Formations. E. D. Cope: On some of the Siluroids of the Amazon. — On the Fishes of the Ambyiacu River. — On a species of Galeodes. — On the Fauna of the Wyandotte Cave. — On some Fossil Reptiles from Western Kansas. — On Phrynosoma Ornatissima, Grd. Dutton: On Silurian and Devonian Brachiopoda. C. Thomas: Contributions to Orthopterology. T. D. Rand: Notes on Feldspars and some other Minerals of Philadelphia and vicinity. F. B. Meek: Descriptions of New Western Palaeozoic Fossils mainly from the Cincinnati Group of the lower Silurian Series of Ohio.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. 2. Bd. Nr. 9, 10. — Wien 1872. 8⁰.

Dr. E. Trumpp: Die heutige Bevölkerung des Panjâb, ihre Sitten und Gebräuche. F. Luschan: Die Funde von Nagy Sap. Dr. Heinr. Wankel: Kleinere Mittheilungen. II. F. Luschan: Die Höhlen bei Villach. Dr. M. Much: Erklärung einiger Gegenstände aus dem Pfahlbau im Mondsee. Dr. J. Karabacek: Der angebliche slavische Apiscult in der Byciskála-Höhle. A. Graf Brenner-Enkevoirth: Mittheilungen an die anthropologische Gesellschaft über einen neuen Fund bei Stettenhof.

American Academy of Arts and Sciences. Proceedings. Six hundred and twenty-third to six hundred and forty-first Meeting. Sept. 13. 1870 — Febr. 13. 1872.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu Wien. Anzeiger. Jahrg. 1873, Nr. 1—3. — Wien 1873. 8⁰.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preussischen Staaten. Monatsschrift für Gärtnerei und Pflanzenkunde. 16. Jahrg. Jan. 1873. — Berlin 1873. 8⁰.

Verein für Deutsche Nordpolarfahrt in Bremen. 29. Versammlung am 12. Nov. und 30. Versammlung am 21. Dec. 1872. — Bremen 1873. 8⁰.

Leipziger Polytechnische Gesellschaft. Blätter für Gewerbe, Technik und Industrie. VI. Band, Nr. 19, 20. — Leipzig 1873. 8⁰.

Die afrikanische Gesellschaft.

Die Geschichte der geographischen Entdeckungen, die zum grössten Theil zugleich die der geographischen Wissenschaft ist, hat das Eigenthümliche, dass sie aus einer Reihe von Ideen besteht, die zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenem Grade von den Menschen ergriffen und bis zu ihrer vollständigen Entwicklung durchgeführt sind. Begreiflich beziehen sich diese Ideen grösstentheils auf die Erforschung unbekannter Länderräume, und von diesen haben wenige in so hohem Grade das Interesse der gebildeten Völker in Anspruch genommen, als (die Polargegenden ausgenommen) das Innere Afrikas, und das um so mehr, je bedeutender die Hindernisse sind, die sich dabei dem Eindringen in dasselbe den Forschern in den Weg stellten, Hindernisse, die nicht blos in der natürlichen Bildung des Landes, sondern auch ganz besonders in den politischen und commerciellen Verhältnissen begründet sind, die sich seit vier Jahrhunderten an den Küsten des afrikanischen Continents entwickelt haben.

Von den europäischen Nationen sind es besonders Engländer und Deutsche gewesen, die sich die Erforschung des Innern von Afrika zum Ziel gesetzt haben, und wir können von Hornemann an bis auf Schweinfurth und Nachtigall herab eine nicht geringe Zahl von unerschrockenen und ausdauernden Männern anführen, die sich auf diesem Gebiete unvergängliche Lorbeeren gewonnen haben. Auch sind die Resultate dieser Bestrebungen sehr bedeutend gewesen; es ist diesen Entdeckern bis jetzt gelungen, die ganzen Theile Afrikas im Norden wie im Süden bis zu 10 Grad N. und S. Breite wenigstens in ihren Hauptzügen der gebildeten Welt zu eröffnen. In der neuesten Zeit sind es aber besonders die glänzenden Erfolge zweier Männer gewesen, welche die Aufmerksamkeit der Europäer in erhöhtem Maasse auf das Innere Afrikas ge-

lenkt haben, unseres Landsmannes Schweinfurth Vordringen am oberen Nil gegen Südwesten über das Gebiet des Nils hinaus in das eines Stromes, in dem er den oberen Lauf des Schari gefunden zu haben glaubt, und die Reisen des unermüdlichen und, man muss es zugeben, bis jetzt glücklichsten aller Afrikareisenden, des Engländers Livingstone, in den Gegenden westlich vom See Tanganyika, die zur Entdeckung des grossen Flusses Lualaba geführt haben, welchen der Entdecker für den oberen Lauf des Nil zu halten geneigt ist, während deutsche Gelehrte sogleich die Unrichtigkeit dieser Ansicht nachwiesen und die Vermuthung aufstellten, dass der Lualaba vielmehr als der obere Lauf des Flusses Congo zu betrachten sei. Durch diese Unternehmungen ist der jetzt noch hauptsächlich unbekannte Theil des Inneren von Afrika auf den Raum zwischen zehn Grad N. und S. Breite und zwischen dem Ocean und dreissig Grad O. Länge von Greenwich beschränkt worden; es ist also besonders der äquatoriale Theil Afrikas, der noch zu erforschen bleibt.

Als die Kunde von Livingstone's Entdeckungen nach Europa kam, erregte sie zunächst in England einen ausserordentlichen Eifer, und am Ende des Jahres 1872 wurden auf Betrieb der geographischen Gesellschaft zu London zwei Offiziere, die Herren Granby, zwei Brüder, nach der Küste von Angola abgesandt, um von da aus in das Innere einzudringen und das Gebiet des Congoflusses zu erforschen. Die auffallende Eile, mit der diese Expedition ausgerüstet wurde, ging eingestandener Maassen aus der Eifersucht über ein bereits geahntes ähnliches Unternehmen von deutscher Seite hervor, eine Eifersucht, die uns ein Lächeln abgewinnen dürfte, allein das Zugeständniss von Seiten der Engländer enthält, dass die Deutschen in Sachen der afrikanischen Entdeckungen die einzige ihnen ebenbürtige Nation sind. Es war auch ganz richtig, dass eine ähnliche Aufregung wie in England deutsche Forscher ergriffen hatte, und in Berlin erfolgte durch die geographische Gesellschaft daselbst der erste Anstoss zur Bildung eines allgemeinen, alle deutschen Lande umfassenden Vereines, dessen Zweck die Fortsetzung und Vollendung einer methodischen Erforschung des äquatorialen Afrikas sein sollte, und der den Namen der afrikanischen Gesellschaft angenommen hat. Der Vorschlag fand allgemeinen Beifall besonders bei den geographischen Gesellschaften in unserem Vaterlande, die sich fast alle ihm anschlossen, der Art, dass mehrere derselben (wie die berliner, die dresdener, die leipziger, die münchener u. s. w.) mit allen ihren Mitgliedern in die neugebildete afrikanische Gesellschaft eintraten; nach dem im April dieses Jahres abgefassten Statut kann jeder, der sich zu einem Jahresbeitrage von mindestens 1 Thaler verpflichtet, Mitglied dieser Verbindung werden, deren Geschäfte ein aus den Vorsitzenden und einzelnen Mitgliedern der dabei betheiligten geographischen Gesellschaften gebildeter Vorstand leitet. Ein von diesem herausgegebenes Blatt soll alle auf die beabsichtigten Expeditionen sich beziehenden Nachrichten zur Kenntniss der Mitglieder der Gesellschaft bringen.

Man blieb jedoch bei diesen Vorbereitungen, dem beabsichtigten Unternehmen eine Basis zu sichern, nicht stehen. Es wurden zugleich Sammlungen veranstaltet, die den besten Beweis lieferten, wie grossen Anklang die Sache im ganzen Lande gefunden hatte; allein aus Berlin sind gegen 20,000 Thaler zusammengekommen. Da hiermit die für den ersten Anfang nöthigen Mittel gegeben waren, so wurde sogleich die Absendung einer Expedition beschlossen. An die Spitze derselben ist Herr Dr. Güssefeldt aus Berlin gestellt, dem noch zwei andere Männer, die Herren von Hattorf und von Görschen, beigegeben sind. Die Ausrüstung ist mit grösster Sorgfalt und Berücksichtigung aller bis jetzt gewonnenen Er-

fahrungen so vollständig als möglich erfolgt. Im Mai dieses Jahres ist Herr Güssefeldt mit einem seiner Gefährten über London nach Lissabon, der zweite in Begleitung des Herrn Prof. Bastian, des Vorsitzenden der berliner geographischen wie der neugegründeten afrikanischen Gesellschaft, auf dem geraden Wege nach Lissabon gereist, weil die portugiesische Regierung sich bereit erklärt hat, die Reisenden auf einem Staatsschiff nach der Westküste Afrikas zu befördern. Sie gedenken an dem Orte Bananas an der Mündung des Congo zu landen; niederländische Kaufleute aus Rotterdam, welche daselbst eine Handelsfactorei besitzen, haben sich mit anerkennenswerther Freundlichkeit bereit erklärt, sie aufzunehmen und ihre Zwecke nach Kräften zu fördern. Von da wollen sie sich nach Kabinda, der Hauptstadt des kleinen Staates Ngoyo, begeben, wo, während die Reisenden an der Nordseite des Congothales in das Innere eindringen, eine geeignete Persönlichkeit zurückbleiben soll, um die Verbindung zwischen ihnen und Europa zu vermitteln. Wenn damit alle Vorbereitungen vollendet sind, wird Herr Prof. Bastian nach der Heimath zurückkehren. Die Mitglieder der Expedition haben die nöthigen Arbeiten der Art unter sich getheilt, dass der eine die astronomischen Beobachtungen, der zweite die chartographischen Arbeiten, der dritte endlich die zoologischen und botanischen Sammlungen besorgen wird.

Selbst bei der grössten Vorsicht werden diese Männer Hindernisse und Gefahren genug zu erwarten haben; sie werden zu kämpfen haben nicht bloss mit dem mit Recht gefürchteten Klima, auch mit dem Misstrauen und der Habsucht der kleinen afrikanischen Häuptlinge, deren Gebiete sie berühren, und mit der Schwierigkeit, zuverlässige Männer aus den Eingebornen zu sammeln zu einer Eskorte und den nöthigen Trägern in Gegenden, wo es an Lastthieren ganz fehlt, anderer, zum Theil nicht einmal vorauszusehender Hindernisse nicht zu gedenken. Gehe es aber auch, wie es wolle, so wird man mit Bestimmtheit annehmen dürfen, dass den Wissenschaften (und nicht bloss den geographischen, auch den Naturwissenschaften) aus diesem Unternehmen bedeutender Gewinn erwachsen wird. Unsere besten Wünsche müssen die entschlossenen Männer begleiten.

Prof. **Meinicke.**

Die vierte Wanderversammlung

der botanischen Sektion der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur wurde auf Sonntag den 25. Mai d. J. anberaumt und als Ort der Zusammenkunft die durch ihre schöne Lage wie durch geschichtliche Erinnerungen berühmte Groeditzburg gewählt.

Abgeschlossen den 5. Juni 1873.

Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. W. F. G. Behn.

Dresden. Heft VIII. — Nr. 11—12. Juni 1873.

Amtliche Mittheilungen.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Unterm 11. Juni hat das Königlich Preussische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Anlass der Revision der Rechnung der Akademie für das Jahr 1872 und der dem Rechnungsführer ertheilten Decharge, derselben für das Jahr 1873 eine ausserordentliche Unterstützung von 300 Thlrn. bewilligt. —

Juni	6.	Von Herrn	Dr. L. Preiss in Hattorf, Jahresbeitrag für 1873	2 Thlr.
„	18.	„ „	Dr. Schweickert in Breslau, desgl. für 1872 u. 73 . . .	4 „
„	24.	„ „	Prof. Dr. Seitz in München, desgl. für 1873	2 „
„	26.	„ „	Dr. Jul. Schnauss in Jena, desgl. für 1873	2 „
„	27.	„ „	Dr. G. A. Spiess sen. in Frankfurt a/M., desgl. für 1873 .	2 „
„	28.	„ „	Staatsrath Prof. Dr. G. B. v. Adelmann, desgl. für 1873 .	2 „

Dr. Behn.

Johannes Leunis*)

wurde am 2. Juni 1802 in Mahlerten, einem Dorfe bei Hildesheim, seinen in gemischter Ehe lebenden Eltern als ältestes von 6 Geschwistern geboren. Er folgte der Confession des katholischen Vaters, der neben geringfügigem Ackerbau einen kleinen Hökerhandel betrieb. Er wurde anfangs für den Kaufmannsstand bestimmt und um sich die dazu nöthigen Vorkenntnisse zu erwerben, in das Gymnasium Josephinum zu Hildesheim aufgenommen.

Aber später entschloss er sich, namentlich auf den Wunsch seiner protestantischen Mutter, Geistlicher und Lehrer zu werden. — Seine Eltern waren unvermögend und Leunis musste sich den grössten Theil seines Unterhaltes durch Unterrichten jüngerer Mitschüler erwerben. Aber sein rastloser Fleiss fand dennoch Zeit, sich anhaltend mit Lieblingsstudien zu beschäftigen. So trieb er unter anderm viel Musik. Leunis rühmt den Nutzen, den er später in mancherlei Hinsicht daraus gezogen habe und meint, das Ovidische „emollit mores, nec sinit esse feros" habe sich doppelt bei ihm bewahrheitet. —

Nach beendetem Gymnasial-Cursus trat Leunis in das Priesterseminar zu Hildesheim, und bereits im Jahre 1824 wurde er durch den damaligen Fürstbischof von Hildesheim, Franz Egon, als Lehrer und 1826, nachdem er das erforderliche Alter erreicht hatte und in Paderborn zum katholischen Priester geweiht war, als Professor der Syntax am Gymnasium Josephinum angestellt. Er rückte schnell vom Ordinarius der Quarta zu dem der Tertia und Secunda auf und erhielt als Geistlicher das Amt eines Domvikars. In diesen Stellungen hat Leunis bis zum letzten Augenblicke als Lehrer und Geistlicher pflichttreu gewirkt; er nennt das Josephinum seine wissenschaftliche Heimath, denn er habe dort erst als Schüler und später als Lehrer im Kreise lieber Collegen und Amtsbrüder volle Befriedigung gefunden. —

Aus dem Obigen ergiebt sich, dass Leunis keine Universität besuchte; fügen wir hinzu, dass er auch niemals naturgeschichtlichen Unterricht genoss, so wird es in der That kaum glaublich, dass dieser Mann bestimmt war, auf den Unterricht in der Naturgeschichte einen so mächtigen Einfluss auszuüben, wie Leunis in der That ausgeübt hat. —

Man kann sagen, er hat dies nicht durch seinen Lebensweg, sondern ungeachtet seines Lebensweges durch seine innere Neigung erreicht. Wie sich diese Neigung entwickelte, ist uns nur unvollkommen bekannt. Wir wissen nur, dass er sich schon als Schüler auf dem Gymnasium in seinen Mussestunden neben der Musik auch mit den Naturwissenschaften beschäftigte. In der Nähe von Hildesheim lebte damals ein alter Pfarrer, der ein Herbarium und eine Schmetterlingssammlung hatte. Es war Leunis grösste Freude, diesen besuchen und seine Bücher und Sammlungen benutzen zu dürfen. Er fing selbst an zu sammeln und liebte es, Thiere in Käfigen zu halten und zu beobachten. Diese Studien wurden ihm indessen nicht leicht gemacht. Unbemittelt wie er war, konnte er sich die dazu nöthigen Bücher nicht anschaffen; er suchte sie zu leihen und fertigte sich von manchem voluminösem Werke ausführliche Auszüge an. —

Als Leunis am 1. Oct. 1824 sein Lehramt am Josephinum antrat, war die Naturgeschichte noch nicht in den Schulplan aufgenommen. Dies geschah erst im Jahre 1830 durch den Oberschulrath Kohlrausch, dem Leunis in dankbarer Anerkennung der, wie er sich

*) Die Akademie verdankt die Materialien zu diesem Nachrufe der Güte seines Neffen, des Eisenbahnsekretairs Hrn. Carl Keese in Hannover.

ausdrückt, durch die Einführung des naturgeschichtlichen Unterrichts erzeugten unberechenbaren Vortheile seine „Synopsis" widmete. — Er unterrichtete daher anfänglich nur in humanistischen Fächern, aber er nahm doch seine Schüler, welche Lust dazu bezeigten, mit auf seine Excursionen und belehrte sie privatim. —

Als 1830 der neue Schulplan eingeführt wurde, war er der gegebene Lehrer für die neuen Fächer; er gab daher die classischen Lehrgegenstände und das Ordinariat der Secunda auf und behielt neben dem naturgeschichtlichen Unterrichte nur Geographie und Weltgeschichte. Auf erstern verwandte er nunmehr alle seine geistigen Kräfte und seine wachsenden Hülfsmittel. — Seine Excursionen erstreckten sich immer weiter und wurden zu Reisen. Der Harz lag zunächst und wurde oft auf Fusswanderungen durchsucht, aber auch andere Theile Norddeutschlands, die Rheinlande, die Schweiz, Tyrol und Norditalien wurden zu verschiedenen malen bereist. Seine Sammlungen und seine Bibliothek wuchsen, kein gutes seinen Zwecken dienendes Buch war ihm jetzt zu theuer. Er eröffnete bald einen Tauschverkehr mit Insekten und Conchylien, welcher ihn mit zahlreichen Sammlern in brieflichen Verkehr brachte, und er wusste sich jetzt auf demselben Wege auch mit fast allen bedeutenden deutschen Naturforschern in Verbindung zu setzen, während er anfangs zu Fuss nach Göttingen wanderte, um sich bei dem greisen Blumenbach Raths zu erholen. — Im Anfang der 40er Jahre erschienen auch einige kleine naturhistorische Aufsätze*).

Aber alles dies waren doch nur Vorbereitungen zu der eigentlichen Aufgabe. Leunis war von dem Werthe der Naturgeschichte als Bildungsmittel tief durchdrungen; er hatte sie an sich selbst als Lernender und als Lehrer mehr und mehr kennen gelernt und in dem Erfolge seines Unterrichts auch an seinen Schülern erfahren. — Er hatte aber bei seiner autodidaktischen Ausbildung mit den grössten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt und er fühlte sich auch als Lehrer trotz seines seltenen Lehrtalents, das ihn, verbunden mit stets verbesserten Methoden, zu dem beliebtesten und erfolgreichsten Lehrer der Schule machte, durch den Mangel geeigneter Handbücher gehemmt. Diesem Bedürfnisse, das in der That im Vergleich mit den unzähligen Hülfsmitteln zur Erlernung der classischen Sprachen ein unglaublich grosses war, wollte er abhelfen. —

An diese Aufgabe wandte er sich mit der ganzen Fülle seines Wissens und seines seltenen Arbeitseifers. Und Leunis besass in der That eine Arbeitskraft, wie wohl nur wenige Menschen. Noch in der letzten Zeit seines Lebens kam es gar nicht selten vor, dass, wenn ihn der Diener zu der um 5 Uhr Morgens abzuhaltenden Messe wecken wollte, er noch arbeitend am Schreibtische sass und den Schlaf vergessen hatte. An solchen Tagen schlief er Mittags ein Stündchen und arbeitete Abends wieder bis in die Nacht hinein. Jede Stunde, die er durch Besuche oder andere nothwendige Störungen verlor, bedauerte er und wünschte sich immer mehr Zeit. — Selbst bei den Besuchen, die er alle Paar Wochen des Sonntags Nachmittags bei seiner Schwester in Mahlerten zu machen pflegte, nahm er stets eine Arbeit mit.

Leunis begann mit dem umfangreichsten seiner Lehrbücher, der Synopsis der drei Naturreiche, für die er zur Bearbeitung der ihm weniger geläufigen Mineralogie den Bergrath

*) Verzeichniss der im Fürstenthume Hildesheim und dem angrenzenden Harze aufgefundenen Blattwespen. Stettin. Entom. Zeit. III. 1842, p. 42—45.

Ueber die Larven von Brachytarsus scabrosus Fabr. Ebend., III. 1842, p. 190—91.

Ad. Römer, den ältesten der ihm eng befreundeten Hildesheimer mineralogischen Brüder gewann*). Leunis hat sich über das Ziel, welches er mit diesem Buche verfolgte, in den Vorreden ausführlich ausgesprochen. Für die höheren Schulklassen, die Universitäten und den Selbstunterricht bestimmt, sollte es in gedrängtester Form und in zweckmässigster Methode ein zum Unterrichte wie zum Bestimmen der einheimischen Naturkörper genügendes wohlfeiles Hülfsmittel bieten. —

Aber Leunis überzeugte sich bald, dass er, um wahrhaft nützlich zu sein, ein minder umfangreiches Ziel verfolgen müsse. In den Jahren 1848—52 erschien die erste Auflage seiner Schulnaturgeschichte, eine analytische Darstellung für höhere Lehranstalten, gleichfalls in drei Abtheilungen, von denen die beiden ersten bereits in siebenter, stets wachsender Auflage erschienen sind.

Aber kaum hatte er dies vollendet, so entschloss er sich, in einem ferneren Werke, dem analytischen Leitfaden für den ersten Unterricht in der Naturgeschichte in 3 Heften, sich noch engere Grenzen zu setzen. 1852/53 erschienen, erlebte dasselbe gleichfalls für sein erstes Heft, die Zoologie, bereits 7 Auflagen.

Der Erfolg zeigt am besten, wie glücklich Leunis im Ganzen und trotz mancher von ihm selbst nicht verkannten und in den späteren Auflagen fortwährend verbesserten Mängel in seinem Unternehmen war. Seine Lehrbücher sind bis jetzt in ungefähr 250,000 Exemplaren verbreitet worden. Er hat manche Nachfolger für die einzelnen Fächer gehabt, aber bisher ist er noch unüberwunden. Die nach den verschiedenen Zielen modificirte und stets verbesserte Methode, die zahlreichen Abbildungen, die mit unglaublichem Fleisse und ausserordentlicher Mühe zusammengetragenen Notizen über praktische Verwendung, Schädlichkeit, geographische Verbreitung und gegenseitige physiologische Beziehungen der beschriebenen Naturkörper, über die Etymologie ihrer Namen, über die Lebensverhältnisse der namhaftesten Naturforscher und die literarischen Nachweise haben aber dem naturgeschichtlichen Unterrichte in Deutschland eine ungemeine Förderung gegeben. —

Aber nicht blos als Lehrer und Schriftsteller, auch als Sammler hat Leunis Bedeutendes geleistet. Mit demselben Eifer, den er anfangs auf seine Privatsammlungen verwandt hatte, gründete und förderte er später auch die öffentlichen, und die Stadt Hildesheim verdankt ihm und den Gebrüdern Römer hauptsächlich die naturhistorischen Schätze, die sie auszeichnen. Leunis sagte gegen das Ende seines Lebens mit Bezugnahme auf diese Sammlungen und ihre Aufstellung und ohne sein eigenes Lehrtalent in die Wagschaale zu legen, dass nur an wenigen Orten der naturhistorische Unterricht mit gleichem Erfolge betrieben werden könnte, wie dort.

Es ist begreiflich, dass Leunis' Wirken weit über die Mauern Hildesheims hinaus ehrende Anerkennung fand. Die Universität Göttingen ernannte ihn am 11. April 1855 zum Ehren-Doktor der Philosophie, zahlreiche gelehrte Gesellschaften erwählten ihn zu ihrem Mitgliede und auch der König von Hannover zeichnete ihn durch Verleihung des Guelphen-Ordens aus. —

Leunis imponirte durch seine stattliche Erscheinung. Sein hoher kräftiger Wuchs trat nur noch mehr durch die bekannte schwarze dem katholischen Priesterstande eigene

*) 1. Aufl. a. Zoologie 1843/44. b. Botanik 1846. c. Mineralogie 1852 von Bergrath Römer. 2. Aufl. a. Zoologie 1856/60. b. Botanik 1863/73. c. Mineralogie unter der Presse, bearbeitet von Prof. Senft in Eisenach.

Kleidung hervor, dessen weite Taschen ihm zugleich zu einem umfangreichen Behälter für seinen Sammeleifer dienten. In der Jugend war er, wie die meisten Sammler, ein Freund der Fusswanderungen, die ihm indess im späteren Leben, wegen wachsender Körperfülle, beschwerlicher wurden und denen er auch seine durch die schriftstellerischen Arbeiten immer mehr in Anspruch genommene Zeit nicht mehr in gleichem Maasse opfern konnte. Im geselligen Verkehr war er (wenn er überhaupt in Gesellschaften kam, was in der letzten Zeit seines Lebens sehr selten war) äusserst lebhaft in der Unterhaltung, seine braunen Augen glänzten bei allem, was seine Theilnahme gewann, und stets heiter, wusste er durch seine launigen und nicht selten drastischen Erzählungen sich zum Mittelpunkt der Gesellschaft zu machen. — Die Versammlungen der deutschen Naturforscher besuchte er oft und gern und nahm noch an der im Jahre 1868 in Dresden abgehaltenen Theil.

Hülfsbedürftigen war er stets zugänglich und unterstützte sie freudig durch Rath und That, sobald er die Ueberzeugung hatte, dass sie würdig waren. Seinen Verwandten war er der grösste Wohlthäter, indem er für die Erziehung und das Weiterkommen seiner Neffen und Nichten sehr besorgt war und überhaupt für alle Familienangelegenheiten das grösste Interesse zeigte. —

Am 26. April 1873 Abends 7 Uhr war er mit der Ausarbeitung der längst ersehnten zweiten Ausgabe der Botanik seiner Synopsis beschäftigt, als ihn ein Schlaganfall betraf. Er hatte die Osterferien zu einer Erholungsreise nach Hannover, Hamburg und Braunschweig bestimmt, war aber in seinem Arbeitseifer und da er sich wohl und heiter fühlte, nicht dazu gekommen. Nur mit Mühe liess er sich kurz vorher zu dem gewöhnlichen Besuche bei seiner Schwester in Mahlerten für den folgenden Tag bereden und kehrte zu seinem Schreibtische zurück. —

Sein Fall giebt einen neuen Beweis für das wohl nicht seltene Vorkommen, dass das Bewusstsein noch ungetrübt und der Wille noch kräftig ist, während bereits die Glieder ihren Dienst versagen. Mit der Beschreibung der festuca ovina beschäftigt, zeigen bereits die letzten geschriebenen Worte eine veränderte Handschrift; dann sieht man auf dem Blatte, wie er sich noch weiter zu schreiben bemüht und öfters angesetzt hat, ohne lesbare Schriftzüge zu Stande zu bringen, bis er bewusstlos niedersank. Er kam nicht wieder zum Bewusstsein zurück und starb den 30. April Mittags 1 1/2 Uhr.

Am 3. Mai wurde er unter Betheiligung sämmtlicher Behörden, vieler auswärtiger Freunde und der allgemeinsten Theilnahme seiner Mitbürger auf dem Annenfriedhofe zwischen dem Dome und den Kreuzgängen, in unmittelbarer Nähe des berühmten tausendjährigen Rosenstockes zur Erde bestattet; ein Platz, der nun auch durch dieses Grab für den Naturforscher ein erhöhtes Interesse erhalten hat. —

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 30. März 1873.)

American Journal of Conchology. 1870—71, Vol. VI, P. 4. 1871—72, Vol. VII, P. 1—4. — Philadelphia. 8°.

W. Harper Pease: Descriptions of Nudibranchiate Mollusca inhabiting Polynesia. R. J. Lechmere Guppy: Notes on some New Forms of Terrestrial and Fluviatile Mollusca found in Tri-

nidae. W. G. Binney and Thomas Bland: On the Lingual Dentition of Pompholyx effusa. T. A. Conrad: Palaeontological Notes. W. D. Hartmann: On the Opercula of the Family Stenopomatidae. J. G. Cooper: Note on Gadinia and Rowellia. — Note on Waldheimia pulvinata. — Additions and Corrections to the Catalogue of Monterey Mollusca (published in the American Jour. Conch. Vol. vi, Part 1, p. 49). G. W. Tryon: Notices and Reviews of New Conchological Works. F. B. Meek: Descriptions of some New Types of Palaeozoic Shells. W. Harper Pease: Notes on the Synonymy and Distribution of Marine Gasteropoda. — Descriptions of New Species of Land Shells. T. Bland and W. G. Binney: On the Lingual Dentition of Clausilia tridens Chemnitz, and of Helicina occulta. G. W. Tryon: Notices and Reviews of New Conchological Works. W. H. Dall: Supplement to the „Revision of the Terebratulidae“ with Additions, Corrections and a Revision of the Craniidae and Discinidae. G. W. Tryon: Notes on Dr. James Lewis' paper "On the Shells of the Holston River". W. H. Dall: Note on the Genus Anisothyris, Conrad, with a Description of a New Species. — Descriptions of Sixty New Species of Mollusks from the West Coast of North America and the North Pacific Ocean, with Notes on others already described. T. Bland and W. G. Binney: On the Lingual Dentition of Linnaea appressa, Say, and Linnaea megasoma, Say. — On the Lingual Dentition of Veronicella. R. E. C. Stearns: Description of a New Species of Monocera from California, with Remarks on the Distribution of the North American Species. — Descriptions of New California Shells. T. Bland and W. G. Binney: Notes on the Lingual Dentition and Jaws of Terrestrial Mollusca. — On the Lingual Dentition of Blandilla Geomelania and Amphibulima. — On the Lingual Dentition of Macroceramus Gossei, Pfr. — On the Lingual Dentition of Nanina. — On the Generic Position of Helix Newberryana. W. H. Dall: Note on Gadinia. W. Harper Pease: Polynesian Chitonidae. — Descriptions of Four Species of Land Shells inhabiting the Papuan Islands. — Synonymy of Patella exarata Rve. G. W. Tryon: Notices and Reviews of New Conchological Works. A. J. Garret: Descriptions of New Species of Land and Fresh-water Shells. — List of Species of Bulimus inhabiting the Viti Islands, with Notes on their Geographical Range and Descriptions of New Species. G. W. Tryon: Notices and Reviews of New Conchological Works. (American Naturalist — Proc. California Academy — Annals of N. Y. Lyceum — Gill's Arrangement of the Families of Mollusks — Journal of Asiatic Soc. Bengal — Proceedings of Zoological Society — Conchologia Iconica — Mission Scientifique au Mexique, etc., by Crosse and Fischer — Journal de Conchyliologie — Malacologia del Mare Rosso, etc. — Archiv f. Naturgeschichte, Novitates Conchologicae, etc.)

Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis in Dresden. Sitzungsberichte. Jahrg. 1872. Juli—September. — Dresden 1872. 8⁰.

K. K. geologische Reichsanstalt. Generalregister der Bände XI—XX des Jahrbuchs und der Jahrgänge 1860—70 der Verhandlungen von Ad. Senoner. — Wien 1872. 8⁰.

— Jahrbuch. Jahrg. 1872. XXII. Band. Nr. 4. Oct.—Dec. (Hierzu G. Tschermak: Mineralogische Mittheilungen, Jahrg. 1872. IV. Heft.)

F. v. Hochstetter: Die geologischen Verhältnisse des östlichen Theils der europäischen Türkei. 2. Abth. F. Ritter v. Hauer: Geologische Uebersichtskarte der österreichisch-ungarischen Monarchie.

— Mineralogische Mittheilungen:

C. W. C. Fuchs: Die Insel Ischia. F. Babanek: Zur Kenntniss der Minerale von Eule in Böhmen (Albit, Exidot, Granat, Laumontit, Stilbit. Turmalin und Bergkrystall im Granat. Pyrit, Calcit und Quarz). J. Burkart: Ueber den Guadalcazarit. M. Websky: Ueber die Krystallform des Pucherit von Schneeberg. J. Niedzwiedzki: Andesit von St. Egidi in Süd-Steiermark. VI. Analysen aus dem Laboratorium des Herrn Prof. E. Ludwig: Grüner Steatit von Pfaben bei Budweis — Augit aus dem Vogelsgebirge — Dunkelgrüner Epidot von Zöptau in Mähren — Epidot aus dem unteren Sulzbachthal, Pinzgau — Pennin von Rympfischwäng bei Zermatt — Eklogit von Eibiswald in Steiermark — Andesit von Czibles im Gutiner Gebirge im nördlichen Siebenbürgen.

— Verhandlungen. Jahrg. 1872. Nr. 14—18. — Wien 1872. 8⁰.

G. Stache: Neue Fundstellen von Fusulinenkalk zwischen Gailthal und Canalthal in Kärnthen. D. Stur: Der östliche Theil des diesjährigen Aufnahmsgebietes am Dniester in Galizien und Bukowina, in den Umgebungen von Mielnica (westlich vom Sereth). J. Niedzwiedzki: Reisebericht aus der südwestlichen Bukowina. E. v. Mojsisovics: Ueber die Entdeckung von Ammoniten in der carbonischen Formation Indiens. F. Ritter v. Hauer: Jahresbericht. K. M. Paul: Zweiter Bericht aus der Bukowina. Lenz: Aus dem Baranyer Comitat. G. Stache: Ueber neue Characeenreste aus der obern Abtheilung der liburnischen Stufe bei Pisino in Istrien. — Ueber die Graptolithen der schwarzen Kieselschiefer am Osternig zwischen Gailthal und Fellathal in Kärnthen. E. Tietze: Bemerkung über die Kalke von Saybusch in Galizien. K. M. Paul: Geologische Notiz aus Bosnien. D. Stur: Pflanzen-Reste von Vrdnik in Syrmien. — Beiträge zur Kenntniss der Liasablagerungen von Hollbach und Neustadt in der Umgegend von Kronstadt in Siebenbürgen. F. Foetterle: Das Vorkommen von Asphalt am Colle della Pece bei Pofi-Castro in Mittel-Italien. E. v. Mojsisovics: Ueber die tectonischen Verhältnisse des erzführenden Trias-Gebirges zwischen Drau und Gail (Bleiberg, Kärnten). C. Ritter v. Hauer: Harzkohle von Johannesthal in Krain.

Royal Society of London. I. Philosophical Transactions. For the year 1871. Vol. 161. Part II. For the year 1872. Vol. 162. Part I. — London 1872. 4°.

Vol. 161. P. II. W. J. M. Rankine: On the Mathematical Theory of Streamlines, especially those with four Foci and upwards. E. Sabine: Records of the Magnetic Phenomena at the Kew Observatory. No. IV. Analysis of the principal Disturbances shown by the Horizontal and Vertical Force Magnetometers of the Kew Observatory, from 1859 to 1864. G. Gore: On Fluoride of Silver Part II. Archdeacon Pratt: On the Constitution of the Solid Crust of the Earth. N. Story-Maskelyne: On the Mineral Constituents of Meteorites. A. Cayley: On the Problem of the In-and-Circumscribed Triangle. E. J. Reed: On the Unequal Distribution of Weight and Support in Ships, and its Effects in Still Water, in Waves, and in Exceptional Positions on Shore. H. E. Roscoe and T. E. Thorpe: On the Measurement of the Chemical Intensity of Total Daylight made at Catania during the Total Eclipse of Dec. 22nd, 1870. W. C. Williamson: On the Organization of the Fossil Plants of the Coalmeasures. Part I. Calamites. A. Günther: Description of Ceratodus, a genus of Ganoid Fishes, recently discovered in Rivers of Queensland, Australia. C. Gibson and T. Barclay: Measurements of Specific Inductive Capacity of Dielectrics, in the Physical Laboratory of the University of Glasgow. J. Casey: On Cyclides and Sphero-Quartics.

Vol. 162. P. I. E. J. Stone: An Experimental Determination of the Velocity of Sound. St. J. Perry: Magnetic Survey of the East of France in 1869. P. M. Duncan: On the Structure and Affinities of Guynia annulata, with Remarks upon the Persistence of Palaeozoic Types of Madreporaria. Owen: On the Fossil Mammals of Australia. Part V. Genus Nototherium, Ow. Part VI. Genus Phascolomys, Geoffr. Prof. Cayley: Corrections and Additions to the Memoir on the Theory of Reciprocal Surfaces (Phil. Transact. 1869. Vol. 159). G. B. Airy: Corrections to the Computed Lengths of Waves of Light published in the Philosophical Transactions of the year 1868. C. Schorlemmer: On the Normal Paraffins. A. Macalister: The Myology of the Cheiroptera. W. C. Williamson: On the Organisation of the Fossil Plants of the Coal-measures P. II. Lycopodiaceae, Lepidodendra and Sigillariae.

— II. Proceedings. Vol. XX, Nr. 130—138. 8°.

J. Thomson: Considerations on the Abrupt Change at Boiling or Condensing in reference to the Continuity of the Fluid State of Matter. C. R. A. Wright: Contributions to the History of the Opium Alkaloids. P. III. W. Shanks: Second Paper on the Numerical Values of ε, log ε 2, log ε 3, log ε 5, and log ε 10; also on the Numerical Value of M, the Modulus of the Common Systeme of Logarithms, all to 205 decimals. — Second Paper on the Numerical Value of Euler's Constant, and on the Summation of the Harmonic Series employed in obtaining such Value. E. J. Stone: An Experimental Determination of the Velocity of Sound. G. B. Airy: On a supposed Alteration in the amount of Astronomical Aberration of Light, produced by the passage of the Light through a considerable thickness of Refracting Medium. J. Perry and W. Sidgreaves: Magnetic Survey of the East of France in 1869. Ch. Tomlinson: On the Behaviour of Supersaturated Saline Solutions when exposed to the Open Air. W. Huggins: Note on the Spectrum of Encke's Comet. — Anniversary Meeting. Owen: On the Fossil Mammals of Australia. Part VI. Genus Phascolomys, Geoffr. G. Gore: On the Solvent Power of Liquid Cyanogen. — On Fluoride of Silver. Part III. J. Stenhouse: Contributions to the History of Orcin. No. II. Chlorine- and Bromine-substitution Compounds of the Orcins. — Note on Fucusol. W. de la Rue, B. Stewart, and B. Loewy: On some recent Researches in Solar Physics, and a Law regulating the time of duration of the Sun-spot Period. W. Huggins: Note on the Telescopic Appearance of Encke's Comet. D. M. Farlane: Experiments made to determine Surface-conductivity for Heat in Absolute Measure. A. Macalister: The Myology of the Cheiroptera. W. C. Williamson: Notice of further Researches on the Fossil Plants of the Coal-measures. G. S. Nares: Investigations of the Currents in the Strait of Gibraltar, made in August 1871. Ch. Chambers: The Absolute Direction and Intensity of the Earth's Magnetic Force at Bombay, and its Secular and Annual Variations. A. Dupré: On the Elimination of Alcohol. Ch. Tomlinson: On the Action of Low Temperatures on Supersaturated Solutions of Glauber's Salt. F. Le Gros Clark: Some Remarks on the Mechanism of Respiration. Ch. Chambers: On the Lunar Variations of Magnetic Declination at Bombay. C. Piazzi Smyth: Note on a possible Ultra-Solar Spectroscopic Phenomenon. C. Schorlemmer: On the Normal Paraffins. M. Janssen: Note on the Eclipse of the Sun (Dec. 1871) as observed at Sholoor. W. Noel Hartley: Experiments concerning the Evolution of Life from Lifeless Matter. G. Biddell Airy: Experiments on the directive power of large Steele Magnets, of Bars of Magnetized Soft Iron, and of Galvanic Coils, in their action on external small Magnets. M. J. Raynaud: On a mode of Measuring the Internal Resistance of a Multiple Battery by adjusting the Galvanometer to Zero. J. C. Maxwell: On the Induction of Electric Currents in an Infinite Plane Sheet of uniform conductivity. P. Griess: On some Derivatives of Uramidobenzoic Acid. W. Spottiswoode: On the Contact of Surfaces. W. Whitehouse: On a New Hygrometer. F. Crace-Calvert: On Putrefaction. — On the Relative Power of Various Substances in preventing Putrefaction and the Development of Protoplasmic and Fungus-Life. — On the Relative Power of Various Substances in arresting Putrefaction and the Development of Protoplasmic and Fungus-Life. W. de la Rue: The Observations taken with the Kew Heliograph. — Further Investigations on Planetary

Influence upon Solar Activity. J. H. Gladstone and A. Tribe: The Decomposition of Water by Zinc in conjunction with a more Negative Metal. — The Action of Oxygen on Copper Nitrate in a state of Tension. A. W. Hofmann: New Researches on the Phosphorus Bases. H. Ch. Bastian: On some Heterogenetic Modes of Origin of Flagellated Monads, Fungusgerms, and Ciliated Infusoria. A. Dupré: On the Elimination of Alcohol. A. Wright: Contributions to the History of the Opium Alcaloids. Part IV, V. R. H. Scott, and W. Galloway: On the Connexion between Explosions in Collieries and Weather. R. Owen: On the Fossil Mammals of Australia. Part VII, Genus Phascolomys; species exceeding the existing ones in size. A. J. Ellis: Contributions to Formal Logic. G. Biddel Airy: On a supposed Periodicity in the elements of Terrestrial Magnetism, with a period of 26⅓ days. A. Strange: On a new Great Theodolite to be used on the Great Trigonometrical Survey of India, with a short Note on the performance of a Zenith-Sector employed on the same work. S. Haughton: On some Elementary Principles in Animal Mechanics. No. VI. Theory of Skew Muscles, and investigation of the conditions necessary for Maximum Work. W. Spottiswoode: On the Rings produced by Crystals when submitted to Circulary Polarized Light. A. Dupré: On the specific Heat and other physical characters of Mixtures of Methylic Alcoho and Water, and on certain relations existing between the Specific Heat of a Mixture or Solution and the Heat evolved or absorbed in its formation. Ch. Tomlinson and G. v. d. Mensbrugghe: On Supersaturated Saline Solutions P. III. R. J. Lee: Remarks on the Sense of Sight in Birds, accompanied by a description of the Eye, and particulary of the Ciliary Musee, in three species of the Order Rapaces. W. Huggins: On the Spectrum of the Great Nebula in Orion, and on the Motions of some Stars towards or from the Earth. F. Galton: On Blood-relationship. E. A. Parkes: Further Experiments on the Effect of Alcohol and Exercise on the Elimination of Nitrogen and on the Pulse and Temperature of the Body. W. B. Carpenter: Report on Scientific Researches carried on during the Months of August, September and October 1871, in H. M. Surveying Ship 'Shearwater'. J. W. Strutt: Preliminary Note on the Reproduction of Diffraction-gratings by means of Photography. J. A. Brown: On the 26-day Period of the Earth's Magnetic Force. A. W. Hofmann: Contributions towards the History of the Ethylene Bases. — and A. Geyger: Colouring-matters derived from Aromatic Azodiamines. F. J. Evans: On the present amount of Westerly Magnetic Declination (Variation of the Compass) on the Coasts of Great Britain, and its Annual Changes. W. A. Ross: Pyrology, or Fire Analysis. B. C. Brodie: On the Action of Electricity on Gases. W. Crookes: Researches on the Atomic Weight of Thallium. A. Schuster: On the Spectrum of Nitrogen. T. E. Thorpe and J. Young: On the Combined Action of Heat and Pressure upon the Paraffins. W. Thomson: On the Echinidea of the 'Porcupine' Deep-sea Dredging-Expeditions. A. Liversidge: On Supersaturated Saline Solutions. J. Todhunter: Note relating to the Attraction of Spheroids.

— Catalogue of Scientific Papers, 1800—1863. Vol. VI. — London 1872. 4⁰.

Mit diesem 6. Bande gelangt der alphabetische Autoren-Catalog dieses wichtigen Werkes (einer 14jährigen Arbeit) zum Abschluss. Es folgt alsdann ein Verzeichniss der anonymen Aufsätze, nach dem Titel der Schriften, in die sie aufgenommen sind, geordnet und schliesslich eine nicht unbedeutende Anzahl von „Additions and Corrections" wesentlich aus denjenigen periodischen Schriften erwachsen, welche erst nach Vollendung des ersten Bandes in die Hände der Royal Society gelangten. Diese früher in den einzelnen Bänden aufgezählten Werke sind im Anfange des 6. nunmehr alphabetisch zusammengestellt. Die Society hat bekanntlich versprochen, dem alphabetischen Catalog einen wissenschaftlich geordneten folgen zu lassen. Wie weit diese umfassende Arbeit, welche Herr Professor J. V. Carus in Leipzig leitete, gelangt ist, wird nicht mitgetheilt, dagegen wird eine Fortsetzung des alphabetischen Autorenverzeichnisses für die Jahre 1863--73 in Aussicht gestellt. —

Die Akademie kann dies werthvolle Werk nicht verleihen, aber sie ist bereit, für Naturforscher, die dies wünschen, mit Hülfe desselben gestellte Fragen zu beantworten.

— The Council of the Royal Society. 30th November 1871. 4⁰.

Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Berichte über die Verhandlungen. Mathematisch - physische Classe. 1871. IV—VII. — Leipzig 1872. 8⁰.

C. W. Hasenbach: Beiträge zur Kenntniss der Untersalpetersäure und salpetrigen Säure; mit 1 Holzschnitt. Dr. Moseley: Ein Verfahren, um die Blutgefässe der Coleopteren auszuspritzen; mit 1 Tafel in Farbendruck. Dr. R. Přibram: Eine neue Methode zur Bestimmung des Kalkes und der Phosphorsäure im Blutserum. Dr. H. C. Vogel: Untersuchungen über das Spectrum des Nordlichts; mit 1 Tafel. F. Zöllner: Ueber die spectroskopische Beobachtung der Rotation der Sonne und ein neues Reversionsspectroskop. W. Hankel: Absorption des Lichts in den eignen Flammen. Dr. W. Baxt: Die Reizung der Hautnerven durch verdünnte Schwefelsäure. F. Zöllner: Ueber das Nordlicht in seiner Beziehung zur Wolkenbildung. G. Wiedemann und R. Rühlmann: Ueber den Durchgang der Elektricität durch Gase; mit 2 Taf. C. Neumann: Elektrodynamische Untersuchungen mit besonderer Rücksicht auf das Princip der Energie. — Ueber die von Helmholtz in die Theorie der elektrischen Vorgänge eingeführten Prämissen, mit besonderer Rücksicht auf das Princip der Energie. F. Zöllner: Ueber den Ursprung des Erdmagnetismus und die magnetischen Beziehungen der Weltkörper; mit 1 Tafel. W. Knop: Chemischer Beitrag zur Physiologie der Flechten.

Nawrocki: Beitrag zur Frage der sensiblen Leitung im Rückenmarke; mit 1 Tafel. K. A. Lesser: Eine Methode, um grosse Lymphmengen vom lebenden Hunde zu gewinnen. Dr. O. Hammarsten: Ueber die Gase der Hundelymphe. Dr. H. C. Vogel: Resultate spectralanalytischer Untersuchungen an Gestirnen; mit 2 Holzschnitten. — Beobachtungen des Encke'schen und Tuttle'schen Cometen; mit 1 Tafel. Dr. H. P. Bowditch: Ueber die Eigenthümlichkeiten der Reizbarkeit, welche die Muskelfasern des Herzens zeigen; mit 22 Holzschnitten. H. Kronecker: Ueber die Ermüdung und Erholung der quergestreiften Muskeln; mit 5 Tafeln und 31 Holzschnitten.

Inhaltsverzeichniss des 23. Bandes. Verzeichniss der Mitglieder, der eingegangenen Schriften.

— Berichte etc. 1872. I. II. — Leipzig 1872. 8⁰.

P. A. Hansen: Bemerkungen zu einem vor der permanenten Commission der europäischen Gradmessung am 21. September vorigen Jahres zu Wien gehaltenen Vortrage. — Darlegung einer unbedeutend scheinenden Umformung der Endgleichungen des „Supplements zu den Geodätischen Untersuchungen", durch welche aber eine weit grössere Genauigkeit in den numerischen Werthen derselben erlangt wird; nebst Tafel für die Krümmungsmasse des Revolutionsellipsoids. C. Bruhns: Einige Notizen über Kepler. C. Neumann: Vorläufige Conjectur über die Ursachen der thermoelektrischen Ströme. P. A. Hansen: Ueber die Anwendung von Lichtbildern zur Beobachtung der Venusvorübergänge vor der Sonne. F. Zöllner: Ueber elektrische und magnetische Fernewirkung der Sonne. — Ueber das spectroskopische Reversionsfernrohr; mit 1 Tafel. H. C. Vogel: Ueber die Absorption der chemisch wirksamen Strahlen in der Atmosphäre der Sonne. Prof. Schwalbe: Ueber Lymphbahnen der Netzhaut und des Glaskörpers. C. Neumann: Ueber das Elementargesetz derjenigen elektromotorischeu Kräfte, welche in einem gegebenen Conductor hervorgebracht werden durch elektrische Ströme, sei es, dass diese Ströme in demselben Conductor, sei es, dass sie in irgend einem andern gegen jenen sich bewegenden Conductor stattfinden. Dr. A. Heller: Ueber die Blutgefässe des Dünndarmes; mit 1 Tafel in Farbendruck. P. A. Hansen: Zusatz zu der „Ueber die Anwendung von Lichtbildern zur Beobachtung der Venusvorübergänge vor der Sonne" betitelten Abhandlung.

— Abhandlungen der mathematisch-physischen Classe. 10. Band. — Leipzig 1872. 4⁰.

Nr. III. C. Bruhns: Bestimmung der Längendifferenz zwischen Leipzig und Wien; auf telegraphischem Wege ausgeführt von Prof. C. Bruhns und Prof. E. Weiss.

Nr. IV u. V. W. G. Hankel: Elektrische Untersuchungen. Neunte Abhandlung: Ueber die thermoelektrischen Eigenschaften des Schwerspathes; mit 4 Tafeln. — Zehnte Abhandlung: Ueber die thermoelektrischen Eigenschaften des Aragonites nebst einer Uebersicht über die Entwicklung der Lehre von der Thermoelektricität der Krystalle; mit 3 Tafeln.

The American Journal of Science and Arts. Third Series. Vol. III, No. 18. Vol. IV, No. 19—22. (Whole Number CIII, CIV). — New Haven 1872. 8⁰.

No. 18. — June, 1872.

S. J. Smith: The Early Stages of the American Lobster (Homarus Americanus Edwards) (1 pl.). Dr. J. J. Woodward: Remarks on the Nomenclature of Achromatic Objectives for the Compound Microscope. A. M. Mayer: On a new form of Lantern-Galvanometer (1 woodcut). S. W. Ford: Descriptions of some new species of Primordial Fossils (Hyolithes impar, Agnostus nobilis) (4 wdcts.). F. B. Meek: Descriptions of New Species of Fossils from the Cincinnati Group of Ohio [Anomalocystites (Ateleocystites?) Balanoides M., Dalmanites Carleyi M., Proetus Spurlocki M.]. T. B. Brooks and R. Pumpelly: On the Age of the Copper-bearing Rocks of Lake Superior. A. E. Verrill: On Radiata from the Coast of North Carolina. Ch. Upham Shepard: On a Meteoric Iron lately found in El Doradô county, California. W. W. Johnson: On a Solar Halo (1 wdct.). W. A. Norton: On Molecular and Cosmical Physics (continued). O. C. Marsh: On the Structure of the Skull and Limbs in Mosasauroid Reptiles, with descriptions of new Genera and Species (Lestosaurus gen. nov., L. simus, L. felix, L. latifrons, L. gracilis; Rhinosaurus gen. nov., Rh. micromus, Edestosaurus rex) (4 plates). — Scientific Intelligence: Chemistry and Physics, Geology and Nat. Hist., Astronomy, Miscellaneous Sc. Intell. — Index to vol. III.

No. 19. — July, 1872.

C. G. Rockwood: Notices of Recent Earthquakes. J. Trowbridge: On the Electrical Condition of Gas Flames. W. A. Norton: On Molecular and Cosmical Physics (concluded). E. S. Dana: On the Datolite from Bergen Hill, New Jersey (1 plate). T. B. Brooks: On certain Lower Silurian rocks in St. Lawrence county, N.Y., which are probably older than the Potsdam Sandstone. A. W. Wright: On a simple Apparatus for the Production of Ozone with Electricity of high tension. — On the Action of Ozone upon Vulcanized Caoutchouc. J. D. Dana: On the Oceanic Coral Island Subsidence. A. M. Mayer: On a precise Method of tracing the Progress and of determining the Boundary of a Wave of Conducted Heat. T. Sterry Hunt: Remarks on the late Criticisms of Prof. Dana. D. Kirkwood: On the Meteors of April 30th — May 1st. Ch. F. Hartt: On the Tertiary Basin of the Marañon. — Scientific Intelligence (Chem., Phys., Geol., Nat. Hist., Astron., Miscell.).

No. 20. — August, 1872.

P. Trowbridge: On the Evaporative Efficiency of Steam Boilers. F. H. Bradley: Description of two new Land Snails from the Coal-measures (2 wdcts.). R. P. Stevens: On Glacial Phenomena in the vicinity of New York City.

W. G. Mixter: On the Estimation of Sulphur in Coal and Organic Compounds (1 wdct). J. D. Dana: On the Address before the American Association of Prof. T. Sterry Hunt. J. Hall: Reply to a „Note on a question of Priority". Ch. U. Shepard: On the Corundum region of North Carolina and Georgia, with descriptions of two gigantic crystals of that species. J. Trowbridge: Ohm's Law considered from a geometrical point of view (3 wdcts.). O. Harger: Descriptions of New North American Myriopods (Trichopetalum n. gen.; T. lunatum, iuloides, Julus furcifer, Polydesmus armatus) (1 plate). O. C. Marsh: Preliminary Description of New Tertiary Mammals (Palaeosyops laticeps, Telmatherium validus gen. et sp. nov., Limnohyus robustus g. et sp. n., Hyrachyus princeps, Homacodon vagans g. et sp. n., Limnocyon verus g. et sp. n., Viverravus gracilis g. et sp. n, Nyctitherium velox, priscus g. et sp. n., Talpavus nitidus g. et sp. n.). — Scientific Intelligence (Chem., Phys., Geol., Min., Zool., Bot., Astr., Misc.).

No. 21. — September, 1852.

Researches in Actino-Chemistry. Memoir 1st., J. W. Draper: On the Distribution of Heat in the Spectrum (4 wdcts.). Ch. U. Shepard: On the Corundum region of North Carolina and Georgia, with descriptions of two gigantic crystals of that species (concluded, 1 wdct.). F. H. Bradley: Notice of some of the works of J. Barrande, with extracts from his remarks with reference to the mode of origin of Paleozoic species. A. A. Hayes: On the Red Oxide of Zinc of New Jersey. A. M. Mayer: Remarks on Dr. R. Radau's paper in Dr. Carl's „Repertorium" (vol. VIII, No. 1), entitled „Remarks on the influence of a motion of Translation of a Sounding Body on the Pitch of the Sound. O. C. Marsh: Preliminary Description of New Tertiary Mammals. Part II, III, IV. (Limnofelis ferox, latidens, Limnocyon riparius, agilis, Thinocyon velox, Viverravus nitidus, Thinolestes anceps, Telmalestes crassus, Limnotherium affine, Orohippus pumilus, Helohyus plicodon, Thinotherium validum, Passalacodon litoralis, Anisacodon elegans, Centetodon pulcher, Stenacodon rarus, Antiacodon venustus, Bathrodon typus, annectens, Mesacodon speciosus, Hemiacodon gracilis, nanus, pucillus, Centetodon altidens, Entomodon comptus, Entomacodon minutus, Centracodon delicatus, Nyctilestes serotinus, Ziphacodon rugatus, Harpalodon sylvestris, vulpinus, Orotherium Uintanum, Helaletes boops, Paramys robustus, Tillomys senex, parvus, Taxymys lucaris, Sciuravus parvidens, Colonymys celer, Apatemys bellus, bellulus, Entomacodon angustidens, Triacodon grandis, nanus, Euryacodon lepidus, Palaeacodon vagus). D. Kirkwood: On certain Relations between the mean motions of the Perihelia of Jupiter, Saturn, Uranus and Neptune. — Scientific Intelligence (Chem., Phys., Geol, Nat. Hist., Astr., Misc.).

No. 22. — October, 1872.

O. N. Rood: On the nature and duration of the discharge of a Leyden Jar connected with an induction coil (4 wdcts.). O. C. Marsh: Notice of some New Tertiary and Post-Tertiary Birds (Aletornis nobilis, pernix, venustus, gracilis, bellus, Uintornis lucaris, Catarractes affinis, Meleagris altus, celer, Grus proavus). E. S. Morse: On the Oviducts and Embryology of Terebratulina (1 plate). A. M. Mayer: Erratum of the Errata, or „A Few Millions". E. W. Hilgard: On some points in the Geology of the Southwest. R. W. Davenport: Results of a Chemical Investigation of some Points in the Manufacture of „Malleable Iron". F. B. Meek: Descriptions of a few new species, and one new genus, of Silurian Fossils, from Ohio (Protaster? granuliferus Meek; Palaeaster incomptus M.; Rhynchonella neglecta, var. scobina; Pleurotomaria [Scalites?] tropidophora M.; Genus Dicraniscus M.; D. Ortoni M.). C. H. F. Peters: Discovery of a New Planet. A. Gray: Address before the American Association at its recent meeting in Dubuque, Jowa. O. C. Marsh: Preliminary Description of New Tertiary Reptiles. Part I, II. (Thinosaurus paucidens, leptodus, crassus, grandis, agilis; Glyptosaurus princeps, brevidens, rugosus, sphenodon, ocellatus; Oreosaurus vagans, lentus, gracilis, microdus, minutus; Tinosaurus stenodon, lepidus; Iguanavus exilis; Limnosaurus ziphodon). — Scientific Intelligence (Chem., Phys., Geol., Nat. Hist., Astr., Misc.).

Appendix: A. C. Twining: Euclid's doctrine of Parallels demonstrated (4 wdcts.). O. C. Marsh: Notice of some Remarkable Fossil Mammals and Birds.

Physikalisch - medicinische Societät zu Erlangen. Sitzungsberichte. 4. Heft. Nov. 1871 bis Aug. 1872. — Erlangen 1872. 8°.

Prof. Schröder: Ueber das Verhalten des Hymen und seiner Reste bei der Cohabitation, der Geburt und im Wochenbett. Prof. v. Gorup-Besanez: Ueber die Ozonreactionen der Luft in der Nähe von Gradirhäusern. Dr. C. M. Kurtz: Ueber einige Derivate des Butyrons. Dr. A. v. Rad: Ueber Allylsulfonsäure und einige ihrer Salze. Dr. Leube: Die Ernährung von Kranken durch Zufuhr des Ernährungsmaterials per anum. Prof. v. Gorup-Besanez: Die chemischen Bestandtheile der Blätter von Ampelopsis hederacea (Brenzkatechin). Prof. Ehlers: Ueber die Entwicklung des Syngamus trachealis. Dr. A. Heller: Ueber Lister's gegenwärtige Methode der Karbolsäureanwendung. — Ueber die Gefährlichkeit der Kohlenplätteisen. Prof. Kraus: Einige Beobachtungen über die winterliche Färbung immergrüner Gewächse. I. II. — Ueber die Abstammung der auf der II. deutschen Nordpolexpedition gesammelten Treibhölzer. Dr. Leube: Verdauungsversuche am Hunde. Prof. Gerlach: Zwei Muskelanomalien. — Ueber die Anwendung der Photographie in der Embryologie. Ehlers, Heller, Zenker: Kleinere Mittheilungen. Prof. v. Ziemssen: Ein Fall von Agenesia cerebralis unilateralis. — Ueber die Leitungswiderstände der thierischen Gewebe gegen elektrische Ströme. Dr. Heller: Ueber den sogenannten epithelialen Eiter. Prof. Rosenthal: Ueber die Theorie der Registrirapparate für Druckschwankungen zu physiologischen Zwecken. — Ueber einen Apparat zur Compression voluminöser Arznei-

stoffe. Prof. Zenker: Ueber die Erziehung des Cysticercus taeniae medio-canellatae bei der Ziege. Dr. Heller: Ueber Ascaris lumbricoides und mystax. Prof. Wintrich: Ueber die schallerzeugenden Bewegungen des Wassers und deren physikalische Causation. Prof. J. Gerlach: Ueber Structur der Gefässhäute. — Ueber Bindegewebe. Prof. Ehlers: Ueber Borkenkrätze bei einem Vogel. Prof. Hagen: Ueber zwei Fälle von Idiotie. Prof. Leube und Prof. Rosenthal: Vorläufige Mittheilung über Versuche zur Erzeugung künstlicher Verdauungsproducte. Zenker, Rosenthal, Ziemssen: Kleinere Mittheilungen.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Abhandlungen. 17. Band. 1872. — Göttingen 1872. 8⁰.

Physikalische Classe:

K. F. H. Marx: Ueber die Anfälle mit dem Gefühle des Verscheidens, den intermittirenden chronischen Herzschmerz, das Leiden des Philosophen Lucius Annäus Seneca. — Ueber das Vorkommen und die Beurtheilung der Hundswuth in alter Zeit. — Lassen oder Thun? Eine ärztliche Kunst- und Gewissensfrage.

Mathematische Classe:

A. Clebsch: Ueber eine Fundamentalaufgabe der Invariantentheorie. M. A. Stern: Ueber den Werth einiger Summen.

Jahresbericht der Commission zur wissenschaftlichen Untersuchung der deutschen Meere in Kiel für das Jahr 1871.

Im Auftrage des Königl. Preuss. Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten herausgegeben von **Dr. H. A. Meyer, Dr. K. Möbius, Dr. G. Karsten** und **Dr. V. Hensen.** I. Jahrgang. Mit einer Seekarte und einer Tafel Abbildungen. — Berlin, Verlag von Wiegandt & Hempel. 1873. (XII u. 178 S. fol.)

Das vorstehend angeführte Werk behandelt, wie auch auf einem Specialtitel angegeben wird, die im Jahre 1871 unternommenen Untersuchungsfahrten in der Ostsee (und einem kleinen Theile der Nordsee), ferner die Resultate der physikalischen Beobachtungen an einer Anzahl von Stationen der preussischen Ostseeküste, endlich, in zwei Anhängen, physikalische und faunistische Untersuchungen in der Nordsee und ein Algenverzeichniss von Travemünde.

Während seit einer Reihe von Jahren einige Staaten bedeutende Mittel aufwenden, um Untersuchungen des Meeres in geographischer, physikalischer und naturhistorischer Beziehung anstellen zu lassen, namentlich England und die nordamerikanischen Freistaaten grossartige Tiefseeforschungen veranlassten, aber auch Schweden, Norwegen und Oesterreich die ihre Küsten bespülenden Meerestheile erforschen liessen, hatte sich Deutschland, abgesehen von einigen sehr bemerkenswerthen, aber nur mit privaten Mitteln ausgeführten Arbeiten, von solchen Aufgaben fern gehalten.

Es ist ein Verdienst des deutschen Fischereivereins, den Anstoss dazu gegeben zu haben, dass das preussische landwirthschaftliche Ministerium die Wichtigkeit wissenschaftlicher Untersuchungen der Ostsee und Nordsee anerkennend, im Jahre 1870 den Plan erfasste, einer mit Staatsmitteln auszurüstenden Commission die Aufgabe solcher Untersuchungen zu übertragen.

Vorläufige Berichte dieser im Jahre 1870 in Kiel eingesetzten Commission über die Ergebnisse ihrer Untersuchungen finden sich in den Circularen des deutschen Fischereivereins, scheinen aber wenig Beachtung gefunden zu haben. Sprachen doch öffentliche Blätter, indem sie von den Expeditionen der Kieler Commission Mittheilung machten, von den neuesten Ergebnissen der englischen Meeresuntersuchungen und war doch auf der Leipziger Naturforscherversammlung 1872 sehr allgemein die Meinung verbreitet, ein Glückwunsch-Telegramm, welches von der in der Nordsee befindlichen deutschen Expedition einlief, käme von einer englischen Expedition. Es scheint also noch zu ungewohnt zu sein, dass sich auch Deutschland an dem Wetteifer, das Meer zu studiren, betheiligen könne.

Um so mehr wird es geboten sein, den ersten umfassenden Jahresbericht der Com-

mission ausführlicher zu besprechen, und zwar scheint die Leopoldina hierzu ein besonders geeignetes Organ, weil die Meeresuntersuchungen in alle Zweige der Naturwissenschaften eingreifen und der Leop.-Carol. Akademie die Pflege aller Naturwissenschaften obliegt.

Es wird ferner bei dieser ersten Betheiligung Deutschlands an einer von andern Nationen mit grossen Erfolgen bearbeiteten Aufgabe zu fragen sein, welche besonderen Leistungen von deutscher Seite erwartet werden können, welches Ziel zu erstreben ist.

Berichten wir zuerst über den Inhalt des vorliegenden Jahresberichtes.

In dem einleitenden Vorworte der Commission ist das Geschichtliche über die Einsetzung der Commission und die bisherigen vorläufigen Mittheilungen derselben erwähnt; sodann ausgeführt, welchen Plan im Allgemeinen die Commission für ihre Arbeiten entworfen hat. Dieser Plan lässt sich kurz folgendermaassen darstellen. Da frühere Beobachtungen, namentlich die von Dr. Heinr. Ad. Meyer in dem westlichen Theile der Ostsee angestellten, bewiesen haben, dass die physikalischen Grundlagen der Meeresbeschaffenheit, Strömungen, Wasserstand, Temperaturen, Salzgehalt, Luftgehalt bedeutenden Schwankungen theils periodischer theils aperiodischer Natur unterworfen sind, so wird durch längere Zeit hindurch regelmässig fortgesetzte Beobachtungen an festen Küstenstationen der Ostsee und Nordsee, also durch Einrichtung eines dem meteorologischen ähnlichen Beobachtungssystemes zunächst die Feststellung der Mittelwerthe und der möglichen Extreme jener physikalischen Bedingungen erstrebt werden müssen. Denn offenbar sind diese Mittelwerthe und die vorkommenden Abweichungen von denselben, bedingend für das organische Leben, die Pflanzen- und Thierwelt des Meeres. Durch Vergleichung beider Reihen von Erscheinungen, der physikalischen und der organischen, wird man hoffen dürfen, mit der Zeit die Wechselbeziehungen auf bestimmte Gesetze zurückführen zu können.

Aber Beobachtungen an Küstenstationen können allein nicht zum Ziele führen, Flora und Fauna namentlich sind auf hoher See, an möglichst vielen Punkten und besonders wo sich das organische Leben kräftig entwickelt zeigt, zu studiren. Dazu müssen Untersuchungsfahrten eingerichtet werden. Die Commission schlug vor, eine solche Fahrt 1871 in der Ostsee, 1872 in der Nordsee auszuführen, zunächst um auf diesen „Recognoscirungsfahrten“ die für spätere Detailuntersuchungen wichtigsten Punkte kennen zu lernen.

Diesem Plane gemäss wurden 1871 zunächst eine Anzahl von Beobachtungsstationen in der Ostsee eingerichtet, sodann zwei kürzere Probefahrten (hauptsächlich zur Prüfung der Instrumente und Apparate) und eine Hauptexpedition in der Ostsee unternommen, worüber der Jahresbericht Rechenschaft ablegt.

Das Ergebniss der Untersuchungen des Jahres 1871 wird in 5 Hauptabschnitten mitgetheilt, nämlich I. Physikalisch-chemische Untersuchungen. II. Die Untersuchung der Grundproben. III. Botanische Untersuchungen. IV. Die faunistischen Untersuchungen. V. Ueber den Fischfang auf der Expedition.

Die physikalischen Untersuchungen schliessen sich unmittelbar an die in dem Werke: „Dr. H. A. Meyer, Untersuchungen über physikalische Verhältnisse des westlichen Theiles der Ostsee. Kiel 1871“ mitgetheilten Beobachtungen an; auch sind von der Commission zunächst im wesentlichen dieselben einfachen Instrumente bei den Stationen sowohl wie auf den Expeditionen verwendet worden, deren sich der Dr. Meyer bedient hatte. Das Ergebniss der physikalischen Untersuchungen der Commission kann dahin bezeichnet werden, dass einerseits die von Dr. Meyer vorgetragene Ansicht über den Bewegungsmechanismus des

Ostseewassers und die damit zusammenhängenden thermischen Verhältnisse bestätigt wird, dass andrerseits die numerischen Werthe gegen die vom Dr. Meyer angegebenen etwas vervollständigt und verändert werden, wie dies wegen der Vermehrung der Beobachtungen naturgemäss ist und mit jedem ferneren Beobachtungsjahre und jeder weiteren Ausdehnung der Beobachtungsstationen eintreten muss, bis endlich die Mittelwerthe und Extreme festgestellt worden sind.

Die Schwierigkeit für die Ermittelung der physikalischen Verhältnisse der Ostsee besteht darin, dass das Wasser sowohl nach der Flächenausdehnung von West nach Ost und Süd nach Nord, als in jedem Querprofil eine andere Beschaffenheit hat, welche ausserdem nach der Jahreszeit und nach den meteorologisch ungleichen Bedingungen der einzelnen Jahre wechselt. Von Ost und Nord nach West und Süd nimmt der Salzgehalt von fast 0 Procent in den nördlichen Theilen des botnischen Meerbusens bis zu einer fast dem Nordseewasser gleichen Salzsättigung bei Korsör und Helsingör zu. In jedem Querprofile vergrössert sich von der Oberfläche nach der Tiefe zu der Salzgehalt. Diese Verschiedenheiten wechseln aber, besonders beeinflusst durch die Winde, indem westliche und südliche Winde salzreicheres Wasser der Ostsee zuführen und allmälig nach Osten gelangen lassen, östliche und nördliche Winde das süssere Wasser den Ausgängen der Ostsee zutreiben. Immer folgt im Querschnitt das Wasser dem hydrostatischen Gesetze, wonach das schwerere Wasser die unteren Schichten erfüllt; aber die Mächtigkeit des salzreicheren von Westen kommenden Unterstromes, der Grad seines Vordringens nach Osten wird beeinflusst vorzugsweise durch die herrschenden Winde. Ein anderes klimatologisch auf die Wasserbeschaffenheit einwirkendes Element ist die Masse der Süsswasserzufuhr durch die sich in die Ostsee ergiessenden Ströme. Da dieses Element ebenfalls in den einzelnen Jahren variirt, namentlich aber auch bald mit diesen bald mit jenen verschiedenen Windrichtungen zusammenfällt, so ist es einleuchtend, dass die Beschaffenheit des Ostseewassers nach seinem Salzgehalte an demselben Punkte zu verschiedenen Zeiten sehr ungleich sein kann. Es wird also zur Feststellung der Mittelwerthe wie der Grenze der vorkommenden Abweichungen vom Mittelwerthe des Salzgehaltes lange fortgesezter Beobachtungen bedürfen.

Dasselbe gilt für die Temperaturen des Wassers; auch diese variiren nach der geographischen Lage des Ortes in der Weise, dass sich die Oberflächentemperatur dem periodischen Gange der Luftwärme anschliesst, nach den tieferen Schichten eine Abstufung der Extreme erkennen lässt, aber in ihrer absoluten Grösse wesentlich beeinflusst wird durch die Stärke der Strömungen von West oder Ost, die jedenfalls im westlichen Theile der Ostsee merklich den Erfolg haben, durch den salzreichen Unterstrom die Temperatur des Nordseewassers, durch den salzarmen Oberstrom die Temperatur des Nordens und Ostens einzuführen. Auch hier wird also die Wirkung je nach den atmosphärisch verschiedenen Verhältnissen jedes Jahres verschieden ausfallen.

Die bisher für den Salzgehalt und die Wassertemperaturen ermittelten Zahlen können daher nur als erste Annäherungen betrachtet werden, sie sind aber, wenn man sie mit der Verbreitung der Organismen vergleicht, so lehrreich, dass wir einige dieser Zahlen mittheilen.

Das mittlere specifische Gewicht (s) und der dazu gehörige Procentgehalt an Salz (p) beträgt an folgenden 10 Orten, an der Oberfläche und in der tiefsten nach Fadenzahl (1 Faden = 2 Meter) bezeichneten Schicht, wie die nachstehende Tabelle ergiebt:

	Oberfläche.		Tiefe.		
	s.	p.	Faden.	s.	p.
Helsingör	1,01125	1,5	20	1,01998	2.6
Korsör	1368	1,8	20	2240	2.9
Friedericia. . . .	1491	2,0	9	1623	2,1
Svendborgsand .	1350	1,8	7	1467	1,9
Sonderburg . . .	1308	1,7	10	1433	1,9
Eckernfördt . . .	1309	1,7	10	1566	2,0
Kieler Hafen . .	1120	1,5	16	1515	2,0
Fehmarnsand . .	1090	1,4	6	1103	1,5
Lohme auf Rügen	0704	0,9	10	0740	1.0
Neufahrwasser .	0496	0,6	3	0609	0,8

Die grössten und kleinsten Salzgehalte, in Procenten ausgedrückt, welche zu verschiedenen Zeiten und in den verschiedenen Wasserschichten an den angeführten Orten beobachtet sind, zeigt folgende kleine Tafel:

	p.		Differenz.
	Max.	Min.	
Helsingör	3,4	0,8	2,6
Korsör	3,3	1,4	1,9
Friedericia . . .	3,3	1,2	2,1
Svendborgsand . .	2,5	1,1	1.4
Sonderburg . . .	2,7	1,2	1,5
Eckernfördt . . .	2,7	1,0	1,7
Kieler Hafen . .	2,6	0,9	1,7
Fehmarnsand . .	1,6	1,2	0,4
Lohme	1,1	0,7	0,4
Neufahrwasser . .	1,0	0,3	0,7

Als Beweis für die Ungleichheit der Temperaturen derselben Localität in verschiedenen Jahren mag nun noch das Beispiel von der Kieler Föhrde in der folgenden Tabelle dienen.

Kiel.	Jahreszeit.					Monat.					Tag.				
	Wärmste Zeit.	t.	Kälteste Zeit.	t.	Diff.	Wärmste Zeit.	t.	Kälteste Zeit.	t.	Diff.	Wärmste Zeit.	t.	Kälteste Zeit.	t.	Diff.
Luft	Sommer 58	14,3	Winter 54/55	−2,0	16,3	Aug. 57	15,9	Febr. 55	−6,3	22,2	Juni 58	25,0	Febr. 55	−18,7	43,7
Wasseroberfl.	Sommer 68	15,4	Winter 70/71	0,5	14,9	Juli 68	16,0	Jan. 71	−0,1	16,1	Aug. 71	18,5	Febr. 64	−1,5	20,0
5 Faden	Sommer 68	13,8	Winter 70/71	0,5	13,3	Aug. 68	15,2	Jan. 71	−0,3	15,5	Aug. 68	16,5	Jan. 71	−0,8	17,3
16 Faden	Herbst 71	10,1	Winter 70/71	0,9	9,2	Sept. 63	11,3	Jan. 71	−0,1	11,4	Oct. 70	11,5	Jan. 71	−0,7	12,2

Man sieht, dass, soweit die Organismen von dem Salzgehalt und den Temperaturen abhängig sind, dieselben nur ausdauern können, sobald sie sich bedeutenden Schwankungen anzupassen vermögen. Wenn dies nicht der Fall ist, so mag sich zwar in einzelnen Jahren unter günstigen Bedingungen ein Reichthum organischer Formen entwickeln, der aber wieder zu Grunde gehen muss, wenn ungünstige klimatische Verhältnisse eintreten. Diese Beziehungen zwischen den physikalisch ungleichen Bedingungen verschiedener Jahre zu einer stetigen oder nur vorübergehenden Entwickelung von Fauna und Flora zu ermitteln, wird eines der interessantesten Probleme der künftigen Meeresuntersuchungen sein.

Im Vorstehenden ist das Resultat der in dem Jahresberichte mitgetheilten Stationsbeobachtungen mitgetheilt. Es schliessen sich hieran noch die physikalisch-chemischen Beobachtungen auf der Expedition. Die physikalischen Beobachtungen bestätigen für alle von der Expedition berührten Punkte der Ostsee die eben geschilderten Verhältnisse des Salzgehaltes und der Temperatur. Die chemischen Beobachtungen sind indessen noch zu erwähnen, weil sie auf einen sehr wichtigen Umstand aufmerksam gemacht haben, nämlich darauf, dass die in grosser Menge im Seewasser vorhandene Kohlensäure sich darin in einem eigenthümlichen Zustande der Bindung befindet, so dass sie sich durch blosses Erhitzen, selbst im Vacuum, nur äusserst langsam und unvollständig austreiben lässt. Man darf behaupten, dass alle früheren auf ein solches Verfahren der Erhitzung des Wassers begründeten Kohlensäurebestimmungen des Meerwassers falsch sind. Da dies Verhalten der für die Organismen so wichtigen Kohlensäure erst während der Expedition entdeckt wurde, so konnten die Kohlensäurebestimmungen auf der Expedition nur als Vorarbeiten für die weiteren Forschungen von Werth sein und werden von der Commission im nächsten Jahresberichte bei Gelegenheit der Mittheilungen über die Nordseeexpedition des Jahres 1872 veröffentlicht werden.

Die im ersten Abschnitte des Jahresberichtes enthaltenen physikalisch-chemischen Untersuchungen bezeichnen nun das Gebiet, welches die erste deutsche Betheiligung bei den Meeresuntersuchungen als eigenthümlich in Anspruch nehmen kann. Gegenüber den grossartigen Mitteln, über welche Engländer und Amerikaner verfügen können, wird der Gewinn der deutschen Expeditionen für Erweiterung unserer Kenntnisse von organischen Formen immer nur ein sehr kleiner sein können. Dagegen können nach bisheriger Weise ausgeführte grossartige Expeditionen, so viel Merkwürdiges ihnen das Schleppnetz liefert, in der Erkenntniss der wirklichen Verhältnisse des Meerwassers und seiner periodischen oder zufälligen Wechsel wenig beitragen, weil sie uns nur zufällige Einzelbeobachtungen von fortwährend wechselnden Orten mitbringen. Temperaturbestimmungen aus dem Ocean z. B. haben wir viele, aber wie sich die Temperatur an einem und demselben Orte, in verschiedenen Schichten, im Verlaufe des Jahres oder im Verlaufe mehrer Jahre ändert, darüber wissen wir wenig, hierzu wird erst ein eigenes internationales Beobachtungssystem ausgebildet werden müssen, welches die Schifffahrt aller Länder in sein Interesse zieht. Genaue Aräometer und Salzgehaltsbestimmungen liegen überhaupt nur in geringer Zahl vor und die wenigen vorhandenen Gasuntersuchungen sind wahrscheinlich werthlos. Die Herstellung genauer Beobachtungen dieser Grössen, die Errichtung zahlreicher regelmässiger Beobachtungsstationen sind ein entschiedener Fortschritt, der jetzt eingeleitet worden ist. Der Erfolg hat sich auch schon darin gezeigt, dass im gegenwärtigen Augenblicke bereits fast in allen Küstenländern der Ostsee und Nordsee Stationen eingerichtet worden sind, worüber die Commission in ihrem nächsten Jahresberichte Näheres mitzutheilen verspricht.

Es soll durch die ausführlichere Besprechung der physikalisch-chemischen Untersuchungen des Jahresberichtes nun keineswegs gesagt sein, dass die übrigen Abschnitte desselben ein geringeres Interesse darbieten. Im Gegentheil sind schon die Gegenstände selbst von allgemeinem Interesse, aber sie beziehen sich auf Beobachtungen, die in ähnlicher und zum Theil viel grossartigerer Weise auch sonst ausgeführt werden, auf Untersuchungen der Grundproben, auf Beschreibung der Flora und Fauna. Von grosser Bedeutung sind diese Beobachtungen vornehmlich wegen der Vergleichung derselben mit der physikalisch-chemischen und müssen sie deshalb fortgesetzt werden, wenn auch die botanische und geologische Ausbeute an Neuigkeiten gering wäre, was sie in Betreff der Ostsee indessen keineswegs ist. Die beiden bisher von Dr. Meyer und Dr. Möbius veröffentlichten Bände über die Fauna der Kieler Bucht haben gelehrt, dass im westlichen Becken der Ostsee ein viel grösserer Formenreichthum der Thierwelt vorkommt, als man sonst glaubt. Der Jahresbericht weist von der Expedition die Beobachtung von gegen 300 wirbellosen Ostseethieren nach. Ebenso ist die Zahl der in den botanischen Berichten nachgewiesenen Pflanzenformen eine sehr beträchtliche. Die Ausbeute an Neuigkeiten für die Ostsee wird nicht unerheblich sein und, da fleissige Forscher an einzelnen Localitäten jetzt fortwährend thätig sind, wird es bald gelingen, zu einer gewissen Vollständigkeit in der Uebersicht der in der Ostsee vorkommenden Organismen zu gelangen. Wir legen aber, wie gesagt, grösseren Werth wie auf Vollständigkeit auf die Erkennung der biologischen Verhältnisse, auf den Nachweis, wie je nach Zeit und Ort dieselben Pflanzen und Thiere variiren, wenn sie sich lebenskräftig erweisen oder verkrüppeln, immer unter Vergleichung mit den gleichzeitig bestehenden physikalischen Grundbedingungen. Man wird nun auch bereits in diesem Jahresberichte wiederholt auf derartige Beziehungen hingewiesen, indem auf die Variation der Formen nach den Fundorten aufmerksam gemacht wird. Auf die zahlreichen interessanten Einzelheiten der späteren Abschnitte des Berichtes einzugehen ist indessen, ohne den Rahmen eines litterarischen Referates zu überschreiten, unthunlich und muss dieserhalb auf den Commissionsbericht selbst verwiesen werden.

Schliesslich dürfen wir die Erwartung aussprechen, dass das mit so schönem Erfolge begonnene Unternehmen durch dauernde Unterstützung des Staats gesichert sein möge und dass zunächst der 2. Jahresbericht für das Jahr 1872 uns über die ganz abweichenden Zustände der Nordsee ebenso belehrende Mittheilungen bringe, wie sie der vorliegende Bericht über die Ostsee gebracht hat.

—n.

Einladung
zur
46. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Nach Beschluss der in Leipzig abgehaltenen 45. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte findet die diesjährige Versammlung in Wiesbaden und zwar vom 18. bis 24. September statt.

Die unterzeichneten Geschäftsführer erlauben sich die Vertreter und Freunde der Naturwissenschaften und Medizin zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst einzuladen.

Die Versendung der Programme findet im Juli statt.

Wiesbaden, im Juni 1873.

Dr. R. Fresenius. Dr. Haas sen.

Abgeschlossen den 30. Juni 1873.

Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. **W. F. G. Behn.**

Dresden. Heft VIII. — Nr. 13—14. Juli 1873.

Amtliche Mittheilungen.

Conferenz des Adjunkten-Collegiums.

Dem § 21 der Statuten 4. Abs. gemäss, wird das neugebildete Adjunkten-Collegium zu einer Berathung, gleich nach Beendigung der Naturforscher-Versammlung in den Tagen vom 25. bis 27. Sept. d. J. zu Wiesbaden zusammentreten. —

Dresden den 31. Juli 1873. **Dr. Behn.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Juli	2.	Von Herrn	Dr. Ed. Rüppell in Frankfurt a. M., Jahresbeitrag für 1873	2	Thlr.
„	8.	„ „	Prof. Dr. H. B. Geinitz in Dresden, desgl. für 1873 . . .	2	„
„	10.	„ „	Geh. Med.-R. Prof. Dr. M. J. Weber in Bonn, desgl. für 1873	2	„
„	15.	„ „	Dr. med. & chir. S. Pappenheim in Berlin, desgl. für 1873	2	„

Dr. Behn.

Gestorbene Mitglieder.

Am 4. Juli 1873 (zu Darmstadt): Dr. Johann Jakob Kaup, Professor und Inspector des grossherzogl. Naturaliencabinets zu Darmstadt. Aufgenommen den 25. Juni 1834, cogn. Merk.

Am 15. Juli 1873 (zu Berlin): Dr. Gustav Rose, Geh. Bergrath, ord. Professor der Mineralogie zu Berlin. Aufgenommen den 24. Aug. 1860, cogn. Hauy II.

Am 22. Juli 1873 (zu Breslau): Dr. Hans Carl Leopold Barkow, kgl. preuss. Geh. Medicinalrath, Mitglied des kgl. schles. Prov.-Medicin.-Collegiums, ord. Prof. der Anatomie und Director des anatom. Theaters und anatom.-zootom. Cabinets an der Universität zu Breslau. Aufgenommen den 19. Mai 1828, cogn. Bartholinus III.

Dr. Behn.

Die Weltausstellung zu Wien im Jahre 1873 in naturwissenschaftlicher Beziehung.

Wien ist so überaus reich an grossartigen naturwissenschaftlichen Anstalten und Sammlungen, dass man wohl denken könnte, es werde diese Stadt durch die Weltausstellung für den Naturforscher keine irgend erhebliche Anziehungskraft gewinnen und es sei für ihn gleichgültig, ja des geringeren Zusammenflusses von Fremden wegen vielleicht zweckmässiger, es zu einer andern Zeit als gerade in dem Getreibe der riesigen Ausstellung zu besuchen. — Die Naturforscher Wiens sind indess anderer Meinung, sie selbst finden dort des Anziehenden und Neuen gar viel und glauben, dass sie ihre Sammlungen wesentlich bereichern könnten, wenn es ihnen freistände, aus dem dort Aufgehäuften für ihre Sammlungen beliebig auszuwählen. —

Es soll die Aufgabe dieser Zeilen sein, den Mitgliedern der Akademie wenigstens eine Andeutung zu geben, was sie etwa für sich dort Lehrreiches zu erwarten haben. —

Zwar wird es dem Naturforscher nicht leicht gemacht, aus der unendlichen Menge das herauszufinden, was ihn interessirt, aber darüber klagen auch solche, die viel günstiger gestellt sind. Manche Naturforscher und naturwissenschaftliche Anstalten haben dazu beigetragen, die Ausstellung zu bereichern, aber für sie ist nicht, wie für die Künstler und Landwirthe, die Maschinenbauer und manche andere Industriezweige, eine besondere Abtheilung gemacht und eine den Interessen der Naturforschung ganz entsprechende Anordnung konnte wohl auch nicht gemacht werden, wenn es auch thunlich gewesen sein möchte, sie mehr zu berücksichtigen, als geschehen ist. Eine solche Ausstellung stellt nämlich die freilich längst bekannte Thatsache deutlich vor Augen, dass alle Industrie einen naturwissenschaftlichen Boden hat und dass es für den Bearbeiter der Metalle wie der Webestoffe, der Nahrungs- und Genussmittel, wie der Luxus- und Schmuckwaaren von erheblicher Bedeutung ist, die Urstoffe, ihre Gewinnung, Eigenschaften und Herkunft möglichst genau kennen zu lernen. Dies hat dazu geführt, die für verschiedene Zweige der Naturwissenschaften interessanten Rohstoffe neben den Erzeugnissen der Industrie auszustellen, und wäre dies gleichmässig geschehen, so gäbe dies einen Anhaltspunkt. Aber Kunde und Neigungen der Aussteller sind sehr verschieden, und während z. B. die Firma für Elfenbeinindustrie H. A. Meyer in

Hamburg die Quellen ihres Rohstoffs umsichtig zusammenstellte, vermisst man dies schon ungern bei der verwandten Firma für Kautschukarbeiten von H. C. Meyer jun. in Harburg und hat sich, wenn man darüber Aufschluss wünscht, anderswohin, z. B. nach der Brasilianischen Ausstellung zu wenden.

Die Folge dieses Verfahrens ist, dass die Naturforscher sich eigentlich in allen 26 Gruppen und Sektionen, in die sich die Ausstellung theilt, umzusehen haben*), während nur 4—5, nämlich die erste für Berg- und Hüttenwesen, die zweite für Land- und Forstwirthschaft, die dritte für chemische Industrie, die vierzehnte für wissenschaftliche Instrumente und theilweise die 26. für Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen zu einzelnen oder mehreren Zweigen der Naturwissenschaft in näherer Beziehung stehen. —

Ein zweiter Grund, warum es so schwer hält, verwandte Gegenstände, die man gern unter sich vergliche, aufzufinden, ist den Naturforschern mit allen andern Besuchern der Ausstellung gemeinsam und liegt in der freilich in sich gebotenen Theilung nach den Staaten und Nationen. Auch kann zumal im Hauptausstellungsgebäude der Ort, an welchem man eine Nation aufzusuchen hat, nicht leicht zweifelhaft sein, indem in dem grossen Flügel östlich von der Rotunde die östlich gelegenen (Oesterreich, Ungarn, Russland, Rumänien, Türkei, Griechenland, Egypten nebst andern afrikanischen von der Türkei abhängigen oder selbstständigen Staaten, Persien, China und Japan), in dem westlichen Flügel dagegen die westlichen (Deutsches Reich, Dänemark, Schweden und Norwegen, Holland, Belgien, Italien, Schweiz, Frankreich, Spanien und Portugal, Grossbrittanien, sowie die nord- und südamerikanischen) Staaten ausgestellt haben, wobei nur zu bemerken ist, dass die Colonien sich an die Mutterstaaten, z. B. das Cap der guten Hoffnung an Grossbrittanien u. s. w. anschliessen und die Rotunde selbst die Erzeugnisse verschiedener Nationen neben einander aufnimmt. Der Versuch der letzten Französischen Ausstellung, in den ringförmig um einander gereihten Gebäuden die Nationalitäten zwar zu sondern, aber die Ausstellungsgruppen doch in räumliche Nähe zu bringen (die sich bei dem ungleichen Umfange der einzelnen Gruppen bei den verschiedenen Nationen freilich nur unvollständig durchführen lässt), ist in Wien leider nicht wieder aufgenommen worden. —

Auch soll es nicht geleugnet werden, dass diese Theilung nach den Nationen für einzelne Gesichtspunkte auch über die Rivalität der Völker hinaus und selbst für Zwecke der Naturforschung gewisse Vortheile bietet. Entlegenere und weniger industrielle Staaten, die den Kampf auf dem Felde der Industrie mit den industriellsten Staaten nicht aufzunehmen vermochten, haben es sich um so mehr angelegen sein lassen, ihre Produkte aus allen Reichen zusammenzubringen und daran die Anfänge einer industriellen Benutzung derselben, ihre Trachten, Schmuck, Wohnungen und manche andere ethnologisch und anthropologisch interessante Gegenstände zu knüpfen. Solche Ausstellungen findet man auf der Wiener Ausstellung sehr zahlreich, und einzelne derselben, wie z. B. die Japanesische, sind ebenso interessant wie lehrreich.

Aber nicht immer hat man dabei der angenommenen Gruppenbildung streng Rechnung getragen. So finden sich z. B. die Geräthe und Waffen der Bewohner der Portugiesischen Colonien neben ihren Produkten in der westlichen Agrikulturhalle.

*) Selbst in der 25., für bildende Kunst der Gegenwart, finden sich, von Engländern ausgestellt, botanische und anatomische Abbildungen, die vielleicht besser zur 12. Gruppe für graphische Künste und praktisches Zeichnen gestellt worden wären; und in der Französischen Abtheilung der Maschinenhalle befindet sich bei den Mühlsteinen (die übrigens von anderen Staaten in anderen Gruppen untergebracht sind) eine Sammlung angeblich aller Gesteinsarten, die in Frankreich zu Mühlsteinen verwendet worden sind. —

Auch einige andere Aussteller sind der Gruppenbildung nicht gefolgt, sondern haben es vorgezogen, ihre zum Theil recht interessanten Ausstellungen vereinigt zu lassen, so der Prinz August von Coburg, der Fürst Schwarzenberg und manche andere. Der Fürst Schwarzenberg stellt in einem eigenen Gebäude die Produkte seiner Besitzungen aus. Eine Karte stellt den grossartigen Umfang und die Lage dar, die mineralischen Schätze und die Art, wie sie verwerthet werden, die Erzeugnisse seiner Forsten, seines Land- und Gartenbaues (auch ein sehr umfangreiches Herbarium) und die Produkte, die daraus geschaffen werden bis zum eigen-gebackenen Brode; endlich die thierischen Bewohner, das Ergebniss der Jagd und des Fischfanges bis zu lebenden Bibern hin, denen der Fürst in seinen Besitzungen (wie der Kaiser von Russland dem Europäischen Bison) ein Asyl gegen das völlige Aussterben gewährt.

Aehnlich, nur von einem spekulativeren Geiste getrieben, ist die nordamerikanische nördliche Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft verfahren. Dieselbe hat durch Congressakte, ihrer Eisenbahn beiderseits anliegend, 3,276,000 Acker Land im Staate Minnesota erhalten, die sie gern bald und möglichst vortheilhaft verkaufen möchte. Industrieerzeugnisse liessen sich aus diesem noch kaum bewohnten Lande nicht beibringen, aber Naturprodukte, die den Reichthum und die Fruchtbarkeit dieses Landstriches darlegen sollen, hat sie ausgestellt, unter dem sich manches naturwissenschaftlich Interessante befindet, wenn auch über das Herstammen alles Ausgestellten gerade aus diesem Distrikte ein bescheidener Zweifel erlaubt ist. Die Gesellschaft vertheilt ein Büchlein, durch welches Auswanderer aufgefordert werden, sich in diesem Distrikte anzusiedeln und anzukaufen.

Ein dritter Grund, warum es dem Naturforscher so schwer wird, sich eine Uebersicht des für ihn Interessanten zu machen, ist die überwältigende Ausdehnung der Ausstellung, von der der Besucher sich vielleicht am schnellsten und besten einen Begriff zu schaffen vermag, wenn er den Weg zu der entlegenen Stelle ausserhalb der Ausstellungsschranken hart am Ufer der Donau nicht scheut, wo man sich bemüht hat und fortwährend bemüht ist, die Verpackungsgegenstände, Kisten und dergl. mehr, in denen die meisten dieser Gegenstände herbeigeschafft wurden, in immer zahlreicher aufgerichteten Baracken unter Dach zu bringen, während noch ganze Berge davon das weite Feld bedecken.

Die Ausstellung wuchs den Unternehmern unter den Händen zu nie erreichtem Umfange und die ursprünglich projektirten colossalen Gebäude, der Industriepalast, die Maschinenhalle, die Kunsthalle und die Agrikulturhalle, genügten nirgends und für die neu zu errichtenden Gebäude liess sich nicht immer dort ein Platz finden, wo die verwandten Gegenstände bereits Aufstellung gefunden hatten. So liegen die beiden erforderlich gewordenen Agrikulturhallen, die eine am westlichen, die andere am östlichen Ende der dritten Zone, die zu erreichen eine ziemliche Fusswanderung erfordert, und der Besucher ist wenigstens so glücklich zu wissen, dass er, wie bereits oben erwähnt, der Lage entsprechend in der einen die Produkte der östlichen, in der andern die der westlichen Staaten finden wird. — Auf diese Weise wurde es nothwendig, die Höfe zwischen den Transseptflügeln des Ausstellungsgebäudes in grosser Zahl zu überdachen, und es sind überdies gegen zweihundert Gebäude für die verschiedenen Zwecke der Ausstellung errichtet worden.

Hierbei handelt es sich indess nur um die innerhalb der Schranken liegenden Gebäude, wollte man die Arbeiterbaracken, die Gebäude für Massenquartiere, die Wohnschiffe, die oben erwähnten Baracken für Packgegenstände, die alle im Prater liegen, mit hinzu zählen, so würde die Zahl ungleich grösser sein.

Und nicht allein für das Raumbedürfniss wurde dies Verhältniss störend. —

Bei diesem stets wachsenden Umfange wurde es unmöglich, einen brauchbaren Hauptkatalog anzufertigen. Es war wünschenswerth, dass er bei der Eröffnung der Ausstellung oder doch bald nachher fertig sei; auch das verzögerte sich, aber wie er fertig war, war die Aussellung ihm entwachsen. Zahlen, Orte, Gegenstände hatten sich geändert. Die erste Auflage ist vergriffen und eine zweite noch nicht vollendet*). Zwar giebt es Specialkataloge für einzelne Länder und Gruppen. Aber auch sie leiden an ähnlichen Mängeln, und selbst wenn sie vollkommen wären, könnten sie doch nur denen genügen, die sich für eine in der Ausstellung als selbstständig anerkannte Abtheilung, z. B. für Kunst oder für ein Land oder einen Staat interessiren; aber der Naturforscher müsste eine ganze Bibliothek mit sich führen, da er überall zu suchen und zu finden hat. —

Aber selbst wenn man eine Hinweisung gewonnen hat, ist es nicht ganz leicht, ihr zu folgen. Die Bezeichnungen genügen nicht. In der imposanten riesigen Rotunde z. B. vermisst man eine genaue und für Alle leicht erkennbare Bezeichnung der Pfeiler, ohne die es ganz unmöglich wird, sich zu orientiren.

Die Ausstellung selbst, d. h. die Art der Aufstellung scheint mit jeder neuen Weltausstellung vollkommener zu werden. In den ersten waren die Franzosen die anerkannten Meister in der Kunst, das Auszustellende dem Auge wohlgefällig zu bieten. Sie mögen auch jetzt noch die Meister in dieser Kunst des Arrangements sein, aber die Industriellen der übrigen Europäischen Nationen haben viel gelernt und es sind wohl alle nahe daran, dass man mehr vor einem Uebermaass als vor einem Mangel der darauf verwendeten Mühe zu warnen hat.

Eine einzelne Flasche Wein oder ein einzelnes Stearinlicht auszustellen, wenn der Wein oder das Licht auch noch so gut ist, mag nicht rathsam sein, aber durch Hunderte Flaschen desselben Weines wird man denselben nicht bessern. Man will die Aufmerksamkeit des Beschauers erregen und macht, wenn der Stoff zu gewöhnlich ist, durch die Anhäufung der Masse und die Form, die man ihr giebt, Reclame. Aus Seifenstücken, aus Lichtern, aus Steinsalz, Steinkohlen, Torf u. s. w. ganze Gebäude aufzuführen ist ein Missbrauch, selbst wenn die Form noch so schön wäre, was keineswegs immer der Fall ist. Es wird ein unendlicher Raum dadurch verschleudert und die Sache hat keinen Gewinn davon. —

Aber es giebt doch noch eine Anzahl Gegenstände, und leider sind manche für den Naturforscher wichtige darunter, für deren Aufstellung eine grössere Sorgfalt wünschenswerth wäre, oder für die eine Ausstellung, die ihren Werth erkennen liesse, ohne sie in Gefahr zu bringen, noch nicht gefunden ist. Wenn Conchylien-, Mineralien- oder ähnliche Sammlungen in offenen, zum Theil über einander gehäuften Kästchen dem Staube und der Berührung ausgesetzt sind, so liessen sich durch Schränke, wie sie in Museen gebräuchlich genug sind, leicht Abhülfe schaffen. Auch für wissenschaftliche Kupferwerke hat man durch bewegliche Befestigung der auf Pappblätter gezogenen Tafeln rings um eine senkrecht stehende Achse eine zweckmässige Ausstellungsart gefunden, wenn sie bisher auch nur in verhältnissmässig spärlichen Fällen (z. B. bei den Einzelblättern der Schwedischen geologischen Karte in der Rotunde) in Anwendung gebracht ist. Für grössere Reliefdarstellungen, die zu gross oder zu zart sind, um sie senkrecht in Glasschränken zu befestigen und namentlich für die nicht spärlich vorhandenen Herbarien scheint eine passende

*) Seitdem dies geschrieben, ist die zweite vermehrte Auflage des officiellen Generalkatalogs, ein Band von 1028 Seiten erschienen.

Ausstellungsform noch nicht gefunden zu sein. Man kann sie, wie auch die zahlreichen Kupferwerke, in zweckmässigen Einbänden der Untersuchung der Kundigen darbieten (was übrigens bei den Herbarien nur in verhältnissmässig wenigen Fällen wirklich geschehen ist), aber für eine solche Untersuchung ist, abgesehen davon, dass sie auf diese Weise auch der unkundigen Neugierde, wenn nicht noch Misslicherem preisgegeben sind, der Ausstellungsraum höchst ungeeignet, schon deswegen, weil die grosse Zahl der blos neugierigen, keinen bestimmten Zweck verfolgenden Besucher sich stets da zusammendrängt, wo sie wahrnimmt, dass ein Gegenstand genauer untersucht wird.

Auch die aussereuropäischen Aussteller, die zum Theil noch Neulinge in der Kunst des Ausstellens sind, werden noch Manches zu lernen haben. —

Bei dieser Gelegenheit will ich doch nicht unterlassen zu erwähnen, dass die Spiegel-Rahmen- und Vergolderwaaren-Fabrik von Joseph Tausig & Co. in Bürgstein bei Hayda in Böhmen eine Aufstellung einzelner zoologischer Gegenstände in Vorschlag bringt, die für Liebhaber Nachahmung verdient. Man findet so oft bei Dilettanten einzelne oft werthvolle Thiere, nicht selten grausig ausgestopft, in Privatwohnungen, deren Zierden sie bilden sollen, der Zerstörung ausgesetzt. Tausig hat nun in seiner Ausstellung im Oesterr. Transsept grössere Thiere ausgestopft in sehr tiefen Rahmen unter Glas, als Wandschmuck gleich Bildern aufgehängt; andere hängt er unausgestopft und nur abgebalgt und die Körperform durch Ausfüllung einigermaassen erhalten, wie manche Thiermaler es lieben, zu Gruppen in entsprechenden Rahmen und unter Glas zusammen und kleinere stellt er als Staffage von passenden Landschaften gleichfalls unter Glas und Rahmen ausgestopft aus. — Es giebt dies, mit Geschick ausgeführt, eine ungleich hübschere und für die Erhaltung zweckmässigere Bewahrungsart, als die gewöhnliche oder selbst die in einzelnen Glaskästen und unter Glasglocken. —

Schliesslich seien noch einige den Naturforscher interessirende Curiosa und Missgriffe der Wiener Ausstellung erwähnt.

Die Fabrikation künstlicher Blumen zum Schmuck für das weibliche Geschlecht hat einen Umfang gewonnen und wird mit einer anerkennungswerthen Kunst und Geschmack betrieben, von der auch die Wiener Ausstellung vielfache Beweise bietet. Aber dieser Gewerbszweig scheint sich noch ungleich grösseren Umfang zu erwerben; künstliche Bouquets zum Schmuck der Zimmer, ja selbst Blumentöpfe mit künstlichen blühenden Pflanzen für solche, die diese Zierde nicht entbehren wollen, ohne sich dem wahrhaft Anziehenden, der Pflege der Blumen zu unterziehen, scheinen wachsenden Beifall zu finden, wenn man nach dem anerkennenswerthen Geschick urtheilen darf, das z. B. die Gräfl. Baudissin'sche Fabrik in Wien durch ihre reiche Ausstellung in der Rotunde bekundet. —

Aehnlich scheint es nun aber auch mit den Thieren zu werden. Die zoologischen Gärten haben äusserst günstig auf die Thierbilder und andere Nachbildungen von Thieren gewirkt, und man sieht jetzt oft auf Plakaten Thierbilder von einer Wahrheit und Treue, die man vor nicht langer Zeit noch in wissenschaftlichen Werken vermisste. Aber man scheint auch hier weiter gehen zu wollen und das wirkliche Thier durch Nachbildungen zu ersetzen. Joh. de Joannis Filomena in Venedig hat aus gefärbter Wolle gefertigte Vögel ausgestellt und ein Wiener Aussteller schlägt vor, die Schmetterlingssammlungen angehender Zoologen durch von ihm gekaufte zu ersetzen, in denen seine auf dickerem Papier gedruckten und colorirten Schmetterlingsbilder, sorgfältig ausgeschnitten und auf Insektennadeln in Kästen befestigt, die Thiere vertreten. —

Doch vielleicht schon des Allgemeinen zu viel; wenden wir uns nun mit zu Grunde-

legung der Sektionen der Akademie zu den einzelnen Abtheilungen.

Astronomen, Mathematiker, Physiker und Meteorologen

möchten wir zusammen fassen, da sie bei aller Verschiedenheit ihrer Aufgaben doch auf der Ausstellung ihre Aufmerksamkeit verwaltend wohl auf ein gemeinsames Centrum, das der wissenschaftlichen Instrumente richten werden, welche die 14. Gruppe bilden und demgemäss den einzelnen Staaten eingereiht sind. Es fehlt dort nicht an grossartigen und wichtigen Ausstellungen, die auch ein allgemeineres Interesse bieten.

Den grössten Umfang unter diesen Ausstellungen nehmen ohne Zweifel die dem Telegraphenwesen gewidmeten ein, an denen sich nicht nur zahlreiche Firmen, unter denen ich nur die weltberühmte von Siemens und Halske erwähne, sondern auch die Telegraphen-Direktion des franz. Ministerium des Innern, das Oesterr. Handelsministerium und die Karl. Deutsche Post- und Telegraphen-Verwaltung betheiligen. Die umfangreiche Ausstellung der letzteren, die vom dem Anzuge der Postillons an durch Modelle sämmtlicher Postwagen für Städte, Landstrassen und Eisenbahnen, durch Ausstellung sämmtlicher benutzter Telegraphenapparate in ihrer fortschreitenden Vervollkommnung bis zu Uebersichtskarten aller jetzigen Telegraphenstationen eine reiche Uebersicht bietet, ist sehr geeignet, die allgemeine Beachtung zu erwecken.

Aber auch die optischen Instrumente sind nicht minder zahlreich vertreten, von den Prismen an, durch Polarisations- und Spektralapparate bis zu astronomischen Instrumenten in grossem Maasstabe. G. & S. Merz in München z. B. (vormals Utzschneider & Frauenhofer) stellen ein astronomisches Objektivglas von 49 cm. Oeffnung und 7 m. Fokus zum Werthe von 14,000 Thlr. und manche andere werthvolle Instrumente aus, und um aus der Fülle der Gegenstände nur noch Etwas zu erwähnen, so schien ein binokulares Teleskop von Charles Ponti in Venedig nicht nur die Aufmerksamkeit der Besucher, sondern auch der Jury auf sich zu ziehen. —

Dass es an Mikroskopen nicht fehlt, bedarf kaum der Versicherung; sie sind vielmehr so zahlreich, dass eine Vergleichung der hervorragendsten eine sehr umfangreiche Aufgabe sein würde. Es sei nur bemerkt, dass die Firma Plössl & Co. in der Rotunde zahlreiche Proben mikroskopischer Photographien geboten hat und dass sich eine so grosse Fülle verkäuflicher mikroskopischer Objekte findet, dass die Forscher in allen Fächern von dem Mineralogen bis zum pathologischen Anatomen reiche Sammlungen mit heimbringen könnten.

Hinsichtlich der Abtheilung für Maass und Gewicht möge nicht unerwähnt bleiben, dass auch der Europäischen Cultur fernstehende Nationen, z. B. die Japanesen, die heimischen Maassstäbe und Wägemittel und unter letzteren auch eine feinere Waagschale ausgestellt haben, die den in Europa benutzten so ähnlich ist, dass man sie für eine nach Europäischem Muster von Japanesen gearbeitete halten darf.

Dass es an Uhren aller Art nicht fehlt, versteht sich von selbst.

Nautische Instrumente sind ausser von Verfertigern auch vom Oesterr. Lloyd und vom k. k. Marineministerium in eigenen Gebäuden (I, 34 u. I, 44) ausgestellt, sowie auch zwei Leuchtthürme (I, 45 u. II, 1) errichtet sind.

Dass auch die Meteorologen, die ja im August in Wien den im vorigen Jahre in Leipzig verabredeten internationalen Congress abhalten werden, zahlreiche Instrumente finden, bedarf schwerlich der Erwähnung, aber es sei doch bemerkt, dass das naturhistorische Museum für Kärnten eine übersichtliche Darstellung der Regenmenge, der Gewitter und Hagelschläge jener Provinz auf einer für jedes

Land nachahmungswürdigen Karte ausgestellt hat.

Noch sei erwähnt, dass auch viele Rechenmaschinen, einfache wie complicirtere, ausgestellt sind.

Manches kündigt sich als neu an, z. B. die Skizze einer magnetischen Pendelbewegung und Vertikal-Prisma-Nivellir-Instrumente in der Holländischen Ausstellung. —

Chemie.

Dem Chemiker, welcher die Ausstellung besucht, wird die Sache verhältnissmässig leicht gemacht. Findet auch er freilich in manchen andern Gruppen, z. B. bei den wissenschaftlichen (auch die chemischen Apparate enthaltenden) Instrumenten, in den montanistischen, den landwirthschaftlichen Sektionen, bei den von 22 Badeorten Oesterreichs in einem eigenen Gebäude (I, 28) ausgestellten Mineralwässern nebst Quellenprodukten und an zahlreichen andern Orten für ihn wichtige Gegenstände, so wird sich doch sein Hauptinteresse auf Produkte der chemischen Industrie richten, die eine eigene Gruppe (die dritte) bilden und darnach bei den Ausstellungen der Nationen, die diese vertreten, und dies sind doch hauptsächlich Deutsches Reich, Frankreich, Oesterreich, England und etwa Nordamerika, im wesentlichen zusammengestellt sind, wenn auch Einzelnes, z. B. die Produkte der chemischen Fabrik von Hochstetter & Schikart in Brünn (Schwefelsaures Kali und Blausaures Kali in den riesigsten Crystallbildungen) in der Rotunde ihren Platz gefunden haben.

Es wären indess auch andere Nationen nicht zu übersehen, z. B. die in grosser Zahl von Chinesen und Japanesen ausgestellten Farbstoffe, Droguen u. dergl. mehr.

Sind auch diese Ausstellungen sehr umfangreich und die Leistungen vorzüglich, so dass der Fortschritt unleugbar ist und es schwer hält, zu bestimmen, welcher der rivalisirenden Nationen der Preis gebührt, so findet sich doch wenig ganz Neues. Es wäre dahin wohl nur das aus Anthracen von Gräbe und Liebermann dargestellte künstliche Alizarin, die manigfaltigen Farben aus den Destillationsprodukten der Steinkohle, die nach einem neuen Verfahren aus Kochsalz mit kohlensaurem Ammoniak dargestellte Soda, die Ultramarine von den manigfaltigsten Farbennuancen, die Zündhölzchen von Hochstätter aus Hessen mit amorphem Phosphor, die sich an jeder Reibfläche entzünden und vollkommen giftfrei sind, und die grosse Menge von Thallium aus den Bleikammerrückständen, von Schaffner in Aussig, zu zählen.

Mineralogie und Geologie.

Von einer in Oesterreich gebildeten Weltausstellung durfte man erwarten, dass die Mineralogie und Geologie, die in diesem Lande so grossartig cultivirt und gefördert worden sind, eine entsprechende Berücksichtigung finden würden, und doch wird die überwältigende Fülle der ausgestellten Gegenstände den Kundigen wohl eben so sehr als den Laien überraschen. —

Um so mehr ist es zu bedauern, dass das Ausgestellte derartig zerstreut ist, dass man wohl kaum in irgend einem der vielen Hunderte riesiger Räume ganz vergeblich darnach suchen wird. Es wird nicht möglich sein, auch nur die grösseren Ausstellungen sämmtlich zu erwähnen. —

Beginnen wir mit der Ausstellung der Oesterr. Geol. Reichsanstalt, die sich in dem Hauptgebäude in dem Hofe 14 B bei der Oesterreichischen Unterrichtsabtheilung befindet. Die Ausstellung zerfällt in 2 Hälften. Die erste enthält sämmtliche von der Anstalt seit ihrem Entstehen herausgegebenen Schriften und geologischen Karten, die zweite sollte alle nutzbaren Produkte des Mineralreichs Oesterreichs umfassen. Hierfür waren die grossartigsten Vorbereitungen durch Bildung neuer

Sammlungen u. s. w. getroffen; aber dies hat sich nicht ausführen lassen. Zunächst bestand Ungarn auf seiner Selbstständigkeit und die geologische Anstalt zu Pest verfolgte für die Länder der Ungarischen Krone einen ähnlichen Plan. Aber auch das aus den übrigen Theilen des Reiches Zusammengebrachte war so umfangreich, dass der Anstalt nicht der nöthige Raum bewilligt werden konnte und eine Auswahl erforderlich wurde, die indess noch immer Unübertroffenes leistet.

Hieran reihen sich aber ausser der schon erwähnten Ungarischen noch so zahlreiche von Behörden, Provinzen, Gesellschaften und einzelnen Personen zusammengebrachte montanistische Ausstellungen, dass für einen Theil derselben eigene Gebäude errichtet werden mussten. Derartig gesondert aufgestellt findet man die Vorderberger, Innerberger und Kärntner Montanindustrieausstellung (III, 21—23), die Schiefer-Ausstellung von Joh. Liebieg (III, 31) und die Ausstellung der Aktiengesellschaft für Brücken- und Strassenbau (III, 35).

Auch das Deutsche Reich hat ein eigenes oder vielmehr 3 Gebäude (III, 13) für seine Montanindustrie errichtet, worin die Bergwerksprodukte von Elsass und Lothringen, durch einen vortrefflich bearbeiteten Catalog von Chr. Mosler erläutert, besondere Beachtung finden.

Erinnern wir uns nun, dass alle Staaten und Nationen, und die entlegeneren und weniger industriellen nicht am wenigsten, ihre mineralischen Produkte vorführen und dass dies zum Theil in umfangreichen Zusammenstellungen (wie die zahlreich vorhandenen Nordamerikanischen Eisenerze), von Behörden (so die Russischen Usines et mines d'étal mit geologischen Karten u. s. w.), von Bergwerksgesellschaften und Industriellen geschieht, die einzelne Mineralstoffe (z. B. Marmor u. drgl. m.) bearbeiten, so darf man kein zu grosses Gewicht darauf legen, dass auch über ungenügende Kunde bei der von minder cultivirten Nationen getroffene Auswahl geklagt wird.

Fast unzählig sind die durch Karten, Aufrisse und Proben erläuterten Ausstellungen der Stein- und Braunkohlen- (auch der Krainische Piauzit), Torf- und Steinsalz-Industrien. —

Die Bleistiftfabrikanten stellen (Faber an der Spitze) neben ihren Erzeugnissen auch die verarbeiteten Graphite (z. B. auch die Graphite Alibert von Irkutzk in der Rotunde) aus, und die zur Porcellanfabrikation dienenden Stoffe findet man bei Fischer und Mieg aus Pirkheimer bei Carlsbad.

Die Bernsteinarbeiter haben zahlreiche und zum Theil grosse Bernsteinstücke roh und auf jeder Stufe der Bearbeitung ausgestellt und die Preussische Bernstein-Aktien-Gesellschaft fügt sehr instruktive Bilder über Bernstein-Gräberei und Baggerei hinzu (in der Rotunde).

Die Russischen Malachite kann man mit denen von Queensland vergleichen und neben der Fülle echter und nachgemachter zu Schmucksachen verarbeiteter Edelsteine finden sich Versuche, auf bisher weniger beachtete, z. B. die Edelopale von Czervenitza und auf Neuseeländische Gesteine eine grössere Aufmerksamkeit zu lenken. —

Es ist ein natürliches Bestreben grosser Ausstellungen, die Aufmerksamkeit durch Prachtstücke auf sich zu ziehen. Das ist auch in Wien in hohem Maasse geschehen. Das Cap der guten Hoffnung bietet seine neugefundenen Diamantenschätze, theils in natura, theils in Nachbildungen in grossartigster Weise, und auch aus Brasilien fehlt es nicht an Diamanten. Neuholland und Neuseeland senden ihre berühmtesten Goldklumpen in Nachbildungen, doch sind auch wirkliche vorhanden (von Queensland 104 Unzen schwer). Das Silberbergwerk Kongsberg zeigt seine Schätze in der Rotunde und der k. k. Ackerbauminister hat in seinem Gebäude (III, 41) einen Silberklumpen von Pibram im Gewichte von 1015 Zollpfund ausgestellt. Das Kupferwerk Vigs-

naes bei Stavanger in Norwegen sendete einen Klumpen Kupfererz von 7500 Pfd. Gewicht, Dänemark Einzelkrystalle Isländischen Doppelspaths bis zum Gewichte von 274 Pfd. und zum Preise von 470 Thlrn. und, wenn auch dies hier anzuführen erlaubt ist, Krupp in Essen, der im Jahre 1851 in London durch die Ausstellung eines Gussstahlblockes von 4500 Pfd. allgemeines Staunen hervorrief, hat seine Leistungsfähigkeit allmählig derartig gesteigert, dass er auf der Wiener Ausstellung einen Gussstahlblock von 105,000 Pfd. Gewicht, der, ursprünglich cylindrisch, unter einem Hammer von 100,000 Pfund Gewicht in achteckige Form gebracht ist, hat aufrichten können. —

Die grossartige auf geologische Karten neuerdings verwendete Arbeitskraft zeigt in Wien ihre umfangreichen Ergebnisse. — Indien sendet die geologische Karte vom Punjab, Oesterreich und Ungarn rücken rüstig fort und die Schweiz und Schweden haben bereits (in der Rotunde) die sich mehrenden im grossen Maassstabe entworfenen Karten zu riesigen und deshalb unübersehbaren Gesammtblättern zusammengestellt. Schweden, das sich überhaupt in allen Theilen durch umsichtige Ausstellung auszeichnet, hat überdies die einzelnen Blätter übersichtlich daneben gestellt und sie durch Gesteinsproben erläutert. —

Paläontologische Gegenstände finden sich freilich in den meisten der obigen Gruppen eingereiht, aber es sind doch noch einige besondere Sammlungen zu erwähnen. So hat Prof. C. v. Ettingshausen in Graz eine interessante Sammlung fossiler Pflanzen in der Oesterr. Unterrichts - Abtheilung (Hof 14 B) ausgestellt, und bei der Türkei findet sich die stets wachsende paläontologische Sammlung der Umgegend von Constantinopel durch Dr. Hammerstein (Abdullah Bei).

Zur Erklärung vulkanischer Phänomene hat Prof. H. v. Hochstetter in Wien unter dem Namen von Schwefelvulkanen Proben der interessanten Erscheinungen ausgestellt, welche der aus den Sodarückständen gewonnene und unter hohem Dampfdrucke geschmolzene Schwefel beim Erstarren in grösseren Massen zeigt (Hof 14 B).

Schliesslich seien noch die zu Unterrichts- oder anderen Zwecken zusammengestellten Mineraliensammlungen erwähnt, die zum Theil (Jul. Niedzwiedzki, Oesterr. Unterrichts-Abtheilung) in einzelnen Stücken verkäuflich sind.

Botanik.

Die botanische Ausstellung theilt den Uebelstand einer grossen örtlichen Zerstreuung mit den meisten naturhistorischen, aber sie lockt wenigstens den Beschauer durch einzelne hervorragende Ausstellungsgegenstände schon von Weitem an.

Es sind dies die von verschiedenen Ausstellern aufgerichteten Prachtstämme einheimischer Nadelhölzer und vor Allem der von dem Brasilianischen Gartenbauverein aufgestellte imposante Stamm einer Araucaria brasiliensis, wie er grossartiger wohl nie in Europa und gewiss selten in seiner Heimath gesehen worden ist. — Es war unmöglich, diesen Riesen unzertheilt zu transportiren. Man hat die übrigens unversehrt mit Rinde und selbst mit den Gipfelzweigen versehenen Stücke mit vielem Geschick vermittelst eiserner Achsen wieder zusammengefügt und hält ihn durch Drahtstricke aufrecht. Der sich langsam verjüngende Baum hat unten etwa 5 Fuss im Durchmesser.

An diese Merkzeichen schliessen sich am passendsten die gesonderten Ausstellungen für Forstkultur, die leider an mehre Stellen vertheilt, sich doch hauptsächlich am östlichen Ende der zweiten Zone häufen, wo die Ausstellung der Kgl. Ungarischen Forstverwaltung einen glänzenden Beweis liefert, welche Schätze die Länder der Ungarischen Krone und namentlich, wie es scheint, Slavonien und Croatien noch bergen. Es sind dies zumal Eichen, Linden, Weiss- und Rothtannen; zwei der

letzteren, die gleichfalls nur gekappt und zertheilt haben transportirt werden können, messen in diesem verkürzten Zustande noch je 133 F. Oesterr., die eine zeigt 354, die andere 463 Jahresringe. Drei dort gleichfalls ausgestellte Fässer, die jedes das einst berühmte Heidelberger Fass weit an Grösse überragen, zeigen überdies neben vielen andern Dingen, welchen Gebrauch die Bevölkerung von ihren Schätzen zu machen versteht. —

Der Botaniker wird ferner die Ausstellung der K. K. Gartenbaugesellschaft (I, 51) nebst den sich temporär erneuernden und Vorzügliches leistenden, aber jedesmal nur kurz dauernden Ausstellungen von Gartenerzeugnissen aller Art je nach der Jahreszeit, den Pavillon für Saamen (III, 4), das eiserne Gewächshaus von R. Ph. Wagner (I, 36) und etwa die Gärtnerwohnung (I, 53) zu beachten haben.

Eine weitere Abtheilung bilden die landwirthschaftlichen Ausstellungen, wie die des K. K. Ackerbau-Ministeriums (III, 41) und die grossen (westliche und östliche) Agrikulturhallen (VI u. VII); die erstere bietet unter Anderem eine Anzahl Culturen des Weinstockes und anderer Pflanzen in den verschiedensten Bodenarten, die geeignet sind, das höchste Interesse zu erregen.

Nicht minder reiche Ausbeute wird der Botaniker aber auch bei den Ausstellungen der einzelnen Staaten und Nationen finden, die eine Fülle pflanzlicher Stoffe, seien sie zu unmittelbarer Benutzung oder als Rohstoffe für die Industrie bestimmt, ausgestellt haben. Einige dieser Ausstellungen sind wahrhaft grossartig; so die unter der Last der reifen Früchte fast erliegende Dattelpalme und die oben sich in 2 Zweige theilende Hyphaene thebaica in mehreren Exempl., gleichfalls mit Früchten reich behangen, in der Aegyptischen Ausstellung. Die Japanesen, welche in allem den Europäern nacheifern und sich bemühen dies zu zeigen, haben selbst eine Zahl getrockneter Pflanzen ausgestellt.

Vor allem scheinen die Holzsammlungen aller Länder mit Proben ihrer Verwendung umfangreich (so die Russlands, Griechenlands, Indiens, Nordamerikas, Brasiliens und die der Engl. und Franz. Colonien). —

Aber es giebt keinen pflanzlichen Nahrungsstoff, kein Genussmittel, keine Drogue (die Opiumausstellung der Türkei ist auch wegen der bei der Gewinnung benutzten Instrumente sehenswerth), keine Pflanze endlich, die technische Verwendung zulässt (man beachte z. B. die Ausstellung Robert H. Collyer's über die urtica nivea [China grass] und andere zu Geweben verwendbare), über die man nicht reichlichen Aufschluss findet.

Zu allem diesen kommen aber noch die den Unterrichtszwecken gewidmeten Ausstellungen und ein Theil der wissenschaftlichen Instrumente, die Mikroskope nebst den pflanzlichen mikroskopischen Präparaten, so dass der Botaniker auf der Ausstellung kaum ein geringeres Feld als irgend ein anderer zu untersuchen hat. —

Wir erwähnen nur beiläufig die künstlichen Nachbildungen der Obstsorten (von denen sich gleichfalls recht sehenswerthe z. B. die Frutti artificiali aus Neapel in den landwirthschaftlichen Ausstellungen finden), die Bilder und Präparate für Pflanzenanatomie und Entwickelung (es sei hier indess der Entwickelungs-, Lebens- und Leidensgeschichte der Kiefer in 22 Bildern von Dr. R. Hartig unter den Ausstellungsobjekten der Preussischen Forstakademie zu Neustadt-Eberswalde in der Deutschen Abtheilung der östlichen Agrikulturhalle gedacht), und wenden uns zuletzt zu den zahlreich ausgestellten Herbarien, unter denen sich manche werthvolle finden. Dahin gehören, um nur einige zu nennen, eins von Dr. Helfer über die Oesterreichischen Medicinalpflanzen, eins von Val. Plemel über die Flora Krains, eins von Hutter, Alpenpflanzen von Süd-Tyrol, ein ausgezeichnetes von Dr. Pötsch über die Cladoniae austriacae, ein sehr schönes von Ber-

roger über die Medicinal- und Giftpflanzen Oesterreichs, ein vorzügliches Herbarium Schwedens von Dannfelt, ein höchst werthvolles grosses Herbarium über Neu-Caledonien von Faucher und manche andere. —

Zoologie.

Der Zoologe muss viel wandern, wenn er sich eine Uebersicht über die ausgestellten Gegenstände seiner Wissenschaft verschaffen will, aber er wird es nicht vergeblich thun.

Eigentlich zoologische Sammlungen sind nur spärlich durch einzelne Naturalienhändler oder für besondere Zwecke und als Lokalfaunen ausgestellt. Eine gewiss Vielen sehr erwünschte Ausstellung von Godeffroy in Hamburg habe ich vergeblich gesucht. — Ich erwähne zunächst ein Aquarium ausserhalb der Schranken der Ausstellung, das im Gegensatze der norddeutschen Aquarien vorzugsweise auf die Thiere des Mittelmeeres angewiesen ist.

Blasius Klecak hat die marinen Mollusken Dalmatiens gesammelt und (leider nicht mit der gehörigen Sorgfalt) in der östlichen Agrikulturhalle ausgestellt.

In dem von dem K. K. Marine-Ministerium dem Seewesen gewidmeten Gebäude wird man eine reiche Sammlung mittelländischer Seethiere finden.

Insektensammlungen sind häufiger. Vor allem beachtenswerth ist die des Erzherzogs Albrecht, der in der östlichen Agrikulturhalle (VII) dem Besucher einen Theil seiner biologisch-entomologischen Sammlung schädlicher Insekten vorstellt, in welcher die Entwickelungsformen des Thieres und die Zerstörungen, die es anrichtet, in grossartigster Weise und wohl unübertrefflich ausgestellt werden.

Die Ausstellungen für Fischzucht in den Agrikulturhallen und die Schwedisch-Norwegische Fischerei-Ausstellung (III, 9) haben neben zahlreichen Fischen auch den Entwickelungsformen derselben ihre Aufmerksamkeit zugewendet.

Die zahlreichen allen Unterrichtszwecken gewidmeten Ausstellungen bieten natürlich auch Zoologisches die Fülle.

Dass der Zoologe auch die überall zerstreuten Pelzhändler, sowie die Bearbeiter des Elfenbeins, des Fischbeins, der Corallen und der Badeschwämme nicht übersehen wird, bedarf kaum der Erwähnung.

Der Englische Oberst Michael hat in der Indischen Abtheilung seine reiche Jagdbeute aus jenem Lande, wenn auch nach Art der Jagdliebhaber zum Theil zu praktischen Zwecken verwerthet, ausgestellt.

Vor Allem aber wird der Zoolog die Ausstellungen der oben aufgezählten entlegeneren Länder und Staaten zu durchsuchen haben und fast überall Interessantes finden. Eine vollständige Aufzählung ist unmöglich. Eine besondere Erwähnung verdienen indess die Antilope crispa in der Japanesischen und die Ant. furcifera in der Nordamerikanischen Ausstellung, die von Dr. Julius Haast gesandten 3 fast vollständigen Moa-Skelette, zahlreiche Exemplare verschiedener Apteryxarten und der Kakapo (Strigops habroptilus) von Neuseeland. Nach der grossen Zahl gegerbter Alligatorfelle, die namentlich die Nordamerikaner ausgestellt haben, darf man annehmen, dass dieses Leder eine nicht unbedeutende Verwendung gefunden hat.

Unter dem Namen „Fogasche“ sind riesige Fische aus dem Ungarischen Plattensee ausgestellt. Der Name ist mir unbekannt, doch scheint es, so weit sich erkennen lässt, ein lokaler Name für den Schill oder Zander (Lucioperca Sandra Cuv.) zu sein, dessen Ungarischer Name nach Marsigli übrigens „Silo“ ist und dessen gewöhnlich angegebene Grösse die Exemplare weit überragen. Sie befinden sich in einem Boote mit Glaswänden in Spiritus in der östlichen landwirthschaftlichen Halle.

Unter den Insekten sind namentlich die Bienen und die Seidenraupen stark in der Ausstellung vertreten. Italien und Ungarn

beschäftigen sich vorzüglich mit den ersteren und alle Seide erzeugenden Länder haben eine gewaltige Menge Kokons und andere die Natur der Seidenraupe betreffende Gegenstände ausgestellt. Besondere Beachtung verdient auch für dieses Thier wieder die Italienische Ausstellung und die der Japanesen. Letztere haben nicht nur die Kokons verschiedener Seidenspinner ausgestellt (von denen der Bombyx Yamamai bereits in vielen Ländern versuchsweise gezüchtet wird), sondern man kann auch die Art kennen lernen, wie sie die Kokons behandeln, die sie nicht abspulen, sondern auf sehr einfache Weise im nassen Zustande über einander auf einem sehr einfachen Apparat ausbreiten und dadurch eine verspinnbare Masse gewinnen, was dem Beschauer durch Eingeborene gezeigt wird. —

Bei der Ausstellung zoologischer Objekte ist die vollkommene und naturgemässe Erhaltung sehr wesentlich und hierbei bleibt mancher Wunsch unerfüllt. — Selbst die Kunst des Ausstopfens ist nicht reichlich vertreten; doch möchte ich auf zwei kämpfende Adler aufmerksam machen, von denen der eine fliegt und die von Enrico Bononi aus Milano in der westlichen Agrikulturhalle ausgestellt sind. —

Anatomie und Physiologie.

Dem Anatomen und Physiologen bieten Ausstellungen der Lage der Sache nach nicht so reiche Ausbeute, wie andern Zweigen der Naturwissenschaft. Indessen werden sie in Wien auch ausser den Mikroskopen nebst mikroskopischen Präparaten und anderen wissenschaftlichen Instrumenten, sowie auch Objekten für anatomische Untersuchung, noch manches Sehenswerthe finden. —

Zunächst sei der anatomischen Präparate gedacht, die die Ausstellung der bewährten Kunstfertigkeit Prof. Hyrtl's in Wien und Prof. Teichmann's in Krakau, sowie Dr. Politzer's in Wien (Gehörpräparate) verdankt. Auch die Japanesen haben ein künstliches menschliches Skelett ausgestellt, das mancher Sammlung willkommen sein würde.

Daran reihen sich vergleichend anatomische Präparate von Prof. Margó in Budapest und eine hübsche Ausstellung normaler und abnormer Pferdegebisse.

Eine andere Abtheilung bietet die Nachbildungen von anatomischen und Entwickelungspräparaten, die z. B. durch Talrich in der Französischen Ausstellung und von Fanny Zeiler in der Deutschen Unterrichtshalle (III, 11) vertreten sind. —

Eine dritte Gruppe bilden die Versuche zur Conservirung der Leichen, theils zu anatomischen Zwecken, theils zur Erhaltung nach dem Tode. Hierhin gehören die Präparate von Prof. Lodovico Brünetti in Padua und Efisio Marini in Neapel in der Italienischen Galerie, wo neben Proben von Mumifikation und Petrifikation auch die Ergebnisse der Verbrennung der Leichen ausgestellt sind. —

Geographie.

Der Geograph wird ausser den für ihn interessanten Instrumenten, den Globen und Karten, besonders auch den Reliefs und Reliefkarten seine Aufmerksamkeit zuzuwenden haben. Dieselben sind sehr zahlreich und theils nach dem gewöhnlichen, theils nach dem Schichtensysteme bearbeitet, aber leider sehr zerstreut. — Wir werden nur die grösseren berühren können, obgleich die kleineren sich meist durch grössere Genauigkeit auszeichnen.

Wir rechnen dahin zunächst den Versuch von G. Adler in Hamburg, aus den bisher bekannten Thatsachen in Mercators Projection das für die submarine Telegraphie so wichtige Relief des Meeresgrundes der ganzen Welt (verbunden mit den Gebirgszügen der Festländer) darzustellen, dem sich auch ein Relief der Insel Sylt anschliesst (Deutsches Reich, Abtheilung Unterricht); das Relief Aegyptens und Nubiens vom 2. Catarakt bis zum Meer (von K. Streit u. H. Walzer, 1 : 200,000) mit

Einschluss des grössten Theiles der Sinaihalbinsel und natürlich des Suez-Canals (bei Aegypten).

Ein Relief des Bosporus mit Konstantinopel und ein zweites von Jerusalem und Umgebung nebst einem besonderen im grösseren Maassstabe für den Tempelberg von Stefan Illes (im Transsept bei der Türkei).

Ch. Bauersteller's grosses Relief von Paris und Umgegend, das durch den letzten Deutsch-Französischen Krieg doppeltes Interesse gewinnt, und ein zweites von demselben Künstler von Baden-Baden und Umgegend (beide in der Abtheilung Frankreich, instruction publique).

Die Oesterreichische Seebehörde hat in ihrem Pavillon 5 Reliefs von einzelnen Theilen des adriatischen Küstenlandes, die von den Seeofficieren Hopfgarten, Lehnert und Wutzelberger angefertigt sind, zur Ausstellung gebracht, von denen besonders das von den Bocche di Cattaro zu erwähnen ist. —

Ungarn stellt den Hafen von Fiume und die Bucht von Quarnero, Frankreich ein Relief des Hafens von Marseille aus.

Manche Theile der Alpen und anderer Höhen, zum Theil zum Zweck der Tracirung von Eisenbahnen, auch Bergwerksgegenden, z. B. der Erzberg von Eisenerz, sind in gleicher Weise dargestellt. —

Erwähnen wir noch der Ausstellung der Donau-Regulirungs-Commission und der zahlreichen zum Zweck des Unterrichts zumal von der Schweiz und von Frankreich ausgestellten lokalen Reliefkarten, so wird man gestehen müssen, dass diese Abtheilung viel Interessantes bietet. —

Allein die eigentliche Kartographie ist noch viel reicher (die Firmen von J. Perthes in Gotha, D. Reimer in Berlin und L. Friedrichsen & Co. befinden sich unter den Ausstellern) und es wird unmöglich, auch nur das sich Aufdrängende zu bezeichnen.

Dahin gehört der im grössten Maassstabe ausgeführte Versuch einer Generalkarte der Türkei, von Mor. v. Hirsch veranlasst, der durch die Uebernahme des Baues Türkischer Eisenbahnen an der Bildung dieses Landes ein so grosses Interesse hat und der auch das oben erwähnte Relief des Bosporus anfertigen liess.

Eine im grossen Maassstabe gefertigte Karte von Portugal befindet sich an einem Orte, wo man sie schwerlich suchen wird, nämlich bei der Ausstellung dieses Landes in der westlichen Agrikulturhalle. —

Erwähnung verdient auch die Ausstellung der Nordamerikanischen Geographischen Gesellschaft, die unter andern durch die riesigen Landschaftsphotographien überraschen wird.

Besonderes Interesse aber weckt die in dem additionellen Gebäude (III, 37) mit grosser Umsicht vorbereitete Ausstellung zur Geschichte der Oesterreichischen Kartographie, und man versäume auch nicht, einen Blick auf das Facsimile del Mappamondo di Fra Mauro von 1459 in der Rotunde zu werfen. —

Anthropologie und Ethnologie.

Das Interesse, welches die neuere Wissenschaft der Anthropologie und Ethnologie zugewendet hat, spiegelt sich deutlich ab in der Wiener Ausstellung. Die ungeheuren Ausstellungsräume sind für alle Bestrebungen zu eng geworden, aber zumal für den Eifer, mit dem viele Nationen ihre Sitten und Gebräuche, ihre Trachten, Geräthe und Wohnungen vor Augen zu stellen sich bemühten.

Von dem Palaste des Vicekönigs von Egypten, der massiv ausgeführt mehrere Millionen gekostet haben soll (I, 37), bis zu der nahe dabei stehenden, aber auf dem officiellen Plan nicht verzeichneten Kirgisen-Jurte und dem Zelte des Samojeden giebt es eine solche Fülle von Wohnungen, namentlich der Orientalischen Völker, dass man sich in dem Zelte des Beduinen (Egypten), wie in dem imponirenden Persischen Wohnhause (I, 43), im Türkischen Wohnhause und Bazar (I, 40 u. 41), im Rus-

sischen (I, 33), wie im Tyroler (III, 36 mit Holzschnitzwaaren) und Vorarlberger (II, 13) Hause, wie in Sennhütten umsehen kann. Besondere Beachtung verdienen die Japanesischen Wohnungen, theils völlig ausgeführt mit Gartenanlagen (I, 38), theils in grosser Zahl in Modellen im Ausstellungsgebäude. —

Englische und Belgische Arbeiterwohnungen (III, 3; IV, 4 u. IV, 10), zahlreiche Bauernhäuser, z. B. ein Russisches (II, 4), zwei Siebenbürger [ein Sächsisches (II, 10) und ein Szekler (II, 11)], ein Slovakisches (II, 16), ein Kroatisches (II, 17), ein Rumänisches (II, 18), zwei Ungarische (Gaydeler, II, 19 u. 20) stehen alle nahe bei einander, aber auch das entferntere Elsässische Bauernhaus (III, 40) ist zu beachten.

Ferner giebt es eine Oesterreichische (I, 47) und eine Schwedische Meierei (II, 7), und bei alledem steht es dem Besucher noch frei, ob er ausser den zahlreichen Oesterreichischen in einer Russischen (I, 31), Schwedischen (III, 7), Nordamerikanischen (I, 1) oder Italienischen Restauration (I, 50) speisen, in einer Amerikanischen Trinkhalle (I, 5), einer Ungarischen Czarda (I, 4), einem Steirischen Weinhause (I, 32), einem Türkischen Kaffehause (I, 42), einem Cercle oriental (I, 39) oder einem Wigwam (I, 35) sich recreiren und von wirklichen Abkömmlingen jener Nationalitäten oder dieselbe durch Verkleidung simulirenden Wienern bedienen lassen will. —

Während sich diese Gebäude fast alle ausserhalb des Industrie-Palastes befinden, birgt derselbe in seinem Innern nicht minder interessante anthropologische und ethnologische Gegenstände.

Zunächst sei die Ausstellung der Wiener anthropologischen Gesellschaft (Hof 14 B) erwähnt, die nur prähistorische Oesterreichische Befunde enthält; aber ungleich umfangreicher sind die Ausstellungen der jetzt lebenden Nationen. Fast alle Völker, welche der Französischen Mode nicht huldigen, oder die doch noch theilweise nationale Kleidungen bewahrten, zumal die orientalischen, haben ihre Trachten meist an lebensgrossen Figuren, oft aber auch an kleineren Figuren (z. B. Chinesen, Indier, Portugiesen, Dänen u. s. w.) in reichster Zahl ausgestellt. Alle aber werden durch die Japanesen übertroffen, die die Gegenstände ihrer Ausstellung, namentlich die Maschinen, den Besuchern durch lebende Repräsentanten vorstellen und vor ihren Augen arbeiten lassen.

Ferner finden sich zahlreiche ethnologische Photographien, z. B. der Aborigines von Queensland u. v. a.

Erinnern wir noch an die zahlreichen zum Theil sehr kostbaren Schmuckgegenstände, wie die in den Zeitungen viel besprochenen Türkischen Kleinodien und einen Egyptischen hauptsächlich aus Skarabaeen zusammengefügten Schmuck, der auf 300,000 Frcs. geschätzt wird, an mancherlei Kriegerschmuck (z. B. einen sehr eigenthümlichen Malaiischen), unzählige Waffen, Geräthschaften, den von Rennthieren gezogenen Schlitten, an Wagen und Karren, die Ackerbaugeräthschaften bis zum Handwerkszeuge, das namentlich von Chinesen und Japanesen in reichstem Maasse ausgestellt ist, an die Gefässe aus pflanzlichen Stoffen (Calebassen), aus Steingut, Porcellan und Metall, an die Korb- und Strohgeflechte, an die Filze und Gewebe, die zum Theil, wie z. B. die in der von Radde besorgten sehenswerthen Ausstellung der Kaukasischen Völker gebotenen feinen Tuche aus den Wollhaaren des Kaukasischen Steinbocks, einen sehr hohen Preis haben, so glauben wir, so unvollständig auch die Aufzählung ist, nicht zu viel zu sagen, wenn wir behaupten, dass kein Ethnologe die Wiener Ausstellung ohne hohe Befriedigung besuchen wird.

Wissensch. Medicin.

Der wissenschaftliche Arzt endlich wird ja an den Ausstellungen der Disciplinen, deren Ergebnisse er zur Verhütung und Heilung der

Krankheiten zu verwerthen berufen ist, nicht ohne Theilnahme vorübergehen, aber er findet auch sehr Vieles, was für ihn direkt bestimmt ist.

Dahin ist denn zunächst der sog. Sanitätspavillon (I, 48) zu rechnen, dessen Name übrigens viel mehr vermuthen lässt, als er, so interessant der Inhalt auch ist, wirklich enthält. Es ist eine überaus reiche internationale Ausstellung der Hülfsmittel, welche die neuere Zeit geschaffen hat, um dem im Felde verwundeten oder erkrankten Soldaten sein Loos zu erleichtern. Man findet die Verbandstücke und Arzneimittel aller Art, wie sie solche Verhältnisse erfordern, und Medicinalwagen, die bestimmt sind, sie auf das Schlachtfeld zu befördern, in grösster Zahl, Transportmittel für Verwundete, von den einfachsten Tragbahren bis zu vollständig eingerichteten und ausgerüsteten Eisenbahnzügen für Verwundete und Kranke. — Ueberdies finden sich Betten und Lagerstätten, zahlreiche Küchenwagen und rings umher Zelte für Verbände und Operationen auf dem Schlachtfelde und Baracken für das erste Unterbringen der Verwundeten. — Diese von sämmtlichen civilisirten Nationen zusammengebrachte Ausstellung, zu deren Vervollständigung der Deutsch-Französische Krieg von 70/71 so viel beigetragen hat, erregt nicht nur das lebhafteste Interesse der Aerzte, sondern auch der Laien und wird ungemein zahlreich besucht.

Weniger beachtet und doch sehr beachtungswerth ist ein in der Nähe befindliches, auf dem officiellen Plan nicht verzeichnetes Gebäude, in welchem Lienur sein Verfahren, die Auswurfstoffe grösserer Städte zu entfernen, durch Aufstellung der von ihm erfundenen Maschinen und zahlreicher Bilder deutlich zu machen sich bemüht hat.

Ferner möge die sehr sehenswerthe Ausstellung der Stadt Paris (Hof 5 B) erwähnt sein, die unter Anderem durch Apparate, Karten und Bilder das Medicinal-, Bewässerungs- und Abzugswesen jener Stadt darlegt.

Dass ausserdem auf einer Weltausstellung die Zahl der chirurgischen und geburtshülflichen Instrumente, der Verbandstücke (William Francis Fluhrer), der Bruchbänder und orthopädischen Apparate, sowie der künstlichen Gliedmaassen eine überaus grosse ist, bedarf kaum der Erwähnung. Es ist schwer, aus so Vielem Einzelnes hervorzuheben, doch mögen die Drahtschienen des Hauses L. Mulatier Silvent in Lyon erwähnt sein, die von den verschiedensten Seiten Beachtung finden.

Ich bemerke noch, dass ausser den Franzosen auch andere Nationen, z. B. mehrere Fabrikanten des Deutschen Reiches künstliche menschliche Augen ausgestellt haben. —

Die Zahnheilkunde ist seit langer Zeit gewohnt, sich auf Ausstellungen geltend zu machen, und der immer neue Fortschritt in der Fabrikation künstlicher Zähne und ihrer Befestigung, sowie die immer wachsende Zahl der für jeden einzelnen Zahn bestimmten Instrumente sind, namentlich in der grossartigen Ausstellung der Nordamerikaner, wohl geeignet, nicht nur die Aufmerksamkeit der Aerzte, sondern auch der Laien auf sich zu ziehen.

Aber auch andere mehr wissenschaftliche Ausstellungen fehlen nicht. So hat unter Anderem Dr. Ludw. Russ in Jassy in der Oesterreichischen Unterrichtsausstellung eine bedeutende Sammlung von Harnsteinen ausgestellt, und die Zahl der pathologischen, anatomischen, mikroskopischen Präparate ist eine recht erhebliche. —

Folgende einzelne Abhandlungen des 36. Bandes der Nova Acta, als:

Dr. L. Glitsch: Ueber den Bau der Nase der Antilope Saiga Pall. 3 B. u. 3 T. Ldpr. 20 Sgr.

Herm. Vöchting: Zur Histologie und Entwickelungsgeschichte von Myriophyllum. 2¼ B. u. 4 T. Ldpr. 20 Sgr. und

Herm. Engelhardt: Die Tertiärflora von Göhren. 5¼ B. u. 4 T. Ldpr. 1 Thlr. 6 Sgr.

sind durch die Buchhandlung von Fr. Frommann in Jena zu beziehen. —

Abgeschlossen den 31. Juli 1873.

Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. **W. F. G. Behn.**

Dresden. **Heft VIII. — Nr. 15.** **August 1873.**

Amtliche Mittheilungen.

Erklärung von Dr. Ed. Reich.

Die Akademie empfing unterm 13. Aug. von Hrn. Dr. E. Reich folgende

Erklärung.

Nachdem ich genauen Einblick in die Verhältnisse der Leopoldina genommen, erkläre ich allen und jeden Zusammenhang mit der Reichenbach'schen „Legalen Akademie" für aufgehoben.

Den 10. Aug. 1873. Dr. **Eduard Reich.**

Zu gleicher Zeit erklärt derselbe seine unter dem 3. April d. J. erlassene Bekanntmachung, eine Neugestaltung der Akademie betreffend, für ungültig, sendet Abdrücke der ihm von L. Reichenbach als angeblich legitimus praeses ausgestellten Diplome ein und bittet von diesen Schritten Notiz zu nehmen.

Dresden den 14. Aug. 1873. **Dr. Behn.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Aug. 8. Von Herrn Koloman Graf Lazar in Elisabethstadt auf Abschlag der Jahresbeiträge für 1872 und 73 = 4 fl. Oest. W. à 90 % 2 Thlr. 12 Gr.

Dr. Behn.

Gestorbenes Mitglied.

Im Juli 1873 zu St. Petersburg: Dr. **Wenzeslaus von Pelikan**, Kaiserl. Russ. Geheimrath und Präsident des Medicinalrathes. Geb. den 23. Sept. 1790. Aufgenommen den 1. Mai 1855, cogn. Boyer.

Dr. Behn.

Christian August Herrmann Marbach,

am 11. April 1817 in Jauer geboren, besuchte nach dem frühzeitigen Tode seines Vaters das Gymnasium zu Liegnitz, und bezog 1836 nach Absolvirung des Abiturientenexamens die Universität Halle. Seine Lehrer während seines zweijährigen Aufenthaltes daselbst waren: in der Philosophie Gruber, Erdmann, Hinrichs, Schaller; in der Mathematik Rosenberger, Sohnke; in den Naturwissenschaften Kämtz, Germar, Schweigger-Seidel, besonders aber der letztere, dessen Famulus Marbach längere Zeit war. Michaelis 1838 siedelte er nach Berlin über, wo er besonders bei Gabler, Steiner, Dove und Erman hörte, und beendigte im Sommer 1839 seine Studien in Leipzig unter Drobisch, Erdmann und Möbius. Weihnachten desselben Jahres bestand er in Halle das Lehrerexamen, und wirkte hierauf ein Jahr lang als Lehrer am Blochmann'schen Institute in Dresden. 1841 fand er Anstellung an der Realschule am Zwinger in Breslau, promovirte 1844 zum Dr. philos. (Diss. inaug.: „De superficie aliqua, qua cujusque superficiei curvatura definiri potest") und verheirathete sich bald darauf. Im Jahre 1849 wurde er als ordentlicher Lehrer an die neu errichtete Bürgerschule zum Heil. Geist in Breslau berufen, an welcher Anstalt er, von November 1850 an als Prorector, bis zu seinem Tode (24. April 1873) thätig war. Aber auch der Universität widmete er seine Kräfte, von 1855—1860 als Privatdocent, von da an als ausserordentl. Professor der Physik. — Seine zahlreichen Schriften, welche vorzugsweise Gegenstände der Krystallographie und Optik behandeln und von denen der Catalogue of scientific papers 14 zusammenstellt, finden sich in Poggendorff's Annalen, den Schriften der Schlesischen Gesellschaft, mehreren Schulprogrammen etc. zerstreut; es seien hier nur die uns bekannt gewordenen, welche in dem obgenannten Catalog nicht aufgeführt werden, hervorgehoben:

„Ueber Systematik in der Darstellung der Physik", Programmabhandlung 1847.
„Ueber die doppelte Brechung des Lichtes in einaxigen Krystallen", Programmabhandlung 1851.
„Ueber hémiédrie non superposable", Programmabhandlung 1861.

Marbach zeichnete sich durch seinen Charakter als Mensch, wie als Bürger und besonders als Lehrer in seiner doppelten Beziehung zur Universität wie zu der von ihm geleiteten Realschule aus und genoss in der schönsten Weise der allgemeinsten Achtung und Anerkennung; sein unerwartet schneller Hingang im noch rüstigen Mannesalter erregte in den

weitesten Kreisen tiefes Bedauern. Stets war er, selbst mit grosser persönlicher Aufopferung, zu literarischer Unterstützung bereit, Jedem kam er mit Freundlichkeit entgegen, an allen Humanitätsbestrebungen, insbesondere an öffentlichen, allgemeine Bildung und Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntniss fördernden Vorlesungen betheiligte er sich auf die wirksamste Weise; als Bürger gehörte er der freisinnigen, ihrem Könige und Vaterlande treu ergebenen Partei an. —

Dr. Friedrich Carl Stahl*),

geboren zu München am 23. März 1811, genoss schon im elterlichen Hause einer trefflichen Erziehung; nach Absolvirung des Gymnasiums bezog er 1828 die dortige Universität. Nachdem er hier und später in Erlangen, Freiburg und Würzburg dem Studium der Medicin obgelegen, promovirte er 1833 an letzterem Orte und bekleidete dann die Stelle eines klinischen Assistenten bei Henke in Erlangen. Im Jahre 1836 legte er zu Bamberg die Proberelation und zu München die Staatsprüfung ab und begann im folgenden Jahre seine praktische Thätigkeit zu Sulzheim in Unterfranken.

Seine isolirte Stellung in diesem abgelegenen Orte mochte dem strebsamen jungen Manne wohl anfänglich wenig behagen, sie wurde aber entscheidend für ihn, indem sie ihn auf dasjenige Gebiet führte, in welchem er bald seinen eigentlichen Lebensberuf und Gelegenheit zur edelsten Thätigkeit finden sollte. Der in jener Gegend endemisch herrschende Cretinismus nämlich erregte Stahl's Aufmerksamkeit in hohem Grade; er wandte sich mit Ernst zur wissenschaftlichen Erforschung dieser Erscheinung, und legte im Jahre 1843 die werthvollen Resultate seiner langjährigen, durch mannigfache Hindernisse erschwerten Arbeit in einer Abhandlung nieder, welche unter dem Titel: „Beiträge zur Pathologie des Idiotismus endemicus, genannt Cretinismus" etc. im XXI. Bande der Nova Acta Acad. L. C. G. Nat. Cur. veröffentlicht wurde. — Zum Zeichen der Anerkennung für diese verdienstliche Leistung ernannte die Akademie den Verfasser zu ihrem Mitgliede, und ein ihm von König Ludwig I. verliehenes Reisestipendium machte es ihm möglich, seine Studien auf Reisen nach Wien und Prag, in Württemberg und Steiermark, im Salzburgischen und in der Schweiz mit solchem Erfolge fortzusetzen, dass 1848 sein Hauptwerk: „Neue Beiträge zur Physiognomik und pathologischen Anatomie der Idiotia endemica", 4°. Erlangen (in zweiter Auflage 1851), welche in der Prager Vierteljahrsschrift 1850 fortgesetzt wurde, erscheinen konnte. Stahl hat in dieser Schrift auch durch Hinweis auf einzelne bei Cretinschädeln vorkommende Nahtverwachsungen den ersten Anstoss zu Virchow's Lehre über die Entwicklungsgeschichte des Cretinismus und der Schädeldifformitäten gegeben. Rühmende Auszeichnungen wurden ihm dafür von den verschiedensten Seiten zu Theil; die Académie française krönte das Werk 1850 mit dem Preise Monthyon.

Schon auf seiner Reise im Jahre 1846 hatte er aber auch der aufstrebenden Psychiatrie rege Theilnahme zugewendet, und nachdem er 1852 nach München übergesiedelt, fand er endlich 1853 die ihm angemessene Thätigkeit als functionirender Arzt an der Local-Irrenanstalt St. Georgen in Bayreuth. Das längere Zeit sehr vernachlässigte Institut hob er durch angestrengteste Arbeit bald auf seinen früheren Stand; seine eifrigen Bemühungen für Erweiterung

*) Cf. Münchner ärztliches Intelligenzblatt 1873 Nr. 25 p. 365—66.

desselben zu einer Kreis-Irrenanstalt für Oberfranken blieben leider erfolglos. Im Jahre 1860 übernahm er dann die Direction der oberpfälzischen Kreis-Irrenanstalt Carthaus-Prüll bei Regensburg, wo er bis zu seinem Tode in segensreichster Wirksamkeit verblieb, stets auf Einführung der rationellsten und humansten Methoden und entsprechende Gestaltung der äusseren Verhältnisse seiner Pflegebefohlenen bedacht.

Eine beträchtliche Anzahl von Abhandlungen, die er hauptsächlich in der „Allgem. Zeitschrift für Psychiatrie" und im „Irrenfreund" erscheinen liess, bezeugen, dass er auch fortwährend wissenschaftlich thätig blieb; mehrere andere sollen in nächster Zeit im letztgenannten Journal zur Veröffentlichung kommen. Es waren besonders die Difformitäten des Schädels, speciell des Clivus Blumenbachii, denen er seine Studien widmete und über die er zu höchst schätzbaren Resultaten bezüglich der Disposition zum Irresein und in forensischer Hinsicht gelangte.

Mit dem tiefsten Bedauern erfüllt es zu vernehmen, wie diese reiche, nach so manchen Richtungen noch vielversprechende Kraft durch eine mehrjährige unheilbare Krankheit, ein Epithelialcarcinom der Zunge, allmälig aufgerieben wurde. Aber mit seltenem Muthe, mit unerschütterlicher Ruhe trug er sein Leiden, das ihn selbst bis zur letzten Zeit nicht von wissenschaftlicher Thätigkeit abzuhalten vermochte, und ohne dass je eine Klage über sein trauriges Schicksal von ihm gehört wurde, erlöste ihn der Tod am 19. Mai 1873. —

Den edeln Charakter des Verstorbenen kennzeichnen am besten folgende Worte eines seiner Schüler:

„Können wir rühmen in seinen gesunden Tagen seine reiche und vielseitige Bildung, seinen scharfen Verstand, sein schnelles Auffassungs- und Combinationsvermögen, seinen ausdauernden Fleiss und seinen wissenschaftlichen Eifer; und aus seiner Schmerzenszeit seine gewaltige geistige Kraft, vermöge welcher er noch inmitten des klar erkannten Leidens wissenschaftliche Arbeiten vollführte, ja selbst Anderen gegenüber seine Stimmung auf der gewohnten Höhe gemüthlichen Humors erhalten konnte: so wird uns doch am höchsten stehen die Erinnerung an sein gütiges und liebreiches Herz, an seinen selbstlosen Sinn, an seine treue Hingabe an Pflicht und Beruf!"

Eingegangene Schriften.

(Bis zum 30. März 1873.)

Königl. bayerische botanische Gesellschaft in Regensburg. Flora oder allgemeine botanische Zeitung. Neue Reihe, 30. Jahrg. oder der ganzen Reihe 55. Jahrgang. 1872. — Regensburg 1872. 8⁰.

J. Müller: Euphorbiacearum species novae. A. Kanitz: Ueber Urtica oblongata Koch nebst einigen Andeutungen über andere Nessel-Arten; mit 1 Tafel. F. Arnold: Lichenologische Fragmente; mit 1 Tafel. A. Kanitz: Reise-Erinnerungen. C. Hartmann: Eine Bemerkung zu Hrn. Dr. A. E. Sauter's Aufsatze in „Flora 1871, Nr. 24" (die Lebermoose des Herzogthums Salzburg). C Hasskarl: Chinakultur auf Java. J. Müller: Bestätigung der R. Brown'schen Ansicht über das Cyathium der Euphorbien. J. Klein: Zur Anatomie junger Coniferen-Wurzeln. E. Pfitzer: Ueber die Einlagerung von Kalkoxalat-Krystallen in die pflanzliche Zellhaut; mit 1 Tafel. S. Kurz: Ueber eine neue Art des Geschlechtes Pentaphragma. H. G. Reichenbach f.: Trichoglottis fasciata. L. Celacovsky: Noch ein Versuch zur Deutung der Euphorbienblüthe. H. G. Reichenbach f.: Laelia Jongheana. S. Schwendener: Erörterungen zur Gonidienfrage; mit 1 Tafel. S. Kurz: Eine Notiz über Tetranthera ochrascens Mig.

H. C. C. Scheffer: Ueber einige Palmen aus der Gruppe der Arecineae. A. Ernst: Ein weiterer Beitrag zur Bildung der Euphorbiablüthe; mit 1 Taf. A. Geheeb: Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge. H. de Vries: Ueber den Einfluss des Druckes auf die Ausbildung des Herbstholzes. W. Nylander: Animadversiones quaedam circa F. Arnold Lich. Fragm. XIV. F. Schultz: Beiträge zur Flora der Pfalz (2. Nachtrag). S. Kurz: Pinus Latteri Mason. J. M. Normann: Cetraria ciliaris Ach. civis Florae Europaeae. H. G. Reichenbach fil.: Neue Orchideen gesammelt von G. Mann. S. Kurz: Drei neue Tibetische Pflanzen (Parrya pumila Kurz, Gypsophila sedifolia Kurz, Stellaria Tibetica Kurz). K. Prantl: Die Ergebnisse der neueren Untersuchungen über die Spaltöffnungen; mit 1 Tafel. A. W. Eichler: Abermals einige Bemerkungen über die Cruciferenblüthe. J. H. Schultes: Notiz über Viola bavarica Schrk.; über Begonia patula Fisch. (Begonia Fischeri Schrk.). S. Kurz: Gnetum Brunonianum Griff. W. Nylander: Addenda nova ad Lichenographiam europaeam, continuatio 14. A. Besnard: Alphabetische Uebersicht der speciellen Literatur des Genus Hieracium L. M. Konrad: Vorläufige Notiz über die Trennung der Chlorophyllfarbstoffe. S. Kurz: Eine Bemerkung über Inodaphnis Miq. und über ein paar indische Eichenarten. — Eine neue Art des Genus Schrebera von Central-Indien. F. Schmitz: Der morphologische Aufbau von Verhuellia Miq.; mit 2 Tafeln. W. Nylander: Observata lichenologica in Pyrenaeis orientalibus. L. Celacovsky: Bemerkungen über Cruciferen. S. Kurz: Eine neue Art von Gironniera aus Australien. A. Engler: Ueber monströse Blüthen von Barbarea vulgaris Br.; mit 1 Tafel. E. Warming: Uebersicht über die Erscheinungen in der dänischen botanischen Literatur. J. Müller: Lichenum species et varietates novae. A. Geheeb: Bryologische Mittheilungen. S. Kurz: Eine kitzliche Prioritätsfrage. — Eine Bemerkung zu Lobelia dopatriodes. G. Winter: Diagnosen und Notizen zu Rehm's Ascomyceten. H. Wawra: Beiträge zur Flora der Hawai'schen Inseln. C. Hasskarl: Bericht über den Zustand des bot. Gartens zu Buitenzorg auf Java über das Jahr 1871. F. Arnold: Die Lichenen des fränkischen Jura. A. Geheeb: Brotherus' bryologische Reise nach Lappland.

Repertorium der periodischen botanischen Literatur vom Beginn des Jahres 1864 an. VIII. Jahrg. 1871. Als Beiblatt zur Flora 1872. — Regensburg 1872. 8°.

Académie Royale de Médecine de Belgique. Bulletin. Année 1872. Troisième Série. Tome VI. Nr. 10 et dernier. — Bruxelles 1872. 8°.

Lefebvre: Sur la communication de M. le docteur Higguet, intitulée: Ectopie mobile du rein droit; observation et réflexions. Kuborn: Rapport de la quatrième Section sur deux ouvrages et une note manuscrite, relatifs à la gymnastique, soumises à l'Académie, par M. Schmitz. Gallez: Décollement et expulsion d'une portion considérable (un mètre cinq centimètres) de la muqueuse de l'intestin grêle, par suite d'un coup de tampon de waggon de chemin de fer, reçu sur la paroi abdominale. Crocq, Kuborn, Segers: Suite de la Discussion des communications et de tous les autres travaux relatifs à l'épidémie de choléra de 1866, soumis à la Compagnie.

Königl. Preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Monatsbericht. November 1872. — Berlin 1873. 8°.

W. Peters: Ueber Herrn Dr. O. Wucherer's Batrachiersammlung aus Bahia (Amphodus nov. gen., A. Wucheri n. sp., Hylomantis aspera g. et sp. n.). — Ueber einige neue oder wenig bekannte Saurier (Gecko trachylaemus n. sp., Hypsilurus macrolepis n. sp., Chalcides trilineatus n. sp., Lissolepis luctuosus n. g.). Dove: Ueber das Zurücktreten localer Einflüsse gegen die von den allgemeineren Bewegungen des Luftkreises abhängigen Wärmeänderungen. du Bois-Reymond: Ueber facettenförmige Endigung der Muskelbündel.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königl. Preussischen Staaten. Monatsschrift für Gärtnerei und Pflanzenkunde. 16. Jahrg. Nr. 2, 3. Febr., März 1873. — Berlin 1873. 8°.

K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien. Verhandlungen. Jahrg. 1872. XXII. Band. — Wien 1872. 8°.

a. Sitzungsberichte. — b. Abhandlungen.

Th. Fuchs: Ueber den sogenannten „chaotischen Polymorphismus" und einige fossile Melanopsis-Arten; mit 1 Tafel. M. Rupertsberger: Beiträge zur Lebensgeschichte der Käfer. — Zwei neue Carabiden-Larven. Dr. F. X. Fieber: Berichtigungen zu Dr. Kirschbaum's Cicadinen der Gegend von Wiesbaden, Frankfurt a. M und anderer Gegenden und Aufschlüsse über einige Cicadinen in der vorm. Germar'schen Sammlung. J. Mann: Beschreibung sieben neuer Arten Mikrolepidopteren (Melissoblapter oeconomellus, Grapholitha conformana, Gelechia brucinella, gallincolella, decuriella, Pleurota sublustrella, Butalis leucogaster). Dr. J. R. Schiner: Rudolph Felder, ein Nachruf. — Miscellen. T. Beling: Drei neue Arten der Gattung Sciara (S. atrata, gregaria, arenaria). Dr. J. R. Schiner: Ueber massenhaftes Auftreten einer Chlorops-Art (Ch. copiosa). — Ueber neue Dipteren. — Eine Beobachtung aus meinem Aquarium. — Vorkommen von Chelifer an Fliegen. Prof. L. H. Fischer: Entgegnung über Vitus Graber's Mittheilung der Aehnlichkeit der Geschlechtsorgane bei Orthopteren. C. Koch: Zwei neue Asiliden (Stichopogon Schineri, arenivagus). J. Rostafinsky: Florae Polonicae Prodromus. B. Dybowski: Zur Kenntniss der Fischfauna des Amurgebietes. J. Freiherr v. Schroekinger-Neudenberg: Ueber ein monströses Rehgeweih; mit 1 Tafel. J. Kolazy: Ein Beitrag zur Lebensgeschichte des Meerschweinchens (Cavia Cobaya L.). C. Tschek: Ueber einige Cryptoiden, meist aus

der österr. Fauna. Dr. O. Finsch: Ueber eine Vögelsammlung aus den Küstenländern der chinesisch-japanischen Meere. Dr. F. Löw: Ueber Diaspis Visci Schrank, eine auf der Mistel lebende Schildlaus; mit 1 Tafel. F. Arnold: Lichenologische Ausflüge in Tirol. Dr. O. Finsch: Ueber die von Frau Amalie Dietrich in Australien gesammelten Vögel. J. Freyn: Beitrag zur Flora Ober-Ungarns. Dr. F. Morawitz: Ein Beitrag zur Bienenfauna Deutschlands. G. R. v. Frauenfeld: Zoologische Miscellen (XVI. Zweite Hälfte). P. B. Hanf: Ornithologische Beobachtungen am Furtteiche zu Mariahof im Jahre 1871. S. Schulzer v. Müggenburg: Mykologische Beobachtungen. A. v. Pelzeln: Ueber eine Sendung von Vögeln von den Aru-Inseln und den Mollusken. C. v. Marchesetti: Ein Ausflug auf die julischen Alpen. Dr. R. Bergh: Ueber eine grönländische Aplysie; mit 2 Tafeln. Prof. P. C. Zeller: Beiträge zur Kenntniss der nordamerikanischen Nachtfalter, besonders der Mikrolepidopteren, I. Abth. mit 2 Taf. G. Ritter v. Frauenfeld: Phylloxera vastatrix. P. G. Strobl: Aus der Frühlings-Flora und Fauna Illyriens. Th. Beling: Beitrag zur Naturgeschichte der Zweiflügler-Gattungen Bibio und Dilophus. Ferner ein dem Getreide schädliches Insect. J. A. Graf Ferrari: Ueber das Vorkommen von Scorpionen im Erzherzogthume Oesterreich. E. Woloszczak: Zur Flora Nieder-Oesterreichs, insbesondere des südöstlichen Schiefergebietes. Dr. G. Mayr: Die Einmiether der mitteleuropäischen Eichengallen. Dr. O. Nickerl: Beschreibung einiger Zwitterbildungen bei Lepidopteren. Dr. O. Staudinger: Drei neue österreichische Lepidopteren. Dr. H. W. Reichardt: Miscellen.

Meteorologische Beobachtungen im Jahre 1868. Separat-Abdruck aus den Annalen der Wiener Sternwarte. 3. Folge, XIX. Band. — Wien 1873. 8⁰.

K. k. Akademie der Wissenschaften in Wien. Anzeiger. Jahrg. 1873, Nr. IV—VI. — Wien 1873. 8⁰.

A. J. Davis. Der Arzt. Harmonische Philosophie über den Ursprung und die Bestimmung des Menschen, sowie über Gesundheit, Krankheit und Heilung. — Leipzig 1873. 8⁰.

J. W. Edmonds. Der Amerikanische Spiritualismus. Untersuchungen über die geistigen Manifestationen. — Leipzig 1873. 8⁰.

Königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Sitzungsberichte. 1873. Nr. 1. — Prag 1873. 8⁰.

Hydrographische Mittheilungen. Herausgegeben von dem Hydrographischen Bureau der Kaiserlichen Admiralität. 1. Jahrgang. 1873. Nr. 1—7. — Berlin 1873. 4⁰.

Nachrichten für Seefahrer. Beiblatt zu den Hydrographischen Mittheilungen. I—III. Jahrg. IV. Jahrg., Nr. 1—15. — Berlin 1870—71—72—73. 4⁰.

Lyceum of the Natural History of New York. Annals. Vol. IX, No. 13; Vol. X, No. 1—3, 4—5, 6—7. — New York 1870—72. 8⁰.

G. N. Lawrence: Descriptions of New Species of Birds from Mexico, Central America, and South America, with a Note on Rallus longirostris. T. Bland and W. G. Binney: Notes on the genus Pineria and on the lingual dentition of Pineria Viequensis, Pfeiffer. — On the lingual dentition of Helix turbiniformis Pfr. and other species of terrestrial mollusca. (1 pl.) F. Poey: Genres des Poissons de la Faune de Cuba, appartenant à la Famille Percidae, avec une Note d'introduction par J. Carson Brevoort. (1 pl.) T. A. Tellkampf: Notes on the Ascidea Manhattensis, De Kay, and on the Mammaria Manhattensis. (1 pl.) W. Stimpson: Notes on North American Crustacea, in the Museum of the Smithsonian Institution No. III. G. N. Lawrence: Descriptions of three New Species of American Birds, with a Note on Eugenes spectabilis (Mimus nigriloris, Buarremon sordidus, Serpophaga grisea). E. S. Morse: On the Tarsus and Carpus of Birds. (2 pl.) Th Bland and W. G. Binney: On the Systematic Arrangement of North American Terrestrial Mollusks. F. Poey: Monographie des Poissons de Cuba compris dans la sous-famille des Sparini. (2 pl.) G. N. Lawrence: Descriptions of New Species of Birds of the Genera Icterus and Synallaxis. Th. Bland: Description of a New Species of Mollusc of the Genus Helicina (H. Gloynei). T. Prime: Notes on specimens of Corbiculadae in the Cabinet of the Jardin des Plantes at Paris, and on the authorship of the Encyclopédie Méthodique.

— Proceedings. Vol. I. April 4, 1870—May 8, 1871. — New York 1871. 8⁰.

F. Nobbe. Handbuch der Samenkunde. Physiologisch-statistische Untersuchungen über den wirthschaftlichen Gebrauchswerth der land- und forstwirthschaftlichen, sowie gärtnerischen Samenarten. — Berlin 1873. 8⁰.

Die Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens.

Die Leopoldina beeilt sich den Mitgliedern der Akademie von einer neuen Blüthe Kunde zu geben, welche die Deutsche Wissenschaft am Ostrande der alten Welt erschlossen hat.

Am 22. März d. J., dem Geburtstage des Kaiser Wilhelm, traten eine Anzahl der in Yedo und Yokohama ansässigen Deutschen zusammen, um eine Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens zu gründen. Nachdem sich auf Grund vorläufiger Statuten eine so rege Theilnahme für das Unternehmen gezeigt hatte, dass ein gedeihlicher Fortgang desselben zu erwarten stand, wurden in der ersten Generalversammlung am 26. April d. J. Statuten berathen und einstimmig angenommen, aus denen wir Folgendes entnehmen:

§ 3. Zweck der Gesellschaft ist, den Mitgliedern Gelegenheit und Veranlassung zum Austausche ihrer Ansichten und Erfahrungen in Betreff der Länder Ostasiens zu gewähren, die Erforschung dieser Länder zu fördern und in den von der Gesellschaft herauszugebenden „Mittheilungen" ein Archiv für die Vermehrung unserer Kenntnisse Ostasiens zu schaffen.

§ 2. Der Sitz der Gesellschaft ist in Yedo, die (nach § 25 monatlichen) Sitzungen derselben finden abwechselnd in Yedo und Yokohama, die statutenmässigen und ausserordentlichen General-Versammlungen bis auf Weiteres in Yokohama statt. —

Aus § 12 ergiebt sich, dass die Gesellschaft eine Bibliothek und Sammlungen (wohl in Yedo) anzulegen beabsichtigt.

§ 27. Die Sprache der Verhandlungen und der Veröffentlichungen ist die Deutsche, doch steht dem Vorstande frei, bei Vorträgen, zu Gunsten von Mitgliedern oder Gästen, welche der Deutschen Sprache nicht mächtig sind, hiervon eine Ausnahme zu machen. — In keiner Sitzung darf indessen mehr als ein Vortrag in einer andern als der Deutschen Sprache gehalten werden.

§ 29. Mittheilungen aus allen Gebieten des Wissenswerthen sind als Vorträge in den Sitzungen der Gesellschaft, wie als Beiträge zu den Veröffentlichungen derselben willkommen, und sind nur Gegenstände rein politischer und persönlicher Natur von der Besprechung und Veröffentlichung ausgeschlossen.

§ 31. Alle Mittheilungen und Sendungen sind bis auf Weiteres an den Vorstand der Gesellschaft, zu Händen des Consulats des Deutschen Reiches in Yokohama, zu richten.

Zum Vorstande für das Jahr 1873 wurden gewählt:

als Vorsitzender: der Minister-Resident des Deutschen Reiches, von Brandt;
als Stellvertreter des Vorsitzenden: der Kgl. Preussische Oberstabsarzt Dr. Müller;
als Schriftführer: Dr. F. Hilgendorf und der Secrétaire-Interprète der Kais. Deutschen Mission, P. Kempermann;
als Bibliothekar: Dr. Cochius;
als Schatzmeister: F. Mammelsdorff.

Am 1. Mai d. J. bestand die Gesellschaft aus 52 Mitgliedern, wovon 23 aus Yokohama, 20 aus Yedo, 7 aus Hiogo und 2 aus Singapore.

Die Gesellschaft hat nunmehr das erste Heft ihrer Mittheilungen vom Mai 1873 versandt. Es umfasst 25 S. in kl. fol.-Format und ist zu Yokohama in der Druckerei der Japan Mail gedruckt.

Wir geben den vollständigen Inhalt:

1. Meteorologische Beobachtungen der Station zu Yedo für Oct. 1872 bis März 1873 von Erwin Knipping.

Hr. E. K. giebt zuerst eine Uebersicht über die zu Grunde gelegten Formulare und Instruktionen, die gebrauchten Abkürzungen, die benutzten Instrumente, die Lage der Beobachtungsorte und einstweilen nur die monatlichen Resultate für Oct. 1872 bis März 1873. Die meteorologischen Tabellen (deren Manuscript bei einem Brande in der Druckerei der Japan Mail grösstentheils verloren ging) werden im nächsten Hefte folgen.

2. und 3. Die Gesetze des Jyeyassu übersetzt und mit Anmerkungen versehen von P. Kempermann.

2. geben die 18 Gesetze und 3. von den hundert Gesetzen Nr. 1—50.

4. Chronologisches Verzeichniss der Kaiser und Siogune und

5. die Namentafeln der Siogun-Familien von M. v. B.

6. Ein grosser Japanesischer Dintenfisch (Ommastrephas) von Dr. F. Hilgendorf.

Der Gegenstand der Untersuchung war in Yedo als ein seltener Fang öffentlich zur Schau ausgestellt, aber von den Besitzern zu diesem Zwecke verstümmelt (die Eingeweide, sämmtliche knorpliche Theile und das Ende der Fangarme waren entfernt oder fehlten, der Kopf war abgetrennt und die übrigen Arme beschädigt), mit Salz eingerieben und halb getrocknet. Die Aussteller gaben in dem Plakate die ursprüngliche ganze Länge auf beinahe 5 Kon (circa 9 Meter) an und Dr. H. glaubte aus seiner mitgetheilten Messung der einzelnen Theile schliessen zu können, dass sie wenigstens 6 M. betragen haben müsse. Die Bestimmung blieb wegen der unvollkommenen Erhaltung unsicher.

7. Ueber die Gräber der Kaiser Tsutsi-Micado und Djiunin von A. v. K.

8. Der jüngste Ausbruch des Aso-Dsan, aus Japanesischen Zeitungen von A. v. Knobloch.

Der schon lange thätige Vulkan begann am 1. Dec. 1872 seinen Auswurf so plötzlich, dass die in den Schwefelminen zahlreich beschäftigten Arbeiter alle verletzt und 4 getödtet wurden. Am 24. Dec. erfolgte ein neuer Ausbruch, der sich besonders durch das Hervorsprudeln heisser Schwefelquellen charakterisirte, welche beim Herabfliessen in den Fluss Sirakawa diesen vergifteten und alle Fische und Schaalthiere tödteten. Seit dem 1. März d. J. wirft der Berg besonders Asche aus, welche die Tage fast in Nacht verwandelt und je nach dem Winde die Umgegend bis auf eine Entfernung von 8 Ri (1 Ri = 3110 M.) mit einer selbst 1 Zoll täglich übersteigenden Schicht bedeckt und die Felder verwüstet.

9. Ueber ein eigenthümliches Meeresleuchten von Dr. H. Cochius.

Dr. C. beobachtete am 21. Febr. d. J. etwa 30 geogr. M. südlich von Hongkong, bei fast vollständiger Windstille, ein von dem gewöhnlichen Meeresleuchten, bei welchem die leuchtenden Körper gesondert erscheinen (wenn diese auch durch Abgabe des Leuchtstoffes, wie bei Quallen und Crustaceen leicht zu constatiren ist, das Meerwasser in ihrer nächsten Umgebung infiltriren und durchgängig leuchtend machen können. D. R.), sehr abweichendes, wobei das Meer, so weit das Auge reichte, in einem gleichmässigen diffusen milchweissen Lichte erglänzte, dessen Ursache sich nicht nachweisen liess, das aber so stark war, dass sein Reflex auch dem bedeckten Himmel eine weissliche Farbe verlieh. Dr. C. führt einige ähnliche Beobachtungen dieser auch von erfahrenen Schiffern selten gesehenen Erscheinung auf, denen Ref. noch eine weitere hinzufügen kann, indem er auf der Fahrt von Hongkong nach Amoi unter ca. 23° n. Br. u. 117° ö. L. bei wechselndem schwachen Winde am Abend des 17. Juli 1846 ein ähnliches Phänomen bemerkte, das sich am Abend des 18. schwächer wiederholte. Das langsam bewegte Schiff (ca. 2 Kn.) kam plötzlich in eine Schicht, in der die ganze Wassermasse, so weit sie von demselben in Bewegung gesetzt wurde, und anscheinend mehr noch in der Tiefe als an der Oberfläche ein milchweiss leuchtendes Ansehen gewann, welches so stark war, dass man es im Kielwasser sicher auf eine Entfernung von 150 Schritt sehen konnte. — Im geschöpften Seewasser liessen sich, wie in Dr. C.'s Fall, die gewöhnlichen einzelnen Leuchtpunkte nachweisen, das Phänomen durch leise Bewegung des Wassers auf Deck aber nicht reproduciren, noch eine Ursache desselben ausfindig machen. Cetaceen wurden in jenen Tagen nicht bemerkt, deren Nähe nach der Ansicht von Seeleuten „eine Milchsee“ andeutete und die auch Dr. C., freilich in der Entfernung von mehreren Graden beobachtete.

10. Die Heilkunde in Japan und Japanische Aerzte von Dr. Hoffmann.

Die Japanische Heilkunde ist eine Tochter der Chinesischen. Dr. H. charakterisirt zwei chinesische Fundamentalwerke (Shookánron und Kinki), die von allen, und vier andere, die wenigstens von den Japanischen Aerzten liberalerer Richtung als die Quellen alles medicinischen Wissens betrachtet wurden. Aber alle diese Werke sind mindestens 200 Jahre alt. Neuere Chinesische Schriften haben sich keine Anerkennung zu verschaffen vermocht. Die eigentlich Japanische med. Literatur beschäftigte sich damit, jene Bücher zu erläutern und den richtigen Text festzustellen; selbstständige Beobachtungen oder eigene med. Anschauungen findet man nicht in derselben. Dieser Standpunkt wurde erst allmählig durch die Berührung mit Europäischen Aerzten, in Nagasaki zumal durch Dr. Ph. F. v. Siebold erschüttert, der 1824 die Japanesische Regierung zu bestimmen wusste, die Vaccination einzuführen. Dr. H. giebt nun eine Darstellung der seit 1857 an verschiedenen Orten in Japan errichteten med. Schulen mit Europäischen Lehrern und der Anstellung Europäischer Hospitalsärzte, — Maassnahmen, die zwar bisher keine gründliche Umgestaltung der Japanischen Medicin hervorzurufen vermochten, von denen aber die jüngste, die Errichtung einer zweckmässig eingerichteten med.-chir. Akademie zu Tokio (Yedo) bald eine günstige Wirkung verspricht, zumal seitdem derselben eine wissenschaftliche Vorbereitungsschule, jetzt mit 3 Classen, beigegeben und ein med. Journal in Japanesischer Sprache begründet worden ist, welches die Regierung zur Kunde der Aerzte des Landes bringt.

Den Schluss bildet eine vorläufige Notiz über Talpa mogura (Schleg.) von Dr. F. Hilgendorf.

Dr. H. beobachtete, dass hier, wie bei der Talpa coeca Südeuropa's, die äussere Körperhaut das Auge vollständig bedeckt, und verspricht weitere Untersuchungen.

Abgeschlossen den 31. August 1873. Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICH LEOPOLDINISCH - CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER



HERAUSGEGEBEN

UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN, VON DEM PRÆSIDENTEN

DR. W. F. G. BEHN.

NEUNTES HEFT.

DRESDEN,

E. BLOCHMANN & SOHN.

1873 — 1874.

IN COMMISSION BEI FR. FROMMANN IN JENA.

Inhaltsverzeichniss des IX. Heftes.

Alphabetisches Namenregister.

Corrigenda zu Heft IX.

S. 1, Z. 19 v. u. l. Collegiums, st. Colleginms.
S. 34, Z. 24 v. u. l. Graz st. Greiz.
S. 66, Z. 7 v. o. l. 1874 st. 1872.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. **W. F. G. Behn.**

Dresden. **Heft IX. — Nr. 1, 2.** **September 1873.**

Amtliche Mittheilungen.

Protokoll der Conferenz des Adjunkten-Collegiums.

Geschehen Wiesbaden im Gasthof zum Bären den 25. Sept. 1873.

Erste Sitzung.

Anwesend
1. Prof. Dr. Behn (Dresden) als Vorsitzender.
2. Prof. Dr. Braun (Berlin) als stellvertretender Vorsitzender.
3. Reg.-R. Prof. Dr. Fenzl (Wien).
4. Geh. Hofr. Prof. Dr. Fresenius (Wiesbaden).
5. Prof. Dr. Geinitz (Dresden).
6. Prof. Dr. Gerlach (Erlangen).
7. Prof. Dr. Karsten (Kiel).
8. Prof. Dr. Seidel (München).
9. Prof. Dr. Virchow (Berlin) und
10. der unterzeichnete Referendar Dr. Goeschen als Protokollführer.

Nicht erschienen waren die Herren:

Geh. Med.-R. Prof. Dr. Goeppert (Breslau), Prof. Dr. v. Luschka (Tübingen), Geh. Bergr. Prof. Dr. Noeggerath (Bonn), Hofr. Prof. Dr. v. Schroetter (Wien), } durch ihr Befinden verhindert.

Prof. Dr. J. V. Carus (Leipzig), der aus Schottland noch nicht zurückgekehrt ist.

Prof. Dr. v. Hochstetter (Wien), wegen geschäftlicher Verhinderung, und

Geh. Ob.-Med.-R. Prof. Dr. Woehler (Göttingen).

Der Präsident eröffnet die Sitzung um $11^{1}/_{4}$ Uhr. Er begrüsst das Collegium und sein Zusammentreten als einen Beweis der fortschreitenden Reorganisation der Akademie, für die er auch von den bevorstehenden Verhandlungen weitere Förderung hofft und spricht sein Bedauern über die Behinderung der nicht gegenwärtigen Adjunkten aus. Betreffs der zu berathenden Gegenstände verweist derselbe auf seinen Jahresbericht für 1872 und auf das Protokoll der letzten Adjunktenversammlung im Jahre 1867.

1. In Beziehung auf das letztere erinnert der Vorsitzende daran, dass der damals mit dem Entwurfe einer Geschäftsordnung für die Sitzungen des Collegiums betraute Dr. Walther inzwischen verstorben sei und beantragt, bei der Fortdauer des Bedürfnisses Dr. Virchow zu bitten, die Ausarbeitung einer Geschäftsordnung zu übernehmen. Das Collegium schliesst sich dieser Bitte an und Hr. Virchow erklärt sich bereit, baldthunlichst einen Entwurf vorzulegen.

2. Uebergehend zu den finanziellen Verhältnissen der Akademie berichtet Dr. Behn zunächst unter Hinweis auf das Protokoll der letzten Conferenz über das zinstragende Vermögen der Akademie, welches sich gegenwärtig auf gut 20,000 Thlr. beläuft. Die gesammte Zinseinnahme betrug im Jahre 1872 = 1096 Thlr. — Ein notarielles Verzeichniss der von den Erben des Präsidenten Carus übernommenen Werthpapiere der Akademie wird vorgelegt.

3. Der Adjunkt v. Schrötter, welcher das Wien-Bonner Capital bisher verwaltete, hat seit längerer Zeit mit Rücksicht auf seine Gesundheit gewünscht, dieser Aufgabe enthoben zu werden. Der Präsident hat demgemäss vor Kurzem die Werthpapiere der Stiftung vom Hofrath Schrötter übernommen und legt das dabei erwachsene Dokument über den Umfang des Capitals (10,800 fl. Ungar. Grundentlastungs-Oblig. und 1500 fl. Oesterr. Silberrente) vor. Derselbe frägt das Collegium: ob das Capital wiederum wie bisher gesondert, oder in Gemeinschaft mit dem übrigen Vermögen der Akademie verwaltet werden solle. Nach eingehender verschiedene Punkte der Vermögensverwaltung umfassender Discussion beschliesst das Collegium:

a. dass eine Vereinigung der Verwaltung des gesammten Vermögens herbeizuführen sei und

b. dass es wünschenswerth sei, sämmtliche Werthpapiere der Akademie bei einer sicheren Bank zu deponiren, welche die etwaige Ausloosung zu überwachen und die Zinsen zu erheben habe.

Den Wunsch des Präsidenten, ihm eine Bank zu diesem Zwecke zu bezeichnen, lehnt das Collegium ab — verweist ihn vielmehr auf den Beirath der alsbald zu erwählenden Revisoren.

4. Bei Gelegenheit der Uebergabe der Werthpapiere des Wien-Bonner Capitals hat Hr. Adj. v. Schrötter den Wunsch ausgesprochen: es möge dem Buchhalter der K. K. Akademie

der Wissenschaften zu Wien, Herrn Joh. Spitaka, für seine Hülfsleistungen bei der Verwaltung, eine Gratifikation von etwa 100 fl. Oestr. W. von Seiten der Akademie gewährt werden. Der Vorsitzende unterstützt diesen Antrag, den auch Dr. Fenzl warm befürwortet, und das Collegium genehmigt denselben.

5. Dem Herrn Adj. Schroetter wird für seine langjährige Verwaltung des Wien-Bonner Capitals einstimmig der Dank des Adjunkten - Collegiums votirt und der Präsident ersucht, dies dem Hofrathe v. Schroetter auszusprechen.

6. Der Vorsitzende giebt eine Uebersicht über das bisherige Revisionsverfahren, seine Vorzüge und Mängel und legt die durch das Kgl. Preuss. Ministerium des Cultus revidirte vorjährige Rechnung nebst Belegen vor. Den Bestimmungen der Statuten gemäss trägt er auf Wahl von Revisoren für die diesjährige Rechnung an und befürwortete, dazu zwei am Wohnorte des Präsidenten, also p. t. in Dresden ansässige Mitglieder zu wählen. Nachdem das Collegium die dafür sprechenden Gründe gebilligt, schlägt Hr. Prof. Geinitz hiezu die Herren Geh. Med.-R. Dr. Merbach und Dr. Struve vor. Das Collegium genehmigte diesen Vorschlag, und wird der Vorsitzende die beiden Herren Namens des Collegiums um Uebernahme dieses Geschäfts für das nächste Jahr ersuchen.

7. Der § 24 der Statuten bestimmt, dass alljährlich ein Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für das nächste Jahr aufgestellt werden solle. Der Vorsitzende entwickelte die Schwierigkeit dieser Aufgabe wegen des Wechsels und der Unsicherheit mancher Einnahmen. Er glaubt indess unter Hinweis auf die Rechnungen der letzten Jahre eine Einnahme von etwa 5000 Thlr. für das Jahr 1874 in Aussicht stellen zu können und beantragt, analog dem Verfahren der London Royal Society, $^1/_5$ der Einkünfte zu Gehältern der Unterbeamten, $^2/_5$ auf Veröffentlichung der Akademieschriften und $^2/_5$ für die übrigen Ausgaben (Zinsen, Abgaben, Reparatur und Erhaltung des Hauses, Bibliothek, Porto und sonstige Bureauausgaben, Preise und Unterstützungen) zu verwenden. Das Collegium tritt diesem Vorschlage einstimmig bei.

8. Dr. Virchow macht auf das Ungenügende der bisherigen Einnahmen aufmerksam und stellt mit Hinweis auf das Germanische Museum den Antrag: das Collegium möge durch den Präsidenten das Reichskanzleramt um eine jährliche Subvention ersuchen. Der Vorsitzende begrüsst den Antrag dankbarlichst und setzt hinzu, es sei wünschenswerth, auch das Interesse Oesterreichs und der Einzelstaaten für die Akademie wach zu erhalten und das von Privaten mehr als bisher zu wecken. Das Collegium beschloss demgemäss: Es sei auf eine Vermehrung der Einnahmen der Akademie durch alle ihrer Stellung würdige Mittel hinzuwirken.

9. Dr. Fresenius macht darauf aufmerksam, dass ausser Vermehrung der Hülfsmittel auch ein Bekanntwerden der Akademie in weiteren Kreisen angestrebt werden müsse — und betont im Laufe der Diskussion als einen dahin führenden Weg die Herstellung tüchtiger und billiger Lehrbücher der Naturwissenschaften für den Volksunterricht. Die Versammlung theilt den Wunsch des Dr. Fresenius, die Wirksamkeit der Akademie auszudehnen. Es werden verschiedene dahin führende Wege besprochen, unter anderen auch die Stellung gemeinnütziger Preisaufgaben — soweit die vermehrten Einnahmen der Akademie dazu die Mittel bieten.

Hierauf schliesst der Präsident die Sitzung um $1^1/_4$ Uhr. Die zweite Sitzung wird auf heute Nachmittag 5 Uhr angesetzt.

Zweite Sitzung eodem 5 Uhr Nachmittags.

Anwesend die am Vormittage gegenwärtigen Mitglieder.

10. Der Präsident legt eine von Dr. Virchow bereits entworfene Geschäftsordnung für die Sitzungen des Adjunkten-Collegiums vor. Dieselbe wird einstimmig angenommen*).

11. Der Vorsitzende schlägt vor, der Cothenius'schen Stiftung, der im Verlaufe der Zeit durch anderweitige Verwendung ihrer Zinsen ein Betrag von ca. 600 Thlr. für ihre speciellen Zwecke (Preisvertheilungen) entzogen ist, diesen Betrag wieder zuzuführen, wodurch das Capital dieser Stiftung auf ca. 1800 Thlr. gebracht werden würde**). Nach umfangreicher Diskussion wird dieser Vorschlag mit 5 gegen 4 Stimmen angenommen.

12. Der Vorsitzende berichtet über das jetzige Haus der Akademie. Dasselbe ist den Zwecken derselben nicht entsprechend und wurde vom Präsidenten Carus auch nur in der Erwartung gekauft, dass der Akademie bald ein öffentliches Gebäude zur Disposition gestellt werden könne. Neuere Verhandlungen machen indess die Gewinnung eines öffentlichen Lokales z. Z. unwahrscheinlich. — Dr. Geinitz berichtet eingehender über die der Erfüllung dieser Wünsche entgegenstehenden Hindernisse. — Dr. Behn wirft die Frage des Ankaufes eines andern Hauses auf. — Dr. Geinitz empfiehlt diesen Vorschlag, Dr. Fenzl hält den Ankauf eines neuen Hauses für unaufschieblich, — auch pekuniär für rathsam, ein grösseres Haus zu kaufen. Das Beispiel der K. K. Wiener Gartenbaugesellschaft könne dazu nur ermuthigen. — Dr. Fresenius wünscht Auskunft über die eventuell aufzuwendende Summe. — Dr. Behn glaubt unter 40,000 Thlr. ein geeignetes Haus in Dresden nicht erwerben zu können. — Dr. Geinitz bestätigt diese Angabe. — Dr. Braun entwickelt noch einige für den Hauskauf sprechende Momente. — Dr. Karsten: Die Berathung sei nicht zu sehr zu specialisiren, da dabei zu viele Lokalverhältnisse in Betracht kämen. — Dr. Virchow stimmt dem zu und hält für genügend, zunächst auszusprechen, dass die Acquisition eines besseren Hauses wünschenswerth sei. — Der Vorsitzende rekapitulirt als die aus der Diskussion hervorgehende Ansicht des Collegiums:

> **Der jetzige Zustand sei unhaltbar. Da eine Aushülfe der Regierung nicht in Aussicht stehe, so werde der Präsident aufgefordert, in Gemeinschaft mit Sachverständigen sich zu bemühen, ein passendes Haus ausfindig zu machen und demnächst dem Collegium entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.**

Das Collegium giebt dem einstimmig seinen Beifall.

---

*) Die Geschäftsordnung lautet:

1. Der Präsident leitet die Verhandlungen nach parlamentarischem Gebrauch.
2. Er bestimmt die Tagesordnung, jedoch steht es dem Collegium zu, dieselbe zu verändern.
3. Alle Abstimmungen erfolgen nach Majorität. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.
4. Die Abstimmungen geschehen in der Regel durch Handaufheben, bei wichtigen Fragen je nach besonderem Beschlusse bei Namensaufruf mündlich oder schriftlich.
5. Der Präsident ertheilt das Wort, in der Regel nach der Reihenfolge der Meldung, bei wichtigen Fragen abwechselnd für und wider.
6. Anträge zur Geschäftsordnung sind stets zulässig, wenn sie sich auf den in Verhandlung stehenden Gegenstand beziehen und müssen in diesem Falle alsbald zur Verhandlung gebracht werden. Andernfalls bringt sie der Präsident nach seinem Ermessen auf die Tagesordnung.
7. Nach geschlossener Diskussion bezeichnet der Präsident den Wortlaut und die Reihenfolge der zur Abstimmung zu stellenden Fragen. Entsteht ein Zweifel darüber, so entscheidet das Collegium.

Angenommen den 25. Sept. 1873 zu Wiesbaden.

Dr. Behn. A. Braun. E. Fenzl. R. Fresenius. H. B. Geinitz. B. Gerlach. G. Karsten. Seidel. Virchow.

**) Es sind 2000 Thlr. $3^1/_2$ % Preuss. Staatsanleihe.

13. Der Vorsitzende erinnert daran, dass bei dem Beschlusse vom Jahre 1863, ein Haus in Dresden anzukaufen, eine bedeutende Minorität sich dafür erklärt habe, lieber ein Haus in einer der mitteldeutschen Universitätsstädte zu acquiriren; und legt dem Collegium die Frage vor: ob bei einem neuerdings nothwendig werdenden Hauskaufe eine Verlegung der Bibliothek in eine der bezeichneten Universitätsstädte zu berücksichtigen sei. — Dr. Fresenius hält bei dem geringen Vermögen der Akademie eine grössere Häuserspekulation für bedenklich und empfiehlt daher den Gedanken der Verlegung der Bibliothek einer eingehenderen Berathung. — Dr. Gerlach hält die Benutzung der Bibliothek in Dresden für nicht so ausgiebig, wie in einer Universitätsstadt. — Dr. Fresenius empfiehlt, in dieser Angelegenheit sich mit verschiedenen Universitätsstädten in Verbindung zu setzen. — Dr. Fenzl: Die Verlegung der Bibliothek und der Hauskauf schliessen sich nicht aus; beide Angelegenheiten sind gleichzeitig zu betreiben. Die ausgiebige Benutzung einer Bibliothek ist, an welchem Orte auch immer, gesichert, wenn ein geeignetes Lokal da ist. — Dr. Virchow: Durch Verlegung der Bibliothek an einen Ort, der nicht Wohnsitz des Präsidenten sei, werde doch das Verhältniss zu derselben wesentlich verändert. Jedenfalls werde immer ihre Unterbringung an jenem Wohnsitze vorzuziehen sein. — Bei der Abstimmung ist das Collegium der Ansicht: das es rathsam sei, bei den Vorschlägen über einen Hauskauf auch die oben erwähnten Universitätsstädte in Betracht zu ziehen.

14. Der Vorsitzende giebt eine Uebersicht der Mängel der Bibliothek und der Mittel, um sie zu vervollständigen und nutzbarer zu machen. Er macht darauf aufmerksam, dass vor Allem die von den Statuten in Aussicht genommene Anstellung eines Bibliothekars nothwendig sei. Eine dazu geeignete Persönlichkeit habe sich bisher nicht gefunden, wohl namentlich wegen des Fehlens der für die Bibliothek nöthigen Hülfsmittel. — Dr. Braun: Die Bibliothek ist ein Hauptverbindungsmittel zwischen der Akademie und anderen wissenschaftlichen Anstalten; ihre Förderung ist daher sehr wünschenswerth. — Dr. Karsten beantragt: den Präsidenten zu ermächtigen, alle Schritte zu thun, um der Bibliothek eine selbstständige fixirte Einnahme zu verschaffen. — Das Collegium ist damit einverstanden.

15. Die Diskussion wendete sich zu der für die Reorganisation erforderliche Ergänzung der Akademie und Aufnahme von neuen Mitgliedern. Das Verfahren und die dabei maassgebenden Principien werden erörtert und die für die zur Zeit durch Adjunkten nicht vertretenen Kreise 4, 5, 8, 11 und 12 etwa in Betracht kommenden Persönlichkeiten besprochen.

16. Der Vorsitzende stellt die Frage auf, was zu geschehen habe, wenn ein Kreis, der einen Adjunkten besitzt, unter die Zahl von 10 Mitgliedern heruntergeht. — Das Collegium spricht sich dahin aus, dass der Adjunkt provisorisch an seinem Platz zu bleiben und der Präsident die Anträge der Mitglieder des Kreises zu erwarten habe.

17. Ferner wünscht der Vorsitzende die Meinung des Collegiums für den Fall der längeren Entfernung eines Adjunkten von seinem Kreise. — Das Collegium ist der Ansicht, es sei zunächst abzuwarten, ob sich wirkliche Schäden zeigen und Mitglieder des Kreises eine Neuwahl wünschen.

Schluss der 2. Sitzung um 8¼ Uhr.

Dritte Sitzung ibidem den 26. Sept. 1873 Vorm. 9 Uhr.

Anwesend die gestern gegenwärtigen Herren ausser Dr. Virchow.

18. Der Vorsitzende legt, in Anlass mehrerer an die Akademie gelangter Wünsche, dem Collegium die Frage vor, in wie weit dasselbe es für räthlich halte, dass sich die Akademie wissenschaftlichen Instituten und Unternehmungen gegenüber hülfreich erweise. Eine eingehende Diskussion ergiebt, dass das Collegium die Abgabe der Schriften im Tauschverkehre wünscht; auch der Förderung wissenschaftlicher Institute, soweit sie sich durch Uebersendung der Leopoldina erreichen lässt, nicht entgegen ist; aber die Unterstützung solcher Unternehmungen, die Geldbeiträge erfordern, bei den geringen Mitteln der Akademie nicht empfehlen kann.

19. Der Vorsitzende leitet ferner die Aufmerksamkeit des Collegii auf die theilweise noch jetzt empfundenen Folgen der früheren Streitigkeiten. Auch hierüber entwickelt sich eine umfangreiche Diskussion, die zu dem Ergebnisse führt, die verschiedenen Schritte zu empfehlen, welche geeignet sind, die Rechte der Akademie zu wahren und die bestehenden Gesetze zur Ausführung zu bringen. Dass an eine Aenderung des Umfangs und der Zwecke der Akademie, wie sie die jetzt maassgebenden sind, nicht gedacht werden könne, wird hierbei als selbstverständlich einstimmig anerkannt.

Der Vorsitzende erklärt, dass hiemit die seinerseits auf die Tagesordnung gebrachten Gegenstände erschöpft seien und fragt an, ob von den Gegenwärtigen noch weitere Mittheilungen zu machen seien.

Hierauf erbittet sich Dr. Karsten das Wort, schlägt aber zugleich eine Pause von 20 Minuten vor, die angenommen wird.

20. Nach Wiederaufnahme der Sitzung entwickelt Dr. Karsten in längerer Rede die Ansicht, dass es wünschenswerth sei:

1. in der Leopoldina Anzeigen und Referate über tüchtige sonst unbekannt bleibende Fachschriften, namentlich Dissertationen und Sammelschriften kleinerer Gesellschaften zu geben.
2. Mit Hülfe der zu bildenden Fachsektionen von Seiten der Akademie alljährlich einen in kurzen und scharfen Zügen durchgeführten Bericht über die vorliegenden Fortschritte jedes einzelnen naturwissenschaftlichen Faches zu veröffentlichen.

Eine gründliche Erörterung dieser Vorschläge führt zu dem Resultate, dass das Collegium, wenngleich es die sich namentlich dem zweiten derselben entgegenstellenden Schwierigkeiten nicht verkennt, seine Zustimmung erklärt und seine Unterstützung verspricht.

Aussetzung der Sitzung von 12³/₄ bis 2 Uhr.

Bei Wiederaufnahme der Sitzung um 2 Uhr wurde zur Verlesung des erwachsenen Protokolls geschritten. Nachdem dasselbe genehmigt ist, schliesst der Präsident die diesmaligen Sitzungen des Adjunkten-Collegiums mit Worten des Dankes.

Wiesbaden den 26. Sept. 1873.

Zur Beglaubigung
Dr. R. Goeschen, Referendar.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Sept. 8.	Von Herrn	Prof. Dr. Hegelmaier in Tübingen, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge f. d. Leop. . . .	30	Thlr.	—	Ngr.
„ 11.	„ „	Prof. Dr. Ferd. Hebra in Wien, Eintrittsgeld . .	10	„	—	„
„ 13.	„ „	Prof. Dr. J. A. Schmidt in Ham bei Hamburg, Jahresbeitrag für 1873	2	„	—	„
„ 15.	„ „	Dr. H. Beigel in Wien, desgl. für 1873	2	„	4 1/2	„
Oct. 6.	„ „	Prof. Dr. Oscar Fr. Fraas in Stuttgart, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge f. d. Leop. . .	30	„	—	„
„ 6.	„ „	Prof. Dr. Fr. Eduard Reusch in Tübingen, Eintrittsgeld und Jahresbeitrag pro 1873 f. d. Leop. . .	12	„	—	„
„ 6.	„ „	Prof. Dr. Fr. H. A. Adolph Wüllner in Aachen, Eintrittsgeld	10	„	—	„
„ 6.	„ „	Oberfinanzrath Dr. Gust. Herm. v. Zeller in Stuttgart, Eintrittsg. und Ablös. der Jahresbeitr. f. d. Leop.	30	„	—	„

Neu aufgenommene Mitglieder.

Nr. 2103, den 8. Sept. 1873: Herr Dr. med. & chir. **Christoph Friedrich Hegelmaier,** a. o. Professor der Botanik in Tübingen. 3. Adjunktenkreis. Fachsektion 5 für Botanik.

Nr. 2104, den 11. Sept. 1873: Herr Dr. med. **Ferdinand Hebra,** ord. Professor der Dermatologie an der Universität, sowie Vorstand der Clinik und Abtheilung für Hautkranke im k. k. allgemeinen Krankenhause zu Wien. 1. Adjunktenkreis. Fachsektion 9 für wissenschaftliche Medicin.

Nr. 2105, den 6. Oct. 1873: Herr Dr. **Oscar Friedrich Fraas,** Professor der Mineralogie, Geognosie und Paläontologie, sowie Conservator der betreffenden Sammlungen am Königl. Naturalien-Cabinet zu Stuttgart. 3. Adjunktenkreis. Fachsektion 4 für Mineralogie und Geologie.

Nr. 2106, den 6. Oct. 1873: Herr Dr. phil. & scient. nat. **Friedrich Eduard v. Reusch,** ord. Professor der Physik an der Universität Tübingen. 3. Adjunktenkreis. Fachsektion 2 für Physik und Meteorologie.

Nr. 2107, den 6. Oct. 1873: Herr Dr. **Friedrich Hugo Anton Adolph Wüllner,** Professor der Physik am Königl. Polytechnikum zu Aachen. 7. Adjunktenkreis. Fachsektion 2 für Physik und Meteorologie.

Nr. 2108, den 6. Oct. 1873: Herr Dr. phil. **Gustav Hermann v. Zeller,** Königl. Württembergischer Oberfinanzrath und Director der K. Kataster-Kommission in Stuttgart. 3. Adjunktenkreis. Fachsektion 5 für Botanik.

Gestorbene Mitglieder.

Am 5. Sept. 1873 zu Constanz: Dr. **Daniel Eduard Meier**, praktischer Arzt zu Wangen in Allgäu (früher in Bischofs-Laak bei Laibach). Aufgenommen den 4. Aug. 1857, cogn. Peschel.

Am 22. Sept. 1873 zu Freiberg: Dr. **August Breithaupt**, Kgl. Sächsischer Oberbergrath und Professor der Mineralogie zu Freiberg. Aufgenommen den 1. Juni 1863, cogn. Abr. G. Werner.

Eingegangene Schriften.

(1. April — 30. Juni 1873.)

Académie Royale de Médecine de Belgique. Bulletin. Année 1872. IIIme Série. Tome VII, Nr. 1 et 2. — Bruxelles 1873. 8°.

M. Gallez: Décollement et expulsion d'une portion considérable (un mètre cinq centimètres) de la muqueuse de l'intestin grêle, par suite d'un coup de tampon de waggon de chemin de fer, reçu sur la paroi abdominale (Suite). MM. Crocq, Kuborn, Segers: Suite de la discussion de ces MM., et de tous les autres travaux relatifs à l'épidémie de choléra de 1866, soumis à la Compagnie. E. Janssens: Relevé statistique des causes de décès et résumé du mouvement de la population dans la ville de Bruxelles, pendant le 4me trimestre de l'année 1872.

G. Karsten. Die physikalisch-chemischen Untersuchungen der Ostsee. Aus dem Bericht über die Expedition zur physikalisch-chemischen und biologischen Untersuchung der Ostsee im Sommer 1871 auf S. M. Avisodampfer Pommerania. — Berlin 1873. fol.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis in Dresden. Sitzungsberichte. Jahrg. 1872. October, November, December. — Dresden 1873. 8°.

Königl. Preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Monatsbericht. December 1872. — Berlin 1873. 8°.

Mommsen: Bericht über den Fortgang der Arbeiten am Corpus inscr. latinarum. Poggendorff: Beitrag zur näheren Kenntniss der Elektromaschine zweiter Art. Kronecker: Beweis des Reciprocitätsgesetzes für die quadratischen Reste. W. Peters: Ueber den Hydrus fasciatus Schneider und einige andere Seeschlangen (Hydrophis cyanocinctus var.; H. tenuicollis nov. sp.; H. bituberculatus n. sp.; H. Godeffroyi n. sp.). Hagen: Beobachtungen über die Bewegung der Luft und des Wassers. Curtius: Mittheilungen über athenische Ausgrabungen. Ewald: Ueber die in der böhmischen Kreideformation vorkommenden Reste von Plagioptychus Matheron.

Verein für Deutsche Nordpolarfahrt in Bremen. Bericht über die 31. Versammlung am 18. Febr. 1873 und Anlage zum Protokoll derselben. — Bremen 1873. 8°.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften. Neues Lausitzisches Magazin. 49. Band, 2. Hälfte. — Görlitz 1872. 8°.

v. Wagner: Ueber Einflüsse der Entwaldungen auf das Bauwesen und auf wirthschaftliche Verhältnisse.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den K. Preuss. Staaten. Monatsschrift. Nr. 4, 5 (April, Mai) 1873.

Dr. Heinr. Bolau. Die Spatangiden des Hamburger Museums. Mit 1 Taf. — Hamburg 1873. 4°.

Dr. A. F. Besnard. Die Mineralogie in ihren neuesten Entdeckungen und Fortschritten im Jahre 1872. XXV. systemat. Jahresbericht. 8°.

Dr. R. Schomburgk, Director. Report on the progress and condition of the botanic garden and government plantations of South-Australia 1872. — Adelaide 1873. 4°.

Hartlaub and **Finsch.** On a fourth collection of birds from the Pelew and Mackenzie Islands. (S. A. fr. Proc. Zool. Soc. Jan. 1872.) 8°.

Prof. Dr. Freiherr **v. Leonhardi.** Die neue Zeit. Freie Hefte für vereinte Höherbildung der Wissenschaft und des Lebens. VIII. Heft (Bd. III, Heft II). — Prag 1873. 8°.

Zoologisch - mineralogischer Verein in Regensburg. Correspondenz-Blatt. 26. Jahrg. — Regensburg 1872. 8°.

v. Ammon: Die Räuberhöhle am Schelmengraben. Ein Beitrag zur Regensburger Juraformation. Dr. Besnard: Die Mineralogie in ihren neuesten Entdeckungen und Fortschritten in den Jahren 1870 und 1871. St. Clessin: Ueber den Einfluss kalkarmen Bodens auf die Gehäuseschnecken. — Die Planorben Südbayerns. — Das Verhalten der Mollusken im Winter. J. A. Jäckel: Das Reh, Cervus Capreolus L. Dr. Waltl: Die Fische um Passau.

Académie royale de médecine de Belgique. Bulletin, année 1873, III. sér., T. VII, Nr. 3. — Bruxelles 1873. 8°.

Kuborn: Rapport de la commission des épidémies, sur le choléra et la peste bovine regnant dans la monarchie Austro-Hongroise. — Suite de la discussion des travaux relat. à l'épidémie de choléra de 1866, à une épidémie d'angine couenneuse, à la picrotoxine, et à la recherche de la picrotoxine dans la bière. Janssens: Relevé statistique des causes de décès et résumé du mouvement de la population dans la ville de Bruxelles pendant l'année 1872; et autres résumés statistiques.

Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. Anzeiger. Jahrg. 1873. Nr. VII—XI. — Wien 1873. 8°.

Reale Istituto Lombardo di Scienze e Lettere. Memorie. — Milano 1872. 4°.

Cl. moral. e polit. Vol. 12, Ser. III. fasc. 5. Poli Baldassare: Della criminalità e della penalità. — Del discentramento nell' amministrazione pubblica.

Cl. matem. e natur. Vol. 12, Ser. III. fasc. 5. Sangalli: Corpi stranieri nel tubo gastro-enterico. Curioni: Ricerche geologiche sull' epoca dell' emersione delle rocce sienitiche della catena dell' Adamello, nella provincia di Brescia.

— Rendiconti. Serie II, Vol. V, fasc. 8—17. — Milano 1872. 8°.

Schiaparelli: Aurora boreale osservata il 10 aprile 1872 a Mondovi e a Milano. Serpieri: Nuove riflessioni sulla teoria della luce zodiacale. Sangalli: Di un mostro doppio, analogo ai due fratelli di Siam. Fearnley: Intorno ad un effetto caratteristico esercitato dalle eclissi del Sole sopra il movimento dell' ago magnetico declinatorio. Bruno: Osservazioni sulla luce zodiacale, e sull' aurora polare nella notte 7—8 aprile 1872 a Mondovi. Porta: Dell' amministrazione del condurango. Brambilla: Considerazioni intorno ai mezzi per correggere l'incastellatura dei cavalli. Bizzozero: Comunicazioni su ricerche fatte nel laboratorio di patologia sperimentale della R. Università di Pavia. Zucchi: Regoledo nel 1871: note d'idroterapia. Selmi Antonio: Nuovi fatti che si riferiscono all' esistenza di germi morbiferi nell' atmosfera; — di un nuovo metodo per degommare ed imbiancare il tiglio delle piante tessili, senza far loro subire la macerazione. Garovaglio: Sulla scoperta di un discomicete trovato nel cerume dell' orecchio umano. Gibelli: Sul Protomyces violaceus, e sulle Lenticelle. Visconti Achille: Caso di cancro epiteliale cutaneo a cellule cilindriche. (c. 1 tav.) Sangalli: Osservazione suggerita dalla lettura del dott. A. Visconti. Beltrami: Di un sistema di formole per lo studio delle linee e delle superficie ortogonali. Denza: Intorno alle aurore polari del primo quadrimestri dell' anno 1872, nota I. Verga e Valsuani: Annotazioni cliniche sul Condurango Ferrini: Alcune esperimenti sulla polarizzazione elettrostatica. Serpieri: Di alcuni contrassegni delle nebbie secche. Lombroso: Studj sulla distribuzione della tigna in Italia. — Antropometria di 400 delinquenti veneti. Denza: Osservazioni spettroscopiche, fatte a Moncalieri, dell' aurora polare del 4 febbrajo 1872. Sertoli: Sulla terminazione dei nervi nei peli tattili. Biffi: Provvedimenti che occorrerebbero in Italia pei delinquenti divenuti pazzi. Zoja: Sulla coincidenza di un' anomalia arteriosa con una nervosa. (c. 1 tav.) Cantoni Giovanni: Sui condensatori elettrici. Bertini: Sulla curva gobba di 4° ordine e 2da specie. Giglioli: Intorno alcuni denti interessanti di Cetodonti, conservati nel Museo di Fisica e Storia naturale di Firenze. Curioni: Ricerche geologiche sull' epoca dell' emersione delle roccie sienitiche (tonalite) della catena montuosa dell' Adamello (provincia di Brescia). Cantoni Giovanni: Di un' altra analogia fra la polarizzazione elettrica e la magnetica, 1 e 2; — sulle calorie di combinazione dei corpi. Verga: Della fossetta media cerebellare dell' osso occipitale. Possenti: Sul prosciugamento del lago Fucino. Tarry: De la prédiction du mouvement des tempêtes et des phénomènes qui les accompagnent. Stoppani: Sull' esistenza di un antico ghiacciajo nelle Alpi Apuane. Bassini: Sul processo istologico di riassorbimento del tessuto osseo. Dell' Acqua: Sul vajuolo e sulla vaccinazione animale in Milano. Brusotti: Sulla velocità molecolare nei fluidi aeriformi. Giordano: Sull' origine dell' elettricità dell' atmosfera. Barbaglia: Sopra il solfocianuro di Benzilo. Cantoni Paolo: Tentativi di modificazione alla macchina Holtz. Stoppani: Osservazioni sulla eruzione vesuviana del 24 aprile 1872. Polli Giovanni: Sulla incinerazione dei cadaveri. Corradi: I manoscritti di Lazzaro Spallanzani serbati nella biblioteca comunale di Reggio nell' Emilia. Lombroso: Osservazioni critiche intorno alla memoria del dott. S. Biffi: sui provvedimenti pei delinquenti pazzi in Italia. Biffi: Risposta alle osservazioni del prof. Lombroso. Lombroso: Statistica della pellagra in Italia. Lombroso e Dupré: Indagini chimiche, fisiologiche e terapeutiche sul maiz guasto. Cantoni Gaetano: Sulla ruggine del frumento, e sui mezzi di prevenirne i danni. De Giovanni: Pneumonite e nefrite. Giordano: Nuovi esperimenti sul modo di elettrizzarsi dei corpi detti coibenti. Garovaglio: Sui microfiti della ruggine

del grano. Cantoni Giovanni: Priorità del Prof. Villari in alcune esperienze elettro-magnetiche.

Cremona: Rendiconto dei lavori della Classe di scienze matematiche e naturali. Concorsi dell' anno 1872: Premio ordinario dell' Istituto, premio di fondazione Cagnola, Secco-Comneno, e Brambilla. — Temi sui quali è aperto concorso. — Osservazioni meteorologiche di marzo — settembre 1872.

G. Ritter v. Frauenfeld. Phylloxera vastatrix, S. A. — Zoologische Miscellen. XVI, 2. Hälfte und XVII. S. A. — Die Frage des Vogelschutzes; ein Vortrag. — Wien 1872. 8⁰.

Prof. Dr. **J. Röper.** Der Taumel - Lolch (Lolium temulentum Linn.), in Bezug auf Ektopie, gewohnheitliche Atrophie und aussergewöhnliche, normanstrebende Hypertrophie, festschriftlich betrachtet. Mit 2 Tafeln. — Rostock 1873. 4⁰.

Verein für siebenbürgische Landeskunde. Jahresbericht für das Vereinsjahr 1871/2. 8⁰.

— Archiv. Neue Folge, X. Band, 2. u. 3. Heft. — Hermannstadt 1872. 8⁰.

Jos. Hoch: Bericht über einige Petrefacten, welche in der Umgegend von Schässburg gefunden worden. (1 Taf.) J. L. Neugeboren: Die Crustellarien und Robulinen aus der Thierclasse der Foraminiferen aus dem marinen Miocaen bei Ober-Lapugy in Siebenbürgen. (3 Taf.)

Académie Royale des sciences, des lettres et des beaux arts de Belgique. Bulletins. 39me année, 2me sér. T. XXXI, — 41me année, 2me sér. T. XXXIV. — Bruxelles 1871/2. 8⁰.

T. XXXI. A. Quetelet: Développement de la taille humaine; extension remarquable de cette loi. — Note sur l'éclipse de soleil du 22 déc. 1870 et l'éclipse de lune du 6 janv. 1871. — Sur l'anthropométrie ou sur la mesure des différentes facultés de l'homme Terby: Aspect des taches de la planète Mars, observées à Louvain de 1864 à 67. (1 pl.) Melsens: Note sur le passage de l'iodate de potassium par l'économie animale. — Note sur les explosions des chaudières à vapeur. Prof. Swarts: Sur les falsifications de la chicorée par la tourbe. (1 pl.) D'Omalius d'Halloy: Note sur les qualités de nos calcaires anciens employés comme pierre de construction. — Note sur la formation des limons. — Note sur les forces naturelles. Dupont: Observations sur la constitution du calcaire carbonifère de la Belgique. Catalan: Note sur l'équation de Riccati. Lamarle: Note sur la géométrie sans postulat. Duprex: Discussion des observations d'électricité atmosphérique recueillies à Gand, et comparaison entre ces observations et celles faites en d'autres lieux. (2e partie.) P. J. van Beneden: Les reptiles fossiles en Belgique. — Recherches sur quelques poissons fossiles de Belgique. (4 pl.) — Sur les dents de lait de l'Otaria pusilla. L. de Koninck: Nouvelles recherches sur les animaux fossiles du terrain carbonifère de la Belgique. Thonissen: Un précurseur de Malthus. De Selys-Longchamps: Synopsis des Cordulines. — Le Guêpier en Belgique. Éd. van Beneden: Recherches sur l'évolution des Grégarines. (1 pl.)

T. XXXII. Houzeau: D'un moyen de mesurer directement la distance des centres du soleil et de Vénus, pendant les passages de cette planète. Ad. Quetelet: Sur les étoiles filantes de la période de nov. 1871. — Sur les aurores boréales des 9 et 10 nov. 1871. — Sur l'abaissement de température du mois de décembre 1871. Éd. van Beneden: Note sur la conservation des animaux inférieurs. D'Omalius: Discours sur les forces naturelles. — Quatrième note sur les forces naturelles. Terby: Note sur l'aspect de la planète Mars en 1871. (1 pl.) Dubois: Sur un nouveau mode de formation du sulfate diéthylique — Transformation de l'acide citrique en acide tricarballylique. L. L. de Koninck: Recherches sur les minéraux belges (2e notice). De Tilly: Note sur le roulement des rouleaux et des roues sur un plan d'appui. Montigny: Note sur la production successive d'éclairs identiques, aux mêmes lieux de l'atmosphère, pendant l'orage du 2 juillet 1871. P. J. van Beneden: Les Phoques de la mer scaldisienne. (3 pl.) — Un sirénien nouveau du terrain rupelien. (1 pl.) — Les oiseaux de l'argile rupelienne. (1 pl.) Dewalque: Note sur les dents de poisson du dépôt de transport de la Meuse et de ses affluents. — Sur quelques fossiles des ardoises coblenciennes de l'Ardenne. Malherbe: Note sur les cardinies rencontrées dans le bassin houiller de Liége. Plateau: Une expérience relative à la question de la vapeur vésiculaire. Bellynck: Les anomalies dans le règne végétal.

T. XXXIII. Houzeau: Du calcul rapide des phases lunaires, à l'usage des personnes qui s'occupent d'études historiques. — Note additionnelle sur la mesure des distances de Vénus au soleil, de centre en centre, pendant les passages de la planète. E. Quetelet: Note sur l'éclipse de lune du 22 mai 1872. Ad. Quetelet et Leclercq: Sur l'aurore boréale du 4 févr. 1872. De Koninck et P. Marquart: De l'action du perchlorure de phosphore sur la nitronaphtaline. De Koninck et P. Davreux: Recherches sur les minéraux belges, 3e notice. Catalan: Théorème de géométrie. Gilbert: Sur l'emploi des imaginères dans la recherche des différentielles d'ordre quelconque. — Sur une objection proposée par M. Catalan. Folie: Sur le calcul de la densité moyenne de la terre, d'après les observations d'Airy. Gloesener: Sur une nouvelle boussole magnétique ou plutôt électromagnétique, son importance dans les observations magnétiques et surtout dans celles faites sur mer. Swarts: Note sur les dérivés par addition de l'acide itaconique et de ses isomères. Briart et Cornet: Notice sur la position stratigraphique des lits coquilliers dans le terrain houiller du Hainaut. P. J. van Beneden: Sur l'existence du Gypaëte dans nos contrées, d'après des ossements découverts par Schmerling dans les cavernes des environs de Liége. — Sur la

découverte d'un Homard fossile dans l'argile de Rupelmonde. (1 pl.) — Sur les chauves-souris de Belgique et leurs parasites. Dupont: Sur une nouvelle exploration des cavernes d'Engis. (4 pl.) Van der Mensbrugghe: Note préliminaire sur un fait remarquable que l'on observe au contact de certains liquides de tensions superficielles très-différentes. J. Plateau: Sur la mesure des sensations physiques, et sur la loi qui lie l'intensité de ces sensations à l'intensité de la cause excitante. F. Plateau: Matériaux pour la faune belge. (2 pl.) Ed. van Beneden: Note sur la structure des Grégarines. (1 pl.)

T. XXXIV. Ad. Quetelet: L'unité de l'espèce humaine. — Étoiles filantes du mois d'août 1872. — Aurores boréales des mois d'août et de sept. de la même année. — Température des puits artésiens. — Apparition extraordinaire d'étoiles filantes du 27 nov. 1872. — Sur le huitième congrès international de statistique, tenu à St. Pétersbourg pendant le mois d'août 1872. Terby: Note sur l'aspect de la planète Jupiter pendant l'opposition de 1872. (1 pl.) Dubois: Recherches sur les camphres. D'Omalius: Sur les races humaines. Fétis: De la part de la nature dans les oeuvres d'art. Mansion: Sur les solutions singulières des équations différentielles de premier ordre. Catalan: Note sur une formule de M. Botesu. Saltel: Sur quelques questions de géométrie. Leclercq: Note sur les aurores polaires. Montigny: Mesures d'altitude barométriques prises à la tour de la cathédrale d'Anvers, sous l'influence de vents de vitesses et de directions différentes. (1 pl.) P. J. van Beneden: Les baleines fossiles d'Anvers. — Notice sur un nouveau poisson du terrain laekenien. (1 pl.) Dewalque: Sur l'époque à laquelle Tetrao lagopus L. a disparu de la Belgique. — Sur la présence du blé dans une caverne à ossements de la province de Namur. — Un spongiaire nouveau, du système eifelien. (1 pl.) Vicomte du Bus: Mammifères nouveaux du crag d'Anvers. Morren: Introduction à l'étude de la nutrition des plantes. Valerius: Description d'un procédé pour mesurer l'avantage de la vision binoculaire sur la vision au moyen d'un seul oeil, quant à l'éclat ou à la clarté des objets. Belpaire: Note sur le second principe de la thermodynamique. F. Plateau: Recherches physico-chimiques sur les articulés aquatiques. (2e partie.) De Tilly: Sur quelques formules de balistique appliquée.

— Annuaire, 1872, 38me année et 1873, 39me année. 8°. — Centième anniversaire de fondation (1772—1872). 2 vol. 8°. Bruxelles 1872 (— Rapports sur les travaux scientifiques de l'Académie royale de Belgique 1772—1872).

— Mémoires. Tome XXXIX. 4°. — Bruxelles 1872.

L. G. de Koninck: Nouvelles recherches sur les animaux fossiles du terrain carbonifère de la Belgique. (15 pl.) F. Folie: Fondement d'une géométrie supérieure cartésienne. (1 pl.) — Observations des phénomènes périodiques, années 1869 et 1870. J. J. de Smet: Mémoire historique et statistique sur les Quatre Métiers et les îles occidentales de la Zélande.

— Mémoires couronnés et autres mémoires, coll. in 8°. T. XXII. — Bruxelles 1872.

P. Mansion: Note sur la première méthode de Brisson pour l'intégration des équations linéaires aux différences finies ou infiniment petites. J. M. de Tilly: Études sur le frottement; Ire partie: Note relative au frottement de glissement sur les surfaces héliçoïdes réglées. M. A. Perrey: Note sur les tremblements de terre en 1868, avec supplément pour les années antérieures, de 1843 à 1867 (XXIVe relevé annuel). — Note sur les tremblements de terre en 1869, avec suppléments pour les années antérieures, 1843 à 1868. L. Saltel: Sur l'application de la transformation arguesienne à la génération des courbes et des surfaces géométriques.

Ad. Quetelet. De l'homme, considéré dans le système social: ou comme unité ou comme fragment de l'espèce humaine. 8° (extr. des Bull. de l'Acad. roy. de Belg. 2me sér. t. XXXV, mars 1873).

— Tables de mortalité et leur développement. 4° (extr. du t. XIII du Bull. de la Commiss. centr. de stat. de Belgique). — Bruxelles 1872.

J. H. Bormans. Ouddietsche fragmenten van den Parthenopeus von Bloys, grootendeels bijeenverzameld door wijlen Prof. Ferdinandus Deycks, en verder in orde geschikt en kritisch uitgegeven op last van de Koninklijke Akademie van Belgie. 8°. — Brussel 1871.

— Speghel der Wijsheit of leeringhe der zalichede van Jan Praet, Westvlaemschen dichter van 't einde der XIIIe eeuw, vor de erste mael uitgegeven van wege de Koninklijke Akademie van Belgie. 8°. — Brussel 1872.

Dr. R. Fresenius. Geschichte des chemischen Laboratoriums zu Wiesbaden, zur Feier des 25jährigen Bestehens der Anstalt. Mit photogr. Portrait u. 2 Plänen. 8°. — Wiesbaden 1873.

Königlich Böhmische Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Sitzungsberichte, 1873, Nr. 2. 8°.

Prof. Frič: Ueber die Crustaceenfauna der Wittingauer Teiche und über eine für Böhmen neue Fischart: Leucaspius delineatus Siebold. Feistmantel: Ueber die Steinkohlenablagerung bei Brandau im Erzgebirge. Prof. Bořický: Ueber neue Mineralvorkommen in der Umgegend von Waltsch.

Dr. R. Schomburgk. Papers read before the Philosophical Society and the Chamber of Manufactures. 8⁰. — Adelaïde 1873.

Influence of forests on climate. Forest reserves and planting trees on railways and ordinary roads. The Victoria Regina. On the cultivation of the sunflower. On the Urari, the deadly arrow poison of the Indian tribes in British Guiana. The culture of tobacco. The cause of disease in silkworms. The uses and properties of plants. Rust in Cereals. Poisonous plants. Capabilities of the various districts in the colony.

F. V. Hayden, United States Geologist. Final report of the U. S. Geological Survey of Nebraska and portions of the adjacent territories, made under the direction of the Commissioner of the general land office. With 1 map and 11 plates. 8⁰. — Washington 1872.

The American Journal of Science and Arts, editors and proprietors Proff. J. Dana and B. Silliman. III. Ser. Vol. IV, Nr. 23, 24; Vol. V, Nr. 25. 8⁰. — New Haven 1872/3.

Nr. 23. J. Le Conte: A theory of the formation of the great features of the earths surface. C. A. Young: Catalogue of bright lines in the spectrum of the solar atmosphere. J. Dana: On the Quartzite, Limestone and associated rocks of the vicinity of Great Barrington, Mass. (1 map.) O. N. Rood: On the nature and duration of the discharge of a Leyden Jar connected with an induction coil, p. III. S. P. Langley: On the Allegheny system of electric time signals. A. M. Mayer: On a method of detecting the phases of vibration in the air surrounding a sounding body, and thereby measuring directly in the vibrating air the length of its waves and exploring the form of its wave surface. J. C. Draper: Growth or evolution of structure in seedlings. E. Billings: Rejoinder to Prof. Hall's reply to a „Note on a question of priority." C. H. F. Peters: Elements of planets (122) and (123). — Scientific Intelligence (Chem. Phys., Geol. Nat. hist., Astr., Miscell.).

Nr. 24. A. M. Mayer: On a simple and precise method of measuring the wave-lenghts and velocities of sound in gases, and on an application of the method in the invention of an Acoustic Pyrometer. (1 pl.) L. M. Rutherfurd: On the stability of the collodium film. Prof. Leeds: Note upon aventurine orthoclase, found at the Ogden Mine, Sparta Township, Sussex Co. N. J. E. W. Hilgard: On soil analyses and their utility. J. C. Draper: The heat produced in the body, and the effects of exposure to cold. J. D. Dana: On the Quartzite, Limestone and associated rocks of the vicinity of Great Barrington, Berkshire Co., Mass. (continued). R. Ridgway: On the relation between color and geographical distribution in birds, as exhibited in melanism and hyperchromism. J. Le Conte: A theory of the formation of the great features of the earth's surface (concl). E. S. Dana: On a crystal of Andalusite from Delaware Co, Pa. E. S. Holden: Spectrum of Lightning. — Scient. Intell. (Chem. Phys., Geol. Nat. hist., Astr., Miscell.).

Nr. 25. A. E. Verrill: Results of recent dredging expeditions on the coast of New England. J. W. Dawson: Impressions and footprints of aquatic animals and imitative markings, on carboniferous rocks. J. W. Draper: Researches in actinochemistry. II. mem.: On the distribution of chemical force in the spectrum. R. Ridgway: On the relation between color and geogr. distribution in birds etc. (contin.) A. M. Mayer: On the experimental determination of the relative intensities of sounds, and on the measurement of the powers of various substances to reflect and to transmit sonorous vibrations. J. D. Dana: On the Quartzite, Limestone etc. (contin., 1 map.) H. A. Newton: Observations upon the meteors of nov. 24—27, 1872. J. C. Watson: Discovery of a new planet. — Scientif. Intell.

Hydrographisches Bureau der Kaiserl. Admiralität. Hydrographische Mittheilungen. Jahrg. I, Nr. 8—12. 4⁰. — Berlin 1873.

— Nachrichten für Seefahrer. Jahrg. IV, Nr. 16—25. 4⁰. — Berlin 1873.

K. Preuss. Akademie der Wissenschaften in Berlin. Monatsbericht. Jan. 1873. 8⁰.

Schott: Einige Zusätze und Verbesserungen zu seiner Abhandlung über die ächten Kirgisen. Borchardt: Untersuchungen über die Elasticität fester isotroper Körper unter Berücksichtigung der Wärme. Dove: Ueber die Regen in Spanien. — Die meteorologischen Unterschiede der Nord- und Südhälfte der Erde.

Senckenbergische naturforschende Gesellschaft. Abhandlungen. VIII. Bandes 3. u. 4. Heft. 4⁰. — Frankfurt a/M. 1872.

J. C. G. Lucae: Die Robbe und die Otter in ihrem Knochen- und Muskelskelet; eine anatomisch-zoologische Studie. 1. Abth. mit 15 Taf. H. Hoffmann: Ueber thermische Vegetationsconstanten; mit 1 Taf. Fr. Hessenberg: Mineralogische Notizen Nr. 11 (Zehnte Fortsetzung), mit 3 Taf.

Versammlung der astronomischen Gesellschaft

am 20—22. August 1873 zu Hamburg.

Erste öffentliche Sitzung in der Aula des Johanneums den 20. Aug. 10 Uhr Vormittags. Es hatten sich eingefunden die Herren: Adams aus Cambridge (England), Andersen aus Lund, Argelander aus Bonn, v. Asten aus Pulkowa, Auwers aus Berlin, Bruhns aus Leipzig, Bruns

aus Pulkowa, Camphausen aus Rüngsdorf bei Bonn, Drechsler aus Dresden, Dreyer aus Kopenhagen, Engelmann aus Leipzig, Fearnley aus Christiania, Forbes aus Glasgow, v. Freeden aus Hamburg, Gill aus Aberdeen, Huggins aus London, Krueger aus Helsingfors, Möller aus Lund, Newcomb aus Washington, Pechüle aus Hamburg, Peters aus Kiel, Peters aus Clinton U. S., Gebr. Repsold aus Hamburg, Rümker aus Hamburg, Schönfeld aus Mannheim, Schumacher aus Altona, v. Struve aus Pulkowa, Tietjen aus Berlin, Valentiner aus Leiden, Weyer aus Kiel, Winnecke aus Strassburg, Zenker aus Berlin und Zöllner aus Leipzig.

Nachdem der Vorsitzende, Geheimrath v. Struve, mit einer kurzen Schilderung der Zwecke und der 10jährigen Thätigkeit der Gesellschaft die Sitzung eröffnet hatte, folgte eine Mittheilung über den gegenwärtigen Personalbestand der Gesellschaft, deren Mitglieder sich auf 226 belaufen, sowie ein Nekrolog über Prof. Schweizer aus Moskau. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Punkte erstattete Prof. Bruhns Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft in Bezug auf die Berechnung der seit 1800 erschienenen Kometen. Mit Genugthuung wurde die Mittheilung von Prof. Newcomb entgegengenommen, dass man auf energische Beihülfe von Seiten amerikanischer Astronomen rechnen könne. Geheimrath Argelander berichtete über seine neuesten Untersuchungen betreffend die eigenen Bewegungen der Fixsterne. Auf den Wunsch mehrerer Anwesenden erklärte der Vortragende sich bereit, diesen Bericht in der Vierteljahrsschrift der Gesellschaft abdrucken zu lassen. Dr. v. Asten berichtete über den Stand seiner Rechnungen über den Encke'schen und den Tempel'schen Kometen. Prof. Peters (Clinton) legte einige Blätter seiner neuen Sternkarten vor, deren er sich zur Auffindung von Planeten bedient. Es knüpfte sich hieran eine längere Discussion zwischen den Herren Struve, Peters, Argelander, Schönfeld, Zöllner und Winnecke über die Definition der Grössen teleskopischer Sterne. Dr. Drechsler machte Mittheilungen über die Sammlungen des Dresdener mathematischen Salons, insbesondere über einen dort befindlichen arabischen Himmelsglobus.

Zweite Sitzung den 21. Aug. 10 Uhr Vorm. Es hatten sich ferner zu den Sitzungen eingefunden die Herren van de Sande Bakhuyzen aus Leiden, Schröder aus Hamburg und Vogel aus Bothkamp. Die heutige Sitzung wurde durch Aufnahme neuer Mitglieder, sowie Vorlegung eingegangener Bücher eröffnet. Ein in der gestrigen Sitzung in Aussicht gestellter Bericht über die zu erwartenden Jupiterstafeln konnte nicht mitgetheilt werden, weil Herr Glasenapp verhindert war, sich einzufinden. Dagegen erfolgte die Berichterstattung über die von der Gesellschaft in Angriff genommenen Beobachtungen der Sterne des nördlichen Himmels bis zur neunten Grösse. Der Vorsitzende machte Mittheilung über den Stand der Arbeiten zu Pulkowa, Kazan, sowie zu Dorpat; Herr Prof. Fearnley aus Christiania und Herr Prof. Krueger aus Helsingfors berichteten persönlich über ihren Antheil an der Arbeit; über Chicago war kein Bericht eingelaufen, über Leiden, Cambridge (England), Berlin und Leipzig berichteten die anwesenden Herren Prof. van de Sande Bakhuyzen, Prof. Adams, Prof. Auwers und Prof. Bruhns; von Neufchatel lag eine schriftliche Mittheilung von Prof. Hirsch vor. Prof. Peters aus Kiel berichtete über Beobachtungen auf der Altonaer Sternwarte und über die Längenbestimmung Kiel-Altona, sowie Direktor Rümker über die Beobachtung nördlicher Sterne an der Hamburger Sternwarte. An diese Mittheilungen schloss sich die Berathung über den für 1875 in Aussicht zu nehmenden Versammlungsort und wurde nach kurzer Discussion Leiden gewählt. Hierauf wurde über die von der Gesellschaft zu adoptirende Nomenclatur der Kometen berathschlagt, der definitive Beschluss darüber jedoch auf morgen vertagt. Prof.

Fearnley legte ferner eine Reihe Zeichnungen von Sonnenprotuberanzen vor; im Zusammenhang hiemit wurde eine Zuschrift von Prof. Spörer, betreffend eine im Laufe der letzten Jahre beobachtete Veränderung des Charakters der Protuberanzen verlesen. Herr Huggins sprach über seine spektroskopischen Untersuchungen der Bewegungen einiger Nebelflecke. Geheimrath Argelander machte eine Mittheilung über die Resultate einer neuerdings angestellten Vergleichung seiner nördlichen Zonenbeobachtungen mit anderen Sternverzeichnissen. Schliesslich trug Prof. Zöllner über sein Reversionsspektroskop, über die Beobachtung der Sternspektren mit kleineren Fernröhren, sowie über spektroskopische Beobachtungen des kommenden Venusdurchganges, die nach Ansicht des Vortragenden nicht zu empfehlen wären, vor.

Dritte und letzte Sitzung den 22. Aug. 10 Uhr Vormittags. Seit gestern hatten sich noch eingefunden die Herren Denker aus Hamburg, Förster aus Berlin, Knoblich aus Hamburg und Peters aus Altona. Der Vorsitzende meldete eine der Gesellschaft zur Verfügung gestellte Abhandlung der Herren Vogel und Lohse über Anwendung von Collodiumphotographien auf Sonnenbilder an; dieselbe soll in der Vierteljahrsschrift der Gesellschaft publicirt werden. Hierauf berichteten die Herren Direktor Rümker und Dr. Tietjen über die von ihnen vorgenommene Revision des Rechnungsabschlusses und wurde auf ihren Antrag dem Rendanten Herrn Banquier A. Auerbach die Decharge ertheilt. In Bezug auf die gestern offengelassene Frage wegen Benennung der Kometen wurde beschlossen, die Bezeichnung durch Namen des Entdeckers und Datum der Entdeckung zu adoptiren*). Herr Prof. Förster berichtete über die Bearbeitung der kleinen Planeten. Nachdem in neuester Zeit Vergrösserung der am Berliner Jahrbuche betheiligten Arbeitskräfte, sowie eine wirksame Betheiligung von Seiten der amerikanischen Astronomen in Aussicht gestellt worden, war der Vortragende in der Lage, seine vor 2 Jahren gestellten Anträge zurückziehen zu können.

Es erfolgte nun die Ergänzung des Vorstandes. Gemäss den Statuten treten aus: Herr Auerbach, Rendant, Herr Zöllner, Bibliothekar, Herr Auwers, Schriftführer, und die Herren Möller und Littrow. Nachdem Prof. Zöllner eine eventuelle Wiederwahl nicht annehmen zu können erklärt hatte, drückten die Anwesenden ihren Dank für seine 10jährige Verwaltung der Bibliothek aus. Hierauf wurden durch geschlossene Stimmzettel gewählt: Herr A. Auerbach zum Rendanten, Prof. Scheibner zum Bibliothekar, Prof. Auwers zum Schriftführer, Prof. Möller und Prof. Adams zu Vorstands-Mitgliedern für 4 Jahre, sowie Geheimrath Struve zum Vorsitzenden und Prof. Bruhns zum stellvertretenden Vorsitzenden für 2 Jahre. In die Commission für die Zonensterne wurde an Stelle des Herrn Geheimrath Argelander, der auszutreten wünschte, Prof. Krueger durch den Vorstand aufgenommen.

Hierauf sprach Prof. Fearnley über den Zusammenhang zwischen Sternschnuppen und Kometen. Prof. Newcomb machte Mittheilungen über die Massregeln, welche von Seiten der Vereinigten Staaten von Nordamerika getroffen werden, um den bevorstehenden Venusdurchgang zu beobachten. Professor van de Sande Bakhuyzen berichtete über die Pläne der holländischen Regierung in dieser Beziehung. Commodore Negri theilte ein Schreiben des Lieutenant Parent, der die letzte schwedische Expedition nach Spitzbergen mitgemacht hat, mit. Hieran schloss sich die Verlesung der Protokolle der Sitzungen. Nachdem dieselben genehmigt worden, wurde die Versammlung für geschlossen erklärt.

*) Hierdurch wird indess in der Nomenclatur der älteren bekannten Kometen Nichts geändert. — Encke's, Halley's und andere periodische Kometen behalten ihren Namen. Die Nomenclatur gilt nur für die neueren, wobei nach allgemeiner Verständigung auch noch Namensänderungen, zumal wenn der Entdecker einverstanden ist, zulässig sind.

Bericht über die General-Versammlung der Deutschen geologischen Gesellschaft

am 13., 14. und 15. September 1873

zu Wiesbaden

von Dr. H. v. Dechen,
Wirkl. Geh. Rath u. Oberberghauptm. a. D. aus Bonn.

Der Geschäftsführer Dr. Carl Koch eröffnete die erste Sitzung am 13. und wurde das Präsidium dem Berichterstatter durch Acclamation übertragen. Die wissenschaftlichen Vorträge wurden in folgender Reihenfolge gehalten: R. W. Raymond, Dr. phil., Commissar der berg- und hüttenmännischen Statistik der Vereinigten Staaten von Nordamerika aus New York, legte eine allgemeine geologische Karte der Verein. Staaten vor, welche seinem nächsten an die Regierung zu erstattenden Berichte als Beilage beigegeben werden soll und knüpfte daran einige allgemeine Bemerkungen. Diese Karte ist von Hitchcock u. Blake aus vielen monographischen z. Th. auch mangelhaften Schriften zusammengestellt und macht daher auch keine Ansprüche auf grosse Genauigkeit, die auch bei dem kleinen Maassstabe nicht zu erreichen gewesen wäre. Sie zeigt jedoch deutlich die allgemeine Struktur des Landes und die Verbreitung der verschiedenen Formationen, Erz- und Kohlenregionen. Westlich vom Felsengebirge treten die Erzlagerstätten, wie auch die ausgedehnten Formationen in meridionalen Zonen auf, wie die Küstengebirge Californiens, welche der Kreideformation angehören und Lagerstätten von Quecksilber-, Kupfer- und Chromeisenerzen enthalten, die Zone des kupferhaltenden Schiefers, die Zone des triassischen goldführenden Schiefers, beide am westlichen Abhange der Sierra Nevada, die vulkanische Zone, in welcher sich der berühmte Silbergang Comstock befindet. Oestlich vom Felsengebirge macht sich eine beckenartige Vertheilung der Formationen bemerkbar, wobei die Kohlenfelder von älteren Schichten rings umgeben werden, welche Eisenerze enthalten. Daraus folgt, wie A. Hewitt bereits vor einigen Jahren bemerkt hat, dass die Kohlen auf dem Wege zur Meeresküste bei den Eisenerzen vorbei transportirt werden müssen, also nicht zur Ausfuhr nach andern Ländern gelangen können. Redner gab alsdann eine lebendige Schilderung der im Territorium Wyoming, in dem vom Congresse reservirten National-Park befindlichen heissen Quellen (Geiser), schilderte die landschaftlichen Schönheiten und die geologischen und physikalischen Eigenthümlichkeiten dieser merkwürdigen Erscheinungen und fügte denselben einige Worte über den Yellowstone-See und die grossartige Schlucht des Yellowstone-Flusses hinzu, die er vor zwei Jahren, kurz nach ihrer ersten Entdeckung bereist hat, und verwies schliesslich auf die Beschreibung derselben, welche der Landesgeologe Hayden und der Geniehauptmann Barlow geliefert haben.

L. G. Bornemann aus Eisenach zeigte einen von ihm construirten Apparat zur Anfertigung von Dünnschliffen und Proben von damit hergestellten Dünnschliffen vor, welche um so mehr befriedigten, als die Anfertigung derselben mit der Hand einen grossen Zeitaufwand in Anspruch nimmt.

Professor v. Seebach aus Göttingen sprach über die von ihm in seiner Arbeit „das mitteldeutsche Erdbeben vom 6. März 1872" vorgeschlagene Methode, die Tiefe des Ursprungs eines Erdbebens zu ermitteln. Dieselbe setzt allein genaue Angaben der Zeiten voraus, in welchen die Erschütterung an verschiedenen Orten empfunden worden ist. Um solche in hinreichender Genauigkeit zu erlangen, hat derselbe eine zu seismometrischen Zwecken eingerichtete Uhr in Vorschlag gebracht. Er ersuchte die Deutsche geologische Gesellschaft, durch ihr Gewicht und Ansehen seine Bemühungen zu unterstützen, damit zunächst in den häufiger erschütterten Rheingegenden Uhren

dieser Art an mehreren Punkten aufgestellt würden.

Dr. Neumayer aus Berlin legte das erste Heft des Werkes „das Gebirge von Hallstatt von Edmund Mojsisovics von Mojsvar“, die Molluskenfauna der Zlamba und Hallstätter Schichten vor; sprach sodann über das Auftreten von Typen unter den Cephalopoden des norddeutschen Neokom, welche ihre nächsten Verwandten im russischen Jura haben. Dieses Verhalten weist darauf hin, dass die im Neokom neu eintretende Bevölkerung des durch längere Zeit trocken gelegten und dann wieder von Salzwasser überflutheten mitteleuropäischen Meeresbeckens theils aus dem südlichen Mediterranmeerbecken, theils aus der borealen oder Moskauer Provinz stammt.

Dr. K. A. Lossen aus Berlin sprach über die geologischen Beziehungen zwischen dem Taunus und dem südlichen Theile des Harz. Beide Gebiete sind Theile des Uebergangsgebirges, ausgezeichnet durch Mineralbildungen, welche im rheinischen, wie im hercynischen Schiefergebirge in der Regel nicht oder selten gefunden werden: durch Sericit (auch echten Glimmer), durch Albit, Chlorit, wozu im Harz noch Karpholith tritt, alle diese Mineralien ausgeschieden in Verbindung mit derbem Quarz. Die Art der Ausscheidung ist eine zwiefache: entweder bilden die Mineralien die Masse der Schichten selbst, als Gneisse, Glimmerschiefer und dichte krystallinische Schiefer, wie es meist im Taunus, selten im Harz vorkommt; oder das ganze Gebirge mit seinen Einlagerungen ist von Quarzadern, -Gängen und -Knauern durchtrümmert, in welchen Albit, Karpholith, Chlorit ausgeschieden, während die Schieferflasern blau geblieben oder nur in Berührung dieser Quarzmassen in seidenglänzenden Sericit umgewandelt sind. Diese letztere Umbildungsweise ist im Harz die Regel und im Taunus der seltnere Fall bei Schichten devonischen Alters, während der betreffende Theil des Harzes auf der Grenze von Silur und Devon (Hercyn) steht und zwischen zwei Schichtenmulden liegt, welche von gleichem Alter normaler Ausbildung ohne jene Mineralien gebildet werden. Dass hier die abweichende petrographische Beschaffenheit dieser Schichten nicht aus einer ursprünglich abweichenden Sedimentirung hervorgegangen ist, zeigt sich in dem Zusammenhange der Schichten und dem gangartigen Auftreten der Quarz-Albitmassen und darin, dass nicht sowohl gewisse Schichten eine allmälige Aenderung ihres mineralogischen Bestandes erleiden, vielmehr jeder Schichtencomplex bei seinem Eintritt in jenes Gebiet von Quarzadern durchtrümmert wird und jene Mineralien in genannter Vertheilung enthält. So sprechen alle Verhältnisse für eine nachträgliche mit der Aufrichtung der Schichten erfolgte Metamorphose, wobei, wie die räumliche Vertheilung der einzelnen Mineralien zeigt, gewisse stoffliche Beziehungen zu der stofflichen Zusammensetzung der normal und abweichend entwickelten Schichten hervortreten. So findet sich der Albit in an Diabas- oder Grauwackenlagern reichen Zonen oder in grünen Schiefern besonders häufig, nie dagegen mit Karpholith zusammen; während Sericit allen Schichten gemeinsam ist, als Vertreter der normalen Thonschieferflaser. Für den Taunus und den Südostabhang des Harzes ist ihre Lage an dem Rande der Gebirge einer alten Bruchlinie entsprechend nicht bedeutungslos, so wie den krystallinischen Schiefern mit Granit im Odenwalde und im Kyffhäuser gegenüber. Beide sind als ein ausgezeichnetes Beispiel regionaler Gesteinsmetamorphose zu betrachten.

(Schluss folgt.)

Abgeschlossen den 6. October 1873. Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. **W. F. G. Behn.**

Dresden. Heft IX. — Nr. 3, 4. October 1873.

Amtliche Mittheilungen.

Die Jahresbeiträge der Mitglieder.

Mit der Entrichtung der Jahresbeiträge sind manche der Herren Collegen, welche die Leopoldina in den letzten Jahren fortgehend bezogen haben, ohne diese Beiträge abzulösen, theils für das Jahr 1873, theils aber auch noch für 1872 im Rückstande. Zur Ordnung des Rechnungswesens erlaube ich mir dieselben zu bitten, den Betrag mit resp. je 2 oder 4 Thlr. vor Ende des laufenden Jahres vermittelst Postanweisung an mich einsenden zu wollen.

Dresden den 31. October 1873.

Dr. Behn.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Oct.	9.	Von Herrn	Prof. Dr. Prestel in Emden, Jahresbeitrag für 1873 . . .	2	Thlr.
„	11.	„ „	Prof. Dr. Osc. Schüppel in Tübingen, Eintrittsg. u. Beitr. f. 1873	12	„
„	20.	„ „	Med.-R. Dr. J. B. Müller in Berlin, Jahresbeitrag für 1873	2	„
„	20.	„ „	Prof. Dr. E. Mach in Prag, Eintrittsgeld und Jahresbeitrag f. d. Leop. für 1873	12	„
„	22.	„ „	Dr. O. Finsch in Bremen, Jahresbeitrag für 1873	2	„
„	23.	„ „	Prof. Dr. R. Heidenhain in Breslau, Eintrittsgeld	10	„
„	24.	„ „	Prof. Dr. Poleck in Breslau, Jahresbeiträge für 1873 und 74	4	„
„	25.	„ „	Geh. Reg.-R. Dr. H. Settegast in Proskau, Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1873	12	„
„	25.	„ „	Prof. Dr. C. Friedr. Müller in Wien, Jahresbeitrag für 1873	2	„
„	25.	„ „	Prof. Dr. Victor Hensen in Kiel, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge für die Leopoldina	30	„

Dr. Behn.

Neu aufgenommene Mitglieder.

Nr. 2109. Am 11. October 1873. Herr Dr. med. **Oskar Eduard Schüppel**, ord. Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie an der Universität Tübingen. — 3. Adjunktenkreis. — Sektion für wissenschaftliche Medicin (9).

Nr. 2110. Am 20. Oct. 1873. Herr Dr. phil. **Ernst Mach**, ordentl. Professor der Physik an der Universität Prag, correspondirendes Mitglied der Wiener Akademie, ordentl. Mitglied der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. — 1. Adjunktenkreis. — Sektion für Physik und Meteorologie (2).

Nr. 2111. Am 23. Oct. 1873. Herr Dr. **Rudolf Peter Heinrich Heidenhain**, ord. Professor der Physiologie und Direktor des physiologischen Institutes an der Universität zu Breslau. — 14. Adjunktenkreis. — Fachsektion 7 für Physiologie.

Nr. 2112. Am 25. Oct. 1873. Herr Geheimer Regierungsrath Dr. **Hermann Settegast**, Direktor der Kgl. Preuss. landwirthschaftlichen Akademie Proskau bei Oppeln in Schlesien. — 14. Adjunktenkreis. — Fachsektion 6 für Zoologie und Anatomie.

Nr. 2113. Am 25. Oct. 1873. Herr Dr. **Victor Andreas Christian Hensen**, Professor der Physiologie an der Universität zu Kiel. — 10. Adjunktenkreis. — Fachsektion für Physiologie (7) und für Zoologie und Anatomie (6).

Dr. Behn.

Johann Jakob Kaup *).

Vor Kurzem erst hat Darmstadt einen seiner berühmtesten Söhne, seinen Liebig verloren, und schon wieder beklagt es den am 4. Juli erfolgten Tod eines zweiten, der zugleich fast während seines ganzen Lebens im Interesse und im Dienste seiner Vaterstadt thätig war.

*) Cf. Allg. Augsb. Zeit. Beil. Nr. 196.

wenn auch so im Stillen und ohne alle Reclame, dass es sehr lange dauerte, bis ihm auch nur äusserlich die verdiente Anerkennung zu Theil wurde, und wohl heute noch Mancher nicht viel mehr von ihm weiss als seinen Namen.

Kaup wurde am 20. April 1803 zu Darmstadt geboren. Er besuchte dort, nachdem er die untere Schule durchlaufen hatte, das Pädagogium, aber ebenso wie Gervinus und Liebig nur bis zur Confirmation. Seine früh sich aussprechende Neigung zur Naturbeobachtung liess ihm die alten wie die neueren Sprachen, für die ihm überdies der Sinn gänzlich abging, nur als lästige Zugabe erscheinen und wies ihn auf das Selbststudium hin, das er denn auch namentlich mit Hülfe der an naturwissenschaftlichen Schriften und Prachtwerken reichen Hofbibliothek eifrig betrieb. Nebenbei erwarb er sich durch Schreibstunden und Ausstopfen seinen Unterhalt.

Im Drange nach höherem Wissen und bestochen durch den Ruf Blumenbach's und überhaupt Göttingens wanderte er im Herbst 1822, das Ränzchen auf dem Rücken, dorthin, um schon Ostern 1823, gänzlich enttäuscht, wieder abzuziehen. Das Naturaliencabinet und selbst die Bibliothek blieben weit hinter seinen Erwartungen zurück, und Blumenbach, der berühmte Anatom und Physiolog, erschien ihm, der sich gleich von vornherein fast ausschliesslich der systematischen Zoologie zugewendet hatte, nicht viel anders wie ein oberflächlicher Nachtreter Linné's. — Nachdem er auf dem Heimwege den Pfarrer Brehm besucht, wandte er sich nach Heidelberg, um jedoch seine Hoffnungen abermals scheitern zu sehen.

Nun war er entschlossen, fortan nur seine eigenen Wege zu gehen, und dies führte er in so eigenthümlicher Weise aus, dass er bei aller Anerkennung seines Fleisses und seines Strebens wohl nur sehr wenige gefunden hat, die seinen Ansichten huldigten. Zunächst schlug er sich mit geringen Mitteln bis nach Leyden durch und fand bei Temminck, dem Director des dortigen Museums, eines der bedeutendsten in Europa, nicht nur die freundlichste Aufnahme, sondern auch gleich Anstellung. Sein Fleiss und seine Geschicklichkeit verhalfen ihm bald zu einer sehr günstigen Stellung, Temminck soll sogar damit umgegangen sein, ihn zu adoptiren; allein seine eigenthümliche Richtung, sein jugendlicher Stolz auf neu entdeckte Genera und Species, die er stets unter eigenem Namen in der Isis veröffentlichte, und der Neid seiner Collegen auf den Fremden trübten bald seine Aussichten, und nach zwei Jahren war ihm das Leben in Leyden gründlich verleidet. Nach längeren Streifzügen besonders durch Nortwestdeutschland wieder in seiner Heimath angelangt, wurde er 1828, freilich mit sehr kärglichem Gehalt, als Assistent bei dem Grossh. Naturaliencabinet in Darmstadt angestellt und bald darauf von der Universität Giessen honoris causa zum Dr. phil. ernannt. Im Jahr 1840 avancirte er zum Inspector jenes Instituts, und unterm 26. Dec. 1858 erhielt er den Charakter eines Professors. Mehrere auszeichnende und vortheilhafte Berufungen nach aussen hin lehnte er ab, doch führten ihn öfters ehrenvolle wissenschaftliche Aufträge monatelang nach England und Frankreich, wo er unter seinen Fachgenossen in grossem Ansehen stand. Er war Ritter des dänischen Danebrog- und des hessischen Philipps-Ordens, sowie Ehrenmitglied vieler gelehrten Gesellschaften.

Schon in Göttingen als Student hatte er ein ornithologisches Taschenbuch (mit Federzeichnungen) zum Aufsuchen der deutschen Vögel vollständig ausgearbeitet. 1829 erschien dann seine merkwürdige kleine Schrift: „Skizzirte Entwicklungsgeschichte und natürliches System der europäischen Thierwelt“, 1. Theil, Darmstadt, 8°, welcher die „Vogelsäugethiere“ und Vögel enthält und den Gedanken der Entwicklung höherer Thiergattungen aus niederen

in einer Anzahl parallel laufender, vom Amphibium an durch die Vogelwelt bis zum Säugethier aufsteigender Reihen bis ins Einzelne ausführt. Kaup selbst betrachtete diese Schrift späterhin als eine Jugendsünde, ja eine leider nicht ganz vollendet hinterlassene Schrift („Grundriss zu einem System der Natur“) beweist, dass er beabsichtigte, seine dermalige Ueberzeugung von der völligen Unhaltbarkeit der früheren eigenen sowie der Darwin'schen Ansicht eingehend darzulegen. Sein Standpunkt und seine ganze Auffassungsweise werden durch folgende Zeilen aus einem Briefe aufs Kürzeste charakterisirt: — „Die Menschen sind die einzigen, in welchen das Nervensystem, das Auge und die Kopfregion zur vorherrschenden Entfaltung gekommen ist. Bei den Pithecidae (Orang, Chimpanse, Gorilla, Hylobates) ist die Athmung, das Ohr und die Brustregion zur Entfaltung gekommen, d. h. sie stellen am reinsten den Vogeltypus, oder was dasselbe sagt, den Fledermaustypus vor. Wer dies begreift, (— wir, offen gestanden, nicht! —), wird niemals zu dem verrückten Gedanken kommen, dass aus einem Athmungs-, Brust- und Ohrthier ein Kopf-, Aug- und Nervenwesen (Mensch) entstehen kann. Nicht tausend, sondern Millionen und Milliarden Modificationen müssten vorgenommen werden, um aus einer solchen Bestie die niederste Menschenform zu schaffen. Jede Zeile meines neuen Werks ist gegen den Unsinn von Darwin und seinen Nachbetern gerichtet. Die Natur war doch wahrlich eine solche Baumeisterin, dass sie nicht zuerst einen Viehstall entworfen hat, um diesen in einen Tempel umzuformen.“ —

Spätere selbständige Werke Kaup's sind: „Allgemeine Zoologie, nach den neuesten Untersuchungen in ihren Gattungsrepräsentanten dargestellt.“ 1—5. Heft. Darmstadt. Roy.-4°. — „Das Thierreich in seinen Hauptformen systematisch beschrieben“, mit in den Text eingedruckten Abbildungen. 3 Bde. Darmstadt 1836. — „Classification der Säugethiere und Vögel“, mit 2 lith. Tafeln in 4°. Darmstadt 1844. Nebst Nachträgen und Berichtigungen dazu.

Die grosse Zahl der im Darmstädter Museum befindlichen Fossilien und die eben damals im benachbarten Eppelsheim sich erschliessenden paläontologischen Schätze führten Kaup schon sehr frühe zur Erforschung der vorgeschichtlichen Thierwelt. Sein zahlreichen, z. Th. sehr bedeutsamen Entdeckungen auf diesem Gebiete legte er gesammelt in dem 1862 zu Darmstadt erschienenen Werke „Beiträge zur näheren Kenntniss der urweltlichen Säugethiere, mit 34 Lithographien“ nieder, einem Werke, das zugleich ein Muster typographischer Ausstattung ist und als solches sich auf der Wiener Weltausstellung befindet.

Ausser seinen wissenschaftlichen Gaben zeichnete ihn aus ein hervorragender Sinn für alles Schöne in Natur und Kunst, mit einziger Ausnahme der Musik. Im Uebrigen herrscht über das, was er als Mensch war, unter seinen Mitbürgern und Allen, die ihn kannten, nur eine Stimme. Zur strengsten Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue kam die opferwilligste Liebe zu seiner Familie und seinen Freunden. Sein offenes, gemüthvolles und anspruchsloses Wesen, seine echte Menschenfreundlichkeit und Gefälligkeit gegen Vornehm und Gering gewannen ihm alle Herzen und werden ihm neben dem ehrenvollen auch ein freundliches Andenken sichern.

Hans Carl Leopold Barkow *).

Die Universität Breslau verlor am 22. Juli d. J. ihren vieljährigen verdienten Professor der Anatomie, den Geh. Med.-R. Dr. Barkow, — der seit dem Jahre 1828 auch unserer

*) Schlesische Zeitung vom 24. Sept. 1873.

Akademie angehörte. — Derselbe war im Jahre 1798 den 4. August zu Trent auf der Insel Rügen geboren, wo sein Vater damals Prediger war. Nachdem er zunächst im väterlichen Hause von Hauslehrern und namentlich auch von dem Vater selbst (der später Superintendent zu Loitz in Vorpommern wurde) in den Schulwissenschaften unterrichtet worden war, besuchte er noch ein halbes Jahr die oberste Classe des Gymnasiums in Greifswald und bezog dann im Jahre 1851 die dortige Universität, um Medicin zu studiren. — Im folgenden Jahre siedelte er nach Berlin über und hier erweckte eine nähere Bekanntschaft mit seinen Landsleuten Rudolphi und Rosenthal seine Neigung für anatomische Untersuchungen, die für seinen Lebensweg bestimmend wurde. — Rosenthal, der inzwischen Professor der Anatomie in Greifswald geworden war, trug ihm im Herbste 1821, nachdem Barkow promovirt und durch seine Doktordissertation, über die vermittelst des Scheitels zusammenhängenden Doppelbildungen, bekannt geworden war, die dortige Prosektur an. Dies bewog Barkow, sich der akademischen Laufbahn zu widmen. Er habilitirte sich 1822 als Privatdocent, wurde im Jahre 1826 als ausserordentlicher Professor der Medicin und Prosektor nach Breslau versetzt und hat seitdem unausgesetzt, anfangs neben Otto und dann als dessen Nachfolger, als Lehrer und Schriftsteller an dieser Universität gewirkt. Am 31. Dec. 1835 wurde er ordentlicher Professor der med. Fakultät und Mitglied der Examinations-Commission und seit dem Jahre 1845 Direktor des anatomischen Instituts.

Von seinen zahlreichen Werken erwähnen wir:

Commentatio de monstris duplicibus verticibus inter se junctis. C. 4 tbb. aen. Vratislaviae 1821. 4°.
Ueber den Verlauf der Schlagadern am Kopfe des Schaafes. Nova Acta XIII, 1. 1826.
Bemerkungen über Nervenanschwellungen. Nova Acta XIV, 1828.
Monstra animalium duplicia per anat. indag. II Tom. Lips. 1829—36. 4°.
Disquisitiones circa originem et decursum arteriarum mammalium. Lips. 1829. 4°.
Ueber einige Eigenthümlichkeiten im Verlaufe der Schlagadern der Fischotter. Meckel's Arch. f. Anat. u. Physiol. 1829 p. 30—37.
Disquisit. nonn. angiologicae. Vratisl. 1830. 4°.
Anatom.-physiol. Untersuchungen vorz. über das Schlagadersystem der Vögel. Meckel's Arch. f. Anat. u. Phys. 1829 p. 305—486. Fer. Bull. 1830 p. 102—111.
Ueber angeborenen Mangel des Unterkiefers bei Säugethieren. Nova Acta XV, 2. 1831.
Ueber die Entwickelung des Fettes beim Kukuk. Isis 1834 p. 696—97.
Syndesmologie. Breslau 1841. 8°.
Disquisit. recentiores de arteriis Mammalium et Avium, cum tabb. VIII. Nova Acta XX. P. 2. 1844.
Disquisitiones neurologicae. Vratisl. 1836. 4°.
Anatomische Abhandlungen. M. 10 Tafeln. Breslau 1851. 4°.
Zootomische Bemerkungen. M. 1 Tafel. Breslau 1851. fol.
Syndesmologie der Vögel, 1. Abth. M. 3 Taf. Breslau 1856. fol.
Das Leben der Wale etc. M. 5 Holzschn. Breslau 1862. fol.
Bemerkungen über Gegenstände aus dem Gebiete der vergl. Anat., Physiol. u. Zoologie. 1. Abth. M. 6 Tafeln u. Holzschnitten. Breslau 1871. 4°.
Bemerkungen zur pathologischen Osteologie.
Beiträge zur pathologischen Entwickelungsgeschichte.
Comparative Morphologie der Menschen und menschenähnlichen Thiere

und mehrere in den Schriften der Schles. Gesellschaft erschienene Abhandlungen.

Eingegangene Schriften.

(1. April — 30. Juni 1873.)

Deutsche Klinik, Zeitung für Beobachtungen aus deutschen Kliniken und Krankenhäusern. Herausg. von Dr. Al. Göschen. Nr. 21 u. 22. (Dr. J. B. Ullersperger: Bemerkungen über Aetiologie des Typhus.) 4⁰. — Berlin 1873.

O. Finsch in Bremen. Zweite Deutsche Nordpolfahrt. II. Zoologie. 4. Vögel. Mit Noten von A. Pansch in Kiel. 8⁰. 1873.

The American Naturalist, a popular illustrated magazine of natural history, ed. by Packard and Putnam. Vol. V, Nrs. 2—12 (11 pl.); Vol. VI, Nrs. 1—11 (6 pl.). — 8⁰. Salem, Mass. Peabody Academy of Science. 1871/2.

Greene: The spring flowers of Colorado. — Irrigation and the flora of the plains. White: Prairie fires. -- June rambles in the rocky mountains. Bailey: Something about seets. — The grasses. Blake: The London fog. Wood: The game falcons of New England. Packard: Bristle-tails and spring-tails. — The embryology of Chrysopa and its bearings on the classification of the Neuroptera. Hoy: Dr. Koch's Missourium. — Development of Amblystoma lurida. Emerton: Flying spiders. Coues: The yellow-headed blackbird. — Bullock's Oriole. — The longcrested Jay. Farlow: Cuban seaweeds. Lebaron: The lesser apple leaf-folder. Shimer: Additional notes on the striped squash-beetle. Brevez: Animal life in the rocky mountains of Colorado. Hartt: The ancient indian pottery of Marajo, Brazil. — The occurrence of face-urns in Brazil. — Fertilization of flowers by insects. Asa Gray: A new species of Erythronium. — Sequoia and its history. Billings: The study of minute fungi. — The genus Hysterium and some of its allies. Ritchie: The toad as an entomologist. Bailey: Fresh water sketches. Lesquereux: Mode of preservation of vegetable remains in our american coal measures. A. Agassiz: Systematic zoology and nomenclature. Chickering: What I found at Hampton Beach. Tisdale: Habits of the black bass. Hays: Note on the range of some of the animals in America at the time of the arrival of the white men. Duncan: Life at great depths. Verrill: On the food and habits of some of our marine fishes. Cooke: Polymorphic fungi. Sterry Hunt: The geognosy of the Apallachians and the origin of crystalline rocks. — On the oil wells of Terre Haute, Indiana. Mechan: The Monocotyledon the universal type of seeds. W. Hilgard: On the geological history of the Gulf of Mexico. T. C. Hilgard: Numeric relations of the vertebrate system. — The organic identity of the albumen and endopleura of all the phanerogamae. Gill On the caracteristics of the primary groups of the class of mammals. Morse: On the relations of Anomia. Burbank: On Eozoon canadense in the crystalline limestones of Massachusetts. Perry: Eozoon limestone of eastern Mass. Cox: Western coal measures and Indiana coal. Cope: Tortoises of the cretaceous of New Jersey. — Observations on the systematic relations of the fishes. — The laws of organic development. — On the Wyandotte cave and its fauna. — The geological age of the coal of Wyoming. Beal: Inequilateral leaves. Ward: On a new microtelescope. Wyman: Experiments with vibrating cilia. Orton: Contributions to the natural history of the valley of Quito. Trippe: Some differences between western and eastern birds. Lewis: Symmetrical figures in birds' feathers. Silliman: The Chinese white wax insect. Perkins: Notes on the Geodes of Illinois. Lockwood: A singing Hesperomys. — A new entozoon from the eel. Packard: The Mammoth Cave and its inhabitants. — On its crustaceans and insects. Putnam: The blind fishes of Mammoth Cave and their allies. L. Agassiz: Concerning deep-sea dredgings. Shaler: The rattlesnake and natural selection. — On the geology of the Island of Aquidneck and neighbourhood. Foster: The mountains of Colorado. Henderson: The former range of the buffalo. — Use of the rattles of the rattlesnake. — Notes on aboriginal relics known as „plummets". Biscoe: The breathing pores of leaves. Parker: Aqueous phenomena of the prairies. Ward: Remarks on uniformity of nomenclature in regard to microscopical objectives and oculars. — Students' microscopes. — The new immersion illumination. Abbott: The stone-age in New Jersey. Woodward: The use of Amphipleura pellucida as a testobject for high powers. — On the use of monochromatic sunlight, as an aid to high-power definition. Dana: What is true Taconic? Curtiss: Hints on herborizing. Allen: Ornithological notes from the West. Walsingham: Directions for collecting Microlepidoptera. Ridgway: Relationship of the american white-fronted Owl. Tuttle: One of our common monads. Tenney: Hibernation of the jumping mouse. Mann: The white coffee-leaf miner. Porter: The Fedias of the northern United States. Hagen: Mimicry in the colors of insects. Bruce: Some of the familiar birds of India. Scudder: The curious history of a butterfly. — Fossil insects from the rocky mountains. Riley: On the cause of deterioration in some of our native grapevines, and one of the probable reasons why european vines have so generally failed with us. Ridgway: Notes on the vegetation of the lower Wabash valley. Shaler: Effects of extraordinary seasons on the distribution of animals and plants. — Reviews. — Natural history miscellany.

Peabody Academy of Science. Fourth annual report of the trustees. 8⁰. — Salem 1872.

Putnam: Synopsis of the family Heteropygii. Scudder: A systematic revision of some of the american butterflies, with brief notes on those known to occur in Essex county, Mass. Packard: New american moths; Zygaenidae and Bombycidae. — List of Coleoptera collected in Labrador. — Record of american entomology for the year 1871. Cooke: List of additions to the museum during the year 1871. —

— Memoirs: Vol. I, Nrs. 2a, 3. 4⁰. — Salem 1871/2.

Packard: Embryological studies on Diplax, Perithemis, and the Thysanurous genus Isotoma (3 pl.). — Embryological studies on hexapodous insects (3 pl.).

A. S. Packard. Record of american entomology for the year 1870. 8⁰. — Salem 1871. S. A.

Königl. Böhmische Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Sitzungsberichte, Jahrg. 1871, Jan. — Juni, Juli — Dec. Jahrg. 1872, Jan. — Juni. — Prag. 8⁰.

— Abhandlungen vom Jahre 1871—72. Sechste Folge, V. Band, mit 14 Tafeln. — Prag 1872. 4⁰.

R. W. Zenger: Die Tangentialwage und ihre Anwendung mittelst directer Ablesung (2 Taf.). W. Matzka: Horners eigentliche Auflösungsweise algebraischer Ziffergleichungen. Jos. M. Šolín: Ueber graphische Integration (1 Taf.). Otokar Feistmantel: Steinkohlenflora von Kralup in Böhmen (4 Taf.). — Ueber Fruchtstadien fossiler Pflanzen aus der böhmischen Steinkohlenformation (6 Taf.). A. von Waltenhofen: Ueber die Bestimmung der Vergrösserung und des Gesichtsfeldes von Fernröhren (1 Taf., 1 Holzschn.). Domalip: Elektro-magnetische Untersuchungen. E. Weyr: Erzeugnisse mehrdeutiger Elementargebilde im Raume. J. Dienger: Ueber einen Satz der Wahrscheinlichkeitsrechnung. K. Küpper: Beiträge zur Theorie der Curven dritter und vierter Ordnung. J. Schwebl: Ueber die Nervenendigung an den Tasthaaren der Säugethiere.

Académie Royale de Médecine de Belgique. Bulletin, année 1873, IIIme série, Tome VII, Nr. 4. — Bruxelles 1873. 8⁰.

Dr. Barella: De la mort subite chez les femmes enceintes, en couche et récemment accouchées, considérée en général, mais particulièrement dans ses rapports avec les maladies organiques du coeur. Gouzée: Rapport sur deux notes de Mr. Déclat relatives aux affections charbonneuses de l'homme et à une nouvelle méthode de traitement des fièvres intermittentes par des injections souscutanées d'une solution d'acide phénique. — Discussion du rapport de la commission chargée de l'examen de la question suivante: Sommes-nous suffisamment prémunis contre la variole? — Discussion du mémoire de Mr. Lefebvre, sur la folie paralytique.

Académie impériale des Sciences de St. Pétersbourg. Mémoires, VIIe série, T. XVIII, Nr. 8—10. T. XIX, Nr. 1 et 2. — St. Petersburg 1872. 4⁰.

H. Wild: Études météorologiques. W. Bésobrasoff: Revenus publics de la Russie, leur classification, leur situation actuelle et leur mouvement, 1866—1872. Dr. Emil v. Asten: Untersuchungen über die Theorie des Encke'schen Cometen, I: Berechnung eines wichtigen Theiles der absoluten Jupiterstörungen des Encke'schen Cometen. Dr. Edmund Russow: Vergleichende Untersuchungen betreffend die Histologie (Histiographie und Histiogenie) der vegetativen und sporenbildenden Organe und die Entwickelung der Sporen der Leitbündel-Kryptogamen, mit Berücksichtigung der Histiologie der Phanerogamen, ausgehend von der Betrachtung der Marsiliaceen. Mit 11 Taf. Dr. Magnus Nyrén: Bestimmung der Nutation der Erdachse.

— Bulletin. T. XVII, Nr. 4 et 5. T. XVIII, Nr. 1 et 2. — St. Petersburg 1872. 4⁰.

C. J. Maximowicz: Diagnoses plantarum novarum Japoniae et Mandshuriae, 11e et 12e décade. H. Wild: Ueber ein neues Variationsinstrument für die Verticalintensität des Erdmagnetismus. B. Dorn: Auszüge aus vierzehn morgenländischen Schriftstellern, betreffend das Kaspische Meer und angrenzende Länder. A. Sawitsch: Observations des planètes à l'observatoire astronomique de l'académie des sciences. Prof. Dr. W. Gruber: Ueber einen M. sterno-fascialis beim Menschen. — Ueber einen neuen (4.) Fall des Vorkommens von 9 Knochenstücken in der Handwurzel des Menschen durch ursprüngliches Zerfallen des Naviculare in zwei Navicularia secundaria. (4 Abb.) — Ueber einige supernumeräre Bauchmuskeln des Menschen. (1 Abb.) — Ueber einen M. cleido-hyoideus auf der einen Seite, und einen M. supraclavicularis singularis auf der andern, beim Menschen. — Ein M. obliquus abdominis internus mit völligem Defect seiner Inguinalportion. — Ueber eine Variante des vom M. semitendinosus abgehenden M. tensor fasciae suralis. (1 Abb.) N. Tchaïkowsky: Sur une nouvelle variété de l'hexylène. J. Cienkowsky: Die Pilze der Rahmhaut. (2 Taf.) N. Geleznov: Ueber die Ursache der Färbung des Salzwassers im See Sak in der Krim. (1 Taf.) — Mikroskopische Untersuchung des heilsamen Schlammes aus den Salzseen Sak und Mainak. A. Th. v. Middendorff: Nachträge zur Kenntniss des Nordkapstromes. Prof. A. Famintzin: Beitrag zur Keimung der Kresse. M. v. Jacobi: Eine galvanische Eisenreduction unter Einwirkung eines kräftigen elektromagnetischen Solenoids. (1 Abb.) Ph. Owsiannikow und S. Tschiriew: Ueber den Einfluss der reflectorischen Thätigkeit der Gefässnervencentra auf die Erweiterung der peripherischen Arterien und auf die Secretion in der Submaxillardrüse. A. v. Bunge

Hypogomphia, eine neue Labiatengattung aus Taschkend. J. F. Brandt: Ueber die Reste eines in Italien bei Aqui in den untern Schichten des mittlern Miocän entdeckten jungen Squalodon. Ed. Lindemann: Vorläufige Resultate in Pulkowa angestellter photometrischer Beobachtungen. Frau A. v. Lukanin: Ueber die Einwirkung des Chlorsuccinyls auf Benzoin. W. Goriainow: Sur l'éthyle triméthylformène, une variété isomérique du hexane. M. Flavitzky: Sur la transformation de l'amylène en un alcool amylique, au moyen de l'acide sulfurique. M. N. Idanow: Sur l'action du bromure d'acétyle bromé sur le zinc-méthyle. M. S. Glasenapp: Observations des satellites de Jupiter. M. A. Boutlerow: Sur l'acide triméthylacétique, une variété isomérique nouvelle de l'acide valérique. A. Brandt: Bericht über die Cyamiden des zoologischen Museums der Kais. Akad. der Wissensch. zu St. Petersburg. — Ueber ein grosses fossiles Vogelei aus der Umgegend von Cherson. J. Somoff: Sur les vitesses virtuelles d'une figure invariable, assujetties à des équations de conditions quelconques de forme linéaire. N. v. Kokscharow: Ueber Afterkrystalle des Malachits aus den Turjin'schen Kupfergruben im Ural. (1 Abb.) E. Metschnikoff: Zur Embryologie der Myriapoden. — Vorläufige Mittheilung über die Embryologie der Polydesmiden.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den K. Preuss. Staaten. Monatsschrift. XVI. Jahrg. Nr. 5, 6 (Mai, Juni). — Berlin 1873. 8⁰.

Liais, Emmanuel. Climats, géologie, faune et géographie botanique du Brésil, publié par ordre du gouvernement impérial du Brésil. Avec 1 carte. — Paris 1872. 8⁰.

Bericht über die General-Versammlung der Deutschen geologischen Gesellschaft

am 13., 14. und 15. September 1873

zu Wiesbaden

von Dr. **H. v. Dechen,**

Wirkl. Geh. Rath u. Oberberghauptm. a. D. aus Bonn.

(Schluss.)

Dr. Emanuel Kayser aus Berlin sprach über die paläontologische Gliederung des Oberdevon mit besonderer Berücksichtigung des rheinischen Schiefergebirges. Das Oberdevon zeigt hier zwei Hauptabtheilungen, von denen die untere durch die Goniatiten aus der Gruppe der Primordiales (Beyrich) oder Crenati (Sandberger), die obere dagegen durch das Auftreten der Clymenien und durch Goniatiten bezeichnet wird, welche sich von denen der unteren Abtheilung unterscheiden, wie G. sulcatus, G. Münsteri, G. planidorsatus u. s. w. Von dem für das Oberdevon überhaupt charakteristischen Goniatites retrorsus kommen die Varietäten mit spitzwinkligem Lateral-Lobus nur in der oberen Abtheilung vor, während die mit gerundetem Lateral-Lobus in beiden Abtheilungen auftreten. Die Fauna von Nehden bei Brilon, die bisher derjenigen von Büdesheim bei Prüm gleichgestellt worden ist, schliesst sich der oberen Abtheilung an, obgleich die Clymenien bisher darin noch nicht aufgefunden worden sind und ihr daher wohl der Platz an der Basis der oberen Abtheilung anzuweisen sein dürfte. In demselben Horizonte scheinen die Cypridinen am verbreitetsten zu sein. Die untere Abtheilung (die Stufe des Gon. intumescens) findet sich bei Büdesheim, Adorf (Waldeck), Bicken, in den Gruben von Oberscheld theilweise; die obere Abtheilung (Clymenien-Stufe) am Enkeberg (Bredelar), bei Warstein, Medenbach (Herborn) und in den Gruben von Oberscheld theilweise. Diese Gliederung des Oberdevon gilt auch für die übrigen Devongebiete Deutschlands, ja wie es scheint Europas. Der Stufe des Gon. intumescens gehört der Iberg im Harz an, wo mit den genannten primordialen Goniatiten gleichzeitig die charakteristischen Brachiopoden (wie Rynchonella cuboides, Spirifer Verneuilli u. s. w.) und Corallen vorkommen; Neffiez in Südfrankreich, das Petschoraland in Nordrussland. Der Clymenien-Stufe gehört die grosse Zahl der berühmten sächsisch-fränkisch-thüringischen Lokalitäten, wie Magwitz, Schübbelhammer, Saalfeld an, weiter Ebersdorf in Schlesien und Petherwin in Devonshire.

Professor Beyrich bemerkt hierzu, dass — wie die in der Sammlung des Direktor Richter in Saalfeld befindlichen Bruchstücke primordialer Goniatiten zeigen — die untere Ab-

theilung des Oberdevon auch in dem fränkisch-thüringischen Gebiete entwickelt ist, während bei Gattendorf eine der von Nehden äquivalente Fauna auftritt.

Dr. Gurlt aus Bonn sprach über das tertiäre Matra-Kohlenbecken in Central-Ungarn, welches 15 Meilen N.-O. von Pesth gelegen, von der Pesth-Oderberger Eisenbahn durchschnitten wird und durch seinen Kohlenreichthum für die industrielle Entwickelung des Landes sehr wichtig ist. Dasselbe fördert schon jetzt gegen 7 Millionen Centner jährlich und wird nach Vollendung der Aufschlussarbeiten bald das doppelte Quantum liefern können. Dieses Becken wird im S. durch das trachytische Matra-Gebirge, im O. durch das aus Kulm und Jura bestehende Buck-Gebirge begrenzt und erstreckt sich gegen N.-W. und N. bis an die Ausläufer des oberungarischen Erzgebirges. In seinem W.- und N.-W.-Theile wird es von zahlreichen Basalterhebungen durchbrochen, von denen die Berge Szilwaskö, Salgo und Ragacz-hegy zu den bedeutenderen gehören, während der Karancs-Magossa einen isolirten 3500 Fuss hohen Trachytstock bildet. Die untersten Schichten des Beckens bestehen am Rande aus mächtigen Trachytkonglomeraten und Tuffen, hervorgegangen aus der Zerstörung quarzführenden Trachytes oder Ryolithes. Ihre Grundmasse ist grau, weiss, grünlich und röthlich, sie enthalten viele Ryolithblöcke. Darüber stellt sich ein gelb- und rothbrauner, feinkörniger Sandstein mit vielen marinen Petrefakten ein, welche denen des Wiener Beckens gleich sind, wie Pecten opercularis, Diplodonta rotundata u. s. w. Derselbe enthält untergeordnete Lager von Konglomeraten und sandigen Thonen, und wird an einer Stelle, am Südrande bei Samsonhaza und Verebeli von dem Leithakalk und den Cerithienschichten des Wiener Beckens bedeckt, während an vielen anderen die Congerienschichten unmittelbar darauf ruhen, namentlich im Gebiete des Zagyraflusses und des Tarjanbaches. Dieselben beginnen zu unterst mit Ryolith-Tuffen, darüber folgt ein 3 bis 11 Fuss starkes Kohlenflötz von Brandschiefer bedeckt. Bei Matra-Novak und Homok-Terenne ist demselben eine fast nur aus Congerien und Ostracoden-Schalen bestehende Kalkbank eingelagert. Weiter aufwärts folgt ein glimmerreicher Sandstein mit zwei Kohlenflötzen von 3 bis 4 Fuss und 5 bis 6 Fuss Stärke und dann Sandstein, der bei 6 Lachter über dem obern Kohlenflötze eine mit Cardien erfüllte Bank einschliesst. Die Flötze liefern eine schwarze Pech- und Glanzkohle, deren Heizwerth in 10 bis 11 Centner 1 Wiener Klafter Fichtenholz gleich ist. Die drei Kohlenflötze enthalten bei 18 bis 20 Fuss gesammter Mächtigkeit in dem Felde einer Deutschen (Hamburger) Gesellschaft bei Matra-Szele, Hamok-Terenne und Matra-Novak über 1000 Millionen Centner Kohlen.

Derselbe legte ein von Gould & Porter in London gefertigtes Taschen-Aneroid mit ringförmiger Höhenscala vor, dessen er sich seit mehreren Jahren für geologische Profile bedient und empfahl diese Art von Instrumenten als sehr compendiös und praktisch.

Professor von Fritsch aus Frankfurt a/M. zeigt ein schönes Exemplar von Amphisyle aus dem Rupelthon von Flörsheim vor, welches mit Leda Deshayesiana und mit Pflanzenresten zusammen vorkommt, welche denen von Promina in Dalmatien entsprechen.

Professor vom Rath aus Bonn sprach über die drehenden Bewegungen, welche bei dem verheerenden Erdbeben in Belluno im Juni d. J. beobachtet worden sind und welche derselbe vor wenigen Wochen selbst gesehe nhat. Diese Drehungen sind bis zu Winkeln von 15 Grad gegangen. Die stärksten Stösse sind in Alpago bemerkt worden, wo sie auch noch fortgedauert haben, während Belluno ruhig blieb.

Professor Karsten aus Rostock machte hierzu auf die Drehung der Bäume aufmerksam, welche er aus zwei herrschenden Windrichtungen, aus N. und aus N.-W. erklärte.

Professor von Seebach führte nach dem Vorgange von Robert Mallet aus, dass eine Drehung einen excentrischen Stoss voraussetzt, dann aber auch bei einer in derselben Richtung fortschreitenden Bewegung erfolgen müsse.

Dr. R. W. Raymond führte in Bezug auf das die Erdbeben begleitende Geräusch an, dass bei den Geisern im Distrikte des Yellowstoneflusses das Geräusch vor der Eruption gehört werde, grade wie dies auch vielfach bei dem Erdbeben beobachtet worden sei.

Dr. O. Böttger aus Offenbach legte einen nahezu vollständig erhaltenen Schädel von Spermophilus superciliosus Kaup aus den Eppelsheimer Schichten von Bad Weilbach vor, den ersten Fund aus diesen Schichten von der rechten Seite des Main.

Professor A. Sadebeck aus Kiel legte die eben erschienene 3. Auflage von G. Rose's Elemente der Krystallographie vor, deren Herausgabe ihm von dem Verfasser übertragen war. Er hob hervor, dass diese Auflage eine wesentlich andere Form, als die vorhergehende angenommen hat. Eine Erweiterung haben besonders die hemiedrischen Formen erhalten und sind auch die in der 2. Auflage noch fehlenden tetartoedrischen Formen abgehandelt. Die mit hemiedrischen Formen zusammen vorkommenden tetartoedrischen sind als scheinbar holoedrische dargestellt und ist besonders auf die Unterscheidung dieser Formen nach ihrer Stellung Rücksicht genommen. Eine derartige Auffassung hat bereits früher C. Naumann vom theoretischen Standpunkte angegeben, G. Rose hat ihre Begründung zuerst beim Eisenkies geliefert, indem er zeigte, dass die holoedrischen Formen theils elektropositiv, theils elektronegativ sind und sich darnach auch in ihrer Oberflächen-Beschaffenheit unterscheiden. In ähnlicher Weise hat es der Vortragende für Fahlerz, Blende und Kupferkies nachgewiesen. Die Erweiterung des Textes erheischte auch eine grössere Anzahl von Figuren, welche beinahe verdoppelt sind. Die Sorgfalt, welche Herr Lack auf die Lithographie derselben verwendet hat, ist noch von G. Rose lebhaft anerkannt worden. Ein 2. Theil ist in Aussicht, worin die Beschaffenheit der Krystalle, der Zwillinge, Projection und Berechnung abgehandelt werden sollen.

Hiermit wurde die Abendsitzung dieses Tages geschlossen. —

Die Sitzung am 14. Sept. eröffnete Freiherr von Richthofen mit einem Vortrage über die allgemeinen geologischen Verhältnisse von China, indem er auf die Verbreitung des Gneisses als Grundgebirges, des Silurs, Devons, Carbons und der Trias hinwies. Seit der Periode der Trias scheinen die Ablagerungen allgemeiner Meeresbedeckung in jenen ausgedehnten Ländergebieten zu fehlen, woraus der Schluss gezogen wird, dass seit dieser Zeit jene Gegenden nicht mehr vom Meere bedeckt gewesen seien. In den nördlichen Provinzen und namentlich in Tschili, Shansi, Shensi und Kansu erreicht der Löss eine überaus grosse Verbreitung und findet sich überall da, wo er späterhin nicht weggewaschen, erodirt ist. Dieses Gebilde ist dem rheinischen Löss ganz ähnlich, steht in senkrechten, selbst überhängenden Wänden von 400 bis 500 Fuss Höhe an. Der Hoang-ho, der gelbe Fluss, hat seinen Namen von dem Löss, welchen er fortspült, die gröberen sandigen Theile in seinem Bette zum Nachtheile der Schiffahrt zurücklässt und die feineren in das gelbe Meer führt. Der Löss zeigt eine Neigung zu senkrechter Absonderung; wo der gelbe Fluss die hohen Wände berührt, unterwäscht er dieselben und grosse Massen stürzen herab, welche auf die angegebene Weise von dem fliessenden Wasser separirt werden. Die Mächtigkeit des Löss erreicht bis 1500 Fuss; die Kalkconcretionen (Lössmännchen) finden sich in bestimmten Horizonten, Gebirgsschutt verbreitet sich dazwischen bis zu eine Meile vom Rande des Beckens entfernt, während Lösslagen von 2 bis 50 Fuss dazwischen liegen, dieselben

sind um so mächtiger, je weiter vom Rande entfernt. Die Terassenbildung ist sehr auffallend. Die Kalk- oder Mergelconcretionen stehen aufrecht. Die Landschnecken, besonders Helix-Arten, liegen nicht schichtweise, sondern sind durch die ganze Masse zerstreut, die Schalen sind wohlerhalten, nicht zerbrochen. Landthierknochen, obgleich von Reisenden wenig bemerkt, sind so zahlreich, dass sie von den Bauern gesammelt und auf die Felder gefahren werden. Die Missionäre haben ansehnliche Mengen derselben zusammengebracht. Das Hauptgebiet des Löss liegt in der Umgebung des gelben Flusses; die Thalniederung ist 40 Meilen breit und 200 Meilen lang, eingefasst von den Plateaus von 2000 Fuss Höhe, denen das zweite in 6000 Fuss Höhe folgt und an dem der Löss zusammenhängend bis gegen 7000 Fuss ansteigt, während einzelne Becken noch bis zu 8000 Fuss Höhe sich finden. In diesem Gebiete, welches etwa der Grösse von Deutschland entspricht und wenn die sporadischen Verbreitungen hinzugenommen werden, noch um die Hälfte grösser ist, wird der Verkehr ausserordentlich durch die vielen tief und mit senkrechten Wänden eingeschnittenen Schluchten gehemmt. Die grosse Wichtigkeit dieses Lössgebietes für den Ackerbau und die landwirthschaftliche Production mag nur so eben erwähnt werden, aber die Bemerkung ist dabei nicht auszulassen, dass ein grosser Theil der Bevölkerung in diesem Gebilde auch seine Wohnungen findet. Ueberall an den Lössrändern zeigen sich die Eingänge zu denselben; grossartige Gasthäuser sind darin ausgehöhlt, im Sommer kühl, im Winter warm. Viele dieser Wohnungen werden von 7 bis 8 Generationen ohne Unterbrechung bewohnt, bis die Zerstörung der Thalwände zur Aushöhlung von neuen Wohnungen zwingt.

Die Bildung dieses Löss — den Pumpelly in der Nähe von Pecking als Terrace loam bezeichnet hat — ist, so weit es China betrifft, auf trockenem Lande vor sich gegangen. Spuren vormaliger Gletscher fehlen durchaus in diesem Theile von China, so dass diese durchaus von der Lössbildung ausgeschlossen bleiben. Es ist dabei zu berücksichtigen, dass die Canäle, welche von Pflanzenwurzeln herrühren, in jeder Höhe im Löss vorkommen, dass die Schnecken an der Stelle gelebt haben, wo sich deren Schale noch gegenwärtig findet und dass sich daher der Löss nur in der Weise von unten aufgebaut haben kann, indem die Staubstürme, welche noch jetzt in Nord-China herrschen, die Pflanzen bedeckt haben, indem durch die Wurzeln die festen Bestandtheile aufgesaugt werden und indem die Massen fortdauernd durch die atmosphärischen Niederschläge langsam von den höheren Gegenden den tieferen zugeführt werden. Auf diese Weise geht noch gegenwärtig die Lössbildung in den Steppen der Mongolei unter unsern Augen vor sich, in den Becken von Centralasien, welche keinen Abfluss in das Meer besitzen, wo also alle durch Verwitterung der Gesteine gebildeten losen Massen nothwendig in dem Becken selbst zur Ablagerung kommen und sich in den tiefsten Punkten Seen bilden müssen, sobald die Verdunstung der Regenmenge nicht mehr das Gleichgewicht hält. Der Salzgehalt dieser Seen kann in den Steppen Centralasiens nicht von einer Meeresbedeckung abgeleitet werden, welche in so neuern Zeiten nicht stattgefunden hat, sondern nur von dem Gehalt der zerstörten Gebirgsmassen, daher auch die Beschaffenheit der Salze in jedem Becken verschieden ist. Bei der Vergleichung des Lössbeckens von China mit den Salzwasserbecken von Centralasien findet sich, dass bei dem ersteren eine Vermehrung der jährlichen Regenmenge in dem Grade seit seiner Bildung stattgefunden haben möchte, dass sich eine mächtige Abflussrinne in das Meer gebildet und dadurch eine vollständige Auslaugung des ehemaligen Salzgehaltes möglich geworden ist. Aus diesen klimatischen Veränderungen ergeben sich die

4*

Verhältnisse zwischen der Grösse der Becken und der auf ihrem Grunde vorhandenen Seen. Die Ausfüllung der Seen giebt zu geschichteten Absätzen Veranlassung, welche sich wesentlich von denen des Lössgebietes in Nord-China unterscheiden und doch aus denselben Materialien zusammengesetzt sind.

Im Anschlusse an diese Mittheilungen des Freiherrn von Richthofen sprach Professor Orth aus Berlin über den Begriff Thon, Lehm, Sand und Löss, und entwickelte, dass im Interesse einer grösseren petrographischen Bestimmtheit für Wissenschaft und die praktischen Interessen des Lebens eine genauere Festsetzung der specifischen Eigenthümlichkeit und eine eingehendere Charakteristik und Begränzung sich als nothwendig herausstelle.

Dr. O. Böttger bemerkte dazu, dass in hiesiger Gegend wesentlich drei Formen von Lehm zu unterscheiden seien: Berglehm, eigentlicher Löss und Thallehm. Der erstere sei kalkfrei oder fast kalkfrei, petrefactenleer und als Zersetzungsproduct der Sericitschiefer meist hoch an den Abhängen des Taunus leicht nachzuweisen. Der Löss lagere in etwas tieferen Niveaus. Der Thallehm sei in hiesiger Gegend nur auf die nächste Umgebung des Mains beschränkt. Als besonders charakteristische Petrefakte desselben sind anzuführen Succinea Pfeifferi, Helix hortensis neben den bekannteren Lössconchylien.

Amtsrath Struckmann aus Hannover hebt in Bezug auf den Vortrag des Prof. Orth die Wichtigkeit des Sand und Lehm für die Landwirthschaft und ganz besonders der genauen Berücksichtigung dieser Gebilde bei der geologischen Landesuntersuchung des nördlichen Tieflandes hervor.

Dr. Jentzsch aus Leipzig macht einige Bemerkungen über die Abgrenzung von Löss und Lehm, empfiehlt die Zusammensetzung dieser Gebilde aus gleichen und ungleichen Elementen zu berücksichtigen und für die aus feinen staubartigen Theilen zusammengesetzten Massen den von Naumann gebrauchten Namen Pelit zu verwenden.

Freiherr von Richthofen erläuterte nochmals seine Ansicht über die Bildung des Löss in China und über den Antheil, welchen daran Wind und Wasser genommen habe.

Schliesslich machte Dr. R. W. Raymond auf die Analogie der in Asien und Amerika bestehenden Flusssysteme, denen der Abfluss in das Meer fehle, aufmerksam und erklärte sich mit den vom Freiherrn von Richthofen vorgetragenen Ansichten einverstanden, wobei er einige Verhältnisse der amerikanischen Salzseen und ihrer näheren Umgebungen ausführlicher berücksichtigte.

Regierungsrath Zerrenner aus Gotha sprach über Altes und Neues aus dem Ural und Altai und legte dabei einige seltene und neue Vorkommnisse von Mineralien aus diesen Gebirgen vor, denen sodann eine ganze Reihe von Karten und Plänen über einzelne Theile der interessantesten Gegenden, wie von Boguslawsk, Blagodat und dem Topasbezirk des Altai folgte. Derselbe hob dabei hervor, dass es an einer genauern geologischen Karte des Urals, ungeachtet so vieler Bemühungen, dieselbe herzustellen, immer noch fehle.

Professor Zittel aus München legte einige Probetafeln der dritten Abtheilung seiner Monographie über die tithonische Stufe vor und erläuterte dieselben mit einigen Bemerkungen über die Gliederung und Stellung der tithonischen Stufe. Die Untersuchung der Stramberger Gastropoden bestätigt im Wesentlichen das bereits bei den Cephalopoden gewonnene Resultat, dass die Fauna der oberen Tithonbildungen eine sehr eigenthümliche sei, dass sie der Mehrzahl nach aus neuen Formen bestehe. Unter 142 Arten befinden sich nur 25, welche auch in der älteren Abtheilung dieser Stufe vorkommen und nur 10 zumeist indifferente Formen sind auch in verschiedenen Schichten des oberen Jura bekannt. Im ganzen Habitus, in der numerischen Vertheilung der

Gattungen und Arten stellt sich die Stramberger Gastropoden-Fauna den in jurassischen Corallenbildungen bekannten Formenvereinigungen am nächsten, dagegen weichen die einzelnen Vertreter der Gattung mit wenigen Ausnahmen specifisch von den verwandten jurassischen Formen ab. In den älteren Kreidegebilden fehlt bis jetzt eine an Gastropoden reiche Corallenfacies und daraus erklärt sich wohl der Umstand, dass die Stramberger Gastropoden ein entschiedener jurassisches Gepräge tragen, als die Cephalopoden. Am engsten ist die Gastropodenfauna der Stramberger Schichten mit jener der älteren Tithonstufe verbunden und da letztere unbestritten der Juraformation angehört, so wird man die jüngeren Tithonablagerungen ebenfalls dieser Formation zuweisen müssen. Der Vortragende hebt schliesslich noch das Vorkommen von Collectivtypen, d. h. von Formen hervor, welche die Merkmale verschiedener recenter Gattungen in sich vereinigen.

Dr. Lasard aus Berlin sprach unter Vorlegung von Exemplaren über die im Gotthardtunnel durchfahrenen Gebirgsarten und über die in demselben bisher angestellten Temperaturbeobachtungen des Gesteins, welche den Anforderungen in keiner Weise entsprechen. Es steht zu erwarten, dass die gegebene Anregung dahin führen wird, dass diese so seltene Gelegenheit, Beobachtungen über die Gesteinstemperaturen in grosser Tiefe unter der Oberfläche anzustellen, nicht ungenutzt vorübergeht. Bis jetzt liegen bereits 40 verschiedene Varietäten von Gneiss vor, welche in 70 entsprechenden Exemplaren gesammelt werden.

Professor von Fritzsch, der vor 2 Jahren eine ausführliche Untersuchung des Gotthard-Gebietes gemacht hat, gab eine allgemeine Uebersicht der Verhältnisse. Der Anfang des Tunnels bei Göschenen liegt in der Centralmasse des Finsteraarhorns, dann folgen Schichten der Juraformation im Ursenerthale. Bei Airolo fallen hornblendereiche Schiefer flach gegen N., denen steilere Gneissschichten folgen, während der Granit des Gotthard in vertikalen Tafeln gespalten ist, und auf der Nordseite das entgegengesetzte Fallen auftritt. Der Tunnel verspricht über diese fächerförmige Schichtenstellung und das Verhalten des Granits in grosser Tiefe wichtige Aufschlüsse zu geben.

Professor von Seebach berichtete über die Arbeit von Lacaze-Duthiers über die Entwickelung der Corallen, I. Theil (Archives de Zoologie, Vol. I.), in welcher derselbe gezeigt hat, dass die Actinien in ihrer frühesten Jugend eine bilaterale Symmetrie besitzen, aus welcher sich erst später durch ein verschieden schnelles Wachsthum der sechsstrahlige Typus entwickelt. Derselbe wies auf das hohe Interesse hin, welches diese Beobachtung für die Paläontologie haben müsse, nachdem Dr. Kunth gezeigt habe, dass den Rugosen ebenfalls ein ähnlicher bilateraler Bauplan zukomme. Es werden durch die schönen Beobachtungen von Lacaze-Duthiers offenbar die paläozoischen Rugosen den lebenden Corallen wieder näher gerückt. Es wiederholt sich die interessante Erscheinung, dass in frühen Zeiten Eigenthümlichkeiten der Formen persistent waren, welche die lebenden verwandten nur als einen vorübergehenden Entwickelungszustand der Jugend zeigen. Der Vortragende wies zugleich darauf hin, dass durch andere neuere Arbeiten, wie z. B. von Verril und von Lindenstroem, es wahrscheinlich werde, dass die Tabulaten nur eine künstliche Gruppe darstellen, welche aufgelöst werden muss. Es seien nach alledem in nächster Zeit grosse Veränderungen in der Auffassung und Anordnung der Corallen zu erwarten, so dass möglicher Weise demnächst die Zoantharia sclerodermata nur in Aporosen und Perforaten, diesen zugehörig die Rugosen, eingetheilt werden würden.

Professor A. Sadebeck sprach über die

Geologie von Ost-Afrika, die von ihm für das von der Decken'sche Reisewerk bearbeitet worden ist und von einer Kartenskizze begleitet wird. Es werden drei Theile unterschieden. Der nördliche Theil, von Chartum beginnend, umfasst Abessinien, Sennar, Kordofan und das Reisegebiet von Dr. Schweinfurth, und zeigt als Grundlage das krystallinische Schiefergebirge mit Durchbrüchen von Granit und Porphyr, in Abessinien eine grosse Decke von blasigen Basalten. Die Braunkohlenformation hat durch den Basalt Störungen erlitten und liefert, wie im böhmischen Mittelgebirge, Basaltjaspis und Holzopal wie bei Steinheim. Gegen Ost treten obere Juraschichten mit Einlagerungen von Trapp auf, gegen West Diluvium und Alluvium. In der Ebene von Kordofan finden sich mächtige Ablagerungen von Raseneisenerz, welche gegen Süd fortsetzen, wo Dr. Schweinfurth Stücke gesammelt hat. — Der mittlere, äquatoriale Theil, das von Thornten (welcher von der Decken begleitete) besonders untersuchte Gebiet, enthält in der Umgebung des Schneeberges Kilimandjaro grosse Massen von Trachyt und Basalt, nach der Küste hin die kohlenarme Carbonformation, bei Mombas braunen Jura. Im Gebiete der Seen spielen die krystallinischen Schiefer eine Hauptrolle. — Das südliche oder Zambesi-Gebiet zeigt an der Mündung oligocäne Schichten, weiter aufwärts die Carbonformation mit Trapp, dann die krystallinischen Schiefer wieder von der Carbonformation bedeckt. Professor Peters brachte Eisenglanz haltenden Gneiss, goldführenden Quarz und gute, backende Steinkohle von dort her. — Im Allgemeinen stimmt weiter nach Süd der geologische Charakter der Küstengegenden mit dem von Indien überein. Im Innern von Afrika herrschen die krystallinischen Gebilde vor und ist von dort noch kein Meeres-Petrefact nach Europa gekommen.

Dr. Böttger sprach unter Vorlage der beinahe vollendeten Section Kelsterbach der Aufnahme des mittelrheinischen geologischen Vereins über eine von der Versammlung etwa am 16. auszuführende Excursion in die älteren Tertiärgebilde der Umgegend von Wiesbaden. Kurz die Lagerungsverhältnisse charakterisirend und die zu erwartenden Petrefacten aufzählend, bespricht derselbe das Rothliegende und die tertiären Meereskonglomerate von Medenbach, die Rupelthone von Breckenheim, die Cyrenenmergel von Igstadt, die Landschnecken- und Cerithienkalke von Flörsheim, womit die Sitzung geschlossen wurde.

In der Sitzung am 15. Sept. gab Professor Beyrich aus Berlin zuerst eine allgemeine Uebersicht über den Stand der Arbeiten an der geologischen Landesuntersuchung, in deren Bereich nun auch das gesammte Flachland Norddeutschlands wird gezogen werden. Dabei wurden die östlichen Arbeits-Centren von E. E. Schmid in Jena, Liebe in Gera und Richter in Saalfeld, diejenigen des Harzes und seiner Umgebungen gegen Ost, woran Lossen, E. Kayser und Laspeyres arbeiten, gegen Süd mit dem Kyffhäuser, welchen Moesta zum Abschluss gebracht hat, die weiter westlichen von Emmrich in Meiningen, von von Könen, Schlüter und Speyer in Fulda erwähnt. Es stellt sich heraus, dass die Umgebungen des Thüringer Waldes werden vollendet werden, ehe dieses schwierige Terrain zur Bearbeitung gelangt. Gegen Westen hin wird noch lange eine Lücke wegen des Mangels des Karten-Materials bleiben. Die westlichen Arbeitsgebiete von Koch in der Umgegend von Wiesbaden, von Rolle und Grebe an der Blies, Nahe und Saar, welche sich den in der Publikation begriffenen Arbeiten von Weiss anschliessen, werden daher noch lange ohne Verbindung gegen Ost bleiben.

Hieran schlossen sich die Vorlagen einzelner Karten-Sectionen an. Zunächst legte Dr. Koch 6 Sectionen des vorderen Taunusgebietes vor. Ueber die Hochpunkte zieht ein mächtiger Zug fester Quarzite, dessen Gliederung ebenso

noch vorbehalten bleibt, wie diejenige der sogenannten „Sericitschiefer" der krystallinisch-morphologischen Schiefergesteine, welche sich theils gegen Süd, theils gegen Nord einfallend dem Quarzit-Zuge über den ganzen Süd-Abhang des Gebirges anlegen. Nördlich der Quarzite lagern blaue und graue Schiefer, welche bis jetzt keine charakterisirenden Versteinerungen aufweisen, in bestimmten Zügen aber ächte Coblenz-Schiefer mit deutlichen Leitpetrefacten einschliessen. Vor diesen älteren Schichten und dieselben bedeckend finden sich die Tertiärschichten des Mainzer Beckens in ziemlich vollständiger Entwickelungsreihe von den unteren Meeressanden an bis in die jüngeren Sandschichten über dem Litorinellenkalk. Zwischen den durch Leitpetrefacten gekennzeichneten Tertiärschichten treten ganz versteinerungsleere Schichten von weissem und grauem Thon, Sand und Kies aus Trümmern der Taunusgesteine auf, deren relatives Alter bis jetzt nicht überall festgestellt werden konnte, um so weniger, als verschiedene sehr mächtige Diluvialschichten zum Theil von ähnlichem petrographischen Habitus darüber liegen. Die Diluvialsande, der Löss und Lehm wurden kurz charakterisirt, und das Auftreten bestimmter Tertiär- und Diluvial-Ablagerungen in auffallend verschiedenen Höhenlagen als Beweise einer posttertiären Hebung des vorderen Taunus als besonders interessant bezeichnet. Ausser den das Schiefergebirge durchsetzenden Glimmerporphyren und Basalten, letzterer in ziemlich schwachen Gängen, seltener in mächtigeren Stöcken, wobei Veränderungen an den Contactstellen und an den eingeschlossenen Bruchstücken des Nebengesteins beobachtet werden, wurden eine unterste Geröll- und Konglomeratlage bei Breckenheim, Langenhain und Hoffheim und die Stellen erwähnt, welche das Vorkommen von Rothliegendem in dem betreffenden Gebiete wahrscheinlich machen, während dasselbe bis jetzt noch nicht darin beobachtet worden war.

Dr. Rolle zeigte die Section Türkismühl vor, welche die Gegend zwischen St. Wendel und Birkenfeld enthält, und machte auf die Verwerfungen aufmerksam, welche das Unter- und Mittel-Rothliegende durchsetzen. Derselbe entwickelte die beträchtlichen Gegensätze im Auftreten des Porphyrs und des Melaphyrs in der betreffenden Gegend, also zweier als „altvulkanisch" betrachteten Gesteine, die gleichwohl in der Lagerung und im Verhalten zum Nebengestein gewisse sehr in die Augen fallende Unterschiede wahrnehmen lassen. Eine Probe von dem stark veränderten Lydit ähnlichen Gesteine, welches auf dem Schaumberg bei Tholey aus der Berührung von Melaphyr mit grauem Schieferthon des Mittel-Rothliegenden entnommen war, wurde als ein verändertes, hin und wieder dem Lydit oder Porcellanjaspis zugezähltes Gestein der Aufmerksamkeit der Mineralogen enpfohlen.

Bergverwalter Grebe legte die Sectionen Perl, Merzig, Wahlen, Lebach und Freudenberg ganz und Kirf halb vollendet vor. Das Unterdevon erscheint auf denselben als westlichste Fortsetzung des Taunus und tritt noch in einzelnen Quarzitkuppen an der Ober-Mosel bei Perl und Sierk auf, während der Zwischenraum von Triasschichten bedeckt ist. Auf der Section Wahlen findet sich ebenfalls bei Düppenweiler eine isolirte Partie von Unterdevon, an deren Südseite das Unter-Rothliegende oder die Cuselerschichten mit einem schmalen Steinkohlenflötze aufgelagert sind. Mächtieg Ko-n glomerate aus der oberen Abtheilung der Cuselerschichten bilden den Litermont, auf dessen Höhe dieselben verkieselt sind. Am Westende der Section Wahlen zeigen sich die oberen Konglomerate des Mittel-Rothliegenden (Lebacher Schichten), dann Melaphyre und Porphyre, die auch den nördlichen Theil der Section Lebach einnehmen, auf welcher auch das Ober-Rothliegende zu unterst als Melaphyrtuff mit quarzigen Geschieben auftritt. Die übrigen Sectionen zeigen die Trias, welche

mit den mächtigen Konglomeraten des Hauptbuntsandsteins (Vogesensandstein) beginnt, denen der gelbe Bausandstein mit Pflanzenresten (Voltziensandstein) folgt. Die unterste Abtheilung des Muschelkalkes besteht aus einem Wechsel von mächtigen Sandstein- und merglig-kalkigen Schichten mit vielen Versteinerungen, denen eine schmale, dolomitische Zone folgt. Die mittlere Abtheilung enthält an vielen Stellen Gipseinlagerungen, welche von Schieferthon mit Lingula bedeckt sind. Die obere Abtheilung wird auf den Sectionen Merzig, Perl und Kirf von den Schichten der Lettenkohlengruppe bedeckt, welche im Mergelkalk Myophoria Goldfussi spärlich enthalten. Die weitere Entwickelung des Keupers findet sich erst weiter gegen West in Luxemburg. In der Trias sind sehr grosse Verwerfungen beobachtet worden, welche Niveauveränderungen der Schichten bis 300 Fuss herbeiführen, so bei Perl, welche $1\frac{1}{2}$ Meilen weit gegen N.-O. zu verfolgen ist, eine ihr mehr parallele von Oberleuken bis Freudenberg.

Dr. Speyer legte die Sectionen Fulda und Gross - Lüder vor, ein Gebiet, welches Muschelkalk, Keuper und Basalt darstellt und merkwürdige Verhältnisse grosser Verwerfungen und Versenkungsfelder zeigt. Dr. Moesta und Professor Beyrich knüpfen Bemerkungen daran.

Dr. von Könen legte die Section Lengefeld vor, und folgte nun Dr. Lossen mit den den südöstlichsten Theil des Harzes darstellenden Sectionen, woran sich Dr. E. Kayser mit der Section Leimbach schloss, die in den hercynischen Schichten eine überaus grosse Anzahl einzelner Diabaspunkte zur Darstellung bringt. Dr. Moesta legte das vollendete Bild des Kyffhäusers vor, welcher sich über 6 Sectionen erstreckt, da das West- und das Ostende eben noch in zwei verschiedene Sectionen hineinreicht. Professor von Seebach legte die Section Kreuzburg und Bornemann die Section Wutha, östlich von Eisenach vor; beide zeigen höchst verwickelte Verhältnisse, wenn auch sehr verschiedenartige.

Professor Groth aus Strassburg sprach über das Vorkommen eines Kalklagers im Gneisse, welches an seiner Grenze viele verschiedenartige Mineralien enthält und in der Nähe von Markirch in den Vogesen auftritt.

Professor Berendt aus Königsberg i. Pr. legte zwei neue Blätter seiner Karte der Provinz Preussen vor, das Weichsel - Delta und Littauen, welches letztere sich bis an die Russische Grenze (Eidtkuhnen) erstreckt.

Dr. O. Böttger zeigte einige wohlerhaltene Schlangeneier aus dem Litorinellenkalk des Mainzer Beckens vor.

Professor Orth schloss die Reihe der Vorträge mit der Vorlage der geognostisch-agronomischen Karte der Feldmark Rittergut Friedrichsfelde bei Berlin. Diese Karte, von dem landwirthschaftlichen Centralvereine für den Regierungsbezirk Potsdam veranlasst, bezweckt durch einfache Zeichen und Zahlen die Natur und die Mächtigkeit der oberflächlichen Bodenbildungen auf der geognostischen Grundlage und die meist nahe Beziehung derselben zur Darstellung zu bringen, um dadurch die geologische Aufnahme für die Interessen der Landeskultur, für ein besseres Verständniss Seitens des praktischen Lebens und die Entwickelung der Volkswirthschaft nutzbarer und werthvoller zu machen.

Die Versammlung hatte in der zweiten Sitzung beschlossen, die nächstjährige allgemeine Versammlung der Deutschen geologischen Gesellschaft am 11., 12. und 13. Sept. 1874 in Dresden zu halten und vervollständigte diesen Beschluss dadurch, dass der um die Wissenschaft hochverdiente Geheime Bergrath und Professor C. Naumann in Dresden ersucht werden sollte, die Geschäftsführung derselben übernehmen zu wollen.

Zum Schlusse wurde noch daran erinnert, dass die Deutsche geolog. Gesellschaft in diesem Jahre ihr 25jähr. Stiftungsfest begehen wird.

Abgeschlossen den 31. October 1873.

Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. **W. F. G. Behn.**

Dresden. Heft IX. — Nr. 5, 6. November 1873.

Amtliche Mittheilungen.

Die Jahresbeiträge der Mitglieder.

Mit der Entrichtung der Jahresbeiträge sind manche der Herren Collegen, welche die Leopoldina in den letzten Jahren fortgehend bezogen haben, ohne diese Beiträge abzulösen, theils für das Jahr 1873, theils aber auch noch für 1872 im Rückstande. Zur Ordnung des Rechnungswesens erlaube ich mir dieselben zu bitten, den Betrag mit resp. je 2 oder 4 Thlr. vor Ende des laufenden Jahres vermittelst Postanweisung an mich einsenden zu wollen.

Dresden den 31. October 1873.

Dr. Behn.

Die Revisoren der Akademierechnungen.

In Uebereinstimmung mit dem § 21 d. Stat. v. 1. Mai 1872 hatte das Adjunkten-Collegium in seiner Sitzung vom 25. Sept. d. J. zu Wiesbaden (cf. Leop. H. IX p. 3 sub 6) die Herren Geh. Med.-Rath Dr. Merbach und Stadtrath Dr. Struve in Dresden zu Revisoren der Akademierechnung für 1873 erwählt. Hr. Stadtrath Dr. Struve hat sich indess zu seinem Bedauern „da er in seinem eigenen Geschäfte über seine Kräfte in Anspruch genommen sei" genöthigt gesehen, die Wahl abzulehnen.

In Folge davon hat das Adjunkten-Collegium auf Vorschlag des Hrn. Ghmrath Merbach Herrn priv. Apotheker Th. Kirsch in Dresden zum zweiten Revisor erwählt und hat derselbe ebenso wie früher Hr. Ghmr. Merbach sich bereit erklärt, dem Wunsche des Adjunkten-Collegiums zu entsprechen. Es sind demnach

Hr. Geheimer Med.-R. Dr. Merbach und
Hr. priv. Apotheker Th. Kirsch

beide zu Dresden, Revisoren der Akademierechnungen. —

Dresden den 22. Nov. 1873. **Dr. Behn.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Nov. 1.	Von Herrn	Prof. Dr. Hub. Leitgeb in Greiz, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge f. d. Leop.	30	Thlr.
„ 2.	„ „	Prof. Dr. Bergemann in Berlin, Jahresbeitrag für 1873	2	„
„ 10.	„ „	Staatsminister a. D. v. Malortie in Hannover, Jahresbeitr. f. 1873	2	„
„ 10.	„ „	J. C. Sattler in Schweinfurth, desgl. für 1873	2	„
„ 12.	„ „	Prof. Dr. v. Tröltsch in Würzburg, desgl. für 1873 und 74	4	„
„ 13.	„ „	Prof. Dr. Autenrieth in Tübingen, desgl. für 1873	2	„
„ 13.	„ „	Prof. Dr. J. Roth in Berlin, desgl. für 1872 und 73	4	„
„ 14.	„ „	Prof. Dr. E. Boeckel in Strassburg, desgl. für 1872 und 73	4	„
„ 14.	„ „	Prof. Dr. F. Cohn in Breslau, desgl. für 1873	2	„
„ 14.	„ „	Dr. E. H. Costa in Laibach, desgl. für 1873	2	„
„ 15.	„ „	V.-Adm. Frhr. v. Wüllerstorf in Graz, desgl. für 1874 u. 75	4	„
„ 22.	„ „	Prof. Dr. Leop. Kny in Berlin, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge für d. Leopoldina u. d. Nova Acta	110	„
„ 22.u.25.	„ „	Direktor Dr. C. v. Bauernfeind in München, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge f. d. Leop.	30	„
„ 23.	„ „	Kreisphysikus Dr. H. Schauenburg in Quedlinburg, Jahresbeiträge für 1872 und 73	4	„
„ 24.	„ „	Prof. Dr. W. Wiebel in Hamburg, Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1873	12	„
„ 24.	„ „	Hofrath Dr. A. Geuther in Jena, Eintrittsgeld u. Ablösung der Jahresbeiträge f. d. Leop.	30	„
„ 25.	„ „	Geh. Med.-R. Dr. H. Schaaffhausen in Bonn, Eintrittsgeld u. Jahresbeitrag für 1873	12	„

Nov. 25.	Von Herrn	Prof. Dr. Aug. Wilh. Hofmann in Berlin, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	30	Thlr.
„ 26.	„ „	Prof. Dr. W. Beetz in München, Eintrittsg. u. Jahresbeitr. f. 1874	12	„
„ 26.	„ „	Dir. Dr. R. Richter in Saalfeld, Jahresbeitrag für 1874 . .	2	„
„ 27.	„ „	Geh. Hofr. Prof. Dr. Ried in Jena, desgl. für 1872 und 73	4	„
„ 27.	„ „	Dr. M. Trettenbacher in München, desgl. für 1874 . . .	2	„

Dr. Behn.

Neu aufgenommene Mitglieder.

Nr. 2114. Am 1. Nov. 1873. Herr Dr. **Hubert Leitgeb**, ord. Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens an der Universität zu Graz. 1. Adjunktenkreis. — Fachsektion 5 für Botanik.

Nr. 2115. Am 22. Nov. 1873. Herr Dr. phil. **Carl Ignatz Leopold Kny**, a. o. Professor der Pflanzenphysiologie an der Universität zu Berlin. 15. Adjunktenkreis. — Fachsektion 5 für Botanik.

Nr. 2116. Am 22. Nov. 1873. Herr Dr. phil. **Carl Maximilian von Bauernfeind**, Direktor der Kgl. polytechnischen Hochschule zu München und ord. Professor der Geodäsie und Ingenieurwissenschaft an derselben. 2. Adjunktenkreis. — Fachsektion 1 für Mathematik und Astronomie.

Nr. 2117. Am 24. Nov. 1873. Herr **Karl Werner Max Wiebel** (alias Wibel), Professor der Chemie und Physik am akademischen und Real - Gymnasium in Hamburg. 10. Adjunktenkreis. — Fachsektion 2 für Physik und Meteorologie.

Nr. 2118. Am 24. Nov. 1873. Herr Hofrath Dr. **Johann Georg Anton Geuther**, ord. Professor der Chemie an der Universität zu Jena. 12. Adjunktenkreis. — Fachsektion 3 für Chemie.

Nr. 2119. Am 25. Nov. 1873. Herr Geh. Med.-Rath Dr. **Hermann Joseph Schaaffhausen**, a. o. Professor in der medicinischen Fakultät der Universität zu Bonn. 7. Adjunktenkreis. — Fachsektion 8 für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.

Nr. 2120. Am 25. Nov. 1873. Herr Dr. **August Wilhelm Hofmann**, ord. Professor der Chemie an der Universität zu Berlin. 15. Adjunktenkreis. — Fachsektion 3 für Chemie.

Nr. 2121. Am 26. Nov. 1873. Herr Dr. **Friedrich Wilhelm Hubert Beetz**, ord. Professor der Physik und Conservator des physikalischen Cabinets und Laboratoriums an der Kgl. polytechnischen Hochschule zu München. 2. Adjunktenkreis. — Fachsektion 2 für Physik und Meteorologie.

Gestorbene Mitglieder.

Den 8. Oct. 1873 zu Wien: Dr. **Georg** Ritter **von Frauenfeld**, Secretär der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft zu Wien. Aufgenommen den 1. Juli 1868, cogn. Pohl.

Den 23. Nov. 1873 zu Greifswald: Dr. **Johann Friedrich Laurer**, ord. Professor in der med. Fakultät und Direktor der pharmacologischen Sammlung an der Universität

zu Greifswald, geb. den 28. Sept. 1798; aufgenommen den 3. Aug. 1836, cogn. Hoffmann I.

Den 26. Nov. 1873 zu Dresden: Dr. **Carl Friedrich Naumann,** Königl. Sächsischer Geheimer Bergrath, Professor emer. der Mineralogie und Geologie an der Universität zu Leipzig. Aufgenommen den 7. Juli 1863, cogn. Chr. S. Weiss.

Den 26. Nov. 1873 zu Wien: Dr. med. et phil. **August Emanuel** Ritter **von Reuss,** ord. Professor der Mineralogie an der Universität zu Wien. Aufgenommen den 1. Mai 1853, cogn. Saussure II.

Dr. Behn.

Gustav Rose*),

der jüngere Bruder des Chemikers Heinrich Rose, ist am 18. März 1798 geboren. Den Vater verlor er früh; in den Befreiungskriegen zog er wie seine drei älteren Brüder mit hinaus. Vom Bergfach, dem er sich Anfangs widmete, ging er bald ganz zur Wissenschaft über und arbeitete mit seinem Bruder Heinrich längere Zeit in Stockholm unter des berühmten Berzelius Leitung. Im Jahre 1823 habilitirte er sich in Berlin, 1826 wurde er ausserordentlicher, 1839 ord. Professor der Mineralogie und nach Ch. Sam. Weiss' Tode Director des kgl. mineralogischen Museums. Zahlreiche Reisen führten ihn nach Scandinavien, England und Schottland, Italien und Sicilien, und Oesterreich. Im Jahre 1829 machte er mit Humboldt und Ehrenberg die berühmte Reise nach dem Ural, dem Altai und dem Kaspischen Meere, welche ihn bis an die chinesische Grenze führte, eine Reise, welche die mineralogische Kenntniss des weiten russischen Reiches begründete. Seine Untersuchungen auf vaterländischem Boden waren namentlich dem schlesischen Gebirge gewidmet.

G. Rose's Arbeiten umfassen alle Zweige der Mineralogie: die Krystallformen und ihre Combinationen, die Krystallphysik, die chemische Zusammensetzung und die künstliche Darstellung der Mineralien. Er begründete die Petrographie, er zuerst brachte das Mikroskop auch in der Mineralogie zur Anwendung und benutzte das Reflexionsgoniometer zu genauen Winkelbestimmungen; auch an den Arbeiten Mitscherlich's über die Isomorphie hat er wesentlichen Antheil. Das Gefüge der Eisenmeteoriten, das Mineralgemenge der Steinmeteoriten enthüllte sich seinem Scharfsinn. Und wohl bemerkenswerth ist es, dass seine schönsten mineralogischen Entdeckungen nicht etwa an seltenen Körpern gemacht worden sind, sondern an solchen, die in allen Sammlungen vorhanden und schon Vielen zur Beobachtung gedient hatten; dahin gehört der Nachweis von rechten und linken Krystallen des Quarzes aus ihrer äussern Form, die mannigfache Zwillingsbildung desselben, die von Vielen vergeblich erstrebte Enthüllung der Krystallisation des Eisenkieses. Während seines letzten Jahres beschäftigte er sich vorzugsweise mit der Krystallform des Diamanten: 24 Stunden vor seinem Tode noch dictirte er einem seiner Söhne die Ergebnisse der letzten Geistesarbeit in die Feder.

Gustav Rose war einer der Wenigen, bei denen Richtung und Ziel der wissenschaftlichen Thätigkeit wie Behandlung und Betrachtung der vielseitigen Beziehungen des Lebens aus derselben reinen Quelle fliessen, aus einem tief wohlwollenden, friedevollen Gemüthe. In der Wissenschaft ging sein Streben dahin, die Einzelerscheinung als Theil des geordneten Naturganzen zu erkennen, im Leben war es das innerliche Bedürfniss, Freude, wahres Glück,

*) Aus der Köln. Zeitung.

Frieden zu verbreiten, was ihn beseelte und aus seinen Augen sprach. Mit höchster Freudigkeit und Hoffnung erfüllte ihn, zu sehen, wie viele früher dunkle Gebiete erforscht und erhellt worden sind. „Pertransibunt multi, sed augebitur scientia!" rief er denen zu, die an der Unermesslichkeit der Aufgabe verzagen wollten.

Am 11. Juli hielt er noch seine Vorlesungen; am Abend dieses Tages aber stellten sich die ersten Anzeichen einer Lungenentzündung ein, die nach vier Tagen dem Leben eines der besten Menschen ein Ziel setzte. — Unvergänglich ist das Andenken, welches G. Rose in seiner Wissenschaft zurückgelassen hat; zwar nicht unvergänglich, aber lebendiger und rührender ist die Erinnerung, welche er in den Herzen vieler Menschen zurückgelassen, Aller, mit denen er verkehrte. —

Die 46. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte zu Wiesbaden

vom 18—24. September 1873.

A. Die allgemeinen Sitzungen.

In der ersten Sitzung am 18. hält nach der Begrüssung der Versammlung durch den zu Leipzig erwählten Vorsitzenden Hrn. Geh. Hofr. Fresenius, den einzigen Mann, der zweimal eine Versammlung der Naturforscher leitete, des Regierungspräsidenten von Wurmb Namens der Preussischen Regierung und des Oberbürgermeisters Lanz Namens der Stadt Wiesbaden und nach Erledigung einer Anzahl Eingänge Hr. Prof. Neubauer einen Vortrag über Justus v. Liebig in seiner Bedeutung für die physiologische Chemie, den das Tageblatt nicht mittheilte. Es folgt dann ein Vortrag des Prof. O. Schmidt in Strassburg, aus welchem wir, obgleich er auch nicht im Tageblatt enthalten ist, Folgendes mitzutheilen vermögen.

Schmidt betrachtet die Wiedergeburt der seit Lamarck's Versuche vergessenen Abstammungslehre, nachdem die Geologie ihre jetzige Gestalt erreicht habe, als eine geschichtliche Nothwendigkeit. — Er geht von dem sicher richtigen Standpunkte aus, dass die Descendenzlehre, einmal erwiesen, auch auf den Menschen und zwar nicht blos auf den körperlichen, sondern auch auf den geistigen Menschen anwendbar sei. — Er ist der Ansicht, dass die anatomischen Untersuchungen von Huxley und Broca eine gemeinsame Abstammung der Menschen und menschenähnlichen Affen dargelegt hätten und sucht die abweichenden Ansichten von C. E. v. Baer und Lucae zu widerlegen. Er verwahrt sich gegen die Auffassung, dass noch jetzt aus den menschenähnlichen Affen ein Mensch entstehen könne, ohne indess die Gründe anzugeben, warum bei der angenommenen Fortdauer der Veränderlichkeit der Arten aus dem befruchteten Eie eines Gorilla nicht jetzt noch ein menschenähnlicheres Wesen sich zu entwickeln vermöge. Er betrachtet die Auffindung dreizehiger Pferde als einen schlagenden Beweis für den gemeinsamen Ursprung des Pferdes mit den Zwei- und Mehrhufern, hält aber das Verlangen nach den nothwendig vorhanden gewesenen Zwischenformen zwischen Menschen und Affen für dilettantisch. —

Er wendet sich dann zu seiner Hauptaufgabe, zu erweisen, dass auch die hohe geistige Entwickelung des Menschen der Descendenzlehre nicht widerspreche, nachdem er daran erinnert, dass der Unterschied der Gehirnmasse zwischen verschiedenen Menschen grösser sei, als zwischen niedrigstehenden Menschen und dem Gorilla.

Die Seele des neugebornen Kindes sei in ihren Aeusserungen von der des jungen Thieres gar nicht verschieden. Die Stufe, bis wohin die fortschreitende Entwickelung in einem

gegebenen Kinde zu steigen vermöge, sei von den vorausgegangenen Generationen abhängig, und es sei einfach nicht wahr, dass unabhängig von Farbe und Abstammung jeder Mensch unter übrigens gleichen Bedingungen eine gleiche Höhe der geistigen Entwickelung erreichen könne. — Es gäbe niedrige Menschenracen oder Menschenarten, wie niedrige und höhere Thiere, und man könnte die Menschengattung damit charakterisiren, dass ihre Arten so ganz verschiedene Stufen des Geisteszustandes einnehmen.

Der freie Wille des ethisch gehobenen Menschen sei kein Gemeingut aller Menschen; auch das Gewissen sei ein Erziehungsresultat einzelner Racen und Stämme, das bekanntlich auch in den civilisirtesten Staaten vielen Individuen total abhanden komme; gleichfalls stelle er mit Berufung auf die kürzlich von Mor. Wagner (in der Allg. Augsb. Ztg. Beil.) zusammengestellte Auswahl von Nachrichten in Abrede, dass ein Gottesbewusstsein Grundeigenthum aller Menschen sei. Durch die entgegenstehende Ansicht von Missionären und andern Menschenfreunden lasse er sich nicht irre machen. Es reiche allein hin, um diese Behauptungen zu entkräften, dass die vielen Millionen aus den gebildetsten Völkern, deren Sprecher David Strauss sei, den persönlichen Gott nicht in ihrem Bewusstsein haben. —

Auch die Sprache widerspreche der Descendenzlehre nicht. —

Die Ueberzahl der Autoritäten unter den Sprachforschern habe sich aus sprachvergleichenden und sprachphilosophischen Gründen zu dem Schlusse genöthigt gesehen, dass aus dem vernunftlosen Urzustande menschenähnliche Wesen allmählig zu Menschen wurden, indem mit der Sprache die Vernunft sich einfand. Der Ansicht von Max Müller, der in der Sprache den Beweis der absoluten Trennung des Menschen vom Thiere erkenne, stelle er den Ausspruch Steinthal's vom Jahre 1851: „Indem Sprache wird, entsteht Geist“, und den Geiger's entgegen: „Die Sprache hat die Vernunft geschaffen; vor ihr war der Mensch vernunftlos.“

Die Frage, ob die Menschheit von einem oder mehreren Paaren abstamme, hält S. für abgeschmackt, erklärt sich indess dahin, dass, falls sich nachweisen lasse, dass gewisse Sprachstämme unbedingt unvereinbare Wurzeln führten, man annehmen müsse, dass das Auseinandergehen in Racen früher stattfand, als die Zuchtwahl auf dem Punkt der Sprachbildung angekommen sei. — Die ältesten uns bekannt gewordenen Ueberreste von Menschen gehörten unbedingt jener Periode an, wo der Mensch schon in der Sprache das Werkzeug gefunden habe, die Schlacken seiner niedrigen Herkunft abzustreifen. —

In der 2. allgem. Sitzung am 22. Sept. hält, nachdem Breslau zum nächsten Versammlungsort und die Hrrn. Geheimr. Prof. Dr. Löwig und Med.-R. Prof. Dr. Spiegelberg zu Geschäftsführern erwählt waren, Hr. Prof. Virchow einen Vortrag über die Naturwissenschaften in ihrer Bedeutung für die sittliche Erziehung der Menschheit.

V. betrachtet seinen Vortrag als eine Fortsetzung der früher bei gleichem Anlass zu Hannover und Rostock gehaltenen, die zwar vielfach verletzt hätten, deren Grundansichten indess durch die inzwischen eingetretenen Ereignisse unerwartet schnell bestätigt seien. — Der Vertreter der Staatsregierung habe in seiner Begrüssungsrede anerkannt, welchen Werth die Regierung auf die Naturwissenschaften ihres praktischen Nutzens wegen lege. Dies genüge aber nicht, man müsse wünschen, dass auch ihr Einfluss auf den sittlichen Menschen zur Anerkennung gelange. — Die sittliche Erziehung sei überall in der Europäischen Gesellschaft der Kirche anvertraut gewesen und jetzt erlebe man das Schauspiel, dass die Staaten genöthigt seien, aus der Hand der Kirche dasjenige zurückzunehmen,

was sie nicht in ausreichender Weise verwaltet habe. Die Kirche sei deshalb als berufene Lehrmeisterin anerkannt worden, weil sie frühzeitig jene Gebote der äusseren Sittlichkeit in sich aufgenommen, welche ihr schon aus den ältesten Zeiten menschlicher Cultur in bestimmt formulirten Sätzen, z. B. in den 10 Geboten überkommen seien. Diese Gebote, getragen von fest normirten Glaubenssätzen, mögen für einfache Verhältnisse der menschlichen Gesellschaft ausreichen, da sie durch Vorschrift eines für die Gesellschaft nützlichen äusserlich sittlichen Verhaltens eine gewisse Sicherheit der Beziehungen vermitteln. Aber bei den complicirteren Verhältnissen und der krassen Ungleichheit in der heutigen Gesellschaft genüge dies nicht. Um sich in den schwierigen Verhältnissen der dadurch hervorgerufenen Häufung der Conflikte zurecht zu finden, bedürfe es der inneren Sittlichkeit, der Befähigung zu freier sittlicher Selbstbestimmung. — Die Kirche habe sich nicht bemüht, diese zu entwickeln, auch der Staat sei nicht im Stande, einen genügenden staatlichen Moralcodex an die Stelle des kirchlichen zu setzen, weil die Gesetzgebung höchstens nur dem jeweiligen Stadium der Entwickelung in regelmässiger Weise nachgehen könne. Dies vermöge nur die Wissenschaft mit der Beihülfe des echt germanischen Rechtes der individuellen Freiheit. — Die Wissenschaft habe stets darnach gestrebt und so habe sich jener uralte Gegensatz des Wissens und Glaubens gebildet. Es liege schon im Dogma vom Baume der Erkenntniss, die dem Menschen verschlossen bleiben sollte und nach welchem, als sie ihnen doch zugänglich geworden, sofort der Sündenfall eingetreten sei. — Die Kirche habe, so wie sie sich in ihren hierarchischen Bestrebungen eingeengt fühlte, stetig diesen Kampf verfolgt und schon Papst Innocenz III. um 1215 das Studium der naturwissenschaftlichen und naturphilosophischen Schriften des Aristoteles untersagt. Als aber dennoch diese Ketzerei immer noch, sogar unter den Mönchen sich erhalten, sei in immer schärferer Weise jener Bruch zwischen den festgestellten Dogmen und der sich ausbildenden Wissenschaft erfolgt. —

Der Redner kam nun auf die Frage, ob das Gewissen als ein ursprüngliches Vermögen oder als ein Produkt der Entwickelung anzusehen sei, und gelangte zu dem Schlusse, dass es ein auf dem Grunde der gegebenen Entwickelungsfähigkeit anerzogenes sei. Diese Erziehung richtig zu freier sittlicher Selbstbestimmung zu leiten, sei die Aufgabe und dazu müssten die Naturwissenschaften in einheitlicher erprobter Methode mitwirken. — Etwas absolut Gutes oder absolut Böses gäbe es nicht. Die diabolische Grundlage in der menschlichen Natur sei, dass er nicht existiren könne, ohne seine Existenz auf Kosten anderer organischer Wesen zu erkaufen. Das führe zu Raub und Mord. Denn auch der Vegetarier tödte die Pflanzen und im Eie das entwickelungsfähige Huhn — damit beginne die lange Reihe der Sündenfälle und der weitere Fortschritt führe zum Kriege, den die innere Moral verdamme. Aber die Menschheit sei noch nicht so weit fortgeschritten, dass wir im Stande wären, diese Wahrheit zur eigentlichen Grundlage des öffentlichen Lebens in Europa zu machen. Wir hätten darin vielleicht selbst Rückschritte gemacht; nach einem 50jährigen Frieden habe wohl mancher einen neuen Krieg für unmöglich gehalten und jetzt gäbe es gewiss wenige, die nicht überzeugt seien, dass wir für lange Zeit auf dem Fusse der steten Kriegsbereitschaft leben müssten. —

Damit aber eine Wahrheit allgemeine Anerkennung finde, bedürfe es ihrer Feststellung durch Einheit der Methode und ihrer allgemeinen Verbreitung. Und noch herrschten über die Begriffe der Wahrheit die verschiedensten Ansichten. — Das gegenwärtig in Frankreich so häufige Vorkommen angeblicher Erscheinungen der Jungfrau Maria gäbe davon einen Beweis. Wenn in einem solchen Falle ein

Erzbischof eine Untersuchung anstellen lasse, ob die Barbara X. die Maria wirklich gesehen habe oder ob sie lüge, so gäbe es für den Naturforscher noch eine dritte Möglichkeit, nämlich den wirklichen Glauben sie gesehen zu haben. Dies könne durch Vision geschehen, die dem Naturforscher aus den Sinnestäuschungen, den Illusionen und Hallucinationen erklärlich sei. Die Sinnestäuschungen beruhten auf der falschen Verwerthung sinnlicher Eindrücke, die offenbar da seien, aber nicht von aussen angeregt. Sie vollziehen sich innerlich, die Kirche aber nehme sie äusserlich. Die sittliche Erziehung würde einen grossen Fortschritt machen, wenn sie die Menschheit darüber aufklären könnte. Denn es handle sich dabei nicht blos um kindische Consequenzen und alberne Vorstellungen, sondern sie könnten selbst die grössten politischen Sorgen, tiefe Erschütterung der menschlichen Gesellschaft und möglicherweise die schwersten aller Kriege zur Folge haben. Es sei sonderbar genug, dass man sich sagen müsse, dass die gegenwärtigen Wallfahrten in Frankreich und die Reise des Königs von Italien nach Wien und Berlin gewissermaassen darauf ausgingen, zu entscheiden, ob jene Erscheinungen eine visionäre oder eine reale Bedeutung hätten. — Die sittlichen Grundlagen seien nicht blos in diesem, sondern auch in vielen andern Fällen durch unrichtige Interpretationen gefälscht und es sei nicht immer leicht, den Irrthum aufzuklären. — Wenn man im Eisenbahnwagen sich über den bewegten Gegenstand täusche, so sei es leicht, sich zu überzeugen, dass man fahre. Dieselbe Täuschung auf das Verhältniss der Erde zur Sonne angewendet, habe die äusserste Verwirrung in den sittlichen Vorstellungen der Menschen angerichtet. Die Erde sei als Mittelpunkt der Welt und der Mensch, das höchste Produkt der irdischen Entwickelung, als Zweck der Schöpfung erschienen. Daran habe man die tiefstgehenden Religionslehren geknüpft. Die Lehre von dem auserwählten Volk Gottes ziehe sich in anderer Form durch die griechische und römische Geschichte und in neuerer Zeit betrachteten sich die Franzosen als die Erben dieses Prärogativs und das sei die Ursache des letzten Krieges geworden. — Auch jetzt sei die Gleichberechtigung der Menschen weit entfernt, volle Anerkennung zu finden. Redner habe nach dem Kriege in England einem lebhaften Streite unter den gebildetsten Männern beigewohnt. Nicht darüber sei man uneins gewesen, ob irgend einem Volke eine Superiorität zukomme, sondern nur welchem, und die Mehrzahl habe sich dafür entschieden, dass nachdem die Franzosen besiegt seien, nunmehr die Engländer, wie der heutige Ausdruck lautet, an der Spitze der Civilisation marschiren würden. Die Annahme einer Superiorität eines Volkes oder einer Race führe aber zur Unterdrückung der andern, zur Sklaverei oder zur Vernichtung, wie sie in Nordamerika den Indianern gegenüber durch Pulver und Blei praktisch ausgeführt werde.

Die Vorstellung des Naturforschers sei der der heutigen Kirchen, dass es sich um eine Rückkehr zu Gott handle, wodurch der Mensch der höchsten Erkenntniss, des höchsten Lichtes und der Wahrheit theilhaftig werde, nicht unähnlich. Auch der Naturforscher glaube, dass es der Menschheit beschieden sei, immer näher zum Lichte und zur Wahrheit zu dringen und dass es seine Aufgabe sei, nach Kräften auf diesem Wege mitzuarbeiten. Dieses Lernen, dieses Fortschreiten in der Wahrheit ist sein höchstes Glück. Einen Glauben haben wir (schloss der Redner), den Glauben an den Fortschritt in der Erkenntniss der Wahrheit und ein Zeichen haben wir, an dem man den Naturforscher immer erkennen müsste und sollte: dass er nie müde werde in diesem Streben, dem er den Namen Homo sapiens vom alten Linnée verdankt. Sonst müsste er homo credulus heissen.

Hierauf folgte ein Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Sandberger aus Würzburg, das Oberrheinthal in der Tertiär- und Diluvialzeit. — Das Oberrheinthal war während der Trias und der Juraperiode ein schmaler Meeresarm; von der Kreidezeit an wurde es trocken gelegt, weshalb uns für eine lange Epoche jede Kunde fehlt; erst am Ende der Eocänstufe finden sich Süsswasserbildungen, reich an Land- und Sumpfschnecken von durchaus tropischem Charakter, daneben nur wenige, die auf die Mittelmeerländer beschränkt sind. In ganz allmäligem Wechsel nimmt nun das Gebiet immer mehr den subtropischen Typus an, auch in der Vegetation (Sabal major, eine Fächerpalme); die früher herrschenden Lophiodonten werden durch das dem Schweine schon näher stehende Anthracotherium und den wichtigen zwischen Pferd und Tapir die Mitte haltenden Collectivtypus des Palaeotherium ersetzt.

Ein weiteres Sinken des Sumpflandes führt zum Durchbruch des helvetogallischen Meeres von Südwest her, das sich jetzt bis zum Taunus und Hundsrück ausdehnt und die reichen Ablagerungen des Mainzer Beckens bildet. Massige Austern mit zahlreichen schmarotzenden Muscheln, Korallen, Meereicheln, unzählige Haifischzähne und Knochen der Seekuh charakterisiren die (aus etwa 350 Arten bestehende) Fauna desselben, die deutlich eine Zunahme von solchen Formen erkennen lässt, die sich an heute lebende anschliessen.

Durch abermalige allmälige Hebung wird das Meeresbecken in ein Brakwasser und endlich in einen Süsswassersee umgewandelt, was sich namentlich in dem successiven Verschwinden und Verkümmern der verschiedenen Conchylien aufs schönste ausspricht; gleichzeitig findet bei Weissenau eine Wirbelthierfauna ihr Grab, die sich an Reichthum mit der von Pikermi messen kann. Neben den geweihlosen Wiederkäuern, Zibethkatzen und Beutelthieren früherer Perioden treten an Stelle des Palaeotheriums Tapire und Hippotherien, die unverkennbaren Vorläufer des Pferdes, statt der Anthracotherien nur noch Hyotherien und endlich schon (zwar noch hornlose) Rhinoceronten auf. Die kleineren Säugethiere und mehr noch die Conchylien stehen den heute in gemässigten Zonen lebenden Formen bedeutend näher.

Eine grosse Lücke, die aber durch die Bildungen des Loirebeckens sich ergänzen lässt, trennt die nun folgenden Eppelsheimerschichten von den früheren: schon erscheinen Hirsche mit einfachem Geweih, gehörnte Rhinoceros, und vor Allem bemerkenswerth die gewaltigen Dinotherium und Mastodon und der fürchterliche Machairodus.

Bisher hatte der Kaiserstuhl im Breisgau die Wasserscheide gebildet, von welcher der Rhein seinen südlichen Anfang nahm. Jetzt erst finden im Alpenlande jene Veränderungen statt, die dem Rhein annähernd seinen heutigen Lauf vorschreiben; dieser führte nun aber so massenhafte Gerölle in die Thalsohle herunter und spülte auch von den früheren Sedimenten so viel weg, dass sich von den bis zum Beginn der Diluvialperiode gebildeten Absätzen, die anderwärts durch die Fauna von Perrier in Frankreich und Norwich in England und die etwas jüngeren Forest-beds in Norfolk etc. vertreten sind, nur an sehr wenigen Stellen Spuren erhalten haben. Dass dieselben eine sehr lange Zeit repräsentiren, geht schon daraus hervor, dass das alte Flussbett, von Basel bis Bonn überall noch an den längs der Berge verlaufenden Uferlinien erkennbar, ca. 110 Meter über dem diluvialen lag, ganz besonders aber aus der völlig veränderten Physiognomie der Thierwelt des Lösses und der Sande des Diluviums. Es sind fast lauter heute noch lebende Thiere, die aber gegenwärtig grösstentheils in den Norden zurückgewichen sind; unter den Säugern sind neben Pferd, Reh, Edelhirsch, Wildschwein, Dachs und Wasserratte noch Biber, Elen, Wisent und Ur, Rennthier und Murmelthier erwähnenswerth. Ausgestorben sind Höhlenbär, Riesenhirsch, die

beiden Elephanten, Nilpferd und Rhinoceros, letztere, die man als Repräsentanten eines wärmeren Klimas ansprechen könnte, wohl alle dicht behaart, wie dies für Mammuth und Nashorn durch die sibirischen Funde bestätigt ist. Im Thallöss sind Elephas antiquus und Nilpferd bereits verschwunden, das Rhinoceros mit halbknöcherner Nasenscheidewand durch Rh. tichorhinus ersetzt, Höhlen-Löwe, -Hyäne und -Wolf neu hinzugekommen. Vom Menschen fand sich auffallenderweise bisher nicht die geringste Spur, obwohl wir wissen, dass er damals schon lange in Höhlen und Schluchten mit jenen ausgestorbenen Riesen zusammenlebte. — Die gewaltigen Schlammmassen des Lösses sind, wie sich schon aus seinen Einschlüssen, besonders den zahlreichen Landschnecken ergiebt, fast nur durch periodisch aufeinander folgende Hochwasser abgelagert worden; einer sicheren Berechnung zufolge hat der Rhein damals bei Strassburg 48 mal so viel Wasser vorbeigeführt, als heute. —

(Fortsetzung folgt.)

Die Meteorologie in ihrer Beziehung zur Landwirthschaft, den volkswirthschaftlichen Interessen und den Gesundheitsverhältnissen.

In der im Selbstverlage des Verfassers erschienenen Schrift:

„Der Boden, das Klima und die Witterung von Ostfriesland, sowie der gesammten nordwestdeutschen Tiefebene, in Beziehung zu der Landwirthschaft, dem Seefahrtsbetriebe, den volkswirthschaftlichen Interessen und den Gesundheitsverhältnissen dargestellt von Dr. A. M. F. Prestel. 29 1/2 Bogen in gr. 8° und 6 Tafeln in Steindruck. Emden 1872 *)"

sind die Beziehungen dargestellt, in welchen Boden, Klima und Witterung der gesammten norddeutschen Tiefebene zu dem Culturleben der Bewohner stehen. Nach einer Charakterisirung der Bodenbeschaffenheit der norddeutschen Tiefebene in ihrem gegenwärtigen Bestande, nach Darlegung der noch andauernd umgestaltend auf dieselben einwirkenden Naturkräfte und nach einer Schilderung der Veränderungen, welche dieselbe seit der Eiszeit erfahren hat, sind in der meteorologischen Abtheilung des Werkes die für das Luftmeer und die Erscheinungen in demselben geltenden Gesetze in einer bei aller Wissenschaftlichkeit allgemein verständlichen Weise so entwickelt, dass eine praktische Verwerthung der gewonnenen Ergebnisse der Beobachtungen selbst für solche Leser ermöglicht wird, welche derartigen Ausführungen bis dahin weniger nahe gestanden haben.

Unter den Ueberschriften: das Luftmeer nach seiner physikalischen und chemischen Beschaffenheit; die Temperatur; der Druck der Luft und der Barometerstand; der Wasserdampf im Luftmeere und die Verdunstung; die wässerigen Niederschläge; das Gewitter; das Nordlicht; das Ozon; der Moorrauch; die Winde — sind in möglichster Vollständigkeit die Thatsachen hervorgehoben, welche bekannt sein müssen, um die das Klima und die Witterung betreffenden Fragen beantworten zu können, die sich dem Landwirthe, dem Techniker, dem Arzte in ihrem Berufsleben aufdrängen. Insbesondere ist der Einfluss, welchen Klima und Witterung auf die landwirthschaftlichen Arbeiten, auf das Gedeihen der Kulturgewächse, auf den Gesundheitszustand u. a. haben, unter sorgfältigem Anschlusse an die Beobachtungen und Erfahrungen ins Einzelne gehend dargestellt. Als von allgemeinerem Interesse dürfte Folgendes hervorgehoben zu werden verdienen.

Das Klima Ostfrieslands sowie der gesammten Norddeutschen Tiefebene ist seiner

*) Gegen Einsendung von 4 1/2 Thalern, am einfachsten mittelst Postanweisung, wird das Buch den Interessenten im Bereiche des deutsch-österreichischen Postvereins vom Verfasser mit der Post kostenfrei zugesendet.

Eigenthümlichkeit nach wesentlich dadurch bedingt, wie Land und Wasser zunächst in Nord-Europa, dann aber auf der nördlichen Halbkugel überhaupt vertheilt sind. Emden liegt unter gleicher Breite mit Barnaul in Sibirien und Cumberland House in Canada, hat also mit den eben genannten Orten gleiche Entfernung vom Aequator. Hiernach scheint man berechtigt zu sein, annehmen zu dürfen, dass auch die Temperatur der Luft zu ein und derselben Zeit im Jahre an den genannten Stellen der Erdoberfläche im Wesentlichen übereinstimmen müsste. In Beziehung auf letztere stellt sich aber, besonders im Winter, ein ungemeiner Unterschied heraus. Die durchschnittliche Temperatur für die sechs Monate von der Herbst- bis zur Frühlings-Tag- und Nachtgleiche ist für Cumberland House —10,4°, für Barnaul — 9,76°, für Emden dagegen + 2,81°. Die mittlere Jahreswärme für die genannten Orte beträgt beziehungsweise —0,9°, 0,0° und + 6,92°. Die mittlere Temperatur für den Monat Januar ist für Barnaul —15,84°, für Emden + 0,11°; der Thermometerstand geht dort bis auf — 40° hinab, eine Kälte, bei welcher das Quecksilber erstarrt und zu einem hämmerbaren Metall wird. In Ostfriesland fällt das Thermometer bei dem heftigsten Froste nicht unter — 15°. Die eben angegebenen Temperaturgrade, welche in Canada und Sibirien vorkommen, entsprechen der Entfernung jener Länder vom Aequator, für Ostfriesland, sowie für Nordeuropa überhaupt, ist dieses nicht der Fall. Aus der Beschaffenheit der Oberfläche der Gebirgsmassen in Norwegen und Schweden, sowie aus den über Norddeutschland verbreiteten nordischen Geschieben und anderen geologischen Thatsachen geht aber hervor, dass es eine Zeit gab, während welcher die Temperatur von Ostfriesland, sowie von Nordeuropa überhaupt, eben so niedrig war wie gegenwärtig in Canada und Nordsibirien. Die Erledigung der Frage nach der Ursache des so ausserordentlichen Unterschiedes zwischen der gegenwärtigen und früheren klimatischen Beschaffenheit unserer Gegend hat in mehrfacher Hinsicht das grösste Interesse. Eine befriedigende Antwort auf diese Frage ergiebt sich sofort, wenn man der Quelle der hohen Temperatur, durch welche Nordeuropa gegenwärtig so sehr bevorzugt ist, bis zu ihrem Ursprunge nachgeht und zugleich ins Auge fasst, wie das Land und Wasser auf der nördlichen Halbkugel gegenwärtig vertheilt sind und wie sie in früherer Zeit vertheilt waren. Dass die höhere Wärme Europas in der Jetztzeit durch den Golfstrom vermittelt wird, ist eine allgemein bekannte Thatsache. Verfolgt man nun den mit dem Golfstrome über den nordatlantischen Ocean zu den europäischen Gestaden gelangenden Strom dampfreicher, hoch temperirter Luft, so gelangt man zur Strasse von Florida und von da in den Mexikanischen Meerbusen. Von dort her, aus der heissen Zone, wird also die höher temperirte Luft in die hohen nördlichen Breiten, nach West- und Nordwesteuropa fortgeführt. Westindien ist, wie Dove sich ausdrückt, der Heizapparat für Europa. Da sich durch die neueren geologischen und hydrologischen Forschungen herausgestellt hat, dass in früherer Zeit ein grosser Theil des europäischen Festlandes, wie es jetzt vorliegt, Meeresboden war, und dass andererseits in dem jetzigen Becken des nordatlantischen Oceans grosse Festlandsmassen vorhanden waren, so konnte in früherer Zeit die Golfströmung nicht vorhanden sein. Damit ist die Frage nach der Ursache des Contrastes erledigt, in welchem die gegenwärtige Beschaffenheit des Klimas der europäischen Länder zu der in der früheren Periode steht, welche man mit dem Namen der Eiszeit näher bezeichnet hat. Die Eiszeit liegt weit hinter der geschichtlichen Zeit zurück. Auf ein Festland, welches im Becken des jetzigen nordatlantischen Oceans früher vorhanden war, deutet indess auch schon die Sage hin. Es ist dieses die Atlantis, von welcher Plato im

Timaeus und Kritias erzählt. Als Gewährsmann beruft sich Plato auf Solon. Diesem sollen die Priester von Sais aus ihren Jahrbüchern, welche nach ihrer Aussage bis achttausend Jahre vor Solon zurück gehen, die Sage mitgetheilt haben. Die jetzige Sahara, die libysche Wüste, sowie Norddeutschland sind entschieden der Boden eines früheren Meeres. Dieses, das Diluvialmeer, ist nach einer Rechnung, welche sich auf die Veränderungen der Erdoberfläche gründet, welche im Laufe der geschichtlichen Zeit vorgekommen sind, vor zehn- bis fünfzehntausend Jahren zurück getreten. Wenn man annehmen darf, dass zur Zeit der Könige von Libyen und Asien, von welchen in der Sage die Rede ist, die Sahara noch vom Meere bedeckt und Libyen in dem Diluvialmeere an der Stelle als Inselland vorhanden war, wo wir gegenwärtig den Atlas vorfinden, so hat das Verständniss und die Erklärung der von Plato mitgetheilten geschichtlichen Ereignisse nicht die geringste Schwierigkeit.

Schon bei einer Vergleichung der Temperatur Ostfrieslands mit der der östlichsten Provinzen des preussischen Staates stellt sich erstere für die Gesundheit der Bewohner und das Gedeihen der Thiere und Pflanzen als bevorzugt heraus. Im Gegensatze zu dem continentalen Charakter des Klimas von Posen und Litthauen hat das Klima Ostfrieslands oceanisches Gepräge. Mehr in die Augen fallend als bei der Vergleichung der mittleren Jahreswärme tritt dieses hervor, wenn man die Temperatur der kältesten und wärmsten Monate, sowie die grössten Wärme- und Kältegrade berücksichtigt, welche vorkommen. Die mittlere Jahrestemperatur für Emden ist + 6,94° R., für Posen + 6,22°, für Tilsit + 5,20°. Grössere Differenzen, als unter diesen Zahlen, stellen sich schon bei Vergleichung der mittleren Temperatur des Winters heraus. Diese ist für Emden + 0,84°, für Posen — 1,51°, für Tilsit — 2,76°. Die niedrigste mittlere Temperatur des Januar sinkt in Ostfriesland nicht unter — 8° bis — 9°, dagegen in Posen bis — 12°. Bedeutender und tiefer in das organische Leben eingreifend sind die absolut niedrigsten Kältegrade, welche vorkommen. Als solche haben sich ergeben: für Emden — 15°, für Tilsit — 25°, für Posen — 29°. Eine mittlere Temperatur unter 0° haben in Ostfriesland nur 15 Tage, nämlich vom 5. bis 18. Januar, in Posen dagegen 86, die nämlich vom 2. Januar bis 26. Februar.

Als kältester Tag im Jahre hat sich für Ostfriesland der 12. Januar mit — 0,7° herausgestellt. Von da nimmt die mittlere Tagestemperatur stetig zu, bis sie am 9. August ihr Höchstes mit 13,98° erreicht. Von diesem Tage fällt sie dann ebenso stetig bis zum 12. Januar.

Am 24. Juli 1872 zeigte das Thermometer im Schatten 29,2°. Dieses ist die höchste Wärme, welche in den letzten vierzig Jahren vorgekommen ist. Die niedrigste Temperatur kam am 22. Januar 1850 vor; das Thermometer war bis — 15° gesunken. Zwischen der höchsten und niedrigsten Temperatur liegt somit ein Spielraum von 44,2° R. oder 55,25° Cels. In Tilsit kam im Juli 1868 ebenfalls eine Temperatur von + 29° R. vor; im Februar 1846 sank das Thermometer aber bis — 25°. Es stellt sich also dort die Variabilität zu 54° R. oder 67,5° Cels., d. i. um 10° R. grösser heraus. Die Orte, wo die Variabilität der Temperatur gross ist, wo dann zugleich plötzliche Temperaturstürze häufig vorzukommen pflegen, sind der Gesundheit nichts weniger als zuträglich. Besonders Personen, welche angegriffene Respirationsorgane und Anlage zu Phthisis haben, kann der Aufenthalt an Orten, wo die Temperatur sehr variabel ist, sehr nachtheilig werden.

Bei einer Temperatur unter 0° wird das Wasser zu Eis und das Leben der Pflanzen und Thiere geht zu Grunde. Nachtfrost ist an der Nordseeküste am frühesten im Jahre

1862 am 4. October, am spätesten am 8. Mai vorgekommen. Wie aus dem sogenannten „Alten Mai“ hervorgeht, um welche Zeit das Milchvieh ins Land getrieben zu werden pflegt, haben die Landwirthe Ostfrieslands die Zeit, nach welcher kein Frost mehr vorkommt, auch ohne Thermometer ermittelt. Freilich waren die von vielen Generationen im Laufe mehrerer hundert Jahre gemachten Erfahrungen erforderlich, um zu dieser Praxis zu gelangen, ohne das Thermometer zu Rathe ziehen zu können. — Glücklicher Weise kommt es nicht häufig vor, dass der Frost schon so früh oder noch so spät auftritt, wie eben angegeben. Häufiger kommen Nachtfröste vom 18. October bis zum 21. April vor. Der erste Tag mit mittlerer Temperatur unter 0° ist der 3. November und der letzte der 9. April. Vom 7. November bis zum 31. März kommen Tage mit mittlerer Temperatur unter 0° öfter vor, der Laubfall beginnt nach dem ersten Nachtfrost; am 10. November pflegen die Bäume entlaubt zu sein.

Vom Barometer, dem als Wetterpropheten von Vielen und häufig befragten Instrumente, welches die mit dem Wetter vorgehenden Veränderungen allerdings richtig ankündigt, dessen Zeichensprache aber von den Meisten nicht gehörig verstanden wird, mag hervorgehoben werden, dass der mittlere Stand desselben an der Nordseeküste = 28 Zoll 0,6 Linien = 336,6 Linien Par. Maass = 759,3 Millimeter oder 29,9 Zoll engl. ist. Wenn die an dem Barometer angebrachte Wetterskala einigermaassen Anhalt für die Wetterveränderung abgeben soll, so muss die Bezeichnung „veränderlich“ an der richtigen Stelle, d. i. neben jener Zahl stehen. In Beziehung auf die übrigen am Barometer angebrachten Bezeichnungen der Witterungsbeschaffenheit muss man nie vergessen, dass sie sämmtlich nur unter gewissen Bedingungen gültig sind.

Im December 1859 erreichte das Barometer steigend 29 Par. Zoll = 348 Par. Linien = 785 Millimeter oder 30,9 Zoll engl., im Januar 1865 fiel die Quecksilbersäule bis 26 Zoll und 8 Linien Par. Maass = 721 Millimeter oder 28,1 Zoll engl. Nach den Beobachtungen der letzten vierzig Jahre sind dieses die äussersten Grenzen, innerhalb welcher sich das Barometer steigend oder fallend bewegt. Bei dem höchsten Barometerstande beträgt der Druck, welchen die uns umgebende Luft auf jede Fläche von der Grösse eines Quadrameters ausübt, 10669 Kilogramm, bei dem Barometerstande von 336 Par. Linien übt die Luft auf eine gleiche Fläche einen Druck von 10,339 Kilogramm aus, bei dem angegeben niedrigsten Barometerstande ist der Druck aber nur 9808 Kilogramm. Der Unterschied des Drucks bei höchstem und niedrigstem Barometerstande ist somit 861 Kilogramm. Da die Grösse des atmosphärischen Drucks auf den Blutumlauf, die Ausdünstung, die Nerventhätigkeit u. A. von Einfluss ist, dieser letztere aber bei den soeben angegebenen Differenzen dem Grade nach bedeutend verschieden sein muss, so ist ersichtlich, dass wenn es sich um die Auffindung der Ursachen von Unwohlsein und Krankheiten handelt, der Barometerstand ebenfalls beachtet und in Rechnung genommen zu werden verdient. Ebenso dürfte, wenn die Rede von dem Einflusse ist, welchen der Aufenthalt in einem Seebade auf das Befinden hat, der höhere Barometerstand am Ufer des Meeres als wesentliches Moment in Betracht kommen.

Das Wasser, welches sich in den Strömen, Flüssen, Brunnen, sowie im Erdreiche als Grundwasser vorfindet, ist als Regen, Hagel, Schnee oder in anderer Form aus der Atmosphäre niedergefallen. Wenn die nur Wasser abgäbe und nicht wieder empfinge, so würde sich ihr Vorrath bald erschöpfen. Dass dieses nicht geschieht, dafür ist durch die Verdunstung gesorgt. Das niedergefallene Wasser wird wieder luftförmig und kehrt als Wasserdampf ins Luftmeer zurück. Der Niederschlag und

die Verdunstung machen bei ihrer Andauer den sogenannten Kreislauf des Wassers aus.

Wenn von dem Wasser, welches in Ostfriesland im Laufe eines Jahres als Regen oder Schnee niederfällt, nichts in den Boden eindränge, abflösse oder verdunstete, so würde die ganze Provinz von einer nahezu 2 Fuss 2 Zoll Par. Maass oder 73 Millimeter hohen Wasserschicht bedeckt sein; wäre hingegen unsere Gegend ganz mit Wasser bedeckt, so würde davon eine 28 bis 29 Par. Zoll oder 78 Millimeter hohe Schicht verdunsten.

Im Sommer ist die Menge des verdunstenden Wassers viel grösser als die Regenmenge, im Winter ist es umgekehrt. Im Juli beträgt die mittlere Höhe der verdunsteten Wasserschicht 56,5 Par. Linien, die des Regens nur 29,2 Par. Linien. Da somit fast doppelt so viel Wasser verdunstet als niederfällt, so würde Alles verdorren, wenn nicht im Untergrunde eine gewisse Menge Wasser vorräthig bliebe, die wegen der niedrigen Lage des Bodens weder abfliessen kann und andererseits durch die darüber liegende Erdschicht verhindert wird, rasch zu verdunsten.

Aus der Vergleichung der statistischen Daten, welche sich aus den in Emden von 1859 bis 1867 auf die Regenmenge und Mortalität gerichteten Beobachtungen ergeben haben, geht als bemerkenswerthe Thatsache hervor, dass das Wachsen und Abnehmen der Sterblichkeit im Laufe des Jahres der Zu- und Abnahme der Regenmenge genau umgekehrt proportional ist. Nach den Beobachtungen von 1858 bis 1867 ist die in Procent ausgedrückte mittlere Veränderung

	der Regenmenge.	der Mortalität.
December	— 0,6	— 0,5
Januar	+ 0,5	+ 1,0
Februar	— 1,2	— 1,2
März	+ 1,3	+ 2,1
April	— 2,9	— 0,4
Mai	+ 1,2	— 0,8
Juni	+ 2,9	— 1,1
Juli	+ 1,0	— 0,5
August	+ 1,9	— 0,8
September	— 1,9	— 0,2
October	— 2,5	+ 1,8
November	+ 0,3	+ 0,6

Vom November bis zum December wird die Regenmenge um 0,6 % geringer, im Januar wird die Sterblichkeit um 1,0 % grösser. Im Januar ist die Regenmenge um 0,5 % grösser, im Februar ist die Sterblichkeit um 1,2 % kleiner u. s. w. — Vom Mai bis August ist die Regenmenge grösser als das durchschnittliche Monatsmittel, andererseits ist die Mortalität geringer. Für die Jahreszeiten stellt sich genau dasselbe Gesetz heraus. Die Regenmenge ist im Frühling am kleinsten, die Sterblichkeit am grössten; im Sommer ist die Regenmenge am grössten, die Sterblichkeit am kleinsten. Es beträgt von der Jahressumme:

	die Regenmenge.	die Sterblichkeit.
im Winter	22,4 %	25,7 %
„ Frühling	18,9 „	29,0 „
„ Sommer	30,2 „	21,9 „
„ Herbst	28,2 „	23,4 „

Allgemein: Eine Abnahme der Regenmenge oder ein Zurückbleiben derselben gegen die mittlere hat in dem nächstfolgenden Monate eine Zunahme der Sterblichkeit zur Folge, und umgekehrt: wächst die Regenmenge, so nimmt die Sterblichkeit im nächsten Monat ab.

Das absolute Maximum des Niederschlags fällt auf August, das absolute Minimum der Mortalität auf September.

Das Grundwasser, welches bei der Frage nach der Salubrität der verschiedenen Oertlichkeiten sehr in Betracht kommt, hat man durch direkte Messung zu bestimmen versucht. Durch letztere erhält man indess eine Grösse, die nur für die Stelle gilt, an welcher die Messung ausgeführt ist; je nach der Bodenbeschaffenheit wird in nicht beträchtlicher Entfernung davon der Grundwasserstand ein ganz verschiedener sein.

Für Untersuchungen, welche darauf gerichtet sind, den Einfluss zu ermitteln, welchen der höhere oder niedrigere Stand des Grundwassers auf den Salubritätszustand einer Stadt oder eines noch grösseren Bezirks hat, reichen direkte Messungen nicht entfernt aus.

Das in einem grösseren Bezirke zu einer bestimmten Zeit vorhandene Grundwasser ist die gesammte Wassermenge, welche daselbst nicht allein im Ober- und Untergrunde, sondern auch in den Seen, Flüssen, Bächen und Gräben vorhanden ist, diese ist aber gleich der Menge des in der nächstvorhergegangenen Zeit niedergefallenen Regens oder Schnees, weniger dem Wasserquantum, welches verdunstet, abgeflossen, im Haushalte der Natur oder von den Menschen verbraucht worden ist. Da die abfliessende Wassermenge unter gewöhnlichen Umständen sich so ziemlich gleich bleibt, die von den Pflanzen und Thieren consumirte Menge nur verhältnissmässig gering ist, so kommt hauptsächlich das verdunstende Quantum in Rechnung.

Aus den vieljährigen Beobachtungen des Niederschlags und der Verdunstung hat sich die folgende Zahlenreihe ergeben, welche die mittlere periodische Veränderung des Grundwasserstandes im Laufe des Jahres von der Nordseeküste ausdrückt.

	Normal-Abweichung des Grundwasserstandes vom Mittel.
December	+ 23,72
Januar	+ 23,76
Februar	+ 15,74
März	+ 3,24
April	— 11,90
Mai	— 28,83
Juni	— 26,92
Juli	— 24,96
August	— 8,97
September	— 7,09
October	+ 18,98
November	+ 23,18

Vergleicht man den Grundwasserstand, welcher aus den Niederschlags- und Verdunstungs-Mengen eines bestimmten Jahres berechnet ist, mit den vorstehenden, aus vieljährigen Beobachtungen abgeleiteten Normalen, so ergiebt sich das Zuviel oder Zuwenig. Bestimmt man auf dieselbe Weise die Abweichung der Mortalität oder Morbidität desselben Jahres, so ergiebt sich durch die Vergleichung beider Zahlenreihen, ob und welche Beziehung unter dem Grundwasserstand- und den Gesundheitsverhältnissen Statt findet.

Dass man durch Berechnung der Differenz zwischen der Höhe des atmosphärischen Niederschlags und der Höhe der verdunsteten Wasserschicht einen richtigen Maasstab für die Beurtheilung des Grundwasserstandes erhält, ergiebt sich aus den Pegelständen der Flüsse und Ströme. Diese verändern sich von Monat zu Monat jenen Differenzen proportional. Für den Rhein, die Elbe und Oder hat der Verfasser dieses schon früher in einer Abhandlung nachgewiesen, welche 1863 in der Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins für das K. Hannover unter dem Titel erschienen ist: „Die Aenderung des Wasserstandes der Flüsse und Ströme in der jährlichen Periode, als der jährlichen periodischen Zu- und Abnahme des atmosphärischen Niederschlags und der Verdunstung genau entsprechend, an Beobachtungen nachgewiesen."

Die Ozon-Reaction ändert sich an der Nordseeküste im Laufe des Jahres periodisch und zwar höchst gesetzmässig. Die Ozon-Reaction ist im November, dem in England so berüchtigten Monate, am geringsten, wird dann von Monat zu Monat grösser, und erreicht zur Zeit des Frühlings-Aequinoctiums ihr absolutes Maximum. Sie nimmt dann ab bis nach dem Sommer-Solstitium, wo sich ein zweites kleineres Minimum einstellt, wächst darauf bis gegen das Herbst-Aequinoctium, um welche Zeit sich wieder ein zweites kleineres Maximum herausstellt. — Die Einwirkung des Ozons ist im Winterhalbjahr, vom November bis zum März, am Tage geringer, als während der Nacht; im Sommerhalbjahr dagegen, vom April bis October, ist sie bei Tage grösser als Nachts.

Das Auftreten der Malaria und der Ozongehalt der Luft stehen in solcher Beziehung,

dass während jeder Malaria-Epidemie in den Marschgegenden der Ozongehalt der Luft sehr gering ist.

Dass die Ozon-Reaction eine Function der Windesrichtung ist, hat der Verfasser schon 1865 in einer in Vol. XXXII der Verhandl. der Kaiserl. Leop.-Carol. Akademie veröffentlichten Abhandlung aufgezeigt.

Aus dem Abschnitte des Buchs, in welchem vom Moorrauch oder Höhenrauch gehandelt wird, ist hervorzuheben, dass die Beobachtungen und Erfahrungen auf eine nachtheilige Einwirkung des Moorrauchs auf die Gesundheit der Menschen oder auf das Gedeihen der Pflanzen nicht entfernt hindeuten.

Mit der Lehre von den Winden schliesst das Buch. Nachdem die Winde an der deutschen Nordseeküste in ihrem Zusammenhange mit dem allgemeinen tellurischen Kreislaufe der Luftströme aufgezeigt sind, stellt der Verfasser den Satz auf: Der wichtigste Abschnitt der Klimatologie, insofern ärztliche Untersuchungen auf letztere zu recurriren Veranlassung geben, sei die Lehre von den Winden. Dieser Satz wird durch die Nachweisung begründet, dass wenn die Windverhältnisse, zu welchen die den Winden zukommenden Werthe in der thermischen, atmischen, hyetometrischen, ozonoskopischen, sowie in den übrigen Windrosen gehören, durch die Beobachtungen genügend festgestellt sind:

1. die Möglichkeit gegeben ist, die ursachlichen Momente der Krankheiten, welche Folge des Klimas und der Witterung sind, aufzufinden und nachzuweisen;

2. dass der klimatische Charakter jeder Gegend eine exacte Darstellung durch die daselbst stattfindenden Windverhältnisse findet;

3. dass aus den Windverhältnissen verschiedener Orte ein Maasstab abgeleitet werden kann, mittelst welches sich die Salubrität derselben bestimmen und vergleichen lässt.

Hundertjähriges Jubiläum des Ksl. Bergcorps in St. Petersburg.

Am 2. und 3. Nov. d. J. feierte das Ksl. Bergcorps, d. h. die von der Kaiserin Catharina II. 1773 gegründete grossartige russische Lehranstalt für den Bergbau ihr hundertjähriges Jubiläum. — Der Kaiser Alexander und die kaiserliche Familie, die Behörden und Corporationen des weiten Reiches und alle, welche die wichtige Wirksamkeit des Bergcorps zu würdigen verstehen, bewiesen der unter der Direction des berühmten Geologen General Kokscharow kräftig gedeihenden Anstalt durch Auszeichnungen und Belohnungen der Lehrer, durch Deputationen und Glückwünsche ihre Theilnahme. Auch von Seiten des Auslandes waren Belgien, Frankreich und Nordamerika durch Abgesandte vertreten und ungleich zahlreicher waren die übersandten Festgrüsse, denen sich auch unsere Akademie, deren Mitglied Kokscharow ist, durch einen telegraphischen Festgruss anschloss. —

Botanischer Jahresbericht.

Dr. Leopold Just, Docent für Botanik und Agrikulturchemie am Polytechnikum zu Carlsruhe in Baden, beabsichtigt unter dem Beistande zahlreicher namhafter Mitarbeiter, im Verlage von Max Müller in Breslau (J. U. Kern's Verlag), ein „referirendes Organ über die Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Botanik" unter dem Namen „Botanischer Jahresbericht" herauszugeben, der vom Jahre 1874 an regelmässig im Herbste erscheinen und stets die Literatur des vorangegangenen Jahres enthalten soll. —

Abgeschlossen den 1. December 1873.

Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. **W. F. G. Behn.**

Dresden. **Heft IX. — Nr. 7, 8.** **December 1873.**

Amtliche Mittheilungen.

Die Jahresbeiträge der Mitglieder.

Beim Jahreswechsel erlaube ich mir an die Bestimmungen des § 8 der Statuten zu erinnern, dass die Beiträge der Mitglieder praenumerando zu Anfang des Jahres fällig und im Laufe des Monats Januar zu entrichten sind. —

Dresden den 31. December 1873. **Dr. Behn.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Dec. 1. Von Herrn Prof. Dr. E. Abbe in Jena, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge f. d. Leop. . . . . 30 Thlr.

Dec.	4.	Von Herrn	Dr. med. H. Klencke in Hannover, Jahresbeitrag für 1873 .	2	Thlr.
„	4.	„ „	Geh. Med.-R. Dr. Günther in Dresden, desgl. für 1873 . .	2	„
„	4.	„ „	Prof. Dr. Fr. A. Zenker in Erlangen, Eintrittsg. u. Abl. d. Jahresbeiträge f. d. Leop.	30	„
„	5.	„ „	Dr. G. Stenzel in Breslau, Jahresbeitrag für 1873	2	„
„	6.	„ „	Geh. Hofr. Dr. Döll in Carlsruhe, desgl. für 1873 . . .	2	„
„	8.	„ „	Hofr. Prof. Dr. E. E. Schmid in Jena, desgl. für 1872, 73 u. 74	6	„
„	9.	„ „	Prof. Dr. Eduard Strasburger in Jena, Eintrittsg. u. Abl. der Jahresbeiträge f. d. Leop.	30	„
„	9.	„ „	Hofr. Dr. Mor. Seubert in Carlsruhe, Jahresbeitr. f. 1872 u. 73	4	„
„	9.	„ „	Geh. Oberforstrath Dr. Grebe in Eisenach, desgl. für 1873 .	2	„
„	9.	„ „	Oberstabsarzt Dr. A. Besnard in München, desgl. für 1874	2	„
„	10.	„ „	Prof. Dr. E. Haeckel in Jena, Ablösung der Jahresbeiträge .	20	„
„	11.	„ „	Prof. Dr. Franz Seitz in München, Jahresbeitrag für 1874 .	2	„
„	11.	„ „	Geh. Sanitätsr. Dr. Stilling in Cassel, desgl. für 1874 . .	2	„
„	15.	„ „	Geh. R. Prof. Dr. C. Gegenbaur in Heidelberg, dsgl. f. 1873 u. 74	4	„
„	15.	„ „	Prof. Dr. K. v. Littrow in Wien, desgl. für 1874 . . .	2	„
„	15.	„ „	Dr. C. Stizenberger in Constanz, desgl. für 1873 und 74 .	4	„
„	16.	„ „	Prof. Dr. A. W. Eichler in Kiel, desgl. für 1873 und 74 .	4	„
„	16.	„ „	Prof. Dr. C. Th. v. Siebold in München, desgl. für 1873 .	2	„
„	22.	„ „	Prof. Dr. Birner in Regenwalde, desgl. für 1873	2	„
„	22.	„ „	Dr. Weinland zu Hohen-Wittlingen, desgl. für 1873 . . .	2	„
„	22.	„ „	Prof. Dr. Leisering in Dresden, desgl. für 1872 und 73 .	4	„
„	22.	„ „	Prof. Dr. Sussdorf in Dresder, desgl. für 1872 und 73 . .	4	„
„	24.	„ „	Prof. Dr. A. Zeising in München, desgl. für 1873 . . .	2	„
„	26.	„ „	Prof. Dr. Landois in Greifswald, desgl. für 1873	2	„
„	26.	„ „	Prof. Dr. Luschka in Tübingen, desgl. für 1873 und 74 .	4	„
„	27.	„ „	Prof. Dr. J. Gerlach in Erlangen	10	„
„	31.	„ „	C. v. Ettingshausen in Graz, Jahresbeitrag für 1872 und 73	4	„
„	31.	„ „	Med.-R. Prof. Dr. Preyss in Wien, desgl. für 1873 und 74	4	„
„	31.	„ „	Ghmr. Prof. Dr. S. Schultze aus Greifswald in Jena, desgl. für 1873 und 74	4	„

Dr. Behn.

Neu aufgenommene Mitglieder.

Nr. 2122. Am 1. December 1873. Herr Dr. phil. **Carl Ernst Abbe**, a. o. Professor der Mathematik und Physik in Jena. — 12. Adjunktenkreis. — Fachsektion 2 für Physik und Meteorologie.

Nr. 2123. Am 4. Dec. 1873. Herr Dr. med. **Friedrich Albert Zenker**, ord. Professor der pathologischen Anatomie und Staatsarzneikunde sowie Direktor des pathologisch-anatomischen Instituts an der Universität Erlangen. — 2. Adjunktenkreis. — Fachsektion 9 für wissenschaftliche Medicin und 6 für Zoologie und Anatomie.

Nr. 2124. Am 9. Dec. 1873. Herr Dr. phil. **Eduard Strasburger**, ord. Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens an der Universität zu Jena. — 12. Adjunktenkreis. — Fachsektion 5 für Botanik.

Gestorbene Mitglieder.

Am 27. Nov. 1873 zu Genf: Dr. **August Arthur de la Rive**, emer. Prof. der Physik an der Akademie zu Genf (geboren den 9. Oct. 1801), aufgenommen den 15. Aug. 1858, cogn. Saussure IV.

Am 14. Dec. 1873 (?) zu Cambridge Mass. U. S.: Dr. **Ludwig Johann Rudolph Agassiz**, Prof. der Naturgeschichte am Harward College zu Cambridge in Nord-Amerika (geboren den 28. Mai 1807), aufgenommen den 1. Januar 1838, cogn. Artedi.

Dr. Behn.

Dr. Johann Friedrich Laurer.

Abermals hat die Universität Greifswald ein Mitglied verloren, das wie der ihm vorausgegangene Dr. Creplin eben so sehr durch stilles aber unermüdliches wissenschaftliches Streben wie durch die Liebenswürdigkeit seiner Persönlichkeit Alle an sich fesselte, die ihn näher kannten. —

Laurer wurde am 28. Sept. 1798 zu Bindlach bei Baireuth, dem Wohnorte seines Vaters, des Medicinal-Assessors Dr. J. M. Laurer, geboren. Er erhielt seine humanistische Vorbildung auf dem Gymnasium zu Baireuth und trat dann in die Apotheke des Hrn. Funk.

In diesem Hause machte er die Bekanntschaft des Regensburger Professors Dav. Heinr. Hoppe, der an dem wissenschaftlichen Streben des jungen Mannes Gefallen fand, ihn auf botanischen Excursionen und selbst auf weiteren botanischen Reisen bis in die Salzburger Alpen mitnahm. Auf einer solchen Reise lernte Laurer den Greifswalder Professor Friedr. Hornschuch kennen und folgte diesem 1824 nach Greifswald, um sich daselbst dem Studium der Medicin zu widmen.

Schon während seiner Studienzeit fungirte er als Prosektor an der Greifswalder Anatomie und behielt diese Stellung, nachdem er am 30. Aug. 1830 zum Dr. med. promovirt war (Diss.: Disq. anat. de amphistomo conico Gryph. 1830. 4°. c. 1 tab.) im Ganzen gegen 24 Jahre. Der reiche Schatz dieser Anstalt von Präparaten, namentlich von injicirten Gefässpräparaten, zeugt eben so sehr von dem Fleisse wie von der Geschicklichkeit Laurer's. Zugleich aber habilitirte er sich im Herbste 1830 als Privatdocent für die Pharmacologie, zu der ihn Neigung und sein früherer Beruf hinzogen.

Am 15. Januar 1836 wurde L. Prof. extraord., trat im Jahre 1838 als Mitglied in die med. Examinations-Commission, rückte aber erst am 1. April 1863 zum Ordinarius der med. Fakultät auf. Er hatte inzwischen die mit der Universität verbundenen wohl ausgestatteten pharmakologischen Sammlungen begründet, denen er als Direktor vorstand. — Seine Vorlesungen wurden gern gehört; sie waren durch seine umfangreichen Kenntnisse auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und Medicin und durch die Klarheit seines Vortrages interessant und belehrend.

Aber man würde sehr irren, wenn man in dieser immerhin umfangreichen Thätigkeit Laurer's den eigentlichen Kern seines wissenschaftlichen Strebens suchen wollte. Dieser lag vielmehr in der Lichenologie. Schon in früher Zeit hatte Laurer in seinen botanischen Studien den Flechten ein besonderes Interesse zugewandt und seit dem Jahre 1827, also noch als Student, die Ergebnisse seiner Untersuchungen theils allein, theils im Verein mit seinem seit längerer Zeit (1856) verstorbenen Freunde Major Sal. v. Flotow veröffentlicht. Seine zahlreichen Reisen in die Gebirge Deutschlands, der Schweiz und Skandinaviens und vielfache Tauschverbindungen brachten ihn in den Besitz eines der grössten Flechtenherbarien, das, wie man hört, dem kgl. Herbarium in Berlin als ein werthvolles Vermächtniss anheimfallen wird.

Unter seinen Fachgenossen galt er für einen der ersten Flechtenkenner, manche Arten tragen seinen Namen, und er beschäftigte sich noch in seinen letzten Lebenstagen mit den ihm von seinem nahen Freunde Prof. Münter übergebenen Flechten, welche Prof. Dr. Buchholz in Westafrika gesammelt und soeben übersandt hatte. —

Laurer's literarische Thätigkeit war keine ausgedehnte. Ausser der oben erwähnten Dissertation kennen wir nur seine Beiträge zur kryptogamischen Flora der Insel Rügen, Flora X. 1827 p. 289, die Sieberschen Lichenen (v. Neuholland u. Mauritius) Linnaea II. 1827 p. 38 und Lichenologische Bemerkungen von Flotow (und Laurer) Flora XI. 1828 in mehreren Abschnitten. —

Ungleich grösser ist die Zahl der Schriften, deren Verfassern er seine Hülfe angedeihen liess, oder an denen er Mitarbeiter war, ohne auf dem Titel erwähnt zu werden, wie z. B. Kratzmann's „der Kurort Marienbad", dessen Lichenenflora von Laurer herrührt.

Aehnlich machte er es auf dem Gebiete seines Lehramtes. So besorgte er im Jahre 1856 angeblich eine neue Auflage von Phil. Seifert's Handbuch der Arzneimittellehre, während das Buch in der That eine ganz neue Bearbeitung bietet. —

Laurer hatte auf seinem durch die treue Pflichterfüllung und durch die Liebe, die er zu erwecken wusste, im Ganzen glücklichen Lebenswege doch mit allerlei Ungemach zu kämpfen. Er erfuhr manche Zurücksetzungen und Kränkungen, die ihn ungeachtet einer wahren und grossen Bescheidenheit in seinen Ansprüchen, tief verletzten, und er war wohl zum Theil in Folge davon zweimal geisteskrank, genas aber beidemal vollkommen.

Mit der Wittwe des Buchhändlers Koch glücklich verheirathet, löste der Tod der Gattin schon nach wenigen Jahren die kinderlose Ehe.

Nach solchen Unfällen wusste Laurer indess immer bald das innere Gleichgewicht und die ihm natürliche Heiterkeit wieder zu gewinnen. Bei einer kräftigen Constitution, geradester von innerer Kraft zeugender Haltung erschien er viel jünger, als er war, und bewahrte sich bis in sein 75. Jahr eine Lebensfrische und fast jugendliche Elasticität, die er, sobald sich Gelegenheit bot, durch grosse Fusstouren erprobte und erhielt. — Im kleinen Kreise ein unvergleichlicher Gesellschafter, voll Scherz und drolliger Einfälle, sanftmüthig und naiv, ein wahrhaft kindliches Gemüth im vollsten Sinne des Wortes, ehrenwerth, ein unwandelbar treuer Freund und, wo er es vermochte, nach allen Seiten hin hülfreich (wovon einige von seiner Frau gestiftete und von Laurer's Munificenz erweiterte Universitäts-Stipendien hoffentlich einen bleibenden Beweis geben werden) musste er sich zahlreiche Freunde erwerben. Sein Tod erfolgte unerwartet und schnell durch einen Schlagfluss am 23. Nov. d. J. und sein Begräbniss am 26. bezeugte in vollstem Maasse die allgemeine Trauer, die sein Verlust erweckte.

Eingegangene Schriften.

(1. April — 30. Juni 1873.)

Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. Anzeiger. Jahrg. 1873. Nr. 12—15, nebst Inhaltsverzeichniss des 3., 4. u. 5. Heftes des 6. Bandes II. Abth. der Sitzungsberichte. — Wien 1873. 8⁰.

Seitz, Prof. Dr. **Franz.** Krankheits- und Sterblichkeitsstand zu München im Jahre 1871. S.-A. aus dem Aerztl. Intelligenzblatt 1872 Nr. 50. — 4⁰.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. Botanische Section. Bericht über die 4. Wanderversammlung auf dem Gröditzberge am 25. Mai 1873.

Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten. Jahrbuch, herausgeg. von J. L. Canaval. XI. Heft, mit 3 Taf. u. 2 Karten. — Klagenfurt 1873. 8⁰.

J. Prettner: Das Klima Kärntens. G. A. Zwanziger: Sphenozamia Augustae Zwgr. Ein Cycadeenwedelabdruck von Raibl in Kärnten. J. Prettner: Tabellen über die meteorologischen Beobachtungen zu Klagenfurt und Uebersichten der Witterung in Kärnten, Dec. 1871 bis Nov. 1872. F. Seeland: Magnetische Declinationsbeobachtungen zu Klagenfurt vom Dec. 1871 bis Nov. 1872.

Kais. botanischer Garten zu St. Petersburg. Arbeiten. T. 1, 2. Heft; T. II, 1. Heft. — St. Petersburg 1872/3. 8⁰.

E. R. a Trautvetter: Catalogus plantarum anno 1870 ab Alexio Lomonosowio in Mongolia orientali lectarum. — Plantae a capit. Maloma annis 1870 et 1871 in Turkomania collectae. E. Regel: Plantae a Burmeistero prope Uralsk collectae. F. ab Herder: Lobeliaceae, Campanulaceae, Siphonandraceae, Rhodoraceae, Hypopityaceae, Lentibulariaceae, Primulaceae, Oleaceae, Asclepiadeae, Gentianaceae, Polemoniaceae, Convolvulaceae, Cuscuteae, Borragineae, Hydroleaceae, Solanaceae et Scrophulariaceae, a Cl. Dre. G. Radde annis 1855—1859 in Sibiria orientali collectae. (Das Uebrige russisch.)

Lotos, Zeitschrift für Naturwissenschaften, herausgeg. vom naturhist. Verein „Lotos" in Prag. XXII. Jahrg. — Prag 1872. 8⁰.

R. Brandeis: Kurzer Bericht über eine botanische Excursion ins Riesengebirge. K. Feistmantel: Beitrag zur Kenntniss der Steinkohlenflora in der Umgebung von Rakonitz. E. Fürst: Zur Kenntniss einiger Stärkesorten. (2 Taf.) W. F. Gintl: Beiträge zur Kenntniss böhmischer Braunkohlen. G. C. Laube: Ueber einige Mineralien von Mies. — Wanderung des Mimulus rivularis. — Eine Pseudomorphose von Dolomit nach Granat. — Arsensäurehaltiger Uranglimmer von Joachimsthal (Zeunerit). E. Mach: Mittheilung über eine quantitative Bestimmung der Doppelbrechung des gedehnten Glases, welche zum Zwecke der spectralen Untersuchung tönender Körper ausgeführt wurde. J. Nowak: Ueber den fabriksmässigen Betrieb der trockenen Destillation des Holzes. (1 Taf.) A. Vogl: Ueber Pflanzenwachs und das sog. chinesische Insectenwachs Pelah. — Kurze Mittheilung über einige histologische und histochemische Verhältnisse des Waus (Reseda Luteola L.). — Floristischer Beitrag. K. Vrba: Mittheilungen aus dem mineralogischen Museum der Universität Prag. (1 Taf.) v. Zepharovich: Vorläufige Mittheilung über den Syngenit, ein neues Mineral der Salzlagerstätten. L. Agassiz: Ueber Tiefsee - Baggerungen, offenes Sendschreiben an Prof. B. Peirce.

K. Böhmische Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Sitzungsberichte, Nr. 3. — Prag 1873. 8⁰.

Prof. Krejčí: Ueber die geometrische Realität des diklinischen Krystallsystems. Prof. Dr. Frič: Ueber weitere Untersuchungen der Böhmerwaldseen. — Ueber fossile Baumstämme in der Umgebung von Wittingen und Frauenberg. Prof. Dr. Kořistka: Ueber die Terrainverhältnisse von Schweden und Finnland.

Boeckel, Dr. **Eug.** De la galvanocaustie thermique. Avec 3 pl. lith. — Paris 1873. 8⁰.

Naturwissenschaftlich-medizinischer Verein in Innsbruck. Berichte, III. Jahrg. 1. Heft. — Innsbruck 1873. 8⁰.

Sitzungen Jan.—Juli 1872. — V. v. Ebner: Das Nervenepithel der Crista acustica in den Ampullen der Vögel. (1 Taf.) K. W. v. Dalla Torre: Resultate der meteorologischen Beobachtungen zu Innsbruck im Jahre 1871. H. Kravogl: Zusammensetzung und Lagerung des Diluviums um Innsbruck. (1 Profiltaf.) Prof. Dr. L. Pfaundler: Das Nordlicht vom 4. Febr. 1872.

Nobbe, Dr. **Friedr.** Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. 1873, Bd. XVI, Nr. 2 u. 3. — Chemnitz 1873. 8⁰.

Hydrographisches Bureau der Kaiserl. Admiralität. Hydrographische Mittheilungen. I. Jahrg. Nr. 8—13. — Berlin 1873. 4⁰.

— Nachrichten für Seefahrer. Beiblatt zu den Hydrograph. Mittheilungen. IV. Jahrg. Nr. 16—27. — Berlin 1873. 4⁰.

(1. Juli — 31. Aug. 1873.)

Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. XIV. Bericht. — Giessen 1873. 8.

A. Streng und K. Zöppritz: Ueber den basaltischen Vulkan Aspenkippel bei Climbach unweit Giessen. (1 Taf.) C. Trapp: Die Brauneisenstein-Lager des obern Bieberthales bei Giessen. (1 Taf.) H. Hoffmann: Diatomeen von Giessen. —Phänologische und meteorologische Beobachtungen. G. Winter: Verzeichniss der im Jahre 1869 in der Flora von Giessen gesammelten Pilze. A. Schneider: Untersuchungen über Plathelminthen. (5 Taf.) F. A. Kehrer: Ueber die Schädel-Impressionen der Neugebornen. (1 Taf.)

Göppert, Prof. **R.** Aus dem botanischen Garten zu Breslau (Kurze Notiz). — Breslau 1873. 8⁰.

Reich, Dr. **Ed.** Die Kirche der Menschheit. — Neuwied 1873. 8⁰. (Beilage: Aufruf zur Neugestaltung der legalen K. Leop.-Carol. Akademie, vom Director und Vicepräsidenten derselben, Dr. E. Reich.)

Königl. Preussische Akademie der Wissenschaften in Berlin. Monatsberichte, Febr. (Nr. 1 u. 2), März, April. — Berlin 1873. 8⁰.

Helmholtz: Vergleich des Ampère'schen und Neumann'schen Gesetzes für die elektrodynamischen Kräfte. Reichert: Beschreibung einer frühzeitigen menschlichen Frucht im bläschenförmigen Bildungszustande, nebst vergleichenden Untersuchungen über die bläschenförmigen Früchte der Säugethiere und des Menschen. Kronecker: Ueber die verschiedenen Sturm'schen Reihen und ihre gegenseitigen Beziehungen. Rammelsberg: Ueber die Zusammensetzung des Stauroliths. Kiepert: Ueber die Lage der armenischen Hauptstadt Tigranokerta. Vom Rath: Ueber den Mikrosommit.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den K. Preuss. Staaten. Monatsschrift. XVI. Jahrg. Nr. 6 u. 7, Juni u. Juli. — Berlin 1873. 8⁰.

Möbius, Prof. Dr. **K.** Die Bildung und Bedeutung der Artbegriffe in der Naturgeschichte. Vortrag (S.-A. aus: Schriften des nat.-wiss. Vereins für Schleswig-Holstein, I. Band). — Kiel 1873. 8⁰.

Naturhistorische Gesellschaft zu Nürnberg. Nachtrag zum V. Bande der Abhandlungen (Bemerkungen und Berichtigungen zu Kittel's und Kriechbaumer's systematischer Uebersicht der Fliegen etc., von Dr. Kriechbaumer).

Schaufuss, Dr. **W. L.** Correggio's Träumende Magdalena. Dresden 1873. 4⁰..

K. K. geologische Reichsanstalt. Abhandlungen. Bd. V, Heft 4. Dr. A. Kornhuber: Ueber einen neuen fossilen Saurier aus Lesina. (2 lith. Taf.) — Wien 1873. gr. 4⁰.

— Jahrbuch. Jahrg. 1873. XXIII. Bd. Nr. 1 (Jan.—März). — Wien 1873. 4⁰.

F. J. Noth: Ueber die Bedeutung von Tiefbohrungen in der Bergölzone Galiziens. (2 Taf.) Th. Fuchs: Beiträge zur Kenntniss fossiler Binnenfaunen. (2 Taf.) Dr. E. Tietze: Geologische Darstellung der Gegend zwischen Carlstadt in Croatien und dem nördlichen Theil des Canals der Morlacca. Mit besonderer Rücksicht auf die hydrographischen Verhältnisse jener Gegend und die Karstbildung im Allgemeinen. Franz Ritter v. Hauer: Geolog. Uebersichtskarte der Oesterreichischen Monarchie (Bl. VIII: Siebenbürgen).

Dr. G. Tschermak: Mineralogische Mittheilungen. III. Bd. 1. Heft. Dr. R. v. Drasche: Zur Kenntniss der Eruptivgesteine Steiermarks. Dr. C. Dölter: Ueber das Muttergestein der böhmischen Pyropen. Dr. A. Brezina: Krystallographische Studien über Albit. (1 Taf.)

Analysen aus dem Laboratorium des H. Prof. E. Ludwig. — E. Ludwig: Ueber den Atakamit. G. Tschermak: Ueber den Atakamit. — Notizen.

— Verhandlungen. Jahrg. 1873. Nr. 1—6 (Jan.—März). — Wien 1873. 4⁰.

Dr. Dölter: Geologische Notizen aus Südtirol. Dr. Stur: Pflanzenreste aus Wieliczka. C. v. Hauer: Die Bausteine aus den Baron Suttner'schen Brüchen bei Zoglsdorf in Nieder-Oesterreich. Dr. G. Stache: Notizen über das Erdbeben vom 3. Jan. Dr. Lenz: Die geognostischen Verhältnisse der Fruska Gora. Dr. v. Drasche: Die Eruptivgesteine Steiermarks. A. Patera: Feuerfeste Thone aus dem Moräntschenthale in Krain. A. Redtenbacher: Die Cephalopoden der Gosauformation. Dr. E. Tietze: Das Graphitvorkommen bei Kunstadt in Mähren. H. Wolf: Das Gypsvorkommen von Grubach im Salzburgischen. K. M. Pauli: Petroleumvorkommen in Nord-Ungarn. J. Niedzwiedsky: Basaltvorkommen in Mährisch-Ostrau. G. Tschermak: Die Zone der ältesten Schiefer am Semmering. F. Fötterle: Das Erzvorkommen bei Ferrière in der Provinz Piacenza. O. Feistmantel: Ueber die innige Beziehung der Steinkohlen- und Permformation in Böhmen. R. v. Drasche: Ueber eine pseudomorphe Bildung nach Feldspath. F. Pošepny: Die sog. Röhrenerze von Raibl. C. v. Hauer: Das Vorkommen verschiedener Kohlenarten in einem Flötze. K. Paul: Beiträge zur Geologie der Bukovina. O. Lenz: Geolog. Mittheilungen aus dem Baranyer Comitate. Dr. C. Dölter: Zur Kenntniss der Dacite Siebenbürgens und Ungarns. E. v. Mojsisovics: Zur Geologie des Rhätikon. O. Feistmantel: Geologische Stellung und Verbreitung der verkieselten Hölzer in Böhmen.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. III. Bd. Nr. 1—4. — Wien 1873. 8⁰.

Prof. Dr. J. Woldrich: Eine Opferstätte bei Pulkau in Niederösterreich. (4 lith. Taf.) F. Lu-

schan: Die Funde von Brüx. (1 Taf. u. Holzschn.) O. v. Petrinó: Ueber Verwendbarkeit des Löss zur Altersbestimmung anthropologischer Funde. Prof. Dr. J. Woldrich: Geolog. Bericht über den Brüxer Schädel und weitere Funde der Brüxer Gegend. (2 Taf.) — Bemerkungen über den Schädel von Nagy Sap. Dr. H. Wankel: Eine Opferstätte bei Raigern in Mähren. (3 Taf.) — Kleinere Mittheilungen.

Reale Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti. Atti. Ser. IV, T. I, Disp. 5—10. T. II, Disp. 1 e 5. — Venezia 1871/72/73. 8⁰.

Mariano Quercia: Considerazioni sommarie sulla quantità di lavoro dinamico che effettivamente si utilizza da una Caloria negli apparecchi meccanici a vapore etc., contin. (1 tav.) M. Leicht: Studii e raffronti sull' età del bronzo nel Bellunese. (1 tav.) F. Cortese: Sul progressi, che le ultime guerre hanno promosse nelle istituzioni civili ed umanitarie. G. Meneguzzi: Bollettino meteorologico di Venezia di luglio e agosto 1871. A. Berti e G. Namias: Osservazioni statistiche e mediche. G. Venanzio: Sulla vecchiaia. B. Cecchetti: Delle fonti della statistica negli archivii di Venezia. G. Namias: Sulla propilamina. A. Minich: Sopra un nuovo metodo d'innesto cutaneo. A. Favaro: Sulle prime operazioni del calcolo grafico. (2 tav.) E. F. Trois: Sopra una importante applicazione della betula alba. G. Bizio: La porpora degli antichi, e la sostanza colorante trovata nell' urna di Sant' Ambrogio in Milano. A. Naccari: Delle coppie elettriche e delle principali loro applicazioni. (5 tav.) L. Stalio: Notizia storica sul progresso dello studio della malacologia dell' Adriatico. G. dal Sie: Di un calcare bituminifero o volgarmente pietra pece di Ragusa (Sicilia).

— Memorie. Vol. XVI, P. 1 e 2. Vol. XVII, P. 1. — Venezia 1872. 4⁰.

A. Pazienti: Considerazioni generali intorno alla Termodinamica. G. Venanzio: Sul Ridicolo. Rob. de Visiani: Florae Dalmaticae supplementum. (10 tav.) G. Namias: Sui bromuri. T. Vanzetti: Intorno all' Onichia maligna e al modo di curarla. (11 tav.) G. Sandri: Sulla genesi della Tubercolosi e prima dei morbi specifici in generale. F. Cavalli: La scienza politica in Italia. G. Bucchia: Sulla spinta della terra con appendice sulla opportunità dei contrafforti interni applicati ai muri di rivestimento. A. Pazienti: Considerazioni termodinamiche intorno alle correnti elettriche per induzione. J. Zanardini: Phycearum indicarum pugillus a Cl. Eduardo Beccari ad Borneum, Sincapoore et Ceylanum annis 1865—67 collectarum. (12 tab. col.) D. Turazzo: Delle formole di Bazin e delle equazioni del moto permanente dell' acqua negli alvei naturali od artefatti.

Isis, Naturwissenschaftliche Gesellschaft in Dresden. Sitzungsberichte. Jahrg. 1873, Jan.—März. — Dresden 1873. 8⁰.

Die 46. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte zu Wiesbaden

vom 18—24. September 1873.

(Fortsetzung.*)

In der 3. allg. Sitzung am 24. Sept. gab der Vorsitzende zunächst Hrn. Dr. Neumeyer (Berlin) das Wort, der die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Bestrebungen der Afrikanischen Gesellschaft (Leop. VIII. p. 78) lenkte und sie zur Mitwirkung aufforderte. —

Hierauf entwickelte Hr. Ghmr. Dr. Snell (Hildesheim) den naturwissenschaftlichen und ärztlichen Standpunkt dem Unterrichtswesen gegenüber. Er verlangt, der Unterricht solle

*) Die Ausgang Nov. erschienene 16 B. starke Nr. 8 des Tageblatts, die uns in den Stand setzt, unsern Bericht fortzusetzen, bringt noch einige Nachträge zu den allgemeinen Sitzungen, über die bereits berichtet ist. Die Rede Virchow's (pag. 203—13) giebt zu keinen Zusätzen Anlass. Hinsichtlich der Rede Neubauer's „Justus v. Liebig" in der ersten allgem. Sitz. (Tagebl. p. 97—104) tragen wir nach: Der Redner erinnert daran, dass nachdem die Jatrochemiker der Chemie wie der Physiologie mehr geschadet als genützt hatten, zwar Lavoisier und Andere die Athmung und Wärmeerzeugung und Tiedemann, Gmelin und Prout die Ernährung auf chemische Vorgänge zurückzuführen versucht hätten, und obgleich Berzelius die Thierchemie wesentlich erweiterte und förderte, die Physiologen dennoch die volle Bedeutung der Chemie für die Physiologie nicht klar erkannten. Erst Liebig gelang es, dem Chemismus in Thier und Pflanze zu seinem vollen Rechte zu verhelfen. Er drang auf verbesserte Forschungsmethode, wies auf die zunächst vorliegenden Aufgaben hin und griff umgestaltend in die herrschenden Ansichten ein, indem er als Quelle des Kohlenstoffs in den Pflanzen die Kohlensäure der Atmosphäre nachwies, die Rolle der unorganischen Bestandtheile der Organismen hervorhob, die Kohlenhydrate unter den Nahrungsmitteln den Proteinstoffen entgegenstellte und die Bedeutung der ersteren für die Fettbildung erklärte und die Muskelsubstanz der erfolgreichsten Untersuchung unterwarf. Seine Ansicht gipfelte in dem Satze: Die einzige bekannte und letzte Ursache der Lebensthätigkeit im Thierkörper sowie in der Pflanze ist ein chemischer Process. Die Wirksamkeit Liebig's beschränkte sich nicht auf die wissenschaftlichen Kreise, durch die Entdeckung des Chloroforms und Chlorals, durch die Darstellung des Fleischextrakts, seiner Kraftbrühe und Kindersuppe wurde sie jedermann zugänglich.

1. möglichst einfach, 2. möglichst klar und anschaulich, 3. psychologisch richtig fortschreitend, 4. maassvoll sein und 5. die körperliche Ausbildung mit der geistigen Hand in Hand gehen. —

Dann hielt Hr. Dr. Radde (Tiflis) einen Vortrag über Steppen und Wüsten. Der Redner entwickelte zunächst den Begriff und den Unterschied von Steppe und Wüste und gab dann von den nach den verschiedenen Jahreszeiten höchst verschiedenen Bildern von Thier- und Pflanzenleben in den Russischen Steppen so lebendige Schilderungen, dass er die Versammlung zum lebhaftesten Beifall hinriss.

Es folgte die Berichterstattung einer in der ersten allg. Sitzung erwählten Commission [v. Dechen (Bonn), Spiess sen. (Frankfurt) und Virchow (Berlin)] über einen vom Kreisphysikus Dr. Schauenburg in Quedlinburg bereits im vorigen Jahre an die 45. Versammlung in Leipzig gerichteten Vorschlag, einen Ausschuss statutarisch einzuführen, der in bestimmten näher bezeichneten Fällen als Schiedsgericht zu fungiren habe. Der Berichterstatter Hr. Prof. Virchow begründet und beantragt die Ablehnung dieses Vorschlags und die Versammlung tritt dem bei. —

* Den letzten wissenschaftlichen Vortrag hielt Hr. Prof. Meynert (Wien) über die Mechanik des Gehirnbaues.

Der erste Geschäftsführer ergreift hierauf das Wort, um nach einem Ueberblick der Ergebnisse der gegenwärtigen und der im Laufe der Zeit laut gewordenen Reformvorschläge für die Naturforscherversammlungen im Allgemeinen (von denen er abräth) und mit dem Wunsche, dass dieselben vielmehr in der bisherigen Form segensreich zu wirken fortfahren mögen, die 46. Versammlung zu schliessen. — Vor dem Auseinandergehen bringt Hr. Prof. Virchow, indem er daran erinnert, dass auch die Naturforscherversammlungen wesentlich dazu beigetragen haben, das Einheitsgefühl im Deutschen Volke zu beleben, den Geschäftsführern und ihrem „Generalstabe“ und der Stadt Wiesbaden den Dank der Versammlung.

B. Sections-Sitzungen.

Section für **Mathematik u. Astronomie.** Prof. Thomé (Berlin) hält einen Vortrag über allgemeine Eigenschaften eines Systems linearer Differentialgleichungen, und zwar über das Verhalten zweier homogener linearer Differentialgleichungen zu einander, von denen die eine die Differentialgleichung des integrirenden Factors der andern ist und deren Coëfficienten beliebige stetige Functionen sind, — * Prof. Reye (Strassburg) behandelt zwei geometrische Beziehungen zwischen zehn Punkten einer Fläche zweiter Ordnung. — Von Dr. A. Drechsler (Dresden) ging eine Beschreibung des im dortigen math.-phys. Salon befindlichen arabischen Himmelsglobus vom Jahr 1279 ein. — Prof. Hoppe (Berlin) verbreitete sich über ein identisches Problem aus der Curventheorie und der Dynamik.

Für die übrigen Tage beschloss die Section, sich den Sitzungen der physikal. Section anzuschliessen.

In der Section für **Physik und Meteorologie** sprach *Dr. Walter (Augsburg) über ein neues dynamisches Theorem und seine Consequenzen, welche die Grundlagen der chemischen Statik ausmachen, und über die Analogie, welche die Gliederung eines Molecüls in Theilmolecüle zeigt, im Vergleich mit der Einrichtung des Sonnensystems. — *Prof. Weber (Hohenheim): Erklärung der Quincke'schen secundären Gitterspectren. — *Oberl. Dr. Krebs (Wiesbaden) sprach über die Bestimmung des Gefrierpunktes bei feinen Thermometern und zeigte einen elektromagnetischen Rotationsapparat und einen Apparat zur Demonstration

---

*) Die mit * bezeichneten Vorträge sind im Tageblatt nur ihrem Titel nach angegeben und auch auf anderm Wege noch nicht zu näherer Kunde der Akademie gelangt. —

des Satzes vom Parallelogramm der Kräfte vor. — *Prof. Kohlrausch (Darmstadt): über eine Inductionsmaschine und ein Variationsbarometer. — *Prof. Kundt (Strassburg) behandelte die Schwingungen rechteckiger Luftplatten und die anomale Dispersion des Lichtes; *Prof. Karsten (Kiel) berichtete über das System der physikalischen Meeresuntersuchungen in Deutschland, *Dr. Budde (Paris) über die starke Erwärmung des Chlors durch die brechbarsten Theile des Sonnenlichtes. — *Prof. Himly (Kiel) sprach über eine Wasserluftpumpe, *Prof. Neumeyer (Berlin) zeigte ein Thermometer zur Temperaturbestimmung in Meerestiefen vor; endlich regte Dr. Budde (Paris) eine Discussion über die Begriffe Gewicht, Gramm, Druck- und Krafteinheit an.

Section für **Chemie und Pharmacie.** Prof. Tollens (Göttingen) macht schriftliche Mittheilung über die Verschiedenheit und Analogie der aus Brom und Propionsäure dargestellten Bibrompropion- oder der α-Säure, und der isomeren β-Säure aus Allylalkoholbromür; über die durch Kochen von Zucker und Schwefelsäure entstehende Säure, und über die wahrscheinliche Moleculargrösse der Stärke. — *Dr. Wiebel (Hamburg) spricht über eine neue Wasserluftpumpe, *Prof. Horsford (Boston) über die Reduction der Kohlensäure zu Kohlenoxyd durch Eisenphosphat, Prof. Gräbe (Königsberg) über eine mit H. Caro angefangene Arbeit über die Constitution des Rosanilins ($C_{20} H_{19} N_3$) und dessen Beziehung zur Rosolsäure ($C_{20} H_{16} O_3$). Prof. Oppenheim (Berlin): über das Substitutions- (nicht Additions-) product von Quecksilberoxyd und Benzamid. — Hierauf berichtet Prof. Lossen (Berlin) über amidartige Derivate des Hydroxylamins und eine neue Classe von Körpern, die Carbamidole. Dr. C. Scheibler (Berlin) legt Proben des Gummizuckers (Arabinose, $C_6 H_{12} O_6$) vor. Prof. V. Meyer (Zürich) macht Mittheilungen über die Einwirkung von Natriumformiat auf Sulfobenzoësäure und Benzoësäure und über die Einwirkung von Schwefelsäure auf Nitroaethan, Dr. C. Wurster (Zürich) über die Formel der Knallsäure, Prof. Wislicenus (Würzburg) über die Aethylenmilchsäure als besondere vierte Milchsäuremodification. Prof. Böttger (Frankfurt) macht auf einige neue Vorlesungsversuche bezüglich der reducirenden resp. oxydirenden Wirkungen des activen Wasserstoffs und Sauerstoffs und der Aufbewahrung des ersteren und auf das Verhalten des Ammoniaks zu Silbersuperoxyd aufmerksam. Professor Weith spricht über Entschwefelung des Diphenylsulfoharnstoffs durch HgO, Dr. Petersen (Frankfurt) über Benzolkörper, Prof. Fittig (Göttingen) über Chinone, ihre Verbindungen mit Basen und ihre Constitution. — In der letzten Sitzung hält *Prof. Himly (Kiel) einen Vortrag über eine neue Wasserluftpumpe; sodann spricht Dr. Rasenack (Grabow) über einen aus den am höchsten siedenden Antheilen des Steinkohlentheers erhaltenen Kohlenwasserstoff. — *Dr. Michaelis (Karlsruhe) zeigt die früher von ihm dargestellten Derivate des Phosphorylchlorids vor, Prof. Staedel (Tübingen) spricht über Reduction des Benzophenons und über gechlorte Aethane. Dr. Blochmann (Königsberg) berichtet über die Veränderungen, welche das Leuchtgas in der Hitze bei Abschluss der Luft und in der sog. zurückgeschlagenen Flamme des Bunsen'schen Brenners erleidet. Hierauf trägt *Dr. Walter (Augsburg) vor über die mechanische Ursache der wechselnden Valenz von Stickstoff, Phosphor etc. Dr. Baumann (Schlangenbad): über Addition von Cyanamid. Dr. Gscheidlen (Breslau) demonstrirt einen Apparat, der gestattet, verschiedene Lösungen bei Abschluss der Luft miteinander zu mischen. *Dr. Thudichum (London) hält einen Vortrag über Bilirubin, und endlich macht Dr. Heumann (Darmstadt) Mittheilungen über chlorirte Azoverbindungen des Benzols.

In der Section für **Agriculturchemie** referirt Prof. E. v. Wolff (Hohenheim) über Fütterungsversuche in Betreff des Verdauungsvermögens der Schweine für verschiedene Futtermittel, welche zeigen, dass die Verdauung der Eiweissstoffe selbst bei einem sehr weiten Nährstoffverhältniss nur eine geringe Depression erleidet, woran Prof. Heiden (Pomritz) eine Mittheilung über ähnliche Versuche mit 8 Schweinen knüpft. Prof. E. v. Wolff (Hohenheim) weist aus ferneren Fütterungsversuchen mit Hammeln nach, dass Beifütterung von Zuckerrüben eine nur etwa halb so grosse Verdauungsdepression für die Proteïnsubstanz des Rauhfutters bewirkt, als Kartoffeln von gleichem Nährstoffverhältniss. — Dr. A. Mayer (Heidelberg) constatirt im Gegensatz zu früheren Resultaten von J. Sachs, dass die Pflanzen fähig sind, durch ihre oberirdischen Theile sowohl gasförmiges als gelöstes kohlensaures Ammoniak aufzunehmen und zur Stoffbildung zu verwenden. Dr. Kreusler (Poppelsdorf) berichtet über einige Versuche betr. die Zulässigkeit der Will-Varrentrapp'schen Methode (Natronkalkverbrennung) der Stickstoffbestimmung für Albuminate, Dr. Fleischer (Weende) über die Aenderungen im Stoffwechsel des Wiederkäuers, welche mit Aenderung der Stoffzufuhr, spec. einer Steigerung der gebotenen Eiweissmengen eintreten; es lässt sich daraus die Zusammensetzung eines Gleichgewichtsfutters ermitteln und die Wirkung der verdauten stickstoffhaltigen und -freien Nährstoffmengen auf den Stickstoffumsatz erkennen. — Dr. Wildt (Proskau) schliesst aus Versuchen mit Kaninchen, dass die Hippursäureausscheidung hauptsächlich auf Rechnung der grünen Wiesenkräuter zu setzen sei. * Prof. Neubauer und Dr. v. Canstein (Wiesbaden) sprechen über die Saftbewegung in der Weinrebe und über die quantitative und qualitative Beschaffenheit der im Frühjahr gelieferten Rebthränenflüssigkeit. * Dr. A. Mayer (Heidelberg) befürwortet die statistische Behandlung der Felddüngungsresultate, Prof. E. v. Wolff (Hohenheim) verbreitet sich über Wasserculturen und den mit Hülfe derselben festgestellten Einfluss verschiedener Mengen von Phosphorsäure auf die Entwicklung der Haferpflanze.

Section für **Mineralogie, Geologie und Paläontologie.** Prof. A. Sadebeck (Kiel) widmet dem am 15. Juli verstorbenen Meister der Mineralogie, Gustav Rose, einige Worte der Erinnerung, unter besonderem Hinweis auf seine Verdienste um alle Zweige der Krystallographie. Hierauf spricht Herr Ochsenius (Marburg) über das Vorkommen von Glauberit und Boracit unter den sog. Abraumsalzen der grossen Salzmulde Stassfurt - Wester - Egeln. Geh. Bergr. Dunker (Halle) widerlegt das Baer'sche Gesetz betr. die Einwirkung der Erdrotation auf den Lauf der Flüsse. Prof. Sandberger (Würzburg) bespricht die krystallinischen Gesteine in Nassau, weist auf die Aehnlichkeit der paläozoischen mit den tertiären Gesteinen hin und bezeichnet u. a. die silurischen Diabase als Paläodolerite, die devonischen als Paläobasalte. Prof. Möhl (Cassel) behandelt unter Vorlage einer grossen Suite von Handstücken, Dünnschliffen und Zeichnungen die mineralogische Constitution der Phonolithe und giebt auf Grund dieser eine neue Eintheilung derselben, Dr. Miller (Essendorf) macht Mittheilung von der Gliederung, die sich im oberschwäbischen Tertiär mit besonderer Rücksicht auf ein Profil bei Ulm ergeben hat. — Dr. Wiebel (Hamburg) führt die merkwürdige Erscheinung der Meermühlen von Argostoli auf Cephalonia auf ein einfaches Princip der Hydrodynamik zurück. — Dr. Möhl (Cassel) spricht, abermals eine grosse Gesteinsuite, Dünnschliffe und Dünnschliffzeichnungen vorlegend, über Glimmerbasalte, zur genauern Charakterisirung der von Gutberlet aufgestellten Gruppe der Hornblendebasalte. Geh. R. Behm (Stettin) bespricht und zeigt einige Säugethierreste aus dem Di-

luvium Pommerns, Prof. Laspeyres (Aachen) ein Stück Porphyr aus der Gegend von Halle a/S., welches an der früheren freien Oberfläche offenbar durch darüber weggehende diluviale Kies- und Sandmassen glatt geschliffen ist. Herr R. A. Lossen (Berlin) spricht über die Berechtigung der Anschauung des regionalen Metamorphismus, wobei er hauptsächlich den Taunus und den ihm geologisch verwandten Südostrand des Harzes ins Auge fasst, deren metamorphischen Charakter er als Folge grosser physikalischer Störungen darstellt. — *Prof. Zirkel (Leipzig) legt seine Schrift über mikroskopische Untersuchung der Mineralien und Felsarten vor; *Dr. Fr. Nies (Würzburg) zeigt ein Titaneisenstück von 2 Kilo aus Norwegen, das sich durch sehr geringen Eisenoxydulgehalt auszeichnet, und legt 2 kleine Schriften vor über Aphrosiderit und über den Röth Unterfrankens und seinen Bezug zum Weinbau. *Prof. Sandberger (Würzburg) erläutert die Verhältnisse eines schon von C. v. Leonhardt beschriebenen Kalkspathganges von Niederkirchen bei Kaiserslautern. — In der Sitzung vom 23. Sept. hält, nachdem Prof. Sandberger (Würzburg) ein Werk von Geh. R. C. F. Brandt über die fossilen und subfossilen Cataceen vorgelegt, Dr. Möhl (Cassel) einen Vortrag über vulcanische Siebengebirgs- und Westerwaldgesteine, unter Vorlage der betreffenden Handstücke und Dünnschliffe. Sodann erinnert Director Schröder (Mannheim) an die schon 1840 von ihm versuchte Anwendung der für gasförmige Verbindungen erkannten Volumgesetze auf flüssige und feste Körper, an die damals aufgestellten zwei Gesetze: das Summationsgesetz und das Condensationsgesetz, und an den 1859 erbrachten Nachweis, dass die Constitutionsvolume eines und desselben Componenten in isomorphen Verbindungen gleich sind, und betrachtet nun eine grössere Anzahl von Mineralien unter diesem interessanten Gesichtspunkt. Dr. Flight (London) trägt vor 1. über eine von Prof. Maskelyne in den Phil. Trans. 1870 beschriebene Destillationsmethode zur Bestimmung von Kieselsäure, welche namentlich bei der Untersuchung geringer Mengen meteoritischer Silicate Vortheile bietet; 2. über Darstellung und Form von Phosphorkrystallen, die in Gestalt, Flächenzahl, Lichtbrechungsvermögen grosse Aehnlichkeit mit dem Diamant besitzen, nach W. Douglas Herman und W. Story-Maskelyne; 3. über die Farbe der Diamanten, deren dauernder oder vorübergehender Wechsel beim Erhitzen mit der Phosphorescenz in Beziehung gebracht wird. — Consul Ochsenius (Marburg) legt ein längeres und sehr specielles Profil von dem Westabhang der Küsten-Cordillera Chiles bis zum Meere, nebst zahlreichen Gesteinstücken und Petrefacten vor. Dr. D. Brauns (Moritzberg) macht eine kurze Mittheilung über einen abnorm entwickelten Punkt im norddeutschen Flötzgebirge, den bei Ilsede verhütteten Eisenstein aus der obern Kreidebildung, *Director Vogelgesang (Mannheim) über das Vorkommen von Jurakohle auf der Insel Ando, Lofoden, sowie über die Pyritlager der Westküste von Norwegen, Director Trapp (Freiberg) über ein Profil durch den Taunus bei Oberrossbach. *Dr. Petersen (Frankfurt) zeigt Osteolith mit Apatitkryställchen vom Rossberg bei Darmstadt, und Optiker Fuess (Berlin) seine Goniometer, eine Reihe von Dünnschliffen und ein Anemometer vor.

Section für **Botanik und Pflanzenphysiologie.** *Prof. Pringsheim (Berlin) giebt einen kurzen Umriss des Inhalts seiner Untersuchungen über die Sphacelarienreihe, welche er als genetische durch allmälige Sonderung in eine complicirt gegliederte Sprossform herangebildete Entwicklungsreihe auffasst. Prof. Pfeffer (Marburg) erklärt die (indirecte) Beziehung des Lichtes zur Rückbildung von Eiweissstoffen aus dem beim Keimen der Papilionaceen gebildeten Asparagin als Folge des geringeren Kohlen- und Wasserstoffgehalts des

letzteren, welcher eine vorherige Assimilation dieser Stoffe durch die junge Pflanze nothwendig macht. Dr. Askenasy (Heidelberg) spricht über das in zwei scharf gesonderte Perioden zerfallende Wachsthum der Fruchtstiele von Pellia epiphylla, Dr. Magnus (Berlin) im Anschluss an Prof. Pringsheim's Vortrag und mit Hinweis auf die Vorgänge bei vielen Florideen über die Verzweigung der Sphacelarien, bei welcher er zwei Modalitäten unterscheidet. * Dr. Uloth (Nauheim) legt durch kohlensaures Ammoniak auf trockenem Wege vollständig macerirtes Buchenholz vor. — A. Batalin (Petersburg) behandelt die periodischen Bewegungen der Blätter, die er in drei Abtheilungen bringt; Prof. Pfeffer (Marburg) äussert sich theilweise abweichend über diesen Gegenstand. Hierauf spricht Dr. Frank (Leipzig) über das Verhalten der Gonidien im Thallus einiger homöomerer und heteromerer Krustenflechten; dieser besteht längere Zeit aus blossem vielverschlungenem Hyphengewebe, und erst nachträglich treten an zerstreuten Punkten desselben die Gonidien auf, deren jüngste Stadien sich in einem Falle als interstitielle und terminale Glieder der Hyphen selbst herausstellten, was allerdings der Schwendener'schen Ansicht direct widerspricht. Dr. Geyler (Frankfurt) giebt eine kurze Mittheilung über die sog. Luftwurzeln von Laurus canariensis, Stammsprossen, die schon vor ihrem Hervorbrechen vom Mycelium eines Pilzes inficirt sind. Dr. Sorauer bespricht die Milbensucht der Birnblätter, gallenförmige Auftreibungen der Mesophyllzellen, die nicht durch Pilze, sondern durch den Stich von Phytoptus piri hervorgerufen werden. Dr. Ascherson (Berlin) theilt die 10 deutschen Atriplex-Arten in die 3 Untergattungen Dichospermum, Teutliopsis und Sclerocalymma ein, Prof. Pringsheim (Berlin) legt die Tafeln einer Arbeit über die Befruchtung der Saprolegnien vor und theilt mit, dass diese in einer Copulation und einem davon getrennten Befruchtungsacte der Befruchtungskugeln bestehe. Analoges glaubt Prof. Pfitzer (Heidelberg) auch bei den Bacillariaceen gefunden zu haben. Prof. Hasskarl (Cleve) berichtet über Cultur und Qualität der Chinarinde auf Java, Prof. Pfitzer (Heidelberg) über Versuche, welche er über die Geschwindigkeit der Wasserbewegung im Stamm dikotyler Holzgewächse angestellt hat, die sehr viel schneller geschieht, als bisher angegeben wurde. *Prof. A. Braun (Berlin) spricht über die Bedeutung der löffelförmigen Gebilde in der Blüthe von Fuchsia globosa var. flore pleno, und giebt eine vorläufige Mittheilung seiner neuesten Untersuchungen über die Ordnung der Schuppen an den Fichtenzapfen.

Section für **Zoologie und Vergleichende Anatomie.** Prof. Landois (Greifswald) hält einen Vortrag über experimentelle Schrilltöne und Akustik des Unhörbaren in ihrer Anwendung auf Insektentöne. Die Höhe der letztern ist abhängig von der Länge des Raspelapparates, der Anzahl der Rillen desselben und der Geschwindigkeit der Reibung und lässt sich daraus nach einfacher Formel berechnen. Prof. Troschel (Bonn) theilt mit, dass nach seinen Untersuchungen über die Mundtheile der Neritaceen und Trochoiden viele der nach der Schale aufgestellten Gattungen eingezogen werden müssten. *Geh. R. v. Brandt (Petersburg) entwickelt im Anschluss an sein Werk: „Ueber fossile und subfossile Cetaceen" das Verhältniss der lebenden Cetaceen zu den fossilen. Prof. Ed. van Beneden (Löwen): über die ersten Entwicklungserscheinungen bei Limulus. *Dr. Böttger (Frankfurt) bespricht marokkanische Reptilien, *Dr. Focke (Bremen) bringt Mittheilungen über Sarkodethiere und deren Beschaffung. *Prof. Weismann (Freiburg) bespricht die Organisation einer höchst merkwürdigen (bereits früher von Dr. G. W. Focke in den Bremer Stadtgräben aufgefundenen) Daphnide aus dem Bodensee; Prof.

Sandberger (Würzburg) theilt mit, dass er im Gegensatz zu der Hilgendorf'schen Behauptung über die Steinheimer Planorbis multiformis fast alle Varietäten schon in den untersten Schichten gefunden habe. Es folgt hierauf der Vortrag von * Prof. van Beneden (Löwen): Sur la caisse tympanique des Cétacées, dann derjenige von * Dr. Kossmann (Heidelberg) über die Bedeutung von Anelasma squalicola für die Systematik der Cirripedien. — Oberförster Joseph (Eberstadt) bespricht die Doppelrosen und Doppelstangenbildung beim Damwilde im Hinblick auf die Berthold'sche Theorie der Geweihbildung überhaupt. Dr. Miller (Essendorf) legt Abbildungen der Bodenseemollusken vor, macht auf deren bedeutende Veränderungen und auf das Aussterben der Valvata piscinalis in Oberschwaben aufmerksam. *Dr. Langerhans (Freiburg) hält einen Vortrag über die Haut von Petromyzon; Dr. Noll (Frankfurt) über zwei Würmer (Phreoryctes Heydeni und Rhynchostomum papillosum) und ein bei Cadix gefundenes neues Cirriped. Zuletzt theilt Prof. M. Schultze (Bonn) unter Vorlage von Präparaten und Zeichnungen seine Untersuchungen über Eozoon canadense mit und erklärt sich für die organische Acervulinen ähnliche Structur desselben mit dem Hinzufügen, dass er auch in den silicatreichen Kalken der unmittelbaren Umgebung der Eozoonstücke durch Glühen organische verkohlende Substanzen gefunden habe.

Section für **Anatomie und Physiologie.** *Prof. Falck (Marburg) spricht über den Einfluss der Fleischnahrung auf Harnstoffbildung und Ausscheidung, Dr. Langerhans (Freiburg) über das Auge der Neunaugen, an welchem eine sclera völlig fehlt; die chorioidea hängt mit der membr. Descem. continuirlich zusammen, in der retina findet sich eine Umlagerung der Schichten. Prof. Grünhagen (Königsberg) theilt mit, dass die bei Blutwärme nach dem Tode stark erweiterte Säugethierpupille bei Abkühlung auf Stubentemperatur sich stark verenge, bei Abkühlung auf 0° sich wieder stark erweitere, was er auf Wasseraufnahme und -abgabe durch das Irisgewebe zurückführt; ferner dass der Irismuskel des Frosches durch Erwärmung, die willkürliche Muskulatur dagegen durch Abkühlung auf 0° oder Wasserverlust an Empfindlichkeit gewinne. Prof. Merkel (Rostock) erläutert die eigenthümliche strebepfeilerartige Anordnung der Stützbälkchen in der Spongiosa der Röhrenknochen, die sich an einzelnen Stellen, z. B. am Schenkelhalse zu ganz besonderen Leisten complicirt. Dr. Köhler (Halle) zeigt, dass die Injection von Bitterstoffen erst ein Sinken, dann ein bedeutenderes Ansteigen des arteriellen Seitendrucks zur Folge hat. — Die Sitzung am 20. Sept. eröffnet Prof. Falck (Marburg) mit Verlesung eines kurzen Nekrologs auf den am 16. Sept. verstorbenen Prof. J. N. Czermak, Dr. Flechsig (Leipzig) giebt sodann Beiträge zur Topographie der Markscheideentwicklung im centralen Nervensystem. Prof. Kollmann (München) führt den schrumpfenden Einfluss des destillirten Wassers auf die Blutkörperchen auf Gerinnung des Stroma zurück, die auch bei Anwendung anderer Stoffe eintritt; Prof. Gerlach (Erlangen) theilt mit, dass die hinteren Rückenmarkswurzeln nicht wie die vorderen direct, sondern nur durch das feine nervöse Fasernetz der grauen Substanz mit den Nervenzellen der betr. Hörner in Verbindung stehen. Kreisphysikus Dr. Speck (Dillenburg) berichtet über den Einfluss der Nahrung auf O-aufnahme und CO_2-ausscheidung, Prof. Lieberkühn (Marburg) über die Wirkungen verschiedener Stoffe bei Einstichinjection der Hornhaut. Dr. Gscheidlen (Breslau) constatirt, dass im thätigen Muskel energisch reducirende Körper entstehen, die bei Anwesenheit von Nitraten Nitritbildung veranlassen und Indigolösung in kurzer Zeit entfärben. * Prof. S. Mayer (Prag) demonstrirt ein von ihm con-

struirtes Gassphygmoskop. — Dr. Gscheidlen widerlegt die Behauptung von Huizinga, Abiogenesis dargethan zu haben, durch den Nachweis, dass viele Organismenkeime erst bei ca. 110°, dann aber auch ganz sicher zerstört werden, und dass bei Anwendung solcher Abkochungen niemals Abiogenesis eintritt. — Prof. Wagener (Marburg) wendet sich gegen die Remak'sche Ansicht von der Entstehung des Muskelbündels aus einer einfachen Zelle, und nimmt, gestützt auf das Verhalten desselben im Typhus, sein Hervorgehen unmittelbar aus dem Protoplasma an. * Dr. Stein (Frankfurt) spricht über die Erkenntniss des Baues von Pleurosigma angulatum durch photographische Vergrösserungen und erklärt einen photographischen Apparat zur automatischen Darstellung naturwissenschaftlicher Gegenstände ohne Dunkelkammer. * Geh. R. Prof. M. Schultze (Bonn) bemerkt Einiges über Pleurosigma, spricht hierauf unter Vorlegung bezüglicher Zeichnungen über den Bau des Tapetum der Choricidea bei Raubthieren und erläutert an Zeichnungen und Präparaten den Bau des Eozoon canadense. — Prof. v. Wittich (Königsberg) berichtet, dass thierische Kohle fast alle organischen Stoffe (selbst Galle), mit Ausnahme des Harnstoffs beinahe vollständig festhalte. Prof. Kupffer (Kiel) erklärt die schon von Hering gesehenen geknöpften Ausläufer der intracellulären Gallencapillaren für präformirte Bildungen, ähnlich den bei Insekten vorkommenden innerhalb der Drüsenzellen gelegenen Secretkapseln. * Hofr. Prof. Kölliker (Würzburg) zeigte einige Knochenpräparate von mit Krapp gefütterten Thieren vor.

In der Section für **Anthropologie** legt Prof. Schaaffhausen (Bonn) die ersten 4 Liefrgn. des von Damman in Hamburg herausgegebenen Albums von Racenphotographien vor und bespricht ausführlich eine grössere Anzahl anthropologischer Gegenstände aus westphälischen und französischen Höhlen, Ausgrabungen bei Mainz und Coblenz, berührt die Beziehungen zwischen Menschen- und Affenschädel und die Stammtypen verschiedener Völker und zeigt eine Originaltodtenmaske von Shakespeare vor. Dr. Pansch (Kiel) weist auf die Wichtigkeit der Tiefe der Gehirnfurchen hin, die zu der Zeit ihres ersten Auftretens, d. h. also ihrer Bedeutung im Verhältniss steht. Prof. Kollmann (München) spricht über die frühere dolichocephale Bevölkerung Süddeutschlands, die allmälig durch die jetzige brachycephale verdrängt wurde, aber noch zahlreiche Spuren ihres Daseins in dolicho- und orthocephalen Formen aufweist. Prof. Virchow (Berlin) knüpft hieran Bemerkungen über die Aufeinanderfolge der Völkerstämme in Baiern und beschreibt dann die von ihm ausgestellten Schädel der Wiesbadener Sammlung; * Prof. v. Wittich (Königsberg) erwähnt eines Fundes zweier mikrocephalischen Schädel. Nachdem * Prof. Virchow Knochenstücke aus der Höhle von Steeten besprochen, referirt * Dr. Wiebel (Hamburg) über Ausgrabungen bei Hamburg, welche Bronce und Eisen nebeneinander ergeben hatten. * Dr. Oidtmann (Linnich) spricht über statistische Porträturkunden zur Züchtung und Vererbung der Menschenphysiognomien und legt einige Vererbungsstammbäume vor. * Prof. v. Wittich (Königsberg) redet über Grabfunde auf der kurischen Nehrung; * Prof. Boltz hält einen Vortrag zur Lehre vom Ursprung der Sprache und über die Anschauungs- und Ausdrucksweise der Njam-Njam; * Prof. Lucae (Frankfurt) demonstrirt den von ihm angegebenen Apparat zur Anfertigung geometrischer Zeichnungen und zu Uebertragung derselben auf Stein. Prof. Virchow behandelt den Schädelcharakter wilder Rassen und warnt vor der Aufstellung niederer Formen, deren Vorkommen auch unter hochentwickelten Völkern Prof. Lucae bestätigt.

In der Section für **Geographie** geben Prof. Koner und Dr. Neumeyer (Berlin)

Auskunft über die gegenwärtige Lage der deutschen Congo-Expedition, sodann berichtet ersterer über Nachtigall's Reise und über die österr. Nordpolexpedition, letzterer über die Reisen des Botanikers Hildebrand in Ostafrika. * Generalarzt Roth (Dresden) giebt Notizen über den Ashanti-Krieg, und * Dr. Schweinfurth (Berlin) theilt Näheres über die von H. v. Koppenfels nach Banaras an der Loangoküste beabsichtigte Reise mit. — Am 20. Sept. verliest Dr. Neumeyer einen eben eingetroffenen Brief von Prof. Bastian von der Loangoküste, Dr. Radde (Tiflis) hält unter Vorzeigung der vortrefflichen russ. Karten des Kaukasus Vortrag über die oro- und hydrographischen und die Vegetationsverhältnisse Hocharmeniens und des Kaukasus, Hofr. Rohlfs (Weimar) berichtet über seine im Winter auszuführende Reise in die libysche Wüste, Dr. Ascherson (Berlin) über die Reise von Prof. Lorentz und G. Hieronymus von Cordova aus durch die argentinische Republik und Bolivia, hauptsächlich zu botanischen Zwecken. — Dr. Rein erstattet Bericht über die mit Prof. v. Fritsch im letzten Jahre nach Marokko ausgeführte Reise, welche wenn auch nicht von langer Dauer, doch über Fauna, Flora und Geologie des Landes manche Aufschlüsse geliefert hat. — Vegetation und Thierwelt der atlantischen Küste tragen ganz den Mittelmeercharakter. Der Atlas erreicht stellenweise eine Höhe von 4000 m., erhebt sich steil in 4 und mehr aufeinanderfolgenden Längsrücken, die von unten nach oben aus jüngeren Kalksteinen, paläozoischen Schiefern, rothem Sandstein und älteren Eruptivgesteinen gebildet werden. Ackerbau und Baumwuchs hören bei 2000 m. plötzlich auf, um einer der unsrigen sehr ähnlichen Wiesenvegetation Platz zu machen; höher hinauf wird sie sehr dürftig, was neben dem Anstehen von Steinsalz auf sehr geringen Niederschlag schliessen lässt. Gletscher wurden nirgends beobachtet. — Dr. Schweinfurth (Berlin) empfiehlt, die in den Tropen gesammelten Pflanzen zwischen Papier gelegt in theilweise mit Spiritus gefüllten Blechkisten zu transportiren und legt die Vortheile dieser Methode dar. Dr. Friederichson (Hamburg) legt die ersten 4 Hefte des von ihm herausgegebenen Journals des Museum Godefroy vor und berichtet über einen Aufsatz, der von den Palaw-Inseln manches völlig Neue bringt. K. Mauch erörtert die Möglichkeit einer Erforschung Centralafrikas von Südosten her, hält diesen Weg für den billigeren, aber strapaziöseren und weniger lohnenden, und billigt den Plan der deutschen Expedition, von Südwesten her einzudringen. Dr. Neumeyer (Berlin) weist auf die Wichtigkeit der Wettertelegraphie und Sturmprognose hin, schildert die in England und Nordamerika angewendeten Systeme und bespricht die von den Verein. Staaten angeregte Einrichtung simultan registrirender Stationen auf der nördlichen Hemisphäre. Dann kündigt er das baldige Erscheinen eines Werkes: „Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen" an und beantragt, wieder ein ständiges Comité zur Wahrung der geographischen Interessen in Deutschland zu wählen, was angenommen wird.

In der Section für **Pathologische Anatomie und Allgemeine Pathologie** spricht Dr. Letzerich (Braunfels) über Entwicklung der Diphtherie; er unterscheidet 4 Entwicklungsstadien des Diphtheriepilzes, den er in seiner höchsten Form als Tilletia diphtheritica bezeichnet; dann charakterisirt er die beiden Hauptformen der Krankheit selbst, die exsudativ-ulceröse und die infiltrirte Diphtherie und beschreibt die an Kaninchen hierüber angestellten Versuche. Prof. Eberth (Zürich) constatirt als Hauptquelle der Fettembolie die fettig zerfallenen Gerinnungen des Herzens, welche von der rechten Kammer aus einen grossen Theil des Capillargebietes der Lunge verstopfen können. * Prof. Beneke (Marburg) demonstrirt ein mikrocephalisches Kind. Hier-

auf spricht Dr. R. Thoma (Heidelberg) über die Einwanderung farbloser Blutkörper in die Lymphgefässe der Froschzunge, wobei durch Injection mit Silberlösung die Stomata der Lymphgefässe als Eingangspforten für die weissen Blutkörper nachgewiesen werden. — Dr. Birch-Hirschfeld (Dresden) berichtet über Untersuchungen zur Pathologie des Typhus abdominalis, die allerdings noch nicht zum Abschluss gelangt sind. Die Darmentleerungen zeigten, besonders auf der Höhe der Krankheit, eine gewaltige Menge Bacterien eigener Form, an den weissen Blutzellen tritt später oft eine mässige körnige Degeneration auf. Die Versuche, durch Uebertragung von Typhusexcrementen auf Thiere eine dem Abdominaltyphus ähnliche Krankheitsform zu erzeugen, führten je nach Methode und Menge des beigebrachten Stoffes zu verschiedenen Resultaten, welche noch weiterer Ergänzung bedürfen. — *Prof. Rindfleisch (Bonn) hält einen Vortrag über Lungenschwindsucht, der zu einer längeren Discussion führt unter Betheiligung von Virchow, Rindfleisch, Köster, Zenker und Waldenburg. — Dr. Flesch (Frankfurt) spricht über eine Uebergangsform zwischen Mikro- und Anencephalen-Missgeburten und weist auf einige ätiologische Momente für die Entstehung der Schädelmissbildungen hin. * Prof. Bollinger (Zürich) erörtert die Entstehung des Milzbrandes, und schliesslich behandelt * Dr. Ponfick (Berlin) die anatomischen Veränderungen beim Typhus recurrens.

Aus den Arbeiten der zahlreichen speciell medicinischen Sectionen war Nichts von allgemeinerem Interesse hervorzuheben, und über die vielen werthvollen Einzelheiten zu berichten verbietet leider der beschränkte Raum dieser Blätter.

Neuer Comet mit kurzer Umlaufszeit.

In der Sitzung der Wiener Akademie vom 20. Nov. d. J. theilte Prof. Dr. E. Weiss mit, dass der von Coggia zu Marseille am 10. und von Winnecke in Strassburg am 11. Nov. d. J. entdeckte Comet seinen Untersuchungen nach mit dem Cometen 1818 I identisch sein müsse. — Vorausgesetzt dass der Comet 1818 I jetzt zum erstenmal zur Sonnennähe zurückkehrte und dass also nicht eine oder mehrere Perihelpassagen unbemerkt vorübergegangen seien, würde die Umlaufszeit des Cometen 55,82 Jahre betragen.

Die paläontologische Sammlung des Geh. Med.-R. Prof. Dr. Goeppert,

aus mehr als 11,000 Exemplaren grösstentheils fossiler Pflanzen bestehend, ist, wie aus Breslau berichtet wird, für die dortige Universität zum Preise von 6000 Thlr. angekauft worden.

Abgeschlossen den 31. December 1873.

Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN

Dr. **W. F. G. Behn.**

Dresden. **Heft IX. — Nr. 9, 10.** **Januar 1874.**

Amtliche Mittheilungen.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

Jan.	3.	Von Herrn	Prof. Dr. Sadebeck in Berlin, Jahresbeitrag für 1874 . . .	2	Thlr.
„	5.	„ „	Pfarrer Dr. Dzierzon zu Carlsmarkt in Schlesien, desgl. für 1874	2	„
„	5.	„ „	Prof. Dr. Hensel zu Proskau in Schlesien, desgl. für 1874 .	2	„
„	6.	„ „	Geh. Med.-R. Prof. Dr. Coccius in Leipzig, ausserordentl. Beitr.	2	„
„	6.	„ „	Dr. Julius Haast in Neuseeland, Ablös. d. Jahresbeitr. f. d. Leop.	20	„
„	6.	„ „	Dr. Otto Finsch in Bremen, Jahresbeitrag für 1874 . . .	2	„
„	7.	„ „	General-Ltnt. v. Schierbrand in Dresden, desgl. für 1874 .	2	„
„	11.	„ „	Prof. Dr. Münter in Greifswald, desgl. für 1872, 73 u. 74	6	„
„	13.	„ „	Dr. M. Gottsche in Altona, desgl. für 1874	2	„
„	13.	„ „	Oberbergrath Prof. Dr. F. Reich in Freiberg, desgl. für 1874	2	„

Jan. 13.	Von Herrn	Stadtrath Dr. G. Struve in Dresden, desgl. für 1872, 73 u. 74	6 Thlr.
„ 13.	„ „	Prof. Dr. Ernst H. Ehlers in Erlangen, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge f. d. Leop.	30 „
„ 14.	„ „	Prof. Dr. Ernst Leyden in Strassburg, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge f. d. Leop.	30 „
„ 14.	„ „	Prof. Dr. Heis in Münster, Jahresbeiträge für 1873 u. 74 .	4 „
„ 14.	„ „	Prof. Dr. H. Schäffer in Jena, desgl. für 1872	2 „
„ 14.	„ „	Oberlehrer Dr. G. Stenzel in Breslau, desgl. für 1874 . .	2 „
„ 14.	„ „	Prof. Dr. J. v. Lamont in München, desgl. für 1874 . .	2 „
„ 14.	„ „	Prof. Dr. Leupoldt in Erlangen, desgl. für 1872 und 73 .	4 „
„ 14.	„ „	Prof. Dr. K. Möbius in Kiel, desgl. für 1874	2 „
„ 15.	„ „	Joachim Barrande in Prag, desgl. für 1874	2 „
„ 15.	„ „	Geh. Bergr. Prof. Dr. Ferd. Römer in Breslau, Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1874	12 „
„ 15.	„ „	Distriktsarzt Dr. Arnoldi in Winningen, Jahresbeitr. für 1874	2 „
„ 15.	„ „	Sanitätsr. Dr. W. L. Döring in Düsseldorf, desgl. für 1874	2 „
„ 15.	„ „	Geh. Reg.-R. Direktor Dr. Karmarsch in Hannover, dsgl. f. 1874	2 „
„ 16.	„ „	Geh. Med.-R. Prof. Dr. Göppert in Breslau, dsgl. f. 1873 u. 74	4 „
„ 16.	„ „	Geh. Reg.-R. Direktor Dr. Settegast in Proskau, dsgl. f. 1874	2 „
„ 16.	„ „	Staatsminister a. D. Geh. R. Dr. v. Malortie Exc. in Hannover, desgl. für 1874	2 „
„ 16.	„ „	Custos Dr. Rogenhofer in Wien, desgl. für 1874	2 „
„ 17.	„ „	Ob.-Med.-R. Prof. Dr. v. Hering in Stuttgart, desgl. für 1874	2 „
„ 19.	„ „	Prof. Dr. Friedr. Leop. Goltz in Strassburg, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge f. d. Leop.	30 „
„ 19.	„ „	Prof. Dr. Birner in Regenwalde, Jahresbeitrag für 1874 .	2 „
„ 19.	„ „	Hofrath Prof. Dr. A. Freiherr v. Ettingshausen in Wien, desgl. für 1872, 73 und 74	6 „
„ 19.	„ „	Prof. Dr. K. B. Heller in Wien, desgl. für 1874	2 „
„ 19.	„ „	Dr. Eduard Lichtenstein in Berlin, desgl. für 1874 . . .	2 „
„ 19.	„ „	Generalstabsarzt Dr. v. Zimmermann in Wien, desgl. f. 1874 u. 75	4 „
„ 19.	„ „	Prof. Dr. M. Wagner in München, desgl. für 1872 . . .	2 „
„ 21.	„ „	Hofr. Prof. Dr. Stöckhardt in Tharand, dsgl. f. 1872, 73 u. 74	6 „
„ 21.	„ „	Dr. E. Freiherr v. Bibra in Nürnberg, desgl. für 1874 . .	2 „
„ 21.	„ „	Prof. Dr. F. Hebra in Wien, desgl. für 1873 und 74 . .	4 „
„ 23.	„ „	Prof. Dr. H. H. Landolt in Aachen, Eintrittsgeld	10 „
„ 23.	„ „	Oberlehrer Dr. Fr. Goldenberg in Saarbrücken, Jahresbeitr. f. 1874	2 „
„ 23.	„ „	Prof. Dr. J. Röper in Rostock, desgl. für 1874	2 „
„ 24.	„ „	Ghmr. Prof. Dr. Kopp in Heidelberg, desgl. für 1874 . .	2 „
„ 25.	„ „	Prof. Dr. L. Seidel in München, desgl. für 1874	2 „
„ 26.	„ „	Prof. Dr. Bail in Danzig, desgl. für 1874	2 „
„ 26.	„ „	Prof. Dr. Reichardt in Jena, desgl. für 1874	2 „
„ 26.	„ „	Dr. J. B. Ullersperger in München, desgl. für 1874 . . .	2 „
„ 27.	„ „	Apotheker A. Geheeb in Geisa, desgl. für 1874	2 „

Jan. 27.	Von Herrn	Prof. Dr. A. Wüllner in Aachen, desgl. für 1873 und 74 .	4 Thlr.
„ 28.	„ „	General- u. Corpsarzt Dr. Richter in Düsseldorf, dsgl. f. 1874	2 „
„ 29.	„ „	Geh. Reg.-R. Prof. Dr. Stöckhardt in Weimar, desgl. für 1874	2 „
„ 30.	„ „	Dr. H. P. D. Reichenbach in Altona, desgl. für 1874 . .	2 „
„ 30.	„ „	Custos Dr. H. W. Reichardt in Wien, desgl. für 1874 . .	2 „

Dr. Behn.

Neu aufgenommene Mitglieder.

Nr. 2125. Am 13. Januar 1874. Herr Dr. med. **Ernst Heinrich Ehlers**, ord. öff. Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie zu Erlangen (von Ostern d. J. an zu Göttingen). Zweiter (später 9.) Adjunktenkreis. — Fachsektionen 6 für Zoologie und Anatomie und 8 für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.

Nr. 2126. Am 14. Januar 1874. Herr Dr. med. **Ernst Leyden**, ord. öff. Professor der Pathologie und Therapie und Direktor der medicinischen Klinik und Poliklinik zu Strassburg. Fünfter Adjunktenkreis. — Fachsektion 9 für wissenschaftl. Medicin.

Nr. 2127. Am 15. Januar 1874. Herr Geheimer Bergrath Dr. **Ferdinand Römer**, ord. Professor der Mineralogie an der Universität zu Breslau. Vierzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion 4 für Mineralogie und Geologie.

Nr. 2128. Am 19. Januar 1874. Herr Dr. med. **Friedrich Leopold Goltz**, ord. Professor der Physiologie und Direktor des physiologischen Instituts an der Universität zu Strassburg im Elsass. Fünfter Adjunktenkreis. — Fachsektion 7 für Physiologie.

Nr. 2129. Am 23. Januar 1874. Herr Dr. phil. **Hans Heinrich Landolt**, Professor der reinen Chemie an der Kgl. Rheinisch-Westphäl. polytechnischen Schule zu Aachen. Siebenter Adjunktenkreis. — Fachsektion 3 für Chemie.

Gestorbene Mitglieder.

Am 23. Nov. 1873 zu Franzensbad Herr Medicinalrath Dr. med. **Anton Palliardi**, Badearzt am Kaiser-Franzensbad in Böhmen. — Aufgenommen den 12. Aug. 1851, cogn. Hoppe II.

Am 16. Januar 1874 zu Bonn Herr Geh. Medicinalrath Dr. med. **Maximilian Johann Sigismund Schultze**, Professor der Anatomie und Direktor des anatomischen Instituts zu Bonn. — Aufgenommen den 10. Nov. 1860, cogn. Rathke.

Dr. Behn.

†

Dr. August Emanuel von Reuss,

K. K. Universitäts-Professor der Mineralogie in Wien,

geb. am 8. Juli 1811, gest. am 26. Nov. 1873.

August Emanuel Rudolf Reuss war der Sohn des in den Annalen der mineralogischen Wissenschaften rühmlichst bekannten K. Bergraths Dr. Franz Ambrosius Reuss,

Fürstl. Lobkowitz'schen Arztes in Bilin. Von dem Vater erhielt er auch den ersten Privatunterricht, der ihn nicht nur für das Kleinseitener Gymnasium in Prag vorbereitet, sondern wohl auch den Grund für seine späteren Richtungen gelegt hat.

Nach glänzend bestandenen Prüfungen auch in Mineralogie, die unser Reuss 1826—1827 bei Zippe am polytechnischen Institute gehört hat, begann er im October 1827 seine medicinischen Studien an der Prager Universität und wurde am 10. Nov. 1833 zum Dr. med. promovirt. Seine Inaugural-Dissertation führt den Titel: *Tentamen anatomico-pathologicum de Melanosi.*

Nachdem er im J. 1832 in Folge einer Aufforderung des Fürsten Lobkowitz in Bilin während einer dort ausgebrochenen Cholera-Epidemie fungirt hatte, wurde der nur 22 Jahre alte Doctor 1833 Assistent an der Augenklinik des Prof. Fischer in Prag, musste aber diese Stelle später in Folge einer schweren Erkrankung verlassen und kehrte nach Bilin zurück, wo er bald als Fürstl. Lobkowitz'scher Brunnenarzt, als Stadt- und Herrschaftsarzt eine sehr umfangsreiche Thätigkeit entwickelte.

Wiewohl Reuss als Arzt in Bilin sehr beliebt war, so hat ihn diese Stellung doch nicht sehr befriedigt und er wandte sich mehr und mehr den specielleren Naturwissenschaften zu, wozu auch die reiche und schöne Mineraliensammlung des Biliner Fürsten immer neue Veranlassung bot.

Während diese Mineraliensammlung durch den ihm befreundeten Custos Rubesch vorzüglich gepflegt wurde, erwarb sich Reuss hier das besondere Verdienst, auch die paläontologischen Schätze der Umgegend zu sammeln und durch dieselben den Fürstlichen Sammlungen ein erhöhtes Interesse zu verleihen.

Seine „geognostischen Skizzen aus Böhmen, 1840—1844", denen er das Motto aufdruckte: *Turpe est, in patria habitare et patriam ignorare,* zeigen am besten, mit welcher Energie und welchem Erfolge sich Reuss der Erforschung des heimathlichen Bodens zugewendet hat. Bald folgte diesem Werke ein grösseres über: Die Versteinerungen der Böhmischen Kreideformation, 1845—1846, mit 38 Quarttafeln, wozu Freund Rubesch die Zeichnungen geliefert hat, das noch heute als ein Hauptquellenwerk für die Kreideformation gilt.*)

Fast ganz auf sich selbst angewiesen, hatte der eifrige Forscher sich erst mit der reichen Literatur über diese Gegenstände und mit verschiedenen Sprachen vertraut machen

---

*) Andere in jener Zeit von Reuss veröffentlichte Schriften sind:

1838. Die geognostischen Verhältnisse von Teplitz und über das Vorkommen des Pyrops in Böhmen. (Karsten's Archiv, XI. p. 298—314. M. Karte.)

1840. Geognostische Beobachtungen, gesammelt auf einer Reise durch Tirol im J. 1838. (Jahrb. f. Min. p. 127—165.)

1841. Aufzählung der um Teplitz vorkommenden Gefässpflanzen. (In Schmelke's: Teplitz und seine Mineralquellen.)

1843. Das Saitschützer Bitterwasser in Beziehung auf seine Heilkräfte. (Der chemische Theil von Berzelius.) Prag.

1844. Die Thermen von Teplitz. 2. Aufl. (1. Aufl. von Dr. F. Ambr. Reuss.) Prag. — Einige Zweifel über die Altersverschiedenheit der Granite von Marienbad. (Jahrb. f. Min. p. 129.) — Bemerkungen über die geognostischen Verhältnisse der südlichen Hälfte des Königgrätzer Kreises. (Ebd. p. 1—27.)

1845. Der Sauerbrunnen zu Bilin in Böhmen in therapeutischer Hinsicht. (Der chemische Theil von J. Redtenbacher.) Prag.

1847. Die fossilen Polyparien des Wiener Tertiärbeckens. 4°. 109 S. 11 Taf. (Haidinger's naturw. Abh. II. 1.) — Die Cytherinen des Wiener Beckens. (Wiener Berichte, p. 417.)

müssen; er begann erst um diese Zeit zeichnen zu lernen, eine Kunst, der wir den grössten Theil des künstlerischen Schmuckes seiner zahlreichen späteren Monographien verdanken.

Seinem grossen Fleisse folgte sehr bald die Anerkennung in wissenschaftlichen und anderen Kreisen. Er wurde bereits am 26. Januar 1848 zum wirklichen Mitgliede der K. Akademie der Wissenschaften in Wien ernannt und seine Vaterstadt ehrte ihn in demselben Jahre durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts.

Mit Freuden folgte er bald einem im November 1849 an ihn ergangenen Rufe als ordentlicher Professor der Mineralogie an der Universität Prag, wo sich eine weitere Thätigkeit für ihn entfaltete. Hier lehrte er neben seinen Vorlesungen über Mineralogie an der Universität auch Geognosie und Paläontologie an dem polytechnischen Institute, und hielt ausserdem 1854 und 1855 eine Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen vor Kaiser Ferdinand. Es ward ihm um diese Zeit durch Höchsten Entschluss vom 13. Juni 1854 das Ritterkreuz des Franz-Josefs-Ordens verliehen; er wurde im J. 1853 zum Mitgliede der Kais. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher ernannt, und viele andere wissenschaftlichen Vereine ehrten ihn durch Ernennung zu ihrem Mitgliede.

1850 war er als Mitglied der Prüfungs-Commission für Candidaten des Gymnasiallehramtes eingetreten und wurde 1862 Director dieser Commission. Er wirkte thätig als Mitglied des Verwaltungsausschusses des Königreichs Böhmen, sowie mehrere Jahre hindurch als Präses des naturhistorischen Vereins Lotos in Prag.

Zweimal war er Dekan der philosophischen Fakultät, im Jahre 1859/60 Rector magnificus der Prager Universität.

Schon 1861 zum Ehrendoctor der Philosophie an der Breslauer Universität ernannt, trat er 1862 auch als ordentliches Mitglied des Prager philosophischen Doctoren-Collegiums ein.

Wissenschaftliche Reisen führten den thätigen Forscher während der Ferienmonate August und September in verschiedene Theile des Kaiserstaates, worüber er in den verschiedenen Publicationen gründlich berichtet hat.*).

---

*) Während seiner Wirksamkeit in Prag sind folgende Schriften entsprungen:

1849. Die tertiären Süsswassergebilde des nördlichen Böhmens und ihre fossilen Thierreste. (Palaeontographica, II. p. 1—42. 3 Taf.) — Die fossilen Entomostraceen des österreichischen Tertiärbeckens. (Haidinger's naturw. Abh. III. 1. 4°. 52 S. 4 Taf.) — Neue Foraminiferen aus den Schichten des österreichischen Tertiärbeckens. (Denkschr. d. k. Ak. d. Wiss. in Wien, I. 26 S. 6 Taf.)

1850. Die Foraminiferen und Entomostraceen des Kreidemergels von Lemberg. (Haid. Abh. IV. 36 S. 5 Taf.) — Bericht über geologische Untersuchungen in der Gegend von Franzensbad und Eger. (Jahrb. d. k. k. geol. R.-A.)

1851. Geologische Untersuchung im Gosauthale im Sommer 1851. (Eb. II. 4.) — Ein Beitrag zur Paläontologie der Tertiärschichten Oberschlesiens. (Zeitschr. d. Deutsch. geol. Ges. M. 12 Taf.) — Ueber die fossilen Foraminiferen und Entomostraceen der Septarienthone der Umgegend von Berlin. (Eb. III. p. 49—93. Taf. 3—7.) — Ueber Bernstein in Böhmen, Alter der Braunkohlengebilde in Nord-Böhmen; zweiter erloschener Vulkan in Böhmen. (Eb. III. p. 13.)

1852. Ueber den Kupfergehalt des Rothliegenden in der Umgebung von Böhmisch Brod. (Jahrb. d. k. k. geol. R.-A. III. p. 96, mit Karte.) — Die geognostischen Verhältnisse des Egerer Bezirkes und des Ascher Gebietes in Böhmen. (Abh. d. k. k. geol. R.-A. I. 1. 72 S. mit Karte.) — Ueber *Clytia Leachii* Rss., einen langgeschwänzten Dekapoden der Kreideformation. (Denkschr. d. k. Ak. d. Wiss. VI. 4. 10 S. 5 Taf.)

1853. Ueber Entomostraceen und Foraminiferen im Zechstein der Wetterau. M. Karte. — Ueber zwei neue Rudistenspecies aus den alpinen Kreideschichten der Gosau. (Sitzb. d. k. Ak. d. Wiss. XI. Mit Tafel.) — Kritische Bemerkungen über die von H. Zckeli beschriebenen Gasteropoden der Gosaugebilde in den Ostalpen. (Eb. IX. 44 S. 1 Taf.) — Ueber einige noch nicht beschriebene Pseudomorphosen. (Eb. X. p. 44—72.) — Reklamation

Die Uebersiedelung von Reuss nach Wien als Professor der Mineralogie an der dortigen Universität erfolgte im October 1863. Er hielt hier Vorlesungen sowohl in der medicinischen als auch in der philosophischen Facultät, welche letztere ihn 1866 bei Gelegenheit des Jubiläums der Universität zum Ehrenmitgliede ihres Collegiums ernannte.

Vom Jahre 1869 an war er Mitglied der Wiener Prüfungs-Commission für Gymnasial-lehramts-Candidaten; 1870 erhielt Reuss den Orden der eisernen Krone und am 1. Oct. 1870 wurde er in den Oesterreichischen Ritterstand erhoben. In Anerkennung seiner wesentlichen

---

in Betreff einiger Angaben von Zekeli über die Gasteropoden der Gosauformation. (Jahrb. d. k. k. geol. R.-A. IV.) — Ueber Foraminiferen Englands, der Wetterau und des Mainzer Beckens. (Jahrb. f. Min. p. 582. 670. 1 Taf.) — Drei Polyparien-Species aus dem oberen Kreidemergel von Lemberg. (Palaeontographica III. p. 117. Taf. 17.)

1854. Beiträge zur geognostischen Kenntniss Mährens. (Jahrb. d. k. k. geol. R.-A. V. 104 S. — Kurze Uebersicht der geognostischen Verhältnisse Böhmens. Prag. 103 S. Mit Karten. — Pyroretin, ein fossiles Harz der böhmischen Braunkohlenformation. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. XII.) — Beiträge zur Charakteristik der Kreideschichten der Ostalpen. (Denkschr. d. k. Ak. d. W. VII. Mit 31 Taf.) — Die Kreideschichten am Wolfgangsee; Geologisches über Mähren; vollständiges *Dinotherium;* Blätterkohle bei Böhm. Leipa. (Jahrb. f. Min. p. 53.)

1855. Paläontologische Miscellen. (Denkschr. d. k. Ak. d. W. X. p. 71. Mit 7 Taf.) — Ein Beitrag zur genaueren Kenntniss der Kreidegebirge Mecklenburgs. (Zeitschr. d. D. geol. Ges. Mit 4 Taf.) — Beiträge zur Charakteristik der Tertiärschichten des nördlichen und mittleren Deutschlands. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. XVIII. p. 197. M. 13 Taf.) — Loligineen-Reste in der Kreideformation. Prag. Mit 1 Taf. — Ueber zwei Polyparien aus den Hallstädter Schichten. (Denkschr. d. k. Ak. d. W. IX. 1 Taf.) — Fragmente zur Entwickelungsgeschichte der Mineralien. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. XXII. p. 129.)

1856. Neue Fischreste aus dem böhmischen Pläner. (Denkschr. d. k. Ak. d. W. XIII. 3 Taf.) — Ueber Koprolithen im Rothliegenden Böhmens. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. XVIII. p. 124.)

1857. Mineralogische Notizen aus Böhmen. (Eb. XXV. 24 S. 1 Taf.) — Ueber silurische Schalsteine und Eisenerzlager von Auval bei Prag. (Eb. XXV. p. 563.)

1858. Ueber die Foraminiferen im Septarienthone von Pietzpuhl. (Zeitschr. d. D. geol. Ges. X. p. 433.) — Ueber kurzschwänzige Krebse im Jurakalke Mährens. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. XXIX. p. 5.) — Ueber die geognostischen Verhältnisse des Rakonitzer Beckens in Böhmen. (Eb. XXIX. p. 121.) — Bleiglanz und Blende als Hüttenproducte bei Přibram. (Zeitschr. Lotos, März 1858.) — Ueber fossile Krebse aus den Raibler Schichten in Kärnten. (v. Hauer's Beitr. z. Paläont. I. 1. Mit 1 Taf.)

1859. Ueber einige Anthozoen aus den Tertiärschichten des Mainzer Beckens. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. XXXV. p. 479. 2 Taf.) — Ueber die Verschiedenheit der chemischen Zusammensetzung der Foraminiferenschalen. (Sitzb. d. k. böhm. Ges. d. W. in Prag, 28. Nov.) — Mineralogische Notizen aus Böhmen. (Zeitschr. Lotos, p. 85.) — Zur Kenntniss fossiler Krabben. (Denkschr. d. k. Ak. d. W. XVII. 90 S. 24 Taf.) — Die marinen Tertiärschichten Böhmens und ihre Versteinerungen. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. 1860. XXXIX. p. 207. 81 S. 8 Taf.)

1860. Ueber *Lingulinopsis,* eine neue Foraminiferengattung. (Sitzb. d. k. böhm. Ges. d. W., 30. Jan.) — Die Foraminiferen der westlichen Kreideformation. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. XL. p. 147—238. 12 Taf.) — Die fossilen Mollusken des tertiären Süsswasserkalks in Böhmen. (Eb. XLII. p. 55—85. 3 Taf.) — Ueber einige chemische Umbildungsproducte an mehreren in Böhmen aufgefundenen celtischen Bronce-Alterthümern. (Sitzb. d. k. böhm. Ges. d. W. in Prag, 27. Febr.) — Ueber einige böhmische Mineralien und Hüttenproducte. (Zeitschr. Lotos, X. p. 41. 134.) — Mineralogische Notizen über Přibram. (Eb. p. 211.) — Ueber die Foraminiferen aus der Familie der Peneropliden. (Sitzb. d. k böhm. Ges. d. W.) — Ueber *Atoxophragmium,* eine neue Foraminiferengattung. (Eb.) — Die Foraminiferen des Crag bei Antwerpen. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. XLII. p. 355. 3 Taf.) In das Französische übertragen von M. Grün. (Bull. de l'Ac. r. de Belgique. 2. sér. t. XV. Nr. 1.)

1861. Neuere Untersuchungen 1. über die Fortpflanzung der Foraminiferen, 2. über eine neue Gattung *Haplostiche.* (Sitzb. d. k. böhm. Ges. d. W.) — Paläontologische Beiträge, 1. u. 2. Folge. Mit 11 Taf. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. XLIV.) — Ueber die fossile Gattung *Acicularia.* (Eb. XLIII. Mit 1 Taf.) — Entwurf einer systematischen Zusammenstellung der Foraminiferen. (Eb. XLIV.) — Ueber eine neue oligocäne *Scalpellum*-Art. (Eb. XLIV.

Betheiligung an den Arbeiten über „Das Elbthalgebirge in Sachsen" wurde ihm 1872 auch von Sächsischer Seite durch Verleihung des Ritterkreuzes des K. Sächs. Albrechtsordens eine Auszeichnung zu Theil.

Seine rastlose literarische Thätigkeit wurde auch in Wien nicht unterbrochen, vielmehr durch Zusendungen des Interessantesten aus Nah und Fern, was ihm zur Untersuchung übersandt wurde, mehr und mehr angeregt.*)

Nach der hier gegebenen Uebersicht hat der unermüdliche Forscher in den genannten Schriften 20 geologische Karten und Profiltafeln, über 300 Quarttafeln und 150 Octavtafeln mit Abbildungen von Versteinerungen in seinen höchst gediegenen Schriften veröffentlicht.

---

p. 301. Taf. 1.) — Kurze Notiz über eine neue Foraminiferen-Gattung *Schizophora*. (Sitzb. d. k. böhm Ges.. d. W.) — Ueber die Theorie der Umbildung der Species. (Zeitschr. Lotos, Oct.)

1862. Die Foraminiferen des norddeutschen Hils und Gault. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. XLVI. 100 S. 13 Taf.) — Die Foraminiferenfamilie der Lagenideen. (Eb. XLVI. 7 Taf.) — Ueber zwei neue *Euomphalus*-Arten des alpinen Lias. (Palaeontogr. VII.)

1863. Ueber die Paragenese der auf den Erzgängen von Přibram einbrechenden Mineralien. 2. Abth. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. XLVII. p. 13–76.) — Beiträge zur Kenntniss der tertiären Foraminiferenfauna. (Eb. XLVIII. p. 36. Mit 8 Taf.) — Geognostische Skizze der Umgebungen von Karlsbad, Marienbad und Franzensbad. (In Löschner's Beiträgen zur Balneologie, 1. Bd. Prag u. Karlsbad. 67 S. 1 Karte.) — Altersverhältnisse der Diorite bei Rakonitz. (Jahrb. f. Min. p. 347.) — Die fossilen Foraminiferen, Anthozoen und Bryozoen von Oberburg in Steiermark. (Denkschr. d. k. Ak. d. W. XXIII. Mit 10 Taf.)

*) Es folgten von ihm sehr rasch aufeinander:

1864. Ueber fossile Lepadiden. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. XLIX. 32 S. 3 Taf.) — Ueber Anthozoen und Bryozoen des Mainzer Tertiärbeckens. (Eb. L. Mit 3 Taf.) — Zur Fauna des deutschen Ober-Oligocäns. 1. u. 2. Abth. (Eb. L. M. 15 Taf.) — Ueber einige Anthozoen der Kössener Schichten und der alpinen Trias. (Eb. L. M. 4 Taf.) — Ueber fossile Korallen der Insel Java. (Ber. d. Novaraexpedition, II. p. 165. 3 Taf.) — Mineralogische Notizen aus Böhmen. (Zeitschr. Lotos, p. 2. 82.

1865. Zwei neue Anthozoen aus den Hallstädter Schichten. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. LI. 4 Taf.) — Die Foraminiferen und Ostrakoden der Kreide am Kanarasee bei Küstendsche. (Eb. LII. 26 S. 1 Taf.) — Die Foraminiferen, Anthozoen und Bryozoen des deutschen Septarienthones. (Denkschr. d. k. Ak. d. W. XXV. 98 S. 11 Taf.)

1866. Die sogenannte *Millepora annulata*. (Jahrb. d. k. k. geol. R.-A.) — Beiträge zur Charakteristik der Tertiärschichten des nördlichen und mittleren Deutschlands. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. LIV. 12 Taf.) — Die Bryozoen, Anthozoen und Spongiarien des braunen Jura von Balin. (Denkschr. d. k. Ak. d. W. XXVI. 26 S. 4 Taf.)

1867. Ueber einige Bryozoen aus dem deutschen Unter-Oligocän. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. LV. 17 S. 3 Taf.) — Ueber einige neue Crustaceenreste aus der alpinen Trias Oesterreichs. (Eb. LV. 8 S. 1 Taf.) — Paläontologische Studien über die älteren Tertiärschichten der Alpen. I. Die fossilen Anthozoen der Schichten von Castelgomberto. (Denkschr. d. k. Ak. d. W. XXVIII. 56 S. 16 Taf.); II. 1869. — Die fossilen Anthozoen und Bryozoen der Schichten von Crosara. (Eb. XXIX. 86 S. 20 Taf.) — III. 1872. (Eb. XXXIII. 20 Taf.) — Markasit pseudomorph nach Eisenglanz. (Verh. d. k. k. geol. R.-A. Nr. 10. p. 218.) — Die Gegend zwischen Kommotau, Saaz, Raudnitz und Tetschen in ihren geognostischen Verhältnissen geschildert. (In Löschner's Balneographie von Böhmen. II. 72 S. 1 Karte.) — Die fossile Fauna der Steinsalzablagerung von Wieliczka. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. LV. 166 S. 8 Taf.)

1868. Paläontologische Beiträge. 2. Folge. (Eb. LVII. 31 S. 3 Taf.)

1869. Zur fossilen Fauna der Oligocänschichten von Gaas. (Eb. LIX. 43 S. 6 Taf.) — Ueber hemimorphe Barytkrystalle. (Eb. LIX. Apr.) — Ueber tertiäre Bryozoen von Kischenew in Bessarabien. (Eb. LX. 9 S. 2 Taf.)

1870. Oberoligocäne Korallen aus Ungarn. (Eb. LXI. 20 S. 5 Taf.) — Die Foraminiferen des Septarienthones von Pietzpuhl. (Eb. LXII. 39 S.) — Ueber zwei neue Pseudomorphosen. (Jahrb. d. k. k. geol. R.-A. XX. p. 519.) — Schlussheft zu M. Hörnes: Die fossilen

Mit grosser Liebe war **Reuss** auch botanischen Studien ergeben und sie gewährten ihm Erholung nach anderen wissenschaftlichen Arbeiten. Er hatte in früheren Jahren selbst eifrig Pflanzen gesammelt und bestimmt und war bis zuletzt um die Vermehrung des Herbariums seines älteren Sohnes, Herrn Dr. **August Leopold R.**, eifrig bemüht, welches hierdurch zu einem der grössten Privatherbare Oesterreichs erhoben worden ist.

Lange Jahre bereits litt unser verewigter Freund an einem äusserst quälenden Nervenleiden, das in Folge Ueberanstrengung seiner Augen mit einer Hyperasthenie der Netzhaut begonnen hatte und sich später durch oft eintretende Anfälle von nervösem Herzklopfen manifestirte. Dieses Leiden hatte in den letzten Jahren so zugenommen, dass er Gesellschaft mied und sich nur in den engsten Kreis seiner Familie zurückzog, wo er rastlos thätig bis an sein Lebensende mit seinen mühsamen, meist mikroskopischen Arbeiten beschäftigt war.

Nach dem am 26. April 1873 eingetretenen Tode seiner, einem langen und schweren Leiden erlegenen geliebten Gattin, geb. **Anna Schubert**, welche Reuss am 16. Febr. 1841 in seiner Vaterstadt Bilin heimgeführt hatte, war auch seine Lebenskraft sichtlich gebrochen und die von einer Erholungsreise nach Bilin erhofften Erfolge waren wenig befriedigend. „Ob und wie ich diesen Winter hindurch bringen werde," schrieb er seinem 33-jährigen Freunde noch unter dem 25. Sept., „weiss ich nicht. Wie Gott will!" Nach Wien zurückgekehrt, begann er Anfang October wieder seine Vorlesungen und seine literarischen Arbeiten. Noch war der Druck seines zweiten wichtigen Beitrages zu dem Elbthalgebirge in Sachsen nicht beendet, so war er schon wieder mit der zweiten Abtheilung seiner Arbeit über die Bryozoen des österreichisch-ungarischen Miocäns eifrigst beschäftigt, als er am 1. Nov. 1873 inmitten dieser Arbeit an einem Lungenblutsturz erkrankte, an dessen Folgen er am 26. Nov. verschied.

Reuss hinterlässt zwei vortreffliche Söhne, die sich schon in den Wissenschaften ausgezeichnet haben, Dr. **August Leopold R.**, Docent der Augenheilkunde an der Wiener Universität, und Dr. med. **Wilhelm R.**, d. Z. Operationszögling an der chirurgischen Klinik des Prof. Billroth in Wien. Sie betrauern mit 3 blühenden Schwestern den unersetzlichen Verlust, der sie betroffen hat. An dieser gerechten Trauer nimmt aber Jeder den innigsten Antheil, der überhaupt den Namen des auch für die Wissenschaft unersetzbaren **Reuss** kennt. Sein ganzes Leben war der Wissenschaft gewidmet, die er, wie kein Anderer mehr, in der aufopferndsten Weise bis an sein Lebensende unermüdlich gefördert hat.

H. B. Geinitz.

Mollusken des Tertiärbeckens von Wien. II. (Nr. 9. 10. p. 431—479. Taf. 68—85.) — *Phymatocrinus*, eine neue fossile Krabbe aus dem Leithakalke des Wiener Beckens. (Sitzb. d. k. Ak. d. W. LXIII. Apr.)

1871. Notiz über zwei neue Foraminiferen-Gattungen. (Eb. LXIV.) — Die fossilen Korallen des Oesterreichisch-Ungarischen Miocäns. (Denkschr. d. k. Ak. d. W. XXXI. 74 S. 4 Tabellen. 21 Taf.) — Neue Mineral-Vorkommnisse in Böhmen. (Verh. d. k. k. geol. R.-A. Nr. 14. p. 262.)

1872. Die Bryozoen und Foraminiferen des unteren Pläners. (In Geinitz, das Elbthalgebirge in Sachsen. I. 4. p. 95—144. Taf. 24—33.) — Vgl. 1867.

1873. Die Foraminiferen, Bryozoen und Ostracoden des mittleren und oberen Pläners. (Eb. II. 4. p. 73—157. Taf. 20—28.) — Die Bryozoen des Oesterreichisch-Ungarischen Miocäns. (Denkschr. d. k. Ak. d. W.) Noch unter der Presse.

Eingegangene Schriften.

(1. Juli — 31. Aug. 1873.)

Académie royale de Médecine de Belgique. Bulletin, année 1873, IIIe sér., T. VII, Nr. 5—7. — Bruxelles 1873. 8°.

Warlomont: Fallot, sa vie et ses travaux. Kuborn: Rapport de la commission des épidémies relatif au choléra régnant dans la monarchie Austro-Hongroise. Lefebvre: Sur la folie paralytique (Discussion). Boens: Traitement de l'Agonie. Van Aubel: Sur la désarticulation du genou, des doigts et des orteils (Rapport). G. Boddaert: Trois nouveaux cas d'ovariotomie (Rapport). Van Aubel: Modifications apportées au procédé en raquette pour la désarticulation des doigts et orteils. Warlomont: Présentation d'une tréphine pour la vaccination, la sangsue artificielle et la trépanation de l'oeil. Guille: La tanaisie et son acide (Rapport). Kuborn: L'emploi des personnes du sexe feminin dans les travaux souterrains des mines (Rapport). Malcorps: La Grippe et ses épidémies, ou recherches historiques, théoriques et pratiques sur cette maladie. Pigeolet: Diverses épidémies qui ont régné dans le pays (Rapport).

Lese-Verein der deutschen Studenten in Wien. Statuten. — Wien 1873. 8°.

Verein für Deutsche Nordpolarfahrt in Bremen. Sitzungsberichte. XXXII. Versammlung. 2. Juli 1873. — Bremen 1873. 8°.

Naturhistorische Gesellschaft zu Hannover. Jahresbericht (Michaelis 1871—72.) — Hannover 1872. 8°. (C. Struckmann: Ueber die fossile Fauna des hannoverschen Jura-Meeres.)

Meyer, Dr. H. A. Untersuchungen über physikalische Verhältnisse des westlichen Theiles der Ostsee. Ein Beitrag zur Physik des Meeres. Mit 82 Tabellen, 5 Taf. u. 1 Karte. — Kiel 1873. fol.

Museum of Comparative Zoology, Cambridge. Annual report of the trustees for 1871. — Boston 1872. 8°.

Agassiz, Alex. Application of photography to illustrations of natural history. With 2 plates printed with the Albert and Woodbury process. S. A. s. l. e. a. 8°.

Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. Denkschriften, Math.-naturwiss. Classe, XXXII. Bd. — Wien 1872. 4°.

v. Littrow: Bericht über die von Herrn Prof. E. Weiss ausgeführte Bestimmung der Breite und des Azimuthes zu Dablitz. (1 Taf.) Hyrtl: Die doppelten Schläfelinien der Menschenschädel und ihr Verhältniss zur Form der Hirnschale. (3 Taf.) Freiherr v. Ettingshausen: Ueber die Blattskelete der Loranthaceen. (15 Naturselbstdrucktaf.) v. Littrow: Bericht über die von Herrn Prof. E. Weiss ausgeführte Bestimmung der Breite und des Azimuthes auf dem Laaer Berge bei Wien. (3 Taf.) Freih. v. Ettingshausen: Die fossile Flora von Sagor in Krain. I. Theil, enthaltend die Acotyledonen, Gymnospermen, Monocotyledonen und Apetalen. (10 Taf.) v. Littrow: Bericht über die von den Herren Dir. C. Bruhns, Dir. W. Förster und Prof. E. Weiss ausgeführten Bestimmungen der Meridiandifferenzen Berlin-Wien-Leipzig. Hyrtl: Die Kopfarterien der Haifische. (3 Taf.) Helmhacker: Ueber Baryte des eisensteinführenden böhmischen Untersilurs, sowie der Steinkohlenformation und über Baryt im Allgemeinen. (3 Taf.)

— Sitzungsberichte. Math.-naturwiss. Classe. LXV. Band, Jahrg. 1873, Jan.—Mai.

I. Abtheilung. Fitzinger: Die natürliche Familie der Schuppenthiere (Manes). Wiesner: Untersuchung einiger Treibhölzer aus dem nördlichen Eismeere. Boué: Ueber die Mächtigkeit der Formationen und Gebilde. Tschermak: Die Meteoriten von Shergotty und Gopalpur. (4 Taf. u. 2 Holzschn.) Freih. v. Ettingshausen: Ueber Castanea vesca und ihre vorweltliche Stammart. (17 Taf. in Naturselbstdruck.) Boué: Ueber geologische Chronologie. Graber: Vorläufiger Bericht über den propulsatorischen Apparat der Insecten. (1 Taf.) Reichardt: Ueber die botanische Ausbeute der Polar-Expedition des Jahres 1871. Süss: Ueber den Bau der italienischen Halbinsel. Schrauf: Mineralog. Beobachtungen, IV. (1 Taf.) Brandt: Bemerkungen über die untergegangenen Bartenwale (Balaenoiden), deren Reste bisher im Wiener Becken gefunden wurden. v. Reuss: Paläontologische Studien über die älteren Tertiärschichten der Alpen, 3. Abth. (Auszug). Brauer: Beiträge zur Kenntniss der Phyllopoden. (1 Taf.)

II. Abtheilung. Seydler: Ueber die Bahn der Dione (106). v. Lang: Ueber das schwefelsaure Aethylendiamin. (2 Holzschn.) Gegenbauer: Note über die Bessel'schen Functionen zweiter Art. Maly: Ueber das Verhalten der Oxybenzoësäure und Paraoxybenzoësäure in der Blutbahn. Stefan: Untersuchungen über die Wärmeleitung in Gasen, 1. Abhandlung. Priwoznik: Ueber die Veränderung einer Bronze durch langes Liegen in der Erde. — Ein Beitrag zur Bildung von Schwefelmetallen. Weiss: Bestimmung der Längendifferenz Wien-Wienerneustadt durch Chronometer-Uebertragungen. A. Exner: Ueber die Untersalpetersäure. (2 Holzschn.) Handl: Notiz über absolute Intensität und Absorption des Lichtes. Frombeck: Ueber Fourier-

sche Integrale und Analogien derselben. v. Strzelecki: Theorie der Schwingungscurven. v. Littrow: Bericht über die von den Herren Dir. C. Bruhns, Dir. W. Förster, Prof. E. Weiss ausgeführten Bestimmungen der Meridiandifferenzen Berlin-Wien-Leipzig (Auszug). Stern: Beiträge zur Resonanz lufthaltiger Hohlräume. Stefan: Ueber die dynamische Theorie der Diffusion der Gase. Gegenbauer: Note über die Functionen X_n^m und Y_n^m. Handl: Ueber die Constitution der Flüssigkeiten (Beiträge zur Moleculartheorie II.) Hornstein: Ueber den Einfluss der Elektricität der Sonne auf den Barometerstand. (1 Taf.) v. Lang: Zur dynamischen Theorie der Gase, II. Stefan: Anwendung des Chronoskops zur Bestimmung der Schallgeschwindigkeit im Kautschuk. (3 Holzschn.) — Ueber Schichtungen in schwingenden Flüssigkeiten.

III. Abtheilung. Exner: Weitere Studien über die Structur der Riechschleimhaut bei Wirbelthieren. (3 Taf.) — Ueber den Erregungsvorgang im Sehapparate. (1 Taf.) — Ueber die physiologische Wirkung der Iridektomie. Hofmeister: Untersuchungen über die Zwischensubstanz im Hoden der Säugethiere. (1 Taf.) Schauta: Zerstörung des Nervus facialis und deren Folgen. (1 Taf.) Brücke: Studien über die Kohlenhydrate und über die Art, wie sie verdaut und aufgesogen werden. L. Schrötter: Mittheilung über ein von der Herzaction abhängiges, an der Lungenspitze einzelner Kranker wahrnehmbares Geräusch. Weil: Beiträge zur Kenntniss der Entwickelung der Knochenfische. (2 Taf.) Latschenberger: Ueber den Bau des Pankreas. (1 Taf.)

— Register zu den Bänden 61—64 der Sitzungsberichte der math.-naturwiss. Classe. VII. Heft. — Wien 1873. 8⁰.

— Anzeiger. Jahrg. 1870, Nr. 16—21. — Wien 1873. 8⁰.

Académie impériale des Sciences de St. Pétersbourg. Mémoires. VIIe Série, T. XIX, Nrs. 3—7. — St. Pétersbourg 1873. 4⁰.

M. F. Schmidt: Ueber die Petrefacten der Kreideformation von der Insel Sachalin. (8 Taf.) J. Döll: Die Sammlung Cesuola. (17 Taf.) Dr. L. Stieda: Studien über den Amphioxus lanceolatus. (4 Taf.)

Société impériale des naturalistes de Moscou. Bulletin. Année 1872, T. XLV, Nr. 2. — Moscou 1872. 8⁰.

R. Hermann: Fortgesetzte Untersuchungen über die Verbindungen von Ilmenium und Niobium, sowie über die Zusammensetzung der Niob-Mineralien. E. A. Lindemann: Supplementum II ad florulam Elisabethgradensem. Dr. J. Knoch: Nachtrag zu der Beschreibung der Reise zur Wolga behufs der Sterlettbefruchtung. F. ab Herder: Plantae Severzovianae et Borszcovianae, fasc. III. de Chaudoir: Observations sur quelques genres de Carabiques, avec la description d'espèces nouvelles A. Regel: Excursionen im Waldai und an der Ostgrenze des Gouvernements Tschernigow. O. Clerc: Plantes de l'Oural moyen, recoltées en 1868—69.

Académie des Sciences et Lettres de Montpellier. Mémoires de la section des Sciences. T. VI, fasc. 2, 3; T. VII, fasc. 1—4; T. VIII, fasc. 1. — Montpellier 1865—72. 4⁰.

T. VI. Ch. Martins: La végétation du Spitzberg comparée à celle des Alpes et des Pyrénées. — Sur les racines aérifères ou vessies natatoires des espèces aquatiques du genre Jussiaea L. — Sur la synonymie et la distribution géographique du Jussiaea repens L. (4 pl.) P. Gervais: Description du Mesosaurus tenuidens, reptile fossile de l'Afrique australe. (1 pl.) — Application de la lumière électrique (tubes de Geisler) à l'éclairage sous l'eau. — De l'ancienneté de l'homme. Éd. Roche: Résumé des observations météorologiques faites à la faculté des sciences de Montpellier pendant l'année 1864. — Note sur un phénomène d'obscurcissement du soleil dû à un brouillard sec. — Résumé des observations météorologiques de 1865. — Tableau des obs. mét. de janv. 1864 à déc. 1865. — Recherches sur les offuscations du soleil et les météores cosmiques. G. Chancel: Dosage du Nickel et du Cobalt. — Études sur la composition des vins et sur les procédés de vinification. — Sur une réaction de l'alumine. Félix Jeanjean: Recherches sur l'eau de cristallisation des sels. — Recherches sur les dérivés de quelques sulfocyanures de radicaux alcooliques. Diacon et Wolf: Sur un moyen de montrer, en employant les appareils à projection, le mode de propagation des ondes sonores. L. Duclos: Transformation des équations linéaires par le changement de variable indépendante. A. Crova: Description d'un appareil pour la projection mécanique des mouvements vibratoires. (1 pl.) Garlin: Sur les systèmes isothermes. A. Moitessier: De l'emploi de la lumière polarisée dans l'examen microscopique des farines. (1 pl.) A. Lallemand: Recherches sur la distance de la vision distincte à travers les instruments d'optique. H. Loret: De l'herbier connu sous le nom d'herbier Magnol.

T. VII. Éd. Roche: Résumé des observations météorologiques, pendant les années 1866 et 1867. — Recherches sur les offuscations du soleil et les météores cosmiques. (2e partie). Ch. Martins et E. Collomb: Essai sur l'ancien glacier de la vallée d'Argelès (Hautes-Pyrénées). (1 pl.) P. Gervais: Sur le genre Squalodon. (2 pl.) — Sur un crâne de Ziphius cavirostre de Corse. (1 pl.) Ch. Martins: Sur l'hiver de 1868. — Notice biographique sur M. Westphal-Castelnau. — Sur l'ancienne existence durant la période quaternaire d'un glacier de second ordre occupant le cirque de la vallée de Palhères, dans la partie orientale du massif granitique de la Lozère. — L'hiver de 1870—1871 dans le jardin des plantes de Montpellier. L. Vaillant: Remarques sur le développement d'une planariée dendrocoele, le Polycelis laevigatus Quatref. (1 pl.) — Note sur l'anatomie de deux espèces du genre Perichaeta et essai de classification

des annélides lombricines. (1 pl.) Le Ricque de Mouchy: Des ferments organisés qui peuvent se trouver dans le bicarbonate de soude du commerce. — Note sur les granulations moléculaires de diverses origines. É. Diacon: Sur la notation des raies des spectres. — Résumé des observations des orages dans le département de l'Hérault pendant les années 1866—68. (2 pl.) P. de Rouville: Session de la société géologique à Montpellier, oct. 1868. (7 pl.) Lallemand: Note sur la préparation de l'acide citrique avec les fruits du Grenadier. — Description d'un nouveau thermométrographe à maxima et à minima. — Sur un aspirateur pneumatique à mercure. (1 pl.) J. Duval-Jouve: Étude anatomiques de quelques graminées, et en particulier des Agropyrum de l'Hérault. (5 pl.) — Des comparaisons histotaxiques, et de leur importance dans l'étude critique des espèces végétales. Ch. Martins et G. Chancel: Des phénomènes physiques qui accompagnent la rupture, par la congélation de l'eau, des projectiles creux de divers calibres. Éd. Combescure: Remarques sur un théorème de M. Clausius. — Vérification d'une certaine équation qui figure à la page 17 du 2e volume de la Mécanique céleste. — Sur quelques relations différentielles que l'on peut résoudre par des formules dégagées de tout signe d'intégration, et sur quelques invariants d'une espèce particulière.

T. VIII. Ch. Martins: Observations sur l'origine glacière des Tourbières du Jura Neuchatelois, et de la végétation spéciale qui les caractérise. — Sur la répartition des pluies dans le département de l'Hérault pendant les années 1870 et 1871. (1 pl.) J. Duval-Jouve: Étude anatomique sur l'arête des graminées. (2 pl.) — Diaphragmes vasculifères des Monocotylédones aquatiques. (1 pl.) A. Crova: Considérations théoriques sur les échelles de température, et sur le coëfficient de dilatation des gaz parfaits. A. Munier: Découvertes préhistoriques faites dans la chaine de montagnes de la Gardéole. (4 pl.) J. Boussinesq: Recherches sur les principes de la mécanique, sur la constitution moléculaire des corps, et sur une nouvelle théorie des gaz parfaits.

— **Mémoires de la section des lettres.** T. IV, fasc. 1—4; T. V, fasc. 1—3. — Montpellier 1865—71. 4°.

— **Mémoires de la section de médecine.** T. IV, fasc. 3—5. — Montpellier 1865—69. 4°.

H. Guinier: Relation d'une thoracentèse pratiquée avec succès sur un enfant de douze mois, accompagnée de réflexions pour servir à l'histoire de la thoracentèse chez les enfants à la mamelle. — Le laryngoscope à cauterets. — Étude du gargarisme laryngien. (3 pl.) Dumas: Histoire d'une épidémie de suette miliaire qui a regné pendant les mois de mars, avril et mai 1860 à Draguignan (Var). Lacroix: Tribut à l'histoire des kystes des ovaires et de leur traitement. (2 pl.) F. Moutet: Des anévrysmes des os. — Résection totale du maxillaire supérieur, observation et réflexions. (1 pl.) — De l'uréthroplastie dans l'hypospadias scrotal. (1 pl.) Tonssagrives: Notice biographique sur le Prof. Jeaumes. É. Bertin: Les phénomènes vitaux devant la théorie de la corrélation des forces physiques, ou de l'unité des phénomènes naturels.

Geological Society of London. The Quarterly Journal. Vol. XXIX, Pt. 1, 2 (Nr. 113, 114). — London 1873. 8°.

Gregory: Report on the tin-discoveries in Queensland. Ulrich: Recent tin-ore discoveries in New England, New South Wales. Sollas and Jukes-Browne: On the included rock-fragments of the Cambridge Upper Greensand. Nichelson: On the geology of the Thunder-bay and Shabundowan mining-districts on the north shore of Lake Superior. (1 pl.) Dawson: Relations of the supposed carboniferous plants of Bear Island with the palaeozoic flora of North America. Woodward: Eocene crustacea from Portsmouth. (2 pl.) — On a new Trilobite from the cape of Good Hope. (1 pl.) Wintle: Landslip in Tasmania. Hicks: Tremadoc rocks at St. David's, South Wales, and their fossil contents (3 pl.) Fisher: On the phosphatic nodules of the cretaceous rock of Cambridgeshire. (1 pl.) Sollas: Upper-Greensand Ventriculitae. — Upper-Greensand coprolites and flints. Meyer: On the Punfield section. Judd: The secondary rocks of Scotland. (2 pl., 2 tables). Campbell: On the glaciation of Ireland. Sharp: The Oolites of Northamptonshire. (2 pl.)

Der Zoologische Garten, herausgeg. von Dr. F. C. Noll. XIII. Jahrg. 1872. Nr. 7—12 (Juli—Dec.) — Frankfurt a/M. 1872. 8°.

K. k. geographische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen 1872, XV. Bd. — Wien 1873. 8°.

Kanitz: Reise im bulgarischen Donau-Timok- und Sveti-Nikola-Balkan-Gebiet. Dr. J. Winkler: Wien und die Entwickelung des Donau-Handels. Dr. F. v. Hochstetter: Reise durch Rumelien im Sommer 1869. R. Falb: Die Abkühlungsgeschichte der Erde in kurzen Umrissen. Dr. J. Valenta: Volkskrankheiten und ähnliche Zustände in Serbien. Kolberg: Ethnographisches aus dem Krakauer Gebiete. Cpt. Miles: Das Somali-Gebiet. — Aus dem Sudan. F. Freih. v. Kuhn: Ueber die Ursachen des eisfreien Meeres in den Nordpolargegenden. — Die Ueberschwemmung im Banate. Lenz: Der Yellowstone-Park. Dr. F. Ziegler: Die geograph. Arbeiten in der Schweiz während des Jahres 1871. Prof. F. Simony: Gletscher- und Flussschutt als Object wissenschaftlicher Detailforschung. R. Roesler: Topograph. Skizzen von Kairo. W. Kropp: Die Beschiffung des Rothen Meeres. — Die Bucht von Buccari. Prof. C. Bruhns: Zusammenstellung der astronomischen Bestimmungen zur europäischen Gradmessung. J. Lehnert: Zur Kenntniss von Süd-Albanien (1 Karte). C. Sonklar: Einleitung in die allgemeine Orographie. E. v. Bluhm: Die Canalisirung der ponto-caspischen Niederung. Becker: Die Balearen.

Videnskabs-Selskabet i Christiania. Forhandlinger, Aar 1871. — Christiania 1872. 8⁰.

G. O. Sars: Nye Echinodermer fra den norske Kyst. -- Undersögelser over Hardangerfjordens Fauna. — Diagnoser of nye Annelider fra Christianiafjorden, efter Prof. M. Sars's efterladte Manuscripter. Axel Boeck: Bidrag til Californiens Amphipodefauna. R. Collett: Supplement til „Norges Fugle og deres geographiske Udbredelse i Landet.“ — Lycodes Sarsii, n. sp. ex ordine Gadoideorum (1 tab.). S. Lie: Over en Classe geometriske Transformationer. H. Mohn: Tordenveir i Norge i 1870. A. Blytt: Bidrag til Kundskaben om Vegetationen i den lidt sydfor og under Polarkredsen liggende Deel af Norge. A. S. Guldberg: Om Ligningen af 3-die Grad. — Om Ligningen af 5-die Grad. C. A. Bjerknes: Sur le mouvement simultané de corps sphériques variables dans un fluide indéfini et incompressible. L. Sylow: Om den Gruppe af Substitutioner, der tilhoerer Ligningen for Division af Perioderne ved de elliptiske Functioner. A. N. Kjaer: Om Doedeligheden i det foerste Leveaar. C. A. Holmboe: Om Vaegten of nogle Smykker fra Oldtiden af aedelt Metal, samt om de paa saadanne anbragte Betegnelser af Vaegten. F. C. Faye: Bemerkninger i Anledning af Assessor Hjelms Foredrag: „Stroebemerkninger om Bevisthedens Vaesen.“ C. M. Guldberg: Bidrag til Legemernes Molecularthcorie. J. J. Åstrand: Ny Interpolationsmethode. P. Waage: Meddelelser fra Universitetets kemiske Laboratorium (1 pl.). Th. Hiortdahl: Om Lavoisier og den franske Chemie.

Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen. Notulen van de algemeene en Bestuurs-Vergaderingen. Deel X, 1872, Nr. 1—3. — Batavia 1872. 8⁰.

— Tijdschrift voor Indische Taal-, Land- en Volkenkunde. Deel XVIII, Afl. 2, 5; Deel XX, Afl. 2, 6. — Batavia en 's Hage 1871/72. 8⁰.

— Verhandelingen. Deel XXXIV—XXXVI. — Batavia 1870/72. 4⁰.

Société Hollandaise des Sciences à Harlem. Archives Néerlandaises des sciences exactes et naturelles. T. VII, Livr. 4 et 5. — La Haye 1872. 8⁰.

P. Harting: Le physomètre, nouvel instrument pour la détermination de volumes variables d'air ou d'autres corps, surtout de la vessie natatoire des poissons. (1 pl.). F. C. Donders: De l'action du courant constant sur le nerf vague. G. T. W. Baehr: Sur les racines des équations $\int_0^\pi \cos(x \cos\omega)\, d\omega = 0$ et $\int_0^\pi \cos(x \cos\omega) \sin^2\omega\, d\omega = 0$. A. P. N. Franchimont: Sur l'acide heptylique normal. — et Th. Zincke: Sur l'acide nonylique (probablement) normal. P. Bleeker: Sur le genre Moronopsis Gill (Paradules Blkr.) et ses espèces indo-archipélagiques. A. J. van Rossum: Sur le liquide des larves de cimbex. H. Vogelsang: Sur les cristallites; études cristallogénétiques (4 pl.). A. W. M. van Hasselt: Sur l'Eresus annulatus Hahn. — Observation de la copulation chez l'une des plus petites espèces des araignées (Micryphantes s. Erigone rurestris C. Koch). T. Zaaijer: Observations anatomiques (2 pl.).

Commission zur wissenschaftlichen Untersuchung der deutschen Meere in Kiel. Jahresbericht für das Jahr 1871: Die Expedition zur physikalisch-chemischen und biologischen Untersuchung der Ostsee im Sommer 1871 auf S. M. Avisodampfer Pommerania; herausgeg. von Dr. H. A. Meyer, Dr. K. Möbius, Dr. G. Karsten und Dr. V. Hensen. (1 Seekarte, 1 Taf.) -- Berlin 1873. Fol.

Anthropological Institute of Great Britain and Ireland. Journal. Vol. II, Nr. 3 (Jan. 1873.) — London 1873. 8⁰.

C. Staniland Wake: Man and the ape. — The origin of serpent worship. D. J. Heath: The Moabite jars, with a translation (1 pl.). Cpt. Burton: On human remains and other articles from Iceland, with note of Dr. Carter Blake (1 pl.). — and M. H. Gerber: The primordial inhabitants of Minas Geraes. Col. A. Lane Fox: On stone Celts from Salem. Prof. T. R. Jones: On implements bearing marks of ownership etc, from the caves of Dordogne. Lieut. C. Cooper King: Discovery of a flint implement station in Wishmoor Bottom, near Sandhurst (2 pl.). Maj. Goodwin-Austen: On Garo Hill tribes, Bengal. J. W. Jackson: The Atlantean race of western Europe. J. Shortt: The Kojahs of southern India.

K. Böhmische Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Sitzungsberichte. 1873, Nr. 4. — Prag 1873. 8⁰.

Prof. L. Celakovský: Ueber Epilobienbastarde. — Ueber die Frucht von Trapa natans L. Prof. A. Frič: Studien im Bereiche der Weissenberger und Malnicer Schichten. Prof. J. Krejčí: Mittheilungen über neu aufgefundene Kaolin- und Kieselguhrlager. Prof. E. Bořický: Ueber Einschlüsse fremder Felsarten und Mineralien in Böhmens Basaltgesteinen und über die Resultate ihrer Contactwirkungen. Prof. E. Weyr: Ueber Durchschnittspunkte von Focalen mit Kreisen und mit Lemniscaten.

Société entomologique de France. Annales, IVᵉ sér. T. X, partie suppl., cah. 2 et 3 (Famille des Eucnémides, 15 pl.); Vᵉ sér. T. II. — Paris 1872. 8⁰.

H. de Peyerimhoff: Description de quelques Lépidoptères nouveaux ou peu connus (2 pl.). H. Lucas: Remarques sur une nouvelle espèce d'Eurycantha (E. calcarata), précédées de quelques

observations synonymiques sur cette coupe générique (3 pl.). D. V. Signoret: Essai sur les Cochenilles ou Gallinsectes, 9e partie (1 pl.). Éd. Lefèvre: Monographie des Clytrides d'Europe et du bassin de la Méditerranée (4 pl.). Ch. Brisont de Barneville: Essai monographique du genre Agathidium Illig. M. Girard: Ravages du Dermestes lardarius dans les grainages cellulaires. Dr. E. Cartereau: Description et figure des nids de l'Anthophora parietina L. (1 pl.). Dr. A. Laboulbène: Note sur l'apparition d'une très-grande quantité de Diptères noires (Bibio Marei L.). — Métamorphose de la puce du chat (Pulex felis Bouché) (1 pl.). E. L. Ragonot: Note sur l'emploi des feuilles de laurier-cerise pour ramollir les insectes. E. Simon: Notice sur les Arachnides cavernicoles et hypogés (2 pl.). — Arachnides de Syrie (Scorpions et Galéodes). H. Lucas: Études sur quelques Coléoptères nouveaux du Thibet oriental (1 pl.). L. Bedel: Note pour servir à l'étude des Carabiques. — Supplément à la révision du genre Aulacochilus Lacord. et description de quatre espèces nouvelles. A. Chevrolat: Description de plusieurs Coléoptères d'Espagne et de deux Curculionites du Nord de l'Afrique. J. Desbrochers des Loges: Monographie des Balaninidae et Anthonomidae, 1er suppl. — Notes diverses sur des Coléoptères. H. Jekel: Note sur les genres Peribleptus Sch., Paipalesomus Sch. et Paipalephorus. Jek. Piochard de la Brulerie: Coléoptères cavernicoles. P. Mabille: Recherches et observations lépidoptérologiques, 1re p. (1 pl.). Dr. J. Giraud: Moeurs de l'Anthomyia spreta Meig. — Bulletin entomologique.

Prof. Dr. **Göppert**. Ueber die Pflanzenwelt im vergangenen Winter 1872/73. — Breslau 1873. 8⁰.

Prof. **K. Möbius**. Ueber eine 2 Jahre 8 Monate im Aquarium gehaltene Ophioglypha albida. (S.-A. aus den Schriften des Naturwiss. Vereins für Schleswig-Holstein. Bd. I.) — Kiel 1873. 8⁰.

Universität München. Chronik für das Jahr 1872/73. — München 1873. 4⁰.

Geological Survey of India. Memoirs. Vol. VIII, P. 1, 2; Vol. 9, P. 1, 2. — Calcutta 1872. 4⁰.

Wm. King jr.: On the Kadapah and Karnúl formations in the Madras presidence (10 pl., 47 wdcts., 1 geol. map.). Th. W. Hughes: The Itkhúrí coal-field (1 pl.). — The Daltonganj coal-field (2 maps). V. Ball: The Chopí coal-field (1 map). A. B. Wynne: Memoir on the geology of Kutch (5 pl., 20 sketches, 1 map in 3 parts). W. T. Blanford: Description of the geology of Nágpúr and its neighbourhood (1 map). W. Waagen and A. B. Wynne: The geology of mount Súban, in the upper Punjâb (1 map, 4 sketches). W. Waagen: On the occurrence of Ammonites, associated with Caratites and Goniatites in the carboniferous deposits of the salt range (1 pl.).

— **Palaeontologia Indica.** Ser. VIII (Vol. IV). p. 1, 2. — Calcutta 1871. Fol.

Cretaceous fauna of Southern India. Dr. F. Stoliczka: The Brachiopoda (7 pl.). — The Ciliopoda (3 pl.).

— Records. Vol. V, pts. 1—4. — Calcutta 1872. 4⁰.

Annual report of the geological survey of India, and of the geological museum, Calcutta, for the year 1871 (1 map). Dr. W. Waagen: Rough section showing the relations of the rocks near Murrer (Marí) Punjab. W. T. Blanford: Description of the sandstones in the neighbourhood of the first barrier on the Godávarí and in the country between Godávarí and Ellore. — Note on the geological formations seen along the coast of Bilúchistán and Persia from Karáchí to the head of the persian gulf, and on some of the gulf islands. — Sketch of the geology of Orissa. — Note on Maskat and Massandim on the east coast of Arabia. — Sketch of the geology of the Bombay presidence. W. King: Notes on a traverse of parts of the Kummmunnaet and Hanamconda districts in the Nizam's dominions. — Notes on a new coal-field in the S. E. part of the Hydrabad (Deccan) territory (1 map). — Note on a possible field of coal measures in the Godávarí district, Madras presidence. H. B. Medlicott: An example of local jointing. — Note on exploration for coal in the northern region of the Sátpúrá basin. — Note on the Laméta or Infratrappean formation of central India (1 map). W. Theobald: A few additional remarks on the axial group of western Prome. — Note on the value of the evidence afforded by raised oyster banks on the coasts of India, in estimating the amount of elevation indicated thereby. — A brief notice of some recently discovered petroleum localities in Pegu.

A. S. Packard. Record of American Entomology for 1870. — Salem, Mass. 1871. 8⁰.

Elliott Coues. Key to North-American birds. Prospectus. — Salem 1872. 4⁰.

F. V. Hayden. Map of parts of Idaho Montana and Wyoming territories. — Salem 1872. 8⁰.

Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ost-Asiens. Mittheilungen. I. Heft, Mai 1873. — Yokohama 1873. Fol. Inhalt s. Leop. VIII, Nr. 15.

Prof. Dr. **F. Nobbe.** Die landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen. Bd. XVI, Nr. 4. — Chemnitz 1873. 8⁰.

K. Sächs. Polytechn. Schule zu Dresden. Programm für das 46. Lehrjahr (W.-Sem. 1873/74). — Dresden 1873. 8⁰.

K. Sächs. Bergakademie zu Freiberg. Vorlesungsverzeichniss für das 108. Lehrjahr (W.-Sem. 1873/74). — Dresden 1873. 8⁰.

Hydrographisches Bureau der Kaiserl. Admiralität. Hydrographische Mittheilungen. I. Jahrg. Nr. 14—17. — Berlin 1873. 4°.

— Nachrichten für Seefahrer. IV. Jahrg. Nr. 28—35. — Berlin 1873. 4°.

Dr. **Friedr. Carl Stahl.** Beschreibung einer 1838 zu Hörlheim etc. verlaufenen Friesel-Epidemie. S.-A. s. l. e. a. — 8°.

— Schädelconfiguration und Intelligenz, eine vergleichende psychiatrische Studie. S.-A. — Berlin 1860. 8°.

— Ein Beitrag zur Casuistik der Enostosen des Clivus bei Geisteskranken. 3 Taf. S.-A. — Berlin. 8°.

— Fortsetzung der Clivus-Studien. 1 Taf. S.-A. — Berlin. 8°.

— Ueber Education und deren Varianten bez. auf Therapie der Seelenkrankheiten. S.-A. — Heilbronn 1872. 8°.

— (Der Irrenfreund, psychiatr. Monatsschrift. 1870, Nr. 1. 1871, Nr. 11. 1872, Nr. 6, 10. 1873, Nr. 1 mit Arbeiten von Stahl.) — Heilbronn. 8°.

Die nutzbaren Mineralien und Gebirgsarten im Deutschen Reiche nebst einer physiographischen und geognostischen Uebersicht des Gebietes von Dr. H. v. Dechen, wirkl. Geh.-R. u. Oberberghauptm. a. D. Berlin, Reimer. 1873. 8°. XXIV & 806 p.

Der Verfasser hatte bereits für die unvollendet gebliebene „Statistik des zollvereinten und nördlichen Deutschlands von G. v. Viebahn" im Jahre 1857 die entsprechenden Abschnitte bearbeitet. Es ist daher dies Werk als eine zweite Ausgabe zu betrachten, zu deren Vermehrung und Vervollständigung der Verfasser, welcher dazu durch seine wissenschaftliche wie amtliche Stellung besonders geeignet war, während 16 Jahren gesammelt hat.

Das Werk zerfällt in 3 oder vielmehr in 4 Abschnitte.

Im ersten wird die Gestalt der Oberfläche und zwar in orographischer und hydrographischer Uebersicht beschrieben.

Im zweiten wird die geognostische Beschaffenheit, zunächst im Allgemeinen und dann für die geschichtete Silikatformation und die damit verbundenen Eruptivgesteine, sowie für die Sedimentformationen und die damit verbundenen Eruptivgesteine dargelegt, denen ein Verzeichniss der wichtigsten geognostischen und geologischen Werke und Karten folgt.

Der dritte Abschnitt ist bei weitem der umfangreichste. Er behandelt die nutzbaren Mineralien und Gebirgsarten, zuerst brennliche Mineralien, dann metallische Mineralien, Erze, ferner das Steinsalz, die Sool- und Mineralquellen und endlich die Steine und Erden. Dabei werden die einzelnen Abtheilungen zunächst wissenschaftlich gruppirt, also z. B. für die erste in Steinkohlen, Braunkohlen, Torf und Asphalt, Bitumen und Erdöl, und dann die einzelnen geographisch durch das beschriebene Gebiet verfolgt. —

Den Schluss des Werkes bildet eine statistische Uebersicht der Produktion der Berg-, Hütten- und Salzwerke. Der Verfasser hatte bereits in dem 3. Abschnitte bei einigen der wichtigsten Produkte die Grösse der Förderung, des Geldwerthes und der beschäftigten Arbeiter für das Jahr 1872 angegeben. Eine gleichmässige Durchführung dieser Angaben war aber wegen Mangels des erforderlichen Materials nicht möglich. Der Verfasser hat sich darauf beschränken müssen, die Angaben, welche er zu gewinnen vermochte, so weit thunlich zusammenzustellen und deshalb wohl diesen Abschnitt dem dritten angefügt, der hoffentlich in Zukunft an Genauigkeit, Umfang und Selbständigkeit gewinnen wird. —

Jeder, der sich für den mineralischen Reichthum Deutschlands interessirt, wird in diesem Buche eine willkommene Belehrung und beim Nachschlagen einen kundigen Rathgeber finden. Letzteres würde indess durch ein Register,

welches die Verlagshandlung wohl dem sonst gut ausgestatteten Werke hätte hinzufügen mögen, nicht unwesentlich erleichtert worden sein. —

On the genesis of species by St. George Mivart F. R. S. With numerous illustrations. Sec. ed. London & New York. Macmillan and Co. 1871. 8°. XV & 342 p.

Der Verfasser, Lehrer der vergleichenden Anatomie an St. Mary's Hospital zu London, ist durch seine Untersuchungen auf demselben Gebiete wie Darwin in dieser seit längerer Zeit die wissenschaftliche Welt bewegenden Frage zu nicht unwesentlich abweichenden Ergebnissen gelangt. Sein Buch, das bereits in England und Amerika in zweiter Auflage verbreitet ist, wurde in Deutschland weniger bekannt und verdient doch eine grössere Beachtung auch von Seiten der Gegner. Das Werk zerfällt in 12 Abschnitte. Im ersten wird die Wichtigkeit der Frage erörtert, Darwin's Verdienste hervorgehoben und viele nicht wissenschaftliche Stimmen für und wider, z. B. die aus einem odium theologicum oder antitheologicum entsprossenen zurückgewiesen, zugleich aber auch die wissenschaftlichen Bedenken gegen die Darwin'sche Lehre aufgezählt', mit denen sich dann die folgenden Abschnitte im Einzelnen beschäftigen: nämlich 2. dass die natürliche Auswahl nicht ausreiche, die anfangende Entwickelung zweckmässiger Organisationsformen zu erklären; 3. dass diese Lehre nicht in Uebereinstimmung stehe mit dem Nebeneinanderbestehen sehr ähnlicher Bildungen verschiedenen Ursprunges; 4. dass es Gründe gebe, die dafür sprechen, dass specifische Unterschiede eher plötzlich als allmählig entstanden seien.

5. dass die Meinung, die Veränderlichkeit der Species habe bestimmte, wenn auch sehr verschiedene Grenzen, nicht widerlegt und noch haltbar sei.

6. dass der Mangel fossiler Uebergangsformen unerklärlich bleibe.

7. dass einige Thatsachen der geographischen Vertheilung andere Bedenken unterstützen.

8. dass der Einwurf des physiologischen Unterschiedes zwischen Species und Rasse unwiderlegt sei.

9. dass eine Fülle merkwürdiger organischer Formen durch die natürliche Auswahl in keiner Weise erklärt werde, während eine solche Erklärung Licht auf die Entstehung der Species zu werfen geeignet sei.

10. dass endlich die mit der natürlichen Auswahl nothwendig verbundene Hypothese einer Pangenesis, die angeblich grosse Schwierigkeiten erklären solle, eigentlich eine Erklärung von obscurum per obscurius sei. —

Im 11. Abschnitt stellt der Verfasser die Ergebnisse seiner Untersuchungen zusammen und knüpft daran die Darstellung seines eigenen Standpunktes zn der Frage der Annahme einer Entwickelung, die von manchen äusseren Umständen beeinflusst und begünstigt, hauptsächlich jedoch auf einer innern Ursache beruhe; und im 12. entwickelt er die Stellung der wissenschaftlichen Untersuchung der Frage über die Entwickelung der Species der Theologie gegenüber. —

Die Toda.

Soeben ist ein Werk erschienen, das den Titel führt: A Phrenologist amongst the Todas or the study of a primitive tribe in South India. London 1873, und dessen Verfasser der Obristlieutenant W. Marshall ist.

Es behandelt das Volk der Toda, wie sich die ursprüngliche Bevölkerung der Nilagiriberge im südlichen Dekan nennt, und ist ein überaus wichtiger und interessanter Beitrag

zur Ethnographie dieses noch so ungenügend bekannten Volkes. Der Verfasser hat den Gegenstand mit entschiedener Liebe, ja mit einer Art Begeisterung für das interessante Volk behandelt, das ihm bei einem längeren Aufenthalt in den Bergen, die es bewohnt, um so genauer bekannt geworden ist, je mehr Zeit und Mühe er daran gewandt hat, sich mit ihm zu beschäftigen, und man muss ihm grossen Dank wissen, dass es ihm gelungen ist, in manchen Beziehungen richtigere Vorstellungen über ein Volk zu verbreiten, das in so vielen und wesentlichen Punkten von den übrigen, im südlichen Indien wohnenden Volksstämmen abweicht.

Aber eine wissenschaftliche ethnologische Schilderung seines Gegenstandes zu entwerfen, ist ihm nicht gelungen, vielleicht gerade eben deshalb, weil sein Interesse an dem von ihm geschilderten Volke so gross gewesen ist. Das wird eine Uebersicht des Buches zeigen. Es ist in 29 Abschnitte getheilt, von denen der erste sich mit den historischen Verhältnissen der Toda beschäftigt, während in Wahrheit darin von den sogenannten Dravidiern und der Weise, wie in Indien verschiedene Stämme eingewandert sind und sich vermischt haben, die Rede ist. Die beiden folgenden, mit Vorliebe ausgeführten Kapitel behandeln die phrenologischen und physiologischen Eigenschaften der Toda, das vierte, die Charakteristik derselben, umfasst allerlei Bemerkungen über Art des Grüssens, Hautfarbe, Kleidung. Im fünften wird endlich das von ihnen bewohnte Land, doch nicht so gründlich, als man es wünschen möchte, im sechsten und siebenten Wohnungen und Familienleben, im achten die Nahrung geschildert; diese Abschnitte sind an interessanten Bemerkungen reich. Dagegen könnte das folgende Kapitel, das den wunderlichen Titel Savage antitype führt, ohne Schaden für das Ganze fehlen. Das zehnte und elfte berühren die Zahl der Toda und die Frage, ob sie im Aussterben begriffen sind, die der Verfasser verneint. Bei weitem das Interessanteste aber enthalten die folgenden elf Kapitel, in denen von den religiösen Vorstellungen des Volks (mit Einschluss der Begräbnissfeierlichkeiten) die Rede ist; sie sind ohne Zweifel der wichtigste Theil des ganzen Werkes, wenn es auch dem Verfasser nicht gelungen ist, das System der religiösen Anschauungen der Toda mit Klarheit zu entwickeln. Das 23. Kapitel, das vom Kindermorde, der bei den Toda einst geübt worden sein soll, handelt, und die folgenden vier, in denen von der bei ihnen als Sitte bestehenden Polyandrie gesprochen wird, sind mit fast ungebührlicher Breite ausgeführt und bieten Ansichten dar, die nicht allenthalben Beifall finden dürften. Das letzte, eines der wichtigsten des ganzen Buchs, enthält den Versuch einer Grammatik der Todasprache (von Dr. Pope); es ist besonders darum interessant, da es den unwiderleglichen Beweis liefert, dass sie mit der (alten) Kanaresischen und der Tamulischen Sprache nahe verwandt ist.

Aus allem dem folgt, dass das Werk zwar keine wissenschaftliche Ethnographie der Toda heissen kann, dass es aber als Quelle für eine solche unschätzbar ist. Hervorgehoben zu werden verdienen noch die zahlreichen, ihm beigefügten Photographien, die einen besonderen Schmuck ausmachen. M.

Dr. A. Dohrn's zoologische Station zu Neapel.

Der Deutsche Kaiser hat genehmigt, dass dem Dr. Anton Dohrn zu den Kosten der Errichtung seiner dem Studium der Meeres-Organismen dienenden zoologischen Station in Neapel für 1873 ein Zuschuss von 4000 Thlr. und für 1874 ein solcher von 3000 Thlr. aus einem bei der Reichshauptkasse zur Disposition stehenden Fond gewährt werde.

Abgeschlossen den 31. Januar 1874. Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. **W. F. G. Behn.**

Dresden. Heft IX. — Nr. 11, 12. Februar 1874.

Amtliche Mittheilungen.

Beiträge zur Kasse der Akademie.*)

Febr. 1.	Von Herrn	Prof. Dr. v. Reusch in Tübingen, Jahresbeitrag für 1874 .	2	Thlr.
„ 2.	„ „	Prof. Dr. Th. Irmisch in Sondershausen, desgl. für 1874 .	2	„
„ 2.	„ „	Prof. Dr. Wiebel in Hamburg, desgl. für 1874	2	„
„ 7.	„ „	Reg.-R. Prof. Dr. Fenzl in Wien, desgl. für 1874 . . .	5	„
„ 7.	„ „	Dr. A. Boué in Wien, desgl. für 1872	2	„
„ 8.	„ „	Oberbergr. Prof. Dr. v. Zepharovich in Prag, desgl. für 1874	2	„

*) In Leop. H. IX p. 66 ist der unterm 14. Januar eingegangene Beitrag des Hrn. Prof. Dr. H. Schäffer in Jena durch einen übersehenen Druckfehler als der für das Jahr 1872 bezeichnet. Es ist derjenige für das Jahr 1874. —

Febr. 10.	Von Herrn	Dr. E. Brand in Stettin, Jahresbeiträge für 1873 und 74 .	4	Thlr.
„ 10.	„ „	Geh. Med.-R. Prof. Dr. Budge in Greifswald, desgl. für 1874	2	„
„ 11.	„ „	Prof. Dr. Ehrmann in Strassburg, desgl. für 1874 . . .	2	„
„ 11.	„ „	Prof. Dr. A. Krohn in Bonn, desgl. für 1874	2	„
„ 11.	„ „	Prof. Dr. Rammelsberg in Berlin, desgl. für 1874	2	„
„ 17.	„ „	Med.-R. Dr. A. Palliardi in Franzensbad, desgl. f. 1872 u. 73	4	„
„ 19.	„ „	Prof. Dr. P. Gordan in Giessen, Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1874	12	„
„ 19.	„ „	Dir. Prof. Dr. J. Kühn in Halle, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge f. d. Leop.	30	„
„ 20.	„ „	Apotheker Th. Kirsch in Dresden, Jahresbeitrag für 1874 .	2	„
„ 21.	„ „	Dr. Joh. Grönland in Dahme, desgl. für 1873 und 74 . .	4	„
„ 23.	„ „	Prof. Dr. C. J. Gerhardt in Eisleben, Eintrittsgeld . . .	10	„
„ 24.	„ „	Prof. Dr. Prestel in Emden, Jahresbeitrag für 1874 . . .	2	„
„ 25.	„ „	Dir. Dr. Th. Geyler in Frankfurt a. M., Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge f. d. Leop.	30	„
„ 26.	„ „	Geh. Med.-R. Prof. Dr. A. W. Volkmann in Halle, Eintrittsg. und Beitrag f. Leop. u. Nova Acta für 1874	20	„
„ 26.	„ „	Sanitätsr. Dr. Paul in Breslau, Beiträge für 1873 u. 74 .	4	„
„ 28.	„ „	Geh. Sanitätsr. Dr. H. Wolff in Bonn, desgl. für 1874 . .	2	„

Dr. Behn.

Neu aufgenommene Mitglieder.

Nr. 2130. Am 19. Februar 1874. Herr Dr. phil. **Paul Albert Gordan**, a. o. Professor der Mathematik an der Universität zu Giessen. Sechster Adjunktenkreis. — Fachsektion 1 für Mathematik und Astronomie.

Nr. 2131. Am 19. Februar 1874. Herr Dr. phil. **Julius Gotthelf Kühn**, ord. Professor an der Universität und Direktor des landwirthschaftlichen Instituts zu Halle a. S. Elfter Adjunktenkreis. — Fachsektion 5 für Botanik.

Nr. 2132. Am 23. Februar 1874. Herr Dr. phil. **Carl Immanuel Gerhardt**, Professor und Conrektor am Gymnasium zu Eisleben. Elfter Adjunktenkreis. — Fachsektion 1 für Mathematik und Astronomie.

Nr. 2133. Am 25. Febr. 1874. Herr Dr. phil. **Hermann Theodor Geyler**, zweiter Direktor, Docent für Botanik und Phytopaläontologie, sowie Direktor des botanischen Gartens an der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt a. M. Sechster Adjunktenkreis. — Fachsektion 5 für Botanik.

Nr. 2134. Am 26. Februar 1874. Herr Geheimer Medicinalrath Dr. **Alfred Wilhelm Volkmann**, ord. Professor zu Halle a. S. Elfter Adjunktenkreis. — Fachsektionen 6 für Zoologie und Anatomie und 7 für Physiologie.

Gestorbenes Mitglied.

Am 17. Februar 1874 zu Brüssel Dr. **Lambert Adolphe Jacques Quetelet***), ord. Professor der Mathematik und Astronomie an der Universität und an der Militärschule, Direktor der Sternwarte, ordentliches Mitglied und beständiger Sekretär der Akademie der Wissenschaften und Präsident der Kgl. Central-Commission der Statistik zu Brüssel. Aufgenommen den 3. Aug. 1838, cogn. Blumenbach I.

Dr. Behn.

Dr. Carl Friedrich Naumann.

In dem verlustreichen Jahre 1873 war der 26. Nov. für unsere Akademie besonders verhängnissvoll, indem an demselben ausser dem verdienstvollen Prof. v. Reuss in Wien, dem in Nr. 9 der Leopoldina ein Nachruf von kundiger Feder gewidmet war, auch der edle Carl Friedrich Naumann unerwartet und tief betrauert verschied. —

Der Geheime Bergrath und langjährige Leipziger Professor der Mineralogie und Geologie Dr. Carl Friedrich Naumann wurde am 30. Mai 1797 als der älteste Sohn des berühmten Kirchenmusik-Componisten und Hofkapellmeisters Johann Gottlieb (oder Amadeus) Naumann zu Dresden geboren. Wenig mehr als 4 Jahr alt (am 23. Oct. 1801) wurde ihm und seinen beiden jüngeren, erst $1^1/_2$ und 3 Jahre zählenden Brüdern der Vater durch den Tod entrissen. Die Erziehung der drei begabten Knaben lag nun in den Händen der Mutter, Katinka geb. v. Grodtschilling, welche sich dieser schwierigen Aufgabe in einer ungemein erfolgreichen und für sie im höchsten Grade ehrenvollen Weise entledigte. Alle drei wurden ehrenwerthe und angesehene Männer. Jetzt sind sie alle heimgegangen. Der jüngste der Brüder (Constantin August, geb. den 9. März 1800) starb zuerst (den 21. Nov. 1852) als Professor der Mathematik an der Bergakademie zu Freiberg; der zweite (Moritz Ernst Adolph, geb. den 7. Oct. 1798) vor zwei Jahren als Professor der Medicin und langjähriger Direktor der Clinik in Bonn. —

Nachdem unser Carl Naumann eine vorzügliche klassische Vorbildung zunächst auf der Kreuzschule in Dresden und dann seit 1812 in der Schulpforta empfangen und seine Studien zu Freiberg, Jena und Leipzig vollendet hatte, wurde er an letzter Universität am 13. Sept. 1819 zum Doktor der Philosophie promovirt. — Man wird sich erinnern, dass Freiberg damals durch A. G. Werner's bahnbrechende Wirksamkeit für die hohe Schule der Mineralogie galt, die Alex. v. Humboldt, Leop. v. Buch und so viele andere aufsuchten.

*) Geboren zu Gent am 22. Febr. 1796, wurde Q. schon sehr jung Prof. der Mathematik am Collège royal seiner Vaterstadt (1814—18) und darauf am Athenaeum zu Brüssel. Im Jahre 1824 begab er sich, um sich zum Astronomen auszubilden, nach Paris und kehrte nach 4jährigem eifrigem Studium nach Brüssel zurück, wo ihm die Direktion der nach seinem Plane neuerbauten Sternwarte übertragen wurde. Diese Stellung hat Q., in späteren Jahren von seinem Sohne und wahrscheinlichem Nachfolger unterstützt, bis an sein Lebensende beibehalten. Im Jahre 1834 ernannte ihn die Belgische Akademie Akademie der Wissenschaften, der er bereits seit 1820 als ord. Mitglied angehörte, zu ihrem beständigen Sekretär. Im Jahre 1836 wurde er Prof. der Astronomie und Geodäsie an der Kgl. Militärschule. Seine grösste Berühmtheit verdankt Q. indess nicht der Astronomie, sondern seinen statistischen Werken über den Menschen und die Entwickelung seiner Fähigkeiten. Q. war ein überaus fruchtbarer Schriftsteller und die Zahl seiner veröffentlichten Arbeiten beträgt eher über als unter 300. Sein letztes Buch war ein im vorigen Jahre erschienenes Werk über Anthropometrie. —

Auf den Universitäten bildete dagegen die Mineralogie kaum irgendwo eine selbstständige Professur. Selbst Hausmann in Göttingen verband sie mit der Technologie. Auf den meisten Universitäten bildete sie einen Theil der Professur der allgemeinen Naturgeschichte, aus der bisher nur an manchen, aber noch nicht an allen Orten die Botanik ausgeschieden war. Unter diesen Umständen war es ein Beweis selbstvertrauenden Muthes, dass Naumann sich entschloss, als Privatdocent der Mineralogie aufzutreten. Er bereitete sich dazu durch eine in den Jahren 1821 und 22 ausgeführte Reise nach Norwegen vor, deren Ergebnisse er veröffentlichte*).

Im Jahre 1823 habilitirte er sich in Jena, welches durch die von Göthe so lebhaft geförderte mineralogische Gesellschaft und deren Sammlungen für diesen Zweig der Naturwissenschaft besonders reiche Hülfsmittel bot. — Dagegen war die Kleinheit der Universität und die geringen Hülfsmittel, die zu ihrer Verfügung standen, dem Unternehmen weniger günstig. Auch wandte sich Naumann schon im nächsten Jahre 1824 nach Leipzig und habilitirte sich dort aufs Neue. — Hier erreichte er nun zwar sein Ziel, aber nicht sogleich, sondern erst nach 18 Jahren, und Naumann musste auch Leipzig wieder verlassen. Im Jahre 1826 folgte er einem Rufe als Professor der Krystallographie und als Disciplinarinspektor an die Bergakademie nach Freiberg und 1835 wurde ihm dort auch die Professur für Geognosie übertragen. — Erst im Jahre 1842 wurde zu Leipzig eine ordentliche Professur für Mineralogie und Geognosie errichtet und Naumann dieselbe übertragen. Damit hatte er den bleibenden Standpunkt für seine noch fast ein Menschenalter dauernde Wirksamkeit errungen. — Naumann's bahnbrechende Thätigkeit lässt sich nach 5 Hauptrichtungen verfolgen. — Seine ersten Arbeiten beschäftigten sich mit der Form der Minralien, den Krystallen, neben denen er aber auch organische Formen, die Blattstellung der Pflanzen und die Windungen der Conchylien vergleichend in Betracht zog und diese Arbeiten gipfelten in seinen „Elementen der theoretischen Krystallographie. Leipzig 1856“ **).

Diesen zunächst lagen seine Arbeiten über die Mineralogie. Ausser zahlreichen Einzelnabhandlungen waren es seine unter verschiedenen Titeln herausgegebenen Handbücher, von denen das letzte, die Elemente der Mineralogie, in 9. verb. u. verm. Aufl. vorliegt, die überaus grossen Einfluss gewannen***). —

Eine dritte Richtung bilden seine geologischen Karten. Naumann wurde dazu durch einen im Jahre 1834 von der Kgl. Sächsischen Regierung an ihn ergangenen Auftrag veranlasst, eine geognostische Karte des Königreichs Sachsen herauszugeben, zu welcher schon seit 50 Jahren Materialien gesammelt worden waren. Diese Materialien erwiesen sich indess als ungenügend und es musste eine neue Untersuchung des Landes erfolgen. Diese grosse Arbeit

*) Beiträge zur Kenntniss von Norwegen. Leipzig 1824. 2 Thle. mit Profilen und Karten. Naumann machte später noch mehrere wissenschaftliche Reisen, an den Rhein, in die Alpen, nach Italien und in die Auvergne, über die er theilweise gleichfalls öffentlich berichtete.

**) Schon die erste in Leonhard's Mineralogischem Taschenbuche Bd. XV p. 315—335 im Jahre 1821 veröffentlichte Abhandlung Naumann's handelte von den allgemeinen Crystallisations-Systemen. Seine Leipziger Habilitationsschrift de hexagonali crystallinarum formarum systemate. Lips. 1825. In demselben Jahre erschien zu Leipzig sein Grundriss der Krystallographie. 1830 ibid. das Lehrbuch der reinen und angewandten Krystallographie in 2 Bdn. Im Jahre 1841 (und 1854 in 2. Aufl.) die Anfangsgründe der Krystallographie und 1852 nochmals der Grundriss der Krystallographie.

***) Bereits 1824 erschien in Leipzig sein Versuch einer Gesteinslehre. 1826 ibid. der Entwurf der Lithurgik oder ökonomischen Mineralogie. 1828 zu Berlin das Lehrbuch der Mineralogie und seit 1846 die Elemente, die so viele Auflagen erforderten, welche Naumann mit unermüdlicher Sorgfalt revidirte. —

hat Naumann unter Theilnahme von Bergrath Bernhard v. Cotta in dem Maasse gefördert, dass die 12 Sektionen der Karte in dem Maassstabe von 1 : 120,000 von 1836—1844 erscheinen und in einem Uebersichtsblatte ihren Abschluss finden konnte*).

Damals existirte noch für keinen andern Theil von Deutschland ein gleich gründliches und specielles Kartenwerk und die geognostische Karte von Sachsen diente als Muster für die durch sie angeregte Kartirung fast aller anderen Deutschen Staaten. — In den Erläuterungen zu den einzelnen Sektionen dieser Karte (5 Hefte, Dresden 1836—45) findet sich ein Schatz der gründlichsten und scharfsinnigsten Beobachtungen, die nach vielen Seiten die Wissenschaft erweiterten, besonders aber, da sie die Ausdehnung und Zusammensetzung der Steinkohlenlager in Sachsen aufklärten, den grossartigen Aufschwung des Sächsischen Kohlenbergbaues veranlassten und die Industrie Sachsens mächtig förderten. — Specieller noch hat Naumann die Ergebnisse seiner gründlichen Forschungen im Gebiete der Steinkohlenformation und des sich darüber ausbreitenden Rothliegenden 1864 in einer „geognostischen Beschreibung des Kohlenbassins Flöha“ (Leipzig, 8°, mit Karte), 1866 in einer „geognostischen Karte des erzgebirgischen Bassins“ (Leipzig) und 1871 in einer „geognostischen Karte der Umgegend von Hainichen in Sachsen, mit Erläuterungen“ (Leipzig), sämmtlich in dem Maassstabe von 1 : 57600 niedergelegt.

Ungeachtet Naumann auf diese Weise durch seine wissenschaftlichen Arbeiten dem industriellen Aufschwunge seines Vaterlandes unberechenbare Vortheile gewährte, so erwuchsen ihm daraus doch keine entsprechenden Einnahmen und seine Mittel blieben immer beschränkt. Sehr wahr bemerkte der Berichterstatter über Naumann's Feier des 50jährigen Doktor-Jubiläums**): In England hat man gegenüber solchen Verdiensten der Wissenschaft um die Industrie in den betreffenden Kreisen eine ganz andere Dankbarkeit und drückt dieselbe durch irgend einen grossen auch materiell ins Gewicht fallenden Nationaldank aus. In Deutschland haben wir dergleichen praktische Anerkennungen wenig zu verzeichnen. —

Diese Untersuchungen führten nun Naumann naturgemäss zu seinem umfangreichsten Werke, seinem bewundernswürdigen Lehrbuche der Geognosie (Leipzig, 8°, 2 Bde. mit vielen Holzschnitten und einem Atlas von 70 Tafeln. 1850—54). Eine 2. auf 3 Bände berechnete Auflage dieser Arbeit, deren erster Band bereits 1858 erschien, bildete in den letzten Lebensjahren des Verstorbenen seine Hauptaufgabe und ist bis auf die Schlusslieferung beendet worden***).

Aber ausser diesen 4 auf dem wissenschaftlichen Gebieten verfolgten Richtungen hatte Naumann, wie jeder, der ein neues Feld auf einer Universität bearbeitet, noch eine fünfte Aufgabe zu lösen, diejenige, die für seinen Unterricht nothwendigen Hülfsmittel zu sammeln. Die Leipziger mineralogisch-geologischen Sammlungen sind im Wesentlichen sein Werk. —

*) Geognostische General-Charte des Königreiches Sachsens und der angränzenden Länder-Abtheilungen, von C. F. Naumann 1845. — Eine neue geologische Karte des Kgrs. Sachsen in dem Maassstabe von 1 : 25000 ist auf Naumann's Antrag dem Bergr. Prof. B. v. Cotta in Freiberg und Prof. Geinitz in Dresden übertragen worden.

**) Illustrirte Zeitung 1869 Nr. 1368.

***) Auf die kleineren Abhandlungen Naumann's näher einzugehen, verbietet uns der Raum. Der Leser findet deren 88 in dem Catalogue of scientific papers, aber dies Verzeichniss geht nur bis 1863 und ist nicht vollständig, wird auch durch die gegenwärtig beabsichtigte Fortsetzung dieses Werkes bis 1870 noch nicht ganz vervollständigt werden, denn Naumann war bis in die letzten Tage seines Lebens auch in dieser Richtung unermüdlich thätig. Eine Anzahl der fehlenden zählt dagegen Professor Geinitz in seiner Erinnerung an Dr. C. F. Naumann in dem Neuen Jahrbuche für Mineralogie etc., Jahrgang 1874, auf.

So ausgezeichnete wissenschaftliche Leistungen, verbunden mit einem fesselnden Vortrage als trefflicher akademischer Lehrer, stets hülfbereitem Wohlwollen und nie wankender Treue in allen Verhältnissen seines Lebens, namentlich auch in dem zu seinen Brüdern und deren Angehörigen, mussten Naumann die allgemeinste Anerkennung und Verehrung Aller, die ihn kannten, und zumal seiner Schüler und Fachgenossen gewinnen, und die Zahl der Beweise derselben, die namentlich bei der Feier seines 50jährigen Doktorjubiläums im Jahre 1869 einen einstimmigen und lauten Ausdruck fanden, ist ungemein gross. — Dass die naturwissenschaftlichen Gesellschaften und Akademien es sich zur Ehre anrechneten, ihn unter ihre Mitglieder zu zählen, wird Jeder begreifen; aber auch ungewöhnlichere Anerkennungen wurden ihm zu Theil. Die philosophische Fakultät der Universität Wien ernannte ihn, der bereits seit 1819 Dr. phil. war, zu ihrem Ehrendoktor und die Londoner geological Society verlieh ihm ihre höchste Auszeichnung, die goldene Wollaston-Medaille. — Weniger gelang es Naumann, von seiner vorgesetzten Regierung die Unterstützung zu gewinnen, die er für seine wissenschaftliche Thätigkeit für erforderlich hielt, und diese Klage war die einzige, die man bisweilen von den Lippen des so wahrhaft bescheidenen und demüthigen Mannes hörte. —

Naumann hatte sich bereits im Jahre 1824 mit Emma Demiani verheirathet und aus dieser Verbindung erwuchs ein so glückliches und reiches Familienleben, das Jedem, dem ein Einblick in dasselbe vergönnt war, unvergesslich bleiben wird. Von der Kunst verschönt, die in beiden Familien sich erblich fortpflanzte und die noch in Kindern und Enkeln blühte, wirkte es auch nach aussen erfreuend und segensreich und schien durch harte Prüfungen, wie z. B. langjährigen Krankheiten naher in dem gastlichen Hause aufgenommener Kranken, nur um so köstlicher zu erblühen. —

Naumann war bis in sein Alter eine lebhafte heitere Natur, ein durchaus biederer, offener, edler und frommer Mann, von überraschender Milde und Anspruchslosigkeit. — Die Leistungen Anderer ehrte er bis zur Ueberschätzung und nur seine eigenen Leistungen wollten ihm nie genügen. — Seine grösste Freude war Andere zu erfreuen. Dies gelang ihm überall, aber vielleicht am besten seines eigenen rein kindlichen Gemüthes wegen bei Kindern, deren Liebling er war und namentlich der Abgott seiner Enkel. — Dass aber eine solche Natur wenig geeignet war, im Kampfe um das Dasein Vortheile zu erringen, und mehr geeignet ausgebeutet zu werden, wird man auch begreifen, zumal da ihm Nichts ferner stand, als unbegründete Ansprüche zu erheben. —

Im Jahre 1871 legte Naumann sein Leipziger Amt nieder. Theils veranlasste ihn eine anhaltende Heiserkeit dazu, die sich bisweilen zur Aphonie steigerte, ihm die Haltung seiner Vorlesungen erschwerte und ihm bei seiner Lebhaftigkeit auch im Gespräch recht lästig fiel. Aber er fühlte auch, dass seine Kräfte nicht mehr der stets wachsenden Aufgabe seiner Stellung genügten, die nach seinem Abgange unter zwei Nachfolger getheilt werden musste. Bei Niederlegung seines Amtes verliess Naumann Leipzig. Er hätte sich am liebsten nach Blasewitz, dem Geburtsorte seines Vaters zurückgezogen, das er als seine und seiner Familie eigentliche Heimath betrachtete und an das sich ihm manche liebe Jugenderinnerung knüpfte. Er wählte in Dresden, wohin Kinder und Enkel ihn zogen, wenigstens eine Wohnung, die einen Blick nach Blasewitz gestattete. Hier lebte er, ein eifriger Benutzer unserer Bibliothek, in stiller heiterer Zurückgezogenheit, emsig beschäftigt mit den verlangten neuen Auflagen seiner Schriften, mit weiteren wissenschaftlichen Arbeiten und geologischen Excursionen, an denen er, noch immer ein rüstiger Bergsteiger, grosses Gefallen fand und die er am liebsten

allein unternahm, da er dann nicht zu sprechen brauchte. Seine eigenen körperlichen Beschwerden vergass er bei seiner Arbeit und nur die zunehmende Kränklichkeit seiner Frau, mit der er so innig verwachsen war, machte ihm Sorge. Als diese im Herbste 1873 zunahm und sich bedenkliche Symptome einstellten, war ihm alle Ruhe genommen, er klagte, dass er nicht mehr arbeiten könne, und wanderte, um die Kranke durch seine Besorgniss nicht zu beunruhigen und ihr nicht zu schaden, rastlos umher. Als die Erscheinungen Ende Oktober eine Besserung versprachen, meldete er es sofort einem Freunde, dem er mehrfach seine furchtbare Sorge, wie er sich ausdrückte, mitgetheilt hatte und unterschrieb sich, vorahnend, wie eng sein Geschick an das seiner Frau gekettet sei: naufragus sed adhuc natans. Als der Tod dennoch nach wenigen Tagen erfolgte, war er gefasst, erfüllte alle ihm dabei obliegenden Pflichten mit milder Ruhe, verfolgte neue wissenschaftliche Pläne und rühmte es dankbar, dass er wieder arbeiten könne. Aber in der That war er doch gebrochen. Ein unter andern Verhältnissen unbedeutendes Unwohlsein fällte ihn ohne Krankenlager und noch in demselben Monate senkte man ihn zu der Gattin in das Grab, das er inzwischen in jedem Wetter täglich besucht hatte.

Die Stadt Dresden schien nicht zu ahnen, welch ausgezeichneter Sohn ihr verloren war. Nur eine Anzahl wissenschaftlicher Freunde und Schüler folgte den Familiengliedern zur letzten Ruhestätte. Aber die Beerdigung war doch eine schöne und erhebende. Der Mann nämlich, welcher das Wort dabei ergriff, der Hofprediger Dr. Rüling, kannte und schätzte den Mann vollkommen und verstand es, seiner Theilnahme Ausdruck zu verleihen. An eine kundige Darstellung der Leistungen des Verstorbenen und seines Werthes, die auch die vorausgegangenen Familienglieder Vater, Brüder und Gattin nicht unerwähnt liess, knüpfte sich so natürlich das Bedauern, dass es ihm nur so kurze Zeit vergönnt gewesen sei, als Beichtvater einem Beichtkinde näher zu treten, das ihm Ehrfurcht abgewonnen habe. Damit hatte der Redner das rechte Wort gefunden, das in der Brust seiner Hörer wiederklang:

Ehrfurcht vor Carl Friedrich Naumann!

Eingegangene Schriften.

(1. Juli — 31. Aug. 1873.)

Dr. **C. K. Hoffmann.** Zur Anatomie der Echinen und Spatangen. Diss. inaug. 8 Taf. — Leipzig 1871. 8⁰.

— Ueber die Stäbchen in der Retina des Nautilus. 1 Taf. — Ueber das Blutgefässsystem der Echiniden. 1 Taf. — Ueber die Pars ciliaris etc. des Cephalopodenauges. 1 Taf. S.-A. — Leyden 1872. 8⁰.

— Twee Gevallen van Leukaemie. 1 Taf. S.-A. — Leyden 1872. 8⁰.

— Zur Anatomie der Asteriden. 2 Taf. S.-A. — Leyden 1873. 8⁰.

— und **H. Weijenbergh** jr. Sur la place du Chiromys dans la méthode naturelle. Extr. — Leyden 1870. 8⁰.

Dr. **J. J. Kaup.** Monographie der Passaliden. 5 Taf. S.-A. — Berlin 1871. 8⁰.

Dr. **H. A. Meyer.** Untersuchungen über die physikalischen Verhältnisse der westlichen Ostsee. Beitrag zur Physik des Meeres. Mit Karten und Tabellen. — Kiel 1873. Fol.

Dr. **Armand Thielens.** Les Orchidées de la Belgique et du Grand-Duché du Louxembourg. — Gand 1873. 8⁰.

— Voyage botanique et paléontologique en Eifel. — Liste des fossiles dévoniens etc. recueillis dans l'Eifel. 1 Taf. — Bruxelles 1873. 8⁰.

Dr. **E. Hampe.** Species muscorum novae

ex Museo Melbourneano Australiae. S.-A. — Blankenburg 1870. 8⁰.

— Prodromus florae Novo-Granatensis. Musci. — Allgemeine Bemerkungen und Verbesserungen zu der Synopsis florae Novae Granadae von Triana und Planchon, Musci. S.-A. — 1869. 8⁰.

— Musci frondosi in insulis Ceylon et Bornea a Dre Od. Beccari lecti. S.-A. (Nuovo giorn. bot. Ital.) — 8⁰.

— Symbolae ad floram Brasiliae centralis cognoscendam ed. Eug. Warming. Musci frondosi. S.-A. — Kjöbnhavn 1870/72. 8⁰.

— Flora Hercynica (Gefässpflanzen, Laub- und Lebermoose des Harzgebietes). — Halle 1873. 8⁰.

A. Preudhomme de Borre. Y a-t-il des faunes naturelles distinctes à la surface du globe, et quelle méthode doit-on employer pour arriver à les définir et les limiter? S.-A. — Bruxelles 1873. 8⁰.

Prof. Dr. **Oscar Fraas.** Die Fauna von Steinheim, mit Rücksicht auf die miocenen Säugethiere und Vogelreste des Steinheimer Beckens. XI Taf. Stuttgart 1870. 4⁰. (Colobus grandaevus. Parasorex socialis, Amphicyon maj., giganteus, Trochotherium cyamoides, Lutra dubia, Valetoni, Viverra Steinheimensis. Myolagus Meyeri, Myoxus Sansaniensis, Cricetodon minus, pygmaeum, Chalicomys Jaegeri. Mastodon arvernensis, Rhinoceros minutus, Sansaniensis, brachypus, incisivus, Tapirus suevicus, Chalicotherium antiquum, Chaeropotamus Steinheimensis, Listriodon splendens, Anchitherium aurelianense, Hyaemoschus crassus. Palaeomeryx furcatus, emineus, Micromeryx Flourensianus. — Anas atava, cygniformis, Blanchardi. Pelecanus intermedius. Ibis pagana, Ardea similis, Paloelodus Steinheimensis, gracilipes.)

— Die Albwasser-Versorgung im Königreich Württemberg. — Stuttgart 1873. Vel.-Pap. Fol.

(1—30. September 1873.)

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den K. Preuss. Staaten. Monatsschrift. XVI. Jahrg. Nr. 8 (Aug.). — Berlin 1873. 8⁰.

Académie des Sciences, Belles-Lettres et Arts de Lyon. Classe des Sciences. T. XIX. — Paris et Lyon 1871/72. 8⁰.

Lafon: Observations météorologiques faites à l'observatoire de Lyon du 1r déc. 1869 au 1r déc. 1871. Th. Perrin: Étude critique des doctrines médicales régnantes et de la valeur de la statistique appliquée à la médecine. J. E. Pétrequin: Du transport des blessés dans les ambulances de siége et généralement dans les ambulances provisoires. — Des eaux minérales de France comparées à celles de l'Allemagne. Mulsant et Rey: Tableau méthodique des Coléoptères brévipennes; famille des Aléochariens. — Tribu des Coléoptères brévipennes. Mulsant et Mayet: Histoire des métamorphoses de diverses espèces de Coléoptères. L. J. Michel: Détermination de la longueur du pied gaulois à l'aide des monuments antiques de Lyon et de Vienne (4 pl.). — Le nivellement général de la France et le nivellement de précision de la Suisse. Th. Dieu: Mécanique rationelle. Mouvement d'un point matériel en égard à la rotation diurne et abstraction faite du mouvement annuel de la terre dans les cas traités ordinairement en supposant la terre immobile (1 pl.).

Société d'Agriculture, Histoire Naturelle et Arts Utiles de Lyon. Annales. IVe sér. T. III. 1870. — Lyon et Paris 1871. 8⁰.

Glénard: De l'hydrocalimétrie, ou méthode nouvelle d'analyse des eaux minérales dites bicarbonatées. Gounard: Une excursion dans la Haute-Loire, notice sur une concession de minerai de plomb. Pulliat: Rapport sur l'exposition de raisins faite à Lyon du 15 à 19 sept. 1870. Tabourin: Note relative à l'action du coralline sur l'homme et sur les animaux. Mulsant: Histoire des Coléoptères de France (suite). Tribus des Lamellicornes et des Pectinicornes (3 pl.). P. Eymard: Rapport de la commission des soies sur ses opérations de l'année 1870. Commission météorologique de Lyon: Observations, tableaux, courbes. — Hauteurs du Rhône à l'échelle du pont Morand pendant les années 1866 à 1869.

Naturwissenschaftlich-medizinischer Verein zu Innsbruck. Berichte, III. Jahrg. 2. u. 3. Heft. — Innsbruck 1873. 8⁰.

M. J. Dietl: Die Carolinenquelle zu Marienbad, analytische Revison. A. Kerner: Die Schutzmittel des Pollens gegen die Nachtheile vorzeitiger Dislocation und gegen die Nachtheile vorzeitiger Befeuchtung. Prof. E. Hofmann: Ueber den forensischen Nachweis der Blutkörperchen in Blutspuren. Prof. Schott: Mittheilungen aus der pathologisch-anatomischen Anstalt zu Innsbruck. Dr. Ph. Terč: Statistischer Bericht aus der chirurgischen Klinik und Abtheilung in Innsbruck. Dr. F. Plenk: Bericht über die k. k. Augenklinik der Universität zu Innsbruck für das Studienjahr 1871/2. Dr. J. Pircher: Mittheilungen über die in Tirol und Vorarlberg bestehenden Sanitätsanstalten und die statistischen Verhältnisse der wichtigsten Sanitätsgegenstände im Jahre 1871.

Prof. **R. Göppert.** Aus dem botanischen Garten. (Kurze Notiz.) — Breslau 1873. 8⁰.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. Sitzungs-Berichte der Med. u. Naturwiss. Section. Mai—Juni. — Breslau 1873. 8⁰.

Hydrograph. Bureau der Kais. Admiralität. Hydrograph. Mittheilungen. I. Jahrg. Nr. 18 u. 19. — Berlin 1873. 4⁰.

— Nachrichten für Seefahrer. IV. Jahrg. Nr. 36—40. — Berlin 1873. 4⁰.

(1—31. October 1873.)

K. K. geologische Reichsanstalt. Abhandlungen. Bd. V, Heft 5. (A. Redtenbacher, Die Cephalopodenfauna der Gosauschichten in den nordöstlichen Alpen. 9 Taf.) — Wien 1873. Roy.-4⁰.

— Jahrbuch. Jahrg. 1873. XXIII. Bd. Nr. 2 (April—Juni). — Wien 1873. 4⁰.

Th. Fuchs und F. Karrer: Geologische Studien in den Tertiärbildungen des Wiener Beckens. Dr. E. v. Mojsisovics: Beiträge zur topischen Geologie der Alpen. 3. Der Rhätikon (2 Taf.). Dr. G. Stache: Der Graptolithen-Schiefer am Osternig-Berge in Kärnten und seine Bedeutung für die Kenntniss des Gailthaler Gebirges und für die Gliederung der paläozoischen Schichtenreihe der Alpen. — Nebst Dr. G. Tschermak, Mineralogische Mittheilungen. III. Bd. 2. Heft. (C. Dölter: Zur Kenntniss der quarzführenden Andesite in Siebenbürgen und Ungarn (1 Taf.). C. W. C. Fuchs: Bericht über die vulkanischen Ereignisse des Jahres 1872. H. Fischer (Freiburg, Baden): Ueber das sog. Katzenauge und den Faserquarz. Dr. Rich. Drasche: Ueber eine pseudomorphose Bildung nach Feldspath. Prof. F. Warthe: Ueber die Zusammensetzung des Jordanits.)

— Verhandlungen. Jahrg. 1873. Nr. 7—10. — Wien 1873. 4⁰.

Dr. F. Wick: Vergleich der krystallinischen Gesteine im südlichen Finnland mit jenen der Centralalpen. O. Feistmantel: Ueber die heutige Aufgabe der Phytopaläontologie. F. Karrer: Zur Kenntniss der Tertiärbildungen des Wiener Beckens. F. Gröger: Skizze über die Gesteinsverhältnisse im südlichen Afrika. C. W. Gümbel: Mikroskopische Untersuchung alpiner Triaskalke und Dolomite. Dr. M. Neumayr: Tenuilobaten-Schichten und Astartien im Schweizer Jura. G. Stache: Neue Petrefactenfunde aus Istrien. J. Woldrich: Neue Fundorte von Mammuthknochen. E. v. Mojsisovics: Die Bedeutung der Rheinlinie in der geologischen Geschichte der Alpen. — Das Gebirge von Hallstädt, eine geologisch-paläontologische Studie aus den Alpen. I. Th. Die Molluskenfauna der Zlambach- und Hallstätter Schichten. I. Heft. D. Stur: Pflanzenreste aus dem Hangenden des oberen Flötzes der Steinkohlenmulde Bras bei Radnitz in Böhmen. J. Marcou: Ueber eine zweite Ausgabe der geologischen Karte der Erde F. Keller: Ueber die am 19. Jan. d. J. in Rom verspürten Erdstösse. Dr. C. Dölter: Vorläufige Mittheilung über Untersuchung von Dolomiten und Kalksteinen aus Süd-Tirol. — Die Trachyte des Tokay-Eperieser Gebirges. Dr. Th. Oldham: Die geologische Karte des „Salt Range" im Pendschab. F. Pošepný: Zur Geologie der Erzlagerstätten von Raibl. T. Fuchs: Bemerkungen zu Ch. Mayer's Verzeichniss der Versteinerungen des Helvetien der Schweiz und Schwabens. R. Helmhacker: Ein neues Diatomaceenlager bei Tábor. E. Tietze: Die älteren Schichten bei Kappl in den Karavanken. — Ueber ein neues Gypsvorkommen am Randgebirge des Wiener Beckens. J. Szabó: Ueber eine neue Methode, die Feldspathe auch in Gesteinen zu bestimmen.

Anthropologische Gesellschaft in Wien. Mittheilungen. Bd. III. Nr. 5 u. 6. — Wien 1873. 8⁰.

Graf Wurmbrand: Fund-Notizen. — Die Gleichzeitigkeit des Menschen mit dem Mammuth. J. Liedermann: Prähistorische Ansiedelungen im Nikolsburger Bezirke. Prof. E. Nagel: Die Vitalität des magyarischen Volksstammes. Prof. F. Coppi: Ueber die im Jahre 1872 in den Terremare von Gorzano vorgenommenen Ausgrabungen.

Reale Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti. Atti. T. II, Ser. IV, Disp. 6. — Venezia 1873. 8⁰.

T. Taramelli: Stratigrafia della serie paleozoica delle Alpi carniche. E. Bernardi: Sul modo di utilizzare il calorico dell' ambiente per produrre un piccolo lavoro. — Sopra un utile modificazione degli elettroscopi. Fubini e Gambari: Sulla resistenza de' materiali da fabbrica, esperimenti. — Osservazioni meteorologiche e statistiche pei mesi di luglio e agosto 1872.

Prof. Dr. **Friedr. Nobbe.** Die landwirthschaftlichen Versuchsstationen. Bd. XVI, Heft 5. — Chemnitz 1873. 8⁰.

Kong. Danske Vedenskabernes Selskab. Skrifter. 5. Raekke, naturvidensk. og math. Afd. Bd. IX, Nr. 8, 9; Bd. X, Nr. 1, 2. — Histor. og philos. Afd. Bd. IV, Nr. 8, 9. — Kjöbnhavn 1872/73. 4⁰.

R. Colding: Om Lovene for Vandets Bevaegelse i Jorden (2 Taf.). Avec un résumé français: Sur les lois du mouvement de l'eau dans les couches terrestres. H. Topsöe og C. Christiansen: Krystallografisk-optiske Undersögelser, med saerligt Hensyn til isomorfe Stoffer. Dr. E. Warming: Forgreningsforhold hos Fanerogamerne, betragtede med saerligt Hensyn til Kloevning af Vaekstpunktet. Avec résumé franç.: Recherches sur la ramification des Phanérogames principalement au point de vue de la partition du point végétatif (11 Taf., 15 Holzschn.). J. Thomsen: Thermochemiske Undersoegelser, 9. Undersoegelser over Affiniteten imellem Brint og Metalloiderne (1 Taf.).

— Oversigt over Forhandlinger og dets Medlemmers Arbejden i Aaret 1872. Nr. 2. Apr.—Dec. — Kjöbnhavn. 8⁰. (Chr. Lütker: Nogle nye eller mindre bekjendte Slangestjerner beskrevne, med nogle Bemaerkninger om Selvdelingen hos Straaledyrene. 2 Taf.)

Gustav Storm. Snorre Sturlassöns Historieskrivning, en kritisk Undersögelse (1 Karte). — Kjöbenhavn 1873. 8⁰.

K. Böhmische Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Sitzungsberichte, Nr. 5. — Prag 1873. 8⁰.

Schmidt von Bergenhold: Uebersichtliche Geschichte des Bergbau- und Hüttenwesens im Kgr. Böhmen von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, mit 1 Karte. Prof. Bořický: Zur Paragenesis der secundären Minerale böhmischer Basaltgesteine. Prof. E. Weyr: Ueber die lineale Construction der Curven n—ter Ordnung mit einem (n—1)—fachen Punkte und der Curven n—ter Classe mit einer (n—1)—fachen Tangente. Dr. O. Feistmantel: Ueber die Verbreitung und geologische Stellung der verkieselten Araucariten-Stämme in Böhmen.

Dr. **Ed. Lichtenstein.** Zur dermaligen Choleraepidemie. (S.-A.) — Berlin 1873. 8⁰.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den K. Preuss. Staaten. Monatsschrift. 16. Jahrg. Nr. 9 (Sept.). — Berlin 1873. 8⁰.

Dr. **G. Zeller,** Oberfinanzr. Algae, collected by M. Kurz in Arracan etc. (S.-A.) — Calcutta 1873. 8⁰.

— Zweite Deutsche Nordpolfahrt. I. Botanik. 5. Algen. — Bremen 1873. 8⁰.

Prof. Dr. **Osk. Ed. Schüppel.** Ueber Hydromyelus. Diss. inaug. Mit 1 Taf. — Leipzig 1865. 8⁰.

— Ein Fall von innerer Incarceration des Dünndarms. (1 Taf.) S.-A. Arch. d. Heilk. VII, 2. — 8⁰.

— Das Gliom und Gliomyxom des Rückenmarks. (1 Taf.) S.-A. Arch. d. Heilk. VIII, 2. — 8⁰.

— Zur Lehre von der Histogenese des Leberkrebses. (1 Taf.) S.-A. Arch. d. Heilk. IX, 4. — 8⁰.

— Zur Histogenese der Lebertuberkulose. (1 Taf.) S.-A. Arch. d. Heilk. IX, 6. — 8⁰.

— Die Entwickelung des kalkkörperhaltigen Sarkoms der Dura mater. (1 Taf.) S.-A. Arch. d. Heilk. X, 4. — 8⁰.

— Ueber Peripylephlebitis syphilitica bei Neugebornen. S.-A. Arch. d. Heilk. XI. — 8⁰.

— Ueber die Entstehung der Riesenzellen im Tuberkel. (1 Taf.) S.-A. Arch. d. Heilk. XIII, 1. — 8⁰.

— Untersuchungen über Lymphdrüsen-Tuberkulose sowie über die damit verwandten und verwechselten Drüsenkrankheiten. (4 Taf.) — Tübingen 1871. 8⁰.

Dr. **Oskar Böttger.** Calamaria iris n. sp., neue Schlange von Sumatra. (1 Taf.) — Kurze Notizen über bei Offenbach gefundene Versteinerungen etc. (S.-A.) — Offenbach 1873. 8⁰.

Will. E. Marshall. A phrenologist amongst the Todas. With many illustr. — London 1873. 8⁰.

Prof. Dr. **C. Arendts.** Adrian Balbi's allgemeine Erdbeschreibung. 5. Aufl. bearbeitet von —. 2 Bde. — Wien 1873. 8⁰.

Prof. Dr. **Pelegrino von Strobel.** Die Terremare, eine Berichtigung. (S.-A.) — Wien 1873. 8⁰.

Naturforschende Gesellschaft in Emden. 58. Jahresbericht 1872. — Emden 1873. 8⁰.

Prof. Dr. Prestel: Ergebnisse der Beobachtungen und Erfahrungen betreffend die Sturmwarnungen und Sturmsignale. — Einige Daten und Sätze, welche die geologischen und meteorologischen Verhältnisse Ostfrieslands betreffen. — Dr. Lohmeyer: Verzeichniss der Fische, welche in den ostfriesischen Gewässern vorkommen.

Geograph. Gesellsch. in München. 1. u. 2. Jahresbericht. — München 1871/72. 8⁰.

Prof. Dr. Kollmann: Ueber d. Bildg. von Sedimenten u. Erdschichten durch mikrosk. kleine Organismen. — Dr. O. Peschel: Die Wanderungen d. frühest. Menschenstämme. — Ueb. d. Gliederung Europas u. ihren Einfl. auf d. Fortschr. d. Gesittung. — Prof. Dr. M. Wagner: Der Canal von Suez. — Oberlieut. Ruith: Die Hoch-Pyrenäen. — Prof. Dr. Haushofer: Die Pacificbahn. — Prof. Dr. Kluckholm: Ueb. Reisen im Mittelalter. — C. Hofmann: Die Gebirgsgruppe der Hohen Tauern. — Dr. Ed. Dobbert: Eine Reise durch Russl. — Hofr. Dr. v. Liebig: Die Andaman-Inseln. — Min.-R. Dr. Huller: Ueb. d. Wesen d. vergl. Erdkunde. — Prof. v. Jolly: Ueb. einige Resultate, welche durch d. Kabelleg. f. d. Physik d. Meere gewonnen wurden. — Ueb. d. Farbe d. Meere. — Dr. H. v. Schlagintweit-Sakünlünski: Ueb. d. Salzseen d. westl. Tibet. — Prof. Dr. Sepp: Capitän Allen u. s. neuer Seeweg nach Indien. — Ueb. d. Centraltiefe d. Erde u. ihre Geschichte. — L. Bauer: Das Elsass, e. ethnogr. Skizze.

Dr. **Ullersperger.** Du bromure de potass. et spécialement de son emploi dans les malad. du syst. nerv. (S.-A.)

Prof. Dr. **Friedr. Hegelmaier.** Monographie der Gattung Callitriche. 4 Taf. — Stuttgart 1864. 4⁰.

— Ueb. d. Entwickl. d. Blüthenth. von Potamogeton. 1 Taf. S.-A. Bot. Zeit. Jahrg. 28. 1870. 4⁰.

— Ueb. d. Fructificationsth. v. Spirodela. 1 Taf. S.-A. Bot. Zeit. Jahrg. 29. 1871. 4⁰.

— Zur Morphol. d. Gatt. Lycopodium. 3 Taf. S.-A. Bot. Zeit. Jahrg. 30. 1872. 4⁰.

— Ueb. d. Moosveget. d. schwäb. Jura. S.-A. Württ. nat.-wiss. Jahresb. 1873. — Stuttg. 1873. 8⁰.

Kgl. Preuss. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. Monatsberichte. Mai 1873, Nr. 1 u. 2. — Berlin 1873. 8⁰.

Auwers: Ueb. e. angebl. Veränderlichk. d. Sonnendurchmessers. — Nachtr. zu d. Untersuch. üb. d. veränderl. Eigenbewegung d. Procyon. — Peters: Ueb. zwei Giftschlangen aus Afr. u. üb. neue oder weniger bek. Gatt. u. Art. v. Batrachiern. (4 Taf.) — Rammelsberg: Ueb. d. Zusammensetz. des Vesuvians u. Manganepidots. — Reusch: Weitere Mittheil. üb. d. zweiachs. Glimmer. — Hofmann: Ueb. d. Darstell. d. Jodphosphoniums. — Ueb. d. Phosphine d. Propyl-, Butyl- u. Amylreihe. — Ueb. Phosphinbild. bei Mitwirk. v. Reductionsprocessen. — Ueb. d. Propylendiamin.

Lesever. d. deutsch. Stud. Wiens. 1. u. 2. Jahresber. (1872/73). — Wien 1873. 8⁰.

Geh. R. **H. von Dechen.** Die nutzbaren Mineralien u. Gebirgsarten im Deutschen Reiche, mit e. physiogr. u. geognost. Uebersicht. — Berlin 1873. 8⁰.

Hydrograph. Bureau der Kais. Admiralität. Hydrogr. Mittheil. Jahrg. I, Nr. 20—21. — Berlin 1873. 8⁰.

— Nachrichten f. Seefahrer. Jahrg. IV, Nr. 41—44. — Berlin 1873. 4⁰.

(Vom 1—30. Nov. 1873.)

Dr. **Hubert Leitgeb.** Die Haftwurzeln des Epheu. 1 Taf. S.-A. — Wien 1858. 8⁰.

— Zur Kenntn. v. Hartwegia commosa Nees. 1 Taf. S.-A. — Wien 1864. 8⁰.

— Ueb. kugelf. Zellverdick. in d. Wurzelhülle einig. Orchid. 1 Taf. S.-A. — Wien 1864. 8⁰.

— Die Luftwurz. d. Orchid. 3 Taf. S.-A. — Wien 1864. 4⁰.

— Beitr. z. Entwickl.-Gesch. d. Pflanzenorgane. I—IV. Hft. 14 Taf. S.-A. — Wien 1868/69/71. 8⁰.

— Ueb. Coelosphaerium Naegelian. Ung. 1 Taf. S.-A. — Graz 1869. 8⁰.

— Gedächtnissrede auf Franz Unger. Mit dess. Portr. S.-A. — Graz 1870. 8⁰.

— Zur Morphol. d. Metzgeria furcata. 2 Taf. S.-A. — Graz 1872. 8⁰.

— u. **C. Nägeli.** Entsteh. u. Wachsth. d. Wurzeln. 11 Taf. S.-A. — München 1867. 8⁰.

Verein zur Beförd. d. Gartenbaues in d. Kgl. Preuss. Staaten. Monatsschr. 16. Jahrg. Nr. 10 (Oct.). — Berlin 1873. 8⁰.

Das australische Wasserhuhn. (Fulica australis Gould.)

Es giebt wohl kaum einen niedlicheren, lebhafteren und muntereren Vogel in der Schaar der Watvögel unseres Gartens, und überhaupt Südaustraliens, als das australische Wasserhuhn. Während der vier letzten Jahre habe ich ein Pärchen dieser Vögel mit stets gleichem Interesse beobachtet, besonders in ihrer Brütezeit, wobei ich auf Etwas aufmerksam wurde, was sicherlich nicht blos für den Ornithologen, sondern für jeden Freund der Thierwelt in hohem Grade anziehend ist.

Ich brauche wohl keine Beschreibung dieses Vogels zu geben, da derselbe hinlänglich bekannt ist. Seinen Lieblingsaufenthalt bilden die Binnenseen des Landes und die salzigen Lagunen an der Küste, welche er nur selten verlässt, um etwa anderswo reichlichere Nahrung zu suchen, die in Wasserinsecten und Mollusken besteht. Die beiden Geschlechter unterscheiden sich nicht durch die Farbe, sondern blos dadurch, dass das Männchen etwas grösser ist als das Weibchen.

Die Brütezeit fällt hier in den October, und jedes Jahr pflegten die Vögel unseres Gartens den oberen Teich hiezu auszuwählen, der mehr abseits liegt und vom Publikum

weniger besucht wird. Gewöhnlich bauten sie ihr Nest zwischen den dort wachsenden Binsen, indem sie durch Abbeissen und Niedertreten derselben auf einem kleinen Raum die Grundlage zu ihrem Neste legten. — Dem Männchen scheint das ganze Geschäft des Nestbaues zu obliegen, während ihm das Weibchen nur gelegentlich durch Herzutragen eines kleinen Zweiges oder einer verwelkten Wasserpflanze behülflich ist. Jenes ist keinen Augenblick müssig; bald holt es Reiser aus der Umgebung herbei, bald taucht es nach Sumpfgewächsen unter. Das Weibchen dagegen treibt sich in der Nachbarschaft herum und belohnt seine Anstrengungen von Zeit zu Zeit durch ein Wasserinsect, welches er ihr in grosser Eile abnimmt, um ja nicht zu viel Zeit zu verlieren. Leider hatten sich die armen Thiere dies Jahr anfangs ihren Nistplatz unmittelbar neben demjenigen eines Paares weisser Schwäne ausgesucht. Das männl. Wasserhuhn fing mit gewohnter Energie zu bauen an. Die Schwäne aber fanden das Material, mit dem die Wasserhühner bauten, auch für ihr Nest sehr geeignet, machten davon Gebrauch und nahmen weg, was jene den Tag über gebaut. In Gegenwart der Wasserhühner würden die Schwäne das nicht zu thun gewagt haben, da jene, wie ich oft beobachtete, ihr Werk muthig vertheidigten und die grossen Schwäne wegjagten; aber gewöhnlich wurde die Unthat ausgeführt, wenn die Vögel nicht bei ihrem Neste waren. So ging es wohl 14 Tage fort, bis endlich die Wasserhühner die Hoffnungslosigkeit ihrer Sache einsahen und sich ferne von den Schwänen einen anderen Platz für ihr Nest aussuchten, das sie dann ungestört vollendeten.

Das Weibchen legt meist 4 — 6 Eier, die es selbst ausbrütet, während das Männchen dasselbe auf dem Neste mit Insecten und Würmern füttert und mit grosser Wuth alle anderen Wasservögel, die sich dem Neste nähern, vertreibt, unbekümmert um ihre Grösse — Schwäne, Gänse und Enten; der kleine Bursche kennt in der That keine Furcht. Die Brütezeit dauert etwa 16—18 Tage; die Jungen scheinen aber nicht alle auf einmal auszuschlüpfen, sondern es vergehen zwischen dem ersten und letzten oft 3 bis 4 Tage.

Und nun kommt jene merkwürdige und interessante Thatsache. Zwei oder drei Tage vor dem Ausschlüpfen der Jungen fängt das Männchen an ein neues Nest zu bauen, und zwar diesmal am untern Teich an einer weniger abgelegenen Stelle.

In der Nähe des Weidenweges befinden sich zwei kleine Inseln, die durch ein dicht über dem Wasserspiegel liegendes Brett verbunden sind. Dieser Weidenweg wird vom Publikum häufig besucht und die Kinder füttern hier gewöhnlich die Wasservögel. In den letzten 4 Jahren baute nun das männl. Wasserhuhn auf diesem Brett sein zweites Nest, das als Ruheplatz und Schlafstätte für die Jungen dient. Wie schon erwähnt, kommt das Männchen 2 — 3 Tage vor dem Auskriechen der jungen Brut von dem oberen Platz herunter und beginnt einen neuen Wohnort für seine Kinder zu bauen.

Nie habe ich einen Vogel mit solchem Eifer arbeiten sehen. Er ist nicht einen Augenblick müssig und der neue Bau ist gewöhnlich nach Verlauf von 2—3 Tagen fertig. Dies Nest ist dabei sorgfältiger gebaut als das frühere.

Kaum sind die Jungen ausgeschlüpft, so eilen sie dem Wasser zu, und das Männchen bringt sie gleich nach dem neuen Neste, ohne zu warten, bis die ganze Brut ausgekrochen ist; dies Jahr brachte er erst 4 herunter, und drei Tage später die Mutter noch 2 andere. Da der obere und der untere Teich durch einen kleinen Bach verbunden sind, vollzieht sich diese Ueberführung ohne Schwierigkeit.

Das neue Nest wird von den Jungen während des Tages gelegentlich zum Ausruhen, stets aber des Nachts zum Schlafen benutzt,

wobei sie meist vom Vater beschützt werden, der sie des Nachts bedeckt und bei Tage mit Würmern, oder was er von den Besuchern des Gartens erhält, füttert. Er scheint mir die Erziehung seiner Kinder ganz allein zu übernehmen, und er thut das offenbar mit grosser Bereitwilligkeit, denn sie stehen meistens unter seinem Schutze, bis sie völlig ausgewachsen sind, und ich habe nie gesehen, dass er eines seiner Kinder verloren hätte. Die Hauptaufgabe der Mutter besteht inzwischen darin, alle anderen Vögel zu vertreiben, welche der jungen Familie nahe zu kommen wagen; sie ist in der That während dieser Zeit der Schrecken der übrigen Wasservögel, besonders der kleineren Arten, wie der Krick- und anderen Enten, der Möven etc. — Das Brett, auf dem sie ihr Nest bauten, ist an sonnigen Tagen auch ein Lieblingsaufenthalt der Süsswasserschildkröten, die dasselbe erklettern, um sich darauf zu sonnen, aber auch diese unschuldigen Thierchen dulden jene nicht in der Nähe ihres Nestes, obgleich es für sie immer eine schwierige Aufgabe ist, sie zu vertreiben, da die Schildkröten sich wenig um ihr Picken und Scharren zu kümmern scheinen.

Ich habe noch nicht ermitteln können, ob die Wasserhühner auch in ihren natürlichen Wohnorten zwei Nester bauen, oder ob sie dies blos in unserem Garten thun, da sie wohl eingesehen haben mögen, dass die Jungen im unteren Teiche von den Besuchern mehr Futter erhalten werden, als im oberen. Und wenn dies letztere der Fall ist, soll man dies dann Instinct oder Vernunft nennen?

R. Schomburgk, Dr. phil.,
M. A. N.

Bot. Garden, South Australia, 5.12. 73.

K. v. Seebach's neue Methode der Untersuchung von Erdbeben.

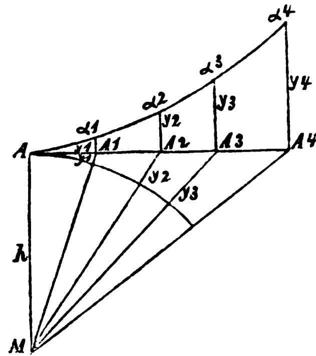
Im zweiten Hefte des 20. Bandes von Dr. A. Petermann's geographischen Mittheilungen (Gotha, Justus Perthes 1874) bespricht Prof. Dr. H. Wagner das Werk des Professors K. von Seebach in Göttingen: **„Das Mitteldeutsche Erdbeben vom 6. März 1872. Ein Beitrag zu der Lehre von den Erdbeben. Mit 2 Karten und 3 Tafeln. Leipzig, H. Haessel, 1873.“**

In diesem Werke bringt Professor v. Seebach eine neue Methode in Vorschlag, die Lage und die Tiefe des Erdbebenheerdes zu finden, welche von der neuerdings befolgten Mallet's wesentlich verschieden ist. Letzterer bestimmt aus den Rissen und Spalten in Gebäuden und aus der Fallrichtung umgestürzter Gegenstände den Ursprungsort des Erdbebens im Innern der Erde und den Oberflächenmittelpunkt (Epicentrum). Die Methode ist aber nur bei stärkeren Erdbeben anwendbar, bei geringeren gar nicht. Hr. v. Seebach geht dagegen von Zeitbeobachtungen aus und sucht dadurch die Lage des Heerdes, das Epicentrum und die Geschwindigkeit des Erdbebens zu ermitteln. Da es demnach in Zukunft auf möglichst genaue Zeitbestimmungen der Erscheinungen eines Erdbebens ankommen wird und Hr. v. Seebach Anlass hatte, sich über die Ungenauigkeit der ihm zugegangenen Beobachtungen zu beklagen, so entlehnen wir dem genannten Aufsatze noch Folgendes:

Was die Lage des Epicentrums betrifft, so folgt Seebach den Angaben Hopkins': Alle Orte, in denen das Erdbeben gleichzeitig verspürt ward, mit einander verbunden bilden Kurven — Homoseisten —, welche bei homogener Erdkruste Kreise sein müssten und annähernd als solche betrachtet werden können. Indem man nun zwei Orte gleicher Zeit verbindet und im Mittelpunkte der Verbindungs-

linien Perpendikel errichtet, findet man die Lage des Epicentrums.

Das wichtigste der neuen Methode ist nun aber der Satz, dass, wenn man auf der Abscissenaxe eines Coordinaten-Systems, dessen Nullpunkt im Epicentrum liegt, die Axialabstände der verschiedenen Beobachtungsorte von letzteren abträgt und in diesen Punkten als Ordinaten die beobachteten Zeitgrössen aufträgt, die Verbindungslinie der Endpunkte dieser Ordinaten eine Hyperbel bilden müsse. Indem wir hinsichtlich des theoretischen Beweises auf die Entwickelungen der Seiten 159 und 160 des Buches selbst verweisen, glauben wir den Lesern einen Dienst zu leisten, wenn wir die Seebach'sche Methode noch durch folgende Figur erläutern.



Wenn A das Epicentrum, M die Lage des Erdbebenheerdes, h die Entfernung beider bezeichnet, so gebraucht die Stosswelle, um von M nach A zu gelangen, eine gewisse Zeit: $= t_0 \frac{h}{c}$, wo c die Geschwindigkeit darstellt. Um bis A_1 zu kommen, durchläuft die Welle eine etwas grössere Strecke $(h + y_1)$, gebraucht dadurch auch eine geringe Zeit mehr, nämlich $\frac{y_1}{c}$.

Diese Zeitgrösse oder, wenn man der Bequemlichkeit wegen $c = 1$ setzt, y_1 selbst trägt man, wie bereits gesagt, als Ordinate in A_1 auf. Ebenso haben wir in A_2, A_3, A_4, etc. die Zeitunterschiede y_2, y_3, y_4 . . . , um welche die Erschütterung den Ort A_2, A_3, A_4 . . . später erreicht, als Ordinaten aufzutragen. Das Resultat wird sein, dass die Endpunkte von y_1, y_2, y_3 . . . auf einer Hyperbel liegen. Theoretisch lässt sich an der Richtigkeit dieser Behauptung natürlich nicht im Geringsten zweifeln, und man wird dieser Methode den Beinamen der Eleganz nicht versagen können, wenn man bedenkt, dass durch Construktion der Hyperbel alle hier in Frage kommenden Grössen sofort abgelesen werden können.

Man theilt nämlich ein Blatt Papier netzförmig in Quadrate ein, nimmt eine der horizontal laufenden Linien, z. B. eine Meile. Anderseits wird eine der Vertikalen als Ordinatenaxe angenommen und ihre Eintheilung durch die Horizontalen bezeichnet die verflossenen Minuten. Alsdann ist nichts leichter, als jedem Beobachtungsort seine Stelle in diesem Netze zu geben.

Bleiben wir noch einen Augenblick bei allen den nothwendigen Prämissen stehen, so wird man also finden, dass alle Orte auf einer Hyperbel liegen. Es ist dann klar, dass durch Construction derselben das Epicentrum sich sofort da ergiebt, wo dieselbe die Ordinatenaxe scheiden würde. Ferner kann man direct ablesen, wie viel Meilen die Bewegung in einer Minute durchlaufen hat, ja man kann aus der Neigung der Asymptote gegen die Abscissenaxe sofort die Geschwindigkeit erkennen, d. h. je steiler die Hyperbeläste laufen, um so geringer ist dieselbe, und umgekehrt. Da, wo die Asymptote die Ordinatenaxe schneidet, ist der Zeitpunkt des ersten Anstosses. Aus dem Abstand dieses Punktes vom Scheitel der Hyperbel hat man die Zeit, welche die Bewegung gebrauchte, um den Oberflächenmittelpunkt zu erreichen, mithin, da man die Geschwindigkeit kennt, die Möglichkeit, die

wahre Tiefe h des Heerdes zu berechnen. Alle Elemente werden demnach durch diese Methode gefunden.

Was schliesslich die Resultate der Untersuchungen über das Mittel-Deutsche Erdbeben betrifft, so ergiebt sich aus Seebach's Untersuchungen, dass der Heerd desselben wahrscheinlich unweit Amt Gehren in Thüringen circa 2,4 geogr. Meilen unter der Erdoberfläche liegt, dass die Fortpflanzungsgeschwindigkeit etwa 6 geogr. Meilen in der Minute betrug (742 Meter in 1 Sekunde) und eine Fläche von circa 3100 geogr. Quadrat-Meilen erschüttert wurde.

Escursion a las Pampas arjentinas

Hojas de mi diario. Febrero de 1871. Seguido de tablas de observaciones baromètricas i un boceto de la ruta tomada por Federico Leybold. Santiago. Imprenta nacional 1873. 8⁰. 107 p.

Gehört ein in Santiago de Chile gedrucktes naturhistorisches Buch schon an und für sich nicht gerade zu den häufigen Erscheinungen, so ist es um so mehr geeignet, Interesse zu erregen, wenn es von einem Landsmanne und Mitgliede der Akademie herrührt, der seit fast 20 Jahren in Chile wohnt, sich dort eine angesehene Stellung erworben hat, das Land und seine Produkte, die Bewohner und ihre Sprache vielleicht besser wie irgend ein Einheimischer kennt und der nun, begünstigt durch alle diese Vortheile und durch die Hülfe zahlreicher auf seinem Wege wohnender Freunde, uns über einen Ausflug berichtet, der ihn zweimal über die Gipfel der Anden führte. Und in der That verdient dies Buch im höheren Grade wie manche andere den Namen einer naturhistorischen Reisebeschreibung. Die Sitten und Gebräuche der Bewohner, die Art zu reisen und die allgemeine Gestaltung des Landes sind dem Verfasser nichts Neues, sie werden als bekannt vorausgesetzt und nur in einzelnen Fällen erwähnt; aber die Thiere und Pflanzen (von denen die auf dieser Reise gemachten neuen Funde dem Leser der Leopoldina aus Heft VIII p. 52 u. flgde. bereits bekannt sind), die geologische Beschaffenheit der grossartigen Gebirgslandschaften, die meteorologischen Erscheinungen (zu deren Beobachtung und Verwendung zu Höhenberechnungen H. L. Grosch den Verfasser auf seiner Reise begleitete) werden fortgehend untersucht, Quellen, die mit oder ohne Berechtigung für Heilquellen gelten, und einige Landesprodukte chemisch geprüft, und auch die Sitten und Ueberreste der fast untergegangenen früheren eingeborenen Bevölkerung nicht unbeachtet gelassen. —

Der Verfasser vermied bei seinen beiden Uebersteigungen der Anden die grosse Strasse über den Uspallata-Pass. Auf der Hinreise verfolgte er anfangs den Maipo und dann den Rio del Yeso aufwärts und zog über die beiden Portillo-Pässe, denselben Weg, den auch Ch. Darwin auf seiner Reise nach Mendoza einschlug. Diesen Ort aber besuchte Leybold nicht. Am östlichen Fuss der Anden angelangt, wandte er sich südlich über San Carlos bis zur Boca del Cajon de cruz de piedra, überstieg die Paramillos und gelangte am Fuss des Vulkans Maipo wieder zu den Quellen des gleichnamigen Flusses, den er dann bis zu seinem Austritt aus den höheren Gebirgen abwärts verfolgte. Das Wetter war der Reise nicht günstig. Viel Regen und beim Uebergang beim Portillo Mendocino einer jener gefährlichen Schneestürme hinderten vielfach. Die Reisenden verloren bei letzterem bei der völlig benommenen Aussicht und dem Alles verhüllenden Schnee den Weg und fanden ihn nur durch ein sich selbst überlassenes, des Weges kundiges Maulthier wieder. —

Beachtenswerth erscheint auch, dass der Verfasser es unternehmen konnte, seine Schrift in spanischer Sprache und in Santiago drucken zu lassen. Es deutet dies auf ein wachsendes Interesse der Chilenischen Bevölkerung für die Naturgeschichte ihres schönen Landes, dessen mineralische Schätze sie bisher allein zu beachten pflegten. —

Sternwarte auf dem Felsengebirge.

Der Augsburger Allg. Zeit. schreibt man aus London vom 20. Febr.: Seit einigen Jahren bereits zeigt das wissenschaftliche Publikum in den Ver. Staaten ein lebhaftes Interesse an der Errichtung eines Riesenteleskops auf den Felsenbergen, wo möglicherweise ein ganzes Observatorium gegründet werden wird. Vor endgültiger Fixirung des geeignetsten Platzes wurden sorgfältige Voruntersuchungen veranstaltet, um zu sehen, wo die Atmosphäre die zu optischen Beobachtungen nöthigen Eigenschaften besitze. Prof. Davidson hält Summit Station auf der Sierra Nevada für besonders vortheilhaft. Der Ort ist 7042 Fuss über dem Meeresspiegel, und von 358 Tagen und Nächten waren nur an 88 Wolken sichtbar. Die Wolken waren ausserdem fast durchgängig nur im Winter zu sehen. Das Wetter im Sommer ist sehr angenehm, die Nächte sind kühl und die Atmosphäre wunderbar klar. Der Professor ist der Ansicht, dass Beobachtungen während nur zweier Nächte an solch einem hohen Ort in Folge der standhaften Atmosphäre werthvoller sein dürften, als sechsmonatliche auf niedrigeren Stationen. Anlässlich dieses Berichtes hat ein in San Francisco wohlbekannter Millionär, Hr. J. Lick, in einem Briefe an die californische Akademie der Wissenschaften erklärt, dass er eine Million Dollars zur Ausstattung eines an dem bestmöglichen Ort zu errichtenden Observatoriums hergeben wolle. —

Die Expeditionen zur Beobachtung des Venusdurchganges,

welche das Deutsche Reich auszurüsten beabsichtigt, werden auch zu andern naturwissenschaftlichen Untersuchungen Gelegenheit bieten. Dem Vernehmen nach wird Hr. Dr. K. Möbius, M. A. N. und Prof. der Zoologie in Kiel, die nach Mauritius gehende begleiten und auch andere Naturforscher hegen ähnliche Wünsche. —

Jubiläen des Hofraths Rokitansky und des Professors von Kobell.

Am 19. Februar feierten die Akademie, die Universität und die Behörden zu Wien unter Betheiligung aller österreichisch - ungarischen Universitäten und vieler in- und ausländischen gelehrten Gesellschaften den 70. Geburtstag des Professors der pathologischen Anatomie Hofrath Carl Rokitansky und am 25. Februar die Akademie, die Universität und die Behörden zu München das 50jährige Doktorjubiläum des Professors der Mineralogie Dr. Franz v. Kobell. Die Akademie der Naturforscher bedauert sehr, von diesen, ihren verdienstvollen Mitgliedern gewidmeten Festen erst so spät Kunde erhalten zu haben, dass sie sich an denselben nicht betheiligen konnte.

Abgeschlossen den 28. Februar 1874. Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN
AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN
Dr. **W. F. G. Behn.**

Dresden. **Heft IX. — Nr. 13, 14.** **März 1874.**

Amtliche Mittheilungen.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

März 5.	Von Herrn	Dr. L. Preiss in Hattorf, Jahresbeitrag für 1874	2	Thlr.
„ 7.	„ „	Dr. J. Schnauss in Jena, desgl. für 1874	2	„
„ 9.	„ „	Custos Dr. Pelzeln in Wien, desgl. für 1874	2	„
„ 12.	„ „	Forstr. Prof. Dr. Hartig in Braunschweig, desgl. für 1873—77	10	„
„ 12.	„ „	Reg.-R. Prof. Dr. Stein in Dresden, desgl. für 1873 . . .	2	„
„ 13.	„ „	Prof. Dr. v. Bischoff in München, desgl. für 1874 . . .	2	„
„ 15.	„ „	Präs. Ghmr. Dr. Reinhard in Dresden, desgl. für 1874 . .	2	„
„ 20.	„ „	Dr. Herrich-Schäffer sen. in Regensburg, dsgl. f. 1872, 73 u. 74	6	„
„ 20.	„ „	Geh. Med.-R. Prof. Dr. Güntz in Meissen, desgl. für 1874 .	2	„

März 21.	Von Herrn	Hofr. Prof. Dr. Grisebach in Göttingen, Jahresbeitr. f. 1873 u. 74	4 Thlr.
„ 21.	„ „	Dr. L. Clamor Marquart in Bonn, desgl. für 1874 und 75	4 „
„ 27.	„ „	Hofr. R. v. Tommasini in Triest, desgl. für 1874	2 „
„ 30.	„ „	Sanitätsr. Dr. Lessing in Berlin, desgl. für 1874	2 „
„ 31.	„ „	Prof. Dr. Wilh. Müller in Jena, Eintrittsgeld	10 „

Dr. Behn.

Neu aufgenommenes Mitglied.

Nr. 2135. Am 31. März 1874 Herr Dr. med. **Joh. Wilhelm Anton Albrecht Müller,** Grossh. Sächsischer Hofrath und ord. öff. Professor der pathologischen Anatomie an der Universität zu Jena. — Zwölfter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medicin. —

Gestorbene Mitglieder.

Im Februar 1874 zu Zarwaniza in Podolien: Herr **Stanislaus Constantin Pietruski** Ritter **von Siemuszowa.** Aufgenommen den 15. Oct. 1843. Cogn. Gaston II.

Ende Februar 1874 zu Elisabethstadt: Herr **Coloman** Graf **Lazar.** Aufgenommen den 24. April 1864. Cogn. Temminck.

Am 14. März 1874 zu Hannover: Der Ksl. Russ. wirkl. Staatsrath Herr Dr. phil. **Johann Heinrich von Maedler,** emer. Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte zu Dorpat. Aufgenommen den 1. Nov. 1860. Cogn. Kepler.

Am 28. März 1874 zu Gotha: Der Herzogl. Sachsen-Coburg-Gothaische Geh. Reg.-Rath Herr Dr. phil. **Peter Andreas Hansen,** Direktor der Sternwarte zu Gotha. Aufgenommen den 15. Aug. 1858. Cogn. Arago. —

Dr. Behn.

†

Dr. Anton Alois Palliardi,

Fürstl. Reuss-Schleizischer Medizinalrath und Badearzt zu Kaiser-Franzensbad.

Gegen Ende des vergangenen Jahres erlitt Franzensbad einen schwer zu ersetzenden Verlust durch den am 23. Nov. erfolgten Tod seines Ehrenbürgers und vieljährigen Badearztes, des Medizinalrathes Dr. Palliardi. Derselbe war am 19. Nov. 1799 zu Prag als der Sohn des Baumeisters und Hofarchitekten Ignatz Ant. Alois Palliardi geboren. Seine humanistische Vorbildung empfing P. auf dem Kleinseitener Gymnasium seiner Vaterstadt, von welchem er anfangs zur dortigen Universität überging, aber im Jahre 1821 die Universität Wien bezog. Aus besonderer Vorliebe für die Naturwissenschaften hatte sich Palliardi für das Studium der Medizin entschieden. Schon früh hatte er angefangen, naturhistorische Gegenstände zu sammeln, und er setzte dies auch während seiner Studienzeit fort. Vorzüglich beschäftigte ihn die Entomologie und sein Interesse führte ihn in Wien mit den bedeutendsten Naturforschern zusammen. Ziegler und Schreibers unterstützten ihn und Eisner und Kollar waren seine genauen Freunde. So konnte er bereits gegen das Ende seiner Studienzeit mit einer Be-

schreibung zweier Dekaden neuer und wenig bekannter Carabicinen (Wien. J. G. Heubner, 1825. 8°. M. 4 Kpftfln.) als entomologischer Schriftsteller auftreten. Nachdem er am 13. Juni 1825 zu Wien promovirt war, begann er im Sommer 1826 seine Sommerpraxis in Franzensbad und setzte sie in den folgenden Jahren fort, während er im Winter zu Asch wohnte. Im Jahre 1835 liess er sich ganz in Franzensbad nieder.

In dem halben Jahrhundert, das ihn an Franzensbad knüpfte, widmete sich nun Palliardi neben seiner ärztlichen Praxis mit allen seinen Kräften und bewunderungswürdigem Fleisse der naturwissenschaftlichen Erforschung seiner neuen Heimath, des Egerlandes. Auf die Untersuchung und Benutzung der Heilquellen wies ihn schon seine Stellung als Brunnenarzt und es lag nahe, auch die mineralogische und geologische Beschaffenheit des Bodens, dem sie entströmen, zu erforschen. In gleicher Weise aber untersuchte er die umfangreichen Moorstrecken, welche Franzensbad fast nach allen Seiten umgeben und förderte ihre Benutzung als Heilmittel. — Dazu schon bedurfte er einer genaueren Kunde der Pflanzenwelt und auch diese erstreckte sich über das ganze Gebiet.

In der Erforschung der Thierwelt hatte er schon von Jugend auf, wie er sich selbst ausdrückt, seine fröhlichsten Erholungsstunden gefunden und für die Insekten und verwandten Classen behielt er wohl bis an sein Lebensende eine Vorliebe, aber er beobachtete die Vögel nicht minder genau. Nach allen Richtungen hin legte er Sammlungen an und veröffentlichte hin und wieder die erhaltenen Ergebnisse*).

Seine zahlreichen Ausflüge auf heimathlichem Boden, sowie grössere Reisen in Deutschland, Ungarn, Steyermark, welche er in den Jahren 1830 bis 60 unternahm, gaben ihm Gelegenheit zur Vermehrung seiner reichhaltigen Sammlungen und zur persönlichen Bekanntschaft mit auswärtigen Naturforschern. In den letzten Jahren bildete das Studium der Arachniden seine Lieblingsbeschäftigung, welcher der bejahrte Mann unverdrossen, oft mit Gefahr für seine Gesundheit nachging. Kein Naturfreund, der Franzensbad berührte, versäumte es, Palliardi zu besuchen, wie er denn selbst mit vielen Gelehrten Deutschlands, Englands und Skandinaviens in regstem wissenschaftlichem Verkehre gestanden. Er kannte aufs Genaueste die Fundorte der seltensten Mineralien, die Standplätze ausgezeichneter Pflanzen, die Schlupfwinkel der verborgensten Insekten. Keine Erdarbeit fand statt, ohne dass er dabei war, kein Schacht wurde abgeteuft, ohne dass er ihn befuhr und mit seltener Emsigkeit die wissenschaftliche Ausbeute daraus hervorholte.

Palliardi's langjährige uneigennützige Verdienste besonders um die Sachsenstiftung fanden ihre Anerkennung durch die Verleihung des Ritterkreuzes des k. sächs. Albrechtsordens. P. war Mitglied zahlreicher naturwissenschaftlicher, medizinischer und entomologischer Gesellschaften und der k. k. geologischen Reichsanstalt zu Wien. Auch die Kais. Leop. - Carol. Deutsche Akademie der Naturforscher, der er seit dem 12. Aug. 1851 angehörte, hat in seinem Hinscheiden den Verlust eines langjährigen Mitgliedes zu betrauern. —

*) P.'s Schriften sind ausser der oben erwähnten über die Carabiciden, soweit sie uns bekannt geworden, folgende: Die Mineralmoorbäder zu Kaiser Franzensbad bei Eger. 1. Aufl. 1829. 2. Aufl. Leipzig. Teubner 1844. 8°. — Kurze Beschreibung des Moorgrundes bei Franzensbad, nebst Anzeige des Vorkommens einiger Fossilien in demselben. (Oken's Isis 1837. pag. 437—40.) — Die Wiesenquelle zu Kaiser Franzensbad. Eger 1839. 8°. — Nachrichten über das Vorkommen des Schwarztorfes im Egerland. (Erdmann's Journ. f. prakt. Chemie Bd. XVII. 1839. p. 17—19.) — Der Kammerbühl, ein Vulkan bei Kaiser Franzensbad. 1. Aufl. 1846. 2. Aufl. M. 2 Taf. Eger 1863. 12°. — Systemat. Uebersicht der Vögel Böhmens m. Angabe ihres Vorkommens, Strichzeit u. Brütens, nebst einer lat., deutschen u. böhm. Synonimik. Leitmeritz, Medau. 1852. 8°. —

Eingegangene Schriften.

(Vom 1—30. Nov. 1873.)

Smithsonian Institution. Contribut. to Knowledge. Vol. XVIII. — Washington 1873. Roy. 4⁰.

Chas. A. Schott: Tables and results of the precipitation, in rain and snow, in the U. S., and at some stations in adjac. pts. of N. America, and in Centr. and S. America. Collect. by the Smithson. Instit., and discussed under direct. of Jos. Henry, Secret. (5 pl., 3 charts.) — John N. Stockwell: Memoir on the secular variations of the elements of the orbits of the 8 principal planets, Mercury, Venus, the Earth, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, and Neptune, w. tabl. of the same. Together w. the oblignity of the Ecliptic, and the process. of the equinoxes in both longitude and right Ascens. — Wm. Harkness: Observ. on terrestr. magnetism and on the deviat. of the compasses of the U. S. iron-clad Monadnock dur. her cruise from Philadelphia to San Francisco, in 1865 and 1866. — Wm. Ferrell: Converging series expressing the ratio betw. the diameter and the circumfer. of a circle.

California Acad. of sciences. Proceed. Vol. IV, Part 5 (1872). — San Francisco 1873. 8⁰.

F. E. Durand: Note on crystals of Quartz of a red col., by the interposit. of Cinnabar. — On the crystalliz. of Metacinnabarite. — On the silver mines of Pioche. — J. Blake: On some recently discov. aborig. implements. — On the absence of a rien to the great basin to the north of the Pueblo Butte. — Remarks on the typogr. of the Gr. Bas. — R. Stearns: Descript. of a new spec. of Mangelia, fr. Calif. — On the economie value of cert. Austr. forest trees and their cultiv. in Calif. — G. E. Gray: On the depress. of the Col. Basin. — A. Bowman: On coast surface and scenic geol. (1 pl.) — G. Davidson: The rel. value of great and small altit. for astron. observ. — Suggest. of a cosm. cause for the great climat. changes upon the earth. — Prof. J. Le Conte: On some of the ancient glaciers of the Sierras. — R. Stearns: New spec. of shells from Calif. — Notes on Purpura canalicul. — A partial comparism of the Conchol. of portions of the Atl. and Pac. coasts of N. America. — R. H. Stretch: Notes on a spec. of Coccus recently found in Calif. — Capt. C. Scammon: On a new spec. of Balamoptera. — W. H. Dall: New spec. of Moll. fr. the N. W. coast of America. (1 pl.) — Three new spec. of Crustacea, parasit. on the Cetacea of the N. W. coast of America. — On prehist. rem. in the Aleutian Isl. (1 pl.) — On the parasites of the Cetaceans of the N. W. coast of America, with descript. of new forms. — A. Stout: The horse disease and its treatment. — A. Kellogg: A new spec. ot Hibiscus. — W. Goodyear: On the geol. of the coast of Oregon.

Geolog. survey of Indiana. 3ᵈ and 4ᵗʰ annual reports of the —, made during the years 1871 and 1872, by E. T. Cox, state geol. 4 gr. Karten, sep. geb. — Indianopolis 1872. 8⁰.

Staats-Ackerbau-Behörde von Ohio. XXVI. Jahresber., mit e. Ausz. aus d. Verh. der County-Ackerbau-Gesellsch., an d. Gen.-Vers. von Ohio, für d. J. 1871. — Columbus, Ohio, 1872. 8⁰.

Akad. of nat. sciences of Philadelphia. Proceed. P. I—III, Jan.—Dec. 1872. — Philadelphia 1872. 8⁰.

Edw. D. Cope: On Holops pneumaticus. — List. of the rept. of the eocene form. of New Jersey. — Synopsis of the spec. of the Chelydrinae. — On an extinat whale fr. California. — On a spec. of Clidastes, and on Plesiosaurus gulo Cope. — On the struct. of Pythonomorpha. — On the geol. of Wyoming. — On an extinct gen. of saurodont fishes. — Jos. Leidy: Remarks on fossils fr. Wyoming. — On some extinat vertebr. — On Mastodon fr. New Mex. — On Artemia fr. Salt Lake. — On some new spec. of fossil mamm. fr. Wyoming. — On mineral springs etc. of Wyoming and Utah. — On the action of wind and sand on rocks. — Th. Meehan: On the numerical order in the branching of some Coniferae. — On the axial origin of so-called pine needles. — On inherent growth foree, and on variations in Quercus Douglassii. — On the flowers of Asparagus. — On the spawn of Agaricus camp. — On the agency of insects in obstructing evolution. — H. Allen: On the append. skel. of Vertebr. — E. L. Berthoud: On prehist. hum. art fr. Wyoming and Colorado. — T. A. Conrad: Descript. and illustr. of gen. of shells. — Elliott Coues: Stud. of the Tyrannidae. — Material for a monogr. of the Sphenicidae. — G. W. Tryon: Catal. and synon. of the recent spec. of the fam. Lucinidae. — Catal. of the fam. Chamidae, Chametrachacidae, Galeommidae, Leptonidae, Lascidae, Astartidae, and Solemyidae. — J. Lewis: Shells of Herkimer and adjac. counties in the state of New York. — Shells of Tennessee. — Th. G. Gentry: On hybridism betw. Macacus nemestr. u. M. cynomolg. — T. Hale Streets: Notice of some crustacea fr. the isl. of St. Martins. — J. G. Cooper: On new California Pulmonata. — Js. Lea: Descript. of 29 spec. of Unionidae fr. the U. S. — Wm. M. Gabb: Notes on the gen. Polorthus. — Notice of a collect. of cretac. foss. fr. Chihuahua, Mexico. — Descript. of some new gen. of Moll.

The Americ. Journ. of Science and Arts, ed. by Proff. James D. Dana and B. Silliman.

III. Ser. Vol. V, Nr. 26—29, Feb.—May 1873. — New Haven 1873. 8°.

G. F. Barker: On the spectrum of the aurora of Oct. 14th 1872. — J. D. Dana: On the quartzite, limestone and assoc. rocks of the vicin. of Great Barrington. — On the glacial and champlain eras in New England. — On the origin of mountains. — J. W. Draper: Researches in aetino-chemistry. — A. E. Verrill: Results of recent dredging exped. on the coast of New England. — J. Lawrence Smith: A descript. of the Victoria meteoric iron, with notes on Chladnite or Eustatite. — W. Gibbs: Analyt. notices. — O. C. Marsh: On the gigantic foss. mamm. of the order Dinocerata. (2 pl.) — Notice of new tert. mamm. — Additional Observat. on the Dinocerata. — A. M. Mayer: On the experim. determin. of the relative intensities of sounds etc. — On the effects of magnetiz. in changing the dimens. of iron, steel and bismuth bars. — On a simple device for projecting on a screen the deflections of the needles of a Galvanometer. — P. Denza: Meteoric shower of Nov. 27—28, 1872, as observed at the observatory of Montcalieri, Italy. — T. C. Mendenhall: Experiments for the determin. of the height to which liquids may be heaped above the edge of a vessel. — O. N. Rood: Observations on the duration and multiple character of flashes of lightning. — J. Romsen: Investigations on parasulphobenzoic acid. — W. A. Norton: On dynamical theories of heat. — S. W. Ford: On some new spec. of foss. fr. the primord. or Potsdam group of Rensselaer county, N. Y. — C. Peters: Discov. of a new planet. — El. Loomis: Comparison of the mean daily range of the magnet. declin. and the number of auroras observed each year. (2 pl.) — C. Rockwood: Notices of recent earthquakes. — T. Sterry Hunt: On some points in dynam. geol. — R. D. Irving: Note on the age of the metamorph. rocks of Portland, Dodge county, Wisc. — A. Chase: On the Oregon borate of lime (Cryptomorphite?) — W. D. Moore: On footprints in the carbonif. rocks of Western Pennsylv. — J. Le Conte: On some of the ancient glaciers of the Sierras. (1 map.) — Wm. Ferrel: Meteorol. effects upon the heights of the tides. — H. W. Wilcy: On an automatic filtering apparatus. — J. Gibson: The salt deposits of Western Ontario. — Ch. S. Hastings: Comparison of the spectra of the Limb and of the centre of the Sun, made at the Sheffield scient. school. — J. Trowbridge: Induced currents and derived circuits. — F. Bigelow: On a method of measuring induced currents. — N. Hodges: On methods of determ. the resist. of a battery, deduced from Poggendorffs mode of measur. electromot. forces. — Scientific Intelligence.

American Association for the Advancement of Science. Proceed. XXth meet., held at Indianopolis, Ind., Aug. 1871. — Cambridge 1872. kl. 4°.

J. E. Hilgard: An application of an exponential function. — On the use of the zenith telescope for observations of time. — J. Ficklin: To find a gen. formula for the length of curves of pursuit. — E. B. Elliott: On the rates of interest realized to investors in the securities of the U. S. — The law of electric currents. — J. N. Stockwell: An inquiry concern. the phys. relation betw. the masses and mean distances of the diff. planets. — G. W. Dean: Longitude determ. across the continent. — J. Ennis: The four great eras of modern astron. — The meteors, and their long-enduring trails. — J. D. Warner: A discussion on perturbation of forces. — J. A. Hill: On some improvements in the reflecting telescope. — C. G. Rockwood: The daily motion of a brick tower, caused by solar heat. — S. Peckham: Evaporating niches. — H. F. Walling: The chem. equiv. of ether. — J. Lawrence Smith: Phosphates of soda and potash. — A regulator to maintain a const. level in the water-baths of a laborat. — A convenient form of specific gravity flask. — On bending glass tubes for fitting apparatus. — A simple, clean, and convenient little stand for small filtrations. — The precise geograph. posit. of the large masses of meteoric iron in N. Mexico, with the descript. of a new mass, the San-Gregorio meteorite. — J. R. Rogers: Steam-boiler waters and incrustations. — Rich. Owen: Contribut. to physiogr. and dynam. geol., involving the discuss. of terrestr. magnetism. — J. Tingley: Account of a dust-storm of Dec. 24th 1870, in Clinton county, Ind. — Ch. Whittlesey: The earthquake of Oct. 1870. Its rate of progress. — The great mound on the Etowah river, Georgia. — Ancient rock inscriptions in Ohio. — E. W. Hilgard: On the geol. hist. of the gulf of Mexico. — E. T. Cox: Western coal measures and Indiana coal. — E. A. Smith: Remarks on the geol. of the Mississ. bottom. — G. C. Swallow: Remarks on the geol. section and map of the rocks of Missouri. — L. S. Burbank: On Eozoön canad. in the crystall. limestones of Mass. — J. Perry: On the „Eozoön" limestone of eastern Mass. — E. S. Morse: On the carpal and tarsal bones of birds. — Elliott Coues: On the mechanism of flex. and extens. in birds' wings. — Dr. Gill: On the characteristics of the primary groups of the class of mammals. — E. D. Cope: Observations on the system. relations of the fishes. — On the extinct tortoises of the Cretac. of N. Jersey. — Th. C. Hilgard: Numeric relations of the vertebr. syst. — The freshwater algae as the spawns of mosses. — The organic indentity of the albumen and endopleura of all the Phanerog. — W. Beal: Inequilat. leaves. — Th. Meehan: The Monocotyledon, the univers. type of seeds. — H. W. Ravenel: On the seemingly one-ranked leaves of Baptisia perfol. — On the relation of the tendril to the phyllotaxis in certain cucurbitac. plants. — Ch. C. Parry: On a form of the Boomerang in use among the Mogui-Pueblo Indians of N. America. — E. R. Taylor: Improvements upon Eggertz's method for determ. combined carbon in steel. — E. Read: Ancient dentistry. — Executive Proceedings.

Kgl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin. Abhandl. a. d. J. 1872. — Berlin 1873. 4°.

Hensel: Beitr. zur Kenntn. d. Säugeth. Süd-Brasiliens. (3 Taf.) — Ehrenberg: Mikrogeol. Stud. üb. d. kleinste Leben der Meeres-Tiefgründe aller Zonen u. dessen geol. Einfluss. (12 Taf., 1 Karte.)

— **Monatsber.** Juni — Aug. 1873. — Berlin 1873. 8⁰.

Pringsheim: Ueb d. neueren Resultate d. Untersuch. an d. Saprolegnieen. — Peters: Ueb. einige zu d. Gatt. Cynonyeteris gehör. Arten d. Flederhunde u üb. Megaderma cor. — Ueb. Dmomys, eine merkw. neue Gatt. d. stachelschweinart. Nageth. a. d. Hochgeb. von Peru. — Helmholtz: Ein Theorem üb. geometr. ähnl. Beweg. flüss. Körper, nebst Anwend. auf d. Problem, Luftballons zu lenken. — Ueb. galvan. Polaris. in gasfreien Flüssigk. — Borchardt: Ueb. Deformationen elast. isotroper Körper durch mechan. an ihrer Oberfl. wirk. Kräfte. – Sohncke: Die regelmäss. ebenen Punktsyst. von unbegrenzter Ausdehnung.

Société de Physique et d'Hist. nat. de Génève. Mémoires. Tome XXII u. XXIII, 1 Part. — Paris et Bâle 1873. 4⁰.

H. de Saussure: Biographie d'Ed. Claparède. — Ed. Claparède: Recherches sur la structure d. annélides sédentaires. — de Saussure: Mélanges orthopterologiques (4 Fasc.). — Ch. Cellérier: Mémoire sur la surface des ondes. — Rapport annuel.

Allgem. Schweiz. Gesellsch. f. d. gesammt. Naturwiss. Neue Denkschriften (Nouveaux Mémoires). XXV. Bd. od. 3. Decade V. Bd. M. 23 Taf. — Zürich 1873. 4⁰.

A. Mousson: Révision de la faune malacolog. des Canaries. — L. Rütimeyer: Die foss. Schildkröten v. Solothurn u. d. übr. Juraformation.

— Verhandlungen (Actes) der 55. Versamml. zu Freiburg v. 19—21. Aug. 1872. — Freiburg 1873. 8⁰.

Communications. Prof. C. Vogt: Les Branchipus et les Artemia. — Le Bothriocéphale. – Structure de certaines roches examinées sous le microscope. — Prof. Alph. Favre: 5me Rapp. sur l'étude et la conversat. d. blocs erratiques en Suisse. — Dr. Victor Fatio: Quelques mots s. l. format. de collections locales dans les musées cantonaux d. l. Suisse. — Prof. Alb. Mousson: Sur la construct. d'un dispersiomètre. — H. de Saussure: La dernière érupt. d. Vésuve en 1872. — Prof. P. Volpicelli: Sur l'électricité atmosphérique. — De l'induction électrostatique. — De la Rive: L'action du magnétisme s. l. décharge électrique dans l. gaz raréfié. — Prof. Lebert: Mém. sur quelq. points de l'hist. nat. de l'ambre. – Ueb. Temperaturveränder. b. Tuberkulösen. — Prof. J. Müller: Die Polarisationsverhältn. d. Gletschereises. — Dr. H. C. Lombard: Distrib. géograph. de quelq. maladies en Europe. — Dr. M. Clerc: De la transmiss. du Piétain à l'espèce humaine. — V. Gilliéron: Not. géolog. s. l. Alpes du canton de Fribourg.

Naturforsch. Gesellsch. in Bern. Mittheilungen a. d. Jahre 1872. Nr. 792—811. M. 1 Taf. — Bern 1873. 8⁰.

Prof. B. Studer: Der Meteorstein v. Walkringen. — Prof. Dr. Dor: Ueb. Farbenblindheit. — Dr. Ad. Vogt: Ueb. d. Entwäss. d. Städte. — K. Krähenbühl: Ueb. d. Nordlicht v. 4. Febr. 72. — Dr. R. Stierlin: Nord- u. Südlicht in Luzern v. 4. Febr. 72. — W. A. Buss: Ueb. e. neu erfund. Regulator f. Dampfmasch. etc. — Prof. A. Forster: Ueb. d. Sternschnuppenfall v. 27. Nov. 1872. – Dr. H. Wydler: Beitr. z. Kenntn. einheim. Gewächse. (Monocotyledonen: Orchideae, Colchicaceae.)

Kgl. Physic.-Oekonom. Gesellsch. zu Königsberg. Schriften. XIII. Jahrg. 1872. 2. Abth. — Königsberg 1872. 4⁰.

Dr. H. v. Klinggräf: Beschreib. d. in Preussen gefund. Arten u. Variet. d. Gatt. Spagnum. – Aufzähl. d. b. jetzt in d. Prov. Preussen aufgefund. sporentragenden Cormophyten. – Dr. E. Dorn: Die Station z. Mess. v. Erdtemperat. zu Königsb. u. d. Berichtig. der dab. verwandten Thermom. (1 Taf.) — Prof. Dr. G. Berendt: Die Pommerellischen Gesichtsurnen. (5 Taf.) — Unreifer Bernstein. — Bernsteinbergbau im Samlande. — v. Wittich: Beschreib. einiger in Nemmersdorf gefund. Schädel. — H. Spirgatis: Ueb. d. Identität d. sog. unreifen Bernsteins m. d. Krantzit. — G. Künnow: Ueb. d. Raupe u. Puppe der Argynnis laodice. — Zwei Schnecken im Bernstein. — Sitzungsberichte.

Kgl. Preuss. Universität zu Kiel. Schriften a. d. Jahre 1872. Bd. XIX. — Kiel 1873. 4⁰.

Festreden etc. O. Ribbek: Philocteta des Accius. — Politische Anweisungen. (Frei n. Plutarch.)

Dissertationen. C. Lodemann: Ber. üb. d. im Kieler akadem. Hospital währ. d. Epid. 1871—72 behand. Pockenkranken. — L Grot: Zur Lehre d. Schutzpockenimpfung. — G. W. B. Stille: Abdominaltyphus im Reservelazareth Hamburg-Altona 1870. — v. Wasmer: Beitr. z. Aetiologie u. Therapie d. Sarkoms. — H. Wilckens: Ueb. d. Rotationsbeweg. d. Herzens. — A. Tayssen: Ein Fall v. tert. Syph. — A. Schäfer: Vegetat.-Verhältn. von Neuvorpommern u. Rügen.

Naturwiss. Verein f. Schleswig-Holstein. Schriften. I. Bd. 1. Heft. M. 3 Taf. — Kiel 1873. 8⁰.

Prof. G. Karsten: Die Gesetze der Bewegung. — Prof. V. Hensen: Die willkürliche Bewegung. — Prof. Kupffer: Die vor- u. rückwärtsschreitende Entwick. im Thierreich. — Prof. K. Möbius: Die Beweg. d. Thiere u. ihr psychischer Horizont. — Prof. Bartels: Die Eigenwärme d. menschlichen Körpers u. ihre Bedeut. f. d. Gesundheit.

Naturforsch. Gesellsch. zu Halle. Abhandlungen. XII. Bd. 3. u. 4. Heft. — Halle 1873. 4⁰.

G. Hieronymus: Beitr. z. Kenntn. d. Centrolepidaceen. (4 Taf.)

Der zoolog. Garten. Zeitschrift, herausg. v. Dr. F. C. Noll. XIV. Jahrg. 1873. Nr. 1—6 (Jan.—Juni). — Frankfurt a. M. 1873. 8⁰.

Kgl. bayr. Akad. d. Wiss. in München. Sitzungsberichte d. mathem. - physik. Classe. 1872. Heft III. — München 1872. 8⁰.

v. Pettenkofer: Ueb. ein Beisp. v. rascher Verbreit. spezif. leichterer Gasschichten in darunter lieg. spezif. schwereren. — Ueb. d. Kohlensäuregehalt d. Grundluft im Geröllboden v. München in verschied. Tiefen u. zu verschied. Zeiten. — Erlenmeyer: Ueb. einige Eigensch. d. Calciumphosphate u. d. Calciumsulfats. — Ueb. d. relative Constitut. d. Harnsäure u. einig. Derivate ders. — v. Kobell: Ueb. d. neueren Montebrasit v. Descloizeaux (Hebronit). — Zur Frage üb. d. Einführ. d. modernen chem. Formeln i. d. Mineralogie. — H. v. Schlagintweit - Sakünlünski: Reisen in Indien u. Hochasien. — C. Nägeli: Das gesellschaftl. Entstehen neuer Spezies. — G. Bauer: Bemerk. üb. ein. Determinanten geometr. Bedeut. — Buchner: Ueb. eine Verbind. d. Jods mit arseniger Säure, die Jodarsensäure, u. deren Verbind. mit basischen Oxyden u. alkalischen Jodüren.

— Desgl. 1873. Heft I. — München 1873. 8⁰.

Vogel: Ueb. d. Verhalten d. Milch zum Lakmusstoff. — v. Kobell: Ueb. d. Kjerulfin, eine neue Mineralspecies v. Bamle in Norwegen. — Weitere Mitth. üb. d. Buchonit. Von F. Sandberger. — Gümbel: Geognost. Mitth. aus d. Alpen. — Beetz: Ueb. d. Rolle, welche Hyperoxyde in d. voltaischen Kette spielen.

Eimer, Dr. Theod. Geolog. Studien auf Capri. M. 9 Taf. — Leipzig 1873. 4⁰.

Württemberg. naturwiss. Jahreshefte. XVIII—XXIX. Jahrg. (1862—1873.) — Stuttgart 1862—73. 8⁰.

Oberlaus. Gesellsch. d. Wissensch. Neues lausitz. Magazin. 49. Bd. 2. Hft. u. 50. Bd. 1. Hft. — Görlitz 1872—73. 8⁰.

Kgl. Akad. gemeinnütz. Wiss. zu Erfurt. Jahrbücher. Neue Folge. Heft VII. — Erfurt 1873. 8⁰.

Dr. Alb. Rienäcker: Histor.-satyr. Gedicht a. d. 13. Jahrh. v. Nic. v. Bibera. — A. Fils: Die absoluten Höhen a. d. Uebersichtskarte d. Forste im Amtsbez. Gehren. — v. Tettau: Ueb. d. epischen Dichtungen d. finnischen Völker, bes. d. Kalewala.

Ksl. St. Petersb. Bot. Garten. Arbeiten. T. II, Heft 2. — St. Petersburg 1873. 8⁰.

E. Regel: Animadversiones de plantis vivis nonnull. horti bot. imp. Petropol. — Conspectus spec. generis Vitis, regiones Americae bor., Chinae bor. et Japoniae habitantium. — Descriptiones plantarum nov. in regionibus Turkestanicis a cl. viris Fedjenko, Korolkow, Kuschakewicz et Krause collectis cum adnot. ad plantas viv. in horto bot. imp. Petropol. cultas. — C. J. Maximowicz: Synopsis gen. Lespedezae Michaux. — E. R. a Trautvetter: Stirpium novar. descriptiones. — Enumeratio plantarum a. 1871 a Dre. G. Radde in Armenia ross. et Turciae districtu Kars lectarum.

Prof. Dr. **L. Kny.** Beitr. zur Entwickl.-Gesch. der Farrnkräuter. 3 Taf. S.-A. Jahrb. f. wiss. Bot. VIII. 1869. 8⁰.

— Ueb. d. Morphol. von Chondriopsis coerulesc. Crouan u. die dieser Alge eigenen opt. Erschein. 1 Taf. S.-A. — Berlin 1870. 8⁰.

Photogr. Gesellsch. zu Dresden. Helios, herausg. u. redig. von H. Krone. Jahrg. I—III. — Dresden 1870/72. 8⁰.

Dr. **H. Möhl.** Morphol. Unters. üb. die Eiche. 3 Taf. — Cassel 1861. 4⁰.

— Die nördlichsten Phonolithdurchbrüche der Rhön (im Kr. Hünfeld d. Kfth. Hessen). S.-A. Abh. Naturf. Ges. Bd. IX, 2. — Halle 1865. 4⁰.

— Die Gesteine (Tachylyt, Basalt u. Dolerit) der Sababurg in Hessen, nebst Vergl. mit ähnl. Gesteinen. 2 Taf. — Cassel 1869. 8⁰.

— Der Bühl bei Weimar in d. Nähe von Kassel, Beitr. zur vulkan. Entstehung basalt. Gesteine. 1 Taf. S.-A. IX. Ber. d. Offenbacher Ver. f. Naturk. 1868. 8⁰.

— Der Scheidsberg bei Remagen am Rhein, Beitr. zur vulk. Entst. basalt. Gesteine u. Fixirung unserer jetz. Kenntn. üb. d. Zussetzg. d. Basalte. 1 Taf. S.-A. XIII. Ber. d. Offenb. Ver. f. Naturk. 1872. 8⁰.

— Mikromineral. Mitth. S.-A. Min. Jahrb. 1873. 8⁰.

— Kleine Beitr. zum Vork. des Tridymits, Breislakits u. Sodaliths. S.-A. Min. Jahrb. 1873. 8⁰.

— Kurhessens Boden u. seine Bewohner. III. Abschn. Die Wohnorte mit ihrer Wohnhäuser-, Bewohnerzahl u. mittl. Höhenlage üb. d. Ostsee. — Cassel 1867. 8⁰.

Geh. Med.-R. Prof. **H. Lebert.** Biograph. Notizen u. Uebers. der von mir bekannt gemachten wissensch. Werke u. kleineren Arbeiten. — Breslau 1869. kl. 8⁰.

Th. Kirsch. Beitr. zur Kenntn. der peruan. Käferfauna. S.-A. — Berlin 1873. 8⁰.

Prof. **K. Wiebel.** Das Gold d. Goldküste, bes. das von Elmina. Vortr. s. l. e. a. 4⁰.

— Die Insel Helgoland. Unters. üb. deren Grösse in Vorzeit u. Gegenw. vom Standp. der Gesch. u. Geol. 2 Kart. u. 1 Taf. in fol. — Hamburg 1848. 4°.

— Die Insel Kephalonia u. d. Meermühlen von Argostoli. Vers. e. Lösung dieses geophysikal. Räthsels. 1 Karte u. 3 Skizz. in fol. — Hamburg 1874. 4°.

Dr. **O. Finsch.** Description d'une nouv. espèce de Perruche. 1 Taf. S.-A. — Milano 1873. 8°.

— On a new american Parrot, of the gen. Chrysotis. 1 pl. S.-A. — London 1873. 8°.

Verein zur Beförd. d. Gartenbaues in d. Kgl. Preuss. Staaten. Monatsschr. 16. Jahrg. Nr. 11 (Nov.). — Berlin 1873. 8°.

Hydrograph. Bureau der Ksl. Admiralität. Hydrograph. Mittheil. I. Jahrg. Nr. 22—24. — Berlin 1873. 4°.

— Nachrichten f. Seefahrer. IV. Jahrg. Nr. 45—49. — Berlin 1873. 4°.

Deutsche Gesellsch. f. Natur- u. Völkerkunde Ost-Asiens. Mittheil. 2. Heft (Juli). — Yokohama 1873. fol.

P. Kempermann: Die von Jyeyassu hinterlass. u. in d. Schatzkammer niedergelegten Hundert-Gesetze. (Forts.) — Meteorolog. Beobacht. Result. 1873. — O. Heeren: Eine Japan. Erdkugel aus d. 10. Jahre Kwanbun (1670 n. Chr.), Uebersetz. der darauf befindl. Bemerk. Mit 1 photogr. Taf. — E. Zappe: Die Bereitung des Japan. Papiers, nebst Verz. der Papiersorten in d. Samml. d. Gesellsch. — Dr. Hoffman: Die Japan. „Kak-ke".

Naturforsch. Verein in Brünn. Verhandl. Bd. X u. XI, 1871/72. — Brünn 1872/73. 8°.

Abhandlungen. Dr. A. Rehmann: Einige Notizen üb. d. Veget. d. nördl. Gestade d. Schwarzen Meeres. (2 Taf.) — H. Leder: Erster Nachtr. zu Edm. Reitter's Uebers. d. Käferfauna v. Mähren u. Schlesien. — H. Schindler: Die meteorol. Verhältn. v. Datschitz. Ein Beitr. zur Klimatol. des böhm.-mähr. Plateaus. — G. v. Nissl: Beitr. zur Kenntn. der Pilze. (5 Taf.) — Höhenmess. in d. Umgeb. von Brünn. — Uebers. der i. J. 1870 in Mähren u. Oesterr. Schlesien angestellten phänolog. Beobacht. — J. G. Schoen: Meteorol. Beobacht. aus Mähren u. Schlesien i. J. 1870. — Mittheil. in topogr.-geol. Bezieh. üb. e. Reise längs d. Küsten Griechenlands u. durch d. Türkei. — Uebers. der in Mähren u. Schlesien i. J. 1872 angest. meteorol. Beobacht. — Ed. Reitter: Revision d. europ. Epuraea-Arten. (1 Taf.) — Die Rhizophaginen, monograph. bearb. — Neue Meligethes-Arten. — Nachtr. zur Revis. d. europ. Meligethes-Arten. — Beitr. z. Kenntn. d. Gatt. Pria. — A. Makowsky: Reiseskizze aus Norwegen. — Der petrefactenführ. Schieferthon von Petrowitz in Mähren. — A. Tomaschek: Studien üb. d. Wärmebedürfniss d. Pflanzen m. Rücks. auf d. Darwinismus. — Culturen d. Pollenschlauchzelle. (1 Taf.) — Uebers. d phänolog. Beobachtungen.

Vorträge. G. v. Niessl: Einfl. d. niedrigsten Organismen auf d. Lebenserschein. höherer Organisation. — Floristische Notizen. — E. Donath: Ueb. d. Chemismus d. chlorophyllhalt. Pflanze. — A. Makowsky: Ueb. d. Salzberg bei Aussee im Salzkammergute. — Ueb. Philodendron pertusum. — Ueb. d. Vegetationsverhältn. Norwegens. — Dr. R. Felgel: Ueb. Kreiselbewegung. — Dr. F. Schur: Zur Flora Mährens. — Fr. Arzberger: Ueb. Präcisionswägungen.

Gesellsch. f Natur- u. Heilkunde in Dresden. Jahresber. Oct. 1872 — Juni 1873. — Dresden 1873. 8°.

Grenser: Ueb. einige Uterinkrankh. m. Bezieh. auf Sterilität. — Siedamgrotzky: Ueb. d. sog Räude d. Hunde. — A. Schumann: Ueb. sog. lineare Schnitte am Augapfel. — Merbach: Ueb. d. neueren Schriften üb. d. Verbreitungsweise d. Cholera. — Friedrich: Die Curorte Bertrich u. Neuenahr. — Winckel: Ueb. Anwend. u. Wirk. d. Digitalis b. Wöchnerinnen. — Beschorner: Papillomatöse Neubild. im Kehlkopfe e. 2½jähr. Kindes. Tracheo-, Thyreotomie. — Mossdorf: Mittheil. aus d. elektrotherap. Praxis. — F. Schurig: Sectio caesarea b. e. osteomalac. Becken. — Reinhard: Das Verh. d. Cholera in Sachsen währ. d. letzten 40 J. — Küchenmeister: Ueb. d. Monsune Indiens u. üb. d. Winde u. d. Klima des Gardasees. — Birch-Hirschfeld: Ueb. Pyämie. — Sternberg: Ueb. troph. Nervenerkrank. — Zur Lehre v. d. sympath. Nervenaffectionen. — Lewi: Ueb. einige Fälle v. Diphtheritis u. deren Verhältn. zur Pilztheorie. — Günther: Ueb d. Verhältniss d. Grundwasserschwankungen zur Typhusmorbilität. — Ueb. Reinig. d. Schmutzwässer durch Berieselung. — Thieme: Der Scheintod Neugeb. u. die rationellste Wiederbelebungsmethode. — G. Hänel: Physikal. Diagnostik der Refraction.

(1—31. December 1873.)

Geolog. Soc. The quart. Journal. Vol. XXIX, 3 (Nr. 115). London, Aug. 1873. 8°.

Dr. Bryce: On the Jurass. rocks of Skye and Raasay; w. palaeont. append. by Mr. Tate. (2 pl.) — D. Mackintosh: On the more remarkable boulders of the N. W. of England and the welsh borders. (1 pl.) — Prof. Amsted: On solfataras and deposits of sulphur at Kalamaki, near the isthmus of Corinth. — J. Lucas: On the origin of clay-ironstone. — P. Dawson: On Leptophloeum rhomb. u. Lepidodendr. gaspianum. — Cpt. Hutton: Synopsis of the younger formations of New Zealand. — T. G. Bonney: On the lakes of the N. E. Alps, and their bearing on the glacier-erosion theory. — B. Gastaldi: On the effects of glacier-erosion in alpine valleys. — Prof. Hull: On the permian boulderbeds and breccias of Armagh — Prof. Duncan: On the genus Palaeocoryne

Dunk. et Jenk., and its affinities. (1 pl.) — Sir Ph. Grey Egerton: On Platysiagum sclerocephalum and Palaeospinax priscus. — J. C. Ward: On the glaciation of the northern part of the lake-district. (1 pl.) — Dr. F. Drew: On alluvial and lacustrine deposits and glacial records of the upper-Indus basin (wdcts.).

Anthrop. Instit. of Gr. Brit. and Ireland. Journal. Vol. III, Nr. 1. London, Apr. 1873. 8°.

W. L. Distant: The inhabitants of Car Nicobar. — J. E. Calder: Account of the wars of extirpation and habits of the native tribes of Tasmania. — Sir J. Lubbock: Note on the Macas Indians. (1 pl.) — Wm. Topley: Relation of the parish boundaries in the S. E. of England to great phys. features, partic. to the chalk escarpment. (3 pl.) — A. Campbell: On the Looshais. — Sir Dunc. Gibb: Stone implements and pottery fr. Canada. (2 pl.) — H. Westropp: On ventnor flints. — G. Harris: Theories regarding intellect and instinct. — Prof. Busk: Remarks on a collect. of 150 ancient Peruv. skulls. (2 pl.) — J. Barn. Davis: On ancient Peruvian skulls. (1 pl.) — J. E. Price: On Peruv. pottery. — A. P. Reid: Religions belief of the Ojibois or Santeux Indians. — J. Whitfield: Rock inscriptions in Brazil. (1 pl.) — Anthrop. miscellanea.

Linnean Soc. of London. Transactions, Vol. 28, 3; Vol. 29, 2. London 1873. 4°.

O. P. Cambridge: On british spiders. (3 pl.) — R. Owen: On the anatomy of the american king-crab (Limulus polyphemus Latr.). (4 pl.) — Cpt. Speke, Cpt. Grant and Prof. Oliver: The botany of the Speke and Grant expedition (continued). (35 pl.)

— Proceedings, Bg. b—i, Session 1872/73. London 1873. 8°. (George Bentham: Address at the annivers. meet. concern. chiefly Strasburgers Coniferae, Höckels Calcispongiae and Sachs' Lehrbuch der Botanik.)

— Additions to the library of the Linn. Soc. June 1871/72.

— Journal. Zoology, Vol. XI, Nrs. 55, 56. London 1872/3. 8°.

R. Garner: On british pearls. — Alb. Müller: On a chinese artichoke-gall. — W. F. Kirby: On the geograph distrib. of the diurn. Lepidopt. — Fr. P. Pascoe: Contrib. towards a knowl of the Curculionidae, III. (4 pl.) — Miss El. A. Ormerod: On the cutan. exsud. of the Triton cristalus. — J. T. Gulick: On diversity of evolution under one set of extern. conditions. — Th. H. Potts: On Keropia crassirostris. — Ed. Saunders: Buprestidae coll. in Japan. by G. Lewis. — Th. Allis: On the skeleton of the Apteryx. — Fr. Day: Some new fishes of India. — O. P. Cambridge: Some new spec. of europ. spiders. (2 pl.)

— — Botany, Vol. XIII, Nrs. 68—72. London 1872/3. 8°.

T. Masters: On the develop. of the androecium in Cochliostema Lem. (1 pl.) — J. G. Baker: Revis. of the gen. and spec. of Scilleae and Chlorogaleae. — W. Mitten: New spec. of Musci coll. in Ceylon by Dr. Thwaites. (1 pl.) — W. A. Leighton: On two new spec. of the gen. Mycoporum Flot. (1 pl.) — W. T. Thiselton Dyer: Determination of 3 imperf. known spec. of ind. Ternströmiaceae. — F. Currey: On a new gen. in the order Mucedines. (1 pl.) — G. Bentham: On the classif., hist. and geogr. distrib. of Compositae. (4 pl.)

— List of members for 1872. London 1873. 8°.

R. Accademie delle scienze di Torino. Atti. Vol. VIII, Disp. 1—6 (Nov. 72 — Giugno 73). Torino 1872/73. 8°.

Genocchi: Su d'una controversia int. alla serie di Lagrange. — Salvadori: Nuovo gen. di Saxicola. — Int. al Cypalus horus. — Nuova spec. del gen. Euphonia, Hyphantornis. — Curioni: Sul lavoro della resistenza molecolare in un solido elastico qualunque sollecitato da forze comunque operanti. (1 pl.) — G. Mazzola: Osservaz. astron. — Determ. del diametro solare mediante lo studio delle esagerazioni a cui vanno soggette le grandezze appariente degli astri. (1 tav.) — Govi: Metodo ottico per misurare le grossezze minime. — Rapport sur l'utilité des tables de Logar. à plus de 7 déc., à prop. d'un projet publié par M. Sang. — Di un nuove camere-lucide. — Int. alla misura delle altezze col barometro, studi storici. — Bruno: Su d'una relazione fra il punto in cui s'incontrano due tangenti ad un ellisse etc. — Regis: Sulla determin. del centro dispinta di un terrapieno contro un muro di sostegno. (2 tav.) — Un teorema sui punti comuni ad una parobola e ad una circonferenza. — S. Fubini: Contributo allo studio della lente cristallina. (1 tav.) — Codazza: Pirometro ad aria con manometro ad aria compressa. (1 tav.) — Gastaldi: Appunti sulla mem. del sig. Geikie: on changes of climate during the glacial epoch. — Tapparone-Canefri: Zoologia del viaggio int. al globo della Freg. Magenta negli anni 1865/68. — Luvini: Int. ad una creduta ricomposizione del gas tonante — Cavallero: De un apparecchio per la determin. sperimentale delle costanti degli anemometri. (1 tav.) — Moleschott: Sugli effetti emodmamici delle recisione dei nervi pneumogastrici.

Om Oprindelsen til Sagnet om de guldgravende Myrer. Af Professor Dr. F. Schiern*).

Die Sage von den goldgrabenden Ameisen war eine so weit verbreitete und ist bis in die neuesten Zeiten so oft besprochen worden, dass ein ernster Versuch ihren Ursprung aufzuklären, wie die obige Abhandlung ihn bringt, sicher alle Beachtung verdient. —

Obgleich diese Sage bei Griechen und Römern, bei Persern und Indiern, bei Türken, Arabern und tief nach Afrika hinein mit mancherlei Abweichungen erzählt wird, kann man doch Herodot, den ältesten Griechischen Schriftsteller, der sie erwähnt und der sie aus Persien nach Griechenland brachte, als den Vater der verbreitetsten Form ansehen. Er erzählt Bd. III. cap. 102—105 (mit Weglassung einiger nicht zur Sage gehörenden Einschiebsel) wie folgt:

„Andere Indier sind der Stadt Kaspatyros (nach anderer Lesart Kaspapyros) und der Paktyischen Landschaft benachbart, wohnen gegen den Pol und den Nordwind**) von den übrigen Indiern und haben eine den Baktriern ähnliche Lebensart. Dies sind die streitbarsten der Indier und diese sind es auch, die dem Golde nachstellen. In dieser Gegend ist nämlich eine Sandwüste und in dieser Wüste und in dem Sande kommen Ameisen vor, die zwar kleiner sind als Hunde, aber grösser als Füchse; es sind nämlich davon bei dem Könige der Perser, die dort eingefangen wurden. Diese Ameisen nun machen eine Wohnung unter der Erde und tragen den Sand hinauf ebenso und auf dieselbe Weise, wie die Ameisen unter den Griechen, denen sie auch an Gestalt sehr ähnlich sind. — Der hinaufgetragene Sand aber ist goldhaltig. Diesem Sande stellen die Indier in der Wüste nach, indem jeder 3 Kamele zusammenkoppelt, getrennt von einander ein Männchen auf jede Seite ziehend, in der Mitte aber ein Weibchen. Dieses nun besteigt er selbst und achtet darauf, dass er ein solches einkoppele, welches möglichst kurz vorher ein Junges geworfen hat. Ihre weiblichen Kamele nämlich stehen den Pferden an Schnelligkeit nicht nach, sind zugleich aber viel kräftiger, eine grosse Last zu tragen. . . . . . .

Die Indier ziehen nun auf diese Weise und eines solchen Gespannes sich bedienend nach dem Golde aus*), indem sie dabei beachten, dass sie den Raub ausführen, wenn die Hitze am brennendsten ist; denn während der Hitze verschwinden die Ameisen unter der Erde. — . . . . . .

Wenn aber die Indier, mit Beuteln versehen, an den Ort gekommen sind, füllen sie diese mit dem Sande und eilen so schnell wie möglich zurück. Denn unmittelbar nachdem die Ameisen, wie von den Persern erzählt wird, durch den Geruch sie wittern, folgen sie mit einer Schnelligkeit, der kein anderes Thier gleichkomme, so dass, wenn die Indier nicht am Wege vorauskamen, während die Ameisen sich sammeln, keiner von ihnen wohl glücklich davon käme. — Die Männchen der Kamele aber (denm sie sind schwächer im Laufen als die Weibchen) werden auch losgebunden, wenn sie hinterher schleppen, aber nicht beide zugleich; während die sich ihrer zurückgelassenen Jungen erinnernden Weibchen keine Schwäche merken lassen. Auf diese Weise verschaffen sich die Indier das meiste Gold, wie die Perser sagen; anderes, das im Lande gegraben wird, ist seltener." —

Eine andere, wie es scheint ganz selbstständige Quelle ist die des Megasthenes, der

*) Overs. over d. K. Danske Vidensk. Selsk. Forh. 1873, p. 1—46.

**) *πρὸς ἄρκτου τε καὶ βορέω ἀνέμου κατοικημένοι τῶν ἄλλων Ἰνδῶν*. Schiern übersetzt „Nordwest und Nord von den übrigen Indiern".

*) Dio Chrysostomus lässt die Indier durch Wagen, die mit den schnellsten Pferden bespannt sind, und der angebliche Presbyter Johannes durch Elephanten den Raub ausführen.

selbst als Gesandter des Seleukus I Nikator an den König Sandrakottus oder Sandrakyptus nach Indien kam. Sein Werk ist nicht auf uns gekommen, aber Strabo schöpfte aus ihm, wie er selbst angiebt, und ohne Zweifel benutzte auch Plinius seine Angaben. Von beiden wird weiter unten die Rede sein. —

Man darf nicht annehmen, dass diese Erzählung selbst bei den Alten vollen Glauben gefunden hätte. Herodot giebt durch seine wiederholte Verweisung auf die Perser seinen Zweifel kund, und auch Strabo deckt sich durch seinen Gewährsmann Megasthenes; aber wenn auch nur das daran wahr wäre, dass die nördlichen Indier sich den grössten Theil ihres Goldes durch gefahrvolle Raubzüge verschafften, würde sie Beachtung verdienen. Aber ohne Zweifel liegen ihr weitere Thatsachen zu Grunde. Es wäre sonst nicht zu erklären, dass auch in den alten Indischen Quellen, z. B. in dem Epos Mahabharata, das Begebenheiten erzählt, die man für etwa gleichzeitig mit der Belagerung von Troja hält, wie Wilson nachgewiesen hat, das von Ameisen gegrabene Gold erwähnt wird, das desshalb den Namen Ameisengold (paipilika) trägt, welches, in Stücken von einem Drona an Gewicht, von Völkern aus dem Norden, unter denen die Khasier (Khaça) namhaft gemacht werden, nebst Himalaja-Honig und Yak-Schweifen dem König Indhishthira als Tribut gebracht wird.

Auch kann es nicht genügen, sich dem Ausspruche des Albertus magnus: „sed hoc non satis est probatum per experimentum" anzuschliessen. Wie man sich aber die Entstehung der Sage zu denken habe, darüber gingen bisher die Meinungen weit aus einander. —

Einige meinen, es sei an sich nicht so unglaublich, dass Ameisen, die so mancherlei, freilich meist vegetabilische Stoffe in ihre Baue zusammentragen, in goldhaltigen Gegenden auch Goldstückchen zusammenschleppen könnten, die einen Raub lohnten. Humboldt sagt (Kosmos II, 422): Auffallend ist es mir gewesen, dass in basaltreichen Gegenden des mexikanischen Hochlandes die Ameisen glänzende Körner von Hyalith zusammentragen, die ich mir auf Ameisenhaufen sammeln konnte.

Man erinnert an den Schaden, den die Termiten anrichten und an die, wie der Berichterstatter selbst bezeugen kann, überaus schmerzhaften Bisse, mit denen die grösseren indischen Ameisen diejenigen strafen, die sie in ihrer Ruhe stören und die wohl hinreichen, sie zu scheuen. —

Nach dieser Ansicht wäre nur die fabelhafte Grösse und Schnelligkeit des Thieres, sowie die dadurch erzeugte Gefahr herabzusetzen, um die Erzählung des Herodot glaubwürdig zu machen; ja man dürfte hoffen, wenn man das Thier nur wieder auffinden und etwa in andere goldsandhaltige Gegenden versetzen könnte, es sehr nutzbar zu machen. Freilich müsste man dann auch den Bericht aus einer reinen vegetationslosen Sandwüste verlegen, denn dort werden keine Ameisen existiren können. —

Andere glauben, es seien zwar keine Ameisen, aber andere vielleicht grabende und dem Menschen wahrhaft gefährliche Thiere gewesen, deren Namen möglicherweise mit dem der Ameisen ähnlich gewesen sei (haben wir doch Ameisenlöwen, Ameisenbären u. s. w.), aus deren Bereiche die Indier das Gold entwendeten. Zu dieser, wie es scheint, wenig fördernden Ansicht geben in der That andere Berichte alter Schriftsteller Anlass.

Nearchus, der von Alexander dem Grossen bei seiner Rückkehr aus Indien beauftragt wurde, den Indus hinabzusegeln und die Mündung des Euphrats aufzusuchen, berichtete nach Strabo's und Arrian's Zeugniss*) in seinem *παράπλους*: er habe zwar keine goldgrabenden Ameisen gesehen, wohl aber Häute derselben und die seien den Pantherfellen

*) Strabo XV. I. — Arrian Indica c. 15.

ähnlich gewesen. Und Plinius berichtet gar (H. N. XI. 36): Indicae formicae cornua, Erythris in aede Herculis fixa, miraculo fuere. Ich gebe den Satz unübersetzt, da das Wort cornua (statt dessen übrigens Wahl: Erdbeschreibung von Ostindien II, 484 coria lesen will) auch als Fühlhörner gedeutet werden könnte. —

Allein durch alle Versuche, an die Stelle der Ameisen ein anderes etwa grabendes Thier zu setzen (Hyänen, Schakale oder Nagethiere), hat man nur eine Annäherung an die von Herodot angegebene Grösse erlangen können, keineswegs eine den Räubern daraus entstehende grössere Gefahr, abgesehen davon, dass wenn der Boden so goldhaltig gewesen wäre, dass der zufällig aus geringer Tiefe hervorgescharrte Goldsand eines gefährlichen Raubes werth gewesen wäre, die Indier ihn sich mit geringer Mühe, ohne jene Thiere zu beunruhigen, durch eigenes Ausgraben hätten schaffen können. —

Dennoch hat diese Meinung so viel Anhänger gefunden, dass selbst Lexikographen, z. B. Passow, dem Worte μύρμηξ die Bedeutung eines 4füssigen Indischen Raubthieres beilegen. —

Eine dritte Ansicht sucht unter der Bezeichnung als Ameisen eine goldgrabende Völkerschaft, deren Name etwa (nahe liegt die Erinnerung an die Myrmidonen) zu einer Verwechselung mit diesen Thieren Anlass gegeben haben könnte. — Diese wie es scheint zuerst von Malte Bruun*) geäusserte Vermuthung hat mehrfach Anklang gefunden. Bastian bemerkt**), es könne vielleicht die Personifikation eines Fahnenwappens der Sage von den goldhütenden Ameisen zu Grunde liegen, indem solche und andere Thiere noch jetzt in Hinterindien zu Siegeln dienen, und auch Prof. Schiern sieht in ihr die richtige Erklärung.

Um dies wahrscheinlicher zu machen, bemüht er sich zunächst, den Ort der Sage näher zu bestimmen. Zwar sind auch hiefür die Angaben nicht ganz übereinstimmend. Solinus und der ihm folgende Isidor von Sevilla verlegen sie nach Aethiopien, aber dies ist ohne Zweifel durch Herodot's Anwendung der Bezeichnung der Aethioper auf die dunkelfarbigen Indier veranlasst (III, 101 u. VII, 71), die ja auch heutigen Tages (obgleich trotz vielfältiger Versicherung manche es nicht glauben wollen) wenigstens in den Ebenen, den Bewohnern Afrikas an Schwärze vielfach Nichts nachgeben. Alle übrigen Verfasser setzen die Sage in den Norden von Indien. Schon Herodot's Angabe, dass die Räuber in der Nähe der Stadt Kaspatyros (oder Kaspapyros, welche Lesart des Codex Sancroftianus — Schiern sowie Carl Ritter für die richtigere hält) und der Paktyischen Landschaft wohnen, giebt einen brauchbaren Nachweis. Es finden sich diese beiden vereinigten Ortsangaben noch ein zweitesmal im Herodot (IV, 44). Derselbe erzählt, Darius habe, um den Indus-Fluss zu erforschen, den Skylax beauftragt, denselben (ähnlich wie später Nearchus in Alexander's Auftrage) auf Schiffen bis ins Meer zu verfolgen. Dieser nun sei, so berichtet Herodot weiter, von der Stadt Kaspapyros und der Paktyischen Landschaft aus, den Fluss abwärts bis ins Meer geschifft. — Dieser Bericht verlegt demnach jene Ortsangaben in das obere Flussgebiet des Indus. Die Paktyer werden überdies von Herodot unter den Völkerschaften, die unter ihrem Führer Artyntes dem Xerxes nach Griechenland folgten und anderswo (VII, 67, 68, 85) erwähnt und es kann um so weniger bezweifelt werden, dass darunter eine

*) Mem. sur l'Inde septentrionale d'Hérodote et de Ctésias in Nouvelles Annales des Voyages, de la Géographie et de l'histoire, publiées par MM. J. B. Eyries et Malte-Brun. Tom. II (Paris 1819) p. 382.

**) Das Beständige in den Menschenrassen und die Spielweite ihrer Veränderlichkeit. Prolegomena zu einer Ethnologie der Culturvölker. Berlin 1868 p. 140.

Völkerschaft und zwar eine östlich wohnende Völkerschaft des Landes, welches wir jetzt Afghanistan nennen, bezeichnet wird, als dieselben, wenn auch im Ganzen von den Indiern Pataner genannt, sich selbst im Westen mit dem Namen Pashtun und im Osten Pakhtun bezeichnen.

Nicht minder wahrscheinlich ist die Deutung des Namens Kaspapyros. Einige (z. B. Heeren und Wheeler) haben darin das heutige Kabul erkennen wollen, aber Schiern ist in Uebereinstimmung mit Carl Ritter (Asien II, 1086) anderer Meinung. Er erinnert daran, dass der von dem Sanskrittexte der Chronik Raja Tarangini als ein Nachkomme des Brahma bezeichnete Kasjapa als der Gründer der Niederlassung angesehen wird, die nach ihm Kasjapa-pura oder zusammengezogen Kasjappura hiess und die zu der Stadt wurde, die heutigen Tages Kashmir oder eigentlich Kasjapa mira, der See des Kasjapa, heisst. — Es ergiebt sich demnach Kaspapyros für identisch mit Kashmir.

Mit diesen Ortsangaben stimmen denn auch die Berichte anderer Schriftsteller gar wohl. Strabo verlegt den Sitz der Ameisen auf eine Bergfläche (ὀροπέδιον) von 3000 Stadien Umfang; sie lebten von der Jagd, grüben das Gold im Winter und häuften es an der Mündung auf wie Maulwürfe; er bezeichnet die Räuber als ein gegen Morgen wohnendes grosses Indisches Bergvolk und nennt den Namen, den wir von Herodot nicht erfahren, als den der Derder. Auch Plinius erwähnt die Derder, die er Dardae nennt, als ein goldreiches Volk mehrfach und namentlich bei der Erzählung von den goldgrabenden Ameisen (XI, 36). Er ergänzt den Bericht, dass die Ameisen das Gold im Winter grüben, durch den Zusatz, dass die Indier es in der Sommerhitze raubten. Aber die Darder sind kein verschwundenes Volk. Es sind die Darada der Sanskritschriftsteller und neuere Reisende besprechen sie als ein wildes, unabhängiges und räuberisches Volk im Nordwest von Kashmir an den Ufern des Indus, die namentlich nach Tibet hinein ihre Raubzüge richten. Vigne*), Leitner**), Moorcroft und Trebeck***) und namentlich Mir Izzet Ullah†) erwähnen ihrer. Der letztere erzählt auf seiner Reise von Kashmir durch Tibet bis zur Chinesischen Grenze, er habe von Matayin, welches noch zu Klein-Tibet gehört, bis zu dem etwa 2 Meilen entlegenen Diriras, welches schon zu Mittel-Tibet gerechnet wird, alle Häuser in Verfall und verlassen gefunden. Im Jahre 1811 sei nämlich ein grosser Theil der Einwohner von Schaaren der Darder fortgeführt, einem unabhängigen Volke, welches in den Bergen 3 oder 4 Tagereisen nordwärts wohnte, die Pashtu- und Daradi-Sprache redete und die bei ihrem Einfalle gemachten Gefangenen als Sklaven verkaufte††).

So sind wir nach Tibet geführt worden, ein Land, von dem wir erst seit Kurzem eine eingehendere Kunde zu erlangen beginnen. — Neuerdings haben die Engländer angefangen, unterrichtete Eingeborene (Panditen) in geeigneter Verkleidung zur Erforschung Ost-Tibets auszusenden und diese sind weiter vorgedrungen als die Europäer. Ihren Berichten, die von

*) Vigne, Travels in Kashmir, Ladak, Iskardo Bd. II. p. 250 u. flgde.

**) Dr. G. W. Leitner, Results of a tour in Dardistan, Kashmir, Little Tibet, Ladak. Vol. I. Lahore 1867—70. 4°. und On the races and languages of Dardistan im Journal of the Ethnological Society of London Vol. II. p. 31—34. London 1870.

***) Travels in the Himalayan Provinces of Hindustan and the Panjab, in Ladak and Kashmir II, 264.

†) Voyage dans l'Asie centrale par Mir Izzet Ullah en 1812 in Klaproth's Magazin Asiatique, II, 3—5.

††) Noch ein anderer alter Schriftsteller giebt uns Nachrichten von dem Wohnsitze der das Gold bewachenden Indischen Ameisen, die uns zwar bis jetzt noch nicht weiterführen, aber vielleicht später bei wachsender Kunde bedeutsam werden können. Aelian nämlich (de N. A. III, 4) bezeichnet den Fluss Kampylios als die Grenze der Gold bewachenden Ameisen und setzt sie in die Nähe der Issedoner, eine Völkerschaft, die auch Ptolemaeus (Geogr. VI, 16) in das nördliche Indien versetzt

Montgomerie in dem 39. Bande des Journals der London Royal geographical Soc. mitgetheilt sind, verdanken wir auch näheren Aufschluss über die reichen Tibetanischen Goldlager zwischen Rudok und Lhassa.

Die Reisenden, welche die Goldgräbereien der Provinz Nari-Khorsun mehrfach im August und September besuchten, fanden dieselben auf einem öden Hochplateau mehr als 16,000 Fuss über der Meeresfläche gelegen, in der Nähe der Wasserscheide des Indus und Brahmaputra. Nirgends war eine Spur von Anbau und eben so wenig Wohnungen oder Zelte zu bemerken, obgleich es nicht an Tibetanern fehlte, die mit dem Goldgraben beschäftigt waren. Dies letztere rührte daher, dass sämmtliche Zelte in ausgegrabenen Erdvertiefungen standen, um sie der Einwirkung der furchtbaren Winde dieser Höhen zu entziehen. Wasser war nur durch Schmelzen von Schnee oder Eis der benachbarten Gletscher zu gewinnen. — Die Reisenden erfuhren (einer derselben im Jahre 1868 aus eigener Erfahrung), dass diese Goldgräbereien räuberischen Ueberfällen ausgesetzt seien. Im Jahre 1868 kamen die berittenen Räuber von dem grossen Tengri-nor oder dem See Nam-tso-Chimbo und wurden abgekauft. — Sie erfuhren ferner, dass die Tibetaner, trotz der dort auch im Sommer herrschenden Kälte, die Winterszeit zum Goldgraben vorzögen und sich alsdann in etwa doppelter Zahl einstellten, weil der alsdann gefrorene Boden ihre Arbeiten erleichtere. — Sie erfuhren endlich, dass die Winterarbeiter sich in Thierfelle kleideten, um der grossen Kälte besser zu widerstehen. — In Beziehung auf diese Kleidung in Thierfelle hatte Prof. Schiern Gelegenheit, den Bericht eines Augenzeugen einzuziehen. Ein sich mit dem Theebaue in Indien beschäftigender Däne, Hr. Friedrich Severin, befand sich mit seiner Frau, der Tochter des Inspektors der Gouvernementsschulen von Assam Mr. William Robinson, der auch als Schriftsteller über die Provinz Assam und die benachbarten Tibetaner aufgetreten ist, in Kopenhagen. Frau Severin erzählte, sie habe als junges Mädchen mit ihrem Vater eine Reise in den Norden der Provinz zu dem ihnen befreundeten Oberst Holroyd gemacht und dieser habe seinen Gästen einige zufällig auf einer Reise dorthin gekommene Tibetaner vorgestellt, die in Thierfelle gekleidet waren. — Das junge Mädchen sah, dass die in Yakfelle gekleideten Männer die Hörner an den Häuten gelassen und dieselben über dem Haupte trugen, wie das Gleiche ja auch von den Nordamerikanischen Eingebornen bekannt ist. — Damit stimmt vollkommen die schon oben erwähnte Stelle des Mahabharata, wo auch neben den Ameisengold als Tribut bringenden Khasiern behaarte und gehörnte Kankaer, ein anerkannt tibetanischer Volksstamm, aufgeführt werden.

Professor Schiern glaubt nun in diesen aus so verschiedenen Quellen gesammelten Zügen dem Ursprunge der Sage von den goldgrabenden oder Gold bewachenden Ameisen nahe gekommen zu sein; und es lässt sich nicht leugnen, dass, zumal was den Sitz der Sage betrifft, sich wenig gegen seine Schlüsse wird einwenden lassen. Auch manche der uns von den Alten mitgetheilten Einzelnheiten, die Raubzüge der Indier, die Erzählung des Megasthenes, dass die Ameisen das Gold im Winter grüben und die Indier es im Sommer raubten, die Felle des Nearchus und selbst die Hörner im Tempel des Herkules zu Eresiae liessen sich erklären, wenn wir annehmen dürfen, dass die in Thierfelle gekleideten Tibetaner den Anlass zu der Sage von den goldgrabenden Ameisen gegeben haben. — Immerhin müsste man noch Manches, namentlich von der Erzählung des Herodot aufgeben. Dahin gehört Alles, was er über die Hitze sagt und besonders die Angabe, dass einige jener angeblichen riesigen Ameisen sich an dem Hofe des Königs der Perser befänden. — Vor Allem aber scheinen die bis jetzt aufgedeckten Thatsachen, die Pelzkleidung, das Arbeiten unter der Erde,

das Aufstellen der Zelte in Erdlöchern noch nicht genügend zu erklären, warum diesen Goldgräbern gerade so allgemein der Name der Ameisen beigelegt sei. —

Professor Schiern verkennt das nicht und versucht seine Ansicht noch durch weitere Gründe zu stützen. — Er erinnert an die schon von Marco Polo gelobten Tibetanischen Hunde, die auch von Mir Izzet Ullah und ebenfalls von den Pandit-Reisenden als königliche Hunde gepriesen werden. Er hält es für wahrscheinlich (obgleich die neuesten Reisenden dies nicht zu bestätigen scheinen), dass die Tibetaner solche Hunde zu ihrem Schutze bei dem Goldgraben mitnähmen und führt zahlreiche Beispiele an, wie gefährliche Gegner solche Hundeschaaren werden können und im Oriente oft geworden sind. Er glaubt, dass eine Verwechslung der Goldgräber mit ihren Hunden manche andere Züge, z. B. die der grossen Schnelligkeit und die angeblich am Hofe des Königs der Perser vorhandenen goldgrabenden Ameisen erklären könnte. —

Es bleibt dabei indess immer unbegreiflich, wie die Perser diese Tibetanischen Hunde hätten für Ameisen halten und nicht sofort als Hunde erkennen können. Liesse sich jedoch nachweisen, dass der Tibetanische Volksstamm früher aus irgend einem Grunde, sei es wegen des Goldgrabens, oder wie Bastian will, wegen ihrer Fahnenzeichen, allgemein Ameisen genannt wurden*), so wäre eine Verwechslung des Na**mens ihrer Hunde, etwa wie wir von Neufundländern und Bernhardinern, von Wolfs-,** Dachs- und Hühner-Hunden sprechen, eher begreiflich.

Erwähnt sei schliesslich noch einer von Schiern angeführten Stelle eines des Orients sicher kundigen Schriftstellers des 16. Jahrhunderts, die je nach der Glaubwürdigkeit, die man dem Verfasser beimisst, als eine tadelnswerthe Benutzung der alten Sage, oder als eine Bestätigung der Erzählung des Herodot betrachtet werden könnte. A. G. Busbeck nämlich erzählt in seinem 4. Briefe vom 16. Dec. 1562 (Ed. Lips. 1689 p. 411) als sein Erlebniss, es sei aus Persien in die Türkei ein Gesandter mit reichen Geschenken gesandt, Assyrischen und Persischen Teppichen, einem Koran und verschiedenen merkwürdigen Thieren, qualem memini dictum fuisse allatam formicam Indicam mediocris canis magnitudine, mordacem admodum et saevam; — ein Bericht, der übrigens von de Thou*) bestätigt und in das Jahr 1559 verlegt, und von Lascher zur Erklärung seiner Uebersetzung des Herodot benutzt wird. —

*) Dass die Gewohnheit der Tibetaner, in zusammengekauert sitzender Stellung mit dem Kopfe auf den Knien zu schlafen, wie Schiern annimmt, dazu beigetragen haben sollte, die in Pelze gekleideten Menschen für Thiere oder gar für Ameisen zu halten, ist wenig glaublich. Diese Stellung ist im Orient gar zu gemein. — Und eben so wenig wird man ihre Gesichtsbildung und ihre immerhin auffallenden Gebräuche als einen genügenden Grund dafür ansehen können. Dass alle diese Aeusserlichkeiten mit Einschluss der wohl vielen Bergstämmen gemeinsamen Pelzkleidung aus den Tibetanern keine Thiere und Ameisen zu machen vermögen, scheint sich am schlagendsten daraus zu ergeben, dass in dem Mahabharata die haarigen und gehörnten Kankaer, die man doch allgemein als Ost-Tibetaner ansieht, neben dem Ameisengolde nicht als Ameisen, sondern als eine Völkerschaft aufgeführt werden.

*) Aug. Thuani historiarum sui temporis opera Offenbach 1609. fol. p. 490.

Die Geologie der Gegenwart.

Dargestellt und beleuchtet von Bernhard von Cotta. Vierte umgearbeitete Auflage. Mit dem Bilde des Verfassers. Leipzig. J. J. Weber. 1874. 8⁰. 450 p.

Ein Werk, wie das vorstehende, welches in einem Zeitraume von 7 Jahren bereits die vierte Auflage erforderte, bedarf sicherlich keiner weiteren Besprechung, um es einer gerechten Würdigung der Gelehrtenwelt und aller wissenschaftlich gebildeten Kreise zuzuführen. Wenn hier dennoch die Aufmerksam-

keit der Leser der Leopoldina darauf gelenkt wird, so geschieht dies, weil der Titel nicht genügend die Aufgabe anzudeuten scheint, die der Verfasser sich gestellt hat. Das Buch ist kein Lehrbuch der Geologie. Es bezeichnet sich vielmehr als eine Kritik, die von dem Grundgedanken ausgeht, ein allgemeines, mit den übrigen Wissenschaftsfächern verbundenes Entwicklungsgesetz auch in der Geologie nachzuweisen und die zu diesem Zwecke die Erde nach den verschiedensten Beziehungen als Schauplatz wie Resultat einer endlosen Reihe von Vorgängen untersucht: als Planet des Sonnensystems, als Resultat mechanischer und chemischer Vorgänge, als Aggregat von Mineralsubstanzen, als Wohnort von Pflanzen und Thieren und welche sich zu zeigen bemüht, dass auch das letzte und höchste Glied in der langen Entwicklungsreihe des organischen Lebens — der Mensch — immer noch einigermassen abhängig ist von dem innern Baue des Landes, welches er bewohnt. — In der vorliegenden 4. Ausgabe sind ausser den den Fortschritten der Wissenschaft entsprechenden Abänderungen einzelne Theile verbessert und namentlich eine Formationstabelle übersichtlicher und bequemer gestaltet worden.

Ueber die Folgen äusserer Verletzungen der Bäume, insbesondere der Eichen und Obstbäume.

Ein Beitrag zur Morphologie der Gewächse von Geh. Med.-Rath Prof. Dr. H. R. Goeppert. Breslau. Morgenstern. 1873. 8⁰. Mit 56 Holzschn. u. einem Atlas mit 10 lithogr. Tafeln in fol.

Der Verfasser geht nach einer umfassenden morphologischen Einleitung, — welche die Inschriften und Zeichen in Bäumen, die Knollenbildung, Ueberwucherung von aus Adventivknospen entstandenen Aestchen, die Maserbildung, das Aufästen oder Abhauen von Aesten und dessen Folgen, Ueberwallung und Verwachsung, ferner den auf- und absteigenden Saft in den Holzgewächsen und die Einwirkung des Frostes auf das Innere der Bäume behandelt, — auf die praktische Verwendung der durch vorgenannte Einleitung gewonnenen Erfahrungssätze für die Cultur der Baumwelt mit besonderer Berücksichtigung der Cultur der Eichen über. Er tadelt zumal das Abschneiden der Pfahlwurzel beim Verpflanzen und den Missbrauch, den man mit dem Beschneiden und Behauen der Bäume treibt und der nicht nur ihre natürliche Schönheit, sondern auch ihre Gesundheit beeinträchtigt.

Die in dieser Schrift dargestellten Beobachtungen und Anleitungen sind theilweise schon früher, zunächst für die Zwecke des Schlesischen Forstvereins veröffentlicht worden. Hier werden sie vereinigt und durch den Abschnitt über die Einwirkung des Frostes auf das Innere der Bäume vermehrt und reich illustrirt als eine wiederholte Mahnung der ernsten Erwägung der Betheiligten übergeben.

Verleihung eines Arbeitstisches in der zoologischen Station in Neapel.

Die Königl. Baierische Regierung hat einen Arbeitstisch in der zoologischen Station des Dr. Dohrn in Neapel auf mehrere Jahre gemiethet und die Verleihung desselben an geeignete Naturforscher auf ein Jahr oder kürzere Zeit wechselweise den 3 Baierischen Landesuniversitäten und zunächst der Universität München übertragen. Diese fordert nunmehr zu Bewerbungen auf. Die Benutzung des Arbeitstisches ist unentgeltlich, aber eine Reiseunterstützung ist nicht damit verbunden. Auch nicht - baierische Gelehrte sind bewerbungsfähig. —

Abgeschlossen den 31. März 1874. Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICH LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER ADJUNCTEN VOM PRÄSIDENTEN

Dr. **W. F. G. Behn.**

Dresden. **Heft IX. — Nr. 15.** **April 1874.**

Amtliche Mittheilungen.

Revision der akademischen Rechnung für das Jahr 1873.

An das Adjunkten-Collegium
der Kais. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

Die Unterzeichneten haben sich dem ihnen gewordenen Auftrage, die Revision der Rechnung der Akademie für das Jahr 1873 zu übernehmen, unterzogen und dabei diese Rechnung, bis auf zwei, die Belege Nr. 45 und 121 betreffende Errata, für richtig befunden.

Dresden am 9. April 1874.

Geh. Med.-Rath Dr. **Merbach.** **Theodor Kirsch.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

April 5.	Von Herrn	Dr. Voigtlaender in Dresden, Beitrag für 1872, 73 u. 74 .	6 Thlr.
„ 11.	„ „	Dr. med. & chir. S. Pappenheim in Berlin, desgl. für 1874	2 „
„ 15.	„ „	Dr. J. J. Freiherrn v. Tschudi in Wien, Ablösung der Jahresbeiträge f. d. Leop.	20 „
„ 15.	„ „	Hofrath Prof. Dr. Geinitz in Dresden, Beitrag für 1874 .	2 „
„ 22.	„ „	Hofrath Prof. Dr. W. Müller in Jena, desgl. für 1874 . .	2 „
„ 23.	„ „	Oberbergrath Dr. Breithaupt in Freiberg, desgl. für 1873 .	2 „

Dr. Behn.

Gestorbenes Mitglied.

Am 14. April 1874 zu Regensburg: Herr Dr. **Gottlieb August Herrich-Schaeffer**, kgl. Baierischer Medicinalrath und quiescirter Stadtgerichtsarzt, sowie Direktor der kgl. botanischen Gesellschaft zu Regensburg. Aufgenommen den 3. Sept. 1857, cogn. Latreille II.

Dr. Behn.

Johann Heinrich von Maedler*)

wurde zu Berlin am 29. Mai 1794 als ein äusserst schwaches, kaum lebensfähiges Kind geboren und nur der grössten Sorgfalt seiner Mutter, einer geb. Strobach, die bereits dreimal vorher von todten Kindern entbunden worden war, gelang es, den zu früh gebornen Knaben am Leben zu erhalten. — Nach und nach körperlich erstarkend, bekundete er zugleich schon früh eine ungewöhnliche Geistesbegabung und Maedler selbst erinnerte sich noch deutlich, wie er, 4 Jahre alt, im Jahre 1798 bei Gelegenheit der Huldigung des Königs Friedrich Wilhelm III. die zu diesem Zwecke gedruckten Lieder vorgelesen habe. Diese frühe geistige Entwickelung veranlasste denn auch, namentlich auf Betrieb eines Onkels, Paul Strobach, der neben seinem Geschäfte (er war Baumwollenfabrikant) sich mit wissenschaftlichen Studien, zumal mit der Mathematik beschäftigte — wodurch wohl auch das Interesse des Neffen, in Uebereinstimmung mit der eigenen Begabung, auf dieses Fach hingelenkt wurde —, dass man den Plan aufgab, den jungen Maedler als einzigen Sohn dem väterlichen Geschäfte zuzuführen, und ihm eine wissenschaftliche Ausbildung geben liess, zunächst mit dem Plane, ihn zum Lehrer zu erziehen. — Zur Erlangung einer tüchtigen Schulbildung besuchte er seit dem Jahre 1806 unter den Directoren Plesmann und Bernhardi das Friedrich Werder'sche Gymnasium und machte die verschiedenen Classen desselben durch, während die seit 1810 in Berlin gegründete Universität die bequemste Gelegenheit zu weiterer Ausbildung in Aussicht stellte. Der alte Plesmann, dem die Gründlichkeit und Klarheit sowohl der Auffassung wie der Ausdrucksweise nicht entging, wandte seine ganze Beredtsamkeit an, ihn zum Studium der Theologie zu bestimmen, wozu Maedler aber keine Neigung zeigte, der vielmehr den Plan Lehrer zu werden verfolgend, sich zunächst dem Küster'schen Schul-

*) Westermann's Monatshefte XVII. Jan. 1865. p. 403.

lehrerseminar zuwandte. Da kam das für Maedler so unheilvolle Jahr 1813, in welchen ihm im Februar seine beiden Eltern binnen sechs Tagen durch den Typhus entrissen wurden, während seine drei jüngeren Schwestern schwer, fast hoffnungslos an derselben Krankheit darniederlagen. Der achtzehnjährige Jüngling kehrte von den frischen Gräbern des Vaters und der Mutter, mit denen er voraussichtlich auch alle Hoffnung auf eine weitere Ausbildung begraben hatte, mit der Aufgabe in das väterliche Haus zurück, mittellos und ganz allein auf sich beschränkt die schwere Last eines Familienoberhauptes und Versorgers seiner Schwestern zu übernehmen; denn zur nämlichen Zeit erlagen auch sein Oheim Strobach und noch eine Schwester seiner Mutter der Epidemie. Obgleich dieses furchtbare Geschick nicht ohne den tiefsten Eindruck auf sein Gemüth blieb, von dem er sich erst allmählich, zumal durch den erhebenden Einfluss der politischen Ereignisse zu erholen begann, so übernahm er doch seine schwere Aufgabe mit männlichem Muthe und löste sie auf bewundernswerthe Weise. — Der Plan, die Universität zu beziehen, musste einstweilen aufgegeben werden; Maedler ward vielmehr gezwungen, alle Kräfte und Mittel dem Erwerbe zuzuwenden. Er bemühte sich, so viele Privatstunden als möglich zu ertheilen, unterrichtete, selber noch ein Zögling des Seminars, in Gymnasien und Schulen und sicherte so seine und seiner drei Schwestern Existenz, die inzwischen langsam genesen waren und deren Erziehung ihm gleichfalls oblag. Nach fünfjähriger ununterbrochener Arbeit und einem so angestrengten Fleisse, dass er auch seine weitere Ausbildung nicht vernachlässigte, sah Maedler sich im Jahre 1818 in den Stand gesetzt, neben seinen Privatstunden die langersehnten Universitätsstudien zu Berlin und nunmehr mit dem feststehenden Entschlusse, sich der Mathematik und Astronomie zu widmen, zu beginnen. Er hörte Mathematik bei Ohm, später bei Dirichlet; Geschichte, Geographie und Sprachen bei Junge, Ritter, u. A.; bei Bode und später bei Encke Astronomie. Mit allen diesen Männern trat Maedler in nähere Beziehungen. Gleichfalls zog er bei den Vorlesungen Alex. v. Humboldt's und der Naturforscherversammlung in Berlin (1828) die Aufmerksamkeit desselben auf sich, welche sich zu einem ununterbrochenen freundschaftlichsten Wechselaustausch der Ideen heranbildete, der für den Kosmos verwerthet wurde und bis zum Ende des grossen Forschers dauerte. Nach beendeten Universitätsstudien eröffneten sich für Maedler bald weitere Hülfsquellen. Im Jahre 1822 ward er zum Lehrer am Schullehrerseminar ernannt, in welcher Eigenschaft er, selbst nachdem er seit 1836 an der Berliner Sternwarte (an deren Berechnungen er bereits seit 1830 Theil genommen) erst als Observator und dann als kgl. Professor angestellt war, bis zu seiner Berufung nach Dorpat fungirte. Maedler hatte seit 1822 meteorologische Beobachtungen angestellt und regelmässig veröffentlicht, die viel Beachtung fanden und z. B. den Anlass boten, dass er 1828 neben C. Ritter und Lichtenstein Mitbegründer der Berliner geographischen Gesellschaft wurde. Allein die bahnbrechenden wissenschaftlichen Erfolge verdankte er doch seinem noch immer fortgesetzten Privatunterricht.

Seit 1824 hatte er dem Geheimen Rath Wilhelm Beer (Bruder Meierbeer's und des Dichters Mich. Beer) Unterricht in der Astronomie und höheren Mathematik ertheilt und in ihm die Liebe zu diesen Wissenschaften so erweckte, dass der begüterte Mann sich veranlasst sah, im Jahre 1828 ein achromatisches Frauenhofer'sches Fernrohr von $4\frac{1}{2}$ Fuss Brennweite und 43 Linien Oeffnung zu acquiriren, und für dessen Aufstellung auf seiner Villa im Thiergarten eine Sternwarte zu erbauen, die Ende 1829 vollendet wurde, um Lehrer und Schüler bei ihren astronomischen Arbeiten zu dienen.

Noch vor Vollendung dieser Sternwarte hatte sich Maedler im Jahre 1828, doch ohne befriedigende Ergebnisse, mit Beobachtungen des Mars beschäftigt. Nach Vollendung derselben (1830) wandte er sich zu dem Gegenstande, der seinen Ruhm glänzend und dauernd feststellen sollte, zum Monde. Dies geschah anfangs nur zur Prüfung der Lohrmann'schen Mondkarten. Da diese indess unvollendet blieben und die erschienenen 4 Blätter manche Nachträge und Verbesserungen nöthig machten, so fasste Maedler bald den Plan, die ganze sichtbare Mondoberfläche selbstständig durchzumessen und zu verzeichnen, welches er auch in 600 Nächten während des Zeitraumes von 1830 bis 1836 auf das Sorgfältigste durchführte. Die von Maedler hergestellte Mondkarte von 3 Fuss im Durchmesser wurde von seinem Vetter, dem preuss. Lieutenant und nachherigen Major Vogel († 1863) unter seinen Augen in 4 Quadranten lithographirt, wovon die erste 1834 erschien.

Die Mondkarte war nicht die einzige Frucht der Arbeiten auf der Beer'schen Sternwarte. Mars ward in den drei Oppositionen von 1830, 1832 und 1837 wiederholt und mit besserem Erfolge als das erste Mal beobachtet, und seine, sowie Jupiters Rotationsperiode schärfer bestimmt, die Doppelsterne fleissig untersucht und andere Resultate den mondfreien Nächten abgewonnen. — Die preuss. Regierung beauftragte 1833 Maedler, auf der Nordspitze Rügens, auf Arcona, die astronomischen Zeitbestimmungen auszuführen, welche für die russ. Chronometerexpedition in der Ostsee erforderlich waren. Diese Arbeiten waren nach fünfmonatlichem Aufenthalte mit ausgezeichnetem Erfolge durchgeführt.

Nach Beendigung der Mondkarte (1836) folgte 1837 die grössere Selenographie, sowie 1838 ein Auszug derselben und die kleinere Mondkarte. Durch diese Arbeiten hatte Maedler nicht nur unsere Kunde des Mondes in dem Grade gefördert, dass Bessel es aussprechen konnte, dass Aehnliches nie gehofft worden sei, sondern es war auch eine neue feste Grundlage für fernere eingehende Monduntersuchungen gegeben und, was vielleicht noch wichtiger war, allen Phantasien und Träumereien über den Trabanten unserer Erde, die in der letzten Zeit besonders üppig gewuchert hatten, war mit einem Schlage ein Ende gemacht. — Auch fanden diese grossen Leistungen Maedler's in der Verleihung der Französischen Lallandeschen, in einer Dänischen und Preussischen Medaille, durch ein werthvolles Geschenk des Kaisers von Russland und in der Ernennung zum königl. Professor die verdiente Würdigung.

Im Herbste 1839 machte Maedler bei Gelegenheit der Naturforscherversammlung in Pyrmont die Bekanntschaft der Gattin des Hof- und Consistorialrathes Witte von Hannover, einer ausgezeichneten, wissenschaftlich gebildeten Frau, welche nach Pyrmont gekommen war, um Maedler einen von ihr nach Maedler's Karte ausgeführten Reliefmondglobus zur Beurtheilung vorzulegen. Maedler war im höchsten Grade überrascht von der seltenen Genauigkeit der Ausführung und besprach denselben in einem öffentlichen Vortrage vor der gelehrten Versammlung. Bei dieser Gelegenheit lernte Maedler in der ältesten Tochter jener ausgezeichneten Frau seine künftige Gattin Minna Witte kennen, in der er auch für seine wissenschaftlichen Bestrebungen bis an sein Ende die treueste, theilnehmendste Freundin gewann.

Um diese Zeit waren mehrere Sternwartendirectorate erledigt. Soldner in München war gestorben, Argelander hatte Helsingfors verlassen, um nach Bonn zu gehen, Wilhelm von Struve's Abgang von Dorpat nach dem neu gegründeten Pulkowa bei Petersburg stand bevor und an einigen anderen Orten beabsichtigte man die Errichtung neuer oder die Reorganisation alter Sternwarten. Maedler erhielt von verschiedenen Seiten mehr oder minder bestimmte Anfragen und Aufforderungen, von denen er dem durch Gauss in Göttingen und

Muncke in Heidelberg vermittelten Ruf an die mit den vorzüglichsten Instrumenten ausgerüstete Sternwarte zu Dorpat den Vorzug gab.

Am 30. Juni 1840, wenige Wochen nachdem er sich (am 4. Juni) verheirathet hatte, erfolgte die kaiserliche Bestätigung der Wahl Maedler's zum Director der Sternwarte zu Dorpat und noch im September desselben Jahres siedelte er mit seiner jungen Frau nach seinem neuen Bestimmungsorte über. Wohl war man in Berlin bemüht, ihn zum Bleiben zu bewegen, allein man war nicht im Stande, ihm für den bedeutenden wissenschaftlichen Wirkungskreis, den seine unabhängige amtliche Stellung ihm in Aussicht stellte, noch auch für die günstigen Pensionsverhältnisse, welche ihm und seiner Frau eine sorgenlose Zukunft sicherten, in Berlin Ersatz zu bieten.

Allein die neue Stellung bot neben den vielen Vortheilen doch auch ihre Schattenseiten. — Das Clima von Dorpat bewies sich anfangs nicht nur ihm und seiner Gattin feindlich (das wurde indess bald überwunden), sondern dasselbe störte auch seine wissenschaftlichen Pläne. — Maedler hatte gehofft, mit Hülfe des in Dorpat aufgestellten grössten von Frauenhofer verfertigten Refraktors seine Mondkarte nochmals umarbeiten und ungleich Genaueres leisten zu können, als das Beer'sche Instrument gestattete. Diesen Plan musste er aufgeben oder doch auf die Durchmusterung einzelner Parthien beschränken. Im Sommer erhebt sich der Mond in Dorpat nicht hoch genug und im Winter herrscht anhaltende Trübheit in einem Grade vor, wie vielleicht nirgendwo in Deutschland. — Maedler musste sich einen andern Gegenstand für seine Untersuchungen wählen und hier boten sich am natürlichsten die Doppelsterne dar, mit denen er sich bereits in Berlin beschäftigt hatte und für deren Beobachtung in Dorpat durch seinen Vorgänger W. Struve Alles aufs Beste vorbereitet war. — Damit gelangte er aber auf ein vielfach bestrittenes Feld, während seine früheren Arbeiten sich des einstimmigen Beifalls erfreut hatten. — Die früher fast allgemein getheilte Ansicht von einer massenhaften Centralsonne, die durch ihr Uebergewicht im Fixsternsysteme das darstelle, was unsere Sonne der Planetenwelt gegenüber ist, musste aufgegeben werden, nachdem erkannt war, dass keine einzige der Bedingungen, welche diese Annahme forderte, sich am Himmel erfüllt fand. Die Bewegungen der Fixsterne und namentlich der Doppelsterne gegen einander waren sicher festgestellt; die aus diesen Bewegungen der Doppelsternbegleiter berechneten Bahnelemente sprachen überzeugend für die Gültigkeit des Newton'schen Gesetzes auch auf die Fixsternwelt; es war gelungen, für einige Fixsterne die Entfernung zu messen, die sie von uns trennt; die Genauigkeit der Beobachtungen war auf einen Grad gestiegen, der gestattete, die Bewegungen unserer Sonne der Richtung nach zu bestimmen. Warum, so fragte sich Maedler, sollte es nicht möglich sein, die Beziehungen einer eingehenden Untersuchung zu unterwerfen, in denen diese Bewegungen unter sich und zum Ganzen stehen? Die Antwort konnte nicht zweifelhaft sein. Gleichviel welche Masse, ja gleichviel ob überhaupt eine Masse im Schwerpunkt des Ganzen stehe, ein Schwerpunkt war gewiss vorhanden, denn ohne Schwerpunkt kein Gleichgewicht und ohne Gleichgewicht kein dauernder Bestand. — Maedler's Untersuchungen führten ihn zu der Ueberzeugung, dass die Gruppe der Plejaden diejenige sei, in welcher dieser Schwerpunkt liege und dass der hellste Stern dieser Gruppe, Alcyone, unter allen andern die grösste Wahrscheinlichkeit für sich habe, mit diesem Punkte zusammenzufallen oder ihm doch nahe zu stehen. —

Um jedoch diese Ueberzeugung so fest zu begründen, als die Gegenwart es überhaupt gestattete, bedurfte es sehr umfassender Arbeiten, die Maedler im Vertrauen auf seine erprobte

Arbeitskraft zu unternehmen beschloss. — Dazu bedurfte er aber auch fremder Hülfe, da von den erforderlichen neuen Beobachtungen, weil das ganze Himmelsgewölbe durchforscht werden musste, viele sich gar nicht in Dorpat ausführen liessen, sondern in fernen Ländern und auf der südlichen Halbkugel ausgeführt werden mussten. — Auf diese Hülfe konnte Maedler nur dann hoffen, wenn er seinen entfernten Collegen den Zweck klar vor Augen legte und ihre Billigung erhielt. In dieser Absicht veröffentlichte er 1846 seine kleine Schrift über die Centralsonne und 1848 seine umfangreichen Untersuchungen über die Fixsternsysteme in 2 Foliobänden. — Dadurch erreichte er nun zwar seinen Zweck grösstentheils und sah sich alsbald in Besitz zahlreicher gedruckter wie handschriftlicher Beobachtungen aus den verschiedensten Gegenden; aber es erfolgte auch ein theilweise sehr leidenschaftlicher Widerspruch, der, soweit er nicht durch Missverständniss der Absichten Maedler's veranlasst war, hauptsächlich von der Ansicht ausging, dass die Zeit für solche Untersuchungen noch nicht gekommen sei. — Aber Maedler liess sich in seinem Streben nicht irre machen. — Im Jahre 1855 war die neunjährige Arbeit vollendet. Die 3222 Sterne des Bradley'schen Katalogs waren nach dem Orte und den Veränderungen desselben möglichst scharf bestimmt, für die Bewegungen unserer Sonne ein neues und sicherer begründetes Resultat erhalten und schliesslich die Beziehungen zum Centralpunkt für das ganze Firmament untersucht. — Einen Abschluss dieser Untersuchungen bildete noch eine von der Harlemer Gesellschaft für die Naturwissenschaften 1856 gekrönte Preisschrift über W. v. Struve's Études d'Astronomie solaire. Maedler, der bereits in seinen Untersuchungen über die Fixsternsysteme seine abweichenden Ansichten ausgesprochen hatte, stellte nunmehr Alles zusammen, was die Schlussfolgerungen dieses Werkes als zu weitgehend zu erweisen geeignet war und that namentlich überzeugend dar, dass der Glanz, in dem wir die Fixsterne erblicken, einen irgendwie verlässlichen Maassstab für ihre Entfernung nicht darbieten könne. —

Ein langgehegter Wunsch Maedler's war der, eine Totalfinsterniss der Sonne beobachten zu können. Als sich im Jahre 1851 dazu die Gelegenheit durch eine Finsterniss zu bieten schien, deren Totalitätszone sich auch über einen Theil von Russland erstreckte, hatte er schon im Jahre vorher eine Schrift mit Deutschem und Russischem Texte über dieselbe veröffentlicht, die von der Petersburger Akademie für die für ihre Beobachtung getroffenen Pläne zu Grunde gelegt wurde. Maedler selbst begab sich mit dem Observator Dr. Clausen nach dem ziemlich in der Mitte der Schattenzone liegenden Brest-Litowsk; allein alle Vorbereitungen waren vergeblich, da Regenwetter die Beobachtung unmöglich machte. — Dieses Misslingen machte Maedler nur um so eifriger, an der Beobachtung der für die Nachmittagsstunden des 18. Juli 1860 bevorstehenden totalen Sonnenfinsterniss, deren Zone über das nördliche Spanien ging, Theil zu nehmen. Auch für diese Finsterniss berechnete er bereits zwei Jahre vorher die Momente für 114 Orte in Frankreich, Spanien und Algier und veröffentlichte die Schrift in Französischer Sprache. Er selbst begab sich in Begleitung seiner Gattin, die an den Beobachtungen Theil nahm, nach Vittoria, und es ist bekannt genug, wie wichtige Ergebnisse diese von zahlreichen Astronomen aller Länder beobachtete Finsterniss namentlich in Beziehung auf die Protuberanzen und die Lichtkrone ergab, welche Maedler in dem 28. und 29. Bande unserer Nova Acta veröffentlichte. —

Ausser diesen für seine Fachgenossen bestimmten umfangreichen Arbeiten fand Maedler aber noch Zeit, das Interesse des grösseren Publikums für seine Wissenschaft zu gewinnen und sich mit gemeinnützigen Fragen zu beschäftigen, wozu ihn seine klare Darstellungsweise

besonders befähigte. Schon frühe hatte er in Zeitschriften, z. B. in der Augsb. Allg. Zeitung gelegentlich Aufsätze veröffentlicht, die er 1845 unter dem Titel der astronomischen Briefe in 3 Bänden sammelte. — Bereits in Berlin hatte er seine populäre Astronomie begonnen, die indess erst 1842 vollendet wurde, aber seitdem zahlreiche neue Auflagen nothwendig machte, während er sich überdies noch an naturhistorischen Sammelwerken, z. B. dem von Baedecker u. a. betheiligte. —

Ein Uebelstand, den Maedler bei seinem Aufenthalte in Russland besonders lebhaft empfinden musste, ist die in Russland und Griechenland noch immer beibehaltene Julianische Zeitrechnung. Er war der Ansicht, dass eine Einigung leicht zu erreichen sei, wenn damit zugleich auch eine Verbesserung der anerkannten Schwächen des Gregorianischen Kalenders verbunden werde und schlug in einer Denkschrift vor, statt wie jetzt an den nicht durch 4 theilbaren Jahrhunderten den Schalttag wegfallen zu lassen, dies mit jedem 32., also nach je 128 Jahren zu thun, wodurch die Genauigkeit des Jahres eine ungleich grössere werden würde*).

Inzwischen war das Jahr 1865 herangekommen, in welchem Maedler nach 25jähriger Amtsführung die Berechtigung zur Pensionirung gewann. — War einerseits dem mehr als 70jährigen Manne der Wunsch nicht zu verdenken, in das mildere Klima seiner Heimath, mit der er durch zahlreiche Reisen in steter naher Beziehung geblieben war, zurückzukehren, so sah man auf der andern den verdienten und geistig noch vollkommen rüstigen Gelehrten sehr ungern scheiden. Aber es musste der Umstand den Ausschlag geben, dass seit einigen Jahren in dem rechten Auge, mit dem Maedler beobachtete, eine Trübung der Crystallinse eingetreten war, die ihm sehr lästig fiel und nur Arbeiten gestattete, welche keine Beobachtungen erforderten. Maedler verliess daher die ehrenvolle Stellung, in der er sich so reiche Anerkennung zu erwerben gewusst hatte. Er war Ksl. Russ. wirklicher Staatsrath, mit vielen Orden geschmückt, Mitglied der angesehensten Akademien und gelehrten Gesellschaften und unter seinen Fachgenossen wie im grossen gebildeten Publikum als einer der Träger seiner Wissenschaft anerkannt. —

Er begab sich mit seiner Gattin zunächst nach Göttingen, um die dortige Bibliothek für die Arbeit, welcher er den Rest seiner Tage zu widmen beschlossen hatte, für seine Geschichte der Astronomie zu benutzen. Nach eingetretener Reife des Staars siedelte er für einige Zeit nach Wiesbaden über und wurde dort mit so glücklichem Erfolge vermittelst Extraktion operirt, dass er den Gebrauch seines Auges in seltenem Grade wieder erlangte und

*) Wir stellen hier die uns bekannt gewordenen Schriften Maedler's zusammen, so weit dieselben nicht in den 92 Nummern der Scientific papers (hauptsächlich aus den Astronomischen Nachrichten) aufgezählt sind:

Lehrbuch der Schönschreibekunst. Berlin 1825. 4°. — Mit W. Beer: Mappa selenographica. 4 Bl. gr. fol. Berlin 1834—36. — Mit dems.: Der Mond nach seinen kosmischen und individuellen Verhältnissen oder allg. vergleichende Selenographie. Berlin 1837. 2 Bde. 4°. — Kleine Mondkarte. Berlin 1837. 4°. — Kurzgefasste Beschreibung des Mondes. Berlin 1838. 8°. — Mit W. Beer: Fragments sur les corps Célestes du système solaire. Paris 1840. 4° (auch Deutsch. Weimar 1839). — Leitfaden zur mathematischen Geographie. Stuttgart, Cotta. 1842. 8°. — Populäre Astronomie. Berlin, Heymann. 2 Bde. 8°, seit 1842 6 Auflagen. — Astronomische Briefe. Mitau 1844—46. 3 Bde. 8°. — Die Centralsonne. Dorpat 1846. 4°. 2. Aufl. Mitau 1847. — Untersuchungen über die Fixsternsysteme. Mitau 1847—48. 2 Thle. folio. — Berechnung der totalen Sonnenfinsterniss vom 28. Juli 1851. Dorpat 1850. — Russel Hird on Comets in Deutscher Bearbeitung mit Zusätzen. Leipzig 1851. — Der Fixsternhimmel. Leipzig, Brockhaus. 1858. — L'éclipse solaire totale du 18 Juliet 1860. — Astronomie. Essen 1862. (S.-A. zum Schulgebrauch aus Baedecker's allgemeinen Naturwissenschaften.) — Der Himmel; Volks-Kosmos. Hamburg 1867 u. ff. — und vor Allem die Beobachtungen der Universitätssternwarte Dorpat. Bd. IX—XVI. Dorpat 1841—66.

seinen geschickten Arzt, Hrn. Hofrath Pagenstecher, als den grössten Wohlthäter seines Lebens pries. — Nach vollkommener Herstellung zog Maedler nach Bonn und widmete sich in ungestörter Musse einige Jahre lang seinen literarischen Arbeiten, zumal seiner Geschichte der Astronomie. Bei den beginnenden Kriegsunruhen indess, im Jahre 1870, bei denen die Rheinufer zunächst bedroht schienen, verliess er auch diesen Ort und wandte sich nach Hannover, wohin ihn die meisten der noch lebenden Glieder der Familie seiner Gattin zogen. — Die letzten Jahre seines Lebens blieben leider nicht ungetrübt. Zwar konnte er seine Geschichte der Astronomie noch abschliessen, aber die Vollendung des Druckes (Braunschweig, Westermann. [17 Lieferungen.] 2 Bde. gr. 8°. 1873) erlebte er nicht mehr. Zunehmende Kränklichkeit machte ihm mehrfachen durch den Häuserschwindel nöthig werdenden Wohnungswechsel überaus beschwerlich und ein in dem von ihm bewohnten Hause ausbrechendes Feuer selbst gefahrbringend. Im Anfange des Herbstes 1872 erkrankte er schwer; durch mehrfach wiederholte Schlaganfälle gelähmt und fast der Sprache beraubt, wurde ihm dieser durch 16 Monate andauernde Zustand um so peinlicher, da seine noch immer rege Geistesthätigkeit zu Mittheilungen drängte; bis wiederholte Schlaganfälle diesem arbeitsreichen Leben des rastlos strebenden Mannes am 14. März d. J. im beinahe vollendeten 80. Jahre ein Ende machte. —

Eingegangene Schriften.

(1—31. December 1873.)

Suringar, Prof. **W. F. R.** Oratio de necessitudine Botanicam inter et humanam societatem et disciplinas academicas. (Acad. Festrede.) Leiden 1868. 4°.

— De Kruidkunde in hare betrekking tot de Maatschappij en de Hoogeschool. Leeuwaarden 1868. 8°.

— Waarnemingen van eenige plantaardige Monstruositeiten. Med 6 pl. (S.-A.) Amsterdam 1873. 4°.

— Musée botanique de Leide. Vol. I, livr. 1—3 (feuilles 1—11, pl. 1—25). Leide 1873. gr. 4°.

Strasburger, Prof. Dr. **Ed.** Die Coniferen u. die Gnetaceen; eine morphol. Studie. Mit e. Atl. von 26 Taf. in 4°. Jena 1872. gr. 8°.

— Ueber Azolla. Mit 7 Taf. Jena 1873. gr. 8°.

Mivart, St. George. On the genesis of species. With num. illustr. 2d ed. London and New York 1871. 8°.

— Lessons in elementary anatomy (w. 410 woodcuts). London 1873. 8°.

— Man and Apes. An exposition of structural resemblences and differences bearing upon questions of affinity and origin. (w. 61 wdcts.) London 1873. 8°.

— On Lepilemur and Cheirogaleus and on the zoolog. rank of the Lemuroidea. (S.-A. fr. Proceed. Zoolog. Soc. Lond.) London 1873. 8°.

Krone, Herm. Isis u. Osiris. Lieder u. Skizzen. Dresden 1874. 8°.

Internationaler geographischer Congress.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt die geographische Gesellschaft in Paris im Frühjahr 1875 einen internationalen geographischen Congress abzuhalten. Zu demselben sollen die geographischen Gesellschaften und die ihnen verwandten Vereine (für Anthropologie, Ethnographie, Geologie etc.) sowie einzelne Gelehrte und Reisende eingeladen werden. Gleichzeitig beabsichtigt man damit eine Ausstellung von Karten, Reliefs, geographischen Apparaten, photographischen Aufnahmen, Büchern etc. zu verbinden. —

Abgeschlossen den 30. April 1874. Druck von E. Blochmann & Sohn in Dresden.


3 2044 106 309

